

Dieses Dokument begründet ein Registrierungsformular (das „**Registrierungsformular**“) gemäß § 12 Abs. 1 Wertpapierprospektgesetz (das „**WpPG**“), in Verbindung mit Art. 14 und Anhang XI der Verordnung (EG) 809/2004 der Kommission vom 29. April 2004, in der zum Datum des Registrierungsformulars gültigen Fassung (die „**Verordnung**“).



UniCredit Bank AG

München, Bundesrepublik Deutschland

17. April 2019

INHALTSVERZEICHNIS

Risikofaktoren	- 3 -
1 Risiken im Zusammenhang mit der finanziellen Situation des Emittenten	- 3 -
2 Risiken im Zusammenhang mit der spezifischen Geschäftstätigkeit des Emittenten	- 4 -
3 Allgemeine Risiken im Zusammenhang mit dem Geschäftsbetrieb des Emittenten	- 6 -
4 Rechtliche und regulatorische Risiken	- 7 -
5 Strategische und gesamtwirtschaftliche Risiken	- 8 -
Verantwortlichkeitserklärung	- 10 -
Wirtschaftsprüfer	- 10 -
UniCredit Bank AG	- 11 -
Informationen über die HVB, die Muttergesellschaft der HVB Group	- 11 -
Programm Transform 2019	- 11 -
Geschäftsüberblick	- 11 -
Haupttätigkeitsbereiche	- 11 -
Geschäftsbereiche der HVB Group	- 11 -
Wichtigste Märkte	- 14 -
Management- und Aufsichtsgremien	- 14 -
Hauptaktionäre	- 16 -
Jahresabschlüsse der HVB	- 16 -
Wirtschaftsprüfer	- 16 -
Gerichts- und Schiedsgerichtsverfahren	- 16 -
Verfahren in Zusammenhang mit Handlungen der Aufsichtsbehörden	- 19 -
Allgemeine Informationen	- 19 -
Einsehbare Dokumente	- 19 -
Wesentliche Veränderungen in der Finanzlage der HVB Group und Trendinformationen	- 19 -
Einbezogene Informationen	- 19 -
Geprüfte konsolidierte Finanzangaben für das am 31. Dezember 2018 endende Geschäftsjahr	F-1
Konzern Gewinn- und Verlustrechnung	F-1
Konzern Bilanz	F-3
Entwicklung des Konzern Eigenkapitals	F-5
Konzern Kapitalflussrechnung	F-8
Konzernabschluss - Anhangangaben	F-9
Erklärung des Vorstands	F-182
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	F-183
Geprüfte nicht konsolidierte Finanzangaben nach HGB für das am 31. Dezember 2018 endende Geschäftsjahr	F-189
Gewinn- und Verlustrechnung	F-189
Bilanz	F-191
Anhang	F-197
Erklärung des Vorstands	F-255
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	F-256

RISIKOFAKTOREN

Nachfolgend werden die Risikofaktoren aufgeführt, die in Bezug auf die Möglichkeit der UniCredit Bank AG („HVB“ und gemeinsam mit ihren konsolidierten Tochtergesellschaften „HVB Group“) zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen aus den von ihr begebenen Wertpapieren wesentlich sind.

Potenzielle Anleger sollten diese Risikofaktoren vor einer Entscheidung zum Kauf von Wertpapieren, die von der HVB begeben werden, sorgfältig prüfen, insbesondere deshalb, da Investoren in bestimmten Fällen einen vollständigen Verlust oder den Verlust von (wesentlichen) Teilen ihrer Anlage erleiden könnten.

Potenzielle Anleger sollten alle Informationen beachten, die in diesem Registrierungsformular enthalten sind und ihre eigenen professionellen Berater (einschließlich in Angelegenheiten der Finanz-, Rechnungslegungs-, Rechts- und Steuerberatung) konsultieren, sofern sie das für erforderlich halten. Darüber hinaus sollten sich potenzielle Anleger des Umstandes bewusst sein, dass die nachstehend beschriebenen Risiken einzeln oder kumuliert mit anderen Risiken auftreten können und sich damit in ihren Auswirkungen möglicherweise wechselseitig verstärken.

1 Risiken im Zusammenhang mit der finanziellen Situation des Emittenten

1.1 Liquiditätsrisiko

Die HVB Group muss innerhalb der Ausübung ihrer Geschäftstätigkeit unter anderem dafür Sorge tragen, dass die reibungslose und ordentliche Abwicklung vorhersehbarer und unvorhersehbarer Geschäftsvorgänge hinsichtlich eingegangener Zahlungsverpflichtungen und vorhandener Zahlungsmittel, innerhalb der regulatorischen Vorgaben, jederzeit gewährleistet ist. In diesem Zusammenhang unterliegt die HVB Group Liquiditätsrisiken und definiert diese als die Gefahr, dass sie ihren anfallenden Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht oder nicht in vollem Umfang nachkommen kann sowie als das Risiko, dass sie sich bei Bedarf nicht ausreichend Liquidität oder Liquidität nur zu erhöhten Marktzinsen beschaffen kann, und/oder dass Vermögenswerte nur mit Abschlägen am Markt veräußert werden können.

Beispielsweise könnte eine Finanzmarktkrise zu finanzieller Instabilität und zu einer Abnahme des Volumens und der Verfügbarkeit des kurz-, mittel- und langfristigen Liquiditätsangebotes am Markt führen. In einer solchen Situation könnte eine zunehmende Abhängigkeit von Zentralbankliquidität entstehen. Zusätzlich könnte sich das Kontrahentenrisiko insbesondere zwischen Banken substanziell erhöhen und zu einer Reduzierung des Interbankengeschäftes führen. Das Vertrauen der Kunden gegenüber der HVB Group könnte abnehmen und in diesem Zusammenhang zu einem starken Abfluss von Kundeneinlagen führen, wodurch in der Folge Liquiditätsprobleme für die HVB Group entstehen könnten. Dies könnte die Fähigkeit der HVB Group negativ beeinflussen, sich entsprechend ihrer Aktivitäten zu refinanzieren und die Mindestanforderungen bezüglich der Liquiditätsausstattung einzuhalten.

Auch könnte der Zugang der HVB Group zu Liquidität durch mangelnden Zugang zu Anleihemärkten bzw. durch begrenzte oder keine Möglichkeit Wertpapiere zu begeben oder andere Formen von Interbankenkrediten zu erhalten, behindert werden. Die Mittelbeschaffungskosten zwischen Banken könnten ansteigen sowie eine reduzierte Verfügbarkeit und/oder höhere Refinanzierungskosten, kombiniert mit einem reduzierten oder verweherten Zugang zu ähnlichen oder anderen Refinanzierungsformen und/oder die Unmöglichkeit der HVB Group, ihre Vermögenswerte zu veräußern oder ihre Anlagen zu liquidieren, die Geschäftsaktivitäten, die operativen Ergebnisse und die finanzielle Lage der HVB Group erheblich beeinträchtigen.

Ein weiteres Risiko betrifft den Liquiditätstransfer zwischen Einheiten der HVB Group. Dieser Liquiditätstransfer wird von den Aufsichtsbehörden überwacht, so dass die HVB und ihre Tochtergesellschaften gezwungen werden könnten, ihre Kreditvergabe bzw. -aufnahme an/von Konzerngesellschaften zu reduzieren. Dies könnte die Fähigkeit der HVB Group beeinflussen, die Liquiditätsvorschriften ihrer Tochterunternehmen mittels eines konzerninternen Kapitaltransfers zu erfüllen, was wiederum erheblichen negativen Einfluss auf die operativen Ergebnisse der HVB Group sowie auf ihre geschäftliche und finanzielle Situation haben könnte.

Daneben bestehen die als „systemimmanente Risiken“ bezeichneten Risiken. Die HVB Group wickelt routinemäßig hohe Transaktionsvolumina mit zahlreichen Kontrahenten im Finanzdienstleistungssektor ab, einschließlich Geschäfte mit Brokern und Händlern, Geschäftsbanken, Investmentbanken und anderen institutionellen Kunden. Finanzdienstleistungsinstitute, die Transaktionen mit solchen Institutionen durchführen, sind unter anderem durch Handels-, Investitions-, Clearing-, Gegenparteien und andere Beziehungen miteinander verbunden. Befürchtungen bezüglich der Stabilität einer oder mehrerer dieser Institutionen und/oder der Länder, in denen sie tätig sind, könnten zu erheblichen Einschränkungen der Verfügbarkeit von Liquidität (einschließlich eines vollständig eingefrorenen Interbankengeschäfts), zu Verlusten und/oder zu sonstigen institutionellen Ausfällen führen. Diese Risiken könnten nachteilige Auswirkungen auf Finanzintermediäre wie Clearingstellen, Clearinghäuser, Banken, Wertpapierhäuser und Börsen haben, mit denen die HVB Group auf täglicher Basis interagiert. Dies könnte wiederum negative Auswirkungen auf die Fähigkeit der HVB Group haben, neue Geldmittel zu beschaffen.

1.2 Pensionsrisiko

Die HVB Group hat aktiven und früheren Mitarbeitern eine Reihe von unterschiedlichen Pensionsplänen zugesagt, die zu einem großen Teil in diversen, zum Teil externen Vermögensanlageformen ausfinanziert wurden. Im Zusammenhang mit den Pensionsplänen können Pensionsrisiken sowohl bei den Vermögenswerten der Aktivseite als auch auf der Passivseite (Pensionsverpflichtungen) schlagend werden. Dies ist zum einen über Zeitwertrückgänge des Planvermögens auf der Aktivseite durch unvorteilhafte Marktpreisveränderungen aber auch über eine Zunahme der Verpflichtungen auf der Passivseite, zum Beispiel durch einen Rückgang des Rechnungszinses möglich. Auf der Verpflichtungsseite können zudem versicherungstechnische Risiken, wie das Langlebigerisiko, auftreten (Änderungen der Sterbetafeln). In diesem Zusammenhang wird das Pensionsrisiko als dasjenige Risiko angesehen, dass das Trägerunternehmen zur Bedienung der zugesagten Rentenverpflichtungen Nachschüsse leisten muss.

Das niedrige Zinsniveau wird nach wie vor als Hauptbelastungsfaktor sowohl für die Höhe der ausgewiesenen Pensionsverpflichtungen als auch für die Höhe der mit vertretbarem Risiko erzielbaren Erträge aus der Kapitalanlage betrachtet. Es besteht durchaus die Möglichkeit, dass, sollte das niedrige Zinsniveau für einen längeren Zeitraum anhalten, der Rechnungszins weiter reduziert werden muss und somit die Pensionsverpflichtungen weiter ansteigen.

Auch Veränderungen der versicherungsmathematischen Annahmen (zum Beispiel Rentensteigerung, Gehaltssteigerung, Karrieretrends und Langlebigkeit) können die Höhe der Pensionsverpflichtungen beeinflussen und eine deutliche Erhöhung der Verpflichtungsseite bewirken. Des Weiteren könnten Verwerfungen auf den Kapitalmärkten und das bestehende Niedrigzinsumfeld zu Verlusten bei den Planvermögen der unterschiedlichen Pensionspläne bzw. zu einer Nichterreichung der jeweils notwendigen Ertragsziele führen. Als Folge kann der Ausfinanzierungsgrad der einzelnen Pensionspläne erheblich in Mitleidenschaft gezogen werden. Alle genannten Belastungsfaktoren können sich negativ auf die Ergebnisse bzw. auf das Kapital der HVB Group und somit auf ihre finanzielle Lage auswirken.

2 Risiken im Zusammenhang mit der spezifischen Geschäftstätigkeit des Emittenten

2.1 Risiko aus dem Kreditgeschäft (Kreditrisiko)

Als Universalbank mit einer breitgefächerten Palette an Bankprodukten und -dienstleistungen bildet das Kreditgeschäft eines der Hauptgeschäftsfelder der HVB Group. Damit ist die HVB Group in einem großen Umfang Kreditrisiken ausgesetzt.

Das Kreditrisiko, bestehend aus dem Kreditausfallrisiko inklusive Kontrahenten- und Emittentenrisiko sowie dem Länderrisiko wird unter anderem maßgeblich von verschiedenen, nicht vorhersehbaren, Faktoren im Zusammenhang mit wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen, wie zum Beispiel Rezessionen, branchenspezifische Marktentwicklungen, Währungsrisiken, Änderungen in der Steuer- und Geldpolitik, Naturkatastrophen, Kriegen, Gesetzesänderungen bzw. Veränderungen der regulatorischen Anforderungen, Liquidität und Erwartungen der Kapitalmärkte sowie Konsumentenverhalten im Hinblick auf Investitionen und Sparen, beeinflusst.

Die Solvenz der Kunden der HVB Group könnte sich unter anderem unter dem Einfluss der genannten Faktoren verschlechtern, so dass diese eventuell nicht in der Lage sind, ihre vertraglichen Verpflichtungen gegenüber der HVB Group in Gänze zu erfüllen, ohne dass auf Maßnahmen wie den Verkauf von Sicherheiten (sofern vorhanden) zurückgegriffen werden muss. Zusätzlich könnte auch der Wert der Kreditbesicherungen (wie zum Beispiel Immobilien, Wertpapiere, Termineinlagen, Schiffe) unter das Niveau der ausstehenden Kapitalsumme sinken oder im Falle von Zwangsvollstreckungen nicht realisierbar sein.

Aufgrund dessen könnte die HVB Group gezwungen sein, die betroffenen Kredite einer Neubewertung zu unterziehen und/oder zusätzliche Kreditrisikovorsorgen und höhere Rücklagen zu bilden, was zu Verlusten für die HVB Group führen könnte.

Auch eine Abschwächung der Nachfrage nach Finanzprodukten oder die fehlerhafte Beurteilung der Kreditwürdigkeit oder der Länderrisiken der Kunden, könnten die operativen Ergebnisse der HVB Group und ihre geschäftliche und finanzielle Lage negativ beeinflussen.

Neben dem traditionellen Bankgeschäft betätigt sich die HVB Group auch in der Durchführung von Wertpapier-, Derivate-, Währungs-, Rohstoff- oder Wertpapierpensions-/Wertpapierleihegeschäften. Dabei können weitere Risiken durch nicht bzw. nicht zeitgerecht erfolgende Abwicklung oder Gegenleistung seitens des Kontrahenten als auch durch Systemausfälle bei Clearingstellen/-häusern, Börsen oder anderen Finanzintermediären (einschließlich der HVB Group) entstehen.

Ein Teil des Kreditrisikos der HVB Group resultiert aus Kredit-Exposures gegenüber der Muttergesellschaft der HVB Group, der UniCredit (UniCredit S.p.A. zusammen mit deren konsolidierten Beteiligungen). Änderungen der nationalen und internationalen gesetzlichen Bestimmungen bezüglich der Höhe und Anrechnung konzerninterner Exposures könnten beträchtliche negative Auswirkungen auf die interne Finanzierung der HVB

Group, die Kosten dieser Finanzierung (insbesondere wenn sie extern beschafft werden muss) und damit auf das operative Ergebnis sowie die geschäftliche und finanzielle Lage der HVB Group haben.

2.2 Risiken aus dem Handelsgeschäft (Marktrisiko)

Die HVB Group ist Marktrisiken ausgesetzt, welche im Wesentlichen im Geschäftsbereich Corporate & Investmentbanking (CIB) entstehen. Etwa ein Drittel der Marktrisiken der HVB Group liegt in Handelsbüchern, während etwa zwei Drittel – zumeist investiert in verzinsliche Wertpapiere – in strategischen Anlagen oder in Liquiditätsvorsorgebeständen im Bankbuch liegen.

Marktrisiko ist definiert als potenziellen Verlust von bilanziellen sowie außerbilanziellen Geschäftspositionen im Handels- und Bankbuch, der aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen (Zinsen, Aktien, Credit Spreads, Devisen und Rohwaren), sonstiger preisbeeinflussender Parameter (Volatilitäten, Korrelationen), durch handelsbezogene Ereignisse in Form von Ausfall oder Bonitätsveränderung von Wertpapieren (besonderes Kursrisiko für Zinsnettopositionen) oder verringerter Marktliquidität entstehen kann.

Zinsschwankungen in Europa und in den anderen Märkten, in denen die HVB Group tätig ist, könnten ihre Finanz- und Ertragslage beeinträchtigen. So führt das derzeit niedrige Zinsniveau insbesondere im Einlagenbereich zu sinkenden Margen, die sich unmittelbar negativ auf die Ertragslage auswirken. Es kann nicht gewährleistet werden, dass langfristig keine schwerwiegenden Ertragsverluste eintreten, die den Marktwert der HVB Group verringern würden.

Die HVB Group erwirtschaftet Erträge außerhalb der Eurozone und ein Teil Ihrer Transaktionen wird in anderen Währungen als Euro durchgeführt. Das bedeutet, dass die HVB Group Wechselkursrisiken und Risiken in Bezug auf Fremdwährungstransaktionen ausgesetzt ist. Ungünstige Wechselkursveränderungen könnten daher die Geschäftstätigkeit der HVB Group sowie ihre finanzielle Lage nachteilig beeinträchtigen.

Das Marktliquiditätsrisiko bezieht sich auf die Gefahr, dass die Bank Verluste aufgrund der Veräußerung von Vermögenswerten erleidet, die nur mit Abschlägen am Markt liquidiert werden können. Im Extremfall könnte die Bank nicht in der Lage sein, einen solchen Wert zu veräußern, da nicht ausreichend Liquidität am Markt angeboten wird oder die Bank eine Position hält, welche gemessen am Marktumsatz zu groß ist.

2.3 Risiken aus der sonstigen Geschäftstätigkeit

Neben dem Kern-/Bankgeschäft ist die Bank auch Risiken aus anderen Geschäftsaktivitäten, wie eigene Immobilien und Finanzanlagen, ausgesetzt.

Unter dem Immobilienrisiko werden potenzielle Verluste erfasst, die aus Marktwertschwankungen des Immobilienbestands der HVB Group resultieren. Neben den eigenen Immobilien der HVB Group erweitert sich für die HVB Group das Portfolio um den Immobilienbestand der Immobilienbesitzgesellschaften, den der Tochtergesellschaften (gemäß International Financial Reporting Standards (IFRS)-Konsolidierungskreis) sowie der Zweckgesellschaften (Special Purpose Vehicles – SPVs). Es werden keine Immobilien und Grundstücke berücksichtigt, die als Sicherheiten im Kreditgeschäft dienen.

Das Hauptrisiko beim Eigenbestand begründet sich hauptsächlich aus der Marktwert-Entwicklung, die immer auch im Vergleich zum Buchwert gesehen wird. Die Risikotreiber sind die künftige Nutzung durch die Bank, Mieten der Objekte/Bankmiete, Marktmieten, der Vermietungsstand, Mietvertragslaufzeiten sowie der Investitionsbedarf. Die Situation auf den Immobilienmärkten ist von den wirtschaftlichen Trends abhängig. Sollte sich das Wachstum verlangsamen, wird auch die Nachfrage nach Mietobjekten sinken. Dies könnte negative Folgen für die operativen Ergebnisse und die finanzielle Lage der HVB Group haben.

Unter dem Beteiligungsrisiko werden potenzielle Verluste, die aus Wertschwankungen des Anteilsbesitzes der HVB Group resultieren, erfasst. Das Beteiligungsrisiko der HVB Group entsteht durch Eigenkapital, welches an Unternehmen gehalten wird, die nicht in der HVB Group IFRS-konsolidiert oder nicht im Marktrisiko enthalten sind. Das Beteiligungsportfolio beinhaltet hauptsächlich nicht börsennotierte Unternehmensanteile, Private Equity Investments (Co- und Direktbeteiligungen), Aktien-Derivate sowie andere Fondsanteile (Immobilienfonds und sonstige geschlossene Fonds).

Aufgrund der in den letzten Jahren kontinuierlich fortschreitenden Reduzierung der Anzahl und der Komplexität im strategischen und nicht-strategischen Beteiligungsportfolio der HVB Group haben sich die Beteiligungsrisiken signifikant verringert, so dass sie nur noch eine geringe Bedeutung für das operative Ergebnis, den Geschäftsverlauf und das Finanzergebnis der HVB Group aufweisen. Dennoch könnten operative oder finanzielle Verluste oder Risiken, denen die Beteiligungsgesellschaften ausgesetzt sind, zu Wertverlusten dieser Beteiligungen führen und damit negative Auswirkungen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der HVB Group haben.

3 Allgemeine Risiken im Zusammenhang mit dem Geschäftsbetrieb des Emittenten

3.1 Geschäftsrisiko

Die HVB Group definiert Geschäftsrisiko als potentielle Verluste aus unerwarteten negativen Veränderungen des Geschäftsvolumens und/oder der Margen, die nicht auf andere Risikoarten zurückzuführen sind. Als Folge könnten nachhaltige Ergebnisrückgänge mit entsprechender Auswirkung auf den Zeitwert des Unternehmens auftreten. Geschäftsrisiken können vor allem aus deutlich verschlechterten Marktbedingungen, Veränderungen der Wettbewerbsposition oder des Kundenverhaltens, Veränderungen in der Kostenstruktur, aber auch aus Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen resultieren.

3.2 Risiken aus Risiko- und Ertragskonzentrationen

Konzentrationen stellen in einer Bank Anhäufungen von Risiko- und/oder Ertragspositionen dar, die bei bestimmten Entwicklungen oder Ereignissen gleichartig reagieren. Risikokonzentrationen können sich innerhalb einer Risikoart sowie risikoartenübergreifend auswirken. Sie zeigen erhöhte Verlustpotenziale auf, welche aus einer Unausgewogenheit von Risikopositionen resultieren, die entsprechend des Geschäftsmodells und der Geschäftsstrategie der HVB Group an Kunden und Produkten bzw. in bestimmten Branchen und Ländern gehalten werden. Für das Kreditrisiko bestehen die größten Länder-Konzentrationen gegenüber Deutschland, dem Kernmarkt der HVB Group, sowie auch gegenüber Italien, was unter anderem in der Rolle der HVB Group als gruppenweites Kompetenzzentrum für das Markets- und Investment-Banking-Geschäft der UniCredit begründet ist. Innerhalb der Branchen befinden sich die größten Konzentrationen des Kreditrisikos in den Branchen Finanzinstitutionen (inklusive ausländische Staaten), Real Estate und Öffentlicher Sektor. Die Konzentration bei Finanzinstitutionen (inklusive ausländische Staaten) und dem Öffentlichen Sektor ist unter anderem durch eigene Liquiditätsanlagen der HVB Group bedingt.

Daneben können auch Konzentrationen von Erträgen bei einzelnen Kunden, in Geschäftsbereichen, Produkten, Branchen oder Regionen auftreten, was zusätzlich ein geschäftsstrategisches Risiko für die HVB Group darstellt.

Bei Verschlechterung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zum Beispiel in einzelnen Branchen oder Ländern, in denen die Bank stark engagiert ist, kann die Bank aufgrund eines bestehenden Konzentrationsrisikos in entsprechend höherem Maße von möglichen Verlusten betroffen sein.

3.3 Operationelles Risiko

Die HVB ist aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit operationellen Risiken ausgesetzt.

Die HVB definiert im Einklang mit der Capital Requirement Regulation (CRR) operationelles Risiko als die Möglichkeit von Verlusten durch fehlerhafte interne Prozesse, Systeme, menschliche Fehler oder externe Ereignisse. Diese Definition schließt Rechtsrisiken mit ein, nicht jedoch strategische Risiken oder Reputationsrisiken. Rechtsrisiken beinhalten, sind aber nicht begrenzt auf Geldstrafen, Strafmaßnahmen und Schadensersatz resultierend aus Aufsichtsmaßnahmen sowie Vergleichszahlungen an Privatpersonen.

Die Gruppe der verschiedenen Erscheinungsformen des operationellen Risikos des Emittenten HVB umfasst unter anderem:

- Risiken durch die Nutzung der erforderlichen Informations- und Kommunikationstechnologie- (IT-) Systeme, zum Beispiel durch Nichtverfügbarkeit der IT und Hacker-Angriffe (IT Risiko)
- Risiken aus Störungen und/oder Unterbrechungen kritischer Geschäftsprozesse (Business Continuity Management Risiko)
- Risiken in Zusammenhang mit der Auslagerung von Tätigkeiten und Prozessen zu externen Dienstleistern (Outsourcing Risiko)

Im Falle des Eintretens von operationellen Risiken können sich finanzielle Verluste des Emittenten HVB ergeben, die im schlimmsten Fall bis zum Totalverlust der Emissionen führen können.

3.4 Reputationsrisiko

Reputationsrisiko wird definiert als das Risiko negativer Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung, hervorgerufen durch unerwünschte Reaktionen von Interessengruppen (Stakeholdern) aufgrund einer veränderten Wahrnehmung der Bank. Diese veränderte Wahrnehmung kann ausgelöst sein durch ein Primärrisiko wie Kreditrisiko, Marktrisiko, operationelles Risiko, Liquiditätsrisiko, Geschäftsrisiko, strategisches Risiko oder andere Primärrisiken. Als wesentliche Stakeholder sind Kunden, Mitarbeiter, Aufsichtsbehörden, Ratingagenturen und Gläubiger festgelegt. Die Auswirkung eines Reputationsrisikoevents könnte sich zum Beispiel im Operationellen Risiko, im Geschäftsrisiko oder im Liquiditätsrisiko zeigen.

4 Rechtliche und regulatorische Risiken

4.1 Rechtliche und steuerliche Risiken

Im Hinblick auf rechtliche Risiken sind zum Datum dieses Registrierungsformulars verschiedene rechtliche Verfahren gegen die HVB und andere zur HVB Group gehörende Gesellschaften anhängig. Die HVB und andere zur HVB Group gehörende Gesellschaften sind verpflichtet, eine Vielzahl von rechtlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben zu beachten. Die Nichteinhaltung dieser Vorgaben kann zu gerichtlichen und behördlichen Verfahren oder Untersuchungen sowie zu Schadensersatzansprüchen, Bußgeldern oder anderen Geldstrafen zu Lasten der HVB und anderer zur HVB Group gehörender Gesellschaften führen.

In vielen Fällen sind der Ausgang der Verfahren und die Höhe eines potenziellen Schadens mit erheblicher Unsicherheit behaftet. Zu diesen Fällen gehören auch Strafverfahren und behördliche Verfahren sowie die Geltendmachung von Ansprüchen, bei denen die Anspruchshöhe von dem jeweiligen Anspruchsteller nicht beziffert wird.

Die HVB Group verfügt dahingehend über etablierte Prozesse, dass Verfahren und Risiken von ihr hinreichend analysiert werden, um zu entscheiden, ob im Einzelfall Rückstellungen für Rechtsrisiken erhöht werden müssen oder ob sie unter den derzeitigen Umständen angemessen sind. Für laufende Verfahren hat die HVB Group angemessene Rückstellungen für Rechtsrisiken gebildet. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass die bestehenden Rückstellungen nicht ausreichend sind. Per 31. Dezember 2018 belaufen sich die Sonstige Rückstellungen (enthalten im Geschäftsbericht 2018) auf 2.182 Mio €. Von den hierin enthaltenen Anderen Rückstellungen in Höhe von 1.617 Mio € entfallen 1.535 Mio € auf Rückstellungen für Rechtsrisiken, Prozesskosten und Schadensersatzleistungen.

In Bezug auf steuerliche Risiken laufen bei der HVB und anderen Unternehmen der HVB Group zum Datum des Registrierungsformulars steuerliche Außenprüfungen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die steuerlichen Außenprüfungen bei der HVB Group zu Steuer- und Zinsnachzahlungen führen werden. Solche Steuer- und Zinsnachzahlungen könnten nachteilige Auswirkungen auf die operativen Ergebnisse der HVB Group und/oder auf ihre geschäftliche und finanzielle Lage haben.

Sollte ein Unternehmen der HVB Group darüber hinaus tatsächlich oder angeblich Steuergesetze eines oder mehrerer der Länder verletzen, in denen die HVB Group tätig ist, könnte die HVB Group zusätzlichen Steuerrisiken und weiteren Risiken ausgesetzt sein. Dies würde wiederum die Wahrscheinlichkeit zusätzlicher steuerlicher sowie anderer behördlicher Verfahren erhöhen und könnte zu einer Schädigung der Reputation der HVB Group führen.

4.2 Compliance Risiko

Compliance-Risiko ist definiert als bestehendes oder künftiges Ertrags- oder Kapitalrisiko infolge von Verletzungen oder der Nichteinhaltung von Gesetzen, Vorschriften, Rechtsvorschriften, Vereinbarungen, vorgeschriebenen Praktiken oder ethischen Standards. Es kann zu Geldstrafen, Schadenersatz und/oder zur Nichtigkeit von Verträgen führen und den Ruf eines Instituts schädigen.

Dies schließt das Risiko ein, zur Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstigen strafbaren Handlungen missbraucht zu werden. In der HVB Group unterstützt die Compliance-Funktion das Management sowie die Überwachung von Compliance-Risiken mit Schwerpunkt auf dem Verstoß gegen Gesetze, Rechtsnormen und Verordnungen. Die Compliance-Funktion identifiziert das Compliance-Risiko unter Berücksichtigung der äußeren Gegebenheiten und der potenziellen Auswirkungen auf die HVB sowie ihrer Geschäftstätigkeit. Dabei arbeitet sie auf die Umsetzung wirksamer interner Verfahren und geeigneter Maßnahmen (inklusive Kontrollen) hin, um die Einhaltung der wesentlichen gesetzlichen Bestimmungen und Anforderungen an das Institut sicherzustellen. Hierfür werden regelmäßig geeignete Risikoanalysen durchgeführt, welche die Anforderungen der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk), des Kreditwesengesetzes (KWG), des Geldwäschegesetzes (GwG) sowie der Mindestanforderungen an die Compliance-Funktion (MaComp) erfüllen.

Neben der regelmäßigen Aktualisierung der Compliance-Risikoergebnisse werden auch Ad-hoc Risikobewertungen durchgeführt, um neu auftretende Risiken widerzuspiegeln. Auslöser für eine Risiko-Neubewertung können beispielsweise ein neues Geschäftsfeld und/oder strukturelle Veränderungen in der Bank sein. Die Risikoergebnisse werden vierteljährlich dem Vorstand der HVB berichtet. Basierend auf den Risikoergebnissen werden die Aktivitäten in Compliance gesteuert, unter anderem Second-level Kontrollen, Beratungsaktivitäten, fachspezifische Schulungen usw. Dennoch können in der Zukunft Fälle von Non-Compliance (zum Beispiel Betrug) auftreten und finanzielle Schäden sowie eine negative öffentliche Außenwirkung der HVB Group verursachen.

4.3 Regulatorische Risiken

Die Aktivitäten der HVB Group werden von den Zentralbanken und Aufsichtsbehörden der Länder/Regionen, in denen die HVB Group geschäftlich tätig ist, reguliert und beaufsichtigt. Im Rahmen des Einheitlichen Bankenaufsichtsmechanismus (Single Supervisory Mechanism, SSM) unterliegt die HVB Group der Aufsicht der Europäischen Zentralbank (EZB).

Die Bankaufsichtsregime in den verschiedenen lokalen Jurisdiktionen sind unterschiedlich und können sich jederzeit ändern. Dies kann zu erheblichen Wettbewerbsverzerrungen führen und kann erfordern, dass die HVB Group weitreichende zusätzliche Maßnahmen ergreifen muss. Neben beispielsweise erheblich höheren Kapitalkosten und einem deutlichen Anstieg der Kosten für die Umsetzung regulatorischer Anforderungen sind auch Änderungen des Geschäftsmodells möglich.

Sollte die HVB oder eines ihrer verbundenen Unternehmen die regulatorischen Anforderungen der Aufsichtsbehörden nicht vollständig erfüllen, könnte dies zu Sanktionen oder sogar zum Erlaubnisentzug durch die zuständige Aufsicht führen.

Die HVB hat daher im Einklang mit den Anforderungen der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) einen Prozess etabliert, der die Identifizierung und Implementierung neuer Regularien durch die HVB sicherstellen soll. Zudem werden die potentiellen Auswirkungen relevanter Regularien auf die Bank schon in einem frühen Stadium anhand definierter Kriterien, wie beispielsweise ihrer Umsetzungskosten oder ihrer Auswirkungen auf potentielle Erträge oder die Risikoaktive (Risk Weighted Assets (RWA)), beurteilt und entsprechende Maßnahmen bei Bedarf ergriffen. Außerdem erfolgt in der HVB eine zentrale Koordinierung sowohl der externen Prüfungen als auch der Kommunikation mit den Aufsichtsbehörden.

Dennoch können Veränderungen des regulatorischen und gesetzlichen Umfelds der HVB oder Fälle von Nichterfüllung regulatorischer Anforderungen der Aufsichtsbehörden auftreten, die erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit, die Ertragslage und die finanzielle Situation der HVB haben können, wie beispielsweise Einschränkungen der Geschäftsaktivitäten der HVB oder ihrer Tochtergesellschaften.

Nach europäischem und deutschem Sanierungs- und Abwicklungsrecht sind Kreditinstitute verpflichtet, Sanierungspläne vorzubereiten und bei der Vorbereitung von Abwicklungsplänen durch die zuständige Abwicklungsbehörde mitzuwirken. Die zuständige Aufsichtsbehörde kann frühe Interventionsmaßnahmen veranlassen, um einer finanziellen Schieflage zu begegnen. Die zuständige Abwicklungsbehörde darf bei Eintritt der Abwicklungsvoraussetzungen verschiedene Maßnahmen vornehmen, insbesondere Abwicklungsinstrumente anwenden. In diesem Fall besteht das Risiko des Totalverlusts des eingesetzten Kapitals für Anteilhaber und Gläubiger.

Außerdem müssen Kreditinstitute eine Mindestanforderung an Eigenmitteln und berücksichtigungsfähigen Verbindlichkeiten (Minimum Requirement for Eligible Liabilities (MREL)) erfüllen. Der betreffende Mindestbetrag soll jährlich durch die zuständige Abwicklungsbehörde festgelegt werden.

Die HVB und die HVB Group unterliegen Stresstestmaßnahmen, die von den deutschen Finanzaufsichtsbehörden (Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und Deutsche Bundesbank), von europäischen Institutionen (Europäische Bankenaufsichtsbehörde (EBA), Europäische Zentralbank (EZB), Europäische Kommission und Europäischer Ausschuss für Systemrisiken (ESRB)) sowie von den Aufsichtsbehörden in den Ländern, in denen die HVB und die HVB Group tätig sind, eingeleitet werden.

Da die EZB die UniCredit S.p.A. als systemrelevante Bank eingestuft hat, nahm die HVB und die HVB Group als Teil der UniCredit in den letzten Jahren an EU-weiten Stresstests teil. Da diese Stresstests auf der höchsten Konsolidierungsebene durchgeführt wurden, waren die HVB und die HVB Group nur als Teil der UniCredit, jedoch nicht eigenständig an den EU-weiten Stresstests beteiligt. Auch in der Zukunft können die HVB und die HVB Group als Teil der UniCredit von ähnlichen Maßnahmen betroffen sein.

Neben der Teilnahme an EU-weiten Stresstests sind die HVB und die HVB Group verpflichtet, interne Stresstests regelmäßig auf Basis von makroökonomischen Szenarien oder anlassbezogen durchzuführen. Die Ergebnisse dieser Stresstests werden neben dem Top-Management der HVB und relevanter Tochtergesellschaften der HVB Group auch der Deutschen Bundesbank zur Verfügung gestellt.

Zudem unterliegen die UniCredit S.p.A. und die HVB dem aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess (Supervisory Review and Evaluation Process- SREP). Die HVB Group erfüllt alle Auflagen aus dem SREP 2018.

Wenn die HVB, die HVB Group, die UniCredit oder eines der Finanzinstitute, mit denen diese Institute Geschäfte tätigen, bei Stresstests oder im Rahmen des SREP negative Ergebnisse verzeichnen oder im Rahmen der Stresstest-Maßnahmen Defizite nachgewiesen werden, könnte dies nachteilige Auswirkungen auf die Ergebnisse der Geschäftstätigkeit der HVB und der HVB Group haben. Zudem könnte in einem solchen Fall die Aufsicht verlangen, weitere Anforderungen zu erfüllen oder Sanierungsmaßnahmen (wie die Aufnahme von Eigenmitteln) einzuleiten.

5 Strategische und gesamtwirtschaftliche Risiken

5.1 Strategisches Risiko

Die HVB Group ist als Universalbank einerseits fokussiert auf die regionale Bearbeitung des deutschen Marktes, andererseits stellt sie das Kompetenzzentrum für die Investment Banking Aktivitäten der gesamten UniCredit Gruppe dar. Daher werden die Ertragskraft und das Risikoprofil der HVB Group insbesondere von der

wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland sowie der Entwicklung der internationalen Finanz- und Kapitalmärkte beeinflusst. Das strategische Risiko resultiert in diesem Zusammenhang daraus, dass das Management wesentliche Entwicklungen oder Trends im eigenen unternehmerischen Umfeld entweder nicht rechtzeitig erkennt oder falsch einschätzt. Infolgedessen kann es zu Grundsatzentscheidungen kommen, die sich hinsichtlich der Erreichung der langfristigen Unternehmensziele im Nachhinein als unvorteilhaft erweisen und zudem teilweise schwer oder nicht unmittelbar reversibel sind.

Derzeit werden die folgenden Bereiche als relevant für den Eintritt von strategischen Risiken eingestuft:

- Wirtschaftliches Umfeld – Sollten unter anderem die stabilisierenden Maßnahmen im Euroraum nicht greifen oder sich das Wirtschaftswachstum in Europa verlangsamen, könnte dies negative Auswirkungen auf die Ertragslage der HVB Group haben
- Strategische Ausrichtung des Geschäftsmodells der HVB Group – Beispielsweise könnte das seit langem anhaltende Niedrigzinsumfeld zu Ungleichgewichten bei den Ertragsbeiträgen der Geschäftsbereiche führen
- Bankenspezifische Risiken – Die Verschärfung der Wettbewerbsbedingungen im Finanzsektor könnte zum Beispiel zu weiteren Verschiebungen von Marktanteilen führen
- Regulatorische und rechtliche Rahmenbedingungen – Sollte die HVB oder eine ihrer Tochtergesellschaften die regulatorischen Anforderungen der Aufsichtsbehörden nicht vollständig erfüllen, könnte dies zu Sanktionen durch die zuständige Aufsicht führen
- Rating der UniCredit Bank AG – Eine Ratingveränderung nach unten (Downgrade) könnte die Refinanzierungskosten verteuern oder die Geschäftsmöglichkeiten als Counterpart im Interbankenmarkt bzw. mit rating-sensitiven Kunden negativ beeinflussen

5.2 Gesamtwirtschaftliche Risiken

Basierend auf der Ausrichtung der HVB Group mit den Geschäftsbereichen Commercial Banking und Corporate & Investment Banking (CIB) mit ihrem Angebot an Produkten und der Konzentration auf das Heimatland Deutschland und weiteren Kernländern, sind insbesondere die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland sowie die Entwicklung der internationalen Finanz- und Kapitalmärkte von großer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage der HVB Group.

Das Wachstum der Weltwirtschaft dürfte sich im Jahr 2019 gemäß Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) in etwa bei 3,7% einpendeln, wobei die Aussichten für die einzelnen Volkswirtschaften uneinheitlich ausfallen. Neben einem Rückgang der wirtschaftlichen Entwicklung in den USA, dürfte sich auch das Wachstum in der Eurozone abschwächen. Viele Schwellen- und Entwicklungsländer werden in 2019 vermutlich ebenfalls an Dynamik verlieren, da immer noch hohe (wenn auch rückläufige) Ölpreise, gestiegene US-Zinsen und ein stärkerer US-Dollar-Wechselkurs deren wirtschaftliche Entwicklung belasten sollten. Ein weiterer belastender Faktor für die Weltwirtschaft geht vermutlich von einem etwas schwächeren Wachstum in China aus. Verantwortlich dafür werden, neben der anhaltenden Transformation der Wirtschaft, strengere Vergaberichtlinien bei Immobilienkrediten und Hauskäufen und ein damit einhergehender Normalisierungsprozess im chinesischen Immobilienmarkt sein. Darüber hinaus ergeben sich weiterhin Unsicherheiten für den globalen Handel aus noch nicht abzuschätzenden Folgen einer Verschärfung protektionistischer Maßnahmen durch die US-Regierung und den Ausgang der Brexit-Verhandlungen. Im Euroraum könnten zudem die laufenden Budgetverhandlungen zwischen Italien und der EU-Kommission die Märkte belasten und durch höhere Finanzierungsbedingungen die wirtschaftliche Entwicklung beeinträchtigen. Aktuell zeichnet sich jedoch eine Entspannung ab.

Für die deutsche Wirtschaft dürfte auch im Jahr 2019 der Binnenkonsum den maßgebenden Wachstumsmotor darstellen, wohingegen der Außenhandel die Konjunktur aufgrund des langsameren globalen Wachstums in der zweiten Jahreshälfte dämpfen sollte. Darüber hinaus könnten insbesondere die Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes unter einer weiteren Eskalation der Handelskonflikte in der Triade USA-China-Europa leiden, wenn auch die aktuellen Zollmaßnahmen der USA (sowie die Vergeltungsmaßnahmen durch andere Länder) bislang keinen signifikant negativen Einfluss auf den weltweiten Handel hatten.

Im Jahr 2019 werden politische Unsicherheiten nach wie vor im Vordergrund stehen. Diese sind geprägt von der US-amerikanischen Außenpolitik, den anstehenden Europawahlen sowie den laufenden Brexit-Verhandlungen. Neben den anhaltenden Auswirkungen der europäischen Staatsschuldenkrise ergeben sich verstärkt politische und wirtschaftliche Unsicherheiten im Zusammenhang mit der weiteren Entwicklung der Europäischen Union insgesamt. Bestehende Spannungen zwischen der Europäischen Union (EU) und der Türkei und auch mit Russland, sowie fortdauernde geopolitische Konflikte, insbesondere in Syrien und vermehrt auftretende terroristische Anschläge bergen weitere Risiken bezüglich der sicherheits-, geld- und wirtschaftspolitischen Situation in ganz Europa.

Das extrem niedrige Zinsumfeld wird weiterhin eine der wesentlichen Herausforderungen für die Finanzbranche darstellen. Die getroffenen Maßnahmen der Europäischen Zentralbank (EZB) haben bislang zu einer Beruhigung

der Märkte beigetragen. Es ist weiterhin nicht absehbar, inwieweit und in welcher Intensität die Finanzmärkte auf die gesamten Entwicklungen reagieren werden.

Sollten beispielsweise die stabilisierenden Maßnahmen im Euroraum nicht greifen, sich das Wirtschaftswachstum verlangsamen oder weitere Turbulenzen auf den Finanz- und Kapitalmärkten auftreten, könnte dies auch negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der HVB Group haben. Aufgrund der nach wie vor hohen Unsicherheit innerhalb des makropolitischen Umfeldes und der strukturell daraus resultierenden hohen Volatilität der Finanz- und Kapitalmärkte sind in die Zukunft gerichtete Aussagen zur Entwicklung des Geschäftsergebnisses mit hoher Unsicherheit belastet.

VERANTWORTLICHKEITSERKLÄRUNG

Die UniCredit Bank AG mit eingetragensem Geschäftssitz in der Arabellastraße 12, 81925 München (handelnd durch ihre Hauptniederlassung oder eine ihrer ausländischen Zweigniederlassungen) übernimmt die Verantwortung für die in diesem Registrierungsformular enthaltenen Informationen. Die UniCredit Bank AG erklärt, dass ihres Wissens die Angaben in diesem Registrierungsformular richtig sind und keine wesentlichen Umstände ausgelassen wurden.

WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der unabhängige Wirtschaftsprüfer der UniCredit Bank AG für die Geschäftsjahre 2018 und 2017 war Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit Gesellschaftssitz in München (Deloitte), Rosenheimer Platz 4, 81669 München. Deloitte ist Mitglied der Wirtschaftsprüferkammer, Körperschaft des öffentlichen Rechts, Rauchstraße 26, 10787 Berlin.

UNICREDIT BANK AG

Informationen über die HVB, die Muttergesellschaft der HVB Group

UniCredit Bank AG, ehemals Bayerische Hypo- und Vereinsbank Aktiengesellschaft („**HVB**“ und zusammen mit ihren konsolidierten Tochtergesellschaften, die „**HVB Group**“) entstand 1998 durch die Fusion der Bayerische Vereinsbank Aktiengesellschaft mit der Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank Aktiengesellschaft und ist die Muttergesellschaft der HVB Group mit Sitz in München, Bundesrepublik Deutschland. Seit November 2005 ist die HVB ein verbundenes Unternehmen der UniCredit S.p.A. Mailand, Italien („**UniCredit S.p.A.**“, und zusammen mit ihren konsolidierten Beteiligungen die „**UniCredit**“) und damit seitdem als Teilkonzern ein wesentlicher Bestandteil der UniCredit. Die UniCredit S.p.A. hält direkt 100% des Grundkapitals der HVB.

Die Bank führt die Firma UniCredit Bank AG und der kommerzielle Name lautet HypoVereinsbank.

Die HVB hat ihren Sitz in der Arabellastr. 12, 81925 München und ist im Handelsregister des Amtsgerichts München unter der Nr. HRB 42148 als Aktiengesellschaft nach deutschem Recht eingetragen. Sie ist erreichbar unter der Telefonnummer +49-89-378-0 oder unter www.hvb.de.

Programm Transform 2019

Die unverändert herausfordernden Rahmenbedingungen für die Bankenbranche und der damit einhergehende massive Ertrags- und Kostendruck machen Anpassungen von Bankstrukturen und -prozessen erforderlich. Zur Sicherstellung der erfolgreichen Weiterentwicklung der Bank haben wir den Mehrjahresplan 2017–19 aufgestellt. Unsere strategische Planung ist eingebettet in das gruppenweite Programm Transform 2019, das Initiativen auf der Ertrags-, Kosten- und Kooperationsseite umfasst. Im Rahmen des Programms optimieren wir unsere internen Strukturen und Prozesse (unter anderem durch End-to-End-Optimierung bzw. einer Verschlinkung der Abläufe). Dies schließt eine Verlagerung von Aktivitäten zwischen verschiedenen Standorten bzw. die Zentralisierung von Aufgaben als Restrukturierungsmaßnahme mit ein und führt bis in das Jahr 2019 parallel auch zu einer weiteren Anpassung unserer Personalstärke. Gleichzeitig werden durch eine vertiefte Kooperation zwischen Geschäftsbereichen Potenziale für ein stärkeres Cross-Selling geschaffen und durch die Nutzung der jeweiligen Produktexpertise zusätzliche Synergien und Ertragspotenziale gehoben. Die Implementierung läuft nach Plan.

GESCHÄFTSÜBERBLICK

Haupttätigkeitsbereiche

Die HVB ist als Universalbank mit ihren Tochtergesellschaften einer der führenden Anbieter von Bank- und Finanzdienstleistungen in Deutschland. Sie bietet Privat- und Firmenkunden, öffentlichen Einrichtungen und international operierenden Unternehmen und institutionellen Kunden eine umfassende Auswahl an Bank- und Finanzprodukten sowie -dienstleistungen an. Diese reichen von Hypothekendarlehen, Konsumentenkrediten, Bauspar- und Versicherungsprodukten und Bankdienstleistungen für Privatkunden, über Geschäftskredite und Außenhandelsfinanzierungen bis hin zu Investment-Banking-Produkten für Firmenkunden.

In den Kundensegmenten Private Banking und Wealth Management bietet die HVB eine umfassende Finanz- und Vermögensplanung mit bedarfsorientierter Beratungsleistung durch Generalisten und Spezialisten an.

Die HVB Group ist das Kompetenzzentrum für das internationale Markets und Investment Banking der gesamten UniCredit. Darüber hinaus fungiert der Geschäftsbereich Corporate & Investment Banking („**CIB**“) als Produktfabrik für die Kunden im Geschäftsbereich Commercial Banking.

Geschäftsbereiche der HVB Group

Die HVB Group wird in die folgenden Segmente/Geschäftsbereiche eingeteilt:

- Commercial Banking
- Corporate & Investment Banking
- Sonstige /Konsolidierung

Basis der Segmentberichterstattung bildet die interne Organisations- und Managementstruktur sowie die interne Finanzberichterstattung.

Commercial Banking

Der Geschäftsbereich Commercial Banking betreut in Deutschland in den Geschäftsfeldern Privatkunden Bank und Unternehmer Bank Kunden mit standardisiertem oder individuellem Service- und Beratungsbedarf in vielfältigen Bankdienstleistungen unter Anwendung von Betreuungsmodellen, die an den unterschiedlichen Kundengruppen ausgerichtet ist, z. B. Privatkunden, Private Banking Kunden, Wealth Management Kunden, Geschäfts-/Firmenkunden und gewerblichen Immobilienkunden.

Unternehmer Bank

Die Unternehmer Bank (UBK) betreut die gesamte Bandbreite an deutschen und in Deutschland tätigen Unternehmen ohne Umsatzbegrenzung sowie Privatpersonen mit gesellschaftsrechtlicher Verbindung zum Unternehmen. Mit Ausnahme der im Bereich Multinational Corporates (MNC) betreuten Unternehmen und Tochterunternehmen, die aufgrund ihrer regelmäßigen Nachfrage nach Kapitalmarktprodukten im Geschäftsbereich CIB verankert sind, ist die Betreuung des gesamten deutschen Mittelstands- und gewerblichen Immobiliengeschäfts in der Unternehmer Bank gebündelt.

Die Kunden der Unternehmer Bank sind in die folgenden Segmente unterteilt: Key Account (größere Unternehmen), Mid Cap (mittlere Unternehmen), Small Cap (kleine Unternehmen, sowohl dezentral in den Regionen als auch zentral über den Remote-Kanal „Business Easy“) und Commercial Real Estate (Gewerbliche Immobilienkunden). Weiterhin deckt das Wealth Management wohlhabende deutsche Privatkunden (>€5 Mio.) und ihre dazugehörigen Investment Vehicles wie Family Offices ab.

Die Unternehmer Bank verfolgt eine Wachstumsstrategie, die darauf ausgerichtet ist, sich im Kundenkontakt als ganzheitlicher und individueller Lösungsanbieter auf allen kundenrelevanten Vertriebskanälen zu positionieren. Dieser Anspruch ist im Mission Statement 2019 der Unternehmer Bank manifestiert. Wichtig strategische Entwicklungen für Firmenkunden beziehen sich auf Unternehmensnachfolge, Außenhandel, Internationalisierung, Wealth Management und die verstärkte Nutzung von Kapitalmarktprodukten.

In der UniCredit Leasing Gruppe wird das Mobilienleasing, -Mietkauf- und -Finanzierungsgeschäft der Unternehmer Bank dargestellt. Als 100% Tochter der UCB hat die UniCredit Leasing Gruppe in den kommenden Jahren einen klar definierten Wachstumsauftrag.

Privatkunden Bank

Die Privatkunden Bank betreut in den Bereichen 'Privatkunden' und 'Private Banking' private Kunden in allen Bedarfsfeldern. Dabei wird durch spezifische Vertriebswege und -verantwortungen den teils unterschiedlichen und individuellen Bedürfnissen dieser Kundengruppe Rechnung getragen und gleichzeitig die Weiterentwicklung vermögender Anlagekunden in das Private Banking gefördert. Gemeinsame Spezialisten-, Stabs- und Supportbereiche werden genutzt.

Die zwei Tochterunternehmen WealthCap und UniCredit Direct Services unterstützen diese Strategie: WealthCap ist eine Produktfabrik für Sachwertanlagen, die ihren Schwerpunkt in Immobilien- und Private-Equity-Fonds hat. UniCredit Direct Services ist das Kunden Call- und Service Center der HVB Group. Der Schwerpunkt der Service- und Vertriebsleistungen liegt im Management von Kundenbeziehungen per Telefon, E-Mail und Internet.

Der mit der Modernisierung des Privatkundengeschäfts eingeschlagene Weg wird fortgesetzt, z.B. durch Digitalisierung. In dieser Zielgruppe soll der Marktanteil aktiv erweitert werden um somit die Profitabilität des Privatkundengeschäfts zu optimieren. Erreicht werden soll dies durch individuelle Beratungskompetenz, ein modernes Multikanalangebot, ein Loyalitätsprogramm und durch ein Netzwerk von 341 Filialen.

Private Banking verfolgt eine klare Wachstumsstrategie mit einem ganzheitlichen Beratungsansatz, einem flächendeckenden Standortnetz sowie einem umfassenden Spektrum an Investment- und Finanzierungsprodukten.

Corporate & Investment Banking (CIB)

CIB ist ein globaler Geschäftsbereich der UniCredit Group. Dieser ist in einer Matrixstruktur organisiert und hat Geschäftsaktivitäten in den drei wichtigsten Konzernunternehmen: UniCredit Bank AG, UniCredit Bank Austria AG und UniCredit S.p.A.

CIB basiert sowohl auf dem Zusammenwirken zwischen Kundenbetreuung und Produkteinheiten, als auch der Zusammenarbeit mit anderen Ländern und Geschäftsbereichen der UniCredit Group sowie den verantwortlichen Credit Risk Management-Einheiten.

Die UniCredit Bank AG bietet Beratung und Lösungen im Firmenkundengeschäft sowie im Investment Banking an mit dem Ziel, stabile strategische Partnerschaften aufzubauen.

Die CIB ist das Kompetenzzentrum in der UniCredit Bank AG für internationale Märkte und Investment Banking. Die lokale CIB-Strategie ist eng mit der globalen CIB-Strategie abgestimmt, um Kunden eine einheitliche Betreuung anbieten zu können.

Die UniCredit Bank AG bedient ihre lokalen und internationalen Kunden über ihr extensives Vertriebsnetz. Der Geschäftsbereich CIB ist aktiv im europäischen Markt sowie in den wichtigsten Finanzzentren der Welt einschließlich New York, Hongkong, Singapur und Tokio vertreten.

HVB Capital Partners AG, eine 100% Tochter der UniCredit Bank AG, ist dem Geschäftsbereich Corporate & Investment Banking zugeordnet. Die Aktivitäten dieser Tochtergesellschaft, die ursprünglich als Investment-

Vehikel für direkte und indirekte Beteiligungen an Unternehmen aller Art gegründet wurde, beschränken sich auf das Management und die Abwicklung des Bestandsportfolios.

Im Rahmen des gruppenweiten Strategieplans „Transform 2019“ wurde die UniCredit Luxembourg S.A. mit Datum vom 20.07.2018 auf die UniCredit Bank AG verschmolzen. Gleichzeitig wurde die UniCredit Bank AG Luxembourg Branch gegründet, die die Geschäfte der ehemaligen Tochtergesellschaft weiterführt.

CIB Produktlinien

Neben der Betreuung von Firmen- und institutionellen Kunden sind im Geschäftsbereich Corporate & Investment Banking drei Produktlinien vertreten: Global Transaction Banking (GTB), Financing & Advisory (F&A) und Markets. Dank der engen Zusammenarbeit zwischen den CIB-Produktspezialisten und den Vertriebseinheiten von CIB und Unternehmer Bank werden die CIB-Produkte einem breiten Kundenstamm angeboten, der von kleinen und mittelgroßen Unternehmen über große und multinationale Firmenkunden bis hin zu institutionellen Kunden und Finanzsponsoren reicht.

Der Vertrieb ist horizontal aufgebaut: Financial Institutions Group (FIG), Multinational Corporates (MNC) und Family Offices & Investment Holdings (GFO), CIB Americas und CIB Asia Pacific. Vertikal bestehen drei Produktlinien:

Global Transaction Banking (GTB): GTB bietet traditionelle und innovative Produkte in den Bereichen Cash Management und Trade Finance an. Damit kommt GTB dem transaktionsorientierten Kundenbedarf in den Bereichen Zahlungsverkehr, Kontoinformation, Cashflow- und Working Capital-Optimierung, Liquiditätssteuerung und überwiegend kurzfristige Im- und Exportfinanzierung nach.

Wesentliche Produktfelder im Cash Management sind Clearing und FX, Client Access über elektronische Zugangskanäle, Payment Products mit Zahlungsverkehr und Kontoinformation, Liquidity-Management mit Cash Pooling und anderen Optimierungsverfahren, Cash Innovations mit Firmenkundenkarten und Händlerlösungen sowie das Geschäft mit Sichteinlagen.

Im Trade Finance werden entlang der gesamten Wertschöpfungskette des Kunden Working-Capital-Lösungen und traditionelle Außenhandelsprodukte wie Garantien, Akkreditive, Inkassi, etc. angeboten. Im Rahmen einer divisionsübergreifenden Trade Finance-Initiative sind gemeinsame Ziele zwischen Produktspezialisten und Kundenbetreuern definiert.

Financing & Advisory (F&A) unterstützt weltweit die Kunden in den Bereichen Financial Sponsors Solutions (FSS), Infrastructure & Power Project Finance (IPPF), Natural Resources (NR), Commodity Trade Finance (CTF) sowie Structured Trade and Export Finance (STEF). Weitere globale Business Lines sind Global Syndicate & Capital Markets (GSCM) und Corporate Finance Advisory (CFA). Die lokalen Geschäftseinheiten Corporate Structured Finance (CSF) und Real Estate Structured Finance (RESF) arbeiten eng mit dem Geschäftsbereich Commercial Banking zusammen. Die lokale Einheit Global Shipping (GLOS) verfolgt Transaktionen weltweit. Portfolio & Pricing Management (PPM) ist für das Management aller LP (Leveraged and Project Finance, abgedeckt durch die Business Lines Financial Sponsor Solutions, Infrastructure & Power Project Finance sowie Natural Resources) Portfoliotransaktionen innerhalb der UniCredit-Gruppe verantwortlich. Portfolios der Bereiche RESF und CSF Portfolios werden auf Ebene der UniCredit Bank AG durch PPM in Verbindung mit Vertretern der Vertriebskanäle gemanagt. Darüber hinaus erfolgt die Betreuung des Tochterunternehmens Ocean Breeze Energy GmbH & Co KG.

Markets ist ein kundenorientierter Produktbereich, der das Corporate und Institutional Business der UniCredit-Gruppe als integralen Bestandteil der CIB-Wertschöpfungskette unterstützt. Der Produktbereich erstreckt sich über alle Assetklassen: Zins, Währungen, Rohstoffe und Aktienderivate. Er bietet institutionellen Kunden, Firmenkunden und privaten Investoren über eigene oder fremde Netzwerke Risikomanagement-Lösungen und Investmentprodukte an.

Sonstige/Konsolidierung

Im Geschäftsbereich Sonstige/Konsolidierung sind das Geschäftsfeld Global Banking Services, die Group Corporate Center Aktivitäten sowie Konsolidierungseffekte zusammengefasst.

Global Banking Services

Das Geschäftsfeld Global Banking Services versteht sich als zentraler interner Dienstleister für Kunden und Mitarbeiter und umfasst vor allem Einkauf, Organisation, Konzernsicherheit, Logistik & Facility Management, Kostenmanagement, Produktionsfunktionen für Kredit, Konto, Foreign Exchange, Money Market und Derivate sowie Inhouse Consulting. Zahlungsverkehr, Wertpapierabwicklung, IT-Anwendungsentwicklung und -Betrieb werden als Fremdleistungen zugekauft. Das strategische Immobilienmanagement der HVB obliegt ebenfalls Global Banking Services und wird von der HVB Immobilien AG und ihren Tochterunternehmen wahrgenommen.

2016 wurde der Bereich Data Governance neu installiert, dessen Auftrag die Weiterentwicklung und der Betrieb eines Data Warehouses für Finanz- und Risikozahlen ist.

Group Corporate Centre

Im Group Corporate Center sind die Competence Lines der HVB Group zusammengefasst. Sie beinhalten die Organisationen des Chief Executive Officers (**CEO**), des Chief Financial Officers (**CFO**), des Chief Risk Officers (**CRO**) und Chief Operating Officers (**COO**) einschließlich Human Resources Management (**HR**). Im Group Corporate Center sind Ergebnisbeiträge abgebildet, die nicht in den Verantwortungsbereich der Geschäftsbereiche Commercial Banking oder CIB fallen. Dazu zählen unter anderem die Ergebnisse von konsolidierten Tochterunternehmen und nicht konsolidiertem Anteilsbesitz, soweit sie nicht den anderen Geschäftsbereichen zugerechnet werden. Des Weiteren werden in diesem Segment Ergebnisbestandteile ausgewiesen, die im Rahmen der Steuerung der gesamten HVB Group anfallen.

Wichtigste Märkte

Ihrer Ansicht nach verfügt die HVB Group über ein gut ausgebautes Filialnetz in Deutschland mit Schwerpunkten in Bayern und im Großraum Hamburg, das an das sich ändernde Kundenverhalten angepasst wurde. Zum 31. Dezember 2018 verfügte die HVB Group weltweit über 503 Geschäftsstellen - davon 348 Geschäftsstellen in der HVB in Deutschland - und 12.252 Mitarbeiter (auf Vollzeitkräfte umgerechnet) (2017: 13.405).

MANAGEMENT- UND AUFSICHTSGREMIEN

Wie alle deutschen Aktiengesellschaften verfügt auch die UniCredit Bank AG über ein dualistisches Leitungssystem: Der Vorstand ist für die Geschäftsführung und die Vertretung der HVB gegenüber Dritten zuständig, während der Aufsichtsrat für die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands sowie für die Beaufsichtigung seiner Aktivitäten verantwortlich ist.

Gemäß § 24 Abs. 1 Satz 2 des deutschen Gesetzes über die Mitbestimmung der Arbeitnehmer bei einer grenzüberschreitenden Verschmelzung (MgVG) in Verbindung mit § 95 Satz 1 und 3 sowie § 96 des deutschen Aktiengesetzes (AktG) und § 8 der Satzung besteht der Aufsichtsrat aus 12 Mitgliedern, die sich wie vom Mitbestimmungsgesetz vorgesehen aus einer gleich hohen Zahl von Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretern zusammensetzen. Bei der Bestellung der Aufsichtsratsmitglieder wird darauf geachtet, dass diese die erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten besitzen und keine Organfunktionen und Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern ausüben. Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind verpflichtet, im Interesse des Unternehmens zu handeln. Laut der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates müssen diesem alle Interessenkonflikte offengelegt werden.

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und arbeitet mit den übrigen Organen der Gesellschaft und den Arbeitnehmervertretungen zum Wohle des Unternehmens vertrauensvoll zusammen. Er entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und verantwortet ihre Umsetzung.

Die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates der HVB sind unter ihrer Geschäftsadresse (UniCredit Bank AG, Arabellastraße 12, 81925 München, Deutschland) erreichbar.

Zum Datum dieses Registrierungsformulars setzen sich der Vorstand und der Aufsichtsrat der HVB wie nachstehend beschrieben zusammen, und die Funktionen der Mitglieder des Vorstands außerhalb der HVB der Mitglieder ihres Aufsichtsrates stellen sich wie folgt dar:

Vorstand

Name	Verantwortungsbereich	Hauptfunktionen außerhalb der HVB Group
Sandra Betocchi Drwenski	Chief Operating Officer	UniCredit Services S.C.p.A. (vormals UniCredit Business Integrated Solutions S.C.p.A.), Mailand (Mitglied des Verwaltungsrats)
Markus Beumer seit 1. Dezember 2018	Commercial Banking - Unternehmer Bank	DAW SE, Ober-Ramstadt (Mitglied des Verwaltungsrats)
Dr. Emanuele Buttà	Commercial Banking – Privatkunden Bank	-
Ljiljana Čortan	Chief Risk Officer	-

Name	Verantwortungsbereich	Hauptfunktionen außerhalb der HVB Group
Dr. Michael Diederich	Sprecher des Vorstands Human Capital/Arbeit und Soziales	FC Bayern München AG, München (Mitglied des Aufsichtsrats seit 17. Dezember 2018)
		ESMT European School of Management and Technology GmbH, Berlin (Mitglied des Aufsichtsrats)
Jan Kupfer	Corporate & Investment Banking	Bayerische Börse Aktiengesellschaft, München, (Mitglied des Aufsichtsrats seit 1. Juli 2018)
Robert Schindler bis 7. November 2018	Commercial Banking - Unternehmer Bank	-
Guglielmo Zadra	Chief Financial Officer	-

Aufsichtsrat

Name	Ausgeübter Beruf
Gianni Franco Papa, Wien, Vorsitzender	General Manager der UniCredit S.p.A., Mailand
Florian Schwarz, München ⁽¹⁾ , stellvertretender Vorsitzender	Mitarbeiter der UniCredit Bank AG
Dr. Wolfgang Sprißler, Sauerlach, stellvertretender Vorsitzender	Ehemaliger Sprecher des Vorstands der UniCredit Bank AG
Paolo Cornetta, Mailand	Head of Group Human Capital der UniCredit S.p.A.
Beate Dura-Kempf, Litzendorf ⁽¹⁾ bis 31. Januar 2019	Mitarbeiterin der UniCredit Bank AG
Francesco Giordano, Mailand	Co-Chief Operating Officer der UniCredit S.p.A., Mailand
Klaus Grünewald, Gröbenzell ⁽¹⁾ bis 30. Juni 2018	Fachbereichsleiter FB1, Landesbezirk Bayern der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft, München
Prof. Dr. Annette G. Köhler, Düsseldorf	Universitätsprofessorin und Inhaberin des Lehrstuhls für Rechnungswesen, Wirtschaftsprüfung und Controlling, Universität Duisburg-Essen, Fakultät für Betriebswirtschaftslehre - Mercator School of Management, Duisburg
Dr. Marita Kraemer, Frankfurt am Main	Ehemaliges Mitglied des Vorstands der Zurich GI Management Aktiengesellschaft (Deutschland), Frankfurt am Main, und ehemaliges Mitglied der Geschäftsführung der Zurich Service GmbH, Bonn
Klaus-Peter Prinz, Trier ⁽¹⁾	Mitarbeiter der UniCredit Bank AG Luxembourg Branch, Luxemburg
Claudia Richter, Fürth seit 8. Februar 2019	Mitarbeiterin der UniCredit Bank AG
Christian Staack, Hamburg	Mitarbeiter der UniCredit Bank AG
Oliver Skrbot, Buttenwiesen	Mitarbeiter der UniCredit Bank AG
Gregor Völkl, München ⁽¹⁾ seit 1. Juli 2018	Bezirksfachbereichssekretär der Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di Fachbereich 1 – Finanzdienstleistungen Bezirk München

⁽¹⁾ Arbeitnehmersvertreter

Zum Datum dieses Registrierungsformulars bestehen keine potenziellen Interessenkonflikte zwischen den Pflichten der oben genannten Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der HVB gegenüber der HVB und deren privaten Interessen und/oder anderen Pflichten.

HAUPTAKTIONÄRE

Die UniCredit S.p.A. hält direkt 100% des Grundkapitals der HVB.

JAHRESABSCHLÜSSE DER HVB

Der geprüfte Konzernabschluss der HVB Group für das Geschäftsjahr endend am 31. Dezember 2017 und der geprüfte Einzelabschluss der HVB für das Geschäftsjahr endend am 31. Dezember 2017 (HGB) sind per Verweis in dieses Registrierungsformular einbezogen (siehe nachstehend „Allgemeine Informationen - Einbezogene Informationen“). Der geprüfte Konzernabschluss der HVB Group für das Geschäftsjahr endend am 31. Dezember 2018, und der geprüfte Einzelabschluss der HVB für das Geschäftsjahr endend am 31. Dezember 2018 (HGB) sind als F-Seiten diesem Registrierungsformular angefügt.

WIRTSCHAFTSPRÜFER

Deloitte, der unabhängige Wirtschaftsprüfer der HVB für die Geschäftsjahre 2018 und 2017 hat die Konzernabschlüsse der HVB Group sowie die Einzelabschlüsse der HVB für die zum 31. Dezember 2018 und zum 31. Dezember 2017 endenden Geschäftsjahre geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

GERICHTS- UND SCHIEDSGERICHTSVERFAHREN

Rechtliche Risiken

Die HVB und andere zur HVB Group gehörende Gesellschaften sind an diversen rechtlichen Verfahren beteiligt. Nachfolgend werden Verfahren gegen die HVB bzw. andere zur HVB Group gehörende Gesellschaften, die einzeln oder in den jeweiligen Themengebieten gemeinsam einen Streitwert von mehr als 50 Mio € haben oder aus anderen Gründen für die HVB von wesentlicher Bedeutung sind, zusammenfassend dargestellt.

Die Nichteinhaltung von in Vielzahl vorhandener rechtlicher und aufsichtsrechtlicher Vorgaben kann zu gerichtlichen und behördlichen Verfahren oder Untersuchungen sowie zu Schadensersatzansprüchen, Bußgeldern oder anderen Geldstrafen zu Lasten der HVB und/oder anderer zur HVB Group gehörender Gesellschaften führen.

In vielen Fällen, insbesondere in Strafverfahren und behördlichen Verfahren sowie bei der Geltendmachung von unbezifferten Ansprüchen, sind der Ausgang der Verfahren und die Höhe potenzieller Belastungen der Bank mit erheblicher Unsicherheit behaftet. Für alle Verfahren, bei denen die Höhe eines potenziellen Verlusts verlässlich geschätzt werden kann und ein solcher Verlust als wahrscheinlich angesehen wird, sind unter Berücksichtigung der jeweiligen Umstände angemessene Rückstellungen gebildet worden, die mit den bei der HVB Group angewandten Rechnungslegungsvorschriften nach IFRS übereinstimmen.

VIP 4 Medienfonds

Zahlreiche Anleger der Film & Entertainment VIP Medienfonds 4 GmbH & Co. KG, denen die Bank Darlehen zur Finanzierung ihrer Beteiligung ausgereicht hat, haben Klage gegen die HVB erhoben. Die Kläger fühlen sich im Rahmen des Abschlusses der Darlehensverträge von der HVB nur unzureichend über die Fondsstruktur und damit zusammenhängende steuerliche Folgen beraten. Mit der überwiegenden Zahl der Kläger wurde eine vergleichsweise Einigung erzielt. Die Frage, ob die Bank im Rahmen der Prospekthaftung haftet, ist Gegenstand eines Verfahrens nach dem Kapitalanleger-Musterverfahrensgesetz (KapMuG), das am Oberlandesgericht München anhängig ist, und betrifft nur noch wenige Streitfälle.

Geschlossene Fonds

Anleger haben Klagen gegen die Bank erhoben und machen geltend, im Rahmen der Kapitalanlage in geschlossene Fonds von der Bank nur unzureichend beraten worden zu sein. Insbesondere werfen sie der Bank vor, nicht oder nicht ausreichend über der Bank zugeflossene Rückvergütungen aufgeklärt bzw. anhand eines fehlerhaften Prospekts beraten worden zu sein. Die Fragen der korrekten und ausreichenden Aufklärung eines Kunden sowie Fragen der Verjährung und damit die Erfolgsaussichten in einem Prozess hängen von individuellen Umständen des Einzelfalls ab und können daher regelmäßig nur schwer prognostiziert werden. Soweit diese Verfahren streitig

entschieden werden, hat die Erfahrung aus der Vergangenheit gezeigt, dass die damit befassten Gerichte überwiegend zu Gunsten der HVB geurteilt haben.

Finanzierungen zum Erwerb von Immobilien

Eine Reihe von Kunden bestreitet eine Zahlungsverpflichtung aus von ihnen aufgenommenen Immobilienfinanzierungen, weil sie der Ansicht sind, bei Abschluss der Finanzierung von der Bank nur unzureichend über die Werthaltigkeit des von ihnen erworbenen Objekts und/oder die zu erwartende Miete aufgeklärt worden zu sein. In den letzten Jahren wurden nur noch vereinzelt neue Klagen erhoben. Aufgrund der bisherigen Erfahrungen geht die Bank davon aus, dass nennenswerte Risiken hieraus nicht zu erwarten sind.

Derivatgeschäfte

Die Zahl von Kunden, die sich über unzureichende Aufklärung beim Abschluss von Derivatgeschäften beschweren oder diesbezügliche Klagen gegen die Bank erheben, ist rückläufig. In den erhobenen Beschwerden und den anhängigen Klagen wird im Wesentlichen geltend gemacht, dass die Bank nicht ausreichend über die mit dem Geschäft einhergehenden Risiken aufgeklärt und insbesondere nicht auf einen eventuell vorhandenen anfänglich negativen Marktwert des Derivatprodukts hingewiesen habe. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass für die Bewertung der Risiken die Charakteristika des individuellen Produkts und die Umstände des jeweiligen Einzelfalls entscheidend sind. Dabei spielen die Frage der Verjährung, der wirtschaftlichen Erfahrung und der Risikobereitschaft des Kunden sowie der Inhalt der konkreten Anlageberatung eine entscheidende Rolle.

Verfahren mit Bezug zu Kapitalertragssteuerguthaben

Am 31. Juli 2014 hat der Aufsichtsrat der HVB seine internen Untersuchungen zu den sogenannten „cum-ex“-Geschäften (Wertpapiergeschäfte in zeitlicher Nähe zum Dividendenstichtag und Kapitalertragssteuer-Anrechnungen auf Dividenden deutscher Aktien) abgeschlossen. Die Ergebnisse der Untersuchung des Aufsichtsrats wiesen darauf hin, dass die von der Bank erlittenen Verluste auf ein Fehlverhalten Einzelner in der Vergangenheit zurückzuführen sind. Auf Veranlassung des Aufsichtsrats wurde gegen drei einzelne ehemalige Vorstandsmitglieder Schadensersatzklagen erhoben, während der Aufsichtsrat für ein Vorgehen gegen amtierende Vorstandsmitglieder keinen Anlass sieht. Die Klageverfahren sind noch anhängig.

Darüber hinaus wurden durch die Staatsanwaltschaften Frankfurt/Main, Köln und München Ermittlungsverfahren gegen derzeitige oder frühere Mitarbeiter der HVB eingeleitet mit dem Ziel, die gegen diese erhobenen Vorwürfe wegen angeblicher Steuerhinterziehungsdelikte zu überprüfen. Die HVB kooperierte – und kooperiert weiterhin – mit den genannten Staatsanwaltschaften, die Straftaten im Hinblick auf mögliche Steuerhinterziehungen im Zusammenhang mit cum-ex Geschäften der HVB untersuchen, welche die HVB selbst als auch einen früheren Kunden der HVB betreffen. Die Verfahren in Köln gegen die HVB und ihre früheren Mitarbeiter wurden im November 2015 beendet, unter anderem durch die Zahlung einer Geldbuße von 9,8 Mio €. Die gegen die HVB eingeleiteten Ermittlungen der Generalstaatsanwaltschaft Frankfurt/Main wurden gemäß § 30 des Ordnungswidrigkeitengesetzes im Februar 2016 durch Zahlung einer Geldbuße von 5 Mio € beendet. Die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft München gegen die HVB wurden ebenfalls im April 2017 mit einer Verfallsentscheidung in Höhe von 5 Mio € rechtskräftig abgeschlossen. Gegenwärtig sind alle Strafverfahren gegen die HVB beendet. Im Dezember 2018 wurde der Bank im Rahmen eines anderen laufenden Ermittlungsverfahrens gegen ehemalige Mitarbeiter der Bank durch die Kölner Staatsanwaltschaft die Einleitung eines weiteren Ordnungswidrigkeiten-Verfahrens in Bezug auf cum-ex Transaktionen unter Einbindung von Exchange Traded Funds (ETF) bekanntgegeben. Der Sachverhalt wird intern geprüft. Die Bank kooperiert weiterhin mit den Behörden.

Die derzeit von Münchner Steuerbehörden durchgeführte reguläre Betriebsprüfung umfasst auch weitere Geschäfte in Dividendenwerten rund um den Dividendenstichtag im Zeitraum von 2009 bis 2012. Die Bank hat in diesem Zeitraum unter anderem Wertpapierleihegeschäfte mit verschiedenen inländischen Gegenparteien abgeschlossen, die auch Aktientransaktionen um den Dividendenstichtag umfasst haben. Ob und unter welchen Umständen aus den Geschäften um den Dividendenstichtag Steuern angerechnet oder erstattet werden können und welche Folgen sich für die HVB bei Ablehnung einer steuerlichen Anerkennung ergeben könnten, ist derzeit offen. Dies gilt auch für die nach der derzeitigen regulären Betriebsprüfung liegenden Jahre 2013 bis 2015. Es ist nicht auszuschließen, dass die HVB in diesem Zusammenhang Steuerforderungen der zuständigen Steuerbehörden oder zivilrechtlichen Ansprüchen Dritter ausgesetzt sein könnte. Die HVB ist in diesen Angelegenheiten in ständigem Austausch mit den zuständigen Aufsichts- und Steuerbehörden. Die HVB hat angemessene Rückstellungen gebildet.

Einzelverfahren Schadensersatz

Ein Kunde klagt gegen die HVB auf Schadensersatz in Höhe von 236 Mio € aus den folgenden Gründen: Im Jahr 2010 wurde die HVB vom Oberlandesgericht (OLG) Frankfurt wegen fehlerhafter Handhabung eines Wechsels verurteilt, einem Kunden Schadensersatz in Höhe von 4,8 Mio € zu leisten und zusätzlich weitere Schäden des Kunden aus diesem Schadensfall zu ersetzen. Im Jahr 2011 erhob der Kunde Klage vor dem Landgericht Frankfurt gegen die HVB auf Ersatz von Folgeschäden aus entgangenem Gewinn in Höhe von 33,7 Mio € und hat diese

Klage mehrfach auf mittlerweile 236 Mio € erweitert. Mit Urteil vom 31. August 2017 hat das Landgericht Frankfurt die Klage zurückgewiesen und ist der Meinung der HVB gefolgt, dass die Klage unbegründet und die vom Kläger aufgeführten Begründungen nicht nachvollziehbar sind. Zwischenzeitlich hat der Kläger gegen das Urteil Berufung zum OLG Frankfurt eingelegt. Im Rahmen der mündlichen Verhandlung am 20. November 2018 teilte das OLG Frankfurt seine vorläufige Ansicht mit, wonach die Berufung des Klägers keine Aussicht auf Erfolg habe.

Angelegenheiten im Zusammenhang mit Finanzsanktionen

Im März 2011 erhielt die UniCredit Bank AG eine Vorladung der Bezirksstaatsanwaltschaft für den Bezirk New York (*District Attorney for New York County*, „DANY“) aufgrund von in der Vergangenheit durchgeführten Transaktionen mit vom Amt zur Kontrolle ausländischer Vermögenswerte des US-Finanzministeriums (*U.S. Department of the Treasury's Office of Foreign Assets Control*, „OFAC“) sanktionierten iranischen Gesellschaften und deren verbundenen Unternehmen. In den vergangenen Jahren haben DANY, das US-Justizministerium (*U.S. Department of Justice*, „DOJ“), OFAC, das Amt für Finanzdienstleistungen des Bundesstaates New York (*New York State Department of Financial Services*, „DFS“) und der Verwaltungsrat der US-Bundes-Notenbanken und die Notenbank des Staates New York (*Board of Governors of the Federal Reserve System and the New York Federal Reserve Bank*, „Fed“) (zusammen die „US- und New Yorker Behörden“) ihre eigenen Untersuchungen bezüglich der Einhaltung von anzuwendenden US-Sanktionsvorschriften in der Vergangenheit durch die UniCredit S.p.A., die UniCredit Bank AG und die UniCredit Bank Austria AG (zusammen die „Gruppe“) eröffnet.

Die UniCredit S.p.A., die UniCredit Bank AG und die UniCredit Bank Austria AG haben jeweils intensiv mit den US- und New Yorker Behörden zusammengearbeitet, einschließlich der Durchführung einer eigenen freiwilligen Untersuchung ihrer US-Dollar Zahlungsmodalitäten und der Einhaltung von einschlägigen US-Sanktionsvorschriften in der Vergangenheit, wobei festgestellt wurde, dass es in der Vergangenheit insoweit zu einigen nicht transparenten Vorgängen gekommen war. Schon vor der Beendigung der Untersuchungen hat die Gruppe wesentliche und materielle Nachbesserungsmaßnahmen bezüglich Richtlinien und Verfahren eingeleitet und führt diese fort.

Am 15. April 2019 trafen die UniCredit S.p.A., die UniCredit Bank AG und die UniCredit Bank Austria AG mit den US- und New Yorker Behörden eine Vereinbarung in Bezug auf diese Untersuchungen. Im Rahmen der Vereinbarung haben die UniCredit S.p.A., die UniCredit Bank AG und die UniCredit Bank Austria AG zugestimmt, Bußgelder in Höhe von insgesamt rund \$1.3 Milliarden zu zahlen und gewisse nachbessernde Richtlinien und Verfahren einzuführen. Der von der jeweiligen Gesellschaft geschuldete Betrag ist vollständig von ihren Rückstellungen gedeckt und der endgültige Bußgeldbetrag wird keinen wesentlichen Einfluss auf die UniCredit Gruppe haben. Im Zusammenhang mit der abgeschlossenen Untersuchung werden keine weiteren Durchsetzungsmaßnahmen erwartet.

Lehman Brothers Special Financing Klage

Die Klage der Lehman Brothers Special Financing (LBSF) betrifft bezüglich der HVB: (A) die 2005-1 19.000.000 € Class A2-A9 notes der Ruby Finance Plc (Ruby) und (B) die 2004-1 Upper Thames 25.000.000 € Credit-Linked Synthetic Portfolio Notes due 2043 der Quartz Finance Plc (Quartz).

Sowohl Ruby als auch Quartz haben mit der Lehman Brothers Special Financing Inc. Verträge bezüglich Derivaten abgeschlossen. LBSF hat diese Derivate-Transaktionen in die generellen Anfechtungsprozesse vor dem US-Konkursgericht vom 1. Oktober 2010 einbezogen (LBSF vs. Bank of America, N.A. et al Adv. Pro. No. 10-03547; „Gegnerische Verfahren“). Am 18. Juli 2012 hat die LBSF ihre erste geänderte Klage in dem „gegnerischen Verfahren“ eingereicht, um, neben anderen Punkten, die London Branch der HVB als „Noteholder Defendant“ einzubeziehen, mit dem Versuch der Rückforderung der Leistungen der LBSF (als Derivate Gegenpartei) der bereits von Ruby als auch Quartz getätigten Ausschüttungen an die HVB (als Anleiheninhaber).

Am 4. Mai 2016 hat auf Antrag der „Noteholder Defendants“ eine mündliche Verhandlung des US-Konkursgericht stattgefunden. Am 28. Juni 2016 wurde die Entscheidung der Richterin Chapman des Konkursgerichts veröffentlicht. Mit ihrer Entscheidung hat die Richterin die Klage gegen die HVB und andere anleiheninhabenden Beklagten verworfen.

Ein Rechtsmittel der LBSF gegen die Entscheidung zum US-Bezirksgericht des südlichen Distrikts von New York war nicht erfolgreich.

Am 13. April 2018 hat die LBSF ein Rechtsmittel zum Berufungsgericht des zweiten Bezirks eingereicht. Die Parteien haben Schriftsätze ausgetauscht. Das Gericht hat noch keinen Termin zur mündlichen Verhandlung anberaunt.

„Statement of Objections“ der Europäischen Kommission

Anfang 2019 erhielt die UniCredit S.p.A. ein „Statement of Objections“ von der Europäischen Kommission im Rahmen von Untersuchungen zu einem vermuteten Kartellrechtsverstoß in Bezug auf von europäischen Staaten

emittierte Anleihen. UniCredit prüft derzeit die Beschwerdepunkte und wird dazu Stellung nehmen, auch soweit Vorgänge der UniCredit Bank AG betroffen sind.

VERFAHREN IN ZUSAMMENHANG MIT HANDLUNGEN DER AUFSICHTSBEHÖRDEN

Die Handlungen der HVB werden von verschiedenen Aufsichtsbehörden überwacht. Die hauptsächlich zuständigen Behörden insofern sind die BaFin und die Bundesbank in Deutschland, zudem wurde seit 4. November 2014 Verantwortung für die Bankenaufsicht von der BaFin an die EZB übertragen im Anwendungsbereich des SSM. Ferner unterfallen die ausländischen Niederlassungen der HVB den Aufsichtskompetenzen der jeweiligen örtlich zuständigen Aufsichtsbehörden.

Wenn die oben genannten Aufsichtsbehörden während ihrer Überprüfungen gewisse Anhaltspunkte ausmachen, wird die HVB Korrekturmaßnahmen umsetzen, die in Einklang mit den Risikominderungsplänen und den mit den Aufsichtsbehörden vereinbarten Zeitvorgaben stehen und diesen Aufsichtsbehörden vierteljährlich oder auf Nachfrage Informationen in Bezug auf den Status der Umsetzung der Korrekturmaßnahmen zur Verfügung stellen.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Einsehbare Dokumente

Abschriften der Satzung der HVB, der Konzernjahresberichte für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2018 und 31. Dezember 2017 der HVB, der gemäß dem Handelsgesetzbuch aufgestellten Einzelabschlüsse der HVB für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2018 und 31. Dezember 2017 sind während der üblichen Geschäftszeiten an Werktagen (ausgenommen Samstage und gesetzliche Feiertage) in den Geschäftsräumen der HVB (Arabellastraße 12, 81925 München) erhältlich. Während der Gültigkeit dieses Registrierungsformulars sind sämtliche Dokumente, aus denen Informationen durch Verweis in dieses Registrierungsformular einbezogen sind, kostenfrei in deutscher Sprache in den Geschäftsräumen der HVB (Arabellastraße 12, 81925 München) erhältlich.

Wesentliche Veränderungen in der Finanzlage der HVB Group und Trendinformationen

Die geschäftliche Entwicklung der HVB Group wird 2019 von der künftigen Situation an den Finanzmärkten und in der Realwirtschaft sowie von den nach wie vor bestehenden Unwägbarkeiten abhängig bleiben. In diesem Umfeld wird die HVB Group ihre Geschäftsstrategie laufend an sich verändernde Marktgegebenheiten anpassen und die daraus abgeleiteten Steuerungsimpulse besonders sorgfältig laufend überprüfen.

Es ist (i) seit dem 31. Dezember 2018 zu keiner wesentlichen Veränderung der Finanzlage der HVB Group und (ii) seit dem 31. Dezember 2018, dem Datum ihres zuletzt veröffentlichten geprüften Jahresabschlusses (Geschäftsbericht 2018), zu keinen wesentlichen negativen Veränderungen der Aussichten der HVB Group gekommen.

Einbezogene Informationen

Die nachfolgend bezeichneten Informationen, die unter "Geprüfte konsolidierte Finanzangaben für das am 31. Dezember 2017 endende Geschäftsjahr" auf den Seiten F-1 bis F-148 des Registrierungsformulars der UniCredit Bank AG vom 17. April 2018 und unter "Geprüfte nicht konsolidierte Finanzangaben nach HGB für das am 31. Dezember 2017 endende Geschäftsjahr" auf den Seiten F-149 bis F-221 des Registrierungsformulars der UniCredit Bank AG vom 17. April 2018 enthalten sind, werden gemäß § 11 Abs. 1 Satz 1 WpPG in dieses Registrierungsformular einbezogen und sind Bestandteil dieses Registrierungsformulars. Die Abschnitte der Dokumente, welche nicht durch eine ausdrückliche Bezugnahme einbezogen werden, sind für potenzielle Anleger nicht relevant.

Geprüfte konsolidierte Finanzangaben für das am 31. Dezember 2017 endende Geschäftsjahr	Aus dem Registrierungsformular der UniCredit Bank AG vom 17. April 2018 übernommen	Eingefügt in dieses Registrierungsformular auf den folgenden Seiten:
- Konzern Gewinn- und Verlustrechnung	- S. F-1 bis F-2	- S. -16-
- Konzern Bilanz	- S. F-3 bis F-4	- S. -16-
- Entwicklung des Konzern Eigenkapitals	- S. F-5 bis F-6	- S. -16-
- Konzern Kapitalflussrechnung	- S. F-7 bis F-8	- S. -16-
- Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss	- S. F-9 bis F-141	- S. -16-
- Erklärung des Vorstands	- S. F-142	- S. -16-

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	S. F-143 bis F-148	S. -16-
Geprüfte nicht konsolidierte Finanzangaben nach HGB für das am 31. Dezember 2017 endende Geschäftsjahr	Aus dem Registrierungsformular der UniCredit Bank AG vom 17. April 2018 übernommen	Eingefügt in dieses Registrierungsformular auf den folgenden Seiten:
Gewinn- und Verlustrechnung	S. F-149 bis F-150	S. -16-
Bilanz	S. F- 151 bis F-156	S. -16-
Anhang	S. F-157 bis F-214	S. -16-
Erklärung des Vorstands	S. F-215	S. -16-
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	S. F-216 bis F-221	S. -16-

Kopien aller Dokumente, aus denen Informationen durch Verweis einbezogen werden, sind kostenfrei in den Geschäftsräumen der HVB (Arabellastraße 12, 81925 München) erhältlich.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge/Aufwendungen	NOTES	2018	2017	VERÄNDERUNG	
		in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Zinserträge ¹		3.753	3.818	- 65	- 1,7
Negative Zinsen für finanzielle Vermögenswerte		- 154	- 137	- 17	+ 12,4
Zinsaufwendungen		- 1.387	- 1.401	+ 14	- 1,0
Negative Zinsen für finanzielle Verbindlichkeiten		272	261	+ 11	+ 4,2
Zinsüberschuss	38	2.484	2.541	- 57	- 2,2
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	39	25	11	+ 14	>+ 100,0
Provisionsüberschuss	40	1.014	1.103	- 89	- 8,1
Handelsergebnis	41	693	928	- 235	- 25,3
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV	42	- 110	n/a		
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost	43	52	n/a		
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	44	524	399	+ 125	+ 31,3
Personalaufwand		- 1.468	- 1.600	+ 132	- 8,3
Andere Verwaltungsaufwendungen		- 1.405	- 1.443	+ 38	- 2,6
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		- 206	- 227	+ 21	- 9,3
Verwaltungsaufwand	45	- 3.079	- 3.270	+ 191	- 5,8
Kreditrisikovorsorge IAS 39	46	n/a	- 195		
Wertminderungsaufwand IFRS 9	47	- 16	n/a		
Zuführungen zu Rückstellungen	48	- 919	- 25	- 894	>+ 100,0
Aufwendungen für Restrukturierungen	49	- 14	- 7	- 7	+ 100,0
Finanzanlageergebnis	50	n/a	112		
Gewinne/Verluste aus Veräußerungen von Investitionen	51	26	n/a		
ERGEBNIS VOR STEUERN UND ABSCHREIBUNGEN AUF GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE		680	1.597	- 917	- 57,4
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	52	- 288	—	- 288	
ERGEBNIS VOR STEUERN		392	1.597	- 1.205	- 75,5
Ertragsteuern	53	- 154	- 261	+ 107	- 41,0
ERGEBNIS NACH STEUERN		238	1.336	- 1.098	- 82,2
KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS		238	1.336	- 1.098	- 82,2
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend		236	1.332	- 1.096	- 82,3
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend		2	4	- 2	- 50,0

¹ Der Posten „Zinserträge“ enthält 2.960 Mio € Zinsen, die nach der Effektivzinsmethode ermittelt worden sind. Der Angabe liegt die Klassifizierung nach IFRS 9 zu Grunde, sodass auf die Angabe einer Vorjahreszahl verzichtet wird.

Ergebnis je Aktie

(in €)

	NOTES	2018	2017
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	54	0,29	1,66

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

(in Mio €)

	2018	2017
In der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Konzernjahresüberschuss	238	1.336
Bestandteile der im sonstigen Ergebnis („Other comprehensive income“)		
erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen		
Bestandteile, die nicht in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen (Versorgungszusagen)	- 101	218
Änderung des beizulegenden Zeitwerts bei finanziellen Verbindlichkeiten aFVtPL die auf Änderungen des Ausfallrisikos zurückzuführen ist (Own Credit Spread-Rücklage)	31	n/a
Sonstige Veränderungen	—	—
Steuern auf Bestandteile, die nicht in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	22	- 68
Bestandteile, die in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Veränderungen aus Währungseinfluss	2	- 8
Veränderungen aus at-Equity bewerteten Unternehmen	—	—
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten (AFS-Rücklage)	n/a	- 19
Unrealisierte Gewinne/Verluste	n/a	89
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	n/a	- 108
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten (Hedge-Rücklage)	6	- 3
Unrealisierte Gewinne/Verluste	7	1
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	- 1	- 4
Bewertungsänderung von Finanzinstrumenten aFVtOCI (FVtOCI-Rücklage)	- 31	n/a
Unrealisierte Gewinne/Verluste	- 28	n/a
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	- 3	n/a
Sonstige Veränderungen	- 7	—
Steuern auf Bestandteile, die in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	11	- 2
Summe der über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen („Other comprehensive income“)	- 67	118
Summe der erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen („Gesamtergebnis“)	171	1.454
darunter:		
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	169	1.450
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	2	4

Konzernbilanz

AKTIVA	NOTES	2018	2017	VERÄNDERUNG	
		in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Barreserve	55	19.990	36.414	- 16.424	- 45,1
Handelsaktiva	56	68.957	75.493	- 6.536	- 8,7
aFVtPL-Finanzinstrumente (FVO)	57	n/a	21.456		
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	58	16.683	n/a		
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	59	7.370	n/a		
AfS-Finanzinstrumente	60	n/a	6.816		
HtM-Finanzinstrumente	61	n/a	23		
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	62	33.648	30.330	+ 3.318	+ 10,9
Forderungen an Kunden (at cost)	63	133.706	121.178	+ 12.528	+ 10,3
Hedging Derivate	66	276	390	- 114	- 29,2
Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair Value Hedge		36	72	- 36	- 50,0
At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures	67	23	34	- 11	- 32,4
Sachanlagen	68	2.489	2.599	- 110	- 4,2
Investment Properties	69	256	808	- 552	- 68,3
Immaterielle Vermögenswerte	70	149	445	- 296	- 66,5
darunter: Geschäfts- oder Firmenwerte		130	418	- 288	- 68,9
Ertragsteueransprüche		1.375	1.363	+ 12	+ 0,9
Tatsächliche Steuern		132	113	+ 19	+ 16,8
Latente Steuern		1.243	1.250	- 7	- 0,6
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	71	742	511	+ 231	+ 45,2
Sonstige Aktiva	72	988	1.128	- 140	- 12,4
SUMME AKTIVA		286.688	299.060	- 12.372	- 4,1

PASSIVA	NOTES	2018	2017	VERÄNDERUNG	
		in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	74	62.943	67.354	- 4.411	- 6,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	75	121.038	124.284	- 3.246	- 2,6
Verbriefte Verbindlichkeiten	76	24.360	25.552	- 1.192	- 4,7
Handelsspassiva	77	48.105	56.217	- 8.112	- 14,4
Finanzielle Verbindlichkeiten aFvtPL	78	5.152	n/a		
Hedging Derivate	79	598	469	+ 129	+ 27,5
Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair Value Hedge	80	1.210	1.215	- 5	- 0,4
Ertragsteuerverpflichtungen		429	693	- 264	- 38,1
Tatsächliche Steuern		275	604	- 329	- 54,5
Latente Steuern		154	89	+ 65	+ 73,0
Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	81	—	102	- 102	- 100,0
Sonstige Passiva	82	1.649	1.699	- 50	- 2,9
Rückstellungen	83	3.453	2.601	+ 852	+ 32,8
Eigenkapital	84	17.751	18.874	- 1.123	- 5,9
Auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallendes Eigenkapital		17.748	18.867	- 1.119	- 5,9
Gezeichnetes Kapital		2.407	2.407	—	—
Kapitalrücklage		9.791	9.791	—	—
Andere Rücklagen		4.998	5.289	- 291	- 5,5
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten		32	80	- 48	- 60,0
AfS-Rücklage		n/a	52		
Hedge-Rücklage		28	28	—	—
FvtOCI-Rücklage		4	n/a		
Bilanzgewinn		520	1.300	- 780	- 60,0
Anteile in Fremdbesitz		3	7	- 4	- 57,1
SUMME PASSIVA		286.688	299.060	- 12.372	- 4,1

Der für die Gewinnverwendung maßgebende Bilanzgewinn des Geschäftsjahrs 2018 im Jahresabschluss der UniCredit Bank AG (entspricht dem Bilanzgewinn der HVB Group) beläuft sich auf 520 Mio €. Der Hauptversammlung schlagen wir vor zu beschließen, insgesamt eine Dividende in Höhe von 520 Mio € an die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Mailand, Italien, auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende von rund 0,65 € pro Aktie nach rund 1,62 € für das Geschäftsjahr 2017. Der im Vorjahr ausgewiesene Bilanzgewinn in Höhe von 1.300 Mio € wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Juni 2018 an die UniCredit ausgeschüttet.

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

	GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITAL- RÜCKLAGE	ANDERE RÜCKLAGEN		
			ANDERE RÜCKLAGEN INSGESAMT	DARUNTER: OWN CREDIT SPREAD	DARUNTER: PENSIONSÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN IAS 19
Eigenkapital zum 1.1.2017	2.407	9.791	5.107	n/a	- 1.316
In der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener					
Konzernjahresüberschuss	—	—	—	n/a	—
Über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfasste Ertrags- und Aufwandspositionen³	—	—	142	n/a	150
Unrealisierte Gewinne/Verluste aufgrund Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	—	—	—	n/a	—
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	—	—	—	n/a	—
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste bei leistungsorientierten Plänen	—	—	150	n/a	150
Veränderungen aus Währungseinfluss	—	—	- 8	n/a	—
Sonstige Veränderungen	—	—	—	n/a	—
Restliche im Eigenkapital erfasste Veränderungen	—	—	40	n/a	5
Ausschüttungen	—	—	—	n/a	—
Einstellungen aus dem Bilanzgewinn	—	—	32	n/a	—
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	8	n/a	5
Kapitalherabsetzungen	—	—	—	n/a	—
Eigenkapital zum 31.12.2017	2.407	9.791	5.289	n/a	- 1.161
Eigenkapital zum 1.1.2018	2.407	9.791	5.289	—	- 1.161
Erstanwendungseffekt IFRS 9	—	—	38	- 21	—
Eigenkapital zum 1.1.2018 (nach Erstanwendungseffekt)	2.407	9.791	5.327	- 21	- 1.161
In der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Konzernjahresüberschuss					
Über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfasste Ertrags- und Aufwandspositionen³	—	—	- 46	21	- 69
Unrealisierte Gewinne/Verluste aufgrund Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	—	—	21	21	—
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	—	—	—	—	—
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste bei leistungsorientierten Plänen	—	—	- 69	—	- 69
Veränderungen aus Währungseinfluss	—	—	2	—	—
Sonstige Veränderungen	—	—	—	—	—
Restliche im Eigenkapital erfasste Veränderungen	—	—	- 283	—	—
Ausschüttungen	—	—	—	—	—
Umschichtung aus den Anderen Rücklagen in den Bilanzgewinn	—	—	- 284	—	—
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	1	—	—
Kapitalherabsetzungen	—	—	—	—	—
Eigenkapital zum 31.12.2018	2.407	9.791	4.998	—	- 1.230

1 Die Hauptversammlung hat am 22. Mai 2017 beschlossen, den Bilanzgewinn 2016 in Höhe von 3.005 Mio € an unseren alleinigen Aktionär, die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Mailand, Italien, auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende von rund 3,75 € je Stammaktie. Die Hauptversammlung hat am 11. Juni 2018 beschlossen, den Bilanzgewinn 2017 in Höhe von 1.300 Mio € an unseren alleinigen Aktionär, die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Mailand, Italien, auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende von rund 1,62 € je Stammaktie.

2 UniCredit Bank AG (HVB).

3 Über Gesamtergebnisrechnung erfasst.

(in Mio €)

BEWERTUNGSÄNDERUNGEN VON FINANZINSTRUMENTEN			BILANZ- GEWINN ¹	AUF DEN ANTEILS- EIGNER DER HVB ² ENTFALLENDEN EIGENKAPITAL INSGESAMT	ANTEILE IN FREMDBESITZ	EIGENKAPITAL INSGESAMT
AFS-RÜCKLAGE	HEDGE-RÜCKLAGE	FVtOCI-RÜCKLAGE				
74	30	n/a	3.005	20.414	6	20.420
—	—	n/a	1.332	1.332	4	1.336
- 22	- 2	n/a	—	118	—	118
62	1	n/a	—	63	—	63
- 84	- 3	n/a	—	- 87	—	- 87
—	—	n/a	—	150	—	150
—	—	n/a	—	- 8	—	- 8
—	—	n/a	—	—	—	—
—	—	n/a	- 3.037	- 2.997	- 3	- 3.000
—	—	n/a	- 3.005	- 3.005	- 3	- 3.008
—	—	n/a	- 32	—	—	—
—	—	n/a	—	8	—	8
—	—	n/a	—	—	—	—
52	28	n/a	1.300	18.867	7	18.874
52	28	—	1.300	18.867	7	18.874
- 52	—	25	—	11	—	11
n/a	28	25	1.300	18.878	7	18.885
n/a	—	—	236	236	2	238
n/a	—	- 21	—	- 67	—	- 67
n/a	6	- 19	—	8	—	8
n/a	- 1	- 2	—	- 3	—	- 3
n/a	—	—	—	- 69	—	- 69
n/a	—	—	—	2	—	2
n/a	- 5	—	—	- 5	—	- 5
n/a	—	—	- 1.016	- 1.299	- 6	- 1.305
n/a	—	—	- 1.300	- 1.300	—	- 1.300
n/a	—	—	284	—	—	—
n/a	—	—	—	1	- 6	- 5
n/a	—	—	—	—	—	—
n/a	28	4	520	17.748	3	17.751

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals (FORTSETZUNG)

Die Änderungen im Eigenkapitalsspiegel sind das Ergebnis der Erstanwendung des IFRS 9 Standards. Die vorgenommenen Anpassungen im Eigenkapitalsspiegel sind in der Note „Erstanwendung IFRS 9 – gegenüber dem Vorjahr geänderte Ausweismethoden“ beschrieben. Die in der Zeile „Erstanwendungseffekt IFRS 9“ gezeigten Beträge aufgrund erfolgter Bewertungsanpassungen sind im Detail in der Note „Erstanwendungseffekte IFRS 9“ beschrieben. Zu beachten ist, dass in der Note „Erstanwendungseffekte IFRS 9“ die Effekte in Bezug auf die jeweiligen Bilanzposten vor Steuern dargestellt werden (Steuern stellen einen eigenständig beschriebenen Bilanzposten dar), während im Eigenkapitalsspiegel die Beträge nach Steuern, das heißt unter Berücksichtigung der Steuereffekte gezeigt werden.

Die AfS-Rücklage wird mit Erstanwendung des IFRS 9 zum 1. Januar 2018 aufgrund des Wegfalls der Kategorie Available for Sale aufgelöst.

Sofern bestimmte Wertpapiere als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, wird die Differenz zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten und dem Fair Value für diese Bestände der FVOCI Rücklage zugeführt. Für die zum 1. Januar 2018 erstmals in dieser Kategorie erfassten Bestände wird diese Differenz im Eigenkapitalsspiegel über die Zeile „Erstanwendungseffekt IFRS 9“ erfasst, während die Folgebewertung über das sonstige Ergebnis in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfolgt.

Falls sich aufgrund der notwendigen neuen Klassifizierung und Bewertung von Vermögenswerten Bewertungseffekte ergeben (zum Beispiel Übergang von der Bewertung zu Anschaffungskosten zur Fair Value Bewertung bei Anteilsbesitz), werden diese zum 1. Januar 2018 in den Gewinnrücklagen erfasst und entsprechend im Eigenkapitalsspiegel über die Zeile Erstanwendungseffekte IFRS 9 den Anderen Rücklagen zugeführt. Da der IFRS 9 grundsätzlich retrospektiv anzuwenden ist, verbleiben diese dauerhaft in den Gewinnrücklagen.

Bezüglich der Auswirkungen, die aus der Fair Value Änderung des Own Credit Spread für als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designierte Verbindlichkeiten resultieren, ergibt sich ein besonderer Effekt: Gemäß den Vorgaben des IFRS 9 sind diese Effekte, sofern sie auf die Perioden vor dem 1. Januar 2018 entfallen, der neu gebildeten Rücklage für den Own Credit Spread-Effekt zuzuführen. Da diese Instrumente bisher den Handelspassiva zugeordnet waren und somit bereits erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet worden sind, wurde der Effekt aus der Veränderung des Own Credit Spreads bereits in den Vorperioden erfolgswirksam erfasst und ist in den Gewinnrücklagen enthalten. Somit ist hier eine Umschichtung von den Gewinnrücklagen in die neue Rücklage Own Credit Spread vorzunehmen. Da beide Rücklagen Teil der Anderen Rücklagen im Eigenkapitalsspiegel sind, fällt hier kein Effekt auf das Eigenkapital an. Der Anstieg der Anderen Rücklagen von 38 Mio € entfällt auf die verbleibenden Anpassungen in der Bewertung der Finanzinstrumente, wie in der Note „Erstanwendungseffekte IFRS 9“ beschrieben.

Konzern-Kapitalflussrechnung

(in Mio €)

	2018	2017
Konzernjahresüberschuss	238	1.336
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	49	241
Abschreibungen abzüglich Zuschreibungen auf Anlagevermögen	409	292
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	- 1.636	- 796
Gewinne aus der Veräußerung von Anlagevermögen	- 31	- 146
Sonstige Anpassungen (Zinsergebnis und Dividendenergebnis aus GuV, gezahlte Ertragsteuer)	- 2.627	- 2.758
Zwischensumme	- 3.598	- 1.831
Veränderung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten der operativen Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Vorgänge		
Zugänge Vermögenswerte/Abgänge Verbindlichkeiten (-)		
Abgänge Vermögenswerte/Zugänge Verbindlichkeiten (+)		
Handelsaktiva	6.563	10.673
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	- 3.998	2.634
Forderungen an Kunden (at cost)	- 13.399	- 211
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	- 36	- 1.218
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	- 3.718	10.852
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	- 3.169	7.594
Verbriefte Verbindlichkeiten	- 298	1.636
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	- 284	- 2.552
Ertragsteuern	- 351	19
Erhaltene Zinsen	4.110	3.705
Gezahlte Zinsen	- 1.529	- 1.212
Erhaltene Dividenden	345	268
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	- 19.362	30.357
Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen	5.767	2.120
Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen	82	90
Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen	- 1.366	- 2.926
Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen	- 160	- 193
Effekte aus der Veränderung des Konsolidierungskreises	38	68
Effekt aus dem Verkauf der aufgegebenen Geschäftsbereiche	—	—
Cashflow aus Investitionstätigkeit	4.361	- 841

	2018	2017
Veränderungen der Kapitalrücklagen	—	—
Dividendenzahlungen	- 1.300	- 3.005
Emission von nachrangigem und hybridem Kapital	—	—
Rückzahlung/Rückkauf von nachrangigem und hybridem Kapital	- 45	- 45
Mittelveränderungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit (Fremdkapital, Fonds für Bankrisiken) (+)	- 78	178
Mittelveränderungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit (Fremdkapital, Fonds für Bankrisiken) (-)	—	—
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 1.423	- 2.872
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	36.414	9.770
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	- 19.362	30.357
Cashflow aus Investitionstätigkeit	4.361	- 841
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 1.423	- 2.872
Effekte aus Wechselkursänderungen	—	—
Abzüglich zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	19.990	36.414

Rechtsgrundlagen

Die UniCredit Bank AG (HVB) ist eine Universalbank mit Sitz in München, Arabellastraße 12, und im Handelsregister B des Amtsgerichts München unter der Nummer HRB 42148 eingetragen. Die UniCredit Bank AG ist ein verbundenes Unternehmen der UniCredit S.p.A., Mailand, Italien (oberstes Mutterunternehmen), in dessen Konzernabschluss die HVB Group einbezogen wird. Dieser wird im Internet der UniCredit Gruppe unter folgender Adresse publiziert: <https://www.unicreditgroup.eu/en/investors/financial-reports.html>.

Die HVB ist als Universalbank mit ihren Tochtergesellschaften einer der führenden Anbieter von Bank- und Finanzdienstleistungen in Deutschland. Sie bietet Privat- und Firmenkunden, öffentlichen Einrichtungen, international operierenden Unternehmen und institutionellen Kunden eine umfassende Auswahl an Bank- und Finanzprodukten sowie -dienstleistungen an. In diesem Konzernanhang sind in der Note „Inhalte der Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen“ weitere Angaben zu den Produkten und Dienstleistungen der Bank enthalten.

Die HVB bilanziert als kapitalmarktorientiertes Unternehmen nach den Anforderungen des International Accounting Standards Board (IASB) in der von der EU übernommenen Fassung. Damit steht eine verlässliche und international vergleichbare Grundlage für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der HVB Group zur Verfügung. Unsere wertorientierte Unternehmenssteuerung baut ebenfalls auf dieser Rechnungslegung auf.

Den Konzernabschluss haben wir nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) gemäß EG-Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 (IAS-VO) sowie weiteren Verordnungen zur Übernahme bestimmter IFRS im Rahmen des EU-Endorsements in Verbindung mit § 315e Absatz 1 HGB als verpflichtenden Konzernabschluss gemäß Artikel 4 der IAS-VO erstellt. Der vorliegende Konzernabschluss wurde vom Vorstand der HVB am 12. März 2019 aufgestellt und vom Aufsichtsrat am 22. März 2019 gebilligt. Die IFRS umfassen neben den als IFRS bezeichneten Standards auch die International Accounting Standards (IAS), sowie die als IFRIC und SIC bezeichneten Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) und dessen Vorgängerorganisation. Alle für das Geschäftsjahr 2018 in der EU verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen wurden berücksichtigt. § 315e HGB enthält die neben den IFRS weiterhin anzuwendenden nationalen Vorschriften für kapitalmarkt-orientierte Unternehmen.

Unsere börsennotierte Tochtergesellschaft AGROB Immobilien AG hat die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung auf ihrer Internetseite veröffentlicht.

Der Konzernlagebericht erfüllt die Anforderungen des § 315 Absatz 1, 2 und 4 HGB. Dieser enthält auch den Risk Report nach § 315 HGB.

Die nachfolgend aufgeführten Personengesellschaften sind gemäß § 264b HGB von der Verpflichtung befreit, einen eigenen Lagebericht aufzustellen und den Jahresabschluss offenzulegen:

- A & T-Projektentwicklungs GmbH & Co. Potsdamer Platz Berlin KG, München
- Acis Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Oberbaum City KG, Grünwald
- Acis Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Parkkolonnaden KG, Grünwald
- Acis Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Stuttgart Kronprinzstraße KG, Grünwald
- Delpha Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Großkugel Bauabschnitt Alpha Management KG, München
- Delpha Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Großkugel Bauabschnitt Beta Management KG, München
- Delpha Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Großkugel Bauabschnitt Gamma Management KG, München
- Grundstücksgesellschaft Simon beschränkt haftende Kommanditgesellschaft, München
- HAWA Grundstücks GmbH & Co. oHG Hotelverwaltung, München
- HAWA Grundstücks GmbH & Co. OHG Immobilienverwaltung, München
- H.F.S. Leasingfonds Deutschland 1 GmbH & Co. KG (Immobilienleasing), München

- HVB Gesellschaft für Gebäude mbH & Co. KG, München
- HVZ GmbH & Co. Objekt KG, München
- Hypo-Bank Verwaltungszentrum GmbH & Co. KG Objekt Arabellastraße, München
- Ocean Breeze Energy GmbH & Co. KG, Bremen
- Omnia Grundstücks-GmbH & Co. Objekt Haidenauplatz KG, München
- Omnia Grundstücks-GmbH & Co. Objekt Perlach KG, München
- Othmarschen Park Hamburg GmbH & Co. Centerpark KG, München
- Othmarschen Park Hamburg GmbH & Co. Gewerbepark KG, München
- Portia Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt KG, München
- Salvatorplatz-Grundstücksgesellschaft mbH & Co. oHG Saarland, München
- Salvatorplatz-Grundstücksgesellschaft mbH & Co. OHG Verwaltungszentrum, München
- Solos Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Sirius Beteiligungs KG, München
- TERRENO Grundstücksverwaltung GmbH & Co. Entwicklungs- und Finanzierungsvermittlungs KG, München
- TRICASA Grundbesitz Gesellschaft mbH & Co. 1. Vermietungs KG, München
- Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt MOC KG, München

Die nachfolgend aufgeführten Kapitalgesellschaften sind gemäß § 264 Absatz 3 HGB von der Verpflichtung befreit, einen eigenen Lagebericht aufzustellen und den Jahresabschluss offenzulegen:

- Argentaurus Immobilien-Vermietungs- und Verwaltungs GmbH, München
- Food & more GmbH, München
- HJS 12 Beteiligungsgesellschaft mbH, München
- HVB Capital Partners AG, München
- HVB Immobilien AG, München
- HVB Projekt GmbH, München
- HVB Secur GmbH, München
- HVB Tecta GmbH, München
- HVB Verwa 4 GmbH, München
- HVB Verwa 4.4 GmbH, München
- Interra Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH, München
- MERKURHOF Grundstücksgesellschaft mit beschränkter Haftung, München
- NF Objekt FFM GmbH, München
- NF Objekte Berlin GmbH, München
- Orestos Immobilien-Verwaltungs GmbH, München
- Selfoss Beteiligungsgesellschaft mbH, Grünwald
- Spree Galerie Hotelbetriebsgesellschaft mbH, München
- Transterra Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH, München
- UniCredit Direct Services GmbH, München
- Verwaltungsgesellschaft Katharinenhof m.b.H., München

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1 Stichtagsbetrachtung

Bei nachfolgenden in den Tabellen und Texten aufgeführten Beträgen handelt es sich bei Angaben zu Bilanzposten bzw. Beständen um Stichtagswerte zum 31. Dezember und bei Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung um den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember des jeweiligen Jahres.

2 Konzerneinheitliche Bilanzierung

Die Einzelabschlüsse der einbezogenen in- und ausländischen Unternehmen gehen unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze in den Konzernabschluss der HVB ein. Die Ausübung von Wahlrechten wird im Einzelnen bei den jeweiligen Bilanzposten erläutert.

3 Stetigkeit

Die Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden wenden wir dem Rahmenkonzept der IFRS sowie den IAS 1 und IAS 8 folgend stetig an. Die Erstanwendung von neuen oder geänderten IFRS wird in der Note „Erstanwendung neuer IFRS-Rechnungslegungsvorschriften“ beschrieben. Sollten wesentliche Ansatz- und Bewertungsfehler aus früheren Perioden zu korrigieren sein, wird grundsätzlich eine rückwirkende Anpassung vorgenommen. Sollte im Ausnahmefall eine rückwirkende Anpassung nicht möglich sein, werden die Auswirkungen mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Sofern es geboten ist, die Ansatz- und Bewertungsmethoden zu ändern, werden die daraus resultierenden Auswirkungen retrospektiv erfasst.

In der Eröffnungsbilanz haben wir eigene, strukturierte Emissionen in Höhe von 4,7 Mrd € als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert. Hierbei handelt es sich um strukturierte Emissionen, die eingebettete Derivate enthalten. Aufgrund der erfolgswirksamen Bewertung zum Fair Value entfällt die Verpflichtung, eingebettete Derivate zu trennen. Bei diesen begebenen Instrumenten steht die Absicht, die Geschäftsaktivitäten der Bank zu refinanzieren, im Vordergrund. Der Ausweis außerhalb der Handelspassiva trägt somit der Abbildung des Geschäftszwecks Rechnung und vermittelt einen besseren Einblick in die Vermögenslage der HVB Group. Entsprechend werden die Ergebnisse aus der Fair Value Bewertung der als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designierten Verbindlichkeiten in dem neuen Posten „Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV“ in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Zu diesem Zweck wurde die entsprechende Bilanzierungsvorschrift zur Rechnungslegung von Emissionen angepasst. Der Bestand wurde im Vorjahr in den Handelspassiva und die Ergebnisse im Handelsergebnis ausgewiesen. Eine Anpassung der Vorjahreszahlen erfolgte nicht.

Darüber hinaus werden negative Zinsen sowohl auf finanzielle Vermögenswerte, als auch Verbindlichkeiten, erstmalig als eigenständiger Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung gezeigt. Der getrennte Ausweis trägt dem Sachverhalt Rechnung, dass negative Zinsen auf Vermögenswerte keinen Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens widerspiegeln und somit keinen (Zins-)Ertrag darstellen. Für negative Zinsen auf Verbindlichkeiten gilt dies analog. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Aufgrund der durchgeführten Prüfung auf Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts hat sich ein Wertminderungsbedarf für diesen ergeben. Da es sich bei dem Wertminderungsaufwand für den Geschäfts- oder Firmenwert um einen wesentlichen Betrag handelt und dieser Abschreibung ein spezifischer Charakter zukommt, haben wir eine neue Zwischensumme „Ergebnis vor Steuern und Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte“ eingefügt. Danach wird der Wertminderungsaufwand als eigenständiger Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung gezeigt, um dann mit der bisherigen Zwischensumme „Ergebnis vor Steuern“ fortzufahren. Diese Darstellung entspricht der Tatsache, dass der Wertminderungsaufwand für den Geschäfts- oder Firmenwert zum einen betragsmäßig relevant, aber auf der anderen Seite spezifisch und nicht mit anderen Sachverhalten vergleichbar ist. Dies beruht darauf, dass er nicht regelmäßig sondern außerplanmäßig anfällt und der Posten des Geschäfts- oder Firmenwerts selbst einen besonderen, von anderen Vermögenswerten abweichenden Charakter hat, so dass eine außerplanmäßige Abschreibung auf den Geschäfts- oder Firmenwert nicht vergleichbar mit außerplanmäßigen Abschreibungen auf andere Vermögenswerte ist. Entsprechend erfolgt eine separate Präsentation in der Gewinn- und Verlustrechnung und keine Zusammenfassung mit anderen Posten bzw. Zwischensummen.

Änderungen von Schätzungen werden erfolgswirksam in der Periode, auf die sich die Änderung des Schätzverfahrens auswirkt, erfasst. Sofern sich die Änderung des Schätzverfahrens nicht auf die Gewinn- und Verlustrechnung auswirkt, wird der Buchwert des betroffenen Vermögenswerts, der Verbindlichkeit oder der Eigenkapitalposition angepasst.

Der Konzernabschluss basiert auf der Annahme der Unternehmensfortführung „Going Concern“. Die Bilanzierung und Bewertung nach IFRS enthält Werte, die zulässigerweise unter Verwendung von Schätzungen und Annahmen ermittelt worden sind. Die verwendeten Schätzungen und Annahmen basieren auf historischen Erfahrungen und anderen Faktoren wie Planungen und Erwartungen bzw. Prognosen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen angemessen erscheinen. Hiervon betroffen sind im Wesentlichen die Bestimmung des Fair Value bestimmter finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Wertminderungen im Kreditgeschäft, die latenten Steuern und die Bilanzierung und Bewertung der Rückstellungen. Die tatsächlichen Werte können von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen.

Insbesondere sind folgende Sachverhalte von Schätzungen, Annahmen und Ermessensentscheidungen betroffen:

- Bewertung des Geschäfts- oder Firmenwerts:
Wesentliche Basis des Impairmenttests für den Geschäfts- oder Firmenwert ist die von der HVB Group aufgestellte Mehrjahresplanung. Die Mehrjahresplanung enthält Prognosen zukünftiger Verläufe und zwar sowohl in Bezug auf die jeweiligen Unternehmensbereiche der Bank als auch in Bezug auf makroökonomische Entwicklungen. Damit unterliegt auch der Impairmenttest für den Geschäfts- oder Firmenwert Schätzungen, Annahmen und Ermessensentscheidungen.
- Ermittlung der Wertminderungen (IFRS 9):
Grundlage für die Bestimmung der erwarteten Kreditausfälle stellen Szenarien bezüglich der erwarteten Cash Flows des Fremdkapitalinstruments dar. Somit sind zur Ermittlung der Wertminderungen Annahmen und Prognosen bezüglich der noch zu erzielenden Zahlungseingänge vom Kreditnehmer bzw. aus der Verwertung der Sicherheiten zu treffen und die Eintrittswahrscheinlichkeit des jeweiligen Szenarios zu schätzen. Dies erfolgt für Fremdkapitalinstrumente in der Stufe 1 und Stufe 2 bzw. für nicht bedeutsame Einzelfälle in der Stufe 3 auf kollektiver Basis, während die Annahmen und Schätzungen für bedeutsame Einzelfälle in der Stufe 3 individuell vorgenommen werden.
- Bestimmung des Fair Value:
Die HVB Group setzt interne Bewertungsverfahren ein, um den Fair Value von Finanzinstrumenten zu bestimmen, für die keine Notierung an einem aktiven Markt vorliegt. Die Anwendung dieser internen Bewertungsmodelle setzt unter anderem Annahmen und Prognosen voraus, deren Umfang von der Komplexität der Finanzinstrumente und den teilweise aus Marktdaten ableitbaren Bewertungsparametern abhängt.
- Rückstellungen:
werden für gegenwärtige oder zukünftige Verpflichtungen gebildet und decken die Ausgaben ab, die notwendig sind, um diese Verpflichtungen zu erfüllen. Hierbei ist die Höhe dieser Ausgaben bzw. Kosten und der Zeitpunkt, zu dem die Verpflichtungen erwartungsgemäß zu erfüllen sind, zu schätzen. Dabei sind Annahmen bezüglich der tatsächlichen Höhe der anfallenden Kosten zu treffen bzw. bei längerfristigen Rückstellungen auch mögliche Kostensteigerungen bis zum Erfüllungszeitpunkt zu ermitteln. Falls der Erfüllungszeitpunkt länger als ein Jahr in der Zukunft liegt, werden die prognostizierten Ausgaben bzw. Kosten über den Zeitraum bis zur Erfüllung der Verpflichtung abdiskontiert. Sofern Rückstellungen für zukünftige Überprüfungen der Steuererklärungen durch die Finanzbehörden gebildet werden, erfolgt keine Abdiskontierung der erwarteten Steuernachzahlungen, sondern es werden die von Finanzbehörden in Rechnung gestellten Zinsen für die nachzuzahlenden Beträge addiert. Hier sind die Schätzunsicherheiten höher, da die Auslegung zu Steuersachverhalten sich weiter entwickelt und auch rückwirkend angewandt wird.
- Latente Steuern:
Aktive und passive latente Steuern werden bis auf wenige im Standard festgelegte Ausnahmen für alle temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den Steuerbilanzwerten gebildet (Liability-Methode). Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt gemäß IAS 12 auf Basis der lokalen Steuervorschriften, die erwartet werden, wenn ein Vermögenswert realisiert bzw. eine Schuld erfüllt wird. Dabei werden die Vorschriften und die jeweils gültigen lokalen Steuersätze zugrunde gelegt, die zum Stichtag gültig oder bereits verabschiedet sind. Latente Steueransprüche werden in dem Umfang nicht bilanziert, in dem es unwahrscheinlich erscheint, dass ausreichend zu versteuerndes Ergebnis in zukünftigen Perioden zur Verfügung steht.
Es sind außerdem aktive latente Steuern für noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und noch nicht genutzte Steuergutschriften angesetzt, soweit die Werthaltigkeit begründet ist. Dies erfolgt auf Basis einer Fünfjahresplanung für die HVB Group, der segmentspezifische und makroökonomische Annahmen zugrunde liegen und die lokale Steuervorschriften berücksichtigt.
- Aktienbasierte Vergütung:
Zur Ermittlung der Kosten für die Programme der aktienbasierten Vergütung müssen ebenfalls Annahmen getroffen werden. So werden die Kosten für die zu übertragenden Instrumente über den Erdienungszeitraum amortisiert bzw. die Ansprüche der Begünstigten verfallen, wenn diese vorher die Gruppe verlassen. Entsprechend ist zu prognostizieren, wie hoch der Anteil der begünstigten Mitarbeiter ist, die während des Erdienungszeitraums die Gruppe verlassen werden. Daneben sind die gewährten Aktien zum Fair Value am Zusagedatum zu bewerten. Hier gilt das oben zur Bestimmung des Fair Value Ausgeführte analog.
- Sachanlagevermögen:
Abnutzbare Sachanlagen sind über die Nutzungsdauer abzuschreiben. Da die Nutzungsdauer abhängig von der jeweiligen Nutzung des Vermögenswerts ist, ist diese vor dem Hintergrund der jeweiligen Verhältnisse zu schätzen.
- Immaterielle Vermögenswerte:
Diese werden mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Auch hier gilt es, die Nutzungsdauer durch geeignete Annahmen zu schätzen.
- Investment Properties:
Diese werden über die Nutzungsdauer der Immobilie (exklusive Anteil Grundstück) abgeschrieben, so dass auch hier eine Prognose notwendig ist, um diese zu bestimmen.

Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr 2018, mit Ausnahme der in der Note „Erstanwendung neuer IFRS-Rechnungslegungsvorschriften“ dargestellten neu anzuwendenden IFRS-Vorschriften, die gleichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden wie im Konzernabschluss 2017 angewandt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

4 Erstanwendung neuer IFRS-Rechnungslegungsvorschriften

Im Geschäftsjahr 2018 waren in der EU die Änderungen der folgenden vom IASB neu herausgegebenen oder überarbeiteten Standards erstmalig verpflichtend anzuwenden:

Standards

- Erstanwendung IFRS 9 – „Finanzinstrumente“
- Erstanwendung IFRS 15 – „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“

Interpretationen

IFRIC 22 – „Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen“

Änderungen und Verbesserungen

- Jährliche Verbesserungen an den IFRS – Zyklus 2014-2016 (IFRS 1, IFRS 12 und IAS 28)
- Klarstellung zu IFRS 15 – „Sachverhalte, die sich aus den Erörterungen der Beratungsgruppe zum Übergang in Bezug auf Erlöserfassung ergeben“
- Änderungen zu IFRS 2 – „Klarstellung der Klassifizierung und Bewertung von Geschäftsvorfällen mit anteilsbasierter Vergütung“
- Änderungen zu IAS 40 – „Übertragungen von als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien“

Die Umsetzung der Erstanwendung des Standards IFRS 9 hat wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss der HVB Group. Auf die sich hieraus ergebenden Änderungen der Ausweis- und Bewertungsmethoden wird in den Notes „Erstanwendung IFRS 9 – gegenüber dem Vorjahr geänderte Bewertungsmethoden“, „Erstanwendung IFRS 9 – gegenüber dem Vorjahr geänderte Ausweismethoden“ und „Erstanwendungseffekte IFRS 9“ eingegangen.

Der **neue Standard IFRS 15** „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen und ersetzt IAS 11 „Fertigungsaufträge“, IAS 18 „Erträge“, IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“, IFRIC 15 „Verträge über die Errichtung von Immobilien“ und IFRIC 18 „Übertragungen von Vermögenswerten durch Kunden“ sowie SIC 31 „Umsatzerlöse – Tausch von Werbedienstleistungen“. IFRS 15 ist auf alle Verträge mit Kunden mit Ausnahme der folgenden Verträge anzuwenden:

- Leasingverhältnisse, die unter IAS 17/IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ fallen
- Finanzinstrumente und andere vertragliche Rechte oder Pflichten, die unter IFRS 9 „Finanzinstrumente“, IFRS 10 „Konzernabschlüsse“, IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“, IAS 27 „Separate Abschlüsse“ oder IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures“ fallen;
- Versicherungsverträge im Anwendungsbereich von IFRS 4 „Versicherungsverträge“.

Der Standard schreibt vor, wann und in welcher Höhe ein IFRS-Berichtersteller Erlöse zu erfassen hat. Zudem fordert er von den Abschlusserstellern, den Abschlussadressaten informativere und relevantere Angaben als bisher zur Verfügung zu stellen. Dem Kernprinzip des IFRS 15 zufolge, soll ein Unternehmen Erlöse in der Höhe erfassen, in der für die übernommenen Leistungsverpflichtung(en), also die Übertragung von Waren bzw. die Erbringung von Dienstleistungen, Gegenleistungen erwartet werden. Dieses Kernprinzip wird mit einem fünfstufigen Rahmenmodell für alle Verträge mit Kunden umgesetzt.

Aufgrund der zuvor genannten Ausschlussbereiche fallen nur Provisionserlöse in den Anwendungsbereich des Standards. Die Bank hat die Auswirkungen des IFRS 15 analysiert und ist zu dem Ergebnis gekommen, dass die Anwendung des neuen Standards keine Auswirkungen auf die Bilanzierung der Provisionserlöse hat. Eine Umstellung hinsichtlich der Höhe oder des Zeitpunkts der Umsatzrealisierung war nicht erforderlich.

Gemäß den geänderten Angabevorschriften des IFRS 15 hat die Bank eine Aufgliederung der Provisionserlöse nach Art der erbrachten Dienstleistungen vorgenommen. Für weitere Informationen verweisen wir auf die Note „Provisionsüberschuss“.

Die übrigen Interpretationen bzw. Änderungen und Verbesserungen haben wir ebenfalls umgesetzt. Hieraus haben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben.

Als Ergebnis der **Erstanwendung des IFRS 9** haben sich wesentliche Änderungen bezüglich der Bilanzierungsmethoden für Finanzinstrumente ergeben. Das IASB veröffentlichte im Juli 2014 die endgültige Fassung des IFRS 9 „Finanzinstrumente“, der neben dem IFRS 9 auch weitere Standards (insbesondere IFRS 7 und IAS 1) betraf. Das entsprechende Endorsement durch die Europäische Union erfolgte im November 2016. Durch den IFRS 9 sind die wesentlichen Vorschriften zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten, zur Bewertung von Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte und zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen überarbeitet worden.

Die HVB hat das Wahlrecht in Anspruch genommen, die Vorschriften des IAS 39 zum Hedge Accounting weiterhin anzuwenden. Auf die sich aus den neuen Vorschriften zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten bzw. zur Bewertung von Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte wird nachfolgend näher eingegangen.

Der IFRS 9 sieht grundsätzlich folgende Bewertungskategorien für Vermögenswerte vor: Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert. Voraussetzung für eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten ist zum einen die Zuordnung zum Geschäftsmodell „Halten“, das heißt die HVB beabsichtigt, den betreffenden Vermögensgegenstand bis zur Endfälligkeit zu halten, und zum anderen, dass die Vertragsbedingungen lediglich Zahlungen beinhalten, die entweder Zins- oder Tilgungszahlungen darstellen. Sofern dies zutrifft, sind die geforderten Zahlungsstromkriterien eingehalten. Eine Bewertung erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis ist an die folgenden Bedingungen geknüpft: Der Vermögenswert muss einem Geschäftsmodell zugeordnet werden, das sowohl das Halten bis zur Fälligkeit als auch einen Verkauf der Finanzinstrumente vorsieht und der Vermögenswert muss die gleichen Zahlungsstromkriterien, die für eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten vorgeschrieben sind, erfüllen. Sofern ein Vermögenswert weder zu fortgeführten Anschaffungskosten noch erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet werden kann, ist er erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren.

Die Bilanzierungsmethoden für den Handelsbestand sind als Teil der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Finanzinstrumente unverändert gegenüber dem IAS 39 fortgeführt worden.

Für Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, sind Wertminderungen auf Basis der erwarteten Verluste zu erfassen. Sofern sich das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswerts nicht signifikant erhöht hat, ist eine Wertminderung in Höhe des 12-Monats-Kreditverlusts (Stufe 1) zu bilden, andernfalls in Höhe des über die Restlaufzeit erwarteten Verlusts. Hierbei wird unterschieden, ob ein Ausfall bereits eingetreten ist (Stufe 3) oder noch nicht (Stufe 2). Während für nicht ausgefallene Vermögenswerte (Stufe 1 und 2) Zinserträge unter Anwendung der Effektivzinsmethode auf Basis des Bruttobuchwerts vereinnahmt werden, dürfen für ausgefallene Kredite (Stufe 3) Zinserträge unter Anwendung der Effektivzinsmethode nur auf Basis des Nettobuchwerts vereinnahmt werden. Daneben gelten die Vorschriften der Stufe 3 für Vermögenswerte, deren Bonität bei Erstansatz bereits beeinträchtigt war, für die gesamte Restlaufzeit, das heißt eine Höherstufung in die Stufen 1 und 2 scheidet aus.

Für Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sind diese Vorschriften zu Wertminderungen ebenfalls erfolgswirksam zu erfassen, während die Differenz des so ermittelten Buchwerts zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis erfasst wird.

Die Vorschriften des IFRS zu Wertminderungen sind auch auf Garantien und Kreditzusagen anzuwenden, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. In Bezug auf Kreditzusagen werden sowohl unwiderrufliche Kreditzusagen als auch widerrufliche Kreditzusagen, bei denen die HVB Group einem Kreditausfallrisiko ausgesetzt ist, einbezogen.

Für finanzielle Verbindlichkeiten übernimmt der IFRS 9 die bisherigen Bilanzierungsvorschriften des IAS 39 weitgehend, lediglich in Bezug auf finanzielle Verbindlichkeiten, die designiert werden, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet zu werden, sind Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, die auf einer Änderung des Ausfallrisikos der Verbindlichkeit beruhen, im sonstigen Ergebnis zu erfassen, sofern sich dadurch keine Rechnungslegungsanomalie ergibt oder erhöht.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

5 Erstanwendung IFRS 9 – gegenüber dem Vorjahr geänderte Bewertungsmethoden

Zu Anschaffungskosten bewertete Kredite und Forderungen

Im Kreditgeschäft steht für die HVB Group die Pflege der Kundenbeziehung im Vordergrund, und damit besteht generell eine Halteabsicht der vergebenen Kredite bis zur Endfälligkeit. Sofern die Kredite auch die Zahlungsstromkriterien erfüllen, werden diese dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Darüber hinaus werden auch Wertpapierbestände, die die Zahlungsstromkriterien erfüllen und für die eine Halteabsicht besteht, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Da grundsätzlich eine Halteabsicht besteht, erfolgen Verkäufe von Fremdkapitalinstrumenten, die dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet sind, nur in folgenden Ausnahmefällen:

- die Verkäufe kommen selten bzw. unregelmäßig vor, selbst wenn sie in diesem Fall von einem signifikanten Wert sein können,
- die Verkäufe, sofern sie häufiger vorkommen, sind einzeln bzw. aggregiert von einem nicht signifikanten Wert,
- die Verkäufe erfolgen kurz vor Endfälligkeit und die Verkaufserlöse entsprechen weitgehend den noch ausstehenden vertraglichen Zahlungen oder
- die Verkäufe erfolgen aufgrund einer Erhöhung des Kreditausfallrisikos.

In Abhängigkeit von der Zuordnung des Schuldners werden die zu Anschaffungskosten bewerteten Kredite und Forderungen in den Bilanzposten „Forderungen an Kreditinstitute (at cost)“ bzw. „Forderungen an Kunden (at cost)“ ausgewiesen.

Von dem Wahlrecht, einen Vermögenswert als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet zu designieren, hat die HVB Group keinen Gebrauch gemacht. Ebenfalls wurde darauf verzichtet, Ausfallrisikopositionen als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten.

Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte

Bestimmte Wertpapierbestände, die entweder bis zur Fälligkeit gehalten werden oder aber verkauft werden können, sind dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnet. Da diese Wertpapiere auch die Zahlungsstromkriterien erfüllen, sind die Bedingungen für eine erfolgsneutrale Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfüllt. Diese Bestände werden in dem Bilanzposten „Finanzielle Vermögenswerte aFvTOCI“ ausgewiesen.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte

Die HVB Group hat sich entschieden, dass alle Finanzinstrumente, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, auch auf dieser Basis gesteuert werden, um sonst drohende Unterschiede zwischen der Planung/internen Steuerung und der Bilanzierung zu vermeiden. Alle Fremdkapitalinstrumente, die die Zahlungsstromkriterien nicht erfüllen, sind daher dem Geschäftsmodell „Sonstiges“ zugeordnet und somit erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Daneben wird der Anteil an Konsortialkrediten, die die Bank weiterplatzieren will, aufgrund der Verkaufsabsicht (Weiterplatzierung) dem Business Modell „Sonstiges“ zugeordnet und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Darüber hinaus werden vor allem Wertpapierbestände, die bisher unter IAS 39 als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Finanzinstrumente designiert worden sind, unverändert auf Fair Value Basis gesteuert. In der Folge wurden diese Bestände ebenfalls dem Geschäftsmodell „Sonstige“ zugeordnet und werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Da Anteilsbesitz grundsätzlich gemäß den Vorgaben des IFRS erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten ist, haben wir unseren Anteilsbesitz, sofern er nicht At Equity bewertet oder vollkonsolidiert wird, diesem Bilanzposten zugeordnet. Von dem Wahlrecht, Anteilsbesitz erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, hat die HVB Group keinen Gebrauch gemacht.

Wertminderungen auf Basis der erwarteten Verluste

Mit Einführung des IFRS 9 wird die Methode zur Ermittlung von Wertminderungen auf das Modell der erwarteten Kreditverluste umgestellt. Dieses ist anzuwenden für zu Anschaffungskosten bewertete Kredite und Forderungen, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte und Kreditzusagen bzw. Finanzgarantien, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden. Bei zu Anschaffungskosten bewerteten Krediten und Forderungen werden die ermittelten Wertminderungen auf einem Wertberichtigungskonto gebucht und reduzieren den Buchwert, bei erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten werden die Wertminderungen in Bezug auf den Vermögenswert bestimmt und als Folge der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Für Wertminderungen für Kreditzusagen bzw. Finanzgarantien wird eine Rückstellung gebildet.

Die Berechnung der Wertminderungen basiert methodisch auf folgenden zwei Säulen:

- die Stufenzuordnung des Vermögenswerts,
- die Berechnung des mit dem Vermögenswert zu assoziierenden erwarteten Verlusts.

Im Rahmen der Ermittlung der erwarteten Kreditverluste werden neben belastbaren Informationen über vergangene Ereignisse auch gegenwärtige Bedingungen und Prognosen zukünftiger wirtschaftlicher Bedingungen berücksichtigt. Ausgangspunkt sind hierbei die aufsichtsrechtlichen Verfahren zur Bestimmung von Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of default – PD), Ausfallverlustquote (Loss given default – LGD) und Ausfallkredithöhe (Exposure at default – EAD). Diese werden an die Anforderungen des IFRS 9 angepasst. Die wesentlichen Anpassungen sind:

- Konservative Elemente, die rein den aufsichtsrechtlichen Anforderungen geschuldet sind, wurden entfernt.
- Parameter wurden adjustiert, um von der regulatorischen, auf langfristigen Durchschnittsbasierten Berechnung („through-the-cycle“) zu einer mehr auf den Stichtag bezogenen Berechnungsweise („point-in-time“), die die aktuelle makroökonomische Situation stärker einbezieht, zu kommen.
- Darüber hinaus werden in die Zukunft gerichtete Prognosen zur makroökonomischen Entwicklung in den Parametern berücksichtigt („forward looking information“).
- Die Kreditrisikoparameter wurden auf den in Stufe 2 benötigten Mehrjahreshorizont angepasst.

Für die einzelnen Parameter wurden folgende Anpassungen vorgenommen:

- Zur Ermittlung einer Mehrjahresausfallwahrscheinlichkeit, die die Lebenszeit eines Finanzinstruments abdecken muss, werden zunächst PD-Kurven ermittelt, die auf langfristigen Durchschnittsbasierenden und die basierend auf den Ausfallraten der entsprechenden Portfolien berechnet werden. Diese PD-Kurven werden anschließend mit Hilfe statistischer Methoden auf eine mehr auf den Referenzstichtag bezogene Sichtweise gebracht, sowie Anpassungen zur Integration der Prognosen der makroökonomischen Situation in den nächsten drei Jahren vorgenommen.
- Zur Ermittlung einer Mehrjahres-Verlustwahrscheinlichkeit werden die aufsichtsrechtlich verwendeten LGD um konservative Elemente, die rein aus regulatorischen Anforderungen entstehen, bereinigt. Darüber hinaus wird geprüft, ob eine Adjustierung der auf langfristigen Durchschnittsberechneten Werte auf die aktuellen Rahmenbedingungen notwendig ist und bei Bedarf eine Anpassung vorgenommen. Zudem wird die Erlösquote auf Basis einer makroökonomischen Prognose für die nächsten drei Jahre adjustiert. Für wesentliche Sicherheiten werden makroökonomische Prognosen in die Prognose der Marktwertermittlung einbezogen. Aufsichtlich geforderte Downturn-Anpassungen werden nicht verwendet. Ebenfalls werden keine internen Kosten der Bank im Rahmen der Behandlung der Engagements im Ausfall auf die Verlustquote aufgeschlagen.
- Für die Ermittlung des Mehrjahres-Ausfallsaldos (EAD) werden die aufsichtlich verwendeten Parameter um konservative Elemente, die rein aus regulatorischen Anforderungen entstehen, bereinigt. Ein unter regulatorischer Sicht verwendeter Parameter, der Ziehungen über die bestehende Kreditlinie hinaus abdeckt, wird unter IFRS 9 nicht verwendet. Darüber hinaus wurde ein zusätzlicher Parameter eingeführt, der die Erwartungen zu durchschnittlichen Ziehungen bestehender Linien ab dem zweiten Jahr abbildet. Ferner wird ein Parameter modelliert, der für Kredite ohne feste Laufzeit eine erwartete Laufzeit abbildet, die entscheidend bestimmt, über welche Laufzeit ein erwarteter Verlust in Stufe 2 berechnet wird. Für Kredite mit vorhandenen Rückzahlungsplänen werden erwartete Rückzahlungen für die Bestimmung des Mehrjahres-EADs berücksichtigt.

Der Prozess zur Einbindung makroökonomischer Szenarien in die Schätzungen ist konsistent mit anderen Vorhersageprozessen im Risikomanagement (bspw. im Rahmen der EBA Stresstests und des ICAAP Rahmenwerks) und profitiert dabei von der unabhängigen Research-Abteilung der UniCredit Gruppe.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

Es werden drei zukünftig zu erwartende makroökonomische Entwicklungen ermittelt. Neben dem wahrscheinlichen Szenario (Baseline) werden auch ein positives und ein adverses Szenario geschätzt. Das Baseline-Szenario stellt das zentrale Szenario dar und es wird als wahrscheinlichste Realisierung betrachtet. Das positive und das adverse Szenario repräsentieren mögliche andere Realisierungen, die jeweils bessere bzw. schlechtere wirtschaftliche Entwicklungen in den für die Bank relevanten Ländern im Vergleich zum Baseline-Szenario darstellen. Den einzelnen Szenarien werden Eintrittswahrscheinlichkeiten zugeordnet.

Für die Anpassung der Parameter „Ausfallwahrscheinlichkeit“ und „Verlustquote“ zur Berechnung des erwarteten Verlusts werden Modelle aus dem zentralen Stress-Test-Bereich der Gruppe eingesetzt. Diese modellieren den Zusammenhang zwischen makroökonomischer Entwicklung und daraus resultierender Entwicklung der PDs und LGDs. Die Parameter werden auf Basis des Baseline-Szenarios um die jeweilig ermittelten Differenzen für die drei prognostizierten Jahre angepasst.

Daneben erfolgt eine Anpassung des erwarteten Verlusts mit einem Faktor, der die partielle Nicht-Linearität, die in der Korrelation zwischen makroökonomischen Änderungen und der Änderung des erwarteten Verlusts enthalten sein kann, ausgleicht. D.h. es wird aus den drei Szenarien unter Berücksichtigung derer Gewichtung ein Adjustierungsfaktor berechnet, der direkt auf den erwarteten Verlust angewendet wird.

Für betragsmäßig bedeutsame, ausgefallene Engagements erfolgt die Ermittlung der zukünftigen Zahlungseingänge auf Basis der jeweiligen individuellen Sachverhalte durch die für die Sanierung bzw. Abwicklung von ausgefallenen Engagements zuständigen Bereiche der HVB Group. Für diese Engagements wird daher eine individuelle Einzelwertberichtigung gebildet, während für betragsmäßig unbedeutende ausgefallene Engagements die Bildung einer Wertberichtigung auf kollektiver Basis in Anlehnung an die Ermittlung der erwarteten Kreditverluste parameterbasiert erfolgt.

Bezüglich der Stufeneinordnung gelten folgende Grundsätze:

- Stufe 1 beinhaltet neu ausgegebene Kreditsalden, Finanzinstrumente, für die seit erster Ausgabe keine signifikante Verschlechterung in der Kreditwürdigkeit aufgetreten ist und Wertpapiere mit niedrigem Kreditrisiko (low credit risk exemption).
- Stufe 2 beinhaltet Finanzinstrumente, die, obwohl noch nicht ausgefallen, eine signifikante Verschlechterung in der Kreditwürdigkeit seit erster Ausgabe erfahren haben.
- Stufe 3 beinhaltet ausgefallene Finanzinstrumente.

Grundsätzlich wird für ein Finanzinstrument zum Zugangszeitpunkt eine Wertminderung in Höhe der erwarteten 12-Monats-Kreditverluste erfasst (Stufe 1). Als Ausnahme hiervon sind die bereits im Zugangszeitpunkt wertgeminderten finanziellen Vermögenswerte anzusehen, da hier erwartete Kreditverluste bereits im beizulegenden Zeitwert berücksichtigt sind, mit dem ein solcher Vermögenswert eingebucht wird.

Sofern sich das Kreditausfallrisiko seit dem Zugangszeitpunkt signifikant erhöht hat, ist eine Wertminderung in Höhe des über die (Rest-)Laufzeit erwarteten Verlusts vorzunehmen (Stufe 2). Zur Bestimmung, wann ein signifikanter Anstieg des Kreditausfallrisikos vorliegt, setzt die HVB Group ein internes Modell ein, das sowohl relative als auch absolute Veränderungen des Kreditausfallrisikos berücksichtigt. Die wesentlichen Faktoren hierbei sind:

- ein Vergleich der PD zum Zugangszeitpunkt und zum Berichtsdatum auf Einzelgeschäftsebene, wobei zu überschreitende Schwellenwerte für einen signifikanten Anstieg definiert werden, die die wesentlichen Elemente zur Bestimmung einer erwarteten Veränderung des Kreditausfallrisikos wie Laufzeit, Alter, PD-Niveau zum Zugangszeitpunkt berücksichtigen,
 - absolute Grenzen wie die vom Standard vorgesehenen „Backstops“, zum Beispiel ein Zahlungsverzug von 30 und mehr Tagen,
 - weitere interne Merkmale wie zum Beispiel Neuverhandlungen von Finanzinstrumenten aufgrund finanzieller Schwierigkeiten (Forbearance Maßnahme).
- Sofern am Berichtsstichtag das Kreditausfallrisiko nicht mehr signifikant erhöht ist, erfolgt ein Rücktransfer in die Stufe 1.

Für die Umsetzung der quantitativen Komponente zur Stufenzuordnung wurde ein statistisches Modell basierend auf einer Quantilsregression eingeführt. Damit wird ein Schwellenwert festgelegt, der die maximale Änderung zwischen Ausfallwahrscheinlichkeit zum Zugang des Finanzinstruments und dem aktuellen Referenzstichtag festlegt. Ein wesentlicher Teil dieses Modells ist die Festlegung des Quantils, welches die Erwartung bezüglich des Anteils an Instrumenten in Stufe 2 im langfristigen Mittel festlegt. Die Quantile, wie auch die Berücksichtigung der einzelnen Einflussgrößen (wie bspw. Rating zur Ausgabe, Alter) unterscheiden sich je nach Portfolio. Zur Bestimmung des Quantils werden im Wesentlichen die historische Ausfallrate des betreffenden Portfolios als Basis verwendet und um weitere absolute Stufenzuordnungskriterien, wie bspw. der Anteil an Instrumenten mit 30 Tage Verzug, ergänzt.

Der tatsächliche Anteil an Finanzinstrumenten in Stufe 2 variiert um das langfristige Mittel des Quantils, abhängig von der aktuellen makroökonomischen Situation und den Erwartungen der Entwicklungen des Wirtschaftszyklus.

Von dem Wahlrecht gemäß IFRS 9.5.5.10, wonach bei Fremdkapitalinstrumenten mit einem niedrigen Kreditausfallrisiko angenommen werden kann, dass keine signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos eingetreten ist, hat die HVB Group für Wertpapiere Gebrauch gemacht. Sofern diese ein Investmentgrade Rating besitzen, erfolgt die Zuordnung pauschal zu Stufe 1.

Ist bei einem Fremdkapitalinstrument ein Ausfall des Kreditnehmers eingetreten ist (credit impaired asset), wird dies der Stufe 3 zugeordnet. Für diese Vermögenswerte wird ein Zinsertrag nur in Höhe des Zinses auf Basis des Nettobuchwerts vereinnahmt.

Ein Ausfall liegt wie bisher dann vor, wenn eine wesentliche Verbindlichkeit des Kreditnehmers mehr als 90 Tage überfällig ist oder die HVB Group annimmt, dass der Schuldner seiner Zahlungsverpflichtung nicht in voller Höhe nachkommen kann, ohne dass Verwertungsmaßnahmen ergriffen werden. Eine Wertminderung ergibt sich in Höhe des Differenzbetrags zwischen dem Buchwert und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows. Diese werden von der HVB Group geschätzt und mit dem entsprechenden Zinssatz diskontiert. Hierbei werden nun verschiedene, realistische Szenarien geschätzt, wobei sich die Wertminderung in der Folge aus dem mit der Eintrittswahrscheinlichkeit für jedes Szenario gewichteten Erwartungswert der Kreditausfälle ergibt. Sofern die Gründe für den Ausfall entfallen sind, erfolgt ein Rücktransfer in die Stufen 1 bzw. 2, je nachdem, ob das Kreditausfallrisiko im Vergleich zum Kreditausfallrisiko bei Zugang noch signifikant erhöht ist oder nicht.

Für finanzielle Vermögenswerte, die zum Zugangszeitpunkt bereits ausgefallen sind (purchased or originated credit impaired assets bzw. POCI), wird der Zinsertrag ebenfalls nur in Höhe des Zinses auf Basis des Nettobuchwerts vereinnahmt. Als POCI Vermögenswert werden nur solche Neuzugänge erfasst, die nicht nur zu einer unwesentlichen Erhöhung des bestehenden Exposures führen, das heißt die 20% des unbesicherten, vorhandenen Exposures übersteigen. Zum Zugangszeitpunkt erwartete Kreditverluste sind bereits im Buchwert (Fair Value) bei Einbuchung berücksichtigt, so dass für POCI Vermögenswerte bei Zugang keine Wertminderung erfasst wird. Im Rahmen der Folgebewertung werden diese auf Basis des über die (Rest-)Laufzeit erwarteten Verlusts bewertet, wobei im Falle von höheren erwarteten Zuflüssen als zum Zugangszeitpunkt unterstellt auch Zuschreibungen über die Anschaffungskosten hinaus vorgenommen werden. Auf die retrospektive Erfassung von POCI Assets wurde aufgrund von Kosten-Nutzen-Überlegungen verzichtet, da die Ermittlung der zu erwartenden geringen POCI Fälle mit einem nicht angemessenen Mehraufwand verbunden gewesen wäre.

Modifikation finanzieller Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Sofern die vertraglichen Bedingungen von finanziellen Vermögenswerten geändert werden, ist zu prüfen, ob diese Änderungen signifikant oder nicht signifikant sind. Während signifikante Änderungen zu einer Ausbuchung des bisherigen Vermögenswerts und zu einer Einbuchung des neuen, signifikant modifizierten Vermögenswerts führen, sind im Falle von nicht signifikanten Änderungen lediglich die vereinbarten Änderungen der vertraglichen Zahlungsströme zu diskontieren und die Differenz zwischen dem so ermittelten Barwert der modifizierten vertraglichen Zahlungen und dem Buchwert (Barwert der vertraglichen Zahlungen vor Modifikation) erfolgswirksam zu vereinnahmen.

Eine signifikante Modifikation der Vertragsbedingungen liegt vor, wenn sich hierdurch die Einhaltung der Zahlungsstrombedingungen ändert oder eine Anpassung der Konditionen an die allgemeinen Marktbedingungen erfolgt ohne dass diese Anpassung als bonitätsbedingtes Zugeständnis an den Kreditnehmer anzusehen ist. In diesen Fällen wird der bestehende Kredit ausgebucht und der modifizierte Kredit als neu ausgereicher Kredit eingebucht. Im Umkehrschluss stellen die Fälle, in denen die HVB Group eine Anpassung der Vertragskonditionen lediglich aufgrund der schwachen Bonität des Kreditnehmers akzeptiert, nicht signifikante Modifikationen dar. Im Regelfall betrifft dies ausgefallene Kreditengagements, so dass die HVB Group das Ergebnis aus nicht signifikanten Modifikationen in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Wertminderungsaufwand IFRS 9“ zeigt.

Auf die retrospektive Erfassung der Effekte aus nicht signifikanten Modifikationen wurde aufgrund von Kosten-Nutzen-Überlegungen verzichtet, da die Ermittlung der zu erwartenden geringen Effekte hieraus mit einem nicht angemessenen Mehraufwand verbunden gewesen wäre.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

6 Erstanwendung IFRS 9 – gegenüber dem Vorjahr geänderte Ausweismethoden

Veränderungen der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde zum Geschäftsjahr 2018 aufgrund neuer Anforderungen (insbesondere IFRS 9 und IFRS 7) und den daraus resultierenden Folgen angepasst. Die neue Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung folgt den durch IFRS 9 geänderten Bewertungskategorien und ergänzt bzw. ersetzt die bisherige, an IAS 39 Kategorien angelehnte Gliederung. Um dies zu erreichen wurden neue Posten geschaffen, sowie bestehende angepasst oder für das Geschäftsjahr 2018 aufgelöst. Bisher bestehende und im Geschäftsjahr 2018 nicht fortgeführte Posten, werden letztmalig mit der Angabe der Vorjahreswerte gezeigt. Aufgrund der nicht retrospektiven Erstanwendung des IFRS 9 ist die Vergleichbarkeit vor allem von Posten der Gewinn- und Verlustrechnung eingeschränkt, sofern diese von aufgrund des IFRS 9 geänderter Ausweis- und Bewertungsmethoden betroffen sind.

Um den neuen Bewertungskategorien des IFRS 9 zu entsprechen, wird der neue Posten „Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV“ in der Gewinn- und Verlustrechnung eingefügt. Aufgrund des Anstiegs der Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, ist es geboten, hierfür einen separaten Posten zu zeigen.

Dieser enthält die Bewertungsergebnisse und die realisierten Gewinne bzw. Verluste aus dem Abgang der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente außerhalb des Handelsbestands. Damit enthält dieser Posten:

- das Ergebnis der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente (aktiv und passiv),
- das Ergebnis aus dem Verkauf von erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente und
- das Ergebnis aus dem Hedge Accounting.

Der Posten „Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost“, wird im Geschäftsjahr 2018 erstmalig gezeigt, um den Anforderungen des IFRS 9 gerecht zu werden. Dieser enthält die Effekte aus den Verkäufen von Vermögenswerten bzw. Rückkäufen von Verbindlichkeiten aller nach IFRS 9 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente. Dazu gehört das sonstige Handelsergebnis (Rückkäufe emittierter Wertpapiere), das im Geschäftsjahr 2017 im Handelsergebnis gezeigt wurde, sowie das Ergebnis aus dem Verkauf von zu Anschaffungskosten bewerteten Forderungen/Wertpapieren, die im Geschäftsjahr 2017 im Posten „Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge“ gezeigt wurden.

Als Konsequenz reduziert sich der Umfang des Postens „Handelsergebnis“ dahingehend, dass hier für das Geschäftsjahr 2018 nur noch die Bewertungsergebnisse bzw. realisierten Ergebnisse des Handelsbestands enthalten sind.

Der bisherige Posten „Kreditrisikovorsorge IAS 39“ entfällt im Geschäftsjahr 2018 aufgrund der Einführung des Modells der erwarteten Kreditverluste (Expected-Loss-Modell) durch die Erstanwendung des IFRS 9 (bisher Incurred-Loss-Modell) und wird durch den neuen Posten „Wertminderungsaufwand IFRS 9“, der dem neuen Modell der erwarteten Kreditverluste entspricht, abgelöst. Der neue Posten wurde geschaffen um die grundlegende methodische Änderung des Wertminderungsmodells auch in der Gewinn- und Verlustrechnung zu zeigen, da es sich nicht um eine einfache Weiterführung des alten IAS 39 Postens handelt und somit keine Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr gegeben ist.

Der Posten „Finanzanlageergebnis“ wurde zum Geschäftsjahr 2018 aufgelöst und wird letztmalig mit den Angaben für das Geschäftsjahr 2017 gezeigt, da die bisher wesentlichen Bestandteile – AfS- und HtM- Finanzinstrumente – durch IFRS 9 entfallen und das Finanzanlageergebnis dadurch seinen ursprünglichen Charakter verliert. Die verbleibenden Bestandteile werden, um einer übersichtlichen und aussagekräftigen Struktur der Gewinn- und Verlustrechnung gerecht zu werden, in vorhandene oder dafür neu geschaffene Posten umgliedert. So werden die Verkaufserlöse aus Grundstücken und Gebäuden sowie Investment Properties im Posten „Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge“ gezeigt und die Verkaufserlöse aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und At-Equity bewerteten Unternehmen in „Gewinne/Verluste aus Veräußerungen von Investitionen“. Hier werden künftig auch Abschreibungen auf At-Equity bewertete Unternehmen gezeigt. Die ehemals AfS- und HtM-Finanzinstrumente werden je nach Geschäftsmodell und SPPI (Solely Payment of Principal and Interest)-Test dem Posten „Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV“ (Geschäftsmodell „Sonstiges“ oder „Halten und Verkaufen“ mit bestandenem SPPI Test) oder dem Posten „Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost“ (Geschäftsmodell „Halten“ mit bestandenem SPPI Test) zugegliedert.

Der Umfang des Postens „Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge“ wurde ebenfalls an die Neuerung angepasst. Ein Teil der sonstigen Erträge – die Ergebnisse aus dem Verkauf von Forderungen – wurde zu „Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost“, umgegliedert. Die bisher im Posten „Finanzanlageergebnis“ gezeigten Ergebnisse aus Veräußerungen von Grundstücken und Gebäuden, sowie Investment Properties werden im Geschäftsjahr 2018 hier erstmals erfasst.

Der Posten „Gewinne/Verluste aus Veräußerungen von Investitionen“ wird erstmalig im Geschäftsjahr 2018 gezeigt und beinhaltet die Verkaufserlöse aus Anteilen an verbundenen und At-Equity bewerteten Unternehmen die bisher im Finanzanlageergebnis gezeigt wurden. Er enthält auch Abschreibungen bzw. Zuschreibungen auf At-Equity bewertete Unternehmen. Der Posten wurde geschaffen um eine aussagekräftige Gruppierung und Darstellung der enthaltenen Positionen zu zeigen.

Veränderungen der Bilanz

Die Gliederung der Bilanz wurde zum Geschäftsjahr 2018 ebenfalls aufgrund der neuen Anforderungen (insbesondere IFRS 9 und IFRS 7) und den daraus resultierenden Folgen angepasst. Die neue Bilanzgliederung entspricht den neuen Bewertungskategorien des IFRS 9 und tritt somit für das Geschäftsjahr 2018 an die Stelle der bis zum Geschäftsjahr 2017 verwendeten, an IAS 39 Kategorien angelehnten Bilanzgliederung.

Der Posten „Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL“ wird im Geschäftsjahr 2018 erstmalig gezeigt, um die durch IFRS 9 eingeführte neue Bewertungskategorie abzubilden. Dieser beinhaltet alle Fremdkapitalinstrumente die aufgrund des Geschäftsmodells „Sonstiges“ erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind sowie den Anteilsbesitz, der ebenfalls erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten ist. Dazu gehören auch Fremdkapitalinstrumente, die die Zahlungsstromkriterien nicht erfüllen und im Geschäftsjahr 2017 in den Bilanzposten „Forderungen an Kreditinstitute (at cost)“ oder „Forderungen an Kunden (at cost)“ oder den „AfS-Finanzinstrumenten“ gezeigt wurden. Ebenfalls enthalten sind die Finanzinstrumente des ehemaligen Bilanzpostens „aFVtPL-Finanzinstrumente (FVO)“, die aufgrund des Geschäftsmodells „Sonstiges“ zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind. Außerdem wird hier der Anteil von Konsortialkrediten ausgewiesen, für den eine Weiterplatzierungsabsicht besteht. Dies kann sowohl einen bereits ausgezahlten Kredit oder aber eine noch nicht in Anspruch genommene Kreditzusage betreffen, die gemäß IFRS 9.2.3 (a) unter die Anwendung des IFRS 9 fällt und entsprechend zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten ist.

Der Bilanzposten „Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI“ wird im Geschäftsjahr 2018 erstmalig gezeigt um die durch IFRS 9 neu eingeführte Bewertungskategorie abzubilden. Er beinhaltet alle Posten die aufgrund des Geschäftsmodells „Halten und Verkaufen“ und der erfüllten Zahlungsstromkriterien erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Enthalten sind nur festverzinsliche Wertpapiere des bisherigen AfS-Bestands, die umklassifiziert wurden.

Der Bilanzposten „aFVtPL-Finanzinstrumente (FVO)“ entfällt im Geschäftsjahr 2018 und enthält somit nur Vorjahresangaben für das Geschäftsjahr 2017. Dies gilt analog für die Bilanzposten „AfS-Finanzinstrumente“ und „HTM-Finanzinstrumente“.

Forderungen die aufgrund des Geschäftsmodells „Sonstiges“ nicht zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden können, werden erstmals im Geschäftsjahr 2018 aufgrund der erfolgswirksamen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in den Bilanzposten „Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL“ umgegliedert. Somit sind in den Posten „Forderungen an Kreditinstitute (at cost)“ und „Forderungen an Kunden (at cost)“ nur Forderungen enthalten, die aufgrund des Geschäftsmodells „Halten“ und der erfüllten Zahlungsstromkriterien zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden können. Die Angabe der Vorjahreswerte wurde nicht angepasst.

Eigenkapital/Eigenkapitalspiegel

Die Gliederung des Eigenkapitals, respektive des Eigenkapitalspiegels und der Gesamtergebnisrechnung, wurde zum Geschäftsjahr 2018 aufgrund der Anforderungen des IFRS 9 und den daraus resultierenden Folgen angepasst. Der Posten „AfS-Rücklage“ entfällt ab dem Geschäftsjahr 2018 da die zugrundeliegende Kategorie von Finanzinstrumenten – Available for Sale – durch die Einführung des IFRS 9 abgeschafft wurde.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

Der Posten „FVtOCI-Rücklage“ wird im Geschäftsjahr 2018 erstmalig gezeigt, um den Regelungen für die neu eingeführte Kategorie der erfolgsneutralen Bewertung zum Fair Value Rechnung zu tragen. Sofern Vermögenswerte, deren Differenz zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten und dem Fair Value hier erfasst wird, ausgebucht werden, ist eine zu diesem Zeitpunkt noch bestehende Rücklage in die Gewinn- und Verlustrechnung zu übernehmen.

Darüber hinaus wird unter den „Anderen Rücklagen“ die Rücklage für den Own Credit Spread eingeführt. Dies ist aufgrund der durch IFRS 9 neu eingeführten Regelung, die Fair Value Änderungen aufgrund des Own Credit Spreads von Verbindlichkeiten im Eigenkapital zu erfassen, notwendig geworden. Diese Option ist nur für solche Verbindlichkeiten, die zu einer erfolgswirksamen Fair Value Bewertung designiert werden, anwendbar. Sofern zum Abgangszeitpunkt von Verbindlichkeiten noch Beträge in dieser Rücklage enthalten sind, ist die Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgeschlossen und die betreffenden Beträge werden grundsätzlich in die Gewinnrücklagen umgegliedert.

Im Eigenkapitalspiegel wird einmalig eine Zeile eingefügt, um die Änderungen des Eigenkapitals durch die erstmalige Anwendung des IFRS 9 zu zeigen und um das Eigenkapital von der IAS 39 Schlussbilanz vom 31. Dezember 2017 auf die IFRS 9 Eröffnungsbilanz vom 1. Januar 2018 überzuleiten.

Gesamtergebnisrechnung

Neu aufgenommen wird die Position „Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten aFVtOCI (FVtOCI-Rücklage)“, um die Bewertungsergebnisse der erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerte zu erfassen.

Entsprechend der Option, im Eigenkapital Fair Value Änderungen aufgrund des Own Credit Spreads bei zum Fair Value designierten Verbindlichkeiten zu erfassen, wird in der Gesamtergebnisrechnung im Geschäftsjahr 2018 erstmalig der Posten „Änderungen des beizulegenden Zeitwerts bei finanziellen Verbindlichkeiten aFVtPL“ eingeführt. Dieser Posten enthält die auf die Änderungen des Ausfallrisikos zurückzuführenden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts (Own Credit Spread-Rücklage).

Die Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten (AfS-Rücklage) wird letztmalig für das Geschäftsjahr 2017 gezeigt, da die zugrundeliegende Rücklage mit Einführung des IFRS 9 im Geschäftsjahr 2018 entfällt.

7 Erstanwendungseffekte IFRS 9

In den nachfolgenden Tabellen werden die Anpassungen bzw. Überleitungen, die aufgrund der Erstanwendung des IFRS 9 zum 1. Januar 2018 vorgenommen wurden, erläutert. Hierzu werden diese zunächst in einer Übersicht in Bezug auf die jeweiligen Bewertungskategorien vorgestellt. Im Nachgang wird dann in separaten Tabellen je Bewertungskategorie im Detail die Überleitung von den IAS 39 Bewertungskategorien bzw. Bilanzposten auf die neuen Bilanzposten präsentiert. Diese stellen die Eröffnungsbilanz für das Geschäftsjahr 2018 dar.

Auf eine retrospektive Anwendung des IFRS 9 wurde verzichtet. Entsprechend werden die Effekte aus Bewertungsanpassungen aufgrund der neuen Bilanzierungsvorschriften des IFRS 9 im Eigenkapital erfasst. Für Details siehe Erläuterungen zum Eigenkapitalspiegel.

Die vorgenommenen Anpassungen der Ausweis- und Bewertungsmethoden werden in der betreffenden Note dargestellt.

Übersicht der Erstanwendungseffekte IFRS 9

(in Mio €)

	IAS 39 BUCHWERT 31.12.2017	UM- GLIEDERUNG	NEU- BEWERTUNG	IFRS 9 BUCHWERT 1.1.2018
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete				
finanzielle Vermögenswerte	97.339	766	46	98.151
Zum beizulegenden Zeitwert über die				
sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung				
bewertete finanzielle Vermögenswerte	6.816	- 669	—	6.147
Zu fortgeführten Anschaffungskosten				
bewertete finanzielle Vermögenswerte	151.531	- 97	- 13	151.421
Ertragsteueransprüche	1.363	—	64	1.427
Ertragsteuerverpflichtungen	693	—	51	744
Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten				
Grundgeschäften im Portfolio Fair Value Hedge (Passivseite)	1.215	—	15	1.230
Rückstellung für außerbilanzielle Verpflichtungen	180	—	20	200

Die nachfolgenden Tabellen geben einen detaillierten Überblick über die Erstanwendungseffekte IFRS 9:

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

(in Mio €)

	IAS 39 BUCHWERT 31.12.2017	UM- GLIEDERUNG	NEU- BEWERTUNG	IFRS 9 BUCHWERT 1.1.2018
Handelsaktiva				
Schlussbilanz IAS 39 am 31.12.2017	75.493			
in Handelsaktiva verblieben		—	—	
Eröffnungsbilanz IFRS 9 am 1.1.2018				75.493
aFVtPL-Finanzinstrumente (FVO)				
Schlussbilanz IAS 39 am 31.12.2017	21.456			
zu Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL		- 21.456	—	
Eröffnungsbilanz IFRS 9 am 1.1.2018				—
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL				
Schlussbilanz IAS 39 am 31.12.2017	—			
von Forderungen an Kreditinstitute (at cost)		—	—	
von Forderungen an Kunden (at cost)		513	- 2	
von AfS-Finanzinstrumente		252	48	
von HtM-Finanzinstrumente		1	—	
von aFVtPL-Finanzinstrumente (FVO)		21.456	—	
Eröffnungsbilanz IFRS 9 am 1.1.2018				22.268
Hedging Derivate				
Schlussbilanz IAS 39 am 31.12.2017	390			
in Hedging Derivate verblieben		—	—	
Eröffnungsbilanz IFRS 9 am 1.1.2018				390
Insgesamt	97.339	766	46	98.151

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

Die Handelsaktiva sind von den Erstanwendungseffekten des IFRS 9 nicht betroffen. Da sich die Definition des Handelsbestands durch den IFRS 9 gegenüber dem IAS 39 nicht geändert hat, bleibt der Bestand der Handelsaktiva unverändert.

Die bisherige Fair Value Option unter IAS 39 entfällt, da diese Bestände in der HVB Group auf Fair-Value-Basis gesteuert werden. Entsprechend sind diese dem Geschäftsmodell „Sonstiges“ zuzuordnen und in der Folge verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Somit wird der gesamte Posten „aFVtPL-Finanzinstrumente (FVO)“ in den Posten „Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL“ umgegliedert. Bewertungsänderungen haben sich keine ergeben.

Der Bilanzposten „Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL“ enthält alle Vermögenswerte außerhalb des Handelsbestands, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Hierin umgegliedert wurden:

- sämtliche aFVtPL Finanzinstrumente (FVO) ohne Bewertungsänderung,
- unter IAS 39 zu Anschaffungskosten bewertete Fremdkapitalinstrumente aus den Bilanzposten „Forderungen an Kreditinstitute (at cost)“ bzw. „Forderungen an Kunden (at cost)“ und „HtM-Finanzinstrumente“, die die Zahlungsstromkriterien nicht erfüllen; diese werden erstmalig zum Fair Value bewertet und die Differenz zwischen dem Fair Value und den bisherigen fortgeführten Anschaffungskosten ist im Eigenkapital unter den Anderen Rücklagen erfasst worden,
- AfS-Finanzinstrumente, die zum Fair Value bewertet werden (Eigenkapitalinstrumente, die zum Fair Value bewertet werden und Fremdkapitalinstrumente), sind in diesen Bilanzposten umgegliedert worden; eine Umbewertung ist nicht erfolgt,
- AfS-Finanzinstrumente, die zu Anschaffungskosten bewertet werden (Eigenkapitalinstrumente, die nicht auf einem aktiven Markt notiert sind und deren Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden kann): Da die Ausnahme für die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten mit der Einführung des IFRS 9 entfallen ist, sind diese Eigenkapitalinstrumente ab dem Geschäftsjahr 2018 mit dem Fair Value zu bewerten. Die HVB Group hat eine solche Fair-Value-Bewertung auf Basis der bestmöglichen Modelle zur Bestimmung des Fair Values vorgenommen und die Differenz zwischen den bisherigen Anschaffungskosten und dem Fair Value in die Anderen Rücklagen eingestellt.

In Bezug auf die Hedge-Derivate hat sich keine Änderung ergeben. Die HVB Group nutzt das entsprechende Wahlrecht und wendet die Regeln zum Hedge-Accounting des IAS 39 weiterhin an.

Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte

(in Mio €)

	IAS 39 BUCHWERT 31.12.2017	UM- GLIEDERUNG	NEU- BEWERTUNG	IFRS 9 BUCHWERT 1.1.2018
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI				
Schlussbilanz IAS 39 am 31.12.2017	—			
von AfS-Finanzinstrumenten		6.147	—	
Eröffnungsbilanz IFRS 9 am 1.1.2018				6.147
AfS-Finanzinstrumente				
Schlussbilanz IAS 39 am 31.12.2017	6.816			
zu Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL		– 252	—	
zu Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI		– 6.147	—	
zu Forderungen an Kreditinstitute (at cost)		– 209	—	
zu Forderungen an Kunden (at cost)		– 208	—	
Eröffnungsbilanz IFRS 9 am 1.1.2018				—
Insgesamt	6.816	– 669	—	6.147

Der Posten „Finanzielle Vermögenswerte aFvTOCI“ beinhaltet Wertpapierbestände, die dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnet werden und die die Zahlungsstromkriterien erfüllen. Diese waren bisher in den AfS-Finanzinstrumenten enthalten. Diesbezüglich ist keine Anpassung der Bewertung erfolgt.

Die bisherige Kategorie „Available for Sale“ des IAS 39 entfällt mit der Einführung des IFRS 9. Hier enthaltene Eigenkapitalinstrumente sind vollständig dem Posten „Finanzielle Vermögenswerte aFvTPL“ zugeordnet worden. Für die Aufteilung von Fremdkapitalinstrumenten war die Zuordnung zum Geschäftsmodell maßgeblich: Wertpapierbestände, die dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnet wurden, sind in dem Posten „Finanzielle Vermögenswerte aFvTOCI“ aufgegangen. Wertpapierbestände, die dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet worden sind, sind in Abhängigkeit des Schuldners in den Posten „Forderungen an Kreditinstitute (at cost)“ bzw. „Forderungen an Kunden (at cost)“ aufgegangen. Wertpapierbestände, die dem Geschäftsmodell „Sonstiges“ zugeordnet wurden, sind in dem Posten „Finanzielle Vermögenswerte aFvTPL“ aufgegangen.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

(in Mio €)

	IAS 39 BUCHWERT 31.12.2017	UM- GLIEDERUNG	NEU- BEWERTUNG	IFRS 9 BUCHWERT 1.1.2018
HtM-Finanzinstrumente				
Schlussbilanz IAS 39 am 31.12.2017	23			
zu Finanzielle Vermögenswerte aFvTPL		- 1	—	
zu Forderungen an Kreditinstitute (at cost)		—	—	
zu Forderungen an Kunden (at cost)		- 22	—	
Eröffnungsbilanz IFRS 9 am 1.1.2018				—
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)				
Schlussbilanz IAS 39 am 31.12.2017	30.330			
in Forderungen an Kreditinstitute (at cost) verblieben		—	- 32	
an Finanzielle Vermögenswerte aFvTPL		—	—	
von AfS-Finanzinstrumente		209	- 18	
von HtM-Finanzinstrumente		—	—	
Eröffnungsbilanz IFRS 9 am 1.1.2018				30.489
Forderungen an Kunden (at cost)				
Schlussbilanz IAS 39 am 31.12.2017	121.178			
in Forderungen an Kunden (at cost) verblieben		—	36	
an Finanzielle Vermögenswerte aFvTPL		- 513	—	
von AfS-Finanzinstrumente		208	1	
von HtM-Finanzinstrumente		22	—	
Eröffnungsbilanz IFRS 9 am 1.1.2018				120.932
Insgesamt	151.531	- 97	- 13	151.421

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

Die bisherige Kategorie für bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere bzw. Held to Maturity (HtM) des IAS 39 entfällt mit der Einführung des IFRS 9. Entsprechend ist dieser Posten auf andere Bilanzposten zu verteilen. Für die Aufteilung war die Zuordnung zum Geschäftsmodell maßgeblich: Wertpapierbestände, die dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet worden sind, sind in Abhängigkeit des Schuldners in den Posten „Forderungen an Kreditinstitute (at cost)“ bzw. „Forderungen an Kunden (at cost)“ aufgegangen und Wertpapierbestände, die dem Geschäftsmodell „Sonstiges“ zugeordnet wurden, sind in dem Posten „Finanzielle Vermögenswerte aFvTPL“ aufgegangen. Da hier grundsätzlich eine Halteabsicht besteht, war die Frage, ob die Zahlungsstromkriterien erfüllt werden, maßgeblich. Sofern diese nicht erfüllt werden, ist das Wertpapier erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten, was zu einer Steuerung auf Fair Value Basis führt und damit eine Zuordnung zum Geschäftsmodell „Sonstiges“ notwendig macht. Sofern die Zahlungsstromkriterien erfüllt werden, werden die Wertpapiere dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet.

Für die unter den Posten „Forderungen an Kreditinstitute (at cost)“ bzw. „Forderungen an Kunden (at cost)“ ausgewiesenen Vermögenswerte besteht grundsätzlich eine Halteabsicht. Falls diese die Zahlungsstromkriterien erfüllen, werden sie dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet und verbleiben in dem jeweiligen Bilanzposten. Bewertungseffekte ergeben sich für diese Finanzinstrumente aufgrund der Umstellung der Methode zur Ermittlung von Wertminderungen auf das Modell der erwarteten Kreditausfälle. Sofern die Zahlungsstromkriterien nicht erfüllt werden, ist das Fremdkapitalinstrument erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten, was zu einer Steuerung auf Fair-Value-Basis führt und damit eine Zuordnung zum Geschäftsmodell „Sonstiges“ notwendig macht. Entsprechend wurden diese Finanzinstrumente in den Posten „Finanzielle Vermögenswerte aFvTPL“ umgegliedert. Aufgenommen wurden in diesem Posten die Fremdkapitalinstrumente, die bisher als HtM-Finanzinstrumente bzw. AfS-Finanzinstrumente bilanziert wurden und dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet werden. Im Falle der Umgliederung aus dem Posten „AfS-Finanzinstrumente“ ist eine Bewertungsanpassung erfolgt, da diese Fremdkapitalinstrumente nicht mehr zum Fair Value sondern zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden. Da unter IAS 39 für AfS-Finanzinstrumente die Differenz zwischen fortgeführten Anschaffungskosten und dem Fair Value in der AfS-Reserve im Eigenkapital gezeigt wurde, wurde diese konsequenterweise aufgelöst und die Buchwerte entsprechend angepasst.

Ertragsteuer

(in Mio €)

	IAS 39 BUCHWERT 31.12.2017	UM- GLIEDERUNG	NEU- BEWERTUNG	IFRS 9 BUCHWERT 1.1.2018
Ertragsteueransprüche	1.363	—	64	1.427
Tatsächliche Steuern				
Schlussbilanz IAS 39 am 31.12.2017	113			
in Tatsächliche Steuern verblieben		—	—	
Eröffnungsbilanz IFRS 9 am 1.1.2018				113
Latente Steuern				
Schlussbilanz IAS 39 am 31.12.2017	1.250			
in Latente Steuern verblieben		—	64	
Eröffnungsbilanz IFRS 9 am 1.1.2018				1.314
Ertragsteuerpflichtungen	693	—	51	744
Tatsächliche Steuern				
Schlussbilanz IAS 39 am 31.12.2017	604			
in Tatsächliche Steuern verblieben		—	—	
Eröffnungsbilanz IFRS 9 am 1.1.2018				604
Latente Steuern				
Schlussbilanz IAS 39 am 31.12.2017	89			
in Latente Steuern verblieben		—	51	
Eröffnungsbilanz IFRS 9 am 1.1.2018				140

Die Erstanwendungseffekte in Bezug auf latente Steuern sind eine Folge der Anpassung der Bewertungsmethoden von Vermögenswerten aufgrund der Erstanwendung des IFRS 9. Da sich entsprechend die Buchwerte ändern, während im Regelfall die für die Steuer relevanten Wertansätze unverändert bleiben, ergeben sich Auswirkungen auf den Ansatz und die Bewertung von latenten Steuern.

Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair Value Hedge (Passivseite)

(in Mio €)

	IAS 39 BUCHWERT 31.12.2017	UM- GLIEDERUNG	NEU- BEWERTUNG	IFRS 9 BUCHWERT 1.1.2018
Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair Value Hedge				
Schlussbilanz IAS 39 am 31.12.2017	1.215			
in Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair Value Hedge verblieben		—	15	
Eröffnungsbilanz IFRS 9 am 1.1.2018				1.230
Insgesamt	1.215	—	15	1.230

Aufgrund der Klassifizierung eines spezifischen Wertpapiers (Zuordnung zu dem Geschäftsmodell „Sonstiges“ aufgrund der nicht erfüllten Zahlungsstromkriterien) wurde der diesem Wertpapier zuordenbare Hedgeanpassungsbetrag aufgelöst. Der passive Hedgeanpassungsbetrag stellt grundsätzlich eine saldierte Größe dar, so dass die Eliminierung des auf dieses spezifische Wertpapier entfallenden Hedgeanpassungsbetrags zu einer Erhöhung des verbleibenden Saldos führt (Anstieg des passiven Hedgeanpassungsbetrags).

Übersicht der Erstanwendungseffekte IFRS 9 – Wertminderungen

(in Mio €)

	IAS 39 WERTBERICHTIGUNGEN FÜR KREDITAUSFÄLLE UND RÜCKSTELLUNGEN FÜR AUßERBILANZIELLE VERPFLICHTUNGEN IM KREDITGESCHÄFT 31.12.2017	VERÄNDERUNG AUFGRUND VON REKLASSI- FIZIERUNG	VERÄNDERUNG AUFGRUND DER EINFÜHRUNG DES IFRS 9 ECL-MODELLS	IFRS 9 WERTBERICHTIGUNGEN FÜR KREDITAUSFÄLLE UND RÜCKSTELLUNGEN FÜR AUßERBILANZIELLE VERPFLICHTUNGEN IM KREDITGESCHÄFT 1.1.2018
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete				
finanzielle Vermögenswerte	—	—	—	—
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale				
Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	—	—	—	—
Zu fortgeführten Anschaffungskosten				
bewertete finanzielle Vermögenswerte	2.204	– 61	– 3	2.140
Insgesamt	2.204	– 61	– 3	2.140
Rückstellung für außerbilanzielle Verpflichtungen	180	—	20	200

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

Bei zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten entfällt aufgrund der Fair Value Bewertung die Bildung einer Wertberichtigung. Für Instrumente, die in diesen Posten umgeschichtet werden, wird die entsprechende Auflösung der Wertberichtigung in der aufnehmenden Bilanzposition gezeigt.

Bei zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerten sind die Effekte so gering, dass sie gerundet 0 Mio € ergeben. Das betreffende Portfolio ist von sehr guter Bonität, so dass es vollständig der Stufe 1 zugeordnet ist.

Der Anstieg der Wertminderungen für außerbilanzielle Verpflichtungen beruht auf der Umstellung auf das Modell der erwarteten Kreditausfälle.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

(in Mio €)

	IAS 39 WERTBERICHTIGUNGEN FÜR KREDITAUSFÄLLE UND RÜCKSTELLUNGEN FÜR AUßERBILANZIELLE VERPFLICHTUNGEN IM KREDITGESCHÄFT 31.12.2017	VERÄNDERUNG AUFGRUND VON REKLASSI- FIZIERUNG	VERÄNDERUNG AUFGRUND DER EINFÜHRUNG DES IFRS 9 ECL-MODELLS	IFRS 9 WERTBERICHTIGUNGEN FÜR KREDITAUSFÄLLE UND RÜCKSTELLUNGEN FÜR AUßERBILANZIELLE VERPFLICHTUNGEN IM KREDITGESCHÄFT 1.1.2018
HtM-Finanzinstrumente				
Schlussbilanz IAS 39 am 31.12.2017	—			
zu Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL		—	—	
zu Forderungen an Kreditinstitute (at cost)		—	—	
zu Forderungen an Kunden (at cost)		—	—	
Eröffnungsbilanz IFRS 9 am 1.1.2018				—
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)				
Schlussbilanz IAS 39 am 31.12.2017	55			
in Forderungen an Kreditinstitute (at cost) verblieben		—	32	
an Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL		—	—	
von AfS-Finanzinstrumente		—	—	
von HtM-Finanzinstrumente		—	—	
Eröffnungsbilanz IFRS 9 am 1.1.2018				87
Forderungen an Kunden (at cost)				
Schlussbilanz IAS 39 am 31.12.2017	2.149			
in Forderungen an Kunden (at cost) verblieben		—	– 36	
an Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL		– 61	—	
von AfS-Finanzinstrumente		—	1	
von HtM-Finanzinstrumente		—	—	
Eröffnungsbilanz IFRS 9 am 1.1.2018				2.053
Insgesamt	2.204	– 61	– 3	2.140

Die Erhöhung der Wertberichtigungen im Bilanzposten „Forderungen an Kreditinstitute (at cost)“ beruht auf der Einführung des Modells der erwarteten Kreditausfälle.

Die Nettoauflösung der Wertberichtigungen im Bilanzposten „Forderungen an Kunden (at cost)“ stellt den Saldo aus zwei Effekten dar: Zum einen schlägt sich hier die Umstellung auf das Modell der erwarteten Kreditausfälle nieder, zum anderen wirkt sich hier der Effekt aus der Berücksichtigung mehrerer Szenarien aus (die Wertberichtigung entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert vor Risikovorsorge und dem Erwartungswert der Verwertungserlöse, wobei die Verwertungserlöse in verschiedenen Szenarien geschätzt, diskontiert und mit der Eintrittswahrscheinlichkeit des jeweiligen Szenarios gewichtet werden).

8 Herausgegebene, noch nicht verpflichtend anzuwendende IFRS, die nicht vorgezogen angewendet wurden

Von der vorzeitigen freiwilligen Anwendung der vom IASB neu herausgegebenen oder überarbeiteten Standards und Interpretationen, die ab dem Geschäftsjahr 2019 oder später verpflichtend anzuwenden sind, hat die HVB Group abgesehen. Die HVB Group wird diese Standards und Interpretationen in dem Geschäftsjahr anwenden, in dem die Neuregelungen für EU-Unternehmen erstmalig verpflichtend anzuwenden sind.

Hiervon wurden von der EU in europäisches Recht übernommen:

- IFRS 16 „Leases“. Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen.
- IFRIC 23 „Uncertainty over Income Tax Treatments“. Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen.
- Änderungen an IFRS 9 „Prepayment Features with Negative Compensation“. Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen.
- Änderungen an IAS 28 „Long-term Interests in Associates and Joint Ventures“. Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen.

Hiervon wurden von der EU noch nicht in europäisches Recht übernommen:

- IFRS 17 „Insurance Contracts“. Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2021 beginnen.
- Änderungen an IAS 19 „Plan Amendment, Curtailment or Settlement“. Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen.
- Änderungen an IFRS 3 „Definition of a Business“. Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2020 beginnen.
- Änderungen an IAS 1 und IAS 8 „Definition of Material“. Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2020 beginnen.
- Jährliche Verbesserungen an den IFRS, Zyklus 2015-2017. Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen.
- Änderungen der Verweise auf das Rahmenkonzept in IFRS Standards. Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2020 beginnen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

Nachfolgend werden die künftig anzuwendenden neuen Regelungen erläutert, die für die HVB Group von Bedeutung sind:

Am 13. Januar 2016 hat das IASB den neuen Rechnungslegungsstandard IFRS 16 „Leases“ veröffentlicht, der den bisherigen Standard zur Leasingbilanzierung IAS 17 sowie die begleitenden Interpretationen IFRIC 4, SIC-15 und SIC-27 zum 1. Januar 2019 ablösen wird. Die Übernahme in europäisches Recht (sogenanntes Endorsement) erfolgte am 31. Oktober 2017.

Nach der neuen Leasingdefinition des IFRS 16 ist oder enthält ein Vertrag ein Leasingverhältnis, wenn er das Recht einräumt, die Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts über einen festgelegten Zeitraum gegen Entgelt zu kontrollieren. IFRS 16 schafft die bisherige Klassifizierung von Leasingverträgen auf Leasingnehmerseite ab und führt stattdessen ein einheitliches Leasingnehmerbilanzierungsmodell (sogenannter Right of Use Approach) ein. Danach bilanziert der Leasingnehmer für Leasingverträge grundsätzlich einen Vermögenswert für das Nutzungsrecht am zugrundeliegenden Leasingobjekt und korrespondierend eine Leasingverbindlichkeit für die Verpflichtung zur Leistung von Leasingzahlungen. Dies führt dazu, dass bisher nicht bilanzierte Leasingverhältnisse künftig – weitgehend vergleichbar mit der derzeitigen Bilanzierung von Finanzierungsleasing-Verhältnissen – bilanziell zu erfassen sind. Die HVB Group wird die vom Standard für Leasingnehmer vorgesehenen Erleichterungen in Anspruch nehmen, kurzfristige Leasingverträge mit einer Laufzeit von bis zu zwölf Monaten und Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte vereinfacht abzubilden. Für die Klassifizierung von Leasingverträgen beim Leasinggeber in Finanzierungs- und Operating-Leasing-Verhältnisse wurden die bisherigen Kriterien des IAS 17 in den neuen IFRS 16 übernommen. Der neue Leasingstandard enthält zudem weitere Regelungen zum Ausweis, zu den Anhangangaben sowie zu Sale-and-Lease-back-Transaktionen.

Das Projekt zur Implementierung der neuen Anforderungen, einschließlich der IT-seitigen Umsetzung, ist weitgehend abgeschlossen. Die erforderlichen Analysen wurden unter Leitung von Corporate Finance & Accounting zusammen mit Experten aus den Bereichen des Real Estate Managements und der Vertragsverwaltung durchgeführt. Die Ergebnisse wurden in Fachkonzepten festgehalten. Den wesentlichen Anteil der neu zu bilanzierenden Nutzungsrechte und Verbindlichkeiten bilden die von der HVB Group angemieteten Immobilien. Nach unseren bisherigen Erkenntnissen besteht der potenzielle Erst-anwendungseffekt von IFRS 16 in einer Bilanzverlängerung aufgrund der Aktivierung der Nutzungsrechte und Passivierung der entsprechenden Verbindlichkeiten. Es wird erwartet, dass sich die Bilanzsumme der HVB Group bis zu einem mittleren dreistelligen Millionenbetrag erhöhen wird. Zudem führt die Anwendung von IFRS 16 zu Ausweisänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung, da die bisher beim Leasingnehmer anfallenden Aufwendungen für Operating-Leasing-Verhältnisse durch Abschreibungsaufwendungen für die Nutzungsrechte und Zinsaufwendungen für die Leasingverbindlichkeiten ersetzt werden.

Die HVB Group wird die neuen Bestimmungen erstmalig ab dem Geschäftsjahr 2019 anwenden. Beim Übergang auf IFRS 16 machen wir von der für Leasingnehmer und -geber bestehenden Erleichterungsmöglichkeit in Bezug auf die neue Definition von Leasingverhältnissen Gebrauch, die bereits bestehenden Verträge nicht rückwirkend daraufhin zu untersuchen, ob sie im Ganzen oder in Teilen als Leasingverhältnis zu klassifizieren sind (sogenanntes Grandfathering). Ferner wird die HVB Group den neuen Standard modifiziert retrospektiv anwenden und somit auf eine Anpassung der Vorjahreszahlen verzichten.

Aus den anderen künftig anzuwendenden Regelungsneuerungen bzw. -änderungen erwarten wir keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

9 Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis der HVB Group umfasst 139 beherrschte Unternehmen (Vorjahr: 187) von denen 37 (Vorjahr: 42) als strukturierte Einheiten im Sinne des IFRS 12 gelten.

	2018	2017
Beherrschte Unternehmen insgesamt	307	321
Konsolidierte Unternehmen	139	187
darunter: Strukturierte Einheiten nach IFRS 12	37	42
Nicht konsolidierte Unternehmen	168	134
Gemeinschaftsunternehmen	3	4
darunter: At-Equity bewertete Unternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	6	7
darunter: At-Equity bewertete Unternehmen	5	5

Zum Jahresende 2018 haben wir in der HVB Group insgesamt 172 (Vorjahr: 140) beherrschte Unternehmen sowie assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen wegen untergeordneter Bedeutung für den Konzern weder vollkonsolidiert noch at-Equity bewertet.

Unter den strukturierten Einheiten sind drei (Vorjahr: vier) Kreditnehmer enthalten, über die die HVB im Rahmen der Restrukturierung oder Abwicklung Beherrschung erlangt hat. Die Kreditnehmer gelten als strukturierte Einheiten im Sinne des IFRS 12, da sie aufgrund ihrer finanziellen Schwierigkeiten nicht mehr über Stimmrechte, sondern wirtschaftlich über die Kreditbeziehung zur HVB gesteuert werden. Ein Ausweis der Kreditnehmer in der Note „Aufstellung Beteiligungsbesitz“ erfolgt aus Datenschutzgründen nicht in jedem Fall. Drei dieser Kreditnehmer (Vorjahr: vier) wurden konsolidiert; wie auch im Vorjahr wurde kein Kreditnehmer aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidiert.

Die bilanziellen Auswirkungen der vertraglichen Beziehungen der Konzerngesellschaften zu diesen nicht einbezogenen Unternehmen sind im Konzernabschluss enthalten. Die zusammengefassten Beträge der Jahresergebnisse der wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidierten Unternehmen betragen 1,25% (Vorjahr: 1,04%) des Konzernjahresüberschusses der HVB Group, ihr Anteil an der Bilanzsumme des Konzerns liegt bei 0,06% (Vorjahr: 0,33%). Die zusammengefassten Beträge der Jahresergebnisse der wegen untergeordneter Bedeutung nicht at-Equity bewerteten Unternehmen (Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen) betragen 0,07% (Vorjahr: 0,08%) des Konzernjahresüberschusses, ihr Anteil am Konzernerigenkapital liegt bei 0,001% (Vorjahr: 0,003%). Gehaltene Eigenkapitalanteile an diesen Unternehmen sind als „Finanzielle Vermögenswerte aFvTPL“ und ausgereichte Kredite unter „Forderungen an Kunden (at cost)“ bilanziert.

Beherrschte Unternehmen

Den Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen haben wir nach Wesentlichkeitskriterien festgelegt. Darüber hinaus werden aufgrund der Vorschriften der Bankenaufsichtsbehörden in der UniCredit Gruppe auch kleinere Gesellschaften unterhalb der Wesentlichkeitsgrenzen konsolidiert. Die vollkonsolidierten Unternehmen haben ihren Jahresabschluss grundsätzlich zum 31. Dezember 2018 aufgestellt.

Als strukturierte Einheiten nach IFRS 12 gelten 37 (Vorjahr: 42) vollkonsolidierte beherrschte Unternehmen. Weitere Informationen zu strukturierten Einheiten sind in der Note „Angaben zu strukturierten Einheiten“ dargestellt.

Wesentliche Beschränkungen hinsichtlich der Möglichkeit der HVB Group, auf Vermögenswerte der beherrschten Unternehmen zuzugreifen, bestehen wie folgt:

- Tochterunternehmen, die aufsichtsrechtlich als Kredit- oder Finanzdienstleistungsinstitute gelten, sind den Vorschriften des KWG bzw. der CRR und der MaRisk/ICAAP zur Eigenkapitalausstattung unterworfen. Das nach diesen Vorschriften vorzuhaltende Eigenkapital beschränkt die Möglichkeit der HVB Group, Ausschüttungen zu beschließen.
- Vollkonsolidierte strukturierte Einheiten werden in der Regel nicht aufgrund einer Gesellschafterstellung der HVB Group in den Konzernabschluss einbezogen. Insofern hat die HVB Group keine Möglichkeit über Gewinnausschüttungen zu verfügen, sondern ist an die vertraglichen Regelungen (zum Beispiel Kredit- oder Derivateverträge) gebunden.

Die Anteile in Fremdbesitz zum 31. Dezember 2018 haben sowohl einzeln als auch insgesamt keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss der HVB Group. Zum 31. Dezember 2018 halten Dritte Anteile an 47 (Vorjahr: 58) vollkonsolidierten Unternehmen. Die Anteile in Fremdbesitz sind in der Konzernbilanz gesondert ausgewiesen und partizipieren in der Regel am Gewinn/Verlust der Gesellschaften und halten Stimmrechte an den Gesellschaften, ohne jedoch den beherrschenden Einfluss der HVB Group zu brechen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

In den Konsolidierungskreis der HVB Group wurden 2018 folgende Gesellschaften neu aufgenommen:

- Elektra Purchase No. 56 DAC, Dublin
- Elektra Purchase No. 63 DAC, Dublin

Aus dem Konsolidierungskreis der HVB Group sind 2018 folgende Unternehmen wegen Verschmelzung, Verkauf, bevorstehender oder vollzogener Liquidation oder Wegfall der Beherrschung ausgeschieden:

- BV Grundstücksentwicklungs-GmbH & Co. Verwaltungs-KG, München
- Elektra Purchase No. 35 DAC, Dublin
- Elektra Purchase No. 40 DAC, Dublin
- Elektra Purchase No. 42 DAC, Dublin
- Elektra Purchase No. 47 DAC, Dublin
- Elektra Purchase No. 58 DAC, Dublin
- GELDILUX-TS-2013 S.A., Luxemburg
- Mobility Concept GmbH, Oberhaching
- Omnia Grundstücks-GmbH & Co. Objekt Eggenfeldener Straße KG, München
- UniCredit Luxembourg S.A., Luxemburg
- WealthCap Objekte Südwest GmbH & Co. KG, München

Folgende Gesellschaften sind 2018 aus Materialitätsgründen aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden:

- „Portia“ Grundstücksverwaltungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, München
- Antus Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH, München
- ARRONDA Immobilienverwaltungs GmbH, München
- Aufbau Dresden GmbH, München
- B.I. International Limited, George Town
- Bayerische Wohnungsgesellschaft für Handel und Industrie Gesellschaft mit beschränkter Haftung, München
- BV Grundstücksentwicklungs-GmbH, München
- CUMTERRA Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH, München
- Cuxhaven Steel Construction GmbH, Cuxhaven
- Erste Onshore Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Windpark Grefrath KG, Oldenburg
- Erste Onshore Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Windpark Krähenberg KG, Oldenburg
- Erste Onshore Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Windpark Mose KG, Oldenburg
- GIMMO Immobilien-Vermietungs- und Verwaltungs GmbH, München
- Golf- und Country Club Seddiner See Immobilien GmbH, München
- H & B Immobilien GmbH & Co. Objekte KG, München
- HVB Export Leasing GmbH, München
- HVB Gesellschaft für Gebäude Beteiligungs GmbH, München
- HVB Investments (UK) Limited, George Town
- HVB London Investments (AVON) Limited, London
- HVB Profil Gesellschaft für Personalmanagement mbH, München
- HVBFF International Greece GmbH, München
- HVBFF Internationale Leasing GmbH, München
- HVBFF Objekt Beteiligungs GmbH, München
- Hypo-Bank Verwaltungszentrum GmbH, München
- HYPO-REAL Haus- und Grundbesitz Gesellschaft mbH & Co. Immobilien-Vermietungs KG, München
- Life Management Zweite GmbH, Grünwald
- MILLETERRA Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH, München
- Movie Market Beteiligungs GmbH, München
- NF Objekt München GmbH, München
- RHOTERRA Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH, München
- Roncasa Immobilien-Verwaltungs GmbH, München
- Salvatorplatz-Grundstücksgesellschaft mit beschränkter Haftung, München
- Terronda Development B.V., Amsterdam
- Trinitrade Vermögensverwaltungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, München
- UniCredit (China) Advisory Limited, Peking
- WealthCap Aircraft 27 GmbH & Co. KG, Grünwald
- WealthCap Aircraft 27 Komplementär GmbH, Grünwald
- WealthCap Stiftungstreuhand GmbH, München
- WealthCap USA Immobilien Verwaltungs GmbH, München

Aufgrund der Entkonsolidierung der oben genannten Unternehmen hat die HVB Group ein Entkonsolidierungsergebnis gemäß IFRS 10.25 in der Gewinn- und Verlustrechnung von 6 Mio € im Posten „Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge“ sowie 28 Mio € im Posten „Gewinne/Verluste aus Veräußerungen von Investitionen“ realisiert.

Assoziierte Unternehmen

Für die unten genannten at-Equity bewerteten assoziierten Unternehmen lagen zum Zeitpunkt der Konzernabschlusserstellung keine Abschlüsse zum 31. Dezember 2018 vor. Für die at-Equity-Bewertung wurden folgende Abschlüsse verwendet:

– Comtrade Group B.V., Rotterdam	30. September 2018
– Nautilus Tankers Limited, Valletta	30. September 2018
– SwanCap Partners GmbH, München	30. September 2018

Im Zeitraum zwischen Erstellung der oben genannten Abschlüsse und dem 31. Dezember 2018 haben sich bei diesen Gesellschaften keine Vorgänge besonderer Bedeutung ereignet, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage genommen hätten.

Quotal konsolidierte Unternehmen sind im Konsolidierungskreis nicht enthalten.

10 Konsolidierungsgrundsätze

Ein Unternehmen (oder eine wirtschaftlich abgeschlossene Einheit) wird vollkonsolidiert, wenn es von der HVB Group beherrscht wird. Beherrschung liegt vor, wenn die folgenden drei Kriterien des IFRS 10 erfüllt sind: Die HVB Group muss Verfügungsgewalt über die relevanten Aktivitäten des Unternehmens haben und variablen Erträgen aus dem Unternehmen ausgesetzt sein. Darüber hinaus muss die HVB Group ihre Verfügungsmacht dazu nutzen können, ihre variablen Erträge aus dem Unternehmen zu beeinflussen.

Beherrschung ist unabhängig von der Art der finanziellen Beziehung zwischen Mutter- und Tochterunternehmen und setzt keine Eigenkapitalbeteiligung voraus. Beherrschung kann auch auf vertraglichen Vereinbarungen oder gesetzlichen Bestimmungen beruhen.

Die Einschätzung, ob ein Unternehmen von der HVB Group beherrscht wird, erfordert eine ausführliche Analyse des Geschäftszwecks, der relevanten Aktivitäten des Unternehmens, der beteiligten Parteien und der Verteilung der variablen Erträge aus dem Unternehmen. Die Analyse beinhaltet eine Einschätzung, ob die HVB Group als Prinzipal gilt und sich die Verfügungsgewalt einer dritten Partei (Agent) über das Unternehmen zurechnen lassen muss. Dies kann der Fall sein, wenn der Entscheidungsträger, der über Verfügungsmacht über das Unternehmen verfügt, keine eigenen wirtschaftlichen Interessen aus dem Unternehmen verfolgt oder diese von untergeordneter Bedeutung sind und der Entscheidungsträger lediglich delegierte Entscheidungsrechte für die HVB Group ausübt.

Ein Unternehmen wird erstkonsolidiert, sobald die HVB Group Beherrschung über das Unternehmen erlangt. Im Rahmen der Erstkonsolidierung werden die Vermögenswerte und Schulden des Unternehmens, bewertet mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Stichtag, einbezogen. Im Folgenden werden dann die konzern einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt. Ab dem Stichtag der Erstkonsolidierung werden Aufwendungen und Erträge der jeweiligen Gesellschaft in die Konzern Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen. Eigenkapitalanteile, die von Konzernfremden an einer konsolidierten Gesellschaft gehalten werden, werden unter Anteilen in Fremdbesitz ausgewiesen, sofern die Kriterien für den Ausweis als Eigenkapital erfüllt werden. Andernfalls werden sie als Fremdkapital bilanziert.

Bei der Kapitalkonsolidierung verrechnen wir die Anschaffungskosten eines Tochterunternehmens mit dem Konzernanteil am vollständig neu bewerteten Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs, sofern es sich nicht um UniCredit-gruppeninterne Transaktionen handelt. Dieses Eigenkapital stellt den Unterschied zwischen den Vermögenswerten und Schulden des erworbenen Unternehmens dar, bewertet mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erstkonsolidierungszeitpunkt. Den Unterschiedsbetrag zwischen den höheren Anschaffungskosten und dem neubewerteten Saldo aus Vermögenswerten und Schulden weisen wir anteilig als Geschäfts- oder Firmenwert in der Bilanz unter den immateriellen Vermögenswerten aus. Ein Geschäfts- oder Firmenwert aus at-Equity bewerteten Unternehmen ist unter „At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures“ auszuweisen. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird gemäß IAS 36 nicht planmäßig abgeschrieben. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGU) zugeordnet, die aus den Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen sollen. Diese CGU stellen bei uns die Geschäftsbereiche dar. Sofern sich die Geschäftstätigkeit eines Unternehmens auf mehrere Geschäftsbereiche erstreckt, werden die Geschäfts- oder Firmenwerte nach den erwarteten Ergebnisbeiträgen zum Erwerbszeitpunkt verteilt. Auf CGU-Ebene prüfen wir den Geschäfts- oder Firmenwert mindestens einmal jährlich auf Werthaltigkeit. Dazu vergleichen wir den Buchwert der CGU mit dem erzielbaren Betrag als Maximum aus Nutzungswert und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

Die Grundlage für die Überprüfung der Werthaltigkeit bildet der jeweils aktuellste vom Vorstand verabschiedete Mehrjahresplan, der grundsätzlich für diesen Zweck einen Zeitraum von fünf Jahren umfasst und auf Segmentebene erstellt wird. Ergebnistreiber sind dabei neben dem Handelsergebnis der Zins- und Provisionsüberschuss, der Verwaltungsaufwand sowie die zu erwartende Risikovorsorge. Um die Ergebniskomponenten planen zu können, umfasst der Mehrjahresplan neben einer Ergebnisplanung unter anderem auch die Planung der Risikoaktiva sowie die der Forderungen an Kunden und Einlagen von Kunden. Die Planungen basieren auf den Prognosen der volkswirtschaftlichen Abteilung der UniCredit Gruppe, dabei spielen vor allem die Prognosen für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung (Bruttoinlandsprodukt), das Zins- und das Inflationsniveau eine entscheidende Rolle. Darüber hinaus reflektiert der Mehrjahresplan auch die Erfahrungen des Managements aus der Vergangenheit sowie eine Bewertung der ökonomischen Rahmenbedingungen.

Wir haben anhand der Mehrjahresplanung für die CGU, denen Geschäfts- oder Firmenwerte zugeordnet werden, entsprechende Nutzungswerte ermittelt. Die Ermittlung der Nutzungswerte wurde mit Hilfe der „Discounted Cash Flow Methode“ bestimmt. Der Nutzungswert stellt den Barwert der durch das jeweilige Segment erwirtschafteten Überschüsse dar, die ausgeschüttet bzw. entnommen werden können. Als Zahlungsströme gehen die Jahresergebnisse vor Steuern aus der Mehrjahresplanung der Segmente ein. Darüber hinaus werden erstmals Veränderungen im allokierten Kapital im Rahmen der Bestimmung der Zahlungsströme berücksichtigt. Sofern für einen Geschäftsbereich die Zuführung von allokierten Kapital notwendig wird, um entweder die erhöhte Eigenkapitalunterlegung für das Geschäftswachstum oder aber eine erhöhte Eigenkapitalunterlegung aufgrund von erhöhten regulatorischen Eigenkapitalanforderungen abzudecken, reduziert diese Zuführung die durch das Segment generierten Zahlungsströme, da in dieser Höhe eine Art Thesaurierung vorgenommen werden muss und diese Beträge für Ausschüttungszwecke nicht zur Verfügung stehen. Für den darüber hinausgehenden Zeitraum werden die Zahlungsströme des letzten Jahres der Mehrjahresplanung angenommen, während im Vorjahr hier der Durchschnittswert zu Grunde gelegt worden ist. Der zur Diskontierung verwendete, geschäftsbereichsspezifische Kapitalkostensatz beträgt für den Geschäftsbereich Corporate & Investment Banking 14,1% (Vorjahr: 12,7%) und für den Geschäftsbereich Commercial Banking 13,2% (Vorjahr: 12,4%). Für die ewige Rente haben wir keinen Wachstumsfaktor angenommen. Bei den genannten Diskontierungszinssätzen handelt es sich um Vor-Steuer-Zinssätze.

Diese Nutzungswerte werden als erzielbare Beträge herangezogen. Übersteigen diese den zu testenden Buchwert (inklusive dem Geschäfts- oder Firmenwert) der CGU, ist keine Abschreibung auf den Geschäfts- und Firmenwert notwendig. Für das Geschäftsjahr 2017 war – auch bei Anwendung der oben beschriebenen verbesserten Methode zur Prüfung einer Niederstwertabschreibung auf den Geschäfts- und Firmenwert – eine solche nicht notwendig. Da der erzielbare Betrag den jeweils höheren Betrag aus dem Nutzungswert bzw. dem Verkaufspreis abzüglich den Kosten des Verkaufs darstellt, ist die Schätzung eines Verkaufspreises nur erforderlich, wenn der Nutzungswert unter dem Buchwert liegt. Im Berichtsjahr liegt der Nutzungswert für den Geschäftsbereich Commercial Banking über dem zu testenden Buchwert (inklusive dem diesem Geschäftsbereich zugeordnetem Goodwill), während der Nutzungswert für den Geschäftsbereich CIB unter dem zu testenden Buchwert (inklusive dem Goodwill) dieses Geschäftsbereichs liegt, so dass der zugeordnete Goodwill abzuschreiben ist. Vor dem Hintergrund, dass bereits der Nutzungswert auf Basis eines Discounted-Cash-Flow-Modells ermittelt worden ist und kein vergleichbarer Marktpreis für den Geschäftsbereich CIB vorliegt, wäre der Fair Value auf Basis eines Bewertungsmodells, wie zum Beispiel ein Discounted-Cash-Flow-Modell, zu bestimmen. Im Ergebnis wird ein Fair Value nicht höher als der Nutzungswert ausfallen, so dass der erzielbare Betrag dem Nutzungswert entspricht. Eine weitergehende Abschreibung auf andere hier relevante Vermögenswerte des Unternehmens (im Wesentlichen eigengenutzte Immobilien), die der CGU zugeordnet sind, ist nicht erforderlich, da gemäß IAS 36.105 ff eine solche Abschreibung nur dann vorzunehmen ist, wenn der Buchwert über dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten der betreffenden Vermögenswerte liegt. Dies ist nicht der Fall, da die betreffenden Vermögenswerte keine stillen Lasten aufweisen.

Für Unternehmenszusammenschlüsse unter gemeinsamer Beherrschung ist der IFRS 3 nicht anwendbar (IFRS 3.2c). Entsprechend ist gemäß IAS 8.10 für solche Fälle eine sachgerechte Bilanzierungs- und Bewertungsmethode zu entwickeln. Vor dem Hintergrund, dass wir die HVB Group als Teil der UniCredit Gruppe auffassen, werden bei UniCredit-gruppeninternen Unternehmenserwerben die Buchwerte des Mutterunternehmens fortgeführt. Ein Unterschied zwischen dem gezahlten Kaufpreis und dem Nettobuchwert des erworbenen Unternehmens wird in den Rücklagen im Eigenkapital ausgewiesen.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden gemäß IAS 28 nach der Equity-Methode bzw. Kapitalanteilmethode bilanziert und bilanziell als solche ausgewiesen. Auf assoziierte Unternehmen kann seitens der HVB maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden, ohne diese Unternehmen jedoch beherrschen zu können. Maßgeblicher Einfluss wird vermutet, wenn an einem Beteiligungsunternehmen 20% oder mehr und weniger als 50% der Stimmrechte gehalten werden. Diese Assoziierungsvermutung ist widerlegbar, sofern eine qualitative Analyse ergibt, dass eine maßgebliche Mitwirkung an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Beteiligungsunternehmens nicht möglich ist. Bei erstmaliger Einbeziehung in den Konzernabschluss werden Anteile an assoziierten Unternehmen zu Anschaffungskosten angesetzt. Für Zwecke der Folgebewertung erhöht oder verringert sich der Buchwert entsprechend dem Anteil der HVB am Gewinn oder Verlust des Beteiligungsunternehmens. Dieser der HVB zuzurechnende Anteil am Gewinn oder Verlust des Beteiligungsunternehmens bemisst sich auf Basis der bei Erwerb der Anteile ermittelten Zeitwerte der Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten des Beteiligungsunternehmens. Im Rahmen der Folgebewertung werden dabei die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der HVB Group angewandt.

Geschäftsbeziehungen innerhalb des Konsolidierungskreises werden aufgerechnet. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Geschäften werden eliminiert.

11 Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei dem anderen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt.

Die im IFRS 7.6 geforderten Klassen werden wie folgt definiert:

- Barreserve
- Handelsaktiva und -passiva
- Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL
- Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI
- Forderungen an Kreditinstitute (at cost)
- Forderungen an Kunden (at cost)
- Forderungen aus Finanzierungsleasing
- Hedging Derivate
- Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Sonstige Verbriefte Verbindlichkeiten
- Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL
- Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen

Die Änderungen bezüglich der nach IFRS 7.6 geforderten Klassen resultieren aus der Erstanwendung des IFRS 9 im Geschäftsjahr 2018. Entsprechend sind Klassen, die auf den IAS 39 Kategorien basieren, entfallen und Klassen, die auf den IFRS 9 Kategorien basieren, ergänzt worden.

Zur Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach IAS 39 verweisen wir auf die Note „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in Bezug auf IAS 39“. Nachfolgend werden nur noch die im Geschäftsjahr 2018 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt.

In Bezug auf die Klassen sind unter anderem die Bilanzangaben und Erfolgsbeiträge der Finanzinstrumente nach den IFRS 9-Bewertungskategorien getrennt darzustellen. Diese werden im vorliegenden Konzernabschluss in den erläuternden Notesangaben zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die Angaben nach IFRS 7 zu Risiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten werden in den Notes sowie auch teilweise im Risk Report des Lageberichts abgebildet. Das maximale Ausfallrisiko gemäß IFRS 7.36 (a) entspricht dem Buchwert der risikobehafteten Finanzinstrumente sowie im Fall von Finanzgarantien und Kreditzusagen dem in der Note „Fair Values der Finanzinstrumente gemäß IFRS 7“ angegebenen Nominalbetrag der Garantie bzw. dem Betrag der noch nicht in Anspruch genommenen Kreditzusagen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

Gemäß IFRS 9 sind alle Finanzinstrumente bilanziell zu erfassen, in die vorgegebenen Bewertungs- bzw. Bestandskategorien zu klassifizieren und in Abhängigkeit von dieser Klassifizierung zu bewerten. Für Fremdkapitalinstrumente ist darüber hinaus eine Zuordnung zu dem Geschäftsmodell vorzunehmen.

Der erstmalige Bilanzansatz von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen erfolgt ab dem Zeitpunkt, ab dem der Konzern Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Marktübliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten (sogenannte Regular Way Contracts) werden in der HVB Group grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert. Derivate werden zum Handelstag bilanziert.

Eine Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen erfolgt, wenn entweder die vertraglichen Rechte bzw. Verpflichtungen zur Zahlung zum Beispiel durch Tilgung erloschen sind oder aber im Wesentlichen alle Chancen und Risiken auf Dritte übertragen worden sind. Transaktionen, bei denen weder im Wesentlichen alle Chancen und Risiken übertragen werden noch zurückbehalten werden, hat die HVB Group nicht durchgeführt. Sofern die vertraglichen Rechte an einem Vermögenswert bzw. einer Verbindlichkeit zwar an Dritte übertragen werden, die Chancen und Risiken aber im Wesentlichen zurückbehalten werden, führen nicht zu einer Ausbuchung der Vermögenswerte bzw. Verpflichtungen.

Die Vorschriften des IFRS 9 zur Reklassifizierung wurden beachtet. Es wurden keine Reklassifizierungen vorgenommen.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die Kategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten untergliedert sich in die folgenden Kategorien:

- Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (Held for Trading):
Bei den zum Zeitpunkt der Ersterfassung als zu Handelszwecken gehaltenen klassifizierten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Held for Trading) handelt es sich um Finanzinstrumente, die zum Zwecke der kurzfristigen Gewinnerzielung aus Marktpreisänderungen oder der Realisierung einer Handelsspanne eingegangen wurden. Im Handelsbestand werden auch alle Derivate erfasst, mit Ausnahme von Hedging Derivaten, die sich für das Hedge Accounting qualifizieren. Der Ausweis erfolgt in den Posten „Handelsaktiva“ und „Handelspassiva“.
Den Vorschriften des IAS 32 folgend (IAS 32.42 in Verbindung mit IAS 32.48) wurde für OTC-Derivate, die mit demselben Zentralkontrahenten (sogenannte Central Counterparty (CCP)) abgeschlossen wurden, eine Verrechnung der sich auf Währungsebene ausgleichenden positiven und negativen Zeitwerte dieser OTC-Derivate durchgeführt.
- Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte mit Ausnahme der Handelsbestände:
Gemäß den Vorgaben sind grundsätzlich sowohl der Anteilsbesitz als auch die Vermögenswerte, die weder dem Geschäftsmodell „Halten“ noch dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnet werden, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Von dem Wahlrecht, Anteilsbesitz erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, hat die HVB Group keinen Gebrauch gemacht. Da darüber hinaus alle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, auch auf Fair-Value-Basis gesteuert werden, scheidet eine Zuordnung von Vermögenswerten, die die Zahlungsstromkriterien nicht erfüllen, zu dem Geschäftsmodell „Halten“ aus. Diese sind in der Folge dem Geschäftsmodell „Sonstiges“ zuzuordnen und verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten.
- Von dem Wahlrecht finanzielle Vermögenswerte nach IFRS 9.1.5 als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet zu designieren, macht die HVB Group keinen Gebrauch:
Das Wahlrecht der Anwendung der Fair-Value-Option wendet die HVB Group nur für bestimmte finanzielle Verbindlichkeiten an, die beim erstmaligen Ansatz als „erfolgswirksam zum Fair Value bewertet“ designiert wurden. Dabei wird für in 2018 erstmalig emittierte Finanzinstrumente die Designation auf Grundlage einer Fair Value-basierten Steuerung der betreffenden Portfolios vorgenommen. Darüber hinaus wurden Finanzinstrumente, die bereits in den Vorjahren emittiert worden sind, mit Wirkung zum 1. Januar 2018 als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Finanzinstrumente designiert, um den Geschäftszweck dieser Finanzinstrumente besser abzubilden und somit dem Bilanzleser einen besseren Einblick in die Vermögenslage der HVB Group zu ermöglichen.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden beim erstmaligen Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert ohne Berücksichtigung von Transaktionskosten erfasst.

Somit werden Held-for-Trading-Bestände, verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte und der Fair-Value-Option zugeordnete Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet; die Wertschwankungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte

Bestimmte Wertpapierbestände, die entweder bis zur Fälligkeit gehalten werden oder aber verkauft werden können, sind dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnet. Da diese Wertpapiere auch die Zahlungsstromkriterien erfüllen, sind die Bedingungen für eine erfolgsneutrale Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfüllt. Diese Bestände werden in dem Bilanzposten „Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI“ ausgewiesen.

Zu Anschaffungskosten bewertete Kredite und Forderungen

Im Kreditgeschäft steht für die HVB Group die Pflege der Kundenbeziehung im Vordergrund, so dass generell eine Halteabsicht der vergebenen Kredite bis zur Endfälligkeit besteht. Sofern im Ausnahmefall bereits bei Zugang keine Halteabsicht in Bezug auf Kreditforderungen besteht, werden diese dem Geschäftsmodell „Sonstiges“ zugeordnet. Sofern die Kredite auch die Zahlungsstromkriterien erfüllen, werden diese dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Darüber hinaus werden auch Wertpapierbestände, die die Zahlungsstromkriterien erfüllen und für die eine Halteabsicht besteht, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Agien und Disagien werden über die Laufzeit verteilt erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt. Die Zinsvereinnahmung erfolgt unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Diese Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert inklusive Berücksichtigung von Transaktionskosten erfasst.

Da grundsätzlich eine Halteabsicht besteht, erfolgen Verkäufe von Fremdkapitalinstrumenten, die dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet sind, nur in folgenden Ausnahmefällen:

- die Verkäufe kommen selten bzw. unregelmäßig vor, selbst wenn sie in diesem Fall von einem signifikanten Wert sein können,
- die Verkäufe, sofern sie häufiger vorkommen, sind einzeln bzw. aggregiert von einem nicht signifikanten Wert,
- die Verkäufe erfolgen kurz vor Endfälligkeit und die Verkaufserlöse entsprechen weitgehend den noch ausstehenden vertraglichen Zahlungen oder
- die Verkäufe erfolgen aufgrund einer Erhöhung des Kreditausfallrisikos.

In Abhängigkeit von der Zuordnung des Schuldners werden die zu Anschaffungskosten bewerteten Kredite und Forderungen in den Bilanzposten „Forderungen an Kreditinstitute (at cost)“ bzw. „Forderungen an Kunden (at cost)“ ausgewiesen.

Von dem Wahlrecht, einen Vermögenswert als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet zu designieren, hat die HVB Group keinen Gebrauch gemacht. Ebenfalls wurde darauf verzichtet, Ausfallrisikopositionen als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

Ermittlung des Fair Value

Für Finanzinstrumente, die zum Fair Value zu bewerten sind, können wir den Fair Value grundsätzlich verlässlich ermitteln. Der Fair Value ist nach IFRS 13 definiert als der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall (kein Zwangsverkauf oder Notabwicklung) zwischen unabhängigen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen oder für die Übertragung einer Verbindlichkeit gezahlt würde. Der auf einer Transferfiktio basierende Fair Value entspricht somit einem Veräußerungspreis bzw. bei einer Verbindlichkeit dem Übertragungspreis einer Schuld (exit price).

Die Ermittlung des Fair Value erfolgt für die Bewertung nach der dreistufigen Fair-Value-Hierarchie des IFRS 13, die auch für die Anhangangaben zur Fair-Value-Hierarchie anzuwenden ist (siehe Note „Fair-Value-Hierarchie“):

- Level 1: Finanzinstrumente, die mit notierten (nicht berichtigten) Preisen auf aktiven, für das Unternehmen am Bewertungsstichtag zugänglichen Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bewertet sind
- Level 2: Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, für die kein Preis auf einem aktiven Markt beobachtbar ist, deren Bewertung aus direkt (als Preise) oder indirekt (von Preisen abgeleitete) beobachtbaren Bewertungsparametern abgeleitet wird
- Level 3: Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, deren Fair Value nicht ausschließlich auf Grundlage beobachtbarer Marktdaten ermittelt wird, sondern auch auf Modellannahmen basierende Bewertungsparameter enthält (nicht beobachtbare Bewertungsparameter)

Auf den so ermittelten Fair Value werden angemessene Bewertungsanpassungen vorgenommen, um weiteren Einflussgrößen auf den Fair Value (wie zum Beispiel die Liquidität des Finanzinstruments oder Modellrisiken bei der Fair-Value-Ermittlung mittels eines Bewertungsmodells) Rechnung zu tragen. Für die Ermittlung dieser Bewertungsanpassungen haben wir das nach IFRS 13 unter bestimmten Voraussetzungen mögliche Wahlrecht einer portfolio-bezogenen Fair-Value-Ermittlung ausgeübt.

Bei Derivaten werden die Ausfallrisiken von Kontrahenten durch sogenannte Credit Valuation Adjustments (CVA) berücksichtigt. Ebenso werden refinanzierungsbezogene Bewertungsanpassungen, sogenannte Funding Valuation Adjustments (FVA) für Derivate gebildet, die nicht vollständig durch entsprechende Besicherungen (Collaterals) gedeckt sind.

Bei den Verbindlichkeiten der Handelspassiva sowie den als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designierten Verbindlichkeiten wird in die zugrunde liegenden Bewertungsparameter auch der Own Credit Spread einbezogen.

Weitere Angaben zu den Fair Values bzw. zur Fair-Value-Hierarchie werden in den Notes „Fair-Value-Hierarchie“ und „Fair Values der Finanzinstrumente gemäß IFRS 7“ ausgewiesen.

Finanzgarantien

Eine Finanzgarantie ist ein Vertrag, bei dem der Garantiegeber zur Leistung bestimmter Zahlungen verpflichtet ist, die den Garantiennehmer für einen Verlust entschädigen, der ihm entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen gemäß den ursprünglichen oder geänderten Bedingungen eines Schuldinstruments nicht fristgerecht nachkommt.

Insgesamt betrachtet ist der Fair Value einer Finanzgarantie bei Vertragsabschluss null, denn der Wert der vereinnahmten Prämie wird bei marktgerechten Verträgen regelmäßig dem Wert der Garantieverpflichtung entsprechen. Die Garantieprämie wird zeitanteilig vereinnahmt. Im Rahmen der Folgebewertung wird geprüft, ob eine Wertminderung vorliegt.

Kreditderivate, insbesondere standardisierte Credit Default Swaps (CDS), werden nicht als Finanzgarantien behandelt, sondern werden als Derivate des Handelsbestands erfolgswirksam zum Fair Value bewertet.

Kreditzusagen

Kreditzusagen stellen gegenüber dem Kunden abgegebene Erklärungen dar, Darlehen zu gewähren, Wertpapiere zu kaufen oder Garantien und Akzepten bereitzustellen. Sofern diese noch nicht in Anspruch genommen worden sind, werden diese grundsätzlich als Eventualverbindlichkeiten in den Notes gezeigt. Notwendige Wertminderungen werden als Rückstellung erfasst. Eine Ausnahme hiervon bilden Kreditzusagen, bei denen die aus der Inanspruchnahme resultierende Vermögenswerte für gewöhnlich kurz nach der Ausreichung verkauft werden. Letztere werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Eingebettete Derivate

Trennungspflichtige eingebettete derivative Finanzinstrumente innerhalb eines strukturierten Produkts werden – außerhalb der Kategorien Held for Trading und designiert als aFViPL – vom Basiskontrakt getrennt und als eigenständiges derivatives Finanzinstrument erfasst. Der Basiskontrakt wird anschließend in Abhängigkeit von der getroffenen Kategorisierung bilanziert. Die Wertänderung aus den abgetrennten und zum Fair Value bewerteten Derivaten wird erfolgswirksam im Handelsergebnis erfasst.

Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen (Hedge Accounting)

Die Bank hat das Wahlrecht in Anspruch genommen, die Vorschriften des IAS 39 zum Hedge Accounting weiterhin anzuwenden.

Absicherungswirkungen zwischen Finanzinstrumenten bilden wir fast ausschließlich nach den in IAS 39 vorgesehenen Formen des Fair Value Hedge ab. In den Jahren 2008 und 2009 hat die HVB Group im Aktiv-Passiv-Zinsrisikomanagement eine Umstellung des vorher angewandten Makro-Cashflow-Hedge auf den nach IAS 39 ebenfalls möglichen Portfolio-Fair-Value-Hedge für Zinsrisiken vorgenommen, der im Folgenden neben den Regelungen des allgemeinen Fair Value Hedge zusätzlich beschrieben wird.

In der HVB Group bestehen neben dem Portfolio-Fair-Value-Hedge weitere Mikro-Fair-Value-Hedges für einzelne Finanzinstrumente sowie ein Cash-Flow-Hedge, bei dem die HVB Group in 2018 ein kleineres Portfolio von Wertpapieren in einen Cash-Flow-Hedge designiert hat. Darüber hinaus wird die Amortisierung der Cash-Flow-Hedge-Rücklage für zwei Cash-Flow-Hedges vorgenommen, die inzwischen beendet worden sind.

Allgemein wird beim Mikro-Fair-Value-Hedge das Risiko einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer bilanzierten Verbindlichkeit oder einer bilanzunwirksamen festen Verpflichtung (oder Teile davon), das auf eine bestimmte Risikoart zurückzuführen ist und Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnte, abgesichert. Dabei ist eine hohe Sicherungseffektivität erforderlich, bei der sich die Änderungen der Fair Values von gesichertem Grundgeschäft mit Bezug auf das gesicherte Risiko und Sicherungsderivat in einer Bandbreite von 80% bis 125% ausgleichen. Beim Fair Value Hedge Accounting wird das Sicherungsinstrument erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Buchwerte der Grundgeschäfte werden erfolgswirksam um die Bewertungsergebnisse angepasst, die sich auf das abgesicherte Risiko zurückführen lassen.

In unserer Bank haben wir Mikro-Fair-Value-Hedges für Zinsrisiken designiert. Für dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnete festverzinsliche, europäische Staatsanleihen bzw. Anleihen von Emittenten mit vergleichbarem Risiko, deren Zinsrisiko einzeln und vollständig mit Zinsswaps abgesichert wurde, haben wir separat für jede Transaktion einen Mikro-Fair-Value-Hedge gebildet.

Bei der bilanziellen Abbildung des Zinsänderungsrisikos im Aktiv-Passiv-Zinsrisikomanagement wenden wir den Portfolio-Fair-Value-Hedge für Zinsrisiken an. Dieser Ansatz einer Absicherung des Fair Value in Bezug auf ein Portfolio zinstragender finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten durch Zinsderivate ermöglicht es, den banküblichen Risikomanagementverfahren zur Absicherung von Festzinsrisiken auch bilanziell weitgehend zu entsprechen.

Bei dieser bilanziellen Abbildung postenübergreifender Sicherungszusammenhänge werden die Wertänderungen des abgesicherten Betrags der Grundgeschäfte, die auf das gesicherte Risiko zurückzuführen sind, nicht wie beim Mikrohedge als Buchwertanpassung einzelner Positionen erfasst, sondern insgesamt als separater Aktiv- bzw. Passivposten. Der abgesicherte Betrag der Grundgeschäfte wird im Rahmen des Zinsrisikomanagements bestimmt und ist einzelnen Vermögensgegenständen bzw. Verbindlichkeiten nicht direkt zuordenbar. Bei Vorliegen der Hedgevoraussetzungen werden die gegenläufigen Wertänderungen des zu sichernden Betrags der Grundgeschäfte und der Sicherungsinstrumente (Zinsderivate) unmittelbar erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Rahmen der notwendigen Hedgeeffektivitätsgrenzen von 80% bis 125% auftretende Hedgeineffektivitäten werden im Hedgeergebnis als Gewinn oder Verlust ausgewiesen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

Weiterhin wurden aus ökonomischen Gründen Zins-Währungs-Swaps (sogenannte Cross Currency Interest Rate Swaps (CCIRS)) bei der Refinanzierung von Krediten in Fremdwährung eingesetzt. Die CCIRS tauschen länger laufende Euro-Festzinspositionen gegen variabel verzinsliche Fremdwährungspositionen. Entsprechend werden die Grundgeschäfte im Rahmen des Portfolio-Fair-Value-Hedges gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert.

Die zum Umstellungszeitpunkt bestandene Cashflow-Hedge-Rücklage und die gleich hohen, gegenläufigen Clean Fair Values (beizulegende Zeitwerte ohne zugehörige Zinsabgrenzung) der bisherigen Cashflow-Hedge-Derivate werden über die Restlaufzeit im Zinsüberschuss kompensierend amortisiert. Daher hat die Amortisierung der zum Umstellungszeitpunkt bestehenden Cashflow-Hedge-Rücklage künftig bis zu ihrem vollständigen Abbau per Saldo keine Erfolgsauswirkung. Die sich nach dem Umstellungszeitpunkt ergebenden Wertänderungen derselben Grundgeschäfte und Sicherungsderivate sowie aller Neugeschäfte, werden im Rahmen des neuen Portfolio-Fair-Value-Hedge-Modells bilanziert.

Allgemein wird bei einem Cashflow Hedge das Risiko volatiler Cashflows abgesichert, die aus einem bilanzierten Vermögenswert, einer bilanzierten Verbindlichkeit oder einer vorgesehenen Transaktion resultieren und erfolgswirksam sein werden. Beispielsweise werden Derivate im Cashflow Hedge Accounting zur Absicherung künftiger Zinszahlungsströme eingesetzt. Zahlungen aus variabel verzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten werden dabei vorwiegend mittels Zinsswaps in feste Zahlungen getauscht. Sicherungsinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Das Bewertungsergebnis wird in einen effektiven und einen ineffektiven Teil getrennt. Der effektive Teil des Sicherungsinstruments wird erfolgsneutral in einer gesonderten Position des Eigenkapitals (Hedge-Rücklage) erfasst. Der ineffektive Teil der Sicherungsderivate wird unmittelbar erfolgswirksam vereinnahmt. Das Grundgeschäft wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Die HVB Group hat im Rahmen der Teilnahme der damaligen Tochtergesellschaft UniCredit Luxembourg S.A. an den langfristigen Refinanzierungsgeschäften (TLTRO I und II) der Europäischen Zentralbank (EZB) die Absicherung der geplanten Geldaufnahme vorab mit einem Forward-Zinsswap in Form eines Mikro-Cashflow-Hedge für künftige Transaktionen abgebildet. Mit dem Erhalt der Geldaufnahmen von der EZB wurden diese Sicherungsbeziehung beendet. Die bei Hedgeende bestehende Cashflow-Hedge-Rücklage und der konträr gleich hohe Fair Value des Zinsswaps werden periodisch über die Laufzeit der abgesicherten Geldaufnahmen über die Gewinn- und Verlustrechnung kompensierend aufgelöst. Die ausgeführten Geldaufnahmen und die Sicherungs-Zinsswaps wurden in den allgemeinen Portfolio Fair Value Hedge für Zinsrisiken einbezogen.

12 Handelsaktiva

In den Handelsaktiva sind Wertpapiere des Handelsbestands sowie positive Zeitwerte von Handelsderivaten enthalten. Alle weiteren Derivate, die nicht als Hedging Derivate (eigener Bilanzausweis) qualifiziert sind, werden ebenfalls wie Handelsbestand behandelt. Innerhalb der Handelsaktiva werden Forderungen aus Pensionsgeschäften, Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen sowie Schuldtitel öffentlicher Stellen, soweit sie Handelszwecken dienen, unter den sonstigen Handelsbeständen ausgewiesen.

Handelsaktiva werden mit den beizulegenden Zeitwerten bewertet. Bewertungs- und Realisierungsgewinne und -verluste aus Handelsaktiva werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis ausgewiesen.

Bei Zinsswaps werden die beiden gegenläufigen Zinszahlungsströme je Swapvertrag zusammengefasst und saldiert als Zinsertrag bzw. Zinsaufwand ausgewiesen. Bei reinen Derivate-Handelsportfolien weisen wir die saldierten Zinszahlungen im Handelsergebnis aus.

13 Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL

Der Posten „Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL“ wird im Geschäftsjahr 2018 erstmalig gezeigt, um die durch IFRS 9 eingeführte neue Bewertungskategorie abzubilden. Er enthält alle Vermögenswerte, die nach IFRS verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden mit Ausnahme der Handelsbestände. Dieser Posten beinhaltet somit alle Fremdkapitalinstrumente, die aufgrund des Geschäftsmodells „Sonstiges“ erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind sowie den Anteilsbesitz, der ebenfalls erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten ist. Dazu gehören auch Fremdkapitalinstrumente mit einer Halteabsicht, die die Zahlungsstromkriterien nicht erfüllen und entsprechend den Vorgaben der Bank auf Fair-Value-Basis gesteuert werden.

Der überwiegende Teil der Fremdkapitalinstrumente ist mit Zinsswaps gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert. Die Fair-Value-Änderungen der Vermögenswerte und der Sicherungsderivate werden in dem Posten „Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV“ in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Laufende Zinserträge aus Fremdkapitalinstrumenten werden als Zinserträge, Gewinnausschüttungen aus dem Anteilsbesitz in dem Posten „Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen“ erfasst.

14 Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI

Der Bilanzposten „Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI“ wird im Geschäftsjahr 2018 erstmalig gezeigt um die durch IFRS 9 neu eingeführte Bewertungskategorie abzubilden. Dieser beinhaltet alle Vermögenswerte, die aufgrund des Geschäftsmodells „Halten und Verkaufen“ und der erfüllten Zahlungsstromkriterien erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind.

Dieser Posten enthält ausschließlich verzinsliche Vermögenswerte, die effektivzinsgerecht abgegrenzt werden. Diese werden bei Zugang mit ihrem Fair Value inklusive der Berücksichtigung von Transaktionskosten eingebucht (Anschaffungskosten). Die laufenden Zinserträge werden im Posten „Zinserträge“ in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertberichtigungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Differenz zwischen den so ermittelten fortgeführten Anschaffungskosten und dem Fair Value der Vermögenswerte wird im Eigenkapital in der FVtOCI-Rücklage gebucht, wobei die Veränderungen über das sonstige Ergebnis zugeführt bzw. ausgebucht werden. Ein Ergebnis, dass aus dem Abgang (Tilgung/Verkauf) resultiert, wird in dem Posten „Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV“ gezeigt.

15 Forderungen

In den Bilanzposten „Forderungen an Kreditinstitute (at cost)“ und „Forderungen an Kunden (at cost)“ werden die dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnete Fremdkapitalinstrumente gezeigt. Vermögenswerte, die einem anderen Geschäftsmodell als dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet werden, sind in den Bilanzposten „Forderungen an Kreditinstitute (at cost)“ und „Forderungen an Kunden (at cost)“ nicht enthalten. Diese umfassen neben den Forderungen aus dem Kreditgeschäft auch Wertpapiere, die dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet worden sind. Alle dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnete Instrumente erfüllen die Zahlungsstromkriterien und werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, sofern es sich nicht um Grundgeschäfte eines anerkannten Mikro-Fair-Value-Hedge handelt. Der Ausweis in der Bilanz erfolgt gekürzt um gebildete Wertberichtigungen auf Forderungen.

16 Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Mit Einführung des IFRS 9 wird die Methode zur Ermittlung von Wertminderungen auf das Modell der erwarteten Kreditverluste umgestellt. Wertminderungen sind nach den Vorgaben des IFRS 9 für Fremdkapitalinstrumente zu bilden, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder aber erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Darüber hinaus sind die Vorschriften zur Ermittlung einer Wertminderung auch auf Kreditzusagen bzw. Finanzgarantien, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, anzuwenden.

Zur Darstellung der Messung und Steuerung von Kreditrisiken verweisen wir auf die Ausführungen zum Kreditrisiko im Risk Report.

Bei zu Anschaffungskosten bewerteten Krediten und Forderungen werden die ermittelten Wertminderungen auf einem Wertberichtigungskonto gebucht und reduzieren den Buchwert, bei erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten werden die Wertminderungen in Bezug auf den Vermögenswert bestimmt und als Folge der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in der Gesamtergebnisrechnung erfasst, während für die Wertminderungen für Kreditzusagen bzw. Finanzgarantien eine Rückstellung gebildet wird.

Von der Möglichkeit, Wertminderungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vertragsvermögenswerte und Forderungen aus Leasingverhältnissen unter Anwendung einer vereinfachten Methode nach IFRS 9.5.5.15 zu ermitteln, hat die HVB Group keinen Gebrauch gemacht.

Die Berechnung der Wertminderungen basiert methodisch auf folgenden zwei Säulen:

- die Stufenzuordnung des Vermögenswerts,
- die Berechnung des mit dem Vermögenswert zu assoziierenden erwarteten Verlustes.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

Im Rahmen der Ermittlung der erwarteten Kreditverluste werden neben belastbaren Informationen über vergangene Ereignisse auch gegenwärtige Bedingungen und Prognosen zukünftiger wirtschaftlicher Bedingungen berücksichtigt. Ausgangspunkt sind hierbei die aufsichtsrechtlichen Verfahren zur Bestimmung von Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of default – PD), Ausfallverlustquote (Loss given default – LGD) und Ausfallkredithöhe (Exposure at default – EAD). Diese werden an die Anforderungen des IFRS 9 angepasst. Die wesentlichen Anpassungen sind:

- Konservative Elemente, die rein den aufsichtsrechtlichen Anforderungen geschuldet sind, wurden entfernt.
- Parameter wurden adjustiert, um von der regulatorischen, auf langfristigen Durchschnitten basierten Berechnung („through-the-cycle“) zu einer mehr auf den Stichtag bezogenen Berechnungsweise („point-in-time“), die die aktuelle makroökonomische Situation stärker einbezieht, zu kommen.
- Darüber hinaus werden in die Zukunft gerichtete Prognosen zur makroökonomischen Entwicklung in den Parametern berücksichtigt („forward looking information“).
- Die Kreditrisikoparameter wurden auf den in Stufe 2 benötigten Mehrjahreshorizont angepasst.

Für die einzelnen Parameter wurden folgende Anpassungen vorgenommen:

- Zur Ermittlung einer Mehrjahresausfallwahrscheinlichkeit, die die Lebenszeit eines Finanzinstruments abdecken muss, werden zunächst PD-Kurven ermittelt, die auf langfristigen Durchschnitten basieren und die basierend auf den Ausfallraten der entsprechenden Portfolien berechnet werden. Diese PD-Kurven werden anschließend mit Hilfe statistischer Methoden auf eine mehr auf den Referenzstichtag bezogene Sichtweise gebracht, sowie Anpassungen zur Integration der Prognosen der makroökonomischen Situation in den nächsten drei Jahren vorgenommen.
- Zur Ermittlung einer Mehrjahres-Verlustwahrscheinlichkeit werden die aufsichtsrechtlich verwendeten LGD um konservative Elemente, die rein aus regulatorischen Anforderungen entstehen, bereinigt. Darüber hinaus wird geprüft, ob eine Adjustierung der auf langfristigen Durchschnitten berechneten Werte auf die aktuellen Rahmenbedingungen notwendig ist und bei Bedarf eine Anpassung vorgenommen. Zudem wird die Erlösquote auf Basis einer makroökonomischen Prognose für die nächsten drei Jahre adjustiert. Für wesentliche Sicherheiten werden makroökonomische Prognosen in die Prognose der Marktwertermittlung einbezogen. Aufsichtlich geforderte Downturn-Anpassungen werden nicht verwendet. Ebenfalls werden keine internen Kosten der Bank im Rahmen der Behandlung der Engagements im Ausfall auf die Verlustquote aufgeschlagen.
- Für die Ermittlung des Mehrjahres-Ausfallsaldos (EAD) werden die aufsichtlich verwendeten Parameter um konservative Elemente, die rein aus regulatorischen Anforderungen entstehen, bereinigt. Ein unter regulatorischer Sicht verwendeter Parameter, der Ziehungen über die bestehende Kreditlinie hinaus abdeckt, wird unter IFRS9 nicht verwendet. Darüber hinaus wurde ein zusätzlicher Parameter eingeführt, der die Erwartungen zu durchschnittlichen Ziehungen bestehender Linien ab dem zweiten Jahr abbildet. Ferner wird ein Parameter modelliert, der für Kredite ohne feste Laufzeit eine erwartete Laufzeit abbildet, die entscheidend bestimmt, über welche Laufzeit ein erwarteter Verlust in Stufe 2 berechnet wird. Für Kredite mit vorhandenen Rückzahlungsplänen werden erwartete Rückzahlungen für die Bestimmung des Mehrjahres-EADs berücksichtigt.

Der Prozess zur Einbindung makroökonomischer Szenarien in die Schätzungen ist konsistent mit anderen Vorhersageprozessen im Risikomanagement (bspw. im Rahmen der EBA Stresstests und des ICAAP Rahmenwerks) und profitiert dabei von der unabhängigen Research-Abteilung der UniCredit Gruppe.

Es werden drei zukünftig zu erwartende makroökonomische Entwicklungen ermittelt. Neben dem wahrscheinlichen Szenario (Baseline) werden auch ein positives und ein adverses Szenario geschätzt. Das Baseline-Szenario stellt das zentrale Szenario dar und es wird als wahrscheinlichste Realisierung betrachtet. Das positive und das adverse Szenario repräsentieren mögliche andere Realisierungen, die jeweils bessere bzw. schlechtere wirtschaftliche Entwicklungen in den für die Bank relevanten Ländern im Vergleich zum Baseline-Szenario darstellen. Den einzelnen Szenarien werden Eintrittswahrscheinlichkeiten zugeordnet.

- Das Baseline-Szenario reflektiert die von der HVB Group erwartete Entwicklung. Es sagt ein positives und stabiles ökonomisches Wachstum voraus, jedoch in einer sich verlangsamen Entwicklung im Vergleich zu 2018. Dies gilt sowohl für die Eurozone als auch für die meisten CEE Länder. Berücksichtigt werden auch die in den Euro-Gebieten langsam wachsenden kurzfristigen Zinssätze, die sich jedoch weiterhin auf historisch niedrigem Niveau befinden. Im Detail ist für das jährliche reale Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in der Eurozone ein Anstieg von +1,7% für 2019, +1,1% für 2020 und +1,3% für 2021 prognostiziert (für Deutschland +1,7%, +1,5% und +1,7%). Das Szenario impliziert, dass der 3-Monats-Euribor in 2019 leicht negativ bleibt und dann in 2020 wieder positiv wird.

- Das positive Szenario basiert auf der Hypothese, dass sich das positive ökonomische Wachstum aus 2018 sowohl auf globaler Ebene als auch auf europäischer Ebene in 2019 nur leicht abschwächt, unterstützt von dem Trend im globalen Handel und einer verbleibenden wirtschaftsfreundlichen Politik. In diesem Szenario konsolidiert sich das Wachstum in der Eurozone hauptsächlich aufgrund des Beitrags Deutschlands und beschleunigt sich in 2020, was sich in einem höheren jährlichen Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (im Vergleich zum Baseline-Szenario) zwischen +0,2% und +0,6% im Drei-Jahres-Horizont 2019 – 2021 niederschlagen würde. Im Detail würde das jährliche Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts für die Eurozone bei +2,0% in 2019 liegen, sich dann in 2020 auf +1,7% und in 2021 auf +1,5% verlangsamen (für Deutschland stabil bei +2,0% in 2019, +2,1% in 2020 und +1,9% in 2021), im Kontext noch negativer kurzfristiger Zinssätze in 2019 und andauerndem aber langsamen Wachstum in der Periode 2020 – 2021, getrieben von einer aggressiveren, verschärften monetären Politik im Vergleich zum Baseline-Szenario. Das Auftreten eines solchen Szenarios ist im Zeitpunkt der Definition dieses Szenarios als plausibel und geeignet einzuschätzen, um einen ökonomischen Trend zu quantifizieren, der besser ist als der im Baseline-Szenario angenommene.
- Das adverse Szenario reflektiert eines der Szenarien, das im Bewertungsprozess für die Kapitaladäquanz (ICAAP) verwendet wird. In Übereinstimmung mit dem ICAAP-Rahmenwerk wird das Szenario so gewählt, dass es die makroökonomischen und finanziellen Risiken repräsentiert, welche die HVB Group als am meisten relevant ansieht. Hierbei liegt der Fokus auf den Ländern, in denen die Gruppe operiert, sowie auf der Geschäftstätigkeit der HVB Group. Das Szenario „weitverbreitete Ansteckung“ basiert auf der Hypothese sich verstärkender politischer Risiken in der Europäischen Union, verursacht durch den steigenden Einfluss populistischer Parteien in Italien, Deutschland und Frankreich, zusammen mit, unter anderem, einer Ausdehnung der Spannungen zwischen der spanischen Regierung und der Region Katalonien. Dieser Kontext würde zu einem Anstieg der Risikoprämien für verschiedene Anlageklassen und einer Verlangsamung des ökonomischen Wachstums sowohl in der Eurozone (im Vergleich zum Baseline-Szenario um eineinhalb Prozentpunkte pro Jahr niedriger für das reale Wachstum des Bruttoinlandsprodukts im Drei-Jahres-Horizont) als auch in den CEE-Ländern führen. Im Detail läge das jährliche reale Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in der Eurozone bei +0,3% in 2019, -0,5% in 2020 und +0,5% in 2021 (für Deutschland bei +0,8% in 2019, +0,5% für 2020 und +1,2% für 2021). Unterstellt werden hierbei für den gesamten Drei-Jahres-Horizont im negativen Bereich verbleibende kurzfristige Zinssätze (Drei-Monats-Euribor), basierend auf der Hypothese, dass die EZB in einem solchen Marktumfeld die Liquiditätsunterstützung für den Markt verlängern würde. Das Auftreten eines solchen Szenarios wird zum Zeitpunkt seiner Definition als plausibel und geeignet eingeschätzt, um potentielle adverse Entwicklungen der Wirtschaft zu quantifizieren. In Übereinstimmung mit dem Szenario und der Größe der Abweichung vom Baseline-Szenario wird angenommen dass das adverse Szenario weniger wahrscheinlich ist als das positive Szenario.

Für die Anpassung der Parameter „Ausfallwahrscheinlichkeit“ und „Verlustquote“ zur Berechnung des erwarteten Verlusts werden Modelle aus dem zentralen Stress-Test-Bereich der Gruppe eingesetzt. Diese modellieren den Zusammenhang zwischen makroökonomischer Entwicklung und daraus resultierender Entwicklung der PDs und LGDs. Die Parameter werden auf Basis des Baseline-Szenarios um die jeweilig ermittelten Differenzen für die drei prognostizierten Jahre angepasst.

Daneben erfolgt eine Anpassung des erwarteten Verlusts mit einem Faktor, der die partielle Nicht-Linearität, die in der Korrelation zwischen makroökonomischen Änderungen und der Änderung des erwarteten Verlustes enthalten sein kann, ausgleicht. D.h. es wird aus den drei Szenarien unter Berücksichtigung derer Gewichtung ein Adjustierungsfaktor berechnet, der direkt auf den erwarteten Verlust angewendet wird.

Für betragsmäßig bedeutsame, ausgefallene Engagements erfolgt die Ermittlung der zukünftigen Zahlungseingänge auf Basis der jeweiligen individuellen Sachverhalte durch die für die Sanierung bzw. Abwicklung von ausgefallenen Engagements zuständigen Bereiche der HVB Group. Für diese Engagements wird daher eine individuelle Einzelwertberichtigung gebildet, während für betragsmäßig unbedeutende ausgefallene Engagements die Bildung einer Wertberichtigung auf kollektiver Basis in Anlehnung an die Ermittlung der erwarteten Kreditverluste parameterbasiert erfolgt.

Bezüglich der Stufeneinordnung gelten folgende Grundsätze:

- Stufe 1 beinhaltet neu ausgegebene Kreditsalden, Finanzinstrumente, für die seit erster Ausgabe keine signifikante Verschlechterung in der Kreditwürdigkeit aufgetreten ist und Wertpapiere mit niedrigem Kreditrisiko (low credit risk exemption).
- Stufe 2 beinhaltet Finanzinstrumente, die, obwohl noch nicht ausgefallen, eine signifikante Verschlechterung in der Kreditwürdigkeit seit erster Ausgabe erfahren haben.
- Stufe 3 beinhaltet ausgefallene Finanzinstrumente.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

Grundsätzlich wird für ein Finanzinstrument zum Zugangszeitpunkt eine Wertminderung in Höhe der erwarteten Zwölf-Monats-Kreditverluste erfasst (Stufe 1). Als Ausnahme hiervon sind die bereits im Zugangszeitpunkt wertgeminderten finanziellen Vermögenswerte anzusehen, da hier erwartete Kreditverluste bereits im beizulegenden Zeitwert berücksichtigt sind, mit dem ein solcher Vermögenswert eingebucht wird.

Sofern sich das Kreditausfallrisiko seit dem Zugangszeitpunkt signifikant erhöht hat, ist eine Wertminderung in Höhe des über die (Rest-)Laufzeit erwarteten Verlusts vorzunehmen (Stufe 2). Zur Bestimmung, wann ein signifikanter Anstieg des Kreditausfallrisikos vorliegt, setzt die HVB Group ein internes Modell ein, das sowohl relative als auch absolute Veränderungen des Kreditausfallrisikos berücksichtigt. Die wesentlichen Faktoren hierbei sind:

- ein Vergleich der PD zum Zugangszeitpunkt und zum Berichtsdatum auf Einzelgeschäftsebene, wobei zu überschreitende Schwellenwerte für einen signifikanten Anstieg definiert werden, die die wesentlichen Elemente zur Bestimmung einer erwarteten Veränderung des Kreditausfallrisikos wie Laufzeit, Alter, PD-Niveau zum Zugangszeitpunkt berücksichtigen,
 - absolute Grenzen wie die vom Standard vorgesehenen „Backstops“, zum Beispiel ein Zahlungsverzug von 30 und mehr Tagen,
 - weitere interne Merkmale wie zum Beispiel Neuverhandlungen von Finanzinstrumenten aufgrund finanzieller Schwierigkeiten (Forbearance Maßnahme).
- Sofern am Berichtsstichtag das Kreditausfallrisiko nicht mehr signifikant erhöht ist, erfolgt ein Rücktransfer in die Stufe 1.

Für die Umsetzung der quantitativen Komponente zur Stufenzuordnung wurde ein statistisches Modell basierend auf einer Quantilsregression eingeführt. Damit wird ein Schwellenwert festgelegt, der die maximale Änderung zwischen Ausfallwahrscheinlichkeit zum Zugang des Finanzinstruments und dem aktuellen Referenzstichtag festlegt. Ein wesentlicher Teil dieses Modells ist die Festlegung des Quantils, welches die Erwartung bezüglich des Anteils an Instrumenten in Stufe 2 im langfristigen Mittel festlegt. Die Quantile, wie auch die Berücksichtigung der einzelnen Einflussgrößen (wie bspw. Rating zur Ausgabe, Alter) unterscheiden sich je nach Portfolio. Zur Bestimmung des Quantils werden im Wesentlichen die historische Ausfallrate des betreffenden Portfolios als Basis verwendet und um weitere absolute Stufenzuordnungskriterien, wie bspw. der Anteil an Instrumenten mit 30 Tagen Verzug, ergänzt.

Der tatsächliche Anteil an Finanzinstrumenten in Stufe 2 variiert um das langfristige Mittel des Quantils, abhängig von der aktuellen makroökonomischen Situation und den Erwartungen der Entwicklungen des Wirtschaftszyklus.

Von dem Wahlrecht gemäß IFRS 9.5.5.10, wonach bei Fremdkapitalinstrumenten mit einem niedrigen Kreditausfallrisiko angenommen werden kann, dass keine signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos eingetreten ist, hat die HVB Group für Wertpapiere Gebrauch gemacht. Sofern diese ein Investmentgrade Rating besitzen, erfolgt die Zuordnung pauschal zu Stufe 1.

Sofern bei einem Fremdkapitalinstrument ein Ausfall des Kreditnehmers eingetreten ist (credit impaired asset) werden diese der Stufe 3 zugeordnet. Für diese Vermögenswerte wird ein Zinsertrag nur in Höhe des Zinses auf Basis des Nettobuchwertes vereinnahmt. Ein Ausfall liegt wie bisher dann vor, wenn eine wesentliche Verbindlichkeit des Kreditnehmers mehr als 90 Tage überfällig ist oder wenn die HVB Group annimmt, dass der Schuldner seiner Zahlungsverpflichtung nicht in voller Höhe nachkommen kann, ohne dass Verwertungsmaßnahmen ergriffen werden. Dies setzt voraus, dass ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt. Objektive Hinweise für eine Wertminderung sind Sachverhalte, die üblicherweise zu einer tatsächlichen Wertminderung führen. Dies sind für Fremdkapitalinstrumente eingetretene Ereignisse, die dazu führen können, dass der Schuldner seine Verpflichtungen nicht mehr in voller Höhe bzw. zum vereinbarten Zeitpunkt erfüllt. Objektive Hinweise stellen nur bereits eingetretene Ereignisse dar, nicht zukünftig erwartete Ereignisse. Maßgeblich ist hierbei die Bonitätsbeurteilung des Kreditnehmers mittels interner Ratingverfahren. Diese wird periodisch bzw. bei Eintritt negativer Ereignisse überprüft. Ein 90-tägiger Zahlungsverzug des Kreditnehmers gilt als objektiver Hinweis auf eine Wertminderung und führt zeitnah als Eintritt eines negativen Ereignisses in Bezug auf den Kreditnehmer ebenfalls zur Überprüfung seines individuellen Ratings. Auf Basis interner Verfahren wird die Klassifizierung des Kreditnehmers in „ausgefallen“ bzw. „nicht ausgefallen“ aktualisiert. Im Ergebnis erfolgt die Bonitätsbeurteilung des Kreditnehmers immer im Hinblick auf seine Fähigkeit, ausstehende Verbindlichkeiten auch erfüllen zu können.

In der Stufe 3 ergibt sich die Wertminderung in Höhe des Differenzbetrags zwischen dem Buchwert und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows. Diese werden von der HVB Group geschätzt und mit dem entsprechenden Zinssatz diskontiert. Hierbei werden nun verschiedene, realistische Szenarien geschätzt, wobei sich die Wertminderung in der Folge aus dem mit der Eintrittswahrscheinlichkeit für jedes Szenario gewichteten Erwartungswert der Kreditausfälle ergibt. Die so ermittelte Wertminderung entspricht ebenfalls den erwarteten Kreditverlusten für das Fremdkapitalinstrument, wobei aufgrund des eingetretenen Ausfalls abweichend zur Stufe 1 und Stufe 2 keine Berücksichtigung einer Ausfallwahrscheinlichkeit mehr erfolgt.

Aufgrund des eingetretenen Ausfalls wird das ausgefallene Fremdkapitalinstrument zinslos gestellt, das heißt die vertraglichen Zinszahlungen werden nicht mehr erfolgswirksam vereinnahmt, sondern der Zinsertrag wird auf Basis des Nettobuchwerts ermittelt. Hierzu wird der Nettobuchwert der Vorperiode mit dem ursprünglichen Zinssatz des Fremdkapitalinstruments über die Berichtsperiode aufgezinst und entsprechend die als Differenz zwischen dem Barwert der erwarteten Cash Flows (Nettobuchwert) und dem Bruttobuchwert gebildete Wertminderung in Höhe des Aufzinsungsbetrags erfolgswirksam im Zinsertrag erfasst. Darüber hinaus werden die zinslos gestellten Beträge erfolgsneutral sowohl im Bruttobuchwert als auch in den Wertminderungen erfasst. Da hierbei der Bruttobuchwert als auch die Wertminderungen um den gleichen Betrag erhöht werden, ändert sich der Nettobuchwert nicht.

Sofern die Gründe für den Ausfall entfallen sind, erfolgt ein Rücktransfer in die Stufen 1 bzw. 2, je nachdem, ob das Kreditausfallrisiko im Vergleich zum Kreditausfallrisiko bei Zugang noch signifikant erhöht ist oder nicht.

Für Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen gegenüber einem ausgefallenen Kreditnehmer wird eine mögliche Wertminderung analog ermittelt, diese wird als Rückstellung bilanziert.

Sofern eine Forderung als uneinbringlich angesehen wird, erfolgt eine Direktabschreibung, die zur Ausbuchung der Forderung führt. Eine Ausbuchung wird dann vorgenommen, wenn die betreffende Forderung fällig ist, eventuell vorhandene Sicherheiten verwertet wurden und weitere Versuche zur Forderungseintreibung erfolglos waren. Dabei berücksichtigen wir auch akute, länderspezifische Transferrisiken.

Für finanzielle Vermögenswerte, die zum Zugangszeitpunkt bereits ausgefallen sind (Purchased or Originated Credit Impaired assets – POCI), wird der Zinsertrag ebenfalls nur in Höhe des Zinses auf Basis des Nettobuchwertes vereinnahmt. Als POCI Vermögenswert werden nur solche Neuzugänge erfasst, die nicht nur zu einer unwesentlichen Erhöhung des bestehenden Exposures führen, das heißt die 20% des vorhandenen Netto-Exposures (Exposure nach Abzug von werthaltigen Sicherheiten) übersteigen. Zum Zugangszeitpunkt erwartete Kreditverluste sind bereits im Buchwert (Fair Value) bei Einbuchung berücksichtigt, so dass für POCI Vermögenswerte bei Zugang keine Wertminderung erfasst wird. Im Rahmen der Folgebewertung werden diese auf Basis des über die (Rest-)Laufzeit erwarteten Verlusts bewertet, wobei im Falle von höheren erwarteten Zuflüssen als zum Zugangszeitpunkt unterstellt, auch Zuschreibungen über die Anschaffungskosten hinaus vorgenommen werden.

Modifikation finanzieller Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Sofern die vertraglichen Bedingungen von finanziellen Vermögenswerten geändert werden, ist zu prüfen, ob diese Änderungen signifikant oder nicht signifikant sind. Während signifikante Änderungen zu einer Ausbuchung des bisherigen Vermögenswertes und zu einer Einbuchung des neuen, signifikant modifizierten Vermögenswertes führen, sind im Falle von nicht signifikanten Änderungen lediglich die vereinbarten Änderungen der vertraglichen Zahlungsströme zu diskontieren und die Differenz zwischen dem so ermittelten Barwert der modifizierten vertraglichen Zahlungen und dem Buchwert (Barwert der vertraglichen Zahlungen vor Modifikation) erfolgswirksam zu vereinnahmen.

Eine signifikante Modifikation der Vertragsbedingungen liegt vor, wenn sich hierdurch die Einhaltung der Zahlungsstrombedingungen ändert oder eine Anpassung der Konditionen an die allgemeinen Marktbedingungen erfolgt ohne dass diese Anpassung als bonitätsbedingtes Zugeständnis an den Kreditnehmer anzusehen ist. In diesen Fällen wird der bestehende Kredit ausgebucht und der modifizierte Kredit als neu ausgereicher Kredit eingebucht.

Kreditverträge können außerdem modifiziert werden, um Kreditnehmer in schlechter finanzieller Lage zu entlasten und die Wahrscheinlichkeit der Bedienung zu verbessern (Forbearance). Zur Entlastung des Kreditnehmers können verschiedene Strategien zum Einsatz kommen. Mögliche Maßnahmen reichen von Ratenstundungen und befristeten Tilgungsaussetzungen über Tilgungsstreckungen, Zinssatzreduzierungen und Umschuldungen bis hin zu Teilforderungsverzichten.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

Sofern die Bank aus bonitätsbedingten Gründen auf Zahlungen durch den Kreditnehmer verzichtet (zum Beispiel Verzicht auf Gebühren, Reduzierung der vertraglichen Zinsen usw.) stellt ein solcher Verzicht einen objektiven Hinweis auf einen Ausfall des Kreditnehmers dar. Die Ausbuchung von fälligen Zahlungen bzw. künftigen Tilgungen, bedingt durch einen ausgesprochenen Verzicht, wird erfolgswirksam als Wertminderung erfasst, sofern hierfür nicht bereits in der Vergangenheit eine Wertberichtigung gebildet wurde oder aufgrund des Ausfalls des Kreditnehmers auf die Vereinnahmung verzichtet wurde (zum Beispiel im Rahmen der internen Zinslosstellung).

Sofern die Modifikation des Vertrags nicht aufgrund des Verzichts auf fällige Zahlungen oder künftige Tilgungsleistungen zu einer Ausbuchung der Forderung bzw. eines Teils der Forderung führt, sondern lediglich zu einer Anpassung zukünftiger Cash Flows zum Beispiel durch eine prospektive Reduzierung des Zinses ab dem Zeitpunkt der Vertragsmodifikation, ist der Bruttobuchwert entsprechend anzupassen. Hierzu sind die neu vereinbarten Cash Flows mit dem ursprünglichen Effektivzins abzuzinsen und dieser Barwert dem Bruttobuchwert (vor Vertragsmodifikation) gegenüberzustellen. Der so ermittelte Differenzbetrag ist als Modifikationsgewinn bzw. –verlust erfolgswirksam zu erfassen. Da hiervon vor allem ausgefallene, wertberichtigte Forderungen betroffen sind, wird der Modifikationsgewinn bzw. –verlust in dem Gewinn- und Verlustrechnung-Posten „Wertminderungsaufwand IFRS 9“ ausgewiesen.

17 At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures

Anteile an Joint Ventures und assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet.

18 Sachanlagen

Unsere Sachanlagen bewerten wir zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, die wir – soweit es sich um abnutzbare Vermögenswerte handelt – um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer mindern. Für den Windpark erfolgt die Verteilung des Restbuchwerts auf Grundlage des anteiligen Werteverzehrs des wirtschaftlichen Nutzenpotenzials über die erwartete Restnutzungsdauer. Bei Einbauten in gemieteten Gebäuden legen wir die Vertragsdauer unter Berücksichtigung von Verlängerungsoptionen zugrunde, wenn sie kürzer ist als die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

SACHANLAGEN	WIRTSCHAFTLICHE NUTZUNGSDAUER
Gebäude	25–60 Jahre
Einbauten in fremden Anwesen	10–25 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–25 Jahre
Sonstige Sachanlagen	
Windpark	28 Jahre
Sonstige Sachanlagen	10–20 Jahre

Die Nutzungsdauern des Sachanlagevermögens werden jährlich überprüft und angepasst, falls die aktuellen Erwartungen an die Nutzungsdauer von früheren Einschätzungen abweichen.

Sofern bei Vermögenswerten des Sachanlagevermögens darüber hinaus eine Wertminderung eingetreten ist, nehmen wir eine außerplanmäßige Abschreibung gemäß IAS 36 vor. Ein Vermögenswert ist wertgemindert, wenn sein Buchwert seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag wird grundsätzlich auf Basis des Nutzungswerts bestimmt. Bei Wegfall der Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung werden Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen sowie Zuschreibungen auf das Sachanlagevermögen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ innerhalb des Verwaltungsaufwands erfasst.

Für Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden nachträglich angefallene Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert, sofern dem Unternehmen ein zusätzlicher wirtschaftlicher Nutzen entsteht. Maßnahmen, die zur Erhaltung von Sachanlagen dienen, werden in dem Geschäftsjahr, in dem sie entstanden sind, als Aufwand erfasst.

Für Sachanlagen gewährte Zuwendungen der öffentlichen Hand (IAS 20.24) werden aktivisch von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten der zugrunde liegenden Vermögenswerte abgesetzt.

19 Leasinggeschäft

Gemäß IAS 17 ist ein Leasingverhältnis eine Vereinbarung, bei der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen Zahlung das Recht auf Nutzung eines Vermögenswerts für einen vereinbarten Zeitraum überträgt.

Leasingverträge sind in Finanzierungsleasing- und Operating-Leasingverhältnisse zu klassifizieren. Ein Leasinggeschäft wird als Operating-Leasing eingestuft, wenn der wesentliche Anteil der Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt. Demgegenüber gelten als Finanzierungsleasing solche Vertragsverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken eines Vermögenswerts auf den Leasingnehmer übertragen werden. Dabei ist es unerheblich, ob das zivilrechtliche Eigentum am Leasinggegenstand übertragen wird.

Vereinbarungen, die nicht in der rechtlichen Form eines Leasingverhältnisses geschlossen wurden, bilanziert die HVB Group gleichwohl als Leasingverhältnisse, wenn die Erfüllung der Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts abhängt und die Vereinbarung ein Recht auf Nutzung des Vermögenswerts überträgt.

Zu den Leasingobjekten gehören in der HVB Group sowohl Mobilien als auch Immobilien.

HVB Group als Leasinggeber

– Operating-Leasing

Bei Operating-Leasingverhältnissen sind die an den Leasingnehmer vermieteten Vermögenswerte dem Leasinggeber zuzurechnen und von diesem weiterhin zu bilanzieren. Die Leasingobjekte werden in der Konzernbilanz unter den Sachanlagen bzw. Investment Properties oder den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen und nach den dort beschriebenen Grundsätzen bewertet. Die Leasingerlöse werden linear über die Vertragslaufzeit des Leasingverhältnisses erfasst und als sonstiger betrieblicher Ertrag ausgewiesen.

– Finanzierungsleasing

Werden Vermögenswerte im Rahmen eines Finanzierungsleasingverhältnisses übertragen, so hat der Leasinggeber in seiner Bilanz den verbleibenden Vermögenswert auszubuchen und eine Forderung gegenüber dem Leasingnehmer einzubuchen. Der Ausweis der Forderung erfolgt in Höhe des Nettoinvestitionswerts in das Leasingverhältnis zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses. Die erhaltenen Leasingraten werden in einen ertragswirksamen Zinsanteil und einen Tilgungsanteil aufgespalten. Die Zinserträge werden über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Weise vereinnahmt, dass sie grundsätzlich eine konstante periodische Verzinsung der Nettoinvestition in das Leasingverhältnis widerspiegeln; der Tilgungsanteil mindert als Kapitalrückzahlung die noch ausstehende Forderung.

HVB Group als Leasingnehmer

– Operating-Leasing

Die vom Leasingnehmer im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen gezahlten Leasingraten werden als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingvertrags erfasst und als sonstiger betrieblicher Aufwand oder im Verwaltungsaufwand ausgewiesen, sofern es sich um Mietaufwendungen handelt. Die Mietdauer beginnt, sobald der Leasingnehmer die physische Nutzung des Leasingobjekts kontrolliert. Die entsprechenden Leasinggegenstände werden vom Leasingnehmer nicht aktiviert.

– Finanzierungsleasing

Beim Finanzierungsleasing weist der Leasingnehmer die angemieteten Vermögenswerte unter den Sachanlagen bzw. Investment Properties oder den immateriellen Vermögenswerten und eine Verpflichtung unter den Verbindlichkeiten in seiner Bilanz aus. Der erstmalige Ansatz des Vermögenswerts und der korrespondierenden Verbindlichkeit erfolgt jeweils in Höhe des beizulegenden Zeitwerts des Leasinggegenstands zu Beginn des Leasingverhältnisses oder, sofern dieser niedriger ist, mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen. Zur Berechnung des Barwerts der Mindestleasingzahlungen wird der dem Leasingverhältnis zugrunde liegende interne Zinsfuß herangezogen. Die Leasingraten im Finanzierungsleasing werden in einen Zins- und einen Tilgungsanteil aufgeteilt. Der Tilgungsanteil mindert die Restschuld, der Zinsanteil wird als Zinsaufwand behandelt.

Bedingte Mietzahlungen im Zusammenhang mit Operating- und Finanzierungsleasingverhältnissen werden grundsätzlich beim Leasinggeber als Ertrag bzw. beim Leasingnehmer als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie entstehen. Derzeit enthalten die Leasingvereinbarungen der HVB Group keine bedingten Mietzahlungen.

Weitere Erläuterungen zu den Leasingverhältnissen sind in der Note „Angaben zum Leasinggeschäft“ enthalten.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

20 Investment Properties

Grundstücke und Gebäude, die wir als Finanzinvestition zur Erzielung von Mieterträgen und/oder Wertsteigerungen langfristig halten, werden gemäß IAS 40.30 in Verbindung mit IAS 40.56 zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und planmäßig linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer von 25 bis 60 Jahren abgeschrieben.

Sofern bei Investment Properties darüber hinaus eine Wertminderung eingetreten ist, nehmen wir eine außerplanmäßige Abschreibung gemäß IAS 36 vor. Bei Wegfall der Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung werden Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

Laufende Aufwendungen sowie Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden weisen wir in den sonstigen Aufwendungen/Erträgen aus. Planmäßige Abschreibungen bei den zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewerteten Finanzinvestitionen sind im Verwaltungsaufwand enthalten, Wertminderungen und Wertaufholungen dagegen ebenfalls im Posten „Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge“.

In bestimmten Fällen kann die Zuordnung einer Immobilie zu den Investment Properties bzw. den Sachanlagen Schwierigkeiten bereiten. Die Klassifikation ist insbesondere dann erschwert, wenn die Immobilie vom Konzern teilweise als Renditeliegenschaft gehalten und teilweise für bankeigene Zwecke als Verwaltungsgebäude genutzt wird und die Immobilienteile nicht gesondert verkauft oder im Rahmen eines Finanzierungsleasingverhältnisses vermietet werden können, so dass eine getrennte Bilanzierung der Immobilienteile nicht möglich ist. Liegt ein solcher Fall vor, klassifiziert die HVB Group eine gemischt genutzte Immobilie vollumfänglich als Investment Property, wenn mehr als 90% der Immobilie an fremde Dritte vermietet und mithin der eigenbetrieblich genutzte Anteil von untergeordneter Bedeutung ist. Beträgt der konzernextern vermietete Anteil 90% oder weniger, wird die gesamte Immobilie als Sachanlage eingestuft.

21 Immaterielle Vermögenswerte

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden im Wesentlichen Geschäfts- oder Firmenwerte aus dem Erwerb von vollkonsolidierten Tochterunternehmen sowie Software ausgewiesen. Immaterielle Vermögenswerte werden nur aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass ein zukünftiger Nutzen zufließt und die Kosten verlässlich ermittelt werden können.

Geschäfts- oder Firmenwerte haben eine unbestimmte Nutzungsdauer und sind daher nicht planmäßig abzuschreiben, sondern ausschließlich auf Werthaltigkeit gemäß IAS 36 zu testen (Impairment Only Approach). Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten möglicher Wertminderungen überprüft. Sofern erforderlich werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf nicht in den nachfolgenden Perioden aufgeholt werden.

Software hat eine begrenzte Nutzungsdauer und wird zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear über eine geschätzte Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren. Auch die sonstigen immateriellen Vermögenswerte bewerten wir zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen, da sie eine begrenzte Nutzungsdauer haben. Planmäßige Abschreibungen erfolgen linear über eine erwartete Laufzeit von bis zu zehn Jahren.

Sofern bei immateriellen Vermögenswerten darüber hinaus eine Wertminderung eingetreten ist, nehmen wir eine außerplanmäßige Abschreibung gemäß IAS 36 vor. Bei Wegfall der Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung werden Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf die Geschäfts- oder Firmenwerte werden in einem separaten Posten der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen sowie Zuschreibungen auf Software und sonstige immaterielle Vermögenswerte werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ innerhalb des Verwaltungsaufwands erfasst.

22 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen

Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen, die erwartungsgemäß innerhalb eines Jahres veräußert werden, sind gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen auszuweisen. Bei Umklassifizierung werden diese mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Im Rahmen der Folgebewertung nach Umklassifizierung wird an nachfolgenden Bilanzstichtagen, sofern notwendig, auf einen weiter gesunkenen beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten abgeschrieben. Im Fall einer Werterholung erfolgt eine Zuschreibung maximal bis zur Höhe des kumulierten Wertminderungsaufwands.

23 Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie verbrieftete Verbindlichkeiten, die nicht Grundgeschäfte eines effektiven Mikro-Fair-Value-Hedge sind, passivieren wir zu fortgeführten Anschaffungskosten. Diese werden beim erstmaligen Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert inklusive Berücksichtigung von Transaktionskosten erfasst.

24 Handelspassiva

In den Handelspassiva sind negative Zeitwerte von Handelsderivaten und aller anderen Derivate, die nicht als Hedging Derivate (eigener Bilanzausweis) qualifiziert sind, enthalten. Daneben weisen wir hier vom Handel emittierte Optionsscheine, Zertifikate und Anleihen, Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften sowie Lieferverpflichtungen aus Wertpapierleerverkäufen, soweit sie Handelszwecken dienen, aus.

Handelspassiva werden mit den beizulegenden Zeitwerten bewertet. Bewertungs- und Realisierungsgewinne und -verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis ausgewiesen. Für die von uns emittierten strukturierten Produkte fungieren wir als Market Maker.

Bei Zinsswaps werden die beiden gegenläufigen Zinszahlungsströme je Swapvertrag zusammengefasst und saldiert als Zinsertrag bzw. Zinsaufwand ausgewiesen. Bei reinen Derivate-Handelsportfolien weisen wir die saldierten Zinszahlungen im Handelsergebnis aus.

25 Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL

Die HVB Group hat bestimmte Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Finanzinstrumente designiert (Fair-Value-Option). Dabei wird für in 2018 erstmalig emittierte Finanzinstrumente die Designation auf Grundlage einer Fair Value-basierten Steuerung der betreffenden Portfolios vorgenommen. Darüber hinaus wurden Finanzinstrumente, die bereits in den Vorjahren emittiert worden sind, mit Wirkung zum 1. Januar 2018 als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Finanzinstrumente designiert, um den Geschäftszweck dieser Finanzinstrumente besser abzubilden und somit dem Bilanzleser einen besseren Einblick in die Vermögenslage der HVB Group zu ermöglichen.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten werden beim erstmaligen Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert ohne Berücksichtigung von Transaktionskosten erfasst. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden im Rahmen der Folgebewertung erfolgswirksam im Posten „Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV“ erfasst. Sofern ein Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts auf Änderungen des Ausfallrisikos (Own Credit Spread) zurückzuführen ist, wird dieser Teilbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung wieder korrigiert und in der Folge im sonstigen Ergebnis erfasst. Diese Vorgehensweise führt in der Folge zu keiner Rechnungslegungsanomalie in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Im Eigenkapital wird unter den „Anderen Rücklagen“ die Rücklage für den Own Credit Spread eingeführt. Sofern sich im Rahmen der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert für Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL Änderungen aufgrund des Own Credit Spreads ergeben, werden diese Änderungen über das sonstige Ergebnis erfasst. Sofern zum Abgangzeitpunkt der Verbindlichkeit noch Beträge in dieser Rücklage enthalten sind, ist die Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgeschlossen und die betreffenden Beträge werden grundsätzlich in die Gewinnrücklagen umgegliedert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

26 Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair Value Hedge

In diesem separat auszuweisenden Hedgeanpassungsbetrag der Portfolio Fair Value Hedges (siehe Note „Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair Value Hedge“) sind Wertänderungen des abgesicherten Betrags von gesicherten Grundgeschäften netto ausgewiesen.

27 Sonstige Passiva

Unter den Sonstigen Passiva weisen wir unter anderem abgegrenzte Verbindlichkeiten nach IAS 37 aus. Hierunter fallen künftige Ausgaben, die zwar hinsichtlich der Höhe oder des Zeitpunkts unsicher sind, deren Unsicherheit jedoch geringer als bei Rückstellungen ist. Dabei handelt es sich um Verbindlichkeiten für erhaltene Güter oder empfangene Dienstleistungen, die weder bezahlt wurden noch vom Lieferanten in Rechnung gestellt oder formal vereinbart wurden. Hierzu gehören auch kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern, zum Beispiel Gleitzeitguthaben und Urlaubsansprüche. Die abgegrenzten Verbindlichkeiten haben wir in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme angesetzt.

28 Rückstellungen

Als Rückstellungen werden gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtungen aus einem Ereignis der Vergangenheit mit wahrscheinlichem Ressourcenabfluss und verlässlich schätzbarer Höhe angesetzt.

Bei der Ermittlung der Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus belastenden Verträgen verwenden wir die bestmögliche Schätzung nach IAS 37.36 ff. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen aus leistungsorientierten Altersversorgungsplänen (Defined Benefit Plans) werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) auf Basis externer versicherungsmathematischer Gutachten gemäß IAS 19 gebildet, wobei jeder Pensionsplan gesondert bewertet wird. Diese Methode der laufenden Einmalprämien ermittelt unter Berücksichtigung dynamischer Aspekte die zu erwartenden Versorgungsleistungen nach Eintritt des Versorgungsfalls und verteilt diese über die gesamte Beschäftigungsdauer der begünstigten Mitarbeiter. Damit basiert die Bewertung leistungsorientierter Pensionsverpflichtungen auf dem durch Diskontierung ermittelten versicherungsmathematischen Barwert der bereits erdienten Pensionsansprüche (sogenannte Anwartschaften) unter Berücksichtigung der erwarteten Gehaltssteigerungen einschließlich der Karrieredynamik sowie prognostizierter Rententrends. Die bei der Bewertung der Leistungsverpflichtung festzulegenden versicherungsmathematischen Annahmen variieren in Abhängigkeit von den ökonomischen und anderen Rahmenbedingungen des jeweiligen Landes, in dem die Pläne bestehen.

Aufgrund sich ändernder Markt-, Wirtschafts- und sozialer Bedingungen können die zugrunde gelegten Bewertungsannahmen von der tatsächlichen Entwicklung abweichen. Die aus der Änderung der Bewertungsparameter resultierenden versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste können wesentliche Auswirkungen auf die Höhe der Verpflichtungen für Pensionen und sonstige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Post-employment Benefits) haben.

Der Diskontierungszinssatz für die Abzinsung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen (sogenannter Rechnungszins) wird auf der Grundlage der Renditen bestimmt, die am Abschlussstichtag für erstrangige, festverzinsliche Unternehmensanleihen am Markt erzielt werden und den Fälligkeiten und der Währung der zu bewertenden Verpflichtungen entsprechen. Als Datenbasis für die Bestimmung des Rechnungszinses der Verpflichtungen dient eine Auswahl von auf Euro lautenden Unternehmensanleihen der Ratingkategorie „AA“. Diese Einzelbond-Informationen werden mittels eines numerischen Ausgleichsverfahrens in eine Zinsstrukturkurve umgerechnet, die die Basis für die Ableitung des Rechnungszinssatzes bildet.

Kapitalgedeckte Pensionsverpflichtungen unterscheiden sich von den nicht kapitalgedeckten Pensionsverpflichtungen durch die Zuordnung eines Planvermögens zur Deckung der Ansprüche der Leistungsempfänger. Zu den Anspruchsberechtigten gehören aktive Mitarbeiter, ehemalige Arbeitnehmer mit unverfallbaren Ansprüchen sowie Pensionäre und Hinterbliebene. Sowohl die HVB als auch einige Tochterunternehmen haben Planvermögen in externen, zugriffsbeschränkten Versorgungseinrichtungen zur Finanzierung der Pensionsverpflichtungen eingerichtet.

Sind die Pensionsansprüche der Begünstigten respektive die Leistungsverpflichtungen des Konzerns nicht durch Vermögen gedeckt, erfasst die HVB Group eine Pensionsrückstellung in Höhe des Barwerts der Bruttopensionsverpflichtung (Defined Benefit Obligation, DBO) in ihrer Konzernbilanz.

Handelt es sich hingegen um kapitalgedeckte Pensionsverpflichtungen, wird der Barwert der Bruttopensionsverpflichtung mit dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens saldiert, so dass sich die Nettoschuld (Net Defined Benefit Liability) bzw. der Nettovermögenswert (Net Defined Benefit Asset) aus den leistungsorientierten Plänen ergibt. Der Nettobetrag wird in der Konzernbilanz im Falle eines Passivüberhangs als Pensionsrückstellung und im Falle eines Aktivüberhangs, angepasst um etwaige Auswirkungen der Vermögensbegrenzung (Asset Ceiling), unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen. Bei einer Überdotierung des Plans beschränkt sich der Bilanzansatz des Nettovermögenswerts der Höhe nach auf den Barwert der mit dem Planvermögensüberschuss verbundenen wirtschaftlichen Vorteile.

Bei leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen erfolgt die Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste vollständig in der Periode ihres Entstehens im sonstigen Ergebnis (Other Comprehensive Income, OCI). Folglich entspricht die in der Konzernbilanz ausgewiesene Pensionsrückstellung bzw. der sonstige Vermögenswert der tatsächlichen Unter- bzw. Überdeckung bei einer Leistungszusage.

Nach dem Nettozinsansatz ergibt sich das im Gewinn oder Verlust der Periode zu erfassende Nettozinsergebnis durch Multiplikation der Nettoschuld (des Nettovermögens) aus leistungsorientierten Pensionsplänen mit dem Diskontierungszinssatz, der der Bewertung der Bruttopensionsverpflichtung zugrunde liegt. Da die Nettoschuld (das Nettovermögen) um etwaiges Planvermögen gekürzt ist, wird durch diese Ermittlungsmethodik implizit eine Verzinsung des Planvermögens in Höhe des Abzinsungssatzes unterstellt.

Ändert sich der Barwert einer leistungsorientierten Verpflichtung infolge einer Planänderung oder Plankürzung, erfasst der Konzern die hieraus resultierenden Effekte als nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwand in vollem Umfang im Gewinn oder Verlust der Periode. Die Erfassung erfolgt grundsätzlich zu dem Zeitpunkt, zu dem die Planänderung oder Plankürzung eintritt. Auch die aus einer Planabgeltung resultierenden Gewinne und Verluste werden unmittelbar im Gewinn oder Verlust erfasst, wenn die Abgeltung eintritt.

Der Nettopensionsaufwand leistungsorientierter Verpflichtungen setzt sich aus einer Dienstzeit-, einer Nettozins- und einer Neubewertungskomponente zusammen, die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung bzw. Konzern-Gesamtergebnisrechnung wie folgt erfasst werden: Die Dienstzeitkomponente besteht aus dem laufenden und nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwand einschließlich der Gewinne oder Verluste aus Planabgeltungen. Die Nettozinskomponente setzt sich aus dem Zinsaufwand aus der Aufzinsung der leistungsorientierten Bruttopensionsverpflichtung, dem Zinsertrag aus der Verzinsung des Planvermögens und im Fall der Überdotierung des Plans, dem Zinsergebnis für etwaige Effekte aus der Anpassung des Vermögenswertüberhangs an den Höchstbetrag (Asset Ceiling) zusammen. Dienstzeit- und Nettozinskomponente werden erfolgswirksam im Periodenergebnis innerhalb der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die HVB Group weist neben der Dienstzeitkomponente auch die Nettozinskomponente im Personalaufwand unter den Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung aus.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

Die Neubewertungskomponente umfasst die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Bewertung der leistungsorientierten Bruttopensionsverpflichtung, den Unterschied zwischen der zu Periodenbeginn in Höhe des Diskontierungzinssatzes typisierend angenommenen und der tatsächlich realisierten Rendite des Planvermögens sowie im Fall der Überdotierung des Plans, eine etwaige Anpassung des Vermögenswertüberhangs an den Höchstbetrag (Asset Ceiling) unter Ausschluss der bereits im Zinsergebnis erfassten Beträge und wird sofort erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Die im sonstigen Ergebnis (OCI) innerhalb der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ausgewiesenen Neubewertungen (Remeasurements) dürfen nicht in späteren Perioden in den Gewinn oder Verlust umgebucht werden (kein Recycling).

Die Angabepflichten zu leistungsorientierten Pensionsplänen sehen ein prinzipienbasiertes Anhangskonzept vor, das unternehmensspezifische Beurteilungen über den notwendigen Detaillierungsgrad oder etwaige Schwerpunktsetzungen hinsichtlich der Angaben zu leistungsorientierten Plänen erforderlich macht. Die Berichterstattung soll sich an den Informationsbedürfnissen der Abschlussadressaten orientieren und ihnen einen weitreichenden Einblick in die Risikostruktur und das Risikomanagement der Pensionspläne (Pension Governance) ermöglichen.

Im Gegensatz zu den leistungsorientierten Versorgungsplänen werden für die beitragsorientierten Pläne (Defined Contribution Plans) keine Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfasst. Die gezahlten Beiträge werden in der Periode der Zahlung erfolgswirksam im Personalaufwand ausgewiesen.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind in der Note „Rückstellungen“ ausführlich beschrieben.

Die unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesenen Rückstellungen für Altersteilzeit und ähnliche Leistungen werden auf Basis externer versicherungsmathematischer Gutachten nach IAS 19 bewertet.

Die im Rahmen von Altersteilzeitvereinbarungen zugesagten Aufstockungsbeträge werden als andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer (Other Long-term Employee Benefits) bilanziert und die damit zusammenhängenden Aufwendungen über den Erdienungszeitraum angesammelt. Bei der HVB Group erfolgt die lineare Ansammlung der Aufstockungsleistungen auf Grundlage der First-in-First-out-(FiFo)-Methode. Die Leistungen werden zur Bestimmung ihres Barwerts abgezinst. Neubewertungen werden in der Periode im Gewinn oder Verlust erfasst, in der sie entstehen.

Die anderen langfristig fälligen Leistungen an Arbeitnehmer umfassen auch die aufgeschobenen Mitarbeitervergütungen aus den Bonusprogrammen des Konzerns, sofern nicht davon ausgegangen wird, dass diese innerhalb von zwölf Monaten nach Ende der Berichtsperiode vollständig beglichen werden. Der Konzern hat eine Nettoverpflichtung in Höhe der künftigen Leistungen, die die Arbeitnehmer im Austausch für die erbrachten Arbeitsleistungen in der laufenden Periode und in früheren Perioden verdient haben. Die HVB Group setzt in ihrer Konzernbilanz eine Bonusrückstellung in Höhe des Barwerts dieser Leistungen an, wobei die zugesagten Bonusbeträge über den jeweiligen Erdienungszeitraum anteilig zugeführt werden. Neubewertungen der Nettoschuld werden unmittelbar im Gewinn oder Verlust der Periode erfasst.

Die Programme zur Mitarbeitervergütung sind in der Note „Verwaltungsaufwand“ ausführlich beschrieben.

29 Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der Berichtswährung des Konzerns, erstellt. Die Währungsumrechnung erfolgt nach den Vorschriften des IAS 21. Danach werden nicht auf die jeweilige funktionale Währung (im Allgemeinen die jeweilige Landeswährung) lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden sowie am Bilanzstichtag nicht abgewickelte Kassageschäfte mit marktgerechten Kursen am Bilanzstichtag umgerechnet. Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die zum Fair Value bewertet werden, werden ebenfalls mit marktgerechten Kursen am Bewertungsstichtag umgerechnet. Nicht monetäre Vermögenswerte, die zu Anschaffungskosten bilanziert sind, werden mit ihrem historischen Anschaffungskurs angesetzt.

Aufwendungen und Erträge, die sich aus der Währungsumrechnung bei den einzelnen Konzerngesellschaften ergeben, schlagen sich grundsätzlich im Handelsergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung nieder.

Im Konzernabschluss sind Vermögenswerte und Schulden unserer Tochterunternehmen, soweit sie nicht in Euro bilanzieren, mit marktgerechten Kursen am Bilanzstichtag umgerechnet. Für die Umrechnung der Aufwendungen und Erträge dieser Tochterunternehmen werden Durchschnittskurse verwendet.

Wechselkursdifferenzen infolge der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Geschäftseinheiten werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und erst im Fall einer Veräußerung oder Teilveräußerung des Betriebs erfolgswirksam berücksichtigt.

30 Ertragsteuern

Die Bilanzierung und Bewertung von Ertragsteuern erfolgt gemäß IAS 12. Tatsächliche Steuern werden unter Berücksichtigung lokaler Steuergesetze in den jeweils betroffenen Steuerjurisdiktionen ermittelt. Latente Steuern werden bis auf wenige im Standard festgelegte Ausnahmen für alle temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den Steuerwerten gebildet (bilanzorientiertes Vorgehen). Latente Steueransprüche aufgrund von ungenutzten steuerlichen Verlustvorträgen werden nach den Regelungen des IAS 12 angesetzt.

Da die Konzeption auf der Darstellung zukünftiger Steueransprüche bzw. Steuerverpflichtungen beruht (Liability-Methode), erfolgt deren Berechnung mit den jeweils gültigen lokalen Steuersätzen, die zum Zeitpunkt des Ausgleichs der Differenzen erwartet werden. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen, wenn die Saldierungsvoraussetzungen nach IAS 12 erfüllt sind.

31 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in Bezug auf IAS 39

Nachfolgend werden die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden unter IAS 39 beschrieben, die im Vorjahr anzuwenden waren und aufgrund der prospektiven Anwendung des IFRS 9 weiterhin als Vorjahreszahlen ausgewiesen werden.

Im Vorjahr wurden die im IFRS 7.6 geforderten Finanzklassen wie folgt definiert:

- Barreserve
- Handelsaktiva und -passiva
- aFvTPL-Finanzinstrumente
- AfS-Finanzinstrumente (zu Anschaffungskosten (at cost) bewertet)
- AfS-Finanzinstrumente (zum Zeitwert (at Fair Value) bewertet)
- HtM-Finanzinstrumente
- Forderungen an Kreditinstitute (Kategorie Loans and Receivables)
- Forderungen an Kunden (Kategorie Loans and Receivables)
- Forderungen aus Finanzierungsleasing (Kategorie Loans and Receivables)
- Hedging Derivate
- Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten
- Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen

Dabei sind unter anderem die Bilanzangaben und Erfolgsbeiträge der Finanzinstrumente nach den IAS 39-Bewertungskategorien getrennt darzustellen. Diese werden im vorliegenden Konzernabschluss in den erläuternden Notesangaben zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die Angaben nach IFRS 7 zu Risiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten werden in den Notes sowie auch teilweise im Risk Report des Lageberichts abgebildet. Das maximale Ausfallrisiko gemäß IFRS 7.36 (a) entspricht dem Buchwert der risikobehafteten Finanzinstrumente sowie im Fall von Finanzgarantien und Kreditzusagen dem in der Note „Fair Values der Finanzinstrumente gemäß IFRS 7“ angegebenen Nominalbetrag der Garantie bzw. dem Betrag der noch nicht in Anspruch genommenen Kreditzusagen.

Gemäß IAS 39 sind alle Finanzinstrumente bilanziell zu erfassen, in die vorgegebenen Bestandskategorien zu klassifizieren und in Abhängigkeit von dieser Klassifizierung zu bewerten.

Der erstmalige Bilanzansatz von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen erfolgt ab dem Zeitpunkt, ab dem der Konzern Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Marktübliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten (sogenannte Regular Way Contracts) werden in der HVB Group grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert. Derivate werden zum Handelstag bilanziert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die Kategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten untergliedert sich in zwei Kategorien:

– Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (Held for Trading).

Bei den zum Zeitpunkt der Ersterfassung als zu Handelszwecken gehaltenen klassifizierten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Held for Trading) handelt es sich um Finanzinstrumente, die zum Zwecke der kurzfristigen Gewinnerzielung aus Marktpreisänderungen oder der Realisierung einer Handelsspanne eingegangen wurden. Im Handelsbestand werden auch alle Derivate erfasst, mit Ausnahme von Hedging Derivaten, die sich für das Hedge Accounting qualifizieren. Der Ausweis erfolgt in den Posten „Handelsaktiva“ und „Handelspassiva“.

Den Vorschriften des IAS 32 folgend (IAS 32.42 in Verbindung mit IAS 32.48) wurde für OTC-Derivate, die mit demselben Zentralkontrahenten (sogenannte Central Counterparty (CCP)) abgeschlossen wurden, eine Verrechnung der sich auf Währungsebene ausgleichenden positiven und negativen Zeitwerte dieser OTC-Derivate durchgeführt.

– Alle Finanzinstrumente, die beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Finanzinstrumente designiert werden (Fair-Value-Option).

Die aFvTPL-Finanzinstrumente (FVO) wenden wir nur für bestimmte finanzielle Vermögenswerte an, die beim erstmaligen Ansatz als „erfolgswirksam zum Fair Value bewertet“ designiert wurden. In diesem Zusammenhang wird für die Mehrzahl der vorliegenden Fälle die Designation auf Grundlage eines „Accounting Mismatch“ ausgeübt, mit der bei ökonomischen Sicherungsbeziehungen, für die das Hedge Accounting nicht angewandt wird, Bewertungs- oder Ergebniserfassungsinkongruenzen vermieden oder erheblich reduziert werden. Lediglich für einen speziellen kleineren Bestand beruht die Designation auf einer Fair Value-basierten Risikosteuerung oder auf Basis trennungspflichtiger strukturierter Produkte.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden beim erstmaligen Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert ohne Berücksichtigung von Transaktionskosten erfasst.

Sowohl Held-for-Trading-Bestände als auch Finanzinstrumente der Fair-Value-Option werden zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet; die Wertschwankungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)

Unter die Kategorie Kredite und Forderungen (Loans and Receivables) fallen selbstbegebene und erworbene, nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind, es sei denn, sie werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet oder als Available for Sale (AfS) klassifiziert. Kredite und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und in den Posten „Forderungen an Kreditinstitute (at cost)“ und „Forderungen an Kunden (at cost)“ aktiviert. Agien und Disagien werden über die Laufzeit verteilt erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt. Die Zinsvereinnahmung erfolgt unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Kredite und Forderungen werden beim erstmaligen Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert inklusive Berücksichtigung von Transaktionskosten erfasst.

HtM-Finanzinstrumente

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (Held to Maturity = HtM) sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimm- baren Zahlungen und fester Laufzeit, bei denen die Absicht und die Fähigkeit zum Halten bis zur Endfälligkeit besteht, es sei denn, sie werden in die Kategorie aFVtPL, Kredite und Forderungen oder AfS klassifiziert. Im Rahmen der Beurteilung, ob die Halteabsicht bis zur Endfälligkeit gegeben ist und ein vorheriger Wiederverkauf ausgeschlossen werden kann, gehen wir sehr restriktiv vor, so dass nur im Ausnahmefall eine Klassifizierung als HtM vorgenommen wird. Im Rahmen der Klassifizierung als HtM-Finanzinstrumente stellen wir sicher, dass die Instrumente vor dem Hintergrund von Liquiditätsüberlegungen bis zur Endfälligkeit gehalten werden können. HtM-Finanzinstrumente werden beim erstmaligen Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert inklusive Berücksichtigung von Transaktionskosten erfasst und im Folgenden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, Agio- und Disagioträge werden über die Laufzeit verteilt erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt. Die Zinsvereinnahmung erfolgt unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Die HVB Group hat verzinsliche Vermögenswerte als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente klassifiziert und im Bilanzposten „HtM-Finanz- instrumente“ ausgewiesen. HtM-Finanzinstrumente werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, die Zinserträge daraus sind im Zinsüberschuss enthalten.

AfS-Finanzinstrumente

Alle übrigen nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte fallen unter die Kategorie der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere und Forderungen (Available for Sale = AfS). Innerhalb dieser Kategorie wird zwischen einer Bewertung zum beizulegenden Zeitwert und einer Bewertung zu Anschaffungs- kosten unterschieden:

- Fremdkapitalinstrumente sowie Eigenkapitalinstrumente, deren beizulegender Zeitwert verlässlich ermittelt werden kann, werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem beizulegenden Zeitwert und fortgeführten Anschaffungskosten wird so lange erfolgsneutral in einer gesonderten Position des Eigenkapitals ausgewiesen (AfS-Rücklage), bis der Vermögenswert veräußert wird oder eine erfolgswirksame Wert- minderung eintritt. Für Fremdkapitalinstrumente werden Agien und Disagien über die Laufzeit erfolgswirksam im Zinsergebnis abgegrenzt.
- Eigenkapitalinstrumente, für welche kein auf einem aktiven Markt notierter Preis existiert und deren beizulegender Zeitwert nicht zuverlässig ermittelt werden kann, werden zu ihren Anschaffungskosten bewertet. Dies betrifft neben nicht börsennotierten Unternehmensanteilen vor allem Investments in Private Equity Funds, die wir zu Anschaffungskosten bewerten. Für diese Eigenkapitalinstrumente ist ein beizulegender Zeitwert nicht zuverlässig ermittelbar, da kein aktiver Handel in diesen Instrumenten erfolgt und insbesondere in Bezug auf Investments in Private Equity Funds die Bank als Anteilseigner mit einer niedrigen Anteilsquote nicht ausreichend Einfluss besitzt, um die für eine modellbasierte Fair-Value-Ermittlung notwendigen Daten zeitnah zu erhalten. Entsprechend entfällt ein Ausweis in der AfS-Rücklage.

Erfolgswirksame Ergebnisse aus AfS-Finanzinstrumenten werden mit Ausnahme des Ergebniseffektes aus der Währungsumrechnung von monetären AfS-Instrumenten im Finanzanlageergebnis (siehe Note „Finanzanlageergebnis“) erfasst.

Als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (kategorisiert als Available for Sale-Finanzinstrumente) weisen wir im Bilanzposten „AfS- Finanzinstrumente“ verzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere eigenkapitalbezogene Wertpapiere, Investmentzertifikate sowie Beteiligungen aus.

Verzinsliche Wertpapiere werden effektivzinsgerecht abgegrenzt. Sofern sich die der Effektivzinsermittlung zugrunde liegenden geschätzten Mittelzuflüsse bzw. -abflüsse ändern, werden die Effekte hieraus gemäß IAS 39 AG 8 erfolgswirksam im Zinsüberschuss vereinnahmt.

Sofern sie von untergeordneter Bedeutung sind, werden in den AfS-Finanzinstrumenten sowohl Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen als auch at-Equity bewertete Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen subsumiert. Dabei werden börsennotierte Unternehmen grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Soweit bei nicht börsennotierten Unternehmen der Fair Value nicht zuverlässig ermittelt werden kann, erfolgt die Bilanzierung zu Anschaffungskosten.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

aFVtPL-Finanzinstrumente

Die HVB Group wendet die Fair-Value-Option in der Mehrzahl der Fälle für finanzielle Vermögenswerte mit ökonomischen Sicherungsbeziehungen an, bei denen das Hedge Accounting nicht angewandt wird. Durch die Designation werden Bewertungs- oder Ergebniserfassungsinkongruenzen aufgrund einer unterschiedlichen Bewertungsbasis (Accounting Mismatch) beseitigt oder signifikant verringert. Hier sind vor allem verzinsliche Wertpapiere des Nicht-handelsbestands enthalten, die mit Zinsswaps gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert sind. Bei ebenfalls hier einbezogenen Schuldscheindarlehenforderungen ergibt sich aufgrund der erstklassigen Bonität der Emittenten keine materielle Fair-Value-Änderung bezüglich des Kreditrisikos. Fair-Value-Änderungen der Grundgeschäfte und der zugehörigen Derivate werden separat im Handelsergebnis gezeigt, laufende Zinserträge/-aufwendungen werden im Zinsüberschuss ausgewiesen. In Bezug auf die Neuinvestitionen stand bei einer grundsätzlichen Halteabsicht vor allem das Ziel, im Bedarfsfall die Bestände zügig verkaufen zu können (Liquiditätsbestand), im Vordergrund. Neben dem hauptsächlichen Designationsmotiv Accounting Mismatch beruht bei einem speziellen kleineren Bestand die Designation auf einer Fair Value-basierten Risikosteuerung oder auf Basis trennungspflichtiger strukturierter Produkte.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Wertminderungen sind für finanzielle Vermögenswerte zu bilden, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden bzw. die als Available for Sale klassifiziert sind.

Die Ermittlung einer Wertminderung erfolgt in zwei Schritten: Zunächst wird geprüft, ob objektive Hinweise vorliegen, die auf eine Wertminderung des finanziellen Vermögenswerts schließen lassen. Im zweiten Schritt ist zu untersuchen, ob das Finanzinstrument tatsächlich im Wert gemindert ist.

Objektive Hinweise für eine Wertminderung sind Sachverhalte, die üblicherweise zu einer tatsächlichen Wertminderung führen. Dies sind für Fremdkapitalinstrumente eingetretene Ereignisse, die dazu führen können, dass der Schuldner seine Verpflichtungen nicht mehr in voller Höhe bzw. zum vereinbarten Zeitpunkt erfüllt. Bei Eigenkapitalinstrumenten stellen signifikante oder länger anhaltend niedrigere Zeitwerte im Vergleich zu den Anschaffungskosten objektive Hinweise auf eine Wertminderung dar. Sobald auf ein Eigenkapitalinstrument einmal eine Abschreibung vorgenommen wurde, gilt dies als wertgemindert.

Objektive Hinweise stellen nur bereits eingetretene Ereignisse dar, nicht zukünftig erwartete Ereignisse.

Nachfolgend wird die Bestimmung einer Wertminderung für jede relevante Kategorie beschrieben.

Bei Krediten und Forderungen liegt ein objektiver Hinweis auf ein Impairment vor, sofern ein Ausfall gemäß der Ausfalldefinition nach Artikel 178 der Capital Requirement Regulation (CRR) eingetreten ist. Dies ist gegeben, wenn entweder eine wesentliche Verbindlichkeit des Kreditnehmers mehr als 90 Tage überfällig ist oder wenn die HVB annimmt, dass der Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe nachkommen kann, ohne dass Verwertungsmaßnahmen ergriffen werden. Als Ausfallereignis gelten diesbezüglich insbesondere neben einem 90-Tage-Zahlungsverzug die Beantragung oder Eröffnung von Insolvenzverfahren, die Erwartung von Zahlungsschwierigkeiten als Ergebnis des Kreditüberwachungsprozesses oder aber die Notwendigkeit von Sanierungs- oder Verwertungsmaßnahmen wie zum Beispiel die Kündigung der Forderung, die Zinslosstellung selbiger oder die Zwangsvollstreckung von Sicherheiten durch die HVB.

Maßgeblich ist die Bonitätsbeurteilung des Kreditnehmers mittels interner Ratingverfahren. Diese wird periodisch bzw. bei Eintritt negativer Ereignisse überprüft. Ein 90-tägiger Zahlungsverzug des Kreditnehmers gilt als objektiver Hinweis auf eine Wertminderung und führt zeitnah als Eintritt eines negativen Ereignisses in Bezug auf den Kreditnehmer ebenfalls zur Überprüfung seines individuellen Ratings. Auf Basis interner Verfahren wird die Klassifizierung des Kreditnehmers in „ausgefallen“ bzw. „nicht ausgefallen“ aktualisiert. Im Ergebnis erfolgt die Bonitätsbeurteilung des Kreditnehmers immer im Hinblick auf seine Fähigkeit, ausstehende Verbindlichkeiten auch erfüllen zu können.

Die Beurteilung der Bonität des Kreditnehmers bzw. seiner Fähigkeit, ausstehende Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen, erfolgt grundsätzlich unabhängig von der Tatsache, ob der Kreditnehmer bereits mit Zahlungen in Verzug ist oder nicht.

Kreditverträge können modifiziert werden, um Kreditnehmer in schlechter finanzieller Lage zu entlasten und die Wahrscheinlichkeit der Bedienung zu verbessern (Forbearance). Jedoch ist zu beachten, dass nicht jede Modifikation eines Kreditvertrags bonitätsgetrieben ist und Forbearance darstellt. Zur Entlastung des Kreditnehmers können verschiedene Strategien zum Einsatz kommen. Mögliche Maßnahmen reichen von Ratenstundungen und befristeten Tilgungsaussetzungen über Tilgungsstreckungen, Zinssatzreduzierungen und Umschuldungen bis hin zu Teilforderungsverzichten.

Kredite, die modifiziert oder refinanziert wurden, um Kreditnehmer in schlechter finanzieller Lage zu entlasten (Forbearance), unterliegen den gleichen Risikovorsorgeprozessen wie die übrigen Kredite. Eine mögliche Stundungsvereinbarung zur Vermeidung eines Zahlungsverzugs führt nicht automatisch dazu, dass die Bank Wertminderungen nicht berücksichtigt. Sofern eine Stundung bzw. Konditionsanpassung (zum Beispiel Stundung oder Streckung von Tilgungszahlungen, Verzicht auf Covenant-Klauseln usw.) bonitätsbedingt erfolgt und hinsichtlich der neu strukturierten Zahlungen objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, führt dies als eigenständiger Impairmenttrigger zu einer Prüfung, ob eine Wertberichtigung zu bilden ist. Eine reine Stundung von Zahlungsverpflichtungen hat nicht immer Einfluss auf die Finanzlage des Kreditnehmers und seine Fähigkeit, ausstehende Verbindlichkeiten auch vollständig bedienen zu können. Sollte ein Kreditnehmer nicht in der Lage sein, alle ausstehenden Verpflichtungen zu erfüllen, ändert eine Stundung der fälligen Verbindlichkeiten die Gesamtsituation nicht. Eine Stundung reduziert weder die Höhe der Zahlungsverpflichtungen noch beeinflusst sie die Höhe der Zahlungseingänge des Kreditnehmers.

Sofern die Bank aus bonitätsbedingten Gründen auf Zahlungen durch den Kreditnehmer verzichtet (zum Beispiel Verzicht auf Gebühren, Reduzierung der vertraglichen Zinsen usw.) stellt ein solcher Verzicht einen objektiven Hinweis auf einen Ausfall des Kreditnehmers dar. Die Ausbuchung von solchen, der Bank zustehenden Zahlungen, bedingt durch einen ausgesprochenen Verzicht, wird erfolgswirksam als Wertminderung erfasst, sofern hierfür nicht bereits in der Vergangenheit eine Wertberichtigung gebildet wurde oder aufgrund des Ausfalls des Kreditnehmers auf die Vereinnahmung verzichtet wurde (zum Beispiel im Rahmen der internen Zinslosstellung).

Für weitere Informationen zum Forbearance-Portfolio der HVB Group verweisen wir auf die Note „Forbearance“.

Eine Wertminderung ergibt sich in Höhe des Differenzbetrags zwischen dem Buchwert und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows. Die künftigen Cashflows sind unter Berücksichtigung der eingetretenen Ereignisse (objektive Hinweise) zu bestimmen. Die erwarteten künftigen Cashflows können sich aus den noch erwarteten Tilgungs- und/oder Zinszahlungen sowie aus den Erlösen der Verwertung von Sicherheiten zusammensetzen. In Höhe der so festgestellten Wertminderung wird eine Einzelwertberichtigung gebildet.

Sofern eine Forderung als uneinbringlich angesehen wird, erfolgt eine Direktabschreibung, die zur Ausbuchung der Forderung führt.

Bei HtM-Finanzinstrumenten wird analog vorgegangen.

Für Kreditforderungen wird die so ermittelte Wertberichtigung auf einem Wertberichtigungskonto gebucht, das den Buchwert der Forderung auf der Aktivseite mindert. Im Falle von Wertpapieren reduziert eine Wertminderung direkt den Buchwert des Wertpapiers.

Für Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen wird eine mögliche Wertminderung analog ermittelt, die Wertberichtigung wird als Rückstellung bilanziert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

Bei betragsmäßig nicht bedeutsamen Einzelfällen werden Einzelwertberichtigungen auch auf kollektiver Basis ermittelt. Auch in diesen Fällen basiert die Einstufung als wertgemindert primär auf dem individuellen Rating des Kreditnehmers. Diese werden in der HVB Group innerhalb der Einzelwertberichtigungen erfasst und ausgewiesen. Entsprechend haben wir im Kreditgeschäft für alle erkennbaren akuten Adressausfallrisiken (Kredite und Forderungen sowie Finanzgarantien und Kreditzusagen) individuell Einzelwertberichtigungen oder Rückstellungen gebildet, wobei die Höhe der Aufwendungen geschätzt wird. Im Rahmen der Folgebewertung werden sowohl Änderungen der erwarteten künftigen Cashflows sowie der Zeiteffekt, der sich aus einer Verkürzung des Diskontierungszeitraums ergibt, berücksichtigt. Einzelwertberichtigungen werden aufgelöst, soweit der Grund für die Bildung der Wertberichtigung entfallen ist, oder verbraucht, wenn die Forderung als uneinbringlich eingestuft und ausgebucht wurde. Sofern eine Einzelwertberichtigung aufgelöst wird, weil die Gründe für die Bildung weggefallen sind, wird der betreffende Kreditnehmer wieder als gesund eingestuft, das heißt die Klassifizierung als „ausgefallen“ wird rückgängig gemacht. Eine Ausbuchung wird dann vorgenommen, wenn die betreffende Forderung fällig ist, eventuell vorhandene Sicherheiten verwertet wurden und weitere Versuche zur Forderungseintreibung erfolglos waren. Dabei berücksichtigen wir auch akute, länderspezifische Transferrisiken.

Für nicht einzelwertberichtigte Forderungen (und Avale und Kreditzusagen) werden bereits zum Bilanzstichtag eingetretene, aber von der Bank noch nicht erkannte Verluste (= Wertminderungen) durch eine Portfoliowertberichtigung abgedeckt. Dabei wenden wir die Loss-Confirmation-Period-Methode an. Die Loss Confirmation Period stellt den Zeitraum dar zwischen dem Eintritt eines Ausfallereignisses bzw. Ausfalls des Kreditnehmers und dem Zeitpunkt, an dem die Bank den Ausfall erkennt. Die Loss Confirmation Period wird differenziert für verschiedene Kreditportfolios auf Basis statistischer Erhebungen ermittelt. Der eingetretene, aber noch nicht erkannte Verlust wird mittels des erwarteten Verlusts (Expected Loss) geschätzt.

Bei als Available for Sale klassifizierten Vermögensgegenständen ist grundsätzlich zwischen Fremd- und Eigenkapitalinstrumenten zu unterscheiden.

Bei Fremdkapitalinstrumenten liegt eine Wertminderung vor, wenn die eingetretenen Ereignisse dazu führen, dass der Schuldner seine vertraglichen Verpflichtungen nicht mehr in voller Höhe bzw. zum vereinbarten Zeitpunkt erfüllt. Sachlich liegt eine Wertminderung in den gleichen Fällen vor wie bei Kreditforderungen gegenüber derselben Adresse (Emittent).

Die Höhe der Wertminderung ergibt sich aus der Differenz zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, wobei der zunächst in der AfS-Rücklage erfolgsneutral ausgewiesene Unterschiedsbetrag bei Vorliegen einer Wertminderung erfolgswirksam erfasst wird.

Bei Wegfall des Grundes für die Wertminderung wird die Differenz zwischen dem höheren Zeitwert und dem Buchwert zum letzten Bilanzstichtag erfolgswirksam bis zur Höhe der historischen fortgeführten Anschaffungskosten zugeschrieben. Übersteigt der aktuelle Zeitwert am Bilanzstichtag die historischen fortgeführten Anschaffungskosten, wird diese Differenz in der AfS-Rücklage im Eigenkapital ausgewiesen.

Bei Eigenkapitalinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, liegt eine Wertminderung vor, wenn der aktuelle Zeitwert signifikant unter den Anschaffungskosten liegt, oder wenn der Zeitwert länger anhaltend die Anschaffungskosten unterschritten hat. Im Falle einer erstmaligen Wertminderung wird die Differenz zwischen dem aktuellen Zeitwert und den Anschaffungskosten erfolgswirksam erfasst. Im Rahmen der Folgebewertung wird eine weitere Wertminderung nur dann erfolgswirksam gebucht, wenn der aktuelle beizulegende Zeitwert unter den um die bisher erfolgten Wertminderungen reduzierten Anschaffungskosten (fortgeführte Anschaffungskosten) liegt. Falls der Zeitwert zukünftig ansteigt, wird die Differenz zwischen einem höheren Zeitwert und den fortgeführten Anschaffungskosten in der AfS-Rücklage im Eigenkapital ausgewiesen.

Eine Wertminderung von Eigenkapitalinstrumenten, die einer Bewertung zu Anschaffungskosten unterliegen, ist gegeben, wenn der aktuelle Wert signifikant oder länger anhaltend die Anschaffungskosten unterschreitet (bzw. falls in der Vergangenheit bereits eine Wertminderung erfolgt ist, die Anschaffungskosten abzüglich der vorgenommenen Wertminderung unterschreitet). Falls Hinweise für eine Wertminderung vorliegen, ist eine Wertermittlung für die Eigenkapitalinstrumente durchzuführen. Bei der Wertermittlung ist grundsätzlich auf die geschätzten künftigen Cashflows, die mit der aktuellen Markttrendite eines vergleichbaren Vermögenswerts diskontiert werden, abzustellen. Der Betrag der Wertminderung ergibt sich aus der Differenz zwischen dem aktuellen Buchwert und dem wie oben beschriebenen ermittelten Wert des Eigenkapitalinstruments. Die Wertminderung wird erfolgswirksam erfasst. Eine Wertminderung für Eigenkapitalinstrumente darf bei Wegfall der Gründe nicht rückgängig gemacht werden.

Segmentberichterstattung

32 Methodik der Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen

In der Segmentberichterstattung werden die Aktivitäten der HVB Group in die folgenden Geschäftsbereiche aufgeteilt:

- Commercial Banking
- Corporate & Investment Banking (CIB)
- Group Corporate Centre
- Sonstige/Konsolidierung

Basis der Segmentberichterstattung bildet die interne Organisations- und Managementstruktur sowie die interne Finanzberichterstattung. Damit folgt die Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8 Operating Segments dem sogenannten Management Approach, der verlangt, dass die Segmentinformationen extern so darzustellen sind, wie sie an den Gesamtvorstand als verantwortliche Unternehmensinstanz regelmäßig berichtet werden und zur Allokation von Ressourcen (wie zum Beispiel den Risikoaktiva gemäß Basel III) für die Geschäftssegmente sowie zur Beurteilung der Ertragskraft dienen. Dabei werden die Segmentdaten gemäß IFRS ermittelt.

In der Segmentberichterstattung treten die Geschäftsbereiche wie selbstständige Unternehmen mit eigener Eigenkapitalausstattung und Ergebnisverantwortung auf. Die Geschäftsbereiche sind nach der Betreuungszuständigkeit für unsere Kunden abgegrenzt. Bezüglich der Beschreibung der den einzelnen Geschäftsbereichen zugeordneten Kundengruppen sowie der wesentlichen Inhalte der Segmente verweisen wir auf die Erläuterungen im Unterabschnitt: Inhalte der Geschäftsbereiche der HVB Group.

Die in den Segmenten dargestellten GuV-Posten Provisionsüberschuss, Handelsergebnis und sonstige Aufwendungen/Erträge basieren nahezu ausschließlich aus Geschäften mit externen Kunden. Der Zinsüberschuss wird auf Basis der externen Zinserträge und Zinsaufwendungen nach der Marktzinsmethode den Geschäftsbereichen zugeordnet. Deshalb wird auf eine separate Darstellung nach externen/internen Umsätzen (Operative Erträge) verzichtet.

Die Eigenkapitalallokation für die Berechnung des Anlagenutzens bei Gesellschaften, die mehreren Geschäftsbereichen zugeordnet sind (HVB und bis zur Verschmelzung zum 1. Juli 2018 die UniCredit Luxembourg S.A.), wird auf Basis einer einheitlichen Kernkapitalbindung je Geschäftsbereich vorgenommen. Dabei wird den Geschäftsbereichen Kernkapital in Höhe von 12,5% (Vorjahr: 12,0%) bezogen auf die Risikoaktiva gemäß Basel III zugerechnet. Auf das so ermittelte durchschnittlich gebundene Kernkapital berechnen wir den Anlagenutzen, den wir im Zinsüberschuss ausweisen. Der Prozentsatz für die Verzinsung des zugeordneten Eigenkapitals in den Gesellschaften HVB und bis zur Verschmelzung zum 1. Juli 2018 die UniCredit Luxembourg S.A. entspricht dem Basiszinssatz gemäß Eigenmittelbuch mit einem Aufschlag in Höhe der Durchschnitts-Spread-Kurve für das mittel- und langfristige Kreditgeschäft der HVB und wird im Rahmen des Budgetierungsprozesses jeweils für ein Jahr im Voraus festgelegt. Dieser Prozentsatz veränderte sich für das Geschäftsjahr 2018 auf 1,07% nach 1,02% im Vorjahr. Für die übrigen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen erfolgt keine Standardisierung des Eigenkapitals.

Die Verwaltungsaufwendungen, die Personalaufwendungen, andere Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögensgegenstände (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte) beinhalten, werden verursachungsgerecht auf die Geschäftsbereiche verteilt. Die Geschäftsfelder Chief Operating Office und Corporate Center des Geschäftsbereichs Sonstige/Konsolidierung treten dabei wie externe Anbieter auf, die ihre Leistungen den anderen Geschäftsbereichen zu einem kostendeckenden Preis verrechnen. Bei der Verrechnung von Gesamtbankleistungen werden die nicht direkt zuordenbaren Kosten je Geschäftsbereich auf Basis eines gewichteten Verteilungsschlüssels (Kosten, Erträge, auf Vollzeitkräfte umgerechneter Personalstand, Grundbetrag) festgelegt. Die planmäßigen Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen entfallen überwiegend auf den dem Geschäftsbereich Corporate & Investment Banking zugehörigen Windpark Bard Offshore 1, sowie auf die im Geschäftsfeld Chief Operating Office des Geschäftsbereichs Sonstige/Konsolidierung enthaltenen Immobiliengesellschaften der HVB Group.

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

Im Rahmen einer Reorganisation kam es im ersten Halbjahr 2018 in der Erfolgsrechnung nach Geschäftsbereichen im Wesentlichen zu Verschiebungen im Zinsüberschuss zwischen allen Geschäftsbereichen. Diese sind hauptsächlich auf eine Neuberechnung des Anlagenutzens zurückzuführen. Im zweiten Halbjahr kam es im Wesentlichen zu kleineren Verschiebungen bei Erträgen und Verwaltungsaufwand, hauptsächlich aufgrund der neuen Zuordnung einer Tochtergesellschaft bei den Geschäftsbereichen Commercial Banking und Group Corporate Centre, sowie einer kleineren Verschiebung zwischen Erträgen und Verwaltungsaufwand aufgrund von Änderungen in einem Dienstleistervertrag.

Das Vorjahr wurde bezüglich der beschriebenen Reorganisationen angepasst.

Das Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen in Höhe von 4 Mio € (Vorjahr: 1 Mio €) betrifft die at-Equity bewerteten Gesellschaften Adler Funding LLC, Dover, Comtrade Group B.V., Rotterdam, Nautilus Tankers Limited, Valetta, paydirekt Beteiligungsgesellschaft privater Banken mbH, Berlin und SwanCap Partners GmbH, München. Alle Gesellschaften mit Ausnahme der paydirekt Beteiligungsgesellschaft privater Banken mbH sind dem Geschäftsbereich CIB zugeordnet. Die paydirekt Beteiligungsgesellschaft privater Banken mbH ist dem Geschäftsbereich Commercial Banking zugeordnet. Der Erfolgsausweis findet in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen“ statt. Der Buchwert der nach der Equity-Methode bewerteten Gesellschaften beläuft sich auf 23 Mio € (Vorjahr: 34 Mio €). Der Buchwert der SwanCap Partners GmbH in Höhe von 9 Mio € wird zum 31. Dezember 2018 unter zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen ausgewiesen und ist zum Bilanzstichtag nicht mehr im Buchwert der nach der Equity-Methode bewerteten Gesellschaften enthalten.

33 Inhalte der Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen

Geschäftsbereich Commercial Banking

Der Geschäftsbereich Commercial Banking betreut in Deutschland in den Geschäftsfeldern Privatkunden Bank und Unternehmer Bank alle Kunden mit standardisiertem oder individuellem Service- und Beratungsbedarf in vielfältigen Bankdienstleistungen. Je nach Betreuungsansatz wird innerhalb des Commercial Banking bedarfsgerecht zwischen Privatkunden, Private-Banking-Kunden, High Net Worth Individuals/Ultra High Net Worth Individuals und Family Offices im Wealth Management, Geschäfts- und Firmenkunden sowie gewerblichen Immobilienkunden differenziert. Dabei baut der Geschäftsbereich Commercial Banking auf einer gemeinsamen Marke „HypoVereinsbank“ und einem weitgehend identischen Vertriebsnetzwerk auf.

Das Produkt- und Dienstleistungsangebot des Commercial Banking erlaubt entsprechend dem Universalbankmodell eine umfassende Kundenbetreuung. Es reicht von Zahlungsverkehrsprodukten, Hypothekendarlehen, Konsumentenkrediten, Bauspar- und Versicherungsprodukten und Bankdienstleistungen für Privatkunden, über Geschäftskredite und Außenhandelsfinanzierungen für Firmenkunden, Fondsprodukte für alle Assetklassen, Beratungs- und Brokerage-Dienstleistungen im Wertpapiergeschäft sowie dem Liquiditäts- und Finanzrisikomanagement, Beratungsdienstleistungen für vermögende Privatkunden bis hin zu Investment-Banking-Produkten für kapitalmarktaffine Unternehmen. Der Wealth Management-Ansatz umfasst neben individuellen Portfoliokonzepten und Finanzierungslösungen für vermögende Privatkunden mit unternehmerischem Hintergrund auch die Vermittlung von Unternehmensbeteiligungen.

Im Geschäftsfeld Privatkunden Bank werden private Kunden in den Bereichen Privatkunden und Private Banking in allen Bedarfsfeldern betreut. Dabei setzen wir den eingeschlagenen Weg einer grundlegenden Modernisierung des Privatkundengeschäfts durch die Erweiterung unseres digitalen Angebots weiter fort und unterstreichen damit unsere Positionierung als Qualitätsanbieter. Unser Anspruch ist es, die beste Kundenbank Deutschlands zu sein: Mit Qualität, Innovation und Sympathie. Dabei verknüpfen wir einen hohen Anspruch an die Beratungs- und Dienstleistungsqualität mit Modernität und einem innovativen Omnikanal-Geschäftsmodell. Im Privatkundengeschäft fördert das HVB Finanzkonzept die hohe Qualität der Beratung und stellt eine der innovativsten Formen der persönlichen Beratung in Deutschland dar. Im Betreuungsmodell Private Banking werden sehr vermögende Kunden, basierend auf einem 360° Beratungsansatz durch Berater und einem Spezialisten-Netzwerk betreut, mit dem Ziel der nachhaltigen Steigerung des Wohlstands unserer Kunden und damit der Sicherung von langfristigen und vertrauensvollen Kundenbeziehungen.

Im Geschäftsfeld Unternehmer Bank ist das deutsche Firmenkundengeschäft gebündelt. Die Unternehmer Bank ist dabei der zweitgrößte Kreditgeber (unter den großen Privatbanken) an den deutschen Mittelstand und Bank erster Wahl für mittelständische Unternehmen. Im Firmenkundengeschäft finden Unternehmen mit komplexem Beratungsbedarf im Betreuungsmodell Key Account die richtigen Ansprechpartner für die Erstellung individueller Kundenlösungen, insbesondere auch für große Transaktionsvolumina, Kapitalmarktgeschäfte und internationale Themenstellungen.

Das Betreuungsmodell Mid & Small Cap für Firmen- und Geschäftskunden umfasst neben den klassischen Bankdienstleistungen Zahlungsverkehr und Kreditgeschäft auch maßgeschneiderte Finanzierungsangebote beispielsweise unter Einsatz von Fördermitteln oder Leasingangeboten sowie Lösungen zum Management von Finanzrisiken. Weiterhin werden die Angebote für spezielle Zielgruppen wie zum Beispiel Insolvenzverwalter, Heilberufe oder Public Sector kontinuierlich weiterentwickelt.

Das Betreuungsmodell Real Estate zeichnet sich durch individuelle Kundenlösungen für gewerbliche Immobilienkunden, institutionelle Investoren, Wohnungsbaugesellschaften, Immobilienentwickler und Bauträger aus. Dabei profitieren die Kunden insbesondere von dem spezifischen Finanzierungs-Know-how beispielsweise in den Produktbereichen Real Estate Structured Finance oder Loan Syndication.

Der Geschäftsbereich Commercial Banking wird von zwei Vorständen in gemeinsamer Verantwortung geführt. Die Geschäftssteuerungs- und Unterstützungsverantwortung wird geschäftsfeldspezifisch in einem jeweils zugeordneten Stabsbereich wahrgenommen. Das gegenseitige „cross-servicing“ stellt sicher, dass der jeweilige Produktbedarf nur einmal vorgehalten wird.

Das Marktumfeld im Commercial Banking ist geprägt von einem anhaltend niedrigen Zinsniveau, einer fragmentierten Wettbewerbssituation, in die zunehmend digitale Wettbewerber vordringen, und steigenden Regulierungskosten. Darüber hinaus führt die zunehmende Digitalisierung zu einem nachhaltig veränderten Kundenbedarf, gekennzeichnet durch eine gestiegene Nachfrage nach Omnikanal-Lösungen sowie nahtloser Kundenerfahrung. Diesen herausfordernden Rahmenbedingungen im Commercial Banking stellt sich die HVB Group mit einer Premium Positionierung sowie einem breit gefächerten Maßnahmenbündel von Wachstums- und Effizienzaktivitäten, die auch klar definierte Digitalisierungsinitiativen umfassen.

Geschäftsbereich Corporate & Investment Banking (CIB)

CIB ist ein globaler Geschäftsbereich der UniCredit Gruppe, in einer Matrixstruktur organisiert und hat Geschäftsaktivitäten in den drei wichtigen Konzernunternehmen: UniCredit Bank AG, UniCredit Bank Austria AG und UniCredit S.p.A.

Der Geschäftserfolg von CIB basiert sowohl auf der engen Zusammenarbeit und dem Zusammenwirken zwischen Kundenbetreuung und Produkteinheiten als auch der Zusammenarbeit mit anderen Ländern und Geschäftsbereichen der UniCredit Gruppe sowie den verantwortlichen Credit Risk Management-einheiten.

Da CIB als globaler Geschäftsbereich agiert, gelten alle Aussagen und Definitionen sowohl für CIB in der HVB Group als auch für CIB weltweit. Die HVB Group gestaltet in Form seines CIB Geschäftsbereichs, als Kompetenzzentrum für das internationale Markets und Investment Banking, die globale Strategie der CIB mit. Der in der UniCredit Bank AG für CIB zuständige Vorstand hat entschieden, die globale CIB-Strategie auf das CIB Geschäft der UniCredit Bank AG anzuwenden, um für unsere Kunden weltweit einen einheitlichen Ansatz sicherzustellen.

CIB bietet seinen Kunden:

- Corporate Banking und Transaction Services
- Structured Finance, Capital Markets und Investment Produkte sowie
- Zugang zu West-, Mittel- und Osteuropa

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

Corporate & Investment Banking				
		Product Lines		
		Financing & Advisory	Global Transaction Banking	Markets
Coverage	Financial Institutions Group			
	Multinational Corporates/ Investment Holdings			
	CIB Americas			
	CIB Asia Pacific			

Die Betreuung ist horizontal aufgebaut:

Financial Institutions Group (FIG), Multinational Corporates (MNC) und Investment Holdings (GFO), CIB Americas und CIB Asia Pacific.

Vertikal bestehen drei Product Factories:

Financing & Advisory (F&A) unterstützt weltweit die Kunden in den Bereichen Financial Sponsors Solutions (FSS), Infrastructure & Power Project Finance (IPPF), Natural Resources (NR), Commodity Trade Finance (CTF) sowie Structured Trade and Export Finance (STEF). Weitere globale Business Lines sind Global Syndicate & Capital Markets (GSCM) und Corporate Finance Advisory (CFA). Die lokalen Geschäftseinheiten Corporate Structured Finance (CSF) und Real Estate Structured Finance (RESF) arbeiten eng mit dem Geschäftsbereich Commercial Banking zusammen. Die lokale Einheit Global Shipping (GLOS) verfolgt Transaktionen weltweit. Portfolio & Pricing Management (PPM) ist für das Management aller LP (Leveraged and Project Finance, abgedeckt durch die Business Lines Financial Sponsor Solutions, Infrastructure & Power Project Finance sowie Natural Resources) Portfoliotransaktionen innerhalb der UniCredit Gruppe verantwortlich. Portfolios der Bereiche RESF und CSF Portfolios werden auf Ebene der UniCredit Bank AG durch PPM in Verbindung mit Vertretern der Vertriebskanäle gemanagt. Zusätzlich betreuen wir das Tochterunternehmen Ocean Breeze Energy GmbH & Co. KG.

Global Transaction Banking (GTB) bietet eine vielfältige Palette innovativer Produkte in den Bereichen Cash Management und Trade Finance an und kommt damit dem transaktionsorientierten Kundenbedarf in den Bereichen Zahlungsverkehr, Kontoinformation, Cashflow-Optimierung, Liquiditätssteuerung und überwiegend kurzfristige Im- und Exportfinanzierung nach.

Wesentliche Produktfelder im Cash Management sind Clearing und Fremdwährungsprodukte, Client Access über elektronische Zugangskanäle, Payment Products mit Zahlungsverkehr und Kontoinformation, Liquidity-Management mit Cash Pooling und anderen Optimierungsverfahren, Cash Innovations mit Firmenkundenkarten und Händlerlösungen sowie das Geschäft mit Sichteinlagen.

Im Trade Finance werden entlang der Wertschöpfungskette des Kunden Supply-Chain-Finance-Lösungen und traditionelle Außenhandelsprodukte wie Garantien, Akkreditive, Inkassi etc. angeboten.

Markets ist ein kundenbezogenes Geschäft, das das Corporate und Institutional Business der UniCredit Gruppe als integraler Teil der CIB-Wertschöpfungskette unterstützt. Der Produktbereich erstreckt sich über alle Asset Klassen: Zins, Währungen, Rohstoffe und Aktienderivate. Er bietet den institutionellen Kunden, Firmenkunden und privaten Investoren über eigene oder fremde Netzwerke Risiko Management Lösungen und Investment Produkte an.

Zur Erreichung seiner Ziele hat CIB in den vergangenen Jahren mehrere Key Strategic Initiatives entwickelt und implementiert, die im Wesentlichen die Relationship Manager bei ihren Aufgaben der Kundenbetreuung unterstützen sollen:

- Value Chains, wachsende Bedeutung des Ansatzes der integrierten Wertschöpfungskette über Teamgrenzen hinweg
- Shared Goals, ein strukturierter Zielsetzungsprozess zwischen Kundenbetreuung und Product Lines
- Senior Banker, die ausgewählte führende Unternehmens- und institutionelle Kunden sowie Investment Holdings/Family Offices betreuen
- Capital Structure Advisory, welches der Bank ermöglicht, einen fokussierten und anspruchsvollen strategischen Dialog mit den Kunden zu führen.

Wir zielen darauf ab, unsere zentrale Rolle bei den CIB-Kernkunden weiter auszubauen, Chancen beim Mittelstand zu ergreifen und das führende europäische Powerhouse bei Trade Finance zu werden. Wir wollen unsere internationale Präsenz steigern, indem wir unsere internationalen Dienstleistungen an die Kunden in unseren Kernländern verkaufen, unsere Basis in Ländern mit besonderer Priorität gezielt ausbauen sowie unsere Betriebsplattform vereinheitlichen und verbessern.

Zudem planen wir weiterhin, unsere Präsenz entlang der künftigen Entwicklungen der Handelsströme auszuweiten und die besten internationalen Akteure außerhalb unserer Heimatländer als Kunden zu gewinnen. Zudem möchten wir die „Go-to Bank“ für Firmenkunden werden, indem wir die Cross-Selling-Möglichkeiten sowie die Underwriting- und Distributionskapazitäten ausbauen. Auch streben wir danach, das Leistungsversprechen für Finanzinstitute zu schärfen.

Darüber hinaus unterhält CIB eine enge Zusammenarbeit mit Commercial Banking. Zur Förderung der Synergierrealisierung in der UniCredit Gruppe und des „One Bank“-Ansatzes wurde das Konzept des UniCredit International Centers („UIC“) vom Commercial Banking auf CIB ausgeweitet. Der Head of UIC Germany berichtet an die Vorstandsmitglieder für CIB und Unternehmer Bank (UBK), um eine ganzheitliche und systematische Herangehensweise an das internationale Geschäft zu gewährleisten. Der Aufgabenbereich des International Centers reicht dabei von der Betreuung von Inbound-Kunden bis hin zu Unterstützung und Koordination der Outbound-Aktivitäten.

Geschäftsbereich Group Corporate Centre

Im Geschäftsbereich Group Corporate Centre sind Ergebnisbeiträge abgebildet, die nicht in den Verantwortungsbereich der einzelnen Geschäftsbereiche fallen. Dazu zählen die Bereiche CFO, CRO und CEO sowie unter anderem die Ergebnisse von konsolidierten Tochterunternehmen und nicht konsolidiertem Anteilsbesitz, soweit sie nicht den anderen Geschäftsbereichen zugerechnet sind. Des Weiteren wird hier das Ergebnis aus Wertpapierbeständen, die der Zuständigkeit des Vorstands unterliegen, abgebildet. Außerdem sind in diesem Geschäftsfeld Ergebnisbestandteile ausgewiesen, die aus den Dispositionsentscheidungen der Geschäftsleitung im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung resultieren. Hierzu zählen auch die Ergebnisbeiträge aus Wertpapieren und Geldhandelsgeschäften mit der UniCredit S.p.A. und ihren Tochtergesellschaften. Darüber hinaus beinhaltet der Geschäftsbereich Group Corporate Centre das Real-Estate-Restructuring-Kundenportfolio (RER).

Geschäftsbereich Sonstige/Konsolidierung

Der Geschäftsbereich Sonstige/Konsolidierung beinhaltet das Geschäftsfeld Chief Operating Office sowie Konsolidierungseffekte und versteht sich als zentraler interner Dienstleister für Kunden und Mitarbeiter. Die Chief Operating Office-Aktivitäten umfassen Einkauf, Organisation, Konzernsicherheit, Logistik & Facility Management, Kostenmanagement, Backoffice-Funktionen für Kredit, Konto, Foreign Exchange, Money Market und Derivate sowie Inhouse Consulting. Zahlungsverkehr, Wertpapierabwicklung, IT-Anwendungsentwicklung und Betrieb werden als Fremdleistungen zugekauft. Das strategische Immobilienmanagement der HVB obliegt ebenfalls dem Geschäftsfeld Chief Operating Office und wird von der Einheit Real Estate (GRE), der HVB Immobilien AG, München bzw. durch die von der HVB Immobilien AG, München mittels Betriebsführungsvertrag beauftragten UniCredit Services S.C.p.A., Mailand wahrgenommen.

Informationen über Produkte und Dienstleistungen auf Unternehmensebene

Die von IFRS 8.32 geforderten Informationen zu Erträgen von externen Kunden aus den Produkten und Dienstleistungen der HVB Group sind in diesem Konzernanhang in den Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

34 Erfolgsrechnung nach Geschäftsbereichen

Erfolgsrechnung nach Geschäftsbereichen vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	COMMERCIAL BANKING	CORPORATE & INVESTMENT BANKING	GROUP CORPORATE CENTRE	SONSTIGE/ KONSOLIDIERUNG	HVB GROUP
Zinsüberschuss	1.467	997	51	- 31	2.484
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	10	14	—	1	25
Provisionsüberschuss	761	263	- 7	- 3	1.014
Handelsergebnis	57	500	22	—	579
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	12	219	88	88	407
OPERATIVE ERTRÄGE	2.307	1.993	154	55	4.509
Personalaufwand	- 607	- 388	- 367	- 106	- 1.468
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 1.064	- 792	329	122	- 1.405
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 9	- 115	- 27	- 55	- 206
Verwaltungsaufwand	- 1.680	- 1.295	- 65	- 39	- 3.079
OPERATIVES ERGEBNIS	627	698	89	16	1.430
Kreditrisikovorsorge	- 197	130	51	—	- 16
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	430	828	140	16	1.414
Zuführungen zu Rückstellungen	- 298	- 620	1	- 2	- 919
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 30	—	6	10	- 14
Finanzanlageergebnis	10	- 1	123	67	199
ERGEBNIS VOR STEUERN	112	207	270	91	680
Ertragsteuern	- 61	- 125	61	- 29	- 154
ERGEBNIS NACH STEUERN	51	82	331	62	526
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	—	- 288	—	—	- 288
KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS	51	- 206	331	62	238
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	51	- 206	329	62	236
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—	2	—	2

Überleitung der segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung auf die Gewinn- und Verlustrechnung

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	SEGMENTIERTE GEWINN- UND VERLUST- RECHNUNG	UMKLASSI- FIZIERUNG	GEWINN- UND VERLUST- RECHNUNG
Zinsüberschuss	2.484	—	2.484
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	25	—	25
Provisionsüberschuss	1.014	—	1.014
Handelsergebnis	579	114 ¹	693
Finanzielle Vermögenswerte verpflichtend aFVtPL		42	
Finanzielle Verbindlichkeiten designiert aFVtPL		95	
Rückkäufe emittierter Wertpapiere		1	
Effekte aus Hedge-Accounting		- 13	
Fair Value Equity		- 12	
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV	n/a	- 110	- 110
Finanzielle Vermögenswerte verpflichtend aFVtPL		- 42	
Finanzielle Verbindlichkeiten designiert aFVtPL		- 95	
Ergebnis aus Verkäufen von Wertpapieren (Geschäftsmodell Halten und Verkaufen)		2	
Effekte aus Hedge-Accounting		13	
Fair Value Equity		12	
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost	n/a	52	52
Ergebnis aus Verkäufen von nicht leistungsgestörten Forderungen bzw. Wertpapieren		53	
Rückkäufe emittierter Wertpapiere		- 1	
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	407	117 ¹	524
Ergebnis aus Verkäufen von nicht leistungsgestörten Forderungen bzw. Wertpapieren		- 53	
Ergebnis aus Verkäufen von Grundstücken und Gebäuden		1	
Ergebnis Bewertung/Abgang von Investment Properties		160	
Ergebnis aus Verkäufen Sonstige Aktiva		10	
OPERATIVE ERTRÄGE	4.509	173	4.682
Personalaufwand	- 1.468	—	- 1.468
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 1.405	—	- 1.405
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 206	—	- 206
Verwaltungsaufwand	- 3.079	—	- 3.079
OPERATIVES ERGEBNIS	1.430	173	1.603
Kreditrisikovorsorge IAS 39/Wertminderungsaufwand IFRS 9	- 16	—	- 16
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	1.414	173	1.587
Zuführungen zu Rückstellungen	- 919	—	- 919
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 14	—	- 14
Finanzanlageergebnis	199	- 199	n/a
Ergebnis aus Verkäufen von Wertpapieren (Geschäftsmodell Halten und Verkaufen)		- 2	
Ergebnis aus Verkäufen von Grundstücken und Gebäuden		- 1	
Ergebnis Bewertung/Abgang von Investment Properties		- 160	
Ergebnis aus Verkäufen Sonstige Aktiva		- 10	
Gewinne/Verluste aus Veräußerungen von Investitionen		- 26	
Gewinne/Verluste aus Veräußerungen von Investitionen	n/a	26	26
ERGEBNIS VOR STEUERN UND ABSCHREIBUNGEN			
AUF GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE	—	—	680
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	—	- 288	- 288
ERGEBNIS VOR STEUERN	680	- 288	392
Ertragsteuern	- 154	—	- 154
ERGEBNIS NACH STEUERN	526	- 288	238
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	- 288	288	—
KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS	238	—	238
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	236	—	236
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	2	—	2

1 Rundungsdifferenz.

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

Erfolgsrechnung nach Geschäftsbereichen vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	COMMERCIAL BANKING	CORPORATE & INVESTMENT BANKING	GROUP CORPORATE CENTRE	SONSTIGE/ KONSOLIDIERUNG	HVB GROUP
Zinsüberschuss	1.443	919	210	- 31	2.541
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	2	6	2	1	11
Provisionsüberschuss	793	324	- 16	2	1.103
Handelsergebnis	57	859	15	- 3	928
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	28	193	99	79	399
OPERATIVE ERTRÄGE	2.323	2.301	310	48	4.982
Personalaufwand	- 639	- 438	- 401	- 122	- 1.600
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 1.146	- 808	349	162	- 1.443
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 8	- 114	- 31	- 74	- 227
Verwaltungsaufwand	- 1.793	- 1.360	- 83	- 34	- 3.270
OPERATIVES ERGEBNIS	530	941	227	14	1.712
Kreditrisikovorsorge	- 164	- 73	42	—	- 195
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	366	868	269	14	1.517
Zuführungen zu Rückstellungen	- 28	5	- 2	—	- 25
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 5	—	- 2	—	- 7
Finanzanlageergebnis	- 2	58	51	5	112
ERGEBNIS VOR STEUERN	331	931	316	19	1.597
Ertragsteuern	- 49	- 247	37	- 2	- 261
ERGEBNIS NACH STEUERN	282	684	353	17	1.336
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	—	—	—	—	—
KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS	282	684	353	17	1.336
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	282	684	349	17	1.332
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—	4	—	4

Entwicklung des Geschäftsbereichs Commercial Banking

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	2018	2017
Zinsüberschuss	1.467	1.443
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	10	2
Provisionsüberschuss	761	793
Handelsergebnis	57	57
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	12	28
OPERATIVE ERTRÄGE	2.307	2.323
Personalaufwand	- 607	- 639
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 1.064	- 1.146
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 9	- 8
Verwaltungsaufwand	- 1.680	- 1.793
OPERATIVES ERGEBNIS	627	530
Kreditrisikovorsorge	- 197	- 164
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	430	366
Zuführungen zu Rückstellungen	- 298	- 28
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 30	- 5
Finanzanlageergebnis	10	- 2
ERGEBNIS VOR STEUERN	112	331
Ertragsteuern	- 61	- 49
ERGEBNIS NACH STEUERN	51	282
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	—	—
KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS	51	282
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	51	282
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—
Cost-Income-Ratio in % ¹	72,8	77,2

¹ Quotient aus Verwaltungsaufwand und Operativen Erträgen.

Der Geschäftsbereich Commercial Banking hat im Berichtsjahr das Operative Ergebnis (vor Kreditrisikovorsorge) um 18,3% bzw. 97 Mio € auf 627 Mio € gesteigert.

Die Operativen Erträge in Höhe von 2.307 Mio € waren im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (2.323 Mio €) mit 16 Mio € bzw. 0,7% leicht rückläufig. Sie beinhalten einen Zinsüberschuss in Höhe von 1.467 Mio €, welcher trotz des nach wie vor sehr niedrigen Zinsniveaus im Vergleich zum Vorjahr um 1,7% gesteigert werden konnte. Zu diesem positiven Entwicklungstrend haben im Privatkundengeschäft ein gestiegenes Immobilienfinanzierungsgeschäft und eine gute Steigerung des Konsumenten kreditgeschäfts (+34% Anstieg des Volumens) beigetragen. Im Unternehmenskundengeschäft resultiert dieser vor allem aus gestiegenen Erträgen aus mittel- und langfristigen Kreditgeschäften sowie aus Fremdwährungseinlagen. Das Kundeneinlagengeschäft war dabei weiterhin durch das anhaltend sehr niedrige Zinsniveau belastet.

Der Provisionsüberschuss ermäßigte sich gegenüber dem Vorjahr um 32 Mio € bzw. 4,0% auf 761 Mio €. Das Handelsergebnis blieb unverändert bei 57 Mio €. Der Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge betrug im Berichtsjahr 12 Mio €. Der Rückgang um 16 Mio € gegenüber dem Vorjahreszeitraum resultierte aus einer höheren Belastung für die Europäische Bankenabgabe und rückläufigen Beiträgen aus der Unternehmenstochter WealthCap aufgrund von Sondereffekten im Vorjahreszeitraum. Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen trugen im Berichtsjahr mit 10 Mio € (Vorjahr: 2 Mio €) zu den Operativen Erträgen bei.

Die Verwaltungsaufwendungen konnten im Berichtsjahr deutlich gesenkt werden und reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 6,3% bzw. 113 Mio € auf 1.680 Mio €. Dies ist sowohl auf die deutliche Senkung der Personalaufwendungen um 5,0% bzw. 32 Mio € auf 607 Mio € infolge des verringerten Personalstands als auch auf die geringeren Anderen Verwaltungsaufwendungen zurückzuführen, welche im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 7,2% bzw. 82 Mio € auf 1.064 Mio € gesenkt werden konnten. Ursächlich hierfür waren unter anderem niedrigere Marketingaufwendungen und geringere Beiträge zu freiwilligen Einlagensicherungen sowie geringere Verrechnungen aus anderen Serviceeinheiten der Bank aufgrund der gesunkenen Personalstände.

Die Cost-Income-Ratio verbesserte sich als Folge der konsequenten Kostenreduzierungen von 77,2% im Vorjahreszeitraum auf 72,8% im aktuellen Berichtsjahr.

Bei der Kreditrisikovorsorge ergab sich im Berichtsjahr ein Zuführungssaldo in Höhe von 197 Mio €, was einem Anstieg um 33 Mio € bzw. 20,1% (Vorjahr: 164 Mio €) entspricht. Aufgrund des strikten Kostenmanagements im Berichtsjahr konnte ein im Vergleich zum Vorjahr gestiegenes Operatives Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge in Höhe von 430 Mio € (Vorjahreszeitraum: 366 Mio €) erzielt werden.

Die Zuführungen zu den Rückstellungen im Nichtkreditgeschäft stehen überwiegend im Zusammenhang mit Rechtsrisiken und werden im aktuellen Berichtszeitraum mit einem Zuführungssaldo von 298 Mio € (Vorjahr: 28 Mio €) ausgewiesen. Dem steht im Berichtsjahr ein um 12 Mio € höheres Finanzanlageergebnis von 10 Mio € (Vorjahr: -2 Mio €) aus Verkaufsgewinnen von Beteiligungen gegenüber.

Bei nahezu stabilen Operativen Erträgen und gleichzeitig weiterhin durchgeführten Maßnahmen zu Kosteneinsparungen erwirtschaftete der Geschäftsbereich Commercial Banking, unter Berücksichtigung des Sondereffektes in den Zuführungen zu Rückstellungen, im Berichtsjahr ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 112 Mio € (Vorjahreswert: 331 Mio €).

Der Ertragsteueraufwand beträgt im Berichtsjahr 61 Mio € (Vorjahreszeitraum: 49 Mio €). Im Commercial Banking konnte im Berichtsjahr ein Konzernjahresüberschuss in Höhe von 51 Mio € (Vorjahreszeitraum: 282 Mio €) erreicht werden.

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

Entwicklung des Geschäftsbereichs Corporate & Investment Banking

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	2018	2017
Zinsüberschuss	997	919
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	14	6
Provisionsüberschuss	263	324
Handelsergebnis	500	859
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	219	193
OPERATIVE ERTRÄGE	1.993	2.301
Personalaufwand	- 388	- 438
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 792	- 808
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 115	- 114
Verwaltungsaufwand	- 1.295	- 1.360
OPERATIVES ERGEBNIS	698	941
Kreditrisikovorsorge	130	- 73
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	828	868
Zuführungen zu Rückstellungen	- 620	5
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—
Finanzanlageergebnis	- 1	58
ERGEBNIS VOR STEUERN	207	931
Ertragsteuern	- 125	- 247
ERGEBNIS NACH STEUERN	82	684
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	- 288	—
KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS	- 206	684
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	- 206	684
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—
Cost-Income-Ratio in % ¹	65,0	59,1

¹ Quotient aus Verwaltungsaufwand und Operativen Erträgen.

Der Geschäftsbereich Corporate & Investment Banking erwirtschaftete im Berichtsjahr Operative Erträge in Höhe von 1.993 Mio € und konnte damit nicht an das Ergebnis des entsprechenden Vorjahreszeitraums von 2.301 Mio € (-13,4%), das durch einen Einmaleffekt positiv beeinflusst war, anknüpfen.

Wesentlich für diese Entwicklung ist das im Vergleich zum Vorjahreszeitraum rückläufige Handelsergebnis, das sich deutlich um 359 Mio € bzw. 41,8% auf 500 Mio € verringert hat. Eine Ergebnisreduzierung ist dabei insbesondere in den Bereichen der Fixed Income-Produkte zu verzeichnen. Hierbei lässt sich der Rückgang vor allem auf einen in 2017 erzielten Einmalsertrag aus einem Kundengeschäft sowie in 2018 aufgetretene Mark-to-Market-Effekte als Folge hoher Marktvolatilität zurückführen. Hingegen trug der Erfolgsbeitrag der Valuation Adjustments, dazu zählen wir im Wesentlichen Credit Value Adjustments und Funding Value Adjustments, positiv zum Handelsergebnis bei.

Der erzielte Provisionsüberschuss war mit 263 Mio € um 61 Mio € bzw. 18,8% geringer als im Vorjahreszeitraum. Dies liegt zum einen an einem Rückgang der Nachfrage von Unternehmen nach Eigen- oder Fremdmittelaufnahme mittels Kapitalmarktprodukten wie beispielsweise Anleihen oder Aktienemissionen und zum anderen an geringeren Kredit- und Beratungsprovisionen. Hierbei ist zu beachten, dass im Vorjahreszeitraum der Provisionsertrag durch größere Kapitalmaßnahmen begünstigt war.

Hingegen wies der Zinsüberschuss im Berichtsjahr mit einer Steigerung um 78 Mio € bzw. 8,5% auf 997 Mio € im Vergleich zum Vorjahreszeitraum einen positiven Trend aus. Neben der Ausweitung des Kreditgeschäfts ist dies zusätzlich auf die Steigerung des Treasury-Beitrags zurückzuführen. Außerdem konnten höhere Zinseinnahmen aus Einlagen in Fremdwährungen erzielt werden.

Der Saldo der sonstigen Aufwendungen/Erträge erhöhte sich um 13,5% auf 219 Mio € (Vorjahreszeitraum: 193 Mio €) und auch die Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen sind mit 14 Mio € im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (6 Mio €) angestiegen.

Der Verwaltungsaufwand ermäßigte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 65 Mio € bzw. 4,8% auf 1.295 Mio €. Dabei reduzierten sich der Personalaufwand um 50 Mio € bzw. 11,4% auf 388 Mio € sowie die Anderen Verwaltungsaufwendungen um 16 Mio € bzw. 2,0% auf 792 Mio €. Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen blieben mit 115 Mio € nahezu unverändert.

Die Cost-Income-Ratio stieg trotz der konsequenten Kostenreduzierung infolge der rückläufigen Ertragsentwicklung von 59,1% auf 65,0%. Das Operative Ergebnis sank um 243 Mio € bzw. 25,8% auf 698 Mio €.

Im Berichtsjahr ergab sich in der Kreditrisikovorsorge ein Auflösungssaldo von 130 Mio €; nachdem im Vorjahreszeitraum ein Zuführungssaldo in Höhe von 73 Mio € ausgewiesen wurde. Die Zuführungen zu Rückstellungen in Höhe von 620 Mio € stehen überwiegend im Zusammenhang mit Rechtsrisiken. Im Vorjahreszeitraum hatte sich hier ein Auflösungssaldo von 5 Mio € ergeben. Das Finanzanlageergebnis weist im Berichtsjahr einen negativen Betrag in Höhe von 1 Mio € aus (Vorjahreszeitraum: 58 Mio € Ertrag).

Der Geschäftsbereich Corporate & Investment Banking erzielte im Berichtsjahr ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 207 Mio €, das damit deutlich unter dem entsprechenden Vorjahreswert von 931 Mio € lag.

Der Ertragsteueraufwand beträgt im Berichtsjahr 125 Mio € (Vorjahreszeitraum: 247 Mio €). Corporate & Investment Banking trägt im Berichtsjahr aufgrund der Abschreibung auf Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 288 Mio € mit einem negativen Betrag in Höhe von 206 Mio € zum Konzernjahresüberschuss bei.

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

Entwicklung des Geschäftsbereichs Group Corporate Centre

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	2018	2017
Zinsüberschuss	51	210
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	—	2
Provisionsüberschuss	– 7	– 16
Handelsergebnis	22	15
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	88	99
OPERATIVE ERTRÄGE	154	310
Personalaufwand	– 367	– 401
Andere Verwaltungsaufwendungen	329	349
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	– 27	– 31
Verwaltungsaufwand	– 65	– 83
OPERATIVES ERGEBNIS	89	227
Kreditrisikovorsorge	51	42
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	140	269
Zuführungen zu Rückstellungen	1	– 2
Aufwendungen für Restrukturierungen	6	– 2
Finanzanlageergebnis	123	51
ERGEBNIS VOR STEUERN	270	316
Ertragsteuern	61	37
ERGEBNIS NACH STEUERN	331	353
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	—	—
KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS	331	353
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	329	349
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	2	4
Cost-Income-Ratio in % ¹	42,2	26,8

¹ Quotient aus Verwaltungsaufwand und Operativen Erträgen.

Im Geschäftsbereich Group Corporate Centre, den wir erstmals im Berichtsjahr 2018 zeigen, lagen die Operativen Erträge mit 154 Mio € bzw. um 50,3% deutlich unter dem Vorjahreswert in Höhe von 310 Mio €. Diese Entwicklung wurde wesentlich geprägt durch den rückläufigen Zinsüberschuss in Höhe von 51 Mio € (-75,7%), der im Vorjahreszeitraum in Höhe von 210 Mio € maßgeblich durch den positiven Einmaleffekt aus der Auflösung von Rückstellungen begünstigt war.

Bei einem gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 18 Mio € bzw. 21,7% auf 65 Mio € gesunkenen Verwaltungsaufwand belief sich das Operative Ergebnis auf 89 Mio € nach 227 Mio € im Vorjahreszeitraum.

In der Kreditrisikoversorge ergab sich jeweils ein Auflösungssaldo von 51 Mio € im Berichtsjahr bzw. 42 Mio € im Vorjahreszeitraum. Das Operative Ergebnis nach Kreditrisikoversorge belief sich damit im Berichtsjahr auf 140 Mio € nach 269 Mio € im Vorjahreszeitraum und stellt damit einen Rückgang in Höhe von 48,0% dar.

Im Finanzanlageergebnis wurde mit 123 Mio € ein im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (51 Mio €) deutlich höheres Ergebnis erzielt. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Zuschreibungen bei Investment Properties.

Insbesondere aufgrund des im Vorjahreszeitraum enthaltenen positiven Einmaleffekts im Zinsüberschuss lag das Ergebnis vor Steuern für den Geschäftsbereich Group Corporate Centre im Berichtsjahr mit 270 Mio € bzw. 14,6% unter dem Vorjahresergebnis in Höhe von 316 Mio €.

Die Ertragsteuern weisen für das Berichtsjahr in Höhe von 61 Mio € sowie im Vorjahreszeitraum in Höhe von 37 Mio € einen Steuerertrag aus.

Der Geschäftsbereich Group Corporate Centre hat im Berichtsjahr einen Konzernjahresüberschuss in Höhe von 331 Mio € erreicht, der mit 6,2% leicht unter dem Wert des Vorjahreszeitraums in Höhe von 353 Mio € lag.

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

Entwicklung des Geschäftsbereichs Sonstige/Konsolidierung

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	2018	2017
Zinsüberschuss	- 31	- 31
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	1	1
Provisionsüberschuss	- 3	2
Handelsergebnis	—	- 3
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	88	79
OPERATIVE ERTRÄGE	55	48
Personalaufwand	- 106	- 122
Andere Verwaltungsaufwendungen	122	162
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 55	- 74
Verwaltungsaufwand	- 39	- 34
OPERATIVES ERGEBNIS	16	14
Kreditrisikovorsorge	—	—
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	16	14
Zuführungen zu Rückstellungen	- 2	—
Aufwendungen für Restrukturierungen	10	—
Finanzanlageergebnis	67	5
ERGEBNIS VOR STEUERN	91	19
Ertragsteuern	- 29	- 2
ERGEBNIS NACH STEUERN	62	17
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	—	—
KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS	62	17
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	62	17
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—
Cost-Income-Ratio in % ¹	70,9	70,8

¹ Quotient aus Verwaltungsaufwand und Operativen Erträgen.

Im Geschäftsbereich Sonstige/Konsolidierung lagen die Operativen Erträge im Berichtsjahr mit 55 Mio € über dem Niveau des Vorjahreswertes (48 Mio €).

Bei einem gegenüber dem Vorjahr stabilen Verwaltungsaufwand belief sich das Operative Ergebnis auf 16 Mio € nach 14 Mio € im Vorjahreszeitraum.

Das Operative Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge entspricht dem Operativen Ergebnis, da im Berichtsjahr wie auch im Vorjahreszeitraum keine Kreditrisikovorsorge gebildet wurde.

Beim Finanzanlageergebnis wurde mit 67 Mio € ein im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (5 Mio €) deutlich höheres Ergebnis erzielt. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Erlöse aus Investment Properties. Insbesondere aufgrund des Finanzanlageergebnisses lag das Ergebnis vor Steuern für den Geschäftsbereich Sonstige/Konsolidierung im Berichtsjahr mit 91 Mio € deutlich über dem entsprechenden Vorjahresergebnis (19 Mio €).

Der Ertragsteueraufwand beträgt für das Berichtsjahr 29 Mio € gegenüber 2 Mio € im Vorjahreszeitraum.

Der Geschäftsbereich Sonstige/Konsolidierung hat im Berichtsjahr einen Konzernjahresüberschuss in Höhe von 62 Mio € erreicht, der deutlich über dem Wert des Vorjahreszeitraums in Höhe von 17 Mio € lag.

35 Volumenszahlen nach Geschäftsbereichen

(in Mio €)

	COMMERCIAL BANKING	CORPORATE & INVESTMENT BANKING	GROUP CORPORATE CENTRE	SONSTIGE/ KONSOLIDIERUNG	HVB GROUP ²
Forderungen an Kunden (at cost)¹					
31.12.2018	83.502	41.487	1.177	- 2.540	123.626
1.1.2018	79.250	34.738	1.671	- 2.631	113.028
Geschäfts- oder Firmenwerte					
31.12.2018	130	—	—	—	130
31.12.2017	130	288	—	—	418
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
31.12.2018	90.299	29.234	1.623	- 118	121.038
31.12.2017	88.528	32.609	3.229	- 82	124.284
Risikoaktiva gemäß Basel III (inkl. Äquivalente für das Marktrisiko und das operationelle Risiko)					
31.12.2018	30.955	44.218	5.057	2.362	82.592
31.12.2017	28.797	43.559	5.277	1.078	78.711

1 Die „Forderungen an Kunden (at cost)“ enthalten für interne Steuerzwecke keine Wertpapierbestände.

2 Bilanzielle Volumenszahlen von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten oder Veräußerungsgruppen sind separat in den Notes „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen“ und „Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen“ dargestellt.

36 Mitarbeiter der Geschäftsbereiche¹

	2018	2017
Commercial Banking	6.074	6.639
Corporate & Investment Banking	1.973	2.039
Group Corporate Centre	3.257	3.449
Sonstige/Konsolidierung	948	1.278
Insgesamt	12.252	13.405

1 Anzahl der Mitarbeiter auf Vollzeitkräfte umgerechnet (FTE).

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

37 Segmentberichterstattung nach Regionen

Die Zurechnung der Werte zu den Regionen richtet sich nach dem Sitz der Konzernunternehmen bzw. deren Niederlassungen.

Erfolgszahlen nach Regionen

(in Mio €)

	2018		2017	
	OPERATIVE ERTRÄGE	OPERATIVES ERGEBNIS	OPERATIVE ERTRÄGE	OPERATIVES ERGEBNIS
Deutschland	4.447	1.201	4.532	1.197
Italien	13	1	348	311
Großbritannien	213	60	409	229
Luxemburg	104	115	121	88
Übriges Europa	10	31	28	45
Amerika	115	51	102	49
Asien	62	16	36	- 13
Konsolidierung	- 455	- 45	- 594	- 194
HVB Group	4.509	1.430	4.982	1.712

Bilanzsumme nach Regionen

(in Mio €)

	2018	2017
Deutschland	263.327	279.941
Italien	25.688	28.690
Großbritannien	11.384	12.428
Luxemburg	14.874	22.962
Übriges Europa	8.016	9.739
Amerika	7.230	7.048
Asien	9.811	4.309
Konsolidierung	- 53.642	- 66.057
HVB Group	286.688	299.060

Sachanlagen nach Regionen

(in Mio €)

	2018	2017
Deutschland	2.455	2.561
Italien	—	—
Großbritannien	3	5
Luxemburg	27	29
Übriges Europa	1	1
Amerika	2	2
Asien	1	1
Konsolidierung	—	—
HVB Group	2.489	2.599

Investment Properties nach Regionen

(in Mio €)

	2018	2017
Deutschland	235	786
Italien	—	—
Großbritannien	—	—
Luxemburg	21	22
Übriges Europa	—	—
Amerika	—	—
Asien	—	—
Konsolidierung	—	—
HVB Group	256	808

Immaterielle Vermögenswerte nach Regionen

(in Mio €)

	2018	2017
Deutschland ¹	149	444
Italien	—	—
Großbritannien	—	—
Luxemburg	—	1
Übriges Europa	—	—
Amerika	—	—
Asien	—	—
Konsolidierung	—	—
HVB Group	149	445

¹ Enthält Geschäfts- oder Firmenwerte.

Mitarbeiter nach Regionen¹

	2018	2017
Deutschland	11.236	12.165
Italien	226	222
Großbritannien	379	419
Luxemburg	85	133
Übriges Europa	62	194
Afrika	2	3
Amerika	121	127
Asien	141	142
HVB Group	12.252	13.405

¹ Anzahl der Mitarbeiter auf Vollzeitkräfte umgerechnet (FTE).

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

38 Zinsüberschuss

(in Mio €)

	2018	2017
Zinserträge	3.753	3.818
aus finanziellen Vermögenswerten at cost	2.943	n/a
aus finanziellen Vermögenswerten aFVtOCI	17	n/a
aus finanziellen Vermögenswerten aFVtPL und Hedging Derivate	550	n/a
aus Handelsaktiva	126	n/a
sonstige Zinserträge	117	n/a
Negative Zinsen für finanzielle Vermögenswerte	- 154	- 137
Zinsaufwand	- 1.387	- 1.401
aus finanziellen Verbindlichkeiten at cost	- 930	n/a
aus finanziellen Verbindlichkeiten aFVtPL und Hedging Derivate	- 77	n/a
aus Handelspassiva	- 380	n/a
sonstiger Zinsaufwand	—	n/a
Negative Zinsen für finanzielle Verbindlichkeiten	272	261
Insgesamt	2.484	2.541

Um den erweiterten Angabepflichten aufgrund der Erstanwendung des IFRS 9 bzw. der Anpassungen im IFRS 7 zu entsprechen, haben wir eine Aufteilung der Zinserträge bzw. Zinsaufwendungen nach den neuen Bewertungskategorien des IFRS 9 vorgenommen. Da diese für das Vorjahr nicht anwendbar sind, haben wir auf die Aufteilung der Vorjahreszahlen verzichtet.

Die HVB Group hat im Berichtsjahr 36 Mio € (Vorjahreszeitraum: 45 Mio €) als Zinsertrag aus wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten erzielt, die zu Anschaffungskosten bewertet werden.

Im Vorjahreszeitraum beträgt für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, der gesamte Zinsertrag 2.924 Mio € und der gesamte Zinsaufwand 700 Mio €. Dabei ist zu beachten, dass eine Gegenüberstellung letztgenannter Zahlen ökonomisch nur bedingt aussagekräftig ist, da in den Zinsaufwendungen für finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, auch Refinanzierungen für aFVtPL-Finanzinstrumente und teilweise auch für Handelsaktiva enthalten sind.

Die Negativzinsen betreffen überwiegend Wertpapierpensions- sowie Tages- und Termingeschäfte mit Banken und institutionellen Anlegern.

Zinsüberschuss von nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Zinsüberschuss“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

(in Mio €)

	2018	2017
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	44	39
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	17	6
Schwesterunternehmen	26	32
Tochterunternehmen	1	1
Gemeinschaftsunternehmen	5	6
Assoziierte Unternehmen	20	21
Sonstige Beteiligungsunternehmen	11	15
Insgesamt	80	81

39 Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen

(in Mio €)

	2018	2017
Dividenden und ähnliche Erträge	21	10
Ergebnis aus at-Equity bewerteten Unternehmen	4	1
Insgesamt	25	11

40 Provisionsüberschuss

(in Mio €)

	2018	2017
Provisionserträge	1.284	1.378
Wertpapierdienstleistungen für Kunden	567	653
Zahlungsverkehr	293	290
Kreditgeschäft	160	198
Avalgeschäft	121	128
Vertrieb von Produkten Dritter	85	71
Sonstige Provisionserträge	58	38
Provisionsaufwendungen	- 270	- 275
Wertpapierdienstleistungen für Kunden	- 171	- 162
Zahlungsverkehr	- 30	- 27
Kreditgeschäft	- 7	- 10
Avalgeschäft	- 5	- 9
Vertrieb von Produkten Dritter	—	—
Sonstige Provisionsaufwendungen	- 57	- 67
Provisionsüberschuss	1.014	1.103

Um den neuen Angabepflichten des IFRS 15 zu entsprechen, haben wir eine Aufteilung in Provisionserträge bzw. Provisionsaufwendungen vorgenommen. Darüber hinaus haben wir die Aufteilung der Provisionserträge bzw. Provisionsaufwendungen an die aktuellen Gegebenheiten der HVB Group angepasst. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Zu den Erstanwendungseffekten verweisen wir auf die Note „Erstanwendung neuer IFRS-Rechnungslegungsvorschriften“. Im Ergebnis haben sich keine Erstanwendungseffekte für die HVB Group ergeben.

Vom Provisionsüberschuss entfallen 86 Mio € Provisionserträge (Vorjahreszeitraum: 113 Mio €) und 1 Mio € Provisionsaufwendungen (Vorjahreszeitraum: 5 Mio €) auf Finanzinstrumente, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Provisionen, die für einzelne Dienstleistungen in Rechnung gestellt werden, werden sofort nach erbrachter Dienstleistung vereinnahmt. Im Gegensatz dazu werden Provisionen, die sich auf einen Zeitraum beziehen (zum Beispiel Provisionen für Finanzgarantien), abgegrenzt.

Provisionsüberschuss von nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Provisionsüberschuss“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

(in Mio €)

	2018	2017
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	- 20	70
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	- 19	20
Schwesterunternehmen	- 2	50
Tochterunternehmen	1	—
Gemeinschaftsunternehmen	1	1
Assoziierte Unternehmen	2	2
Sonstige Beteiligungsunternehmen	—	—
Insgesamt	- 17	73

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

41 Handelsergebnis

(in Mio €)

	2018	2017
Nettogewinne aus Finanzinstrumenten, Held for Trading ¹	693	846
Effekte aus dem Hedge Accounting	n/a	77
Fair-Value-Änderungen der Grundgeschäfte	n/a	608
Fair-Value-Änderungen der Sicherungsderivate	n/a	- 531
Gewinne und Verluste aus aFVtPL-Finanzinstrumenten (FVO) ²	n/a	- 4
Sonstiges Handelsergebnis	n/a	9
Insgesamt	693	928

1 Inklusive Dividenden aus Finanzinstrumenten, Held for Trading.

2 Hierin sind im Vorjahreszeitraum in Höhe von +244 Mio € auch die Bewertungsergebnisse von Derivaten, die zur Absicherung von aFVtPL-Finanzinstrumenten abgeschlossen wurden, enthalten.

Die Nettogewinne der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Bestände enthalten grundsätzlich nur die erfolgswirksamen Fair-Value-Änderungen. Die Zinserfolge der Handelsbestände werden grundsätzlich im Zinsüberschuss ausgewiesen. Nur beim Handelszinsswapbuch, das lediglich Zinsderivate enthält, werden die Zinscashflows im Handelsnettoergebnis gezeigt, damit hier der vollständige Ergebnisbeitrag dieser Aktivitäten abgebildet wird.

Die HVB Group hat mit Wirkung zum 1. Januar 2018 strukturierte Verbindlichkeiten als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert. Deren Ergebnis, das im Vorjahr in den „Nettogewinnen aus Finanzinstrumenten, Held for Trading“, enthalten war, wird nun im Posten „Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV“ gezeigt.

Der Posten „Effekte aus dem Hedge-Accounting“ ist ab 1. Januar 2018 im Posten „Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV“ enthalten.

In Bezug auf den Posten „Gewinne und Verluste aus aFVtPL-Finanzinstrumenten (FVO)“ siehe Note „Erstanwendungseffekte IFRS 9“.

Der Posten „Sonstiges Handelsergebnis“ ist ab 1. Januar 2018 im Posten „Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost“ enthalten.

Als Konsequenz reduziert sich der Umfang des Postens „Handelsergebnis“ dahingehend, dass hier für das Berichtsjahr nur noch die Bewertungsergebnisse bzw. realisierten Ergebnisse des Handelbestands enthalten sind.

Im Vorjahreszeitraum sind im Hedge-Accounting-Ergebnis die Hedgeergebnisse von Portfolio Fair Value Hedges und den einzelnen Mikro-Fair-Value-Hedges zusammen netto ausgewiesen.

Das Netto-Hedge-Accounting-Ergebnis in Höhe von 77 Mio € im Vorjahreszeitraum ergibt sich aus den Fair-Value-Änderungen in Bezug auf das abgesicherte Risiko der Grundgeschäfte in Höhe von 608 Mio € und den Fair-Value-Änderungen der Sicherungsderivate in Höhe von -531 Mio €.

42 Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV

Um den neuen Bewertungskategorien des IFRS 9 zu entsprechen, wird der neue Posten „Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV“ in der Gewinn- und Verlustrechnung eingefügt. Aufgrund des Anstiegs der Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, ist es sachgerecht, hierfür einen separaten Posten zu zeigen. Dieser enthält die Bewertungsergebnisse und die realisierten Gewinne bzw. Verluste aus dem Abgang der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente außerhalb des Handelsbestands.

(in Mio €)

	2018	2017
Finanzielle Vermögenswerte verpflichtend aFVtPL	- 42	n/a
Finanzielle Verbindlichkeiten designiert aFVtPL	- 95	n/a
Ausbuchungen aus OCI	2	n/a
Effekte aus dem Hedge Accounting	13	n/a
Fair Value Equity	12	n/a
Insgesamt	- 110	n/a

(in Mio €)

	2018	2017
Fair Value Hedges	13	n/a
Fair-Value-Änderungen aus Grundgeschäften	21	n/a
Portfolio Fair Value Hedges	- 33	n/a
Micro Fair Value Hedges	54	n/a
Fair-Value-Änderungen aus Sicherungsinstrumenten	- 8	n/a
Portfolio Fair Value Hedges	46	n/a
Micro Fair Value Hedges	- 54	n/a
Cash Flow Hedges	—	n/a
Ergebnis aus Cash Flow Hedges (nur ineffektiver Teil)	—	n/a
Insgesamt	13	n/a

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

Nachfolgend werden die Auswirkungen der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften für die wesentlichen Hedge-Accounting-Ansätze der HVB Group beschrieben:

Mikro-Fair-Value-Hedge für FVtOCI-Bestände

(in Mio €)

	RESTLAUFZEIT			KUMULIERTER BETRAG SICHERUNGSBEDINGTER ANPASSUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS DER IM BUCHWERT DES BILANZIERTEN GRUNDGESCHÄFTS ENTHALTEN IST		BUCHWERTE		ÄNDERUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS DIE FÜR DIE ERFASSUNG EINER UNWIRKSAMKEIT DER ABSICHERUNG FÜR DIE PERIODE HERANGEZOGEN WIRD
	UNTER 1 JAHR	1 JAHR BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	AKTIVA	PASSIVA	AKTIVA	PASSIVA	
	Bestand 31.12.2018							
Nominale								
Grundgeschäfte	2.300	2.941	2.038					
Sicherungsgeschäfte	2.300	2.941	2.038					
Zinssensitivitäten in BPV								
Grundgeschäfte	—	- 1	- 1					
Sicherungsgeschäfte	—	1	1					
Bilanzwerte								
Grundgeschäfte				49		7.370		
Sicherungsgeschäfte						7	96	
Hedge Result								—
Grundgeschäfte								54
Sicherungsgeschäfte								- 54
Bestand 31.12.2017								
Nominale								
Grundgeschäfte	1.770	3.126	1.114					
Sicherungsgeschäfte	1.770	3.126	1.114					
Zinssensitivitäten in BPV								
Grundgeschäfte	—	—	- 1					
Sicherungsgeschäfte	—	—	1					
Bilanzwerte								
Grundgeschäfte				6		6.147		
Sicherungsgeschäfte						14	118	
Hedge Result								—
Grundgeschäfte								- 1
Sicherungsgeschäfte								1

In der obigen Tabelle werden die Nominalbeträge der Grundgeschäfte und der Sicherungsgeschäfte einander gegenüber gestellt. Daneben werden die Zinssensitivitäten in Basis Point Values (BPV) angegeben, das heißt bei einer Zinsänderung um einen Basispunkt (0,01%) ändert sich der Fair Value um den angegebenen Betrag in Mio €. Die Angabe der Zinssensitivitäten in BPV stellt ein geeignetes Instrument dar, um die Effektivität des Hedges zu beschreiben.

Der Wertpapierbestand, der dem Bilanzposten „Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI“ zugeordnet ist, wird separat für jede Transaktion mit einem Sicherungsgeschäft gegen Zinsrisiken abgesichert. Dies schließt Up-Front-Zahlungen beim Abschluss der Zinsswaps zur Kompensation von Agio-/Disagio-Beträgen im Kaufpreis der Wertpapiere mit ein, so dass deren Fair Value zu Beginn der Hedge-Beziehung ungleich Null ist. Darüber hinaus enthält der Fair Value der Derivate auch Zinsabgrenzungen (dirty Fair Value), während Zinsabgrenzungen für die Grundgeschäfte diesen selbst zugeordnet werden und somit nicht im kumulierten Betrag sicherungsbedingter Anpassungen des Buchwerts der Grundgeschäfte erfasst werden. Daher entspricht der saldierte Fair Value der Sicherungsderivate nicht dem kumulierten Betrag sicherungsbedingter Anpassungen des Buchwertes der Grundgeschäfte.

Der Bilanzposten „Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI“ wurde im Rahmen der Erstanwendung des IFRS 9 durch Umgliederung der Wertpapiere aus dem bisherigen Bilanzposten „AfS-Finanzinstrumente“ gebildet. Dabei ist keine Neubewertung der Bestände erfolgt. Die bestehenden Mikro-Fair-Value-Hedge-Beziehungen wurden unverändert fortgeführt.

Portfolio-Fair-Value-Hedge

(in Mio €)

	RESTLAUFZEIT			KUMULIERTER BETRAG SICHERUNGSBEDINGTER ANPASSUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS DER IM BUCHWERT DES BILANZIERTEN GRUND- GESCHÄFTS ENTHALTEN IST		BUCHWERTE		ÄNDERUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS DIE FÜR DIE ERFASSUNG EINER UNWIRK- SAMKEIT DER ABSICHERUNG FÜR DIE PERIODE HER- ANGEZOGEN WIRD
	UNTER 1 JAHR	1 JAHR BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	AKTIVA	PASSIVA	AKTIVA	PASSIVA	
	Bestand 31.12.2018							
Zinssensitivitäten in BPV								
Grundgeschäfte								
EUR	—	8	10					
USD	—	—	—					
CHF	—	—	—					
GBP	—	—	—					
Sicherungsgeschäfte								
EUR	—	-8	-10					
USD	—	—	—					
CHF	—	—	—					
GBP	—	—	—					
Bilanzwerte								
Grundgeschäfte				36	1.210			
Sicherungsderivate						269	502	
Hedge Result								13
Grundgeschäfte								- 33
Sicherungsgeschäfte								46
Bestand 31.12.2017								
Zinssensitivitäten in BPV								
Grundgeschäfte								
EUR	—	7	11					
USD	—	—	—					
CHF	—	—	—					
GBP	—	—	—					
Sicherungsgeschäfte								
EUR	—	-7	-11					
USD	—	—	—					
CHF	—	—	—					
GBP	—	—	—					
Bilanzwerte								
Grundgeschäfte				72	1.215			
Sicherungsderivate						376	351	
Hedge Result								77
Grundgeschäfte								609
Sicherungsgeschäfte								- 532

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

Die HVB Group hat das Wahlrecht in Anspruch genommen, die Vorschriften des IAS 39 zum Hedge Accounting weiterhin anzuwenden. Entsprechend wird der Portfolio-Fair-Value-Hedge in 2018 fortgeführt.

Dem banküblichen Risikomanagementverfahren zur Absicherung von Festzinsrisiken folgend werden beim Portfolio-Fair-Value-Hedge die Zinsrisiken der abgesicherten Grundgeschäfte postenübergreifend gesteuert. Dazu werden die zinsrelevanten Cash Flows der abgesicherten Grundgeschäfte getrennt nach Währungen Laufzeitbändern zugeordnet und die Nettoposition ermittelt. Die abgeschlossenen Zinssicherungsderivate beziehen sich somit auf postenübergreifende Nettozinsrisikopositionen in den jeweiligen Laufzeitbändern und nicht auf spezifische abgesicherte Grundgeschäfte. Da sich somit ein Grundgeschäft unterschiedlich in den jeweiligen Laufzeitbändern auswirken kann, wird für die Abbildung der Auswirkungen der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen auf die Darstellung der Zinssensitivität abgestellt. Die Angabe der Zinssensitivität je Laufzeitband stellt die adäquate Größe zur Bestimmung der abgesicherten Zinsrisiken dar. In der Tabelle werden die Fair-Value-Änderungen in Mio Euro angegeben, sofern sich der Zinssatz um einen Basispunkt (BPV bzw. 0,01%) verändert.

43 Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost

Der Posten „Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost“, wird im Geschäftsjahr 2018 erstmalig gezeigt, um den Anforderungen des IFRS 9 gerecht zu werden. Dieser enthält die Effekte aus den Verkäufen von Vermögenswerten bzw. Rückkäufen von Verbindlichkeiten aller nach IFRS 9 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente. Dazu gehört das sonstige Handelsergebnis (Rückkäufe emittierter Wertpapiere), das im Geschäftsjahr 2017 im Handelsergebnis gezeigt wurde, sowie die Ergebnisse aus dem Verkauf von zu Anschaffungskosten bewerteten Forderungen/ Wertpapieren, die im Geschäftsjahr 2017 im sonstigen Ergebnis gezeigt wurden.

	(in Mio €)	
	2018	2017
Forderungen (nicht leistungsgestört)	27	n/a
Rückkäufe emittierter Wertpapiere	– 1	n/a
Schuldverschreibungen (aktiv)	26	n/a
Insgesamt	52	n/a

44 Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge

(in Mio €)

	2018	2017
Sonstige Erträge	773	654
Verkauf von Grundstücken und Gebäuden	1	n/a
Mieterträge	131	n/a
Bewertung/Verkauf Investment Properties	162	n/a
Sonstige	479	n/a
Sonstige Aufwendungen	- 249	- 255
Verkauf von Grundstücken und Gebäuden	—	n/a
Bewertung/Verkauf Investment Properties	- 2	n/a
Aufwendungen Investment Properties	- 1	n/a
Bankenabgabe	- 93	n/a
Sonstige	- 153	n/a
Insgesamt	524	399

In den sonstigen Erträgen sind Mieterträge aus Investment Properties und gemischt genutzten Gebäuden in Höhe von 186 Mio € (Vorjahreszeitraum: 220 Mio €) enthalten. Laufende betriebliche Aufwendungen (einschließlich Reparaturen und Instandhaltung), die den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien direkt zurechenbar sind, und laufende Aufwendungen aus gemischt genutzten Gebäuden in Höhe von 55 Mio € (Vorjahreszeitraum: 82 Mio €) werden mit den sonstigen Erträgen verrechnet. Der Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge beinhaltet Erträge im Zusammenhang mit dem Off-Shore-Windpark BARD Offshore 1 in Höhe von 188 Mio € (Vorjahreszeitraum: 203 Mio €).

Auf den Ausweis der Vorjahreszahlen als Aufriss der Summenpositionen innerhalb der Tabelle wurde verzichtet, da eine vergleichbare Aufgliederung aufgrund der vorgenommenen Ausweisänderungen (siehe Note „Erstanwendung IFRS 9 – gegenüber dem Vorjahr geänderte Ausweismethoden“) nicht möglich ist.

Der Umfang des Postens „Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge“ wurde ebenfalls an die Neuerung aufgrund der Erstanwendung des IFRS 9 angepasst. Die Ergebnisse aus dem Verkauf von Forderungen als Teil der sonstigen Erträge wurden in den Posten „Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost“, umgliedert. Im Geschäftsjahr 2018 wurden die bisher im „Finanzanlageergebnis“ gezeigten Ergebnisse aus Veräußerungen von Grundstücken und Gebäuden sowie Investment Properties erstmals hier erfasst.

Im Vorjahreszeitraum haben wir in dieser Position Realisierungserfolge aus dem Verkauf von nicht wertberichtigten Forderungen in Höhe von 67 Mio € ausgewiesen.

Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge von nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

(in Mio €)

	2018	2017
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	87	87
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	14	16
Schwesterunternehmen	73	71
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	—	—
Insgesamt	87	87

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

45 Verwaltungsaufwand

(in Mio €)

	2018	2017
Personalaufwand	- 1.468	- 1.600
Löhne und Gehälter	- 1.176	- 1.303
Soziale Abgaben	- 179	- 177
Aufwendungen für die Altersversorgung und Unterstützung	- 113	- 120
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 1.405	- 1.443
Abschreibungen und Wertberichtigungen	- 206	- 227
auf Sachanlagen	- 195	- 212
auf Software und sonstige immaterielle Vermögenswerte ohne Geschäfts- oder Firmenwerte	- 11	- 15
Insgesamt	- 3.079	- 3.270

In den Löhnen und Gehältern sind Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von 3 Mio € (Vorjahreszeitraum: 4 Mio €) enthalten. Aufwände für gleichartige Leistungen im Rahmen von Restrukturierungsmaßnahmen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Aufwendungen für Restrukturierungen“ erfasst und in der Note „Aufwendungen für Restrukturierungen“ erläutert.

Verwaltungsaufwand von nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Verwaltungsaufwand“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

(in Mio €)

	2018	2017
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	- 709	- 703
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	- 22	- 16
Schwesterunternehmen	- 687	- 687
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	—	—
Insgesamt	- 709	- 703

Aktienbasierte Vergütung nach IFRS 2

Im Berichtsjahr wurden aktienbasierte Vergütungen vorwiegend unter dem Group Incentive System gewährt. Darüber hinaus existieren in der UniCredit Gruppe drei weitere Programme, unter denen Aktien oder Aktienoptionen zugesagt wurden und die ebenfalls nach IFRS 2 bilanziert werden: Das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm (Long Term Incentive Program), der Long Term Incentive Plan (LTI 2017–2019) und das Belegschaftsaktienprogramm (Let's Share).

Group Incentive System:

Seit dem Geschäftsjahr 2010 regelt das Group Incentive System für ausgewählte Mitarbeiter die variable Vergütung. Kern dieses Systems ist, dass die variable Vergütung teilweise auch in Aktienform gewährt wird und über mehrere Jahre gestreckt zur Auszahlung kommt.

Begünstigte des Group Incentive Systems sind Mitarbeiter, deren Tätigkeit einen wesentlichen Einfluss auf das Gesamtrisiko der Bank hat. Im Rahmen des Group Incentive Systems wird der für das jeweilige Berichtsjahr zugesagte Bonus aufgeteilt in eine Barkomponente und eine Aktienkomponente.

Die Barkomponente wird gestaffelt über einen Zeitraum von bis zu fünf Jahren ausgezahlt. Entsprechend erhält diese Mitarbeitergruppe 20% bis 30% des Bonus für 2018 mit der Zusage Anfang 2019 in bar ausgezahlt, weitere 10% bis 20% werden jeweils nach Ablauf der Geschäftsjahre 2019 und 2021 bzw. 2023 ausbezahlt.

Für die verbleibenden 50% des Bonusbetrages erhalten die begünstigten Mitarbeiter Anfang 2019 eine Zusage auf die Zuteilung von Aktien der UniCredit S.p.A. als Teil des Bonus für 2018, die nach Ablauf der Geschäftsjahre 2020 bis 2022 bzw. 2023 an die begünstigten Mitarbeiter übertragen werden.

Die zeitlich verzögerte Zahlung nach Ablauf der Geschäftsjahre 2019 und 2021 bzw. 2023 bzw. die Zuteilung der Aktien nach Ablauf der Geschäftsjahre 2020, 2021, 2022 bzw. 2023 an die begünstigten Mitarbeiter steht unter dem Vorbehalt, dass im Rahmen einer Malus-Regelung sichergestellt wird, dass es sowohl auf Ebene der UniCredit Gruppe als auch auf der individuellen Ebene des einzelnen begünstigten Mitarbeiters zu keinem Verlust bzw. einer signifikanten Verminderung der erzielten Ergebnisse gekommen ist.

Der Fair Value für die zugesagten Aktien errechnet sich aus dem durchschnittlichen Börsenkurs der UniCredit S.p.A. Aktien im Monat vor dem Beschluss des Board of Directors im März 2019, das über die Gewährung entscheidet, korrigiert um einen Abschlag für erwartete Dividenden während der Sperrfrist.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

Im Berichtsjahr wurden als Komponente des für 2017 zugesagten Bonus 1,9 Millionen Stück UniCredit S.p.A. Aktien gewährt mit einem Fair Value von 30,7 Mio €. Sofern nach dem Datum der Zusage eine Kapitalmaßnahme durchgeführt wird, erfolgt eine entsprechende Anpassung in Bezug auf die Anzahl der zugesagten Aktien. Die in 2018 gewährten Aktien als Teil des Bonus 2017 werden in den Jahren 2020, 2021, 2022 und 2023 übertragen.

Die Fair Values je Aktie zum Zeitpunkt der Gewährung stellen sich wie folgt dar:

	2018
Fair Value der in 2020 zu übertragenden Aktien (€ je Aktie)	16,800
Fair Value der in 2021 zu übertragenden Aktien (€ je Aktie)	16,137
Fair Value der in 2022 zu übertragenden Aktien (€ je Aktie)	15,478
Fair Value der in 2023 zu übertragenden Aktien (€ je Aktie)	14,825

Die zugesagten Bonusbeträge werden über den jeweiligen Erdienungs-Zeitraum der Tranche anteilig erfolgswirksam erfasst.

Bonusbeträge für das Geschäftsjahr 2018, die in 2019 zur Auszahlung kommen, sind in voller Höhe als Aufwand erfasst. Sofern Barzahlungen zeitlich verzögert vorgenommen werden, stehen diese unter dem Vorbehalt, dass die begünstigten Mitarbeiter weiterhin der UniCredit Gruppe angehören bzw. zum Teil unter weiteren Leistungszielen. Entsprechend setzt sich der Erdienungs-Zeitraum für den zugesagten Bonus aus mehreren Geschäftsjahren zusammen (Zielerreichung plus Wartezeit) und ist gemäß IAS 19.153 in Verbindung mit IAS 19.68 über diesen Zeitraum abzugrenzen. Somit werden Barauszahlungen unter dem zugesagten Bonus für 2018, die zeitlich verzögert vorgenommen werden, im jeweiligen Zeitraum (beginnend mit dem Geschäftsjahr 2018 bis zum Ablauf des Geschäftsjahrs, in dem die jeweilige Warteperiode für den jeweiligen Teilbetrag endet) anteilig als Aufwand erfasst.

Bei Erfüllung der Bedingungen für die Gewährung liefert die UniCredit S.p.A. den Mitarbeitern Aktien für die Zusagen der HVB Group. Die HVB Group erstattet der UniCredit S.p.A. die hierfür angefallenen Aufwendungen. Der Aufwand für die übertragenen Aktien entspricht dem Fair Value der Aktien zum Zeitpunkt der Zusage.

Long Term Incentive Plan (LTI 2017–2019):

Im Vorjahr wurde mit dem Long Term Incentive Plan 2017–2019 ein weiteres Element des Vergütungssystems in der UniCredit Gruppe für das Top Management (Executive Vice Presidents und höher) sowie Key-Player in der UniCredit Bank AG eingeführt. Damit wird ein Teil der variablen Vergütung des Top Management erst nach einer mehrjährigen Bemessungsperiode festgelegt. Der Plan umfasst eine Performance-Periode von drei Jahren, gefolgt von einem dreijährigen Zurückbehaltungszeitraum mit einer zusätzlich verpflichtenden Halteperiode. Die Zusage basiert zu 100% auf Aktien der UniCredit S.p.A. Die jeweiligen Tranchen unterliegen Malus-Bedingungen sowie einer Claw-Back-Regelung, wonach die Rückforderung bis vier Jahre nach Vesting jeder einzelnen Aktien-Tranche möglich ist.

Im Berichtsjahr wurden als Komponente des LTI 2017–2019 insgesamt 76.722 Stück UniCredit S.p.A. Aktien mit einem Fair Value von 1,0 Mio € bedingt neu zugesagt. Sofern nach dem Datum der Zusage eine Kapitalmaßnahme durchgeführt wird, erfolgt eine entsprechende Anpassung in Bezug auf die Anzahl der zugesagten Aktien.

Der Fair Value für die bedingt zugesagten Aktien errechnet sich aus dem durchschnittlichen Börsenkurs der UniCredit S.p.A. Aktien im Monat vor dem Beschluss des Board of Directors im Januar 2017, das über die Gewährung entschieden hat, korrigiert um einen Abschlag für erwartete Dividenden während der Sperrfrist.

Die Entscheidung über den Umfang der tatsächlichen Gewährung dieser Aktien erfolgt am Ende der Performance-Periode, das heißt nach Abschluss des Geschäftsjahres 2019. Die UniCredit Bank AG übernimmt die Aufwendungen für die Durchführung des Long Term Incentive Plans innerhalb der HVB.

	2018
Fair Value der in 2020 zu übertragenden Aktien (€ je Aktie)	13,253
Fair Value der in 2021 zu übertragenden Aktien (€ je Aktie)	12,821
Fair Value der in 2022 zu übertragenden Aktien (€ je Aktie)	12,391
Fair Value der in 2023 zu übertragenden Aktien (€ je Aktie)	11,963

Bei Erfüllung der Bedingungen für die Gewährung liefert die UniCredit S.p.A. den Mitarbeitern Aktien für die Zusagen der HVB Group. Die HVB Group erstattet der UniCredit S.p.A. die hierfür angefallenen Aufwendungen. Der Aufwand für die übertragenen Aktien entspricht dem Fair Value der Aktien zum Zeitpunkt der Zusage.

Entwicklung der ausstehenden Aktien (Group Incentive System; LTI 2017–2019):

	2018		2017	
	ANZAHL (STÜCK)	DURCHSCHNITTLICHE FÄLLIGKEIT	ANZAHL (STÜCK)	DURCHSCHNITTLICHE FÄLLIGKEIT
Ausstehend zum Beginn der Periode	6.546.345	Dezember 2019	20.745.754	Oktober 2018
nach Kapitalmaßnahme ¹	—	—	4.138.428	Oktober 2018
Zugänge				
Neu gewährte Aktien	1.893.842	März 2021	1.876.447	März 2020
Durch Konzerntransfers	27.089	August 2019	16.544	März 2019
Bedingt zugesagte Aktien	76.722	Juli 2021	1.333.703	August 2021
Abgänge				
Verwirkte Aktien	218.837	September 2021	71.682	September 2018
Transferierte Aktien	1.738.152	Mai 2018	728.213	Mai 2017
Durch Konzerntransfer	135.328	Februar 2020	18.882	Januar 2019
Verfallene Aktien	—	—	—	—
Bestand zum Ende der Periode	6.451.681	September 2020	6.546.345	Dezember 2019

¹ In Folge der Anfang 2017 durchgeführten Kapitalmaßnahmen der UniCredit S.p.A. wurde der ausstehende Bestand zu Beginn der Periode unter Anwendung des offiziellen Umrechnungsfaktors in neue Stücke überführt.

Im Geschäftsjahr 2018 sind anteilige Aufwendungen in Form von aktienbasierten Vergütungen gemäß IFRS 2 in Höhe von 29 Mio € (Vorjahreszeitraum: 33 Mio €) für die Aktienkomponente aus den Bonuszusagen für 2014 bis 2018 angefallen und im Personalaufwand erfasst. Die insgesamt gebildete Rückstellung beträgt 123 Mio € (Vorjahreszeitraum: 109 Mio €).

Aktioptionen als Teil der aktienbasierten Vergütung:

In den Jahren vor 2012 hat die HVB im Rahmen der Programme zur aktienbasierten Vergütung der UniCredit Gruppe auch Aktioptionen auf Aktien der UniCredit S.p.A. eingesetzt, wobei der Ausübungspreis vor Ausgabe der Optionen an den Berechtigten festgelegt worden ist. Aufgrund der seit Ausgabe der Optionen erfolgten Kapitalmaßnahmen der UniCredit S.p.A. (insbesondere auch Kapitalzusammenlegungen) ist nicht mehr damit zu rechnen, dass diese ausgeübt werden, sondern verfallen. Entsprechend bestehen zum Jahresende 2018 – analog zu den Vorjahren – keine Rückstellungen. Somit ergeben sich auch keine Effekte in Bezug auf den Verwaltungsaufwand mehr. Vom Bestand an ausübaren Optionen per Ende 2017 von 11 Millionen Stück sind 10 Millionen Stück im Berichtsjahr verfallen, der verbleibende Bestand von 1 Million Aktioptionen kann nur noch bis zum Jahresende 2019 ausgeübt werden, wovon nicht auszugehen ist.

Belegschaftsaktienprogramm (Let's Share):

Für die Mitarbeiter der UniCredit Gruppe wurde ein Belegschaftsaktienprogramm (Employee Share Ownership Plan Let's Share) letztmalig in 2017 aufgelegt, im Rahmen dessen die Möglichkeit bestand, UniCredit-Aktien zu vergünstigten Konditionen zu erwerben. Insgesamt war das Belegschaftsaktienprogramm für den Konzernabschluss der HVB Group von untergeordneter Bedeutung.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

46 Kreditrisikovorsorge IAS 39

Der Posten „Kreditrisikovorsorge IAS 39“ ist mit Erstanwendung IFRS 9 entfallen. Weitere Informationen siehe Note „Erstanwendung IFRS 9 – gegenüber dem Vorjahr geänderte Ausweismethoden“.

(in Mio €)

	2018	2017
Zuführungen	n/a	- 1.103
Wertberichtigungen auf Forderungen	n/a	- 904
Rückstellungen im Kreditgeschäft	n/a	- 199
Auflösungen	n/a	862
Wertberichtigungen auf Forderungen	n/a	668
Rückstellungen im Kreditgeschäft	n/a	194
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	n/a	46
Erfolge/Verluste aus dem Abgang von wertgeminderten Forderungen	n/a	—
Insgesamt	n/a	- 195

Im Vorjahreszeitraum wurden die Erfolge aus dem Abgang von nicht wertgeminderten Forderungen im Posten „Saldo sonstige Erträge/Aufwendungen“ ausgewiesen. Es ergab sich daraus ein Ergebnis von 67 Mio €. Die Nettoaufwendungen (Kreditrisikovorsorge und Realisierungserfolge) der Kategorie Kredite und Forderungen beliefen sich auf -123 Mio €.

Kreditrisikovorsorge bei nahestehenden Unternehmen

Im Vorjahreszeitraum entfällt vom Posten „Kreditrisikovorsorge IAS 39“ eine Zuführung in Höhe von 7 Mio € auf assoziierte Unternehmen. Weitere nahestehende Unternehmen waren nicht betroffen.

47 Wertminderungsaufwand IFRS 9

Der Posten „Wertminderungsaufwand IFRS 9“, der dem neuen Modell der erwarteten Kreditausfälle entspricht, wurde neu geschaffen, um die grundlegende methodische Änderung des Wertminderungsmodells auch in der Gewinn- und Verlustrechnung zu zeigen. Es handelt sich nicht um eine einfache Weiterführung des bisherigen Postens „Kreditrisikoversorge IAS 39“, eine Vergleichbarkeit mit dem Vorjahreszeitraum ist nicht gegeben.

Erfolge aus dem Abgang von nicht wertgeminderten Vermögenswerten, die zu Anschaffungskosten bewertet werden, werden im Posten „Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten die at cost bewertet werden“ ausgewiesen und betragen 53 Mio €. Die Nettoaufwendungen (Wertminderungsaufwand IFRS 9 und Gewinne aus der Ausbuchung) für Vermögenswerte, die zu Anschaffungskosten bewertet werden, betragen 20 Mio €.

	(in Mio €)	
	2018	2017
Zuführung	– 1.051	n/a
Wertberichtigungen auf Forderungen at cost	– 877	n/a
Wertberichtigung auf Forderungen aFVtOCI	—	n/a
Rückstellungen im Kreditgeschäft	– 174	n/a
Auflösung	1.002	n/a
Wertberichtigungen auf Forderungen at cost	811	n/a
Wertberichtigung auf Forderungen aFVtOCI	—	n/a
Rückstellungen im Kreditgeschäft	191	n/a
Ergebnis aus nicht substantieller Modifikation	—	n/a
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	43	n/a
Erfolge/Verluste aus dem Abgang von wertgeminderten Forderungen	– 10	n/a
Insgesamt	– 16	n/a

Wertminderungsaufwand IFRS 9 bei nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Wertminderungsaufwand IFRS 9“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beiträge:

	(in Mio €)	
	2018	2017
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	—	n/a
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	—	n/a
Schwesterunternehmen	—	n/a
Gemeinschaftsunternehmen	—	n/a
Assoziierte Unternehmen	11	n/a
Sonstige Beteiligungsunternehmen	—	n/a
Insgesamt	11	n/a

48 Zuführungen zu Rückstellungen

Im Berichtszeitraum ergaben sich per Saldo Aufwendungen für Rückstellungen in Höhe von 919 Mio € nach 25 Mio € im Vorjahreszeitraum. Es handelte sich in beiden Jahren überwiegend um Rückstellungen für Rechtsrisiken. Die Rechtsrisiken sind im Risk Report dieses Konzernlageberichts im Kapitel „Operationelles Risiko“ näher beschrieben.

49 Aufwendungen für Restrukturierungen

Im Berichtszeitraum fielen Aufwendungen für Restrukturierungen in Höhe von 14 Mio € (Vorjahreszeitraum: 7 Mio €) an.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

50 Finanzanlageergebnis

Der Posten „Finanzanlageergebnis“ ist mit Erstanwendung IFRS 9 entfallen. Weitere Informationen siehe Note „Erstanwendung IFRS 9 – gegenüber dem Vorjahr geänderte Ausweismethoden“.

Nettoergebnis aus Finanzanlagen:

(in Mio €)

	2018	2017
AfS-Finanzinstrumente	n/a	129
Anteile an verbundenen Unternehmen	n/a	– 8
At-Equity bewertete Unternehmen	n/a	– 4
HtM-Finanzinstrumente	n/a	—
Grundstücke und Gebäude	n/a	4
Investment Properties ¹	n/a	– 9
Sonstiges	n/a	—
Insgesamt	n/a	112

¹ Realisierungserfolge, außerplanmäßige Abschreibungen und Zuschreibungen.

Das Nettoergebnis aus Finanzanlagen gliedert sich wie folgt:

(in Mio €)

	2018	2017
Realisierungserfolge aus dem Verkauf von	n/a	140
AfS-Finanzinstrumenten	n/a	141
Anteilen an verbundenen Unternehmen	n/a	– 8
At-Equity bewerteten Unternehmen	n/a	—
HtM-Finanzinstrumenten	n/a	—
Grundstücken und Gebäuden	n/a	4
Investment Properties	n/a	3
Sonstiges	n/a	—
Abschreibungen und Wertberichtigungen bzw. Zuschreibungen auf	n/a	– 28
AfS-Finanzinstrumente	n/a	– 12
Anteile an verbundenen Unternehmen	n/a	—
At-Equity bewertete Unternehmen	n/a	– 4
HtM-Finanzinstrumente	n/a	—
Investment Properties	n/a	– 12
Sonstiges	n/a	—
Insgesamt	n/a	112

Das Finanzanlageergebnis belief sich im Vorjahreszeitraum auf 112 Mio €. Es resultiert aus Realisierungserfolgen in Höhe von 140 Mio €, die fast ausschließlich aus Veräußerungsgewinnen von AfS-Finanzinstrumenten (141 Mio €) erzielt wurden. Diese sind im Wesentlichen durch zwei Verkäufe aus unserem Anteilsbesitz entstanden. Dagegen sind per Saldo Abschreibungen und Wertberichtigungen in Höhe von insgesamt –28 Mio € angefallen, die aus AfS-Finanzinstrumenten (–12 Mio €), Investment Properties (–12 Mio €) und at-Equity bewerteten Unternehmen (–4 Mio €) stammten.

51 Gewinne/Verluste aus Veräußerungen von Investitionen

Der Posten „Gewinne/Verluste aus Veräußerungen von Investitionen“ wird erstmalig im Geschäftsjahr 2018 gezeigt und beinhaltet die Verkaufserlöse aus Anteilen an verbundenen und at-Equity bewerteten Unternehmen, die bisher im „Finanzanlageergebnis“ gezeigt wurden. Der Posten dient der aussagekräftigen Gruppierung und Darstellung der enthaltenen Positionen.

(in Mio €)

	2018	2017
Anteile an verbundenen Unternehmen	28	n/a
Veräußerungen von at-Equity bewerteten Unternehmen	—	n/a
Abschreibungen	– 2	n/a
Insgesamt	26	n/a

Die Anteile an verbundenen Unternehmen beinhalten den Gewinn in Höhe von 28 Mio € aus dem Verkauf unserer Tochtergesellschaft Mobility Concept GmbH, Oberhaching.

Die Abschreibungen betreffen die Anteile an einem assoziierten Unternehmen das at-Equity bewertet wird.

52 Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte

Im Berichtsjahr wurde der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 288 Mio € für den Geschäftsbereich CIB vollständig abgeschrieben. Der gemäß IAS 36 mindestens einmal jährlich durchzuführende Test auf Wertminderung hat ergeben, dass der höhere Wert aus dem ermittelten Nutzungswert bzw. beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten unter dem zu testenden Buchwert des Geschäftsbereichs (inklusive des Goodwills) liegt, so dass der diesem Geschäftsbereich zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert abzuschreiben ist. Dies ist im Wesentlichen auf die Tatsache zurückzuführen, dass der Nutzungswert für den Geschäftsbereich im Vergleich zum Vorjahr niedriger ausfällt. Vor allem aufgrund der erhöhten Eigenkapitalanforderungen aus Basel III und der sich daraus ergebenden Zuführungen an allokiertem Eigenkapital, sinkt der erzielbare Überschuss der Cash Flows des Geschäftsbereichs, was zu einem niedrigeren Nutzungswert (Barwert der erzielbaren Überschüsse der Cash Flows) für den Geschäftsbereich führt.

53 Ertragsteuern

(in Mio €)

	2018	2017
Tatsächliche Steuern	- 29	- 205
Latente Steuern	- 125	- 56
Insgesamt	- 154	- 261

Im tatsächlichen Steueraufwand des Jahres 2018 sind insgesamt Erträge für frühere Jahre in Höhe von 112 Mio € (Vorjahreszeitraum: 140 Mio €) unter anderem aufgrund der Auflösung von Rückstellungen enthalten.

Im latenten Steueraufwand des Berichtsjahrs ist ein Ertrag aus Wertanpassungen von aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge und temporäre Differenzen in Höhe von insgesamt 122 Mio € enthalten. Der gegenläufige latente Aufwand in Höhe von 247 Mio € ergibt sich insgesamt aus der Entstehung und Auflösung von temporären Differenzen sowie der Nutzung von steuerlichen Verlusten. Der latente Steueraufwand des Vorjahrs ergibt sich aus einem Ertrag aus der Wertanpassung von aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge und temporäre Differenzen und einem Aufwand aus der Entstehung und Auflösung von temporären Differenzen sowie der Nutzung von steuerlichen Verlusten.

Die Unterschiede zwischen den rechnerischen und den ausgewiesenen Ertragsteuern sind in der nachfolgenden Überleitungsrechnung dargestellt.

(in Mio €)

	2018	2017
Ergebnis vor Steuern	392	1.597
Anzuwendender Steuersatz	31,4%	31,4%
Rechnerische Ertragsteuern	- 123	- 501
Steuereffekte		
aus Vorjahren und Steuersatzänderungen	47	111
aus Auslandseinkünften	15	31
aus steuerfreien Erträgen	30	70
aus unterschiedlichen Rechtsnormen	- 17	- 56
aus nicht abziehbaren Aufwendungen	- 138	- 51
aus Wertanpassungen und dem Nichtansatz latenter Steuern	121	136
aus Geschäfts- oder Firmenwertabschreibungen	- 90	—
aus sonstigen Unterschieden	1	- 1
Ausgewiesene Ertragsteuern	- 154	- 261

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

Der Überleitungsrechnung wurde wie im Vorjahr ein anzuwendender Steuersatz von 31,4% zugrunde gelegt, der sich aus dem in Deutschland geltenden Körperschaftsteuersatz von 15,0%, dem Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5% und einem durchschnittlichen Gewerbesteuersatz von 15,6% zusammensetzt. Es wird dem Umstand Rechnung getragen, dass das Konzernergebnis deutlich von einem im Inland erzielten Ergebnis und damit von deutscher Körperschaftsteuer sowie Gewerbesteuer geprägt ist.

Die Steuereffekte aus Auslandseinkünften ergeben sich insbesondere aufgrund der unterschiedlichen Steuersätze in den einzelnen Ländern.

Die steuerfreien Erträge enthalten Veräußerungsgewinne aus Investitionen (siehe Note „Gewinne/Verluste aus Veräußerung von Investitionen“).

Die Position „Steuereffekte aus unterschiedlichen Rechtsnormen“ umfasst die gewerbesteuerlichen Modifikationen inländischer Gesellschaften und andere lokale Besonderheiten.

Die latenten Steuerverpflichtungen bzw. die latenten Steueransprüche verteilen sich auf folgende Positionen:

(in Mio €)

	2018	2017
Latente Steueransprüche		
Finanzanlagen	n/a	2
Sonstige Finanzinstrumente aFVtPL	255	230
Finanzinstrumente aFVtOCI	3	n/a
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)/Kunden (at cost) inklusive Risikovorsorge	n/a	92
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)/Kunden (at cost) /		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten/Kunden	50	n/a
Hedging Derivate und Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften (GuV)	286	236
Sachanlagen/Immaterielle Vermögenswerte	116	123
Sonstige Aktiva/Sonstige Passiva	42	48
Rückstellungen, Pensionsfonds und ähnliches	736	625
Verlustvorräte/Steuergutschriften	283	392
Sonstiges	3	2
Summe latente Steueransprüche	1.774	1.750
Saldierungseffekt	- 531	- 500
Ausgewiesene latente Steueransprüche	1.243	1.250
Latente Steuerverpflichtungen		
Sonstige Finanzinstrumente aFVtPL	206	1
Finanzinstrumente aFVtOCI	5	n/a
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)/Kunden (at cost) /		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten/Kunden	17	34
Finanzanlagen	n/a	112
Hedging Derivate und Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften (GuV)	290	282
Hedging Derivate und Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften (OCI)	11	12
Sachanlagen/Immaterielle Vermögenswerte	54	40
Sonstige Aktiva/Sonstige Passiva	70	69
Sonstiges	32	39
Summe latente Steuerverpflichtungen	685	589
Saldierungseffekt	- 531	- 500
Ausgewiesene latente Steuerverpflichtungen	154	89

Die Darstellung der latenten Steueransprüche und -verbindlichkeiten wurde infolge der Erstanwendung von IFRS 9 in 2018 gegenüber dem Vorjahr geändert. Die latenten Steuern auf die Handelsaktiva/-passiva (saldierter Vorjahreswert 229 Mio €) werden ab dem Berichtsjahr unter der Position „Sonstige Finanzinstrumente aFVtPL“ gezeigt. Die Änderungen bezüglich des Umfangs der Posten „Forderungen an Kreditinstitute (at cost)“ und „Forderungen an Kunden (at cost)“ sind in diesem Konzernanhang in der jeweiligen Anhangangabe erläutert. Die darauf entfallenden latenten Steuern wurden dem folgend zugeordnet. Die latenten Steuern auf Hedging Derivate und den Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften (saldierter Vorjahreswert –58 Mio € (Gewinn- und Verlustrechnung sowie OCI)) wurden in den Vorjahren zusammen mit den Sonstigen Aktiva und Passiva gezeigt und im Berichtsjahr erstmalig separat ausgewiesen.

Die latenten Steuern werden grundsätzlich mit den lokalen Steuersätzen der jeweiligen Steuerjurisdiktion bewertet. Die Bemessung der latenten Steuern erfolgt bei unseren inländischen Gesellschaften mit dem einheitlichen, von der Ausschüttung unabhängigen Körperschaftsteuersatz einschließlich Solidaritätszuschlag von 15,8% und dem vom jeweiligen Hebesatz abhängigen Gewerbesteuersatz. Für die HVB ergibt sich in Deutschland ein im Vergleich zum Vorjahr unveränderter Gesamtbewertungssatz für latente Steuern von 31,4%. Für andere inländische und für ausländische Einheiten wurde der jeweils gültige Steuersatz analog zugrunde gelegt. Steuersatzänderungen sind berücksichtigt, soweit sie zum Berichtsstichtag bereits beschlossen waren.

Insgesamt werden 550 Mio € latente Steueransprüche (Vorjahreszeitraum: 501 Mio €) erfolgsneutral erfasst. Im Wesentlichen resultieren sie aus aktiven latenten Steuern in Höhe von 564 Mio € (Vorjahreszeitraum: 532 Mio €) im Zusammenhang mit der Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen gemäß IAS 19, die Bestandteil der oben genannten Position „Rückstellungen, Pensionsfonds und ähnliches“ sind und mit den Rücklagen verrechnet werden. Weitere latente Steuern werden in den oben genannten Positionen „Finanzinstrumente aFVtOCI“ sowie „Hedging Derivate und Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften (OCI)“ einzeln aufgeführt.

Für weitere, zum größten Teil zeitlich unbegrenzt nutzbare steuerliche Verlustvorträge der HVB Group in Höhe von 935 Mio € (Vorjahreszeitraum: 2.604 Mio €) und abzugsfähige temporäre Unterschiede in Höhe von 1.007 Mio € (Vorjahreszeitraum: 1.847 Mio €) wurden gemäß IAS 12 keine latenten Steueransprüche angesetzt.

Die Ermittlung der angesetzten aktiven latenten Steuern erfolgte auf Basis von Planungen der einzelnen Geschäftsbereiche, denen segmentspezifische und allgemeine makroökonomische Annahmen zugrunde liegen. Die Bewertung erfolgte unter Berücksichtigung von angemessenen Bewertungsabschlägen. Der Planungszeitraum beträgt unverändert fünf Jahre. Bei der Bewertung wurden eventuelle zeitliche Restriktionen der lokalen Regelungen und bei steuerlichen Verlustvorträgen etwaige Mindestbesteuerungsregelungen beachtet. Bei einer Mehrjahresplanung sind Schätzunsicherheiten inhärent. Sofern sich im Zeitablauf Veränderungen in der Mehrjahresplanung ergeben, kann dies Auswirkungen auf die Bewertung des aktivierten bzw. des neu zu aktivierenden Volumens an latenten Steuern haben.

54 Ergebnis je Aktie

	2018	2017
Konzernjahresüberschuss auf den Anteilseigner entfallend in Mio €	236	1.332
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	802.383.672	802.383.672
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert und verwässert)	0,29	1,66

Angaben zur Bilanz

55 Barreserve

(in Mio €)

	2018	2017
Kassenbestand	5.995	6.024
Guthaben bei Zentralnotenbanken	13.995	30.390
Insgesamt	19.990	36.414

56 Handelsaktiva

(in Mio €)

	2018	2017
Bilanzielle Finanzinstrumente	26.694	32.082
Festverzinsliche Wertpapiere	9.187	10.415
Eigenkapitalinstrumente	7.520	12.636
Sonstige bilanzielle Handelsaktiva	9.987	9.031
Positive beizulegende Zeitwerte aus derivativen Instrumenten	42.263	43.411
Insgesamt	68.957	75.493

In den Handelsaktiva sind insbesondere Wertpapiere des Handelsbestands sowie positive Zeitwerte von Derivaten enthalten sofern es sich nicht um Sicherungsderivate handelt, die im Hedge Accounting (eigener Bilanzausweis) abgebildet werden. Innerhalb der Handelsaktiva werden zudem andere Finanzinstrumente wie Forderungen aus Pensionsgeschäften, Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen soweit sie Handelszwecken dienen, unter den sonstigen Handelsbeständen ausgewiesen.

In den zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten (Handelsaktiva, Held for Trading = HfT) sind 140 Mio € (Vorjahr: 178 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

Handelsaktiva von nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Handelsaktiva“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

(in Mio €)

	2018	2017
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	10.786	11.570
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	7.534	7.940
Schwesterunternehmen ¹	3.252	3.630
Gemeinschaftsunternehmen	86	10
Assoziierte Unternehmen	1.007	931
Sonstige Beteiligungsunternehmen	4	5
Insgesamt	11.883	12.516

¹ Im Wesentlichen Derivategeschäft mit der UniCredit Bank Austria AG.

57 aFVtPL-Finanzinstrumente (FVO)

Der Posten „aFVtPL-Finanzinstrumente (FVO)“ ist mit der Erstanwendung IFRS 9 entfallen. Weiterführende Informationen siehe Note „Erstanwendung IFRS 9 – gegenüber dem Vorjahr geänderte Ausweismethoden“.

	(in Mio €)	
	2018	2017
Festverzinsliche Wertpapiere	n/a	20.346
Eigenkapitalinstrumente	n/a	—
Investmentzertifikate	n/a	—
Schuldscheindarlehen	n/a	1.110
Sonstige finanzielle Vermögenswerte designiert als aFVtPL	n/a	—
Insgesamt	n/a	21.456

Im Vorjahr handelt es sich bei den Schuldscheindarlehen zu 75% um Emissionen von Bundesländern und Gebietskörperschaften in der Bundesrepublik Deutschland. Darüber hinaus waren zwei Schuldscheindarlehen der Republik Österreich im Bestand enthalten.

Aufgrund der einwandfreien Bonität der Schuldscheindarlehen waren im Vorjahr in den Fair-Value-Schwankungen nur geringe Effekte aus Bonitätsveränderungen enthalten.

Per 31. Dezember 2017 beinhalten die aFVtPL-Finanzinstrumente (FVO) nachrangige Vermögenswerte in Höhe von 7 Mio €.

58 Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL

Der Posten „Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL“ wird im Geschäftsjahr 2018 erstmalig gezeigt, um die durch IFRS 9 eingeführte neue Bewertungskategorie treffend abzubilden. Dieser Posten beinhaltet alle Fremdkapitalinstrumente, die aufgrund des Geschäftsmodells „Sonstiges“ erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, sowie den Anteilsbesitz, der ebenfalls erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten ist. Dazu gehören auch Fremdkapitalinstrumente, die die Zahlungsstromkriterien nicht erfüllen und im Geschäftsjahr 2017 in den Posten „Forderungen an Kreditinstitute (at cost)“, „Forderungen an Kunden (at cost)“ oder den „AFS-Finanzinstrumenten“ gezeigt wurden. Ebenfalls enthalten sind die Finanzinstrumente der ehemaligen „Fair-Value-Option (aFVtPL-Finanzinstrumente (FVO))“, die aufgrund des Geschäftsmodells „Sonstiges“ zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind.

	(in Mio €)	
	2018	2017
Festverzinsliche Wertpapiere	15.135	n/a
Eigenkapitalinstrumente	242	n/a
Kreditforderungen und Schuldscheindarlehen	1.243	n/a
Sonstige	63	n/a
Insgesamt	16.683	n/a

In den Finanziellen Vermögenswerten aFVtPL sind im Berichtsjahr nachrangige Forderungen in Höhe von 399 Mio € enthalten.

Im Berichtsjahr sind in den Finanziellen Vermögenswerten aFVtPL keine überfälligen Forderungen enthalten.

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

59 Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI

Der Posten „Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI“ wird im Geschäftsjahr 2018 erstmalig gezeigt, um die durch IFRS 9 neu eingeführte Bewertungskategorie treffend abzubilden. Dieser beinhaltet alle Posten die aufgrund des Geschäftsmodells „Halten und Verkaufen“ und der erfüllten Zahlungsstromkriterien erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Enthalten sind nur festverzinsliche Wertpapiere des bisherigen AfS-Bestands, die umklassifiziert wurden.

(in Mio €)

	2018	2017
Festverzinsliche Wertpapiere	7.370	n/a
Insgesamt	7.370	n/a

Bestandsentwicklung Buchwerte

(in Mio €)

	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	INSGESAMT
Bestand 1.1.2018	6.147	—	—	—	6.147
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	—	—	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Bestandsveränderungen innerhalb der Stufe (netto) ¹	1.223	—	—	—	1.223
Ausbuchung (wegen Uneinbringlichkeit)	—	—	—	—	—
Sonstige Veränderungen	—	—	—	—	—
Bestand 31.12.2018	7.370	—	—	—	7.370

¹ Die Bestandsveränderungen innerhalb der Stufe (netto) schließen Zugänge aus Käufen und Abgänge aus Verkäufen bzw. Tilgungen mit ein.

Aufgrund der erstklassigen Bonität der Wertpapierbestände liegt der Bestand bzw. die Veränderung der Wertberichtigungen jeweils unter 0,5 Mio €, sodass sich gerundet ein Betrag von 0 Mio € ergibt.

Festverzinsliche Wertpapiere und Sicherheitenwerte nach Bonitätsklassen

(in Mio €)

	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	INSGESAMT
1.1.2018					
Nicht gerated	—	—	—	—	—
Bonitätsklasse 1–4	6.147	—	—	—	6.147
Bonitätsklasse 5–8	—	—	—	—	—
Bonitätsklasse 9–10	—	—	—	—	—
Fair Value 1.1.2018	6.147	—	—	—	6.147
Für diese Instrumente in der Gesamtergebnisrechnung erfasste Wertberichtigung	0	—	—	—	0
31.12.2018					
Nicht gerated	—	—	—	—	—
Bonitätsklasse 1–4	7.370	—	—	—	7.370
Bonitätsklasse 5–8	—	—	—	—	—
Bonitätsklasse 9–10	—	—	—	—	—
Fair Value 31.12.2018	7.370	—	—	—	7.370
Für diese Instrumente in der Gesamtergebnisrechnung erfasste Wertberichtigung	0	—	—	—	0

In der Berichtsperiode wurden keine Modifikationen auf festverzinsliche Wertpapiere vorgenommen.

In der Berichtsperiode sind keine Sicherheiten in aFVtOCI enthalten.

60 AfS-Finanzinstrumente

Der Posten „AfS-Finanzinstrumente“ ist mit der Erstanwendung IFRS 9 entfallen. Weiterführende Informationen siehe Note „Erstanwendung IFRS 9 – gegenüber dem Vorjahr geänderte Ausweismethoden“.

	2018	2017
Festverzinsliche Wertpapiere	n/a	6.560
Eigenkapitalinstrumente	n/a	117
Sonstige AfS-Finanzinstrumente	n/a	75
Wertgeminderte Vermögenswerte	n/a	64
Insgesamt	n/a	6.816

Per 31. Dezember 2017 sind in den AfS-Finanzinstrumenten 147 Mio € zu Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente enthalten.

Per 31. Dezember 2017 wurden Eigenkapitalinstrumente mit einem Buchwert von 93 Mio € veräußert, wobei ein Gewinn von 65 Mio € angefallen ist.

Die AfS-Finanzinstrumente beinhalten per 31. Dezember 2017 insgesamt 64 Mio € wertgeminderte Vermögenswerte.

Unter den nicht wertgeminderten Fremdkapitalinstrumenten befinden sich per 31. Dezember 2017 keine überfälligen Finanzinstrumente.

Per 31. Dezember 2017 sind in den AfS-Finanzinstrumenten keine nachrangigen Vermögenswerte enthalten.

61 HtM-Finanzinstrumente

Der Posten „HtM-Finanzinstrumente“ ist mit der Erstanwendung IFRS 9 entfallen. Weiterführende Informationen siehe Note „Erstanwendung IFRS 9 – gegenüber dem Vorjahr geänderte Ausweismethoden“.

	2018	2017
Festverzinsliche Wertpapiere	n/a	23
Wertgeminderte Vermögenswerte	n/a	—
Insgesamt	n/a	23

In den bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinstrumenten (Held to Maturity = HtM) sind per 31. Dezember 2017 keine nachrangigen Vermögenswerte enthalten.

Die HtM-Finanzinstrumente beinhalten per 31. Dezember 2017 keine wertgeminderten und überfälligen Vermögenswerte.

Bestandsentwicklung der HtM-Finanzinstrumente

	2018	2017
Bestand 1.1.	n/a	36
Zugänge		
Käufe	n/a	—
Zuschreibungen	n/a	—
Sonstige Zugänge	n/a	—
Abgänge		
Verkäufe	n/a	—
Einlösungen bei Fälligkeit	n/a	– 8
Abschreibungen	n/a	—
Sonstige Abgänge	n/a	– 5
Bestand 31.12.	n/a	23

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

62 Forderungen an Kreditinstitute (at cost)

(in Mio €)

	2018	2017
Kontokorrentkonten	2.192	1.526
Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben	6.847	7.306
Reverse Repos	17.261	14.127
Wertpapiere	1.342	198
Sonstige Forderungen	6.006	7.173
Leistungsgestörte Forderungen	—	—
Insgesamt	33.648	30.330

Im Rahmen des Kreditrisikomanagements insbesondere in Bezug auf das Kontrahentenrisiko aus Derivaten werden häufig Nettingvereinbarungen getroffen, die im Falle des Zahlungsverzugs des Kontrahenten eine Glattstellung sämtlicher Derivate mit diesem Kontrahenten und eine Verrechnung von positiven und negativen Zeitwerten der einzelnen Derivate zu einer Nettoforderung erlauben. Üblicherweise werden solche Nettoforderungen durch Barsicherheiten besichert, um die Kreditrisiken weiter zu reduzieren. Hierbei transferiert der Schuldner der Nettoforderung Gelder an den Gläubiger und verpfändet diese Guthaben. Die Höhe der Barsicherheiten wird regelmäßig an die aktuelle Höhe einer potenziellen Nettoforderung angepasst, wobei in Abhängigkeit vom Saldo der potenziellen Nettoforderung eine Forderung aus gestellten Barsicherheiten auch zu einer Verbindlichkeit aus erhaltenen Barsicherheiten werden kann und umgekehrt.

Die Sonstigen Forderungen beinhalten zu wesentlichen Teilen Termingelder und Schuldverschreibungen.

Zum Berichtsstichtag wie auch im Vorjahr sind in den „Forderungen an Kreditinstitute (at cost)“ nachrangige Vermögenswerte in Höhe von 2 T€ enthalten.

Der Umfang des Postens „Forderungen an Kreditinstitute (at cost)“ hat sich dahingehend verändert, dass Forderungen, die aufgrund des Geschäftsmodells „Sonstiges“ nicht zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden können, im Geschäftsjahr 2018 aufgrund der erfolgswirksamen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in den Posten „Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL“ umgegliedert werden. Somit sind in dem Posten „Forderungen an Kreditinstitute (at cost)“ nur Forderungen enthalten, die aufgrund des Geschäftsmodells „Halten“ und der erfüllten Zahlungsstromkriterien zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden können. Die Vorjahreswerte wurden nicht angepasst.

Bestandsentwicklung Bruttobuchwerte

(in Mio €)

	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	INSGESAMT
Bestand 1.1.2018	30.276	223	38	—	30.537
Bestandsveränderung innerhalb der Stufe (inklusive Zugänge aus Neugeschäft und Abgänge)	2.729	427	2	—	3.158
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund					
von Verschlechterung der Kreditqualität	— 18	18	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 2	— 18	18	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund					
von Verbesserung der Kreditqualität	204	— 204	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 1	204	— 204	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	—	—	—	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Bruttobuchwerte für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	—	—	—	—	—
Bestand 31.12.2018	33.191	464	40	—	33.695

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Bestandsentwicklung Wertberichtigungen

(in Mio €)

	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	INSGESAMT
Bestand 1.1.2018	6	4	38	—	48
Zugang aufgrund von Neugeschäft	5	—	—	—	5
Bestandsveränderung innerhalb derselben Stufe (Saldo) ¹	-1	1	—	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Wertberichtigungen					
für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen					
ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Modelländerungen	—	—	—	—	—
Abgänge (Auflösung wegen Abgang Forderung)	-5	-4	—	—	-9
Abgänge (Verbrauch von Wertberichtigungen)	—	—	—	—	—
Auflösung des Abzinsungsbetrags und Vereinnahmung von					
bisher nicht erfolgswirksam erfassten Zinsansprüchen	—	—	—	—	—
Fremdwährungsbewegungen und					
sonstige Veränderungen	1	—	2	—	3
Bestand 31.12.2018	6	1	40	—	47

¹ Hier werden auch Transfers zwischen den einzelnen Stufen ausgewiesen (Abgang in der bisherigen Stufe, Zugang in der neuen Stufe).

Aufgliederung nach Bonitätsklassen

(in Mio €)

	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	SICHERHEITEN- WERTE	INSGESAMT
1.1.2018						
Nicht gerated	286	—	—	—	—	286
Bonitätsklasse 1–4	28.895	18	—	—	889	28.913
Bonitätsklasse 5–8	1.239	61	—	—	158	1.300
Bonitätsklasse 9–10	—	—	38	—	—	38
Bruttobuchwert 1.1.2018	30.420	79	38	—	1.047	30.537
Wertberichtigung	-6	-4	-38	—	n/a	-48
Nettobuchwert 1.1.2018	30.414	75	—	—	1.047	30.489
31.12.2018						
Nicht gerated	1.361	—	—	—	11	1.361
Bonitätsklasse 1–4	30.317	176	—	—	147	30.493
Bonitätsklasse 5–8	1.513	288	—	—	110	1.801
Bonitätsklasse 9–10	—	—	40	—	—	40
Bruttobuchwert 31.12.2018	33.191	464	40	—	268	33.695
Wertberichtigung	-6	-1	-40	—	n/a	-47
Nettobuchwert 31.12.2018	33.185	463	—	—	268	33.648

Die Vorjahresangabe der „Forderungen an Kreditinstitute (at cost)“ erfolgt jeweils gekürzt um die darauf entfallenden Wertberichtigungen auf Forderungen. Diese gliedern sich wie folgt auf:

	(in Mio €)
	2017
Einwandfreie Forderungen – Buchwert	30.245
Buchwert vor Wertberichtigungen	30.262
Portfoliowertberichtigungen	17
Einwandfreie, überfällige Forderungen – Buchwert	85
Buchwert vor Wertberichtigungen	85
Portfoliowertberichtigungen	—
Leistungsgestörte Forderungen (Bonitätsklassen 8–, 9 und 10) – Buchwert	—
Buchwert vor Wertberichtigungen	38
Einzelwertberichtigungen	38

Einwandfreie, überfällige Forderungen an Kreditinstitute und darauf entfallende Sicherheitenwerte nach der Überfälligkeit:

	(in Mio €)
	2017
Einwandfreie, überfällige Forderungen – Buchwert	
1–30 Tage	85
31–60 Tage	—
61–90 Tage	—
Sicherheitenwerte	
1–30 Tage	—
31–60 Tage	—
61–90 Tage	—

Forderungen an Kreditinstitute und Sicherheitenwerte nach Bonitätsklassen:

	(in Mio €)
	2017
Forderungen	
nicht gerated	287
Bonitätsklasse 1–4	28.634
Bonitätsklasse 5–8	1.409
Bonitätsklasse 9–10	—
Sicherheitenwerte	
nicht gerated	—
Bonitätsklasse 1–4	889
Bonitätsklasse 5–8	158
Bonitätsklasse 9–10	—

In der Berichtsperiode gab es keine abgeschriebenen Vermögensgegenstände, die einer Vollstreckungsmaßnahme unterliegen.

Forderungen an nahestehende Unternehmen

Vom Posten „Forderungen an Kreditinstitute (at cost)“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

	2018	2017
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	3.892	4.667
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	2.871	3.434
Schwesterunternehmen ¹	1.021	1.233
Gemeinschaftsunternehmen	112	337
Assoziierte Unternehmen	16	41
Sonstige Beteiligungsunternehmen	24	60
Insgesamt	4.044	5.105

¹ Im Wesentlichen gegenüber der UniCredit Bank Austria AG.

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

63 Forderungen an Kunden (at cost)

(in Mio €)

	2018	2017
Kontokorrentkonten	6.641	6.548
Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben	2.652	2.540
Reverse Repos	3.842	1.422
Hypothekendarlehen	46.635	44.667
Forderungen aus Finanzierungsleasing	1.847	1.689
Wertpapiere	11.248	8.125
davon ABS-Wertpapiere	8.266	6.113
Sonstige Forderungen	59.477	54.431
Leistungsgestörte Forderungen	1.364	1.756
Insgesamt	133.706	121.178

Das Portfolio der Bank in ABS-Wertpapieren besteht überwiegend aus Senior-Tranchen, die risikoarm sind. Nachdem die Turbulenzen aufgrund der Finanzmarktkrise 2007/2008, von der insbesondere auch ABS-Wertpapiere betroffen waren, ausgestanden sind, besteht keine Notwendigkeit mehr, in einer separaten Note zu ABS-Wertpapieren sehr detailliert zu berichten. Entsprechend entfällt diese Angabe und wird der Bestand an ABS-Wertpapieren in der obigen Tabelle separat gezeigt.

Die Sonstigen Forderungen beinhalten zu wesentlichen Teilen übrige Darlehen, Ratenkredite, Termingelder und refinanzierte Sonderkredite.

Im Rahmen des Kreditrisikomanagements insbesondere in Bezug auf das Kontrahentenrisiko aus Derivaten werden häufig Nettingvereinbarungen getroffen, die im Falle des Zahlungsverzugs des Kontrahenten eine Glattstellung sämtlicher Derivate mit diesem Kontrahenten und eine Verrechnung von positiven und negativen Zeitwerten der einzelnen Derivate zu einer Nettoforderung erlauben. Üblicherweise werden solche Nettoforderungen durch Barsicherheiten besichert, um die Kreditrisiken weiter zu reduzieren. Hierbei transferiert der Schuldner der Nettoforderung Gelder an den Gläubiger und verpfändet diese Guthaben. Die Höhe der Barsicherheiten wird regelmäßig an die aktuelle Höhe einer potenziellen Nettoforderung angepasst, wobei in Abhängigkeit vom Saldo der potenziellen Nettoforderung eine Forderung aus gestellten Barsicherheiten auch zu einer Verbindlichkeit aus erhaltenen Barsicherheiten werden kann und umgekehrt.

In den Forderungen an Kunden (at cost) sind Forderungen in Höhe von 4.282 Mio € (Vorjahr: 5.665 Mio €) enthalten, die durch das vollkonsolidierte Conduit-Programm Arabella refinanziert werden. Dabei werden von Kunden im Wesentlichen kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bzw. mittelfristige Forderungen aus Leasingverträgen angekauft und durch die Ausgabe von Commercial Papers am Kapitalmarkt refinanziert. Im Wesentlichen handelt es sich bei den hier verbrieften Forderungen um Forderungen europäischer Schuldner, wobei die Mehrheit der Forderungen auf deutsche Schuldner entfällt.

Im Berichtsjahr sind in den „Forderungen an Kunden (at cost)“ 34 Mio € (Vorjahr: 58 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

Der Umfang des Postens „Forderungen an Kunden (at cost)“ hat sich dahingehend verändert, dass Forderungen die aufgrund des Geschäftsmodells „Sonstiges“ nicht zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden können, im Geschäftsjahr 2018 aufgrund der erfolgswirksamen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in den Posten „Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL“ umgegliedert werden. Somit sind in dem Posten „Forderungen an Kunden (at cost)“ nur Forderungen enthalten, die aufgrund des Geschäftsmodells „Halten“ und der erfüllten Zahlungsstromkriterien zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden können. Die Vorjahreswerte wurden nicht angepasst.

Bestandsentwicklung Bruttobuchwerte

(in Mio €)

	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	INSGESAMT
Bestand 1.1.2018	112.514	6.818	3.874	—	123.206
Bestandsveränderung innerhalb der Stufe					
(inklusive Zugänge aus Neugeschäft und Abgänge)	14.113	– 458	– 1.286	—	12.369
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund					
von Verschlechterung der Kreditqualität	– 4.215	3.732	483	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 2	– 3.873	3.873	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	– 141	141	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	– 342	—	342	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund					
von Verbesserung der Kreditqualität	2.341	– 2.177	– 164	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 1	2.293	– 2.293	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	116	– 116	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	48	—	– 48	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Bruttobuchwerte					
für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	52	—	52
Veränderungen aufgrund von Modifikationen					
ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	2	—	2
Fremdwährungsbewegungen und					
sonstige Veränderungen	—	—	23	—	23
Bestand 31.12.2018	124.753	7.915	2.984	—	135.652

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Bestandsentwicklung Wertberichtigungen

(in Mio €)

	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	INSGESAMT
Bestand 1.1.2018	140	181	1.953	—	2.274
Zugang aufgrund von Neugeschäft	109	—	—	—	109
Bestandsveränderung innerhalb derselben Stufe (Saldo) ¹	- 42	56	361	1	376
Erfolgsneutrale Erhöhung der Wertberichtigungen					
für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	52	—	52
Veränderungen aufgrund von Modifikationen					
ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	2	—	2
Modelländerungen	—	—	—	—	—
Abgänge (Auflösung wegen Abgang Forderung)	- 55	- 61	- 405	—	- 521
Abgänge (Verbrauch von Wertberichtigungen)	—	—	- 271	- 1	- 272
Auflösung des Abzinsungsbetrags und Vereinnahmung von					
bisher nicht erfolgswirksam erfassten Zinsansprüchen	—	—	- 46	—	- 46
Fremdwährungsbewegungen und					
sonstige Veränderungen	- 13	11	- 26	—	- 28
Bestand 31.12.2018	139	187	1.620	—	1.946

¹ Hier werden auch Transfers zwischen den einzelnen Stufen ausgewiesen (Abgang in der bisherigen Stufe, Zugang in der neuen Stufe).

Aufgliederung nach Bonitätsklassen

(in Mio €)

	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	SICHERHEITEN- WERTE	INSGESAMT
1.1.2018						
Nicht gerated	6.851	156	5	—	290	7.012
Bonitätsklasse 1–4	84.709	1.572	5	—	37.616	86.286
Bonitätsklasse 5–8	20.954	5.090	33	—	17.386	26.077
Bonitätsklasse 9–10	—	—	3.831	—	893	3.831
Bruttobuchwert 1.1.2018	112.514	6.818	3.874	—	56.185	123.206
Wertberichtigung	- 140	- 181	- 1.953	—	n/a	- 2.274
Nettobuchwert 1.1.2018	112.374	6.637	1.921	—	56.185	120.932
31.12.2018						
Nicht gerated	7.597	16	4	—	438	7.617
Bonitätsklasse 1–4	94.003	1.729	1	—	39.284	95.733
Bonitätsklasse 5–8	23.153	6.170	23	—	15.580	29.346
Bonitätsklasse 9–10	—	—	2.956	—	569	2.956
Bruttobuchwert 31.12.2018	124.753	7.915	2.984	—	55.871	135.652
Wertberichtigung	- 139	- 187	- 1.620	—	n/a	- 1.946
Nettobuchwert 31.12.2018	124.614	7.728	1.364	—	55.871	133.706

Die Vorjahresangabe der „Forderungen an Kunden (at cost)“ erfolgt jeweils gekürzt um Wertberichtigungen auf Forderungen.

Diese gliedern sich wie folgt auf:

(in Mio €)

	2017
Einwandfreie Forderungen – Buchwert	118.733
Buchwert vor Wertberichtigungen	119.020
Portfoliowertberichtigungen	287
Einwandfreie, überfällige Forderungen – Buchwert	689
Buchwert vor Wertberichtigungen	693
Portfoliowertberichtigungen	4
Leistungsgestörte Forderungen (Bonitätsklassen 8–, 9 und 10) – Buchwert	1.756
Buchwert vor Wertberichtigungen	3.614
Einzelwertberichtigungen	1.858

Einwandfreie, überfällige Forderungen an Kunden und darauf entfallende Sicherheitenwerte nach Überfälligkeit:

(in Mio €)

	2017
Einwandfreie, überfällige Forderungen – Buchwert	
1–30 Tage	660
31–60 Tage	22
61–90 Tage	7
Sicherheitenwerte	
1–30 Tage	194
31–60 Tage	9
61–90 Tage	1

Forderungen und Sicherheitenwerte nach Bonitätsklassen:

(in Mio €)

	2017
Forderungen	
nicht gerated	13.046
Bonitätsklasse 1–4	77.354
Bonitätsklasse 5–8	29.023
Bonitätsklasse 9–10	1.755
Sicherheitenwerte	
nicht gerated	290
Bonitätsklasse 1–4	37.616
Bonitätsklasse 5–8	17.386
Bonitätsklasse 9–10	893

Der ausstehende Betrag von in der Berichtsperiode abbeschriebenen Vermögensgegenständen, die einer Vollstreckungsmaßnahme unterliegen, beläuft sich auf 174 Mio €.

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Forderungen an nahestehende Unternehmen

Vom Posten „Forderungen an Kunden (at cost)“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

(in Mio €)

	2018	2017
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	6	6
darunter gegenüber:		
Schwesterunternehmen	3	5
Tochterunternehmen	3	1
Gemeinschaftsunternehmen	15	20
Assoziierte Unternehmen	115	16
Sonstige Beteiligungsunternehmen	473	420
Insgesamt	609	462

Forderungen an Kunden aus dem Leasinggeschäft (Forderungen aus Finanzierungsleasing)

Die im Posten „Forderungen an Kunden (at cost)“ enthaltenen Forderungen aus Finanzierungsleasing werden in der Note „Angaben zum Leasinggeschäft“ gesondert dargestellt.

64 Forbearance

Die European Banking Authority (EBA) definiert forbore exposures als Schuldverträge, für die Forbearancemaßnahmen ausgesprochen wurden. Forbearancemaßnahmen liegen vor, wenn einem Schuldner, der Schwierigkeiten bei der Erfüllung seiner finanziellen Verpflichtungen hat oder haben wird, Zugeständnisse gemacht werden, die der Kreditgeber unter anderen Umständen nicht zu machen bereit gewesen wäre. Mögliche Maßnahmen reichen von Ratenstundungen und befristeten Tilgungsaussetzungen über Tilgungstreckungen, Zinssatzreduzierungen und Umschuldungen bis hin zu Teilforderungsverzichten. Jedoch ist zu beachten, dass nicht jede Modifikation eines Kreditvertrags bonitätsgetrieben ist und Forbearance darstellt.

Forborne Kredite können als Performing (ohne Leistungsstörungen) oder als Non-Performing (leistungsgestört) entsprechend der Definition der EBA gelten. Als Non-Performing werden Kredite gekennzeichnet, deren Geschäftspartner in Stufe 3 geführt werden sowie Kredite, die die verschärften Kriterien der EBA für eine Rückkehr in das Performing-Portfolio noch nicht erfüllen. Das Portfolio der als forbore geltenden Kredite zeigt sich zum Stichtag wie folgt:

(in Mio €)

	2018			2017		
	BUCHWERT VOR WERT- BERICHTIGUNG	WERT- BERICHTIGUNG	BUCHWERT	BUCHWERT VOR WERT- BERICHTIGUNG	WERT- BERICHTIGUNG	BUCHWERT
Performing Loans	530	– 8	522	737	– 14	723
Non-Performing Loans	1.577	– 882	695	2.845	– 1.178	1.667
Insgesamt	2.107	– 890	1.217	3.582	– 1.192	2.390

Als forbore geltende Kredite sind in Höhe von 1.217 Mio € (Vorjahr: 2.390 Mio €) unter den „Forderungen an Kunden (at cost)“ ausgewiesen. In den „Forderungen an Kreditinstitute (at cost)“ sind wie im Vorjahr keine forbore Kredite enthalten. Wertpapiere mit Forbearance-Maßnahmen wurden wie im Vorjahr nicht gehalten.

Falls forbore Kredite nicht bereits wertberichtigt sind, weisen diese als bereits auffällig gewordene Kredite ein erhöhtes Ausfallrisiko auf. Somit werden diese der Stufe 2 zugeordnet. Diese Kredite werden durch die Sanierungseinheiten eng begleitet bzw. unterliegen einer engen Überwachung durch die Marktfolgeeinheiten.

65 Wertberichtigungen auf „Forderungen an Kreditinstitute (at cost)“ und „Forderungen an Kunden (at cost)“

Darstellung der Bestandsentwicklung für das Berichtsjahr 2017 gemäß IAS 39:

(in Mio €)

	EINZELWERT- BERICHTIGUNGEN	PORTFOLIOWERT- BERICHTIGUNGEN	INSGESAMT
Bestand 1.1.2017	2.193	370	2.563
Erfolgswirksame Veränderungen			
Bruttozuführungen ¹	880	24	904
Auflösungen	- 584	- 84	- 668
Erfolgsneutrale Veränderungen			
Bestandsveränderungen durch Zu- bzw. Abgänge im Konsolidierungskreis sowie aufgrund von Umklassifizierungen der zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	- 13	- 1	- 14
Inanspruchnahme von bestehenden Wertberichtigungen	- 520	—	- 520
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen und anderen nicht erfolgswirksamen Veränderungen	- 59	- 1	- 60
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—	—
Bestand 31.12.2017	1.897	308	2.205

¹ Die Bruttozuführungen enthalten die Realisierungsverluste aus dem Abgang von wertgeminderten Forderungen.

66 Hedging Derivate

(in Mio €)

	2018	2017
Mikro-Fair-Value-Hedge	7	14
Portfolio Fair Value Hedge ¹	269	376
Insgesamt	276	390

¹ Die im Hedge Accounting eingesetzten Cross-Currency-Interest-Rate-Swaps werden mit ihrem gesamten Fair Value unter Portfolio Fair Value Hedge ausgewiesen.

67 At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures

(in Mio €)

	2018	2017
At-Equity bewertete assoziierte Unternehmen	23	34
darunter: Geschäfts- oder Firmenwerte	—	8
At-Equity bewertete Joint Ventures	—	—
Insgesamt	23	34

Drei Joint Ventures und ein assoziiertes Unternehmen wurden aus Wesentlichkeitsgründen nicht at-Equity in den Konzernabschluss einbezogen.

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Bestandsentwicklung at-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen

(in Mio €)

	AT-EQUITY BEWERTETE ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN	
	2018	2017
Buchwert 1.1.	34	44
Zugänge	2	—
Käufe ¹	—	—
Zuschreibungen	—	—
Auswirkungen aus Währungsumrechnung	1	—
Sonstige Zugänge ²	1	—
Abgänge	– 13	– 10
Verkäufe	—	– 2
Wertminderungen	– 2	– 4
Auswirkungen aus Währungsumrechnung	—	– 2
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	– 9	—
Sonstige Abgänge ²	– 2	– 2
Buchwert 31.12.	23	34

1 Hierin sind auch Kapitalerhöhungen enthalten.

2 Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten.

Keines der at-Equity in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist individuell wesentlich für den Konzernabschluss der HVB Group. Die nachfolgende Tabelle zeigt die wesentlichen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung der at-Equity bewerteten Unternehmen in aggregierter Form:

(in Mio €)

	2018	2017
Zinsüberschuss	– 5	– 4
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV	– 6	n/a
Saldo sonstige Erträge/Aufwendungen	104	86
Verwaltungsaufwand	– 102	– 84
Ergebnis vor Steuern	– 9	– 2
Ertragsteuern	– 1	—
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	– 10	– 2
Sonstiges Ergebnis (OCI)	—	—
Gesamtergebnis	– 10	– 2

Wertveränderungseffekte aus OCI- und anderen Eigenkapitalposten ergaben sich bei at-Equity bewerteten Unternehmen nicht. Ein nicht angesetzter anteiliger Verlust bei at-Equity bewerteten Unternehmen lag im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr nicht vor. Ferner gab es im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr keine nicht angesetzten anteiligen kumulierten Verluste aus at-Equity bewerteten Unternehmen.

Es bestehen keine wesentlichen Verpflichtungen aus Eventualverbindlichkeiten der assoziierten Unternehmen.

68 Sachanlagen

(in Mio €)

	2018	2017
Grundstücke und Gebäude	922	922
Betriebs- und Geschäftsausstattung	329	364
Sonstige Sachanlagen	1.238	1.313
Insgesamt¹	2.489	2.599

¹ Darin enthalten sind Leasinggegenstände in Höhe von 525 Mio € (Vorjahr: 449 Mio €). Für weitere Informationen zu den Leasingverhältnissen siehe Note „Angaben zum Leasinggeschäft“.

Die Sonstigen Sachanlagen enthalten im Wesentlichen den Windpark BARD Offshore 1, der der Tochtergesellschaft Ocean Breeze Energy GmbH & Co. KG gehört.

In dieser Position sind zudem von der Europäischen Union in den Vorjahren gewährte Fördermittel in Höhe von 53 Mio € berücksichtigt, die gemäß IAS 20 als Zuwendungen der öffentlichen Hand einzustufen sind. Diese Zuwendungen wurden entsprechend IAS 20.24 aktivisch von den Anschaffungskosten der Sonstigen Sachanlagen abgesetzt. Die in bar gewährten Fördermittel wurden unter der Bedingung bereitgestellt, dass von der Ocean Breeze Energy GmbH & Co. KG bestimmte Aufwendungen nachgewiesen werden. Der Nachweis konnte von der Gesellschaft erbracht werden.

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Bestandsentwicklung Sachanlagen

(in Mio €)

	GRUNDSTÜCKE UND GEBÄUDE	BETRIEBS- UND GESCHÄFTS- AUSSTATTUNG	BETRIEBLICH GENUTZTE SACHANLAGEN INSGESAMT	SONSTIGE SACHANLAGEN	SACHANLAGEN INSGESAMT ¹
Anschaffungskosten 1.1.2018	2.126	991	3.117	1.699	4.816
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre	- 1.204	- 627	- 1.831	- 386	- 2.217
Buchwert 1.1.2018	922	364	1.286	1.313	2.599
Zugänge					
Käufe/Herstellungskosten	29	88	117	36	153
Zuschreibungen	21	—	21	—	21
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—	—	—
Sonstige Zugänge ²	—	4	4	—	4
Abgänge					
Verkäufe	—	- 4	- 4	—	- 4
Abschreibungen	- 32	- 53	- 85	- 111	- 196
Wertminderungen	- 17	- 4	- 21	—	- 21
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—	—	—
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—	—	—	—
Sonstige Abgänge ²	- 1	- 66	- 67	—	- 67
Buchwert 31.12.2018	922	329	1.251	1.238	2.489
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre zuzüglich des Berichtsjahres	1.129	561	1.690	497	2.187
Anschaffungskosten 31.12.2018	2.051	890	2.941	1.735	4.676
Anschaffungskosten 1.1.2017	2.116	1.178	3.294	1.707	5.001
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre	- 1.185	- 654	- 1.839	- 293	- 2.132
Buchwert 1.1.2017	931	524	1.455	1.414	2.869
Zugänge					
Käufe/Herstellungskosten	20	138	158	15	173
Zuschreibungen	11	—	11	—	11
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—	—	—
Sonstige Zugänge ²	—	15	15	—	15
Abgänge					
Verkäufe	- 4	- 69	- 73	- 6	- 79
Abschreibungen	- 33	- 95	- 128	- 110	- 238
Wertminderungen	- 2	—	- 2	—	- 2
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	- 1	- 1	—	- 1
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	- 1	- 148	- 149	—	- 149
Sonstige Abgänge ²	—	—	—	—	—
Buchwert 31.12.2017	922	364	1.286	1.313	2.599
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre zuzüglich des Berichtsjahres	1.204	627	1.831	386	2.217
Anschaffungskosten 31.12.2017	2.126	991	3.117	1.699	4.816

¹ Einschließlich Leasinggegenstände. Für weitere Informationen zu den Leasingverhältnissen siehe Note „Angaben zum Leasinggeschäft“.

² Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten.

69 Investment Properties

Der beizulegende Zeitwert der Grundstücke und Gebäude, die als Finanzinvestition gehalten und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, beläuft sich in der HVB Group auf 561 Mio € (Vorjahr: 1.141 Mio €). Die zur Wertermittlung erstellten Gutachten basieren auf von externen Gutachtern angewendeten anerkannten Bewertungsverfahren, überwiegend in der Form von Sach- und Ertragswertverfahren. Vor dem Hintergrund der Tatsache, dass grundsätzlich jede Immobilie ein Unikat darstellt und der beizulegende Zeitwert durch Gutachten bestimmt wird, die den Besonderheiten der bewerteten Immobilie Rechnung tragen, werden die so ermittelten beizulegenden Zeitwerte dem Level 3 zugeordnet (zur Definition der Level-Einstufung siehe Note „Fair-Value-Hierarchie“). Bei bebauten Grundstücken werden im Rahmen des Ertragswertverfahrens aktuelle Marktmieten, Bewirtschaftungskosten bzw. Liegenschaftszinssätze verwendet. Sofern erforderlich, werden objektspezifische Aspekte bei der Wertermittlung zusätzlich berücksichtigt. Zu diesen objektspezifischen Faktoren gehören unter anderem Leerstände, Abweichungen der aktuellen Vertragsmieten von den aktuellen Marktmieten, der technische Zustand der Gebäude und ähnliche Faktoren. Bei unbebauten Grundstücken wird grundsätzlich auf aktuell in der näheren Umgebung erfolgte Verkäufe abgestellt; falls diese nicht vorhanden sind, wird der Bodenrichtwert als Vergleichsgröße herangezogen, wobei hier Anpassungen für die individuelle Lage, Größe und Zuschnitt des Grundstückes und Ähnliches vorgenommen werden.

Der Nettobuchwert der in den Investment Properties enthaltenen Leasinggegenstände aus Finanzierungsleasing beträgt zum Abschlussstichtag für Grundstücke und Gebäude 46 Mio € (Vorjahr: 11 Mio €).

Bestandsentwicklung Investment Properties

(in Mio €)

	AT-COST BEWERTETE INVESTMENT PROPERTIES	
	2018	2017
Anschaffungskosten 1.1.	1.630	1.844
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre	- 822	- 816
Buchwert 1.1.	808	1.028
Zugänge		
Käufe	1	2
Zuschreibungen	112	10
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—
Sonstige Zugänge ¹	—	—
Abgänge		
Verkäufe	- 1	- 25
Abschreibungen	- 25	- 27
Wertminderungen	- 1	- 23
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	- 638	- 157
Sonstige Abgänge ¹	—	—
Buchwert 31.12.	256	808
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre zuzüglich des Berichtsjahres	476	822
Anschaffungskosten 31.12.	732	1.630

¹ Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten.

In Bezug auf die Zuschreibung der Investment Properties zeigt sich die positive Entwicklung des Immobilienmarkts in Deutschland, der zu einem Anstieg der beizulegenden Zeitwerte der Objekte geführt hat, so dass die außerplanmäßigen Abschreibungen aus den Vorperioden teilweise aufzuholen gewesen sind.

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

70 Immaterielle Vermögenswerte

(in Mio €)

	2018	2017
Geschäfts- oder Firmenwerte	130	418
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	19	27
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	12	17
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	7	10
Insgesamt	149	445

Bestandsentwicklung der immateriellen Vermögenswerte

(in Mio €)

	GESCHÄFTS- ODER FIR- MEN- WERTE AUS VERBUNDENEN UNTERNEHMEN		SELBST ERSTELLTE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE		SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Anschaffungskosten 1.1.	1.042	1.042	386	384	183	188
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre	- 624	- 624	- 369	- 362	- 173	- 173
Buchwert 1.1.	418	418	17	22	10	15
Zugänge						
Käufe/Eigenerstellungen	—	—	1	2	2	3
Zuschreibungen	—	—	—	—	—	—
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—	—	—	—
Sonstige Zugänge	—	—	—	—	—	—
Abgänge						
Verkäufe	—	—	—	—	—	—
Abschreibungen	—	—	- 6	- 7	- 5	- 7
Wertminderungen	- 288	—	—	—	—	—
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—	—	—	—
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—	—	—	—	- 1
Sonstige Abgänge ¹	—	—	—	—	—	—
Buchwert 31.12.	130	418	12	17	7	10
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre zuzüglich des Berichtsjahres	912	624	375	369	176	173
Anschaffungskosten 31.12.	1.042	1.042	387	386	183	183

¹ Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten.

Grundsätzlich wird in der HVB keine Software mehr selbst erstellt. Die Versorgung der HVB mit Software findet durch den UniCredit gruppenweiten Dienstleister UniCredit Services S.C.p.A. statt.

71 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen

(in Mio €)

	2018	2017
Barreserve	—	—
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	—	n/a
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	—	n/a
AfS-Finanzinstrumente	n/a	—
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	—	—
Forderungen an Kunden (at cost)	—	201
At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures	9	—
Sachanlagen	—	149
Investment Properties	733	156
Ertragsteueransprüche	—	—
Sonstige Aktiva	—	5
Insgesamt	742	511

Die zur Veräußerung bestimmten Investment Properties stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem Verkauf nicht strategischer Immobilien. Des Weiteren ist der Buchwert eines at-Equity bewerteten assoziierten Unternehmens ausgewiesen, dessen Verkauf geplant ist. Die im Vorjahr ausgewiesenen Vermögenswerte der Mobility Concept GmbH, Oberhaching, sind nicht mehr enthalten, da die Tochtergesellschaft mit Ablauf des 31. Mai 2018 durch Verkauf aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden ist.

Im ersten Halbjahr 2019 ist der Verkauf von Investment Properties mit Buchwerten in Höhe von insgesamt 89 Mio € und der Verkauf der at-Equity bewerteten Beteiligung mit einem Buchwert in Höhe von 9 Mio € geplant. Im zweiten Halbjahr 2019 ist geplant, die restlichen Investment Properties mit Buchwerten in Höhe von insgesamt 644 Mio € zu verkaufen.

Im Zusammenhang mit als zur Veräußerung eingestuften langfristigen Vermögenswerten waren sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr keine Bewertungseffekte zu erfassen.

72 Sonstige Aktiva

In den Sonstigen Aktiva sind Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 131 Mio € (Vorjahr: 106 Mio €) enthalten.

In diesem Posten werden auch Immobilien in Höhe von 306 Mio € (Vorjahr: 457 Mio €) bilanziert, die von der zur HVB gehörigen WealthCap Gruppe erworben werden, um diese entweder in Fonds einzubringen und die Fondsanteile bei Investoren zu platzieren oder aber direkt an institutionelle Anleger weiterzuverkaufen. Diese Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Gründe für eine Abschreibung auf einen niedrigeren Veräußerungserlös liegen nicht vor.

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

73 Eigene Verbriefungstransaktionen

Die Bank hat eigene Verbriefungen ihrer Kreditforderungen zum Zwecke der günstigen Refinanzierung am Kapitalmarkt und zur Generierung von Wertpapiersicherheiten für Pensionsgeschäfte durchgeführt.

Hierzu werden die Zahlungsströme des zugrunde liegenden Kreditportfolios strukturiert, das heißt, es werden bei der Verteilung der Risiken und Zahlungsströme mindestens zwei untereinander abgestufte Positionen (Tranchen) gebildet. Bei traditionellen Verbriefungen werden Forderungen an eine strukturierte Einheit verkauft, die wiederum Wertpapiere emittiert (True Sale).

Im Berichtsjahr wurde die True-Sale-Transaktion Geldilux TS 2013 beendet. Die Transaktionen Geldilux 2015 und Rosenkavalier 2015 wurden restrukturiert und das Transaktionsvolumen bei beiden Transaktionen erhöht.

Bei den True-Sale-Transaktionen Rosenkavalier 2008 (3,1 Mrd €), Rosenkavalier 2015 (3,5 Mrd €) und Geldilux 2015 (2,1 Mrd €) hat die HVB alle von der strukturierten Einheit emittierten Tranchen zurückbehalten. Die Senior-Positionen (oder erstrangigen Tranchen) der so generierten Wertpapiere können bei Bedarf als Sicherheit für Pensionsgeschäfte mit der Europäischen Zentralbank (EZB) eingesetzt werden. Die zugrunde liegenden Forderungen werden weiterhin bei der HVB bilanziert und die hierfür aufgesetzten strukturierten Einheiten werden nach IFRS 10 voll konsolidiert. Es ergibt sich keine Entlastung bei den gewichteten Risikoaktiva.

74 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

(in Mio €)

	2018	2017
Verbindlichkeiten gegenüber Zentralnotenbanken	16.886	19.857
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	46.057	47.497
Kontokorrentkonten	2.691	2.590
Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben	9.289	9.559
Repos	16.484	13.026
Termingelder	4.772	9.517
Sonstige Verbindlichkeiten	12.821	12.805
Insgesamt	62.943	67.354

Im Rahmen des Kreditrisikomanagements insbesondere in Bezug auf das Kontrahentenrisiko aus Derivaten werden häufig Nettingvereinbarungen getroffen, die im Falle des Zahlungsverzugs des Kontrahenten eine Glattstellung sämtlicher Derivate mit diesem Kontrahenten und eine Verrechnung von positiven und negativen Zeitwerten der einzelnen Derivate zu einer Nettoforderung erlauben. Üblicherweise werden solche Nettoforderungen durch Barsicherheiten besichert, um die Kreditrisiken weiter zu reduzieren. Hierbei transferiert der Schuldner der Nettoforderung Gelder an den Gläubiger und verpfändet diese Guthaben. Die Höhe der Barsicherheiten wird regelmäßig an die aktuelle Höhe einer potenziellen Nettoforderung angepasst, wobei in Abhängigkeit vom Saldo der potenziellen Nettoforderung eine Forderung aus gestellten Barsicherheiten auch zu einer Verbindlichkeit aus erhaltenen Barsicherheiten werden kann und umgekehrt.

Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

(in Mio €)

	2018	2017
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	6.103	10.536
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	2.626	6.900
Schwesterunternehmen ¹	3.477	3.636
Gemeinschaftsunternehmen	19	35
Assoziierte Unternehmen	79	38
Sonstige Beteiligungsunternehmen	23	22
Insgesamt	6.224	10.631

¹ Wesentliche Einzelposten davon gegenüber der UniCredit Bank Austria AG.

75 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

(in Mio €)

	2018	2017
Kontokorrentkonten	76.334	71.011
Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben	3.948	3.874
Spareinlagen	13.659	13.905
Repos	6.196	8.607
Termingelder	18.075	21.887
Schuldscheindarlehen	1.638	3.361
Sonstige Verbindlichkeiten	1.188	1.639
Insgesamt	121.038	124.284

Im Rahmen des Kreditrisikomanagements insbesondere in Bezug auf das Kontrahentenrisiko aus Derivaten werden häufig Nettingvereinbarungen getroffen, die im Falle des Zahlungsverzugs des Kontrahenten eine Glattstellung sämtlicher Derivate mit diesem Kontrahenten und eine Verrechnung von positiven und negativen Zeitwerten der einzelnen Derivate zu einer Nettoforderung erlauben. Üblicherweise werden solche Nettoforderungen durch Barsicherheiten besichert, um die Kreditrisiken weiter zu reduzieren. Hierbei transferiert der Schuldner der Nettoforderung Gelder an den Gläubiger und verpfändet diese Guthaben. Die Höhe der Barsicherheiten wird regelmäßig an die aktuelle Höhe einer potenziellen Nettoforderung angepasst, wobei in Abhängigkeit vom Saldo der potenziellen Nettoforderung eine Forderung aus gestellten Barsicherheiten auch zu einer Verbindlichkeit aus erhaltenen Barsicherheiten werden kann und umgekehrt.

Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

(in Mio €)

	2018	2017
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	241	272
darunter gegenüber:		
Schwesterunternehmen	236	242
Tochterunternehmen	5	30
Gemeinschaftsunternehmen	4	3
Assoziierte Unternehmen	1	4
Sonstige Beteiligungsunternehmen	320	282
Insgesamt	566	561

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

76 Verbriefte Verbindlichkeiten

(in Mio €)

	2018	2017
Schuldinstrumente	21.746	23.062
darunter:		
Hypotheken-Namenspfandbriefe	4.766	5.020
Öffentliche Namenspfandbriefe	2.590	3.700
Hypothekenpfandbriefe	8.216	7.883
Öffentliche Pfandbriefe	85	136
Namensschuldverschreibungen	3.146	2.869
Sonstige Wertpapiere	2.614	2.490
Insgesamt	24.360	25.552

Verbriefte Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Vom Bilanzposten Verbriefte Verbindlichkeiten entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

(in Mio €)

	2018	2017
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	1.000	—
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	1.000	—
Schwesterunternehmen	—	—
Gemeinschaftsunternehmen	—	6
Assoziierte Unternehmen	—	125
Sonstige Beteiligungsunternehmen	—	—
Insgesamt	1.000	131

77 Handelspassiva

(in Mio €)

	2018	2017
Negative beizulegende Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	37.224	40.024
Sonstige Handelspassiva	10.881	16.193
Insgesamt	48.105	56.217

Als Handelspassiva werden die negativen beizulegenden Zeitwerte aus derivativen Handelsinstrumenten ausgewiesen. Daneben sind hier unter sonstige Handelspassiva vom Handel emittierte Optionsscheine, Zertifikate und Anleihen sowie Lieferverpflichtungen aus Wertpapierleerverkäufen, soweit sie Handelszwecken dienen, enthalten.

In Bezug auf den Rückgang bei den Sonstigen Handelspassiva ist zu beachten, dass strukturierte Emissionen mit einem Buchwert von 4,7 Mrd € mit Wirkung zum 1. Januar 2018 aus den Handelspassiva in als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten designiert worden sind.

78 Finanzielle Verbindlichkeiten aFvTPL

Der Posten „Finanzielle Verbindlichkeiten aFvTPL“ wurde im Geschäftsjahr 2018 neu in die Bilanz aufgenommen, da im Berichtsjahr erstmals Verbindlichkeiten in die erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert designiert wurden.

In diesem Posten sind zum Berichtsstichtag eigene strukturierte Emissionen in Höhe von 5.152 Mio € enthalten.

Die Differenz zwischen dem Buchwert und dem vertragsmäßig zu zahlenden Betrag beläuft sich auf 179 Mio €.

79 Hedging Derivate

(in Mio €)

	2018	2017
Mikro-Fair-Value-Hedge	96	118
Portfolio Fair Value Hedge ¹	502	351
Insgesamt	598	469

¹ Die im Hedge Accounting eingesetzten Cross Currency Interest Rate Swaps werden mit ihrem gesamten Fair Value unter Portfolio Fair Value Hedge ausgewiesen.

80 Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair Value Hedge

Der Hedgeanpassungsbetrag zinsgesicherter Forderungen und Verbindlichkeiten im Portfolio Fair Value Hedge beträgt netto 1.210 Mio € (Vorjahr: 1.215 Mio €). Einen wirtschaftlich gegenläufigen, vergleichbaren Betrag stellt der Fair Value der saldierten Portfolio-Fair-Value-Hedge-Derivate dar.

81 Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen

(in Mio €)

	2018	2017
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	—	78
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	—	—
Ertragssteuerverpflichtung	—	3
Sonstige Passiva	—	21
Rückstellungen	—	—
Insgesamt	—	102

Die im Vorjahr ausgewiesenen Verbindlichkeiten der Mobility Concept GmbH, Oberhaching, sind nicht mehr enthalten, da die Tochtergesellschaft mit Ablauf des 31. Mai 2018 aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden ist.

82 Sonstige Passiva

Die Sonstigen Passiva in Höhe von 1.649 Mio € (Vorjahr: 1.699 Mio €) umfassen im Wesentlichen passive Rechnungsabgrenzungsposten sowie abgegrenzte Verbindlichkeiten nach IAS 37. Die abgegrenzten Verbindlichkeiten enthalten vor allem Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen mit noch ausstehenden Rechnungen, kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern sowie sonstige abgegrenzte Verbindlichkeiten für Provisionen, Zinsen, Sachaufwand und Ähnliches.

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

83 Rückstellungen

(in Mio €)

	2018	2017
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	801	734
Rückstellungen für Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen	214	180
Restrukturierungsrückstellungen	256	410
Sonstige Rückstellungen	2.182	1.277
Personalrückstellungen	383	367
Steuerrückstellungen (ohne Steuern in Bezug auf Einkommen und Ertrag)	28	48
Rückstellungen für Mietgarantien und Rückbauverpflichtungen	154	134
Andere Rückstellungen	1.617	728
Insgesamt	3.453	2.601

Die Effekte aus Änderungen des Diskontierungszinssatzes und Aufzinsungen führten im Berichtsjahr zu einer erfolgswirksamen Erhöhung der Rückstellungen um 3 Mio € (Vorjahr: 9 Mio €). Die Auswirkung von Änderungen des Diskontierungszinssatzes für Pensionsrückstellungen ist im OCI erfasst worden.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die HVB Group gewährt ihren Mitarbeitern Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Post-employment Benefits), die als leistungs- oder beitragsorientierte Pensionspläne ausgestaltet sind.

Bei den leistungsorientierten Pensionsplänen (Defined Benefit Plans) verpflichtet sich das Unternehmen selbst zu einer bestimmten künftigen Pensionsleistung. Dabei kann die Ansammlung der künftig benötigten finanziellen Mittel im Unternehmen (unternehmensinterne Finanzierung) oder durch Zahlung bestimmter Beträge an externe Versorgungsträger (unternehmensexterne Finanzierung) erfolgen.

Bei den beitragsorientierten Pensionsplänen (Defined Contribution Plans) verpflichtet sich das Unternehmen zur Zahlung fest definierter Beiträge an externe Versorgungsträger, die auch die spätere Versorgungsleistung erbringen. Das Unternehmen hat außer den periodischen Beitragszahlungen faktisch keine weiteren Verpflichtungen.

Leistungsorientierte Pensionspläne**Charakteristika der Versorgungspläne**

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beinhalten die betriebsinternen Direktzusagen für eine betriebliche Altersversorgung an Mitarbeiter der HVB Group. Diese leistungsorientierten Pensionszusagen sind teils endgehaltsabhängig, teils basieren sie auf Bausteinplänen mit dynamischer Besitzstandswahrung. Seit 2003 werden in Deutschland fondsgebundene Versorgungspläne mit einer garantierten Mindestverzinsung in Höhe von 2,75% zugesagt.

In den Angaben zu den Pensionsverpflichtungen werden auch die über die Pensionskasse der HypoVereinsbank WVaG finanzierten Verpflichtungen ausgewiesen (hierin sind auch die Verpflichtungen der HVB Unterstützungskasse e.V. enthalten, die über die HVB Pensionskasse rückgedeckt sind). Bei der Berechnung dieser Verpflichtungen werden die einheitlichen Bewertungsparameter der HVB Group verwendet. Etwaige Planüberdeckungen unterliegen den Regelungen zur Vermögensbegrenzung (Asset Ceiling), da die Vermögenswerte den Mitgliedern der Pensionskasse gehören.

Die HVB Group hat Planvermögen in Form sogenannter Contractual Trust Arrangements (CTA) eingerichtet. Dabei wurden zur Finanzierung der Pensionsverpflichtungen erforderliche Vermögen an rechtlich unabhängige Treuhänder – unter anderem HVB Trust e.V. – übertragen, die die Vermögenswerte im Einklang mit den jeweiligen Treuhandverträgen verwalten.

In Deutschland bestehen keine gesetzlichen oder regulatorischen Mindestdotierungsverpflichtungen.

Die betriebliche Altersvorsorge für Pensionisten (Direktzusage) ist von der HVB Group im Jahr 2009 neu geordnet worden. In diesem Zusammenhang wurde die HVB Trust Pensionsfonds AG (Pensionsfonds) gegründet. Auf den Pensionsfonds wurden sowohl die Pensionsverpflichtungen gegenüber den Pensionisten, die zum Oktober 2009 bereits Rentenleistungen der Bank bezogen haben, als auch die zu deren Deckung erforderlichen Vermögenswerte übertragen. Im Dezember 2016 wurden erneut Versorgungszusagen bzw. -verpflichtungen der Bank für weitere Anspruchsberechtigte, die zum Oktober 2016 bereits Rentenleistungen bezogen haben, sowie ein entsprechendes Planvermögen zur Deckung der Ansprüche der Leistungsempfänger auf den Pensionsfonds übertragen. Der Rentenanspruch der Pensionisten bleibt von der Übertragung unberührt, die HVB steht auch weiterhin für die Rente ein. Der Pensionsfonds ist eine rechtlich selbstständige Einrichtung und unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin).

Im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Pensionsplänen ist die HVB Group verschiedenen Risiken ausgesetzt. Potenzielle Pensionsrisiken bestehen sowohl in Bezug auf die Leistungsverpflichtungen (Liability-Seite) als auch die zugeordneten Planvermögen (Asset-Seite) zur Deckung der Ansprüche der Leistungsempfänger. Die leistungsorientierten Zusagen sind mit versicherungsmathematischen Risiken, wie dem Zinsänderungsrisiko, dem Langlebighkeitsrisiko, dem Gehalts- und Rentenanpassungsrisiko sowie dem Inflationsrisiko, behaftet. Bei den fondsgebundenen Versorgungszusagen besteht das Risiko, dass der Garantiezins in Höhe von 2,75% über die den Versorgungszusagen zugeordneten Fonds bei anhaltendem Niedrigzinsniveau langfristig nicht erwirtschaftet werden kann. Im Zusammenhang mit der Kapitalanlage sind die Vermögenswerte in erster Linie Marktrisiken ausgesetzt, wie zum Beispiel Kursrisiken aus Wertpapierbeständen oder Wertentwicklungen von Immobilienanlagen.

Das zentrale Pensionsrisiko kommt somit in der Verschlechterung des Finanzierungsstatus aufgrund einer ungünstigen Entwicklung der Leistungsverpflichtungen und/oder der Planvermögen zum Ausdruck, da die Trägerunternehmen im Fall von Planunterdeckungen zur Bedienung der Ansprüche der Versorgungsberechtigten eintreten müssen. Aus heutiger Sicht sind keine außergewöhnlichen, unternehmens- oder planspezifischen Risiken sowie erhebliche Risikokonzentrationen, mit denen die Versorgungspläne des Konzerns belastet sein könnten, zu erkennen.

Überleitungsrechnungen

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Beträge aus leistungsorientierten Versorgungsplänen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses lassen sich wie folgt herleiten:

	2018	2017
Barwert der kapitalgedeckten Pensionsverpflichtungen	4.859	4.809
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	– 4.073	– 4.090
Finanzierungsstatus	786	719
Barwert der nicht kapitalgedeckten Pensionsverpflichtungen	15	15
Nettoschuld (Nettovermögen) der leistungsorientierten Pensionspläne	801	734
Auswirkungen der Vermögensbegrenzung (Asset Ceiling)	—	—
Aktivierete Überdeckung des Planvermögens	—	—
Bilanzierte Pensionsrückstellungen	801	734

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Nachfolgende Tabellen zeigen die Entwicklung des Barwerts der gesamten (kapitalgedeckten und nicht kapitalgedeckten) Pensionsverpflichtungen, des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens und der sich aus der Saldierung dieser Größen ergebenden Nettoschuld (Nettovermögen) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen. Ferner sind den Tabellen die Veränderungen der Auswirkungen der Vermögensbegrenzung (Asset Ceiling) während des Geschäftsjahres sowie die Überleitungen von der Eröffnungs- zur Abschlussbilanz der als Vermögenswerte aktivierten Überdeckung des Planvermögens und der passivierten Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen zu entnehmen:

(in Mio €)

	BARWERT DER PENSIONSVERPFLICHTUNGEN	BEIZULEGENDER ZEITWERT DES PLANVERMÖGENS	NETTOSCHULD (NETTOVERMÖGEN) DER LEISTUNGSORIENTIERTEN PENSIONSPLÄNE	AUSWIRKUNGEN DER VERMÖGENSBEGRENZUNG (ASSET CEILING)	AKTIVIERTE ÜBERDECKUNG DES PLANVERMÖGENS	BILANZIERTE PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN
Bestand 1.1.2018	4.824	- 4.090	734	—	—	734
Dienstzeitkomponente						
Laufender Dienstzeitaufwand	65	—	65	—	—	65
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	3	—	3	—	—	3
Gewinne/Verluste aus Planabgeltungen	—	—	—	—	—	—
Nettozinskomponente						
Zinsaufwand/-ertrag	103	- 87	16	—	—	16
Im Gewinn oder Verlust der Periode erfasste						
Dienstzeit- und Nettozinskomponente						
leistungsorientierter Pläne	171	- 87	84	—	—	84
Neubewertungskomponente						
Gewinne/Verluste aus Planvermögen ohne im Zinsaufwand/-ertrag erfasste Beträge	—	82	82	—	—	82
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Änderung demografischer Annahmen	- 48	—	- 48	—	—	- 48
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Änderung finanzieller Annahmen	93	—	93	—	—	93
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	- 26	—	- 26	—	—	- 26
Veränderungen bei der Vermögensbegrenzung (Asset Ceiling) ohne im Zinsaufwand/-ertrag erfasste Beträge	—	—	—	—	—	—
Im sonstigen Ergebnis erfasste						
Neubewertungskomponente						
leistungsorientierter Pläne	19	82	101	—	—	101
Sonstige Effekte						
Effekte aus der Überdeckung des Planvermögens	—	—	—	—	—	—
Effekte aus Währungsdifferenzen	- 1	1	—	—	—	—
Beiträge zum Versorgungsplan:						
Arbeitgeber	—	- 112	- 112	—	—	- 112
Begünstigte des Pensionsplans	7	—	7	—	—	7
Rentenzahlungen	- 146	133	- 13	—	—	- 13
Unternehmenszusammenschlüsse, Veräußerungen und Sonstiges	—	—	—	—	—	—
Bestand 31.12.2018	4.874	- 4.073	801	—	—	801

(in Mio €)

	BARWERT DER PENSIONSVERPFLICHTUNGEN	BEIZULEGENDER ZEITWERT DES PLANVERMÖGENS	NETTOSCHULD (NETTOVERMÖGEN) DER LEISTUNGSORIENTIERTEN PENSIONSPLÄNE	AUSWIRKUNGEN DER VERMÖGENSBEGRENZUNG (ASSET CEILING)	AKTIVIERTE ÜBERDECKUNG DES PLANVERMÖGENS	BILANZIERTE PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN
Bestand 1.1.2017	4.989	- 4.091	898	—	—	898
Dienstzeitkomponente						
Laufender Dienstzeitaufwand	73	—	73	—	—	73
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	—	—	—	—	—	—
Gewinne/Verluste aus Planabgeltungen	—	—	—	—	—	—
Nettozinskomponente						
Zinsaufwand/-ertrag	94	- 78	16	—	—	16
Im Gewinn oder Verlust der Periode						
erfasste Dienstzeit- und Nettozinskomponente leistungsorientierter Pläne	167	- 78	89	—	—	89
Neubewertungskomponente						
Gewinne/Verluste aus Planvermögen ohne im Zinsaufwand/-ertrag erfasste Beträge	—	- 27	- 27	—	—	- 27
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Änderung demografischer Annahmen	—	—	—	—	—	—
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Änderung finanzieller Annahmen	- 160	—	- 160	—	—	- 160
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	- 31	—	- 31	—	—	- 31
Veränderungen bei der Vermögensbegrenzung (Asset Ceiling) ohne im Zinsaufwand/-ertrag erfasste Beträge	—	—	—	—	—	—
Im sonstigen Ergebnis erfasste Neubewertungskomponente leistungsorientierter Pläne	- 191	- 27	- 218	—	—	- 218
Sonstige Effekte						
Effekte aus der Überdeckung des Planvermögens	—	—	—	—	—	—
Effekte aus Währungsdifferenzen	- 5	5	—	—	—	—
Beiträge zum Versorgungsplan:						
Arbeitgeber	—	- 44	- 44	—	—	- 44
Begünstigte des Pensionsplans	8	—	8	—	—	8
Rentenzahlungen	- 146	145	- 1	—	—	- 1
Unternehmenszusammenschlüsse, Veräußerungen und Sonstiges	2	—	2	—	—	2
Bestand 31.12.2017	4.824	- 4.090	734	—	—	734

Der Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen in Höhe von 4.874 Mio € (Vorjahr: 4.824 Mio €) entfällt zum Ende der Berichtsperiode zu 32% (Vorjahr: 34%) auf aktive Arbeitnehmer, 23% (Vorjahr: 22%) auf ehemalige Arbeitnehmer mit unverfallbaren Leistungsansprüchen und 45% (Vorjahr: 44%) auf Pensionäre und Hinterbliebene.

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Versicherungsmathematische Annahmen

Nachfolgend sind die wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen aufgeführt, die der Ermittlung des Barwerts der leistungsorientierten Bruttopensionsverpflichtungen zugrunde gelegt wurden. Die zusammenfassende Angabe mehrerer Pläne erfolgt in Form von gewichteten Durchschnittsfaktoren:

	2018	2017
Rechnungszins	2,10	2,15
Rentensteigerung	1,70	1,60
Gehaltssteigerung/Karrieretrend	2,00	2,00

(in %)

Die der versicherungsmathematischen Berechnung des Barwerts der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen zugrunde liegende Sterblichkeitsrate basiert auf den modifizierten Heubeck'schen Richtttafeln 2018 G (Vorjahr: 2005 G) (Generationstafeln), die eine Absenkung der Sterbewahrscheinlichkeit bei den Frauen auf 95% (Vorjahr: 90%) und den Männern auf 80% (Vorjahr: 75%) vorsehen.

Die ebenfalls auf den genannten Richtttafeln beruhende Invalidisierungswahrscheinlichkeit wird in der HVB Group bei Frauen und Männern gleichermaßen auf 80% (Vorjahr: 80%) abgesenkt. Da etwaige Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen zur Invalidität grundsätzlich nur einen geringfügigen Einfluss auf den Verpflichtungsbarwert haben, berechnet die HVB Group für diesen Bewertungsparameter nachfolgend keine Sensitivitäten.

Zudem wird der Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen durch Annahmen zu künftigen Inflationsraten beeinflusst. Inflationswirkungen sind grundsätzlich in den oben genannten Annahmen berücksichtigt.

Sensitivitätsanalysen

Durch die im Folgenden dargestellten Sensitivitätsanalysen soll aufgezeigt werden, wie sich der Barwert der leistungsorientierten Bruttopensionsverpflichtungen bei (isolierter) Änderung einer versicherungsmathematischen Annahme verändern würde, wobei die übrigen Annahmen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert bleiben. Mögliche Korrelationseffekte zwischen den einzelnen Annahmen werden insofern nicht berücksichtigt. Den Sensitivitätsanalysen werden die am Bilanzstichtag von der HVB Group für die anschließende Rechnungsperiode erwarteten Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen zugrunde gelegt.

Ein Anstieg beziehungsweise Rückgang der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen in Höhe der in der Tabelle angegebenen Prozentpunkte hätte auf den Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen am Bilanzstichtag folgende Auswirkungen:

	VERÄNDERUNG DER VERSICHERUNGSMATHEMATISCHEN ANNAHMEN	AUSWIRKUNG AUF DEN BARWERT DER PENSIONSVERPFLICHTUNGEN		
		VERPFLICHTUNGS- BARWERT	VERÄNDERUNG ABSOLUT	VERÄNDERUNG RELATIV
		in Mio €	in Mio €	in %
Sensitivitäten zum 31. Dezember 2018				
	Ausgangswert für die Sensitivitätsberechnung	4.874		
Rechnungszins	Erhöhung um 0,25 Prozentpunkte	4.672	- 202	- 4,1
	Verringerung um 0,25 Prozentpunkte	5.090	216	4,4
Rentensteigerung	Erhöhung um 0,25 Prozentpunkte	5.012	138	2,8
	Verringerung um 0,25 Prozentpunkte	4.742	- 132	- 2,7
Gehaltssteigerung/Karrieretrend	Erhöhung um 0,25 Prozentpunkte	4.879	5	0,1
	Verringerung um 0,25 Prozentpunkte	4.869	- 5	- 0,1
Sensitivitäten zum 31. Dezember 2017				
	Ausgangswert für die Sensitivitätsberechnung	4.824		
Rechnungszins	Erhöhung um 0,25 Prozentpunkte	4.619	- 205	- 4,2
	Verringerung um 0,25 Prozentpunkte	5.040	216	4,5
Rentensteigerung	Erhöhung um 0,25 Prozentpunkte	4.966	142	2,9
	Verringerung um 0,25 Prozentpunkte	4.686	- 138	- 2,9
Gehaltssteigerung/Karrieretrend	Erhöhung um 0,25 Prozentpunkte	4.827	3	0,1
	Verringerung um 0,25 Prozentpunkte	4.818	- 6	- 0,1

Mit dem zu verzeichnenden Rückgang der Sterblichkeitsraten geht eine Erhöhung der Lebenserwartung abhängig vom individuellen Alter jedes Begünstigten einher. Um die Sensitivität der Sterblichkeit respektive der Langlebigkeit zu bestimmen, wurde die Lebensdauer für alle Versorgungsberechtigten um ein Jahr erhöht. Der Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember 2018 würde sich infolge dieser Änderung um 163 Mio € (3,3%) auf 5.037 Mio € (bzw. zum 31. Dezember 2017 um 149 Mio € (3,1%) auf 4.973 Mio €) erhöhen. Die HVB Group hält eine gegenläufige Entwicklung, nämlich einen Anstieg der Sterblichkeit bzw. einen Rückgang der Lebenserwartung, für nicht wahrscheinlich und hat daher für diesen Fall im Berichtsjahr (und im Vorjahr) keine Sensitivität berechnet.

Bei der Ermittlung der Sensitivitäten der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen für die wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen hat die gleiche Methode Anwendung gefunden (Anwartschaftsbarwertverfahren), die auch für die Berechnung der in der Konzernbilanz ausgewiesenen Pensionsrückstellungen herangezogen wurde. Erhöhungen und Senkungen der verschiedenen Bewertungsannahmen wirken bei der Ermittlung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung – vor allem aufgrund des Zinseszins-effekts bei der Ermittlung des Barwerts der künftigen Leistung – nicht mit dem gleichen Absolutbetrag. Ändern sich mehrere Annahmen gleichzeitig, entspricht die Gesamtwirkung nicht notwendigerweise der Summe der Einzeleffekte. Ferner gilt, dass die Sensitivitäten eine Veränderung des Barwerts der Leistungsverpflichtung nur für die jeweilige konkrete Größenordnung der Änderung von Annahmen (zum Beispiel 0,25%) widerspiegeln. Ändern sich die Annahmen in einer anderen Größenordnung, hat dies nicht notwendigerweise eine lineare Auswirkung auf den Verpflichtungsbarwert. Da den Sensitivitätsanalysen die durchschnittliche Duration der erwarteten Versorgungsverpflichtungen zugrunde liegt und folglich die erwarteten Auszahlungszeitpunkte unberücksichtigt bleiben, führen sie nur zu näherungsweisen Informationen beziehungsweise Tendenzaussagen.

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Asset Liability Management

Das Planvermögen wird treuhänderisch mit dem Ziel verwaltet, die Bedienung der gegenwärtigen und zukünftigen Pensionsverpflichtungen durch eine adäquate Anlagestrategie sicherzustellen und somit das Risiko von Nachschüssen der Treugeber bzw. Trägerunternehmen zu minimieren.

Die Entscheidungen zur Kapitalanlage werden beim CTA von einem institutionalisierten Gremium, dem sogenannten Investment Committee, verantwortet, das die Anlagestrategie und -richtlinien für das Planvermögen definiert. Die Anlage des Vermögens soll sich insbesondere an der Struktur der Pensionsverpflichtungen orientieren und die Erzielung eines angemessenen Ertrags unter Berücksichtigung der damit verbundenen Risiken sicherstellen. Zur Rendite-Risiko-Optimierung gibt das Investment Committee für die Assetklassen des Planvermögens strategische Allokationsbandbreiten bzw. Anlagegrenzen vor, die flexibel im Rahmen des festgelegten Risikobudgets genutzt werden können. Für die Pensionskasse und den Pensionsfonds sind die vom Gesetz vorgesehenen Gremien und Prozesse in entsprechender Weise implementiert.

Für einen ganzheitlichen Blick auf die Planvermögen und die Leistungsverpflichtungen (Asset Liability Management) werden die Pensionsrisiken mit Hilfe eines speziell entwickelten Risikomodells regelmäßig überwacht und in der Risikorechnung der Bank berücksichtigt. Da die HVB Group unterschiedliche Durchführungswege der betrieblichen Altersversorgung mit rechtlich selbstständigen Einheiten nutzt, finden darüber hinaus spezifisch eingesetzte Risikomanagementkonzepte, wie zum Beispiel Stresstest oder Risikotragfähigkeitsanalysen, Anwendung.

Die mit den leistungsorientierten Verpflichtungen verbundenen Risiken betreffen neben den oben genannten versicherungsmathematischen Risiken vor allem finanzielle Risiken im Zusammenhang mit dem Planvermögen. Das Kapitalanlagerisiko zur Finanzierung der Altersversorgungsverpflichtungen umfasst insbesondere potenzielle Liquiditäts-, Bonitäts-, Konzentrations-, Markt- und Immobilienrisiken:

Liquiditätsrisiken können aus einer fehlenden bzw. begrenzten Marktgängigkeit der Kapitalanlagen resultieren, wodurch bei einem potenziellen Verkauf zur Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen möglicherweise Verluste realisiert werden müssten. Dieses Risiko besteht derzeit nicht, da die mit hoher Wahrscheinlichkeit eingehenden Zahlungen ausreichen, um die Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Darüber hinaus ist ein entsprechender Anteil der Kapitalanlagen in als liquide klassifizierbaren Anlagen (Liquidität/Termingelder) investiert. Um dieses Risiko weiterhin zu vermeiden, werden regelmäßig Liquiditätsprojektionen erstellt.

Das Bonitätsrisiko resultiert aus möglichen Verschlechterungen der Zahlungsfähigkeit einzelner Schuldner bis hin zu einer möglichen Zahlungsunfähigkeit. Dieses Risiko soll durch die gezielte Streuung der Kapitalanlagen sowie durch Einhaltung spezieller Anlagerichtlinien hinsichtlich der Bonität von Emittenten gemindert werden. Die entsprechenden Ratings werden laufend überwacht.

Konzentrationsrisiken resultieren aus zu hohen Investitionen in eine einzelne Anlageart, eine einzelne Branche, einzelne Titel oder ein einzelnes Objekt. Diesem Risiko wird durch eine breite Streuung aufgrund von Anlagerichtlinien, eine laufende Überprüfung der Kapitalanlagepolitik sowie spezielle Vorgaben für die Asset Manager begegnet. So wird unter anderem mittels gezielter Investition in gemischte Wertpapierfonds eine Minderung des Konzentrationsrisikos durch Diversifikation in Bezug auf die Zusammensetzung des Fondsvermögens angestrebt.

Die Ursachen für Marktrisiken resultieren aus der Gefahr eines Rückgangs der Zeitwerte, bedingt durch negative Veränderungen von Marktpreisen, Aktienkursen sowie Änderungen am Zinsniveau. Auch hier wird die Einhaltung der spezifischen Vorgaben hinsichtlich der Mischung und Streuung der Kapitalanlagen beachtet und den Asset Managern werden risikobegrenzende Investmentrichtlinien vorgegeben.

Immobilienrisiken bestehen sowohl bei den Immobilien im Direktbestand als auch bei den Immobilien-Spezialfonds und resultieren zum Beispiel aus eventuellen Mietausfällen, Wertverlusten der Objekte, hohen Instandsetzungskosten oder sinkender Attraktivität des Standorts. Um diese Risiken zu minimieren, wird die Investition in Immobilien über eine Quote begrenzt und eine möglichst große Diversifizierung angestrebt. Im Bereich der Direktimmobilien wird zusätzlich der Abschluss von kurzfristigen Mietverträgen vermieden.

Aufgliederung des Planvermögens

Das Planvermögen zur Finanzierung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen setzt sich aus folgenden Anlageklassen zusammen: (in Mio €)

	2018	2017
Beteiligungen	61	56
Festverzinsliche Wertpapiere	124	130
Immobilien	215	186
Gemischte Wertpapierfonds	3.034	3.136
Immobilienfonds	427	390
Liquidität/Termingelder	76	50
Sonstige Aktiva	136	142
Insgesamt	4.073	4.090

Für den größeren Teil der im Direktbestand gehaltenen festverzinslichen Wertpapiere und nahezu alle im gemischten Wertpapierfonds enthaltenen Vermögenskategorien bestand eine Marktpreisnotierung an einem aktiven Markt. Die festverzinslichen Wertpapiere verfügen in der Regel über ein Investment Grade Rating.

Die Anlage in gemischte Wertpapierfonds bildet betragsmäßig den Schwerpunkt der Asset-Allokation des Planvermögens. Durch die gezielte Investition in verschiedene Vermögenskategorien und die überwiegende Beschränkung auf traditionelle Anlageinstrumente wird zum einen eine risikomindernde Mindestdifferenzierung realisiert und zum anderen einer konservativen Grundstrategie Rechnung getragen. Der im Fonds enthaltene hohe Anteil an Renten mit einer mittel- bis langfristigen Benchmark (zum Beispiel Staats- und Unternehmensanleihen, Pfandbriefe) verspricht eine geringe Volatilität und soll eine ausgleichende Bewegung an die vom allgemeinen Zinsniveau abhängige Wertentwicklung der langfristigen Versorgungszusagen gewährleisten.

Die weitere Aufgliederung des gemischten Wertpapierfonds stellt sich wie folgt dar:

(in %)

	2018	2017
Aktien	11,1	12,2
Deutsche Aktien	1,3	2,1
Europäische Aktien	6,2	6,5
Andere Aktien	3,6	3,6
Staatsanleihen	32,8	29,8
Pfandbriefe	16,6	14,6
Unternehmensanleihen	28,3	28,0
Deutsche Unternehmensanleihen	5,8	5,1
Europäische Unternehmensanleihen	15,5	15,1
Andere Unternehmensanleihen	7,0	7,8
Fondszertifikate	4,3	4,6
Liquidität/Termingelder	6,9	10,8
Insgesamt	100,0	100,0

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Das Planvermögen beinhaltet zum Abschlussstichtag eigene Finanzinstrumente des Konzerns und von den Unternehmen der HVB Group selbstgenutzte Immobilien und sonstige Vermögenswerte:

(in Mio €)

	2018	2017
Beteiligungen	—	—
Festverzinsliche Wertpapiere	15	15
Immobilien	—	—
Gemischte Wertpapierfonds	178	225
Immobilienfonds	—	—
Liquidität/Termingelder	46	50
Sonstige Aktiva	—	—
Insgesamt	239	290

Künftige Zahlungsströme

In der HVB Group bestehen Finanzierungsvereinbarungen, die Maßnahmen zur Ausfinanzierung leistungsorientierter Versorgungspläne vorsehen. Die in den Vereinbarungen enthaltenen Mindestdotierungsverpflichtungen können sich auf zukünftige Beitragszahlungen auswirken. Bei der HVB Trust Pensionsfonds AG kommt es zu einer Nachschussverpflichtung, wenn das Vermögen unter die Mindestdeckungsrückstellung fällt. Für die HVB Pensionskasse muss ein Zusatzbeitrag durch die Bank erfolgen, wenn die dauerhafte Finanzierbarkeit der Verpflichtungen nicht mehr gewährleistet ist. Für den CTA gibt es eine derartige Nachschussverpflichtung nicht.

Für das Geschäftsjahr 2019 beabsichtigt die HVB Group, Beiträge zu leistungsorientierten Pensionsplänen in Höhe von insgesamt 27 Mio € (Vorjahr: 28 Mio €) vorzunehmen.

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit (Duration) der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen der HVB Group betrug am Abschlussstichtag 17,6 Jahre (Vorjahr: 17,5 Jahre).

Gemeinschaftliche Pensionspläne mehrerer Arbeitgeber

Die HVB Group ist Mitgliedsunternehmen der Versorgungskasse des Bankgewerbes e.V. (BVV), an der auch andere Finanzinstitute in Deutschland beteiligt sind. Der BVV erbringt betriebliche Altersversorgungsleistungen an die berechtigten Mitarbeiter der Trägerunternehmen. Die BVV-Tarife sehen feste Rentenzahlungen mit Überschussbeteiligungen vor. Aufgrund der in Deutschland geltenden gesetzlichen Subsidiärhaftung des Arbeitgebers (§ 1 Absatz 1 Satz 3 BetrAVG) wird der BVV-Plan von der HVB Group als leistungsorientierter gemeinschaftlicher Pensionsplan mehrerer Arbeitgeber (Multi-Employer-Plan) eingestuft.

Da die für eine Bilanzierung als leistungsorientierten Plan verfügbaren Informationen nicht ausreichen, um die Vermögenswerte sowie die auf die aktiven und ehemaligen Mitarbeiter bezogenen Pensionsverpflichtungen den einzelnen Mitgliedsunternehmen zuzuordnen, bilanziert die HVB Group den Plan so, als handle es sich um einen beitragsorientierten Plan.

Im Fall einer Unterdeckung kann der Konzern Anlagerisiken und versicherungsmathematischen Risiken ausgesetzt sein. Darüber hinaus könnte sich ein Anpassungsbedarf aus dem Ausgleich der Inflation zugunsten der Leistungsberechtigten ergeben. Eine Inanspruchnahme aus der gesetzlichen Subsidiärhaftung wird von der HVB Group derzeit nicht erwartet.

Für das Geschäftsjahr 2019 rechnet die HVB Group für diesen Versorgungsplan mit Arbeitgeberbeitragszahlungen in Höhe von 22 Mio € (Vorjahr: 24 Mio €). Aufgrund des aktuellen Zinsumfelds hatte der BVV in 2016 eine Leistungsreduktion für die zukünftigen Rentenanwartschaften vorgenommen. Um die Mitarbeiter der Bank von dieser Leistungsreduktion zu befreien, zahlt die Bank als Arbeitgeber einen Zusatzbeitrag, so dass den Mitarbeitern dadurch kein Nachteil bei den zukünftigen Rentenanwartschaften entsteht. Im Geschäftsjahr 2019 beträgt dieser Zusatzbeitrag 6 Mio € (Vorjahr: 7 Mio €).

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Beitragsorientierte Pensionspläne

Für die beitragsorientierten Pensionszusagen leisten Konzernunternehmen der HVB Group feste Zahlungsbeträge pro Periode an überbetriebliche Versorgungsträger. Die als laufender Aufwand im Personalaufwand erfassten Beiträge für die beitragsorientierten Versorgungspläne und den Pensions-Sicherungs-Verein VVaG (PSVaG) beliefen sich im Berichtsjahr auf 25 Mio € (Vorjahr: 27 Mio €).

Die ebenfalls im Personalaufwand ausgewiesenen Arbeitgeberanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung und zu den berufsständischen Versorgungswerken, bei denen es sich um beitragsorientierte staatliche Pläne (State Plans) handelt, betragen im Berichtsjahr 83 Mio € (Vorjahr: 86 Mio €).

Rückstellungen für Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen, Restrukturierungsrückstellungen und sonstige Rückstellungen

(in Mio €)

	RÜCKSTELLUNGEN FÜR FINANZGARANTIE UND UNWIDERRUFLICHE KREDITZUSAGEN		RESTRUKTURIERUNGS- RÜCKSTELLUNGEN ¹		SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Bestand 1.1.	180	230	410	631	1.277	1.263
Erstanwendungseffekt IFRS 9	20	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
Bestand 1.1. (nach Erstanwendungseffekt)	200	230	410	631	1.277	1.263
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	—	—	—	—
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	—	– 1	—	—	30	– 4
Zuführungen zu Rückstellungen	160	151	75	5	1.042	179
Auflösungen	– 146	– 200	– 83	– 9	– 70	– 69
Umbuchungen	—	—	– 92	– 193	27	55
Inanspruchnahmen	—	—	– 54	– 26	– 124	– 147
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—	—	—	—	—
Sonstige Veränderungen	—	—	—	2	—	—
Bestand 31.12.	214	180	256	410	2.182	1.277

¹ Die Zuführungen und Auflösungen sind, neben weiteren in der Berichtsperiode angefallenen Restrukturierungsaufwendungen, in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Aufwendungen für Restrukturierungen“ enthalten.

Bestandsentwicklung Wertberichtigung

(in Mio €)

	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	INSGESAMT
Bestand 1.1.2018	48	25	127	200
Zugang aufgrund von Neugeschäft	28	—	—	28
Bestandsveränderung innerhalb derselben Stufe (Saldo) ¹	– 10	11	167	168
Modelländerungen	—	—	—	—
Auflösung wegen Ausbuchung der finanziellen Verpflichtung	– 17	– 11	– 154	– 182
Inanspruchnahme von bestehenden Rückstellungen	—	—	—	—
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	—	—	—	—
Bestand 31.12.2018	49	25	140	214

¹ Hier werden auch Transfers zwischen den einzelnen Stufen ausgewiesen (Abgang in der bisherigen Stufe, Zugang in der neuen Stufe).

Restrukturierungsrückstellungen

Die Restrukturierungsrückstellungen beziehen sich im Wesentlichen auf Maßnahmen, die die HVB Group im Rahmen ihres Strategieprogramms „Transform 2019“ ergreift.

Sonstige Rückstellungen

Die unter den Sonstigen Rückstellungen ausgewiesenen Personalrückstellungen umfassen langfristige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern wie Rückstellungen für Jubiläumzahlungen, Vorruhestand oder Altersteilzeit. Zudem werden in den Personalrückstellungen die Teile des Bonus ausbezahlt werden bzw., sofern der Bonus in Form von Aktien gewährt wird, transferiert werden, wobei die Warteperiode ein Jahr übersteigt. Die Auszahlung dieser Boni ist zusätzlich an die Erreichung vordefinierter Ziele gebunden. Entsprechend sind hier Bonuszusagen für die Geschäftsjahre 2013, 2014, 2015, 2016, 2017 und 2018 enthalten, die ab 2019 ausgezahlt werden. Die hier enthaltenen Bonusrückstellungen sind im Berichtsjahr sowie in den zurückliegenden Geschäftsjahren aufwandswirksam erfasst worden. Die Wahrscheinlichkeit, dass es zu einer Auszahlung des Bonus kommt, wird als hoch angesehen. Für Details zur Bonusregelung siehe auch Note „Verwaltungsaufwand“.

Von den Anderen Rückstellungen in Höhe von 1.617 Mio € (Vorjahr: 728 Mio €) entfallen 1.535 Mio € (Vorjahr: 623 Mio €) auf Rückstellungen für Rechtsrisiken, Prozesskosten und Schadenersatzleistungen.

Die Höhe der jeweiligen Rückstellungen entspricht der bestmöglichen Schätzung des Betrags, der notwendig wäre, um die Verpflichtung am Bilanzstichtag zu begleichen. Trotzdem unterliegt die Bestimmung der Höhe dieser Rückstellungen Schätzunsicherheiten. Insbesondere bei den Mietgarantien werden dabei neben den Laufzeitannahmen die Kostenschätzungen turnusmäßig validiert.

Der überwiegende Teil der Sonstigen Rückstellungen mit Ausnahme der Rückstellungen für Mietgarantien und Rückbauverpflichtungen wird grundsätzlich innerhalb des folgenden Geschäftsjahrs in Anspruch genommen.

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

84 Eigenkapital

Das Eigenkapital der HVB Group setzt sich per 31. Dezember 2018 wie folgt zusammen:

Gezeichnetes Kapital

Am 31. Dezember 2018 war das gezeichnete Kapital der HVB in Höhe von 2.407 Mio € (Vorjahr: 2.407 Mio €) eingeteilt in auf den Inhaber lautende Stammaktien in Höhe von 802.383.672 Stückaktien (Vorjahr: 802.383.672 Stückaktien).

Der auf die Aktie entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals beträgt je Stückaktie 3,- €. Die Aktien sind voll einbezahlt.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage resultiert aus bei der Ausgabe von Aktien erzielten Agiobeträgen und beläuft sich per 31. Dezember 2018 auf 9.791 Mio € (Vorjahr: 9.791 Mio €).

Andere Rücklagen

Die Anderen Rücklagen in Höhe von 4.998 Mio € (Vorjahr: 5.289 Mio €) beinhalten im Wesentlichen Gewinnrücklagen. Der Rückgang der Anderen Rücklagen um 291 Mio € im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Umschichtung in den Bilanzgewinn in Höhe von 284 Mio € zurückzuführen.

Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten

Die Rücklagen aus Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten im Eigenkapital belaufen sich per 31. Dezember 2018 auf 32 Mio € (Vorjahr: 80 Mio €). Die Änderungen der Zusammensetzung sind das Ergebnis der Erstanwendung des IFRS 9 Standards.

Die AfS-Rücklage wird mit Erstanwendung des IFRS 9 zum 1. Januar 2018 aufgrund des Wegfalls der Kategorie Available for Sale aufgelöst und führt zu einem Rückgang um 52 Mio €.

Die Hedge-Rücklage bleibt bestehen, der hier erfasste Betrag von 28 Mio € ist gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Sofern bestimmte Wertpapiere als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, wird die Differenz zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten und dem Fair Value für diese Bestände der FVtOCI Rücklage zugeführt. Für die zum 1. Januar 2018 erstmals in dieser Kategorie erfassten Bestände wird diese Differenz im Eigenkapitalspiegel über die Zeile „Erstanwendungseffekt IFRS 9“ erfasst, während die Folgebewertung über das Sonstige Ergebnis in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfolgt. Entsprechend ergibt sich ein Zugang von 4 Mio € im Berichtsjahr.

85 Nachrangkapital

Das in den Bilanzposten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie Verbrieftete Verbindlichkeiten enthaltene Nachrangkapital gliedert sich wie folgt auf:

(in Mio €)

	2018	2017
Nachrangige Verbindlichkeiten	493	523
Hybride Kapitalinstrumente	52	51
Insgesamt	545	574

Dabei wurden nachrangige Verbindlichkeiten und hybride Kapitalinstrumente bankaufsichtsrechtlich entsprechend den Vorschriften der Artikel 62 Absatz 1 Buchstabe a, 63 bis 65, 66 Absatz 1 Buchstabe a und 67 CRR als Ergänzungskapital angesetzt. Die hybriden Kapitalinstrumente werden dem Ergänzungskapital gemäß Artikel 87 und 88 CRR zugerechnet.

Das Nachrangkapital ist in folgenden Bilanzposten enthalten:

(in Mio €)

	2018	2017
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	313	313
Verbrieftete Verbindlichkeiten	232	261
Insgesamt	545	574

Für dieses Nachrangkapital sind Zinsaufwendungen von 16 Mio € (Vorjahr: 17 Mio €) angefallen. Im Nachrangkapital sind anteilige Zinsen in Höhe von 4 Mio € (Vorjahr: 4 Mio €) enthalten.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Bei allen nachrangigen Verbindlichkeiten kann eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung der Emittenten nicht entstehen. Im Falle des Konkurses oder der Liquidation dürfen diese erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt werden.

Nachrangige Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen lagen im Berichtszeitraum in Höhe von 313 Mio € (Vorjahr: 313 Mio €) vor.

Hybride Kapitalinstrumente

Unter den Begriff der hybriden Kernkapitalinstrumente können Emissionen in Form von Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter fallen, die teilweise durch eigens für diesen Zweck gegründete Tochtergesellschaften begeben werden.

Unsere hybriden Kapitalinstrumente erfüllen die gültigen Voraussetzungen des Artikels 63 CRR zur Anerkennung als Ergänzungskapital. Zum Berichtsstichtag erfolgt keine Anrechnung von hybridem Kapital der HVB Group in unserer aufsichtsrechtlichen Kapitalbasis.

Angaben zur Kapitalflussrechnung

86 Erläuterungen zu den Posten der Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Zahlungsströme des Geschäftsjahrs, aufgeteilt in die Bereiche „operative Geschäftstätigkeit“, „Investitionstätigkeit“ und „Finanzierungstätigkeit“. Die operative Geschäftstätigkeit wird weit definiert, so dass die Abgrenzung entsprechend dem operativen Ergebnis vorgenommen wird.

Der ausgewiesene Zahlungsmittelbestand entspricht dem Bilanzposten Barreserve und enthält den Kassenbestand sowie die täglich fälligen Guthaben bei Zentralnotenbanken.

Die Position „Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten“ enthält die Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten, die Nettozuführung zu den latenten Steuern, die Veränderung der Rückstellungen, die Veränderung anteiliger und abgegrenzter Zinsen, die Auflösung von Agio und Disagio, die Veränderung aus der at-Equity-Bewertung sowie Fremdanteile am Jahresergebnis.

Dem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit werden sämtliche Ein- und Auszahlungen aus Transaktionen im Zusammenhang mit dem Eigenkapital sowie mit dem Nachrangkapital zugerechnet. Die als Finanzierungsverbindlichkeiten in den Cashflow aus Finanzierungstätigkeit einbezogenen Bestände des Nachrang- und Hybridkapitals haben sich im Berichtszeitraum saldiert um 45 Mio € (Vorjahr: 45 Mio €) zahlungswirksam vermindert.

Im Geschäftsjahr 2018 wurden Erlöse aus der Veräußerung von Anteilen an vollkonsolidierten Unternehmen in Höhe von 38 Mio € erzielt, davon 38 Mio € in bar. Die in bar erzielten Verkaufserlöse stehen im Zusammenhang mit dem Verkauf des Anteils an der Mobility Concept GmbH.

In den Geschäftsjahren 2018 und 2017 wurden keine wesentlichen Käufe von Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen vorgenommen.

Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der veräußerten vollkonsolidierten Unternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

(in Mio €)

	2018		2017	
	ERWORBEN	VERÄUSSERT	ERWORBEN	VERÄUSSERT
Aktiva				
Barreserve	—	—	—	—
Handelsaktiva	—	—	—	—
aFVtPL-Finanzinstrumente (FVO)	n/a	n/a	—	—
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	—	—	n/a	n/a
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	—	—	n/a	n/a
AfS-Finanzinstrumente	n/a	n/a	—	—
HtM-Finanzinstrumente	n/a	n/a	—	—
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	—	—	—	—
Forderungen an Kunden (at cost)	—	—	—	—
Hedging Derivate	—	—	—	—
Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair-Value-Hedge	—	—	—	—
At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures	—	—	—	—
Sachanlagen	—	—	—	—
Investment Properties	—	—	—	—
Immaterielle Vermögenswerte	—	—	—	—
darunter: Geschäfts- oder Firmenwert	—	—	—	—
Ertragsteueransprüche	—	—	—	—
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	457	—	1.300
Sonstige Aktiva	—	—	—	—
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	—	—	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	—	—	—	—
Verbriefte Verbindlichkeiten	—	—	—	—
Handelspassiva	—	—	—	—
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL	—	—	n/a	n/a
Hedging Derivate	—	—	—	—
Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair-Value-Hedge	—	—	—	—
Ertragsteuerverpflichtungen	—	—	—	—
Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	—	442	—	1.233
Sonstige Passiva	—	—	—	—
Rückstellungen	—	—	—	—

Sonstige Angaben

87 Nachtragsbericht (Ereignisse nach der Berichtsperiode)

Im Januar 2019 haben wir uns über den Verkauf des at-Equity bewerteten assoziierten Unternehmens SwanCap Partners GmbH verständigt. Die Anteile sind zum Jahresende im Bilanzposten „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen“ ausgewiesen.

Ferner haben wir uns im Februar 2019 mit einem Käufer über den Verkauf der ebenfalls im Bilanzposten „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen“ ausgewiesenen Immobilien, die von unseren Gesellschaften Acis Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Oberbaum City KG sowie NF Objekte Berlin GmbH gehaltenen werden, geeinigt.

Frau Beate Dura-Kempf ist mit Ablauf des 31. Januar 2019 als Arbeitnehmervertreterin aus dem Aufsichtsrat der UniCredit Bank AG ausgeschieden. Für die Restlaufzeit ihres Mandats wurde Frau Claudia Richter vom Amtsgericht München mit Wirkung vom 8. Februar 2019 als Arbeitnehmervertreterin in den Aufsichtsrat bestellt.

Am 6. Februar 2019 hat die UniCredit S.p.A. die Reorganisation des Group Senior Management Teams der UniCredit S.p.A. bekannt gegeben. Damit verbunden ist auch der Rücktritt von Gianni Franco Papa als General Manager der UniCredit S.p.A. Gianni Franco Papa wird außerdem sein Amt als Aufsichtsratsvorsitzender der UniCredit Bank AG niederlegen.

88 Angaben zum Leasinggeschäft

HVB Group als Leasinggeber

Operating-Leasing

Die HVB Group ist Leasinggeber im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen. Diese Leasingverträge umfassen im Berichtsjahr insbesondere Immobilien (Grundstücke und Gebäude) sowie Mobilien wie im Wesentlichen Betriebs- und Geschäftsausstattung, Fahrzeuge und Industriemaschinen. Die Mietverträge für Immobilien beruhen auf marktüblichen Konditionen und enthalten Verlängerungsoptionen sowie Preisanpassungsklauseln in Form von Staffelmieten oder Indexklauseln; in der Regel sind keine Kaufoptionen vereinbart. Die Leasingverträge für Mobilien sind regelmäßig mit Laufzeiten zwischen vier bis zehn Jahren und einer zusätzlichen Kaufoption ausgestaltet; Verlängerungs- oder Preisanpassungsklauseln bestehen nicht.

Die zukünftig zu erhaltenden Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen betragen:

(in Mio €)

	2018	2017
bis 1 Jahr	64	65
über 1 Jahr bis 5 Jahre	123	218
über 5 Jahre	101	122
Insgesamt	288	405

Der im Vergleich zum Vorjahr betragsmäßige Rückgang der zukünftig zu erhaltenden Mindestleasingzahlungen resultiert in erster Linie aus dem Umstand, dass die Operating-Leasingverhältnisse von zur Veräußerung bestimmten Investment Properties, die im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem Verkauf nicht strategischer Immobilien stehen, nicht mehr in den zum Geschäftsjahresende ausgewiesenen Werten enthalten sind (zum IFRS 5-Ausweis siehe Note „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen“).

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Finanzierungsleasing

Die HVB Group tritt als Leasinggeber im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen auf und vermietet mobile Güter wie insbesondere Betriebs- und Geschäftsausstattung, Flug- und Fahrzeuge und Industriemaschinen. In der Regel sind die Leasingvereinbarungen mit Laufzeiten zwischen vier bis zehn Jahren und gegebenenfalls einem Andienungsrecht des Leasinggebers ausgestaltet; Verlängerungs- oder Preisanpassungsklauseln bestehen nicht.

Folgende Tabelle zeigt die Überleitung der zukünftigen Mindestleasingzahlungen zur Brutto- und Nettoinvestition in das Leasingverhältnis sowie zum Barwert der zukünftigen Mindestleasingzahlungen am Abschlussstichtag. Damit setzen sich die Forderungen an Kunden aus dem Leasinggeschäft (Forderungen aus Finanzierungsleasing) wie folgt zusammen:

	(in Mio €)	
	2018	2017
Zukünftige Mindestleasingzahlungen	1.955	1.798
+ Nicht garantierter Restwert	—	—
= Bruttoinvestition	1.955	1.798
– Unrealisierter Finanzertrag	– 81	– 88
= Nettoinvestition	1.874	1.710
– Barwert des nicht garantierten Restwerts	—	—
= Barwert der zukünftigen Mindestleasingzahlungen	1.874	1.710

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen umfassen die vom Leasingnehmer insgesamt aus dem Leasingvertrag zu zahlenden Leasingraten zuzüglich des garantierten Restwerts.

Der nicht garantierte Restwert ist derjenige Teil des Restwerts des Leasinggegenstands, dessen Realisierung durch den Leasinggeber nicht gesichert ist.

Die Bruttoinvestition in das Leasingverhältnis ist aus Sicht des Leasinggebers die Summe aus den zukünftigen Mindestleasingzahlungen und jeglichem, dem Leasinggeber zustehenden, nicht garantierten Restwert.

Der unrealisierte Finanzertrag bezeichnet die Differenz zwischen dem Bruttoinvestitionswert aus dem Leasingverhältnis und dessen Barwert (Nettoinvestitionswert) und entspricht der impliziten Verzinsung des Leasingverhältnisses zwischen Abschlussstichtag und Vertragsende.

Der Barwert der zukünftigen Mindestleasingzahlungen ergibt sich aus der Nettoinvestition in das Leasingverhältnis abzüglich des Barwerts des nicht garantierten Restwerts.

Die Bruttoinvestition in das Leasingverhältnis und der Barwert der zukünftigen Mindestleasingzahlungen sind wie folgt fällig:

	BRUTTOINVESTITION		BARWERT DER ZUKÜNFTIGEN MINDESTLEASINGZAHLUNGEN	
	2018	2017	2018	2017
bis 1 Jahr	722	669	692	635
über 1 Jahr bis 5 Jahre	1.071	998	1.026	950
über 5 Jahre	162	131	156	125
Insgesamt	1.955	1.798	1.874	1.710

Die kumulierten Wertberichtigungen für uneinbringliche ausstehende Mindestleasingzahlungen im Rahmen der Forderungen an Kunden aus dem Finanzierungsleasinggeschäft betragen zum Ende der Berichtsperiode 13 Mio € (Vorjahr: 12 Mio €).

Für die im Posten „Forderungen an Kunden (at cost)“ enthaltenen Forderungen aus Finanzierungsleasing wird für das Berichtsjahr gemäß den geänderten Angabevorschriften des IFRS 7 die Bestandsentwicklung der Bruttobuchwerte, die Aufgliederung nach Bonitätsklassen und die Bestandsentwicklung der Wertberichtigungen nachfolgend dargestellt (siehe auch Note „Forderungen an Kunden (at cost)“):

Bestandsentwicklung Bruttobuchwerte:

(in Mio €)

	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	INSGESAMT
Bestand 1.1.2018	1.695	—	39	—	1.734
Bestandsveränderung innerhalb der Stufe					
(inklusive Zugänge aus Neugeschäft und Abgänge)	– 105	285	– 15	—	165
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund					
von Verschlechterung der Kreditqualität	– 375	356	19	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 2	– 356	356	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	– 19	—	19	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund					
von Verbesserung der Kreditqualität	1	1	– 2	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 1	—	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	1	– 1	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	1	—	– 1	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Bruttobuchwerte					
für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen					
ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	—	—	—	—	—
Bestand 31.12.2018	1.216	642	41	—	1.899

Bestandsentwicklung Wertberichtigungen:

(in Mio €)

	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	INSGESAMT
Bestand 1.1.2018	10	—	12	—	22
Zugang aufgrund von Neugeschäft	2	—	—	—	2
Bestandsveränderung innerhalb derselben Stufe (Saldo) ¹	– 5	6	1	—	2
Erfolgsneutrale Erhöhung der Wertberichtigungen					
für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen					
ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Modelländerungen	—	—	—	—	—
Abgänge (Auflösung wegen Abgang Forderung)	—	—	—	—	—
Abgänge (Verbrauch von Wertberichtigungen)	—	—	—	—	—
Auflösung des Abzinsungsbetrags und Vereinnahmung von					
bisher nicht erfolgswirksam erfassten Zinsansprüchen	—	—	—	—	—
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	– 3	—	2	—	– 1
Bestand 31.12.2018	4	6	15	—	25

¹ Hier werden auch Transfers zwischen den einzelnen Stufen ausgewiesen (Abgang in der bisherigen Stufe, Zugang in der neuen Stufe).

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Aufgliederung nach Bonitätsklassen:

(in Mio €)

	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	SICHERHEITEN- WERTE	INSGESAMT
1.1.2018						
Nicht gerated	—	—	—	—	—	—
Bonitätsklasse 1–4	1.487	—	—	—	853	1.487
Bonitätsklasse 5–8	208	—	—	—	118	208
Bonitätsklasse 9–10	—	—	39	—	17	39
Bruttobuchwert 1.1.2018	1.695	—	39	—	988	1.734
Wertberichtigung	– 10	—	– 12	—	—	– 22
Nettobuchwert 1.1.2018	1.685	—	27	—	988	1.712
31.12.2018						
Nicht gerated	—	—	—	—	—	—
Bonitätsklasse 1–4	1.145	504	—	—	1.016	1.649
Bonitätsklasse 5–8	71	138	—	—	128	209
Bonitätsklasse 9–10	—	—	41	—	16	41
Bruttobuchwert 31.12.2018	1.216	642	41	—	1.160	1.899
Wertberichtigung	– 4	– 6	– 15	—	—	– 25
Nettobuchwert 31.12.2018	1.212	636	26	—	1.160	1.874

Bezüglich der Vorjahresangaben ist zu beachten, dass die Anwendung des IFRS 9 prospektiv erfolgt ist und somit keine Anpassung von Vorjahreswerten erfolgt ist.

Die Vorjahresangabe der im Posten „Forderungen an Kunden (at cost)“ enthaltenen Forderungen aus Finanzierungsleasing erfolgt jeweils gekürzt um Wertberichtigungen auf Forderungen (siehe Note „Forderungen an Kunden (at cost)“). Diese gliedern sich wie folgt auf:

(in Mio €)

	2017
Einwandfreie Forderungen – Buchwert	1.630
Buchwert vor Wertberichtigungen	1.636
Portfoliowertberichtigungen	6
Einwandfreie, überfällige Forderungen – Buchwert	59
Buchwert vor Wertberichtigungen	59
Portfoliowertberichtigungen	—
Leistungsgestörte Forderungen (Bonitätsklassen 8–, 9 und 10) – Buchwert	21
Buchwert vor Wertberichtigungen	39
Einzelwertberichtigungen	18

Einwandfreie, überfällige Forderungen und darauf entfallene Sicherheitenwerte nach Überfälligkeit:

(in Mio €)

	2017
Einwandfreie, überfällige Forderungen – Buchwert	
1–30 Tage	57
31–60 Tage	2
61–90 Tage	—
Sicherheitenwerte	
1–30 Tage	12
31–60 Tage	1
61–90 Tage	—

Forderungen und Sicherheitenwerte nach Bonitätsklassen:

(in Mio €)

	2017
Forderungen	
nicht gerated	—
Bonitätsklasse 1–4	1.480
Bonitätsklasse 5–8	209
Bonitätsklasse 9–10	21
Sicherheitenwerte	
nicht gerated	—
Bonitätsklasse 1–4	853
Bonitätsklasse 5–8	117
Bonitätsklasse 9–10	18

HVB Group als Leasingnehmer

Operating-Leasing

Die HVB Group tritt als Leasingnehmer im Zusammenhang mit Operating-Leasingverhältnissen auf. Die im Berichtsjahr bestehenden Verpflichtungen betreffen insbesondere Miet- und Leasingvereinbarungen über Immobilien (Grundstücke und Gebäude) sowie Mobilien, die vor allem Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Fahrzeuge umfassen. Die Mietverträge für Immobilien enthalten in der Regel Verlängerungsoptionen sowie Preisanpassungsklauseln in Form von Staffelmieten oder Indexklauseln; Kaufoptionen sind teilweise vereinbart. Die Leasingverträge für Mobilien sind zu marktüblichen Konditionen mit Laufzeiten zwischen drei bis neun Jahren ausgestaltet.

Im Berichtsjahr führten die Verpflichtungen aus Operating-Leasing im Rahmen von Miet- und Untermietverhältnissen zu Mindestleasingzahlungen in Höhe von insgesamt 58 Mio € (Vorjahr: 57 Mio €), die als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden.

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Bisher wurde die in den Outsourcing-Vereinbarungen über die Auslagerung der Informations- und Kommunikationstechnologieprozesse auf den UniCredit gruppenweiten Service Provider UniCredit Services S.C.p.A. (vormals UBIS) enthaltene Bereitstellung der Hard- und Software als Operating-Leasingverhältnis eingestuft, weil von einer entgeltlichen Nutzungsüberlassung spezifizierter Vermögenswerte für einen vereinbarten Zeitraum ausgegangen wurde. Jedoch hat eine im Rahmen des Projekts zur Umsetzung des neuen Leasingstandards IFRS 16 durchgeführte Überprüfung gezeigt, dass die Erfüllung der Vereinbarungen nicht von der Nutzung bestimmter Vermögenswerte abhängt und die Vereinbarungen somit auch kein Leasingverhältnis im Sinne des IAS 17 i. V. m. IFRIC 4 enthalten. Vielmehr handelt es sich bei den Full-Service-Verträgen um reine Dienstleistungsverhältnisse. Darüber hinaus wurden im Rahmen der Vertragsanalyse weitere Sachverhalte identifiziert, die kein Leasingverhältnis darstellen und somit zu berichtigen waren. Entsprechend wurden die Angaben für das Berichtsjahr auf Basis der neuen Erkenntnisse ermittelt. Die Vorjahresangabe wurde aus dem gleichen Grund um 32 Mio € gekürzt. Die angepasste Darstellung der Leasingverträge in den Notes hat keine Auswirkung auf die Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung.

In künftigen Geschäftsjahren ist mit folgenden kumulierten Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen zu rechnen:

	2018	2017
bis 1 Jahr	55	61 ¹
über 1 Jahr bis 5 Jahre	131	109
über 5 Jahre	65	29
Insgesamt	251	199

¹ Der oben angesprochene Effekt in Bezug auf die Klassifizierung von Leasingverträgen führt im Ergebnis zu einer Kürzung der für das Vorjahr erwarteten kumulierten Mindestleasingzahlungen um 34 Mio € auf 61 Mio €.

Die HVB Group hat für Immobilien Untermietverträge zu marktüblichen Konditionen zum Teil mit Mietanpassungsklauseln und Verlängerungsoptionen abgeschlossen. Im Berichtsjahr wurden erhaltene Zahlungen aus Untermietverhältnissen in Höhe von 7 Mio € (Vorjahr: 9 Mio €) als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Untermietverhältnissen, deren Erhalt in den folgenden Geschäftsjahren erwartet wird, beträgt 19 Mio € (Vorjahr: 20 Mio €).

Finanzierungsleasing

Die von der HVB Group als Leasingnehmer eingegangenen Finanzierungsleasingverhältnisse betreffen Immobilien (Grundstücke und Gebäude). Die Leasingvereinbarungen enthalten in der Regel eine Kaufoption und Preisanpassungsklauseln.

Folgende Tabelle zeigt die Überleitung der Summe der zukünftigen Mindestleasingzahlungen am Abschlussstichtag zu deren Barwert.

Damit ergeben sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus dem Leasinggeschäft (Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing) wie folgt: (in Mio €)

	2018	2017
Zukünftige Mindestleasingzahlungen	187	201
– Zinsanteil (in den Mindestleasingzahlungen enthaltene Zinsen)	– 14	– 19
= Barwert der zukünftigen Mindestleasingzahlungen	173	182

Der Unterschiedsbetrag zwischen den zukünftigen Mindestleasingzahlungen und deren Barwert stellt nicht amortisierten Zinsaufwand dar.

Folgende Tabelle zeigt die Fälligkeit der zukünftigen Mindestleasingzahlungen und deren Barwert zum Abschlussstichtag:

(in Mio €)

	ZUKÜNFTIGE MINDESTLEASINGZAHLUNGEN		BARWERT DER ZUKÜNFTIGEN MINDESTLEASINGZAHLUNGEN	
	2018	2017	2018	2017
bis 1 Jahr	13	13	13	13
über 1 Jahr bis 5 Jahre	55	55	50	50
über 5 Jahre	119	133	110	119
Insgesamt	187	201	173	182

Die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Untermietverhältnissen, deren Erhalt in den folgenden Geschäftsjahren erwartet wird, beträgt 26 Mio € (Vorjahr: 30 Mio €).

89 Fair-Value-Hierarchie

Im Folgenden wird die Entwicklung der Finanzinstrumente beschrieben, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet und mit solchem in der Bilanz ausgewiesen werden, insbesondere im Hinblick auf die sogenannte Fair-Value-Hierarchie.

Diese Fair-Value-Hierarchie ist in folgende Stufen eingeteilt:

Das Level 1 beinhaltet Finanzinstrumente, die zu Preisen für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die auf aktiven Märkten notiert sind, bewertet werden. Diese Preise werden unverändert übernommen. Wir haben überwiegend börsennotierte Eigenkapitalinstrumente und Anleihen sowie börsengehandelte Derivate in diese Kategorie eingeteilt.

Im Level 2 werden Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten gezeigt, deren Bewertung aus direkten (als Preise) oder indirekten (von Preisen abgeleitete) beobachtbaren Inputdaten (Bewertungsparameter) abgeleitet werden. Für die betreffenden Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten selbst ist kein Preis an einem aktiven Markt beobachtbar. Aufgrund dessen zeigen wir in dieser Stufe insbesondere die beizulegenden Zeitwerte von Zins- und Kreditderivaten sowie die beizulegenden Zeitwerte von ABS Bonds, sofern für die betreffende Assetklasse ein liquider Markt besteht.

Zwischen Level 1 und Level 2 sind finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in Höhe von 180 Mio € (31. Dezember 2017: 622 Mio €) transferiert worden. Im Gegenzug sind zwischen Level 2 und Level 1 finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in Höhe von 2.253 Mio € (31. Dezember 2017: 1.679 Mio €) transferiert worden. Der Großteil der Transfers betrifft Wertpapiere und resultiert aus einer Zu- bzw. Abnahme des tatsächlich stattgefundenen Handels in den betroffenen Wertpapieren und damit verbunden einer geänderten Geld-Brief-Spanne.

Für Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert auf einer wiederkehrenden Basis ermittelt wird, ergaben sich folgende Transfers zwischen Level 1 und Level 2:

(in Mio €)

	NACH LEVEL 1	NACH LEVEL 2
Handelsaktiva		
Transfer von Level 1	—	76
Transfer von Level 2	41	—
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL		
Transfer von Level 1	—	100
Transfer von Level 2	1.928	—
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI		
Transfer von Level 1	—	—
Transfer von Level 2	280	—
Handelspassiva		
Transfer von Level 1	—	4
Transfer von Level 2	4	—
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL		
Transfer von Level 1	—	—
Transfer von Level 2	—	—

Die in der Tabelle gezeigten Bilanzposten wurden entsprechend der neuen Bilanzstruktur angepasst. Die ausgewiesenen Transfers beziehen sich auf den Vergleich zwischen der Eröffnungsbilanz 1. Januar 2018 und der Bilanz zum 31. Dezember 2018.

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Für Instrumente, die innerhalb der Berichtsperiode (1. Januar bis 31. Dezember) zwischen den Levels transferiert werden, gilt der 1. Januar als Transferzeitpunkt.

Level 3 bezieht sich auf Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, deren beizulegender Zeitwert nicht ausschließlich auf Grundlage beobachtbarer Marktdaten (nicht beobachtbare Inputdaten) ermittelt wird. Falls die Auswirkung der am Markt nicht beobachtbaren Inputdaten auf die Fair-Value-Ermittlung unwesentlich ist, erfolgt ein Ausweis in Level 2. Die jeweiligen beizulegenden Zeitwerte weisen somit auch Bewertungsparameter auf, die auf Modellannahmen basieren. Hierunter fallen Derivate und strukturierte Produkte, die zumindest eine „exotische“ Komponente beinhalten, wie zum Beispiel Fremdwährungs- oder Zinsderivate auf illiquide Währungen, Derivate mit marktunüblichen Laufzeiten, strukturierte Produkte mit einem nicht liquiden Underlying als Referenz bzw. ABS Bonds einer Assetklasse, für die kein liquider Markt besteht.

Basierend auf dem Wert eines Finanzinstruments auf nicht beobachtbaren Bewertungsparametern, kann der Wert dieser Parameter zum Bilanzstichtag aus einer Bandbreite von angemessenen möglichen Alternativen ausgewählt werden. Im Rahmen der Erstellung des Jahresabschlusses werden für diese nicht beobachtbaren Parameter angemessene Werte ermittelt und der Bewertung zugrunde gelegt, die den herrschenden Marktgegebenheiten entsprechen. Darüber hinaus werden einzelnen Parametern, die nicht separat als eigenständiger Bewertungsparameter im Bewertungsmodell berücksichtigt werden können, durch Ansatz einer Modellreserve Rechnung getragen.

Aufgeteilt auf die einzelnen Klassen von Finanzinstrumenten kommen in Abhängigkeit der Produkttypen die folgenden Bewertungsverfahren zur Anwendung. Dabei sind die Bewertungen für Finanzinstrumente des Fair Value Levels 3 von folgenden signifikanten und nicht am Markt beobachtbaren Parametern abhängig:

PRODUKTYPEN	BEWERTUNGSVERFAHREN	SIGNIFIKANTE NICHT BEOBACHTBARE PARAMETER	SPANNE
Festverzinsliche Wertpapiere und andere Schuldtitel	Marktansatz	Kurswert	0%–199%
Aktien	Marktansatz	Kurswert	0%–100%
ABS-Wertpapiere	DCF-Verfahren	Credit-Spread-Kurven	7bp–1.190bp
		Restwert	20%–100%
		Ausfallrate	0%–8%
		Vorfälligkeits-Rate	0%–30%
Rohstoff-Aktienderivate	Optionspreismodell	Rohstoffpreis-/Aktienvolatilität	1%–107%
		Korrelation zwischen Rohstoffen/Aktien	–98%–98%
	DCF-Verfahren	Dividendenrenditen	0%–16,5%
Zinsderivate	DCF-Verfahren	Swapzinssatz	–40bp–1000bp
		Inflationsswapzinssatz	0bp–230bp
	Optionspreismodell	Inflationsvolatilität	1%–10%
		Zinsvolatilität	1%–100%
		Korrelation zwischen Zinssätzen	0%–100%
Kreditderivate	Hazard Rate Model	Credit-Spread-Kurven	0%–28%
		Restwert	0%–54%
Devisenderivate	DCF-Verfahren	Zinskurven	–60%–30%
	Optionspreismodell	Fremdwährungsvervolatilität	1%–40%

In der nachfolgend dargestellten Sensitivitätsanalyse wird die Auswirkung der Änderung von angemessenen möglichen alternativen Parameterwerten auf den Fair Value (nach Adjustments) von den als Level 3 eingestuften Finanzinstrumenten aufgezeigt. Für erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Bestände würde die positive Fair-Value-Änderung durch Nutzung angemessener möglicher Alternativen am 31. Dezember 2018 91 Mio € (31. Dezember 2017: 103 Mio €) betragen, die negative –34 Mio € (31. Dezember 2017: –45 Mio €).

Aufgeteilt auf die einzelnen Klassen von Finanzinstrumenten ergeben sich bezogen auf die Produkttypen folgende wesentliche Sensitivitätsauswirkungen:

(in Mio €)

	2018		2017	
	POSITIV	NEGATIV	POSITIV	NEGATIV
Festverzinsliche Wertpapiere und andere Schuldtitel	1	- 1	1	- 1
Aktien	1	- 1	—	—
ABS-Wertpapiere	1	—	—	—
Rohstoff-/Aktienderivate	69	- 17	72	- 21
Zinsderivate	4	- 2	4	- 1
Kreditderivate	15	- 13	26	- 22
Devisenderivate	—	—	—	—
Insgesamt	91	- 34	103	- 45

In Bezug auf festverzinsliche Wertpapiere und andere Schuldtitel sowie ABS-Wertpapiere wurden im Rahmen der Sensitivitätsanalysen ratingabhängig die Credit-Spread-Kurven verändert. Bei Aktien wird der Spotpreis um einen relativen Wert abgewandelt.

Bei den im Level 3 enthaltenen Aktienderivaten wurden für die Sensitivitätsanalyse folgende unbeobachtbare Parameter variiert (Stresstest): Spotpreise bei Hedge Funds, implizite Volatilität, Dividenden, implizite Korrelationen und die Annahmen zur Interpolation zwischen einzelnen am Markt beobachtbaren Parametern wie zum Beispiel Volatilitäten. Bei den Zinsprodukten wurden im Rahmen der Sensitivitätsanalyse Zinsniveau und Zinskorrelationen sowie implizite Volatilitäten variiert. Bei den Kreditderivaten wurden ratingabhängige Verschiebungen der Risikoprämien-Kurven für das Bonitätsrisiko, wie auch implizite Korrelationen Änderungen sowie Erhöhungen der Ausfallraten, unterstellt. Fremdwährungsderivate wurden hinsichtlich des Zinsniveaus sowie der impliziten Volatilität variiert.

Werden Transaktionen getätigt, bei denen der Transaktionspreis vom Fair Value zum Transaktionszeitpunkt abweicht und in erheblichem Umfang nicht beobachtbare Parameter für Bewertungsmodelle zugrunde gelegt wurden, erfolgt die Erfassung des betreffenden Finanzinstruments zum Transaktionspreis. Diese Differenz zwischen dem Transaktionspreis und dem Fair Value des Bewertungsmodells wird als Handelstaggewinn/-verlust bezeichnet. Entsprechende am Handelstag ermittelte Gewinne und Verluste werden abgegrenzt und über die Laufzeit der Transaktion in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Sobald sich für die Transaktion ein Referenzkurs auf einem aktiven Markt ermitteln lässt oder die wesentlichen Inputparameter auf beobachtbaren Marktdaten basieren, wird der abgegrenzte Handelstaggewinn unmittelbar erfolgswirksam im Handelsergebnis erfasst.

Die folgende Tabelle zeigt im Jahresvergleich die Veränderungen der Handelstaggewinne und -verluste, die aufgrund der Anwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Parameter für zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene Finanzinstrumente abgegrenzt wurden:

(in Mio €)

	2018	2017
Bestand 1.1.	15	9
Neue Geschäfte während der Periode	11	12
Abschreibung	4	3
Ausgelaufene Geschäfte	—	—
Nachträgliche Veränderung der Beobachtbarkeit	4	3
Wechselkursveränderungen	—	—
Bestand 31.12.	18	15

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung der in der Bilanz zum Fair Value ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten zu den jeweiligen Levels der Fair-Value-Hierarchie:

(in Mio €)

	AM AKTIVEN MARKT BEOBACHTBARER BEIZULEGENDER ZEITWERT (LEVEL 1)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 2)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE NICHT AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 3)	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
In der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert						
ausgewiesene finanzielle Vermögenswerte						
Handelsaktiva	18.614	24.928	48.382	49.464	1.961	1.101
darunter: Derivate	2.244	1.709	38.759	40.993	1.260	709
aFVtPL-Finanzinstrumente (FVO)	n/a	6.541	n/a	14.902	n/a	13
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	7.003	n/a	8.805	n/a	875	n/a
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	6.994	n/a	376	n/a	—	n/a
AfS-Finanzinstrumente ¹	n/a	5.582	n/a	1.065	n/a	22
Hedging Derivate	—	—	276	390	—	—
In der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert						
ausgewiesene finanzielle Verbindlichkeiten						
Handelsspassiva	8.707	7.510	38.148	46.985	1.250	1.722
darunter: Derivate	2.234	1.987	34.050	37.292	940	745
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL	—	n/a	4.949	n/a	203	n/a
Hedging Derivate	1	—	597	469	—	—

¹ Der Bilanzposten AfS-Finanzinstrumente enthält per 31. Dezember 2017 147 Mio. € mit Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente, die in der obigen Darstellung nicht enthalten sind.

In den folgenden Tabellen wird die Entwicklung von finanziellen Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten dargestellt, die im Rahmen der Fair-Value-Hierarchie dem Level 3 zugeordnet sind:

(in Mio €)

	HANDELS- AKTIVA	aFVtPL- FINANZ- INSTRUMENTE (FVO)	FINANZIELLE VERMÖGENS- WERTE aFVtPL	FINANZIELLE VERMÖGENS- WERTE aFVtOCI	AfS-FINANZ- INSTRUMENTE	HEDGING DERIVATE
Bestand 1.1.2018	1.101	n/a	714	—	n/a	—
Zugänge						
Käufe	1.260	n/a	62	—	n/a	—
erfasste Gewinne ¹	115	n/a	58	—	n/a	—
Transfer aus anderen Levels	6	n/a	7	—	n/a	—
Sonstige Zugänge ²	30	n/a	205	—	n/a	—
Abgänge						
Verkauf	– 458	n/a	– 38	—	n/a	—
Tilgung	—	n/a	—	—	n/a	—
erfasste Verluste ¹	– 14	n/a	– 24	—	n/a	—
Transfer zu anderen Levels	– 64	n/a	– 2	—	n/a	—
Sonstige Abgänge	– 15	n/a	– 107	—	n/a	—
Bestand 31.12.2018	1.961	n/a	875	—	n/a	—

¹ In GuV und Eigenkapital.

² Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten.

(in Mio €)

	HANDELS- AKTIVA	aFVtPL-FINANZ- INSTRUMENTE (FV0)	AFS-FINANZ- INSTRUMENTE	HEDGING DERIVATE
Bestand 1.1.2017	1.036	14	6	—
Zugänge				
Käufe	494	—	28	—
erfasste Gewinne ¹	1	—	—	—
Transfer aus anderen Levels	268	—	—	—
Sonstige Zugänge ²	7	1	21	—
Abgänge				
Verkauf	– 532	– 2	—	—
Tilgung	—	—	– 29	—
erfasste Verluste ¹	– 40	—	– 1	—
Transfer zu anderen Levels	– 110	—	—	—
Sonstige Abgänge	– 23	—	– 3	—
Bestand 31.12.2017	1.101	13	22	—

1 In GuV und Eigenkapital.

2 Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten.

Die Zugänge aus Käufen resultieren insbesondere aus dem Erwerb einzelner illiquider Unternehmensanleihen und ABS Papieren. Der Großteil der sonstigen Transfers aus bzw. zu anderen Levels betrifft Wertpapiere und resultiert aus einer Zu- bzw. Abnahme des tatsächlich stattgefundenen Handels in den betroffenen Wertpapieren und damit verbunden einer geänderten Geld-Brief-Spanne.

In der folgenden Tabelle wird die Entwicklung von finanziellen Verbindlichkeiten dargestellt, die im Rahmen der Fair-Value-Hierarchie dem Level 3 zugeordnet sind:

(in Mio €)

	HANDELSPASSIVA		FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN aFVtPL		HEDGING DERIVATE	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Bestand 1.1.	1.722	1.331	—	n/a	—	—
Umklassifizierung von Handelspassiva zu						
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL	– 551	n/a	551	n/a	—	—
Bestand 1.1. (nach Umklassifizierung)	1.171	1.331	551	n/a	—	—
Zugänge						
Verkauf	700	405	—	n/a	—	—
Emission	149	457	106	n/a	—	—
erfasste Verluste ¹	128	58	6	n/a	—	—
Transfer aus anderen Levels	16	462	1	n/a	—	—
Sonstige Zugänge ²	6	1	10	n/a	—	—
Abgänge						
Rückkauf	– 555	– 698	– 16	n/a	—	—
Tilgung	– 5	– 42	– 210	n/a	—	—
erfasste Gewinne ¹	– 174	– 46	– 20	n/a	—	—
Transfer zu anderen Levels	– 159	– 198	– 218	n/a	—	—
Sonstige Abgänge	– 27	– 8	– 7	n/a	—	—
Bestand 31.12.	1.250	1.722	203	n/a	—	—

1 In GuV und Eigenkapital.

2 Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten.

Die Transfers zu anderen Levels betreffend Handelspassiva wie auch Finanzielle Verbindlichkeiten sind überwiegend auf die verbesserte Liquidität der Underlyings von bestimmten strukturierten Emissionen zurückzuführen.

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

90 Fair Values der Finanzinstrumente gemäß IFRS 7

Der Fair Value stellt den Preis dar, der im Rahmen eines geordneten Geschäftsvorfalles zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts bzw. für den Transfer einer Schuld vereinbart würde. Hierbei wird unterstellt, dass die Transaktion auf dem Hauptmarkt für das Instrument bzw. dem vorteilhaftesten Markt, zu dem die Bank Zugang hat, ausgeführt wird.

Die Methode zur Ermittlung von Fair Values für Kredite wurde im ersten Halbjahr 2018 weiter entwickelt. Während die Methode zur Ermittlung von Fair Values für nicht leistungsgestörte Kredite auf dem bisherigen Fair Value Modell beruht, das um zusätzliche Faktoren ergänzt wurde, wurde für leistungsgestörte Kredite ein eigenständiges Modell zur Bestimmung der Fair Values implementiert.

Zunächst wird auf die Fair Value Berechnung für nicht leistungsgestörte Kredite eingegangen. Der Fair Value von Krediten ergibt sich aus der Summe der diskontierten, risikoadjustierten erwarteten Cashflows, die auf Basis der Swapkurve (Basis: Libor) diskontiert werden. Die Basis für die Bestimmung der Cashflows sind die vertraglichen Konditionen des Kreditvertrags (Zins und Tilgung), wobei erstmals Kündigungsrechte berücksichtigt werden. Dabei beruhen die erwarteten, risikoadjustierten Cashflows auf der Überlebenswahrscheinlichkeit und dem Verwertungserlös im Falle eines Ausfalls. Die Überlebenswahrscheinlichkeit wird auf Basis der risikoneutralen Ausfallwahrscheinlichkeit bestimmt, während die Verwertungserlöse auf Basis der internen Loss-Given-Default-Parameter bestimmt werden. Die risikoneutrale Ausfallwahrscheinlichkeit wird wiederum auf Basis der intern ermittelten 1-Jahres-Ausfallrate (reale Ausfallwahrscheinlichkeit), der Marktrisikoprämie und der Korrelation zwischen dem jeweiligen Kredit und dem allgemeinen Marktrisiko ermittelt. Die Marktrisikoprämie stellt einen Faktor dar, um die Differenz zwischen der realen Ausfallwahrscheinlichkeit und der Renditeerwartung des Marktes für das übernommene Risiko abzudecken. Das Kreditportfolio wird in fünf Sektoren (Staatsfinanzierungen, Kredite an Banken, Firmenkredite, Konsortialkredite und Retailkredite) unterteilt, um die spezifischen Gegebenheiten jedes Sektors berücksichtigen zu können. Der Sektor für Konsortialkredite wird erstmals in 2018 berücksichtigt. Für jeden dieser Sektoren, mit Ausnahme von Retailkrediten, wird zunächst die Marktrisikoprämie auf Basis eines Portfolios von für den jeweiligen Sektor spezifischen, liquiden CDS-Notierungen bestimmt. Nur für Retailkredite wird die Marktrisikoprämie mangels eines CDS-Marktes aus den Marktrisikoprämien für die übrigen Sektoren (mit Ausnahme der Konsortialkredite) abgeleitet. Des Weiteren wird erstmalig in 2018 eine Kalibrierung des durch das Modell berechneten Fair Values vorgenommen, um die Differenz zwischen diesem Wert und dem Fair Value bei Zugang zu berücksichtigen. Dies entspricht der Annahme gemäß IFRS 13.58, wonach der Transaktionspreis dem Fair Value entspricht.

Für leistungsgestörte Kredite werden die von der Bank geschätzten Verwertungserlöse der Fair Value Ermittlung zu Grunde gelegt. Diese berücksichtigen bereits die erwarteten Kreditausfälle. Die Fälligkeiten der erwarteten Verwertungserlöse wird mittels Modellannahmen festgelegt. Diese Cashflows werden mit einem marktgerechten Zinssatz diskontiert, um den Fair Value zu ermitteln.

Die Fair Values bestimmter, zu Nominalwerten bilanzierter Finanzinstrumente entsprechen nahezu ihren Buchwerten. Hierunter fallen etwa Barreserve sowie Forderungen und Verbindlichkeiten ohne eindeutige Fälligkeit oder Zinsbindung. Diese Instrumente werden regelmäßig mit ihrem Rückzahlungsbetrag übertragen (zum Beispiel Rückzahlung einer täglich fälligen Einlage zum Nominalbetrag), so dass Preisnotierungen für identische bzw. ähnliche Instrumente auf inaktiven Märkten vorliegen. Entsprechend werden diese Instrumente dem Level 2 zugeordnet.

Grundlage der Fair-Value-Ermittlung der übrigen Forderungen, bei denen der Fair Value nicht nahezu dem Nominalwert entspricht, ist die Verwendung des risikoneutralen Credit Spreads, in den alle am Markt relevanten Faktoren einfließen. Weitere Parameter neben dem risikoneutralen Credit Spread und dem risikolosen Zins werden nicht berücksichtigt. Sofern die Märkte liquide sind und, wie aktuell, keine relevanten Marktstörungen erkennbar sind, führt die Arbitrage zwischen den Märkten, auf denen Kreditrisiken gehandelt werden, zu einer Angleichung der Credit Spreads. Insofern wird der CDS-Markt als der relevante Exit-Markt für Kredite definiert.

Da die verwendeten Parameter zur Bestimmung der realen Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) und der Verwertungserlöse (LGD) für die Bestimmung des Fair Values nicht unwesentlich sind und auf Basis interner Verfahren ermittelt werden und somit nicht am Markt beobachtbar sind, werden die Kredite bzw. übrigen Forderungen dem Level 3 zugeordnet.

Anteile an Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Anteile an nicht konsolidierten oder nicht at-Equity bewerteten börsennotierten Unternehmen werden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Für die an Börsen gehandelten Wertpapiere und Derivate sowie bei börsennotierten Schuldtiteln wird auf quotierte Marktpreise zurückgegriffen. Diese Instrumente werden dem Level 1 zugeordnet. Der Fair Value der übrigen Wertpapiere wird als Barwert der zukünftig erwarteten Cashflows ermittelt. Hier werden die in der Note „Fair-Value-Hierarchie“ beschriebenen Methoden zur Bestimmung der Fair Value Levels angewandt.

Die Fair Values der Zins- und Zins-Währungs-Swap-Vereinbarungen sowie Zinstermingeschäfte werden auf Basis abgezinster Cashflows ermittelt. Dabei werden die für die Restlaufzeit der Finanzinstrumente geltenden Marktzinssätze verwendet. Der Fair Value von Devisentermingeschäften wird auf Basis von aktuellen Terminkursen bestimmt. Optionen werden mittels Kursnotierungen oder anerkannter Modelle zur Ermittlung von Optionspreisen bewertet. Als Bewertungsmodelle dienen für einfache europäische Optionen das gängige Black & Scholes Modell sowie das Bachelier Modell. Bei komplexeren Instrumenten werden die Zinsen über Term-Structure-Modelle mit der aktuellen Zinsstruktur sowie Caps- und Swaption-Volatilitäten als bewertungsrelevante Parameter simuliert. Die Auszahlungsstruktur der Aktien bzw. Indizes der komplexen Instrumente wird entweder mittels Black & Scholes oder eines stochastischen Volatilitäts-Modells mit Aktienpreisen, Volatilitäten, Korrelationen und Dividendenerwartungen als Parameter bewertet. Hier werden die in der Note „Fair-Value-Hierarchie“ beschriebenen Methoden zur Bestimmung der Fair Value Levels angewandt.

Für die Beschreibung der Methoden zur Bestimmung der Fair Value Levels für nicht börsennotierte Derivate verweisen wir auf die Note „Fair-Value-Hierarchie“.

Bei den Verbindlichkeiten (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bzw. Kunden und den Verbrieften Verbindlichkeiten, sofern diese nicht börsennotiert sind) werden die zukünftig erwarteten Cashflows mit aktuellen Zinssätzen unter Berücksichtigung von intern ermittelten Funding-Aufschlägen auf den Barwert diskontiert. Die Funding-Aufschläge entsprechen den Parametern, die die Bank bei der Preisfestsetzung ihrer eigenen Emissionen zugrunde legt. Diese Funding-Aufschläge stellen intern ermittelte Parameter dar, die für die Bestimmung des Fair Values wesentlich sind, entsprechend werden die übrigen Verbindlichkeiten dem Level 3 zugeordnet.

Die Fair Values wurden stichtagsbezogen auf Basis der zur Verfügung stehenden Marktinformationen sowie unternehmensindividueller Berechnungsmethoden ermittelt.

(in Mrd €)

AKTIVA	BUCHWERT		BEIZULEGENDER ZEITWERT	
	2018	2017	2018	2017
Barreserve	20,0	36,4	20,0	36,4
Handelsaktiva	69,0	75,5	69,0	75,5
aFVtPL-Finanzinstrumente (FVO)	n/a	21,5	n/a	21,5
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	16,7	n/a	16,7	n/a
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	7,4	n/a	7,4	n/a
AfS-Finanzinstrumente				
davon bewertet:				
at cost	n/a	0,1	n/a	0,1
Fair Value	n/a	6,7	n/a	6,7
HtM-Finanzinstrumente	n/a	—	n/a	—
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	33,6	30,3	33,8	30,5
Forderungen an Kunden (at cost)	133,7	121,2	136,7	123,5
darunter: Forderungen aus Finanzierungsleasing	1,8	1,7	1,8	1,7
Hedging Derivate	0,3	0,4	0,3	0,4
Insgesamt	280,7	292,1	283,9	294,6

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

(in Mrd €)

AKTIVA	AM AKTIVEN MARKT BEOBACHTBARER BEIZULEGENDER ZEITWERT (LEVEL 1)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 2)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE NICHT AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 3)	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
In der Bilanz nicht zum beizulegenden Zeitwert						
ausgewiesene finanzielle Vermögenswerte						
Barreserve	—	—	20,0	36,4	—	—
HtM-Finanzinstrumente	n/a	—	n/a	—	n/a	—
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	0,5	0,5	26,9	25,5	6,4	4,5
Forderungen an Kunden (at cost)	4,3	1,1	18,5	17,2	113,9	105,2
darunter: Forderungen aus Finanzierungsleasing	—	—	—	—	1,8	1,7

(in Mrd €)

PASSIVA	BUCHWERT		BEIZULEGENDER ZEITWERT	
	2018	2017	2018	2017
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	62,9	67,4	62,8	67,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	121,0	124,3	121,2	124,5
Verbriefte Verbindlichkeiten	24,4	25,6	26,3	27,6
Handelsspassiva	48,1	56,2	48,1	56,2
Finanzielle Verbindlichkeiten aFvtPL	5,2	n/a	5,2	n/a
Hedging Derivate	0,6	0,5	0,6	0,5
Insgesamt	262,2	274,0	264,2	276,0

(in Mrd €)

PASSIVA	AM AKTIVEN MARKT BEOBACHTBARER BEIZULEGENDER ZEITWERT (LEVEL 1)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 2)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE NICHT AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 3)	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
In der Bilanz nicht zum beizulegenden Zeitwert						
ausgewiesene finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,1	—	43,0	47,8	19,7	19,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,1	—	86,0	99,8	35,1	24,7
Verbriefte Verbindlichkeiten	5,9	5,9	5,9	5,9	14,5	15,8

In der HVB Group beträgt die Differenz zwischen den Fair Values und den Buchwerten bei den Aktiva 3,2 Mrd € (31. Dezember 2017: 2,5 Mrd €) und bei den Passiva 2,0 Mrd € (31. Dezember 2017: 2,0 Mrd €). Der Saldo dieser Werte beläuft sich auf 1,2 Mrd € (31. Dezember 2017: 0,5 Mrd €). Bei der Gegenüberstellung der Buchwerte bzw. Fair Values der abgesicherten Grundgeschäfte ist zu beachten, dass ein Teil der stillen Reserven/stillen Lasten bereits im Hedgeanpassungsbetrag erfasst worden ist.

91 Angaben zur Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

In den folgenden zwei Tabellen sind getrennt die bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten enthalten, die gemäß IAS 32.42 bereits in der Bilanz saldiert wurden (Offsetting/Netting) sowie die Finanzinstrumente, die Gegenstand einer rechtlich durchsetzbaren Aufrechnungsrahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind, aber nicht den bilanziellen Saldierungskriterien genügen.

Finanzielle Vermögenswerte, die einem Netting in der Bilanz unterliegen oder Gegenstand einer rechtlich durchsetzbaren Aufrechnungsrahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind:

(in Mio €)

	NICHT BILANZIERTE BETRÄGE						
	FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE (BRUTTO)	BILANZIELL AUFGERECHNETE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN (BRUTTO)	BILANZIERTE VERMÖGENSWERTE (NETTO)	EFFEKTE VON AUFRECHNUNGS-RAHMENVEREINBARUNGEN	SICHERHEITEN IN FORM VON FINANZ-INSTRUMENTEN	BARSICHERHEITEN	NETTOBETRAG 31.12.
Derivate ¹	58.738	- 16.199	42.539	- 24.834	- 353	- 8.880	8.472
Reverse Repos ²	26.455	- 2.687	23.768	—	- 21.962	—	1.806
Forderungen ³	87.397	- 3.582	83.815	—	—	—	83.815
Insgesamt 31.12.2018	172.590	- 22.468	150.122	- 24.834	- 22.315	- 8.880	94.093
Derivate ¹	60.630	- 16.829	43.801	- 25.845	- 599	- 8.269	9.088
Reverse Repos ²	24.626	- 4.866	19.760	—	- 19.532	—	228
Forderungen ³	87.805	- 1.035	86.770	—	—	—	86.770
Insgesamt 31.12.2017	173.061	- 22.730	150.331	- 25.845	- 20.131	- 8.269	96.086

1 Derivate sind in den Bilanzposten „Handelsaktiva“ und „Hedging Derivate“ enthalten.

2 Reverse Repos sind in den Notes „Forderungen an Kreditinstitute (at cost)“ und „Forderungen an Kunden (at cost)“ sowie mit 2.665 Mio € (Vorjahr: 4.211 Mio €) in den Handelsaktiva enthalten.

3 Betrifft nur Kontokorrentkonten und Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben und Sonstige Forderungen (hierin enthalten kumulierte Variation Margins), die in den Notes „Forderungen an Kreditinstitute (at cost)“ und „Forderungen an Kunden (at cost)“ ausgewiesen werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die einem Netting in der Bilanz unterliegen oder Gegenstand einer rechtlich durchsetzbaren Aufrechnungsrahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind:

(in Mio €)

	NICHT BILANZIERTE BETRÄGE						
	FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN (BRUTTO)	BILANZIELL AUFGERECHNETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE (BRUTTO)	BILANZIERTE VERBINDLICHKEITEN (NETTO)	EFFEKTE VON AUFRECHNUNGS-RAHMENVEREINBARUNGEN	SICHERHEITEN IN FORM VON FINANZ-INSTRUMENTEN	BARSICHERHEITEN	NETTOBETRAG 31.12.
Derivate ¹	55.953	- 18.131	37.822	- 24.834	- 492	- 8.713	3.783
Repos ²	27.435	- 2.687	24.748	—	- 23.199	—	1.549
Verbindlichkeiten ³	107.921	- 1.650	106.271	—	—	—	106.271
Insgesamt 31.12.2018	191.309	- 22.468	168.841	- 24.834	- 23.691	- 8.713	111.603
Derivate ¹	56.395	- 15.902	40.493	- 25.845	- 503	- 8.660	5.485
Reverse Repos ²	29.858	- 4.866	24.992	—	- 24.803	—	189
Verbindlichkeiten ³	103.440	- 1.962	101.478	—	—	—	101.478
Insgesamt 31.12.2017	189.693	- 22.730	166.963	- 25.845	- 25.306	- 8.660	107.152

1 Derivate sind in den Bilanzposten „Handelspassiva“ und „Hedging Derivate“ enthalten.

2 Repos sind in den Notes „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ und „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ sowie mit 1.401 Mio € (Vorjahr: 2.746 Mio €) in den Handelspassiva enthalten.

3 Betrifft nur Kontokorrentkonten und Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben und Sonstige Verbindlichkeiten (hierin enthalten kumulierte Variation Margins), die in den Notes „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ und „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ ausgewiesen werden.

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit denselben Kontrahenten sind gemäß IAS 32.42 aufzurechnen und in der Bilanz mit dem Nettowert auszuweisen, wenn eine Saldierung der bilanzierten Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt rechtlich durchsetzbar ist und es beabsichtigt ist, die Abwicklung auf Nettobasis im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit vorzunehmen oder gleichzeitig den Vermögenswert zu verwerten und die Verbindlichkeit abzulösen. Die Tabellen zeigen für diese Bilanzsaldierungen eine Überleitung von den Bruttobeträgen vor Saldierung über die aufgerechneten Beträge zu den Nettobeträgen nach Saldierung. Die bilanziellen Saldierungen betreffen bei der HVB Group Transaktionen mit zentralen Kontrahenten, nämlich die OTC-Derivate (Verrechnung der sich auf Währungsebene ausgleichenden positiven und negativen Zeitwerten) sowie die Forderungen und Verbindlichkeiten aus echten Pensionsgeschäften (Reverse Repos und Repos), die mit demselben Central Counterpart (CCP) abgeschlossen wurden. Daneben werden aufrechenbare, täglich fällige Forderungen und Verbindlichkeiten mit denselben Kontrahenten im Bankgeschäft in der Bilanz saldiert. Darüber hinaus werden kumulierte Fair-Value-Änderungen von Derivaten an Terminbörsen mit den kumulierten Variation-Margin-Zahlungen verrechnet.

In der Spalte „Effekte von Aufrechnungsrahmenvereinbarungen“ sind die Finanzinstrumente ausgewiesen, die einer rechtlich durchsetzbaren zweiseitigen Aufrechnungsvereinbarung (Master Netting Agreement) oder einer ähnlichen Vereinbarung unterliegen, aber wegen Nichterfüllung der oben genannten Aufrechnungsvoraussetzungen von IAS 32.42 nicht in der Bilanz saldiert werden. Hierunter fallen bei der HVB Group OTC-Derivate und Repo-Geschäfte mit individuellen Kontrahenten, mit denen rechtlich durchsetzbare Aufrechnungsrahmenvereinbarungen für eine Verrechnung im Fall eines Ausfalls bestehen.

Zudem sind in den Tabellen die in diesem Zusammenhang verpfändeten bzw. erhaltenen Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten und Barsicherheiten dargestellt. Darüber hinaus sind die nicht bilanzwirksam abgebildeten Wertpapierleihengeschäfte ohne Barsicherheiten auch nicht in obigen Netting-Tabellen enthalten.

92 Undiscounted Cashflow

Im Rahmen des IFRS 7.39 geben wir die Restlaufzeiten für nichtderivative und derivative finanzielle Verbindlichkeiten sowie für Kreditzusagen und Finanzgarantien an. Die Gliederung der Restlaufzeiten richtet sich nach den vertraglichen Fälligkeiten. Diese sind maßgeblich für den zeitlichen Anfall der Zahlungen. Daher haben wir die vertraglich vereinbarten, nicht diskontierten Zahlungen in Laufzeitbänder eingeteilt. Die hier dargestellten nicht diskontierten Cashflows sind nicht mit den Buchwerten vergleichbar, da letztere auf diskontierten Cashflows basieren.

Daneben haben wir in diesem Zusammenhang gemäß IFRS 7.39 die finanziellen Vermögenswerte nach Restlaufzeiten gegliedert. Dies sind finanzielle Vermögenswerte, die Zahlungsströme generieren, um die finanziellen Verbindlichkeiten zu begleichen.

In der nachfolgenden Übersicht haben wir die derivativen und nichtderivativen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Laufzeitkategorien eingeteilt. Dabei werden alle finanziellen Verbindlichkeiten in das jeweilige Laufzeitband eingeteilt. Die Derivate der Handelsaktiva sowie Handelspassiva werden mit ihrem Fair Value in das kürzeste Laufzeitband eingeteilt. Dies ist darin begründet, dass die Derivate einer kurzfristigen Veräußerungsabsicht unterliegen und daher die Fälligkeit der vertraglichen nicht diskontierten Zahlungsströme nicht den tatsächlich erwarteten zeitlichen Anfall der Zahlungen angemessen darstellen. Die übrigen Finanzinstrumente der Handelsaktiva und Handelspassiva werden mit ihren Cashflows in das entsprechend frühestmögliche Laufzeitband eingeteilt. Hedging Derivate, die im Rahmen des Hedge Accountings eingesetzt werden, werden mit ihren vertraglich vereinbarten, nicht diskontierten Zahlungsströmen in das jeweilige Laufzeitband eingeteilt.

Kreditzusagen und Finanzgarantien werden mit ihrem maximalen Betrag in das kürzeste Laufzeitband (täglich fällig) eingeteilt, in dem sie frühestens in Anspruch genommen werden. Die Höhe der Kreditzusagen beläuft sich auf 49.405 Mio € (Vorjahr: 47.124 Mio €). Insbesondere für nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen bzw. Eventualverbindlichkeiten für Finanzgarantien ist diese im IFRS 7 vorgegebene Annahme unrealistisch, da mit einer vollständigen Inanspruchnahme aller offenen Kreditzusagen bzw. Finanzgarantien am nächsten Tag nicht zu rechnen ist. Das gleiche gilt für die Darstellung der Fair Values der Handelsderivate.

Einteilung finanzieller Vermögenswerte nach Laufzeitbändern:

(in Mio €)

	2018						
	TÄGLICH FÄLLIG	BIS 1 MONAT	1 MONAT BIS 3 MONATE	3 MONATE BIS 1 JAHR	1 JAHR BIS 5 JAHRE	MEHR ALS 5 JAHRE	UNBESTIMMTE LAUFZEIT
Handelsaktiva	1.284	4.407	794	3.615	7.181	4.056	10.914
Derivate der Handelsaktiva	42.263	—	—	—	—	—	—
aFVtPL-Finanzinstrumente (FVO)	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	137	469	778	3.182	9.857	2.705	697
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	—	1.911	4	441	3.037	2.087	26
AfS-Finanzinstrumente	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
HtM-Finanzinstrumente	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	10.086	3.667	10.857	7.428	4.465	6.801	855
Forderungen an Kunden (at cost)	16.140	10.445	7.320	14.862	54.578	66.386	119
darunter: Forderungen aus Finanzierungsleasing	23	37	142	479	1.178	123	—
Hedging Derivate	—	404	808	3.632	3.817	1.509	—

(in Mio €)

	2017						
	TÄGLICH FÄLLIG	BIS 1 MONAT	1 MONAT BIS 3 MONATE	3 MONATE BIS 1 JAHR	1 JAHR BIS 5 JAHRE	MEHR ALS 5 JAHRE	UNBESTIMMTE LAUFZEIT
Handelsaktiva	382	2.399	1.793	1.996	5.304	5.021	16.612
Derivate der Handelsaktiva	43.411	—	—	—	—	—	—
aFVtPL-Finanzinstrumente (FVO)	—	710	1.732	5.386	10.460	3.441	—
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
AfS-Finanzinstrumente	66	1.189	29	885	3.507	2.255	102
HtM-Finanzinstrumente	—	—	—	—	2	30	—
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	9.796	5.006	4.949	8.366	2.959	143	700
Forderungen an Kunden (at cost)	11.200	8.664	5.946	13.530	43.417	52.067	262
darunter: Forderungen aus Finanzierungsleasing	24	58	163	660	1.732	283	100
Hedging Derivate	—	201	402	1.807	3.369	1.505	—

Einteilung finanzieller nicht derivativer und derivativer Verbindlichkeiten nach Laufzeitbändern:

(in Mio €)

	2018						
	TÄGLICH FÄLLIG	BIS 1 MONAT	1 MONAT BIS 3 MONATE	3 MONATE BIS 1 JAHR	1 JAHR BIS 5 JAHRE	MEHR ALS 5 JAHRE	UNBESTIMMTE LAUFZEIT
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.537	10.846	13.005	5.332	17.603	7.329	15
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	85.550	10.744	16.715	6.960	8.044	1.766	—
Verbriefte Verbindlichkeiten	265	3.746	1.431	2.487	13.289	19.054	32
Handelsspassiva	123	2.729	2.340	465	3.110	3.469	2.778
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL	—	45	28	182	1.446	703	2.813
Derivate der Handelsspassiva	37.224	—	—	—	—	—	—
Hedging Derivate	—	420	840	3.782	3.029	652	—
Kreditzusagen und Finanzgarantien	75.823	—	—	—	—	—	—

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

(in Mio €)

	2017						
	TÄGLICH FÄLLIG	BIS 1 MONAT	1 MONAT BIS 3 MONATE	3 MONATE BIS 1 JAHR	1 JAHR BIS 5 JAHRE	MEHR ALS 5 JAHRE	UNBESTIMMTE LAUFZEIT
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.253	17.997	6.371	5.798	20.030	5.571	21
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	76.232	12.758	18.681	10.206	5.208	1.705	—
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.055	1.798	1.498	2.846	9.627	13.135	—
Handelspassiva	132	2.375	694	1.153	4.079	4.601	3.581
Finanzielle Verbindlichkeiten aFvTPL	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
Derivate der Handelspassiva	40.024	—	—	—	—	—	—
Hedging Derivate	—	192	384	1.729	2.750	689	—
Kreditzusagen und Finanzgarantien	68.403	—	—	—	—	—	—

93 Aufsichtsrechtliche Offenlegungspflichten (Offenlegungsbericht)

Die HVB gilt als bedeutendes Tochterunternehmen der UniCredit im Sinne des Artikels 13 Absatz 1 CRR und unterliegt damit im Anwendungsbereich der CRR (Artikel 13 Absatz 1 und Teil 8 CRR) sowie nach § 26a KWG bestimmten erweiterten aufsichtsrechtlichen Offenlegungspflichten (sogenannte Offenlegung nach Säule III).

Die Offenlegung dieser Informationen nimmt die HVB in Form eines eigenständigen Offenlegungsberichts auf Einzelbasis vor. Dieser wird jährlich zum 31. Dezember sowie darüber hinaus unterjährig zum jeweiligen Quartalsultimo erstellt und auf der Internetseite der Bank unter „ÜBER UNS“ > „Investor Relations“ > „Berichte“ veröffentlicht. Die Veröffentlichung für den Stichtag 31. Dezember soll zeitnah nach Veröffentlichung des Geschäftsberichts erfolgen. Die Veröffentlichung der unterjährigen Berichte soll zeitnah nach Abgabe der aufsichtsrechtlichen COREP-Meldung an die zuständigen Aufsichtsbehörden erfolgen.

Die gemäß Artikel 450 CRR in Verbindung mit § 16 Absatz 1 Institutsvergütungsverordnung erforderliche Offenlegung zur Vergütungspolitik und -praxis für Mitarbeiterkategorien, deren Tätigkeit sich wesentlich auf das Gesamtrisikoprofil der Bank auswirkt (sogenannte Risk Taker), erfolgt in Form eines eigenständigen Berichts für die HVB. Dieser wird einmal jährlich zum 31. Dezember erstellt und im zweiten Quartal des Folgejahres auf der Internetseite der Bank unter „ÜBER UNS“ > „Investor Relations“ > „Corporate Governance“ veröffentlicht.

94 Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen (auf IFRS-Basis)

Die HVB Group steuert das ökonomische und das aufsichtsrechtliche Eigenkapital im Rahmen der wertorientierten Gesamtbanksteuerung. Die Berechnung des Ergebnisanspruchs erfolgt nach dem „Allocated Capital“ Prinzip, das von der UniCredit konzernweit angewendet wird. Im Rahmen des dualen Steuerungsprinzips werden den Geschäftsbereichen sowohl regulatorisches Kapital im Sinne von gebundenem Kernkapital als auch Internes Kapital zugeteilt. Beide Ressourcen sind mit Verzinsungsansprüchen belegt, die von der Renditeerwartung des Kapitalmarkts abgeleitet werden. Weitere Angaben zur Steuerung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalausstattung und der ökonomischen Kapitaladäquanz sind dem Risk Report im Kapitel „Umsetzung der Gesamtbanksteuerung“ zu entnehmen.

Nachfolgend gehen wir auf die aufsichtsrechtlichen Kennzahlen ein.

Die gesetzliche Grundlage stellt die am 1. Januar 2014 in Kraft getretene EU-Verordnung über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen (CRR) dar. Die in der CRR vorgeschriebene aufsichtsrechtliche Gesamtkapitalquote gibt das prozentuale Verhältnis zwischen den nach Teil 2 CRR ermittelten Eigenmitteln und der 12,5-fachen Summe aus dem Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken, für Marktrisiken und für das operationelle Risiko (entspricht dem Risikoaktivaäquivalent dieser Risikopositionen) wieder. Nach Artikel 92 CRR ist die aus der Relation des Kernkapitals zu den wie oben beschrieben ermittelten Gesamtisikoaktiva errechnete Kernkapitalquote mit mindestens 6,0% einzuhalten.

Anrechenbare Eigenmittel, die bei der Berechnung der Gesamtkapitalquote nach CRR zugrunde gelegt werden, setzen sich aus Kern- und Ergänzungskapital zusammen. Zur Messung der Marktrisikopositionen werden in der HVB Group insbesondere interne Modelle eingesetzt.

Die Eigenmittel nach gebilligten Konzernabschlüssen, die Risikoaktiva inklusive den Risikoäquivalenten für Marktrisikopositionen und für das operationelle Risiko stellen sich zum Berichtsstichtag wie folgt dar:

Eigenmittel¹:

(in Mio €)

	2018	2017
Tier 1 – Kernkapital für Solvenzzwecke insgesamt	16.454	16.639
Stammaktien	2.407	2.407
Kapitalrücklage, Gewinnrücklagen, Anteile in Fremdbesitz, Eigene Aktien	16.370	15.910
Hybride Kapitalinstrumente (Silent Partnership Certificates) ohne anteilige Zinsen	—	—
Sonstiges	– 1.599	– 816
Kapitalabzüge	– 724	– 862
Tier 2 – Ergänzungskapital für Solvenzzwecke insgesamt	530	698
Unrealisierte Reserven in Grundstücken und Gebäuden und in Wertpapieren	—	—
Vorsorgereserven	—	—
Kumulative Vorzugsaktien	—	—
Genussrechtskapital	—	—
Nachrangige Verbindlichkeiten	356	420
Wertberichtigungsüberschuss für IRBA-Positionen	174	278
Sonstiges	—	—
Kapitalabzüge	—	—
Insgesamt anrechenbare Eigenmittel	16.984	17.337

¹ Konsolidierungskreis und -methoden gemäß Bankaufsichtsrecht.

Nach Teil 2 CRR belaufen sich die Eigenmittel der HVB Group zum Berichtsstichtag auf 16.984 Mio € (Vorjahr: 17.337 Mio €). Dem Ergänzungskapital haben wir wie im Vorjahr keine nicht realisierten Reserven nach § 10 Absatz 2b Satz 1 Nr. 6 und 7 KWG in der bis zum 31. Dezember 2013 geltenden Fassung zugerechnet.

Die Eigenmittel werden basierend auf IFRS-Werten nach CRR/CRD IV mittels des Konzernabschlussverfahrens ermittelt.

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Im Vergleich zu den in der IFRS-Bilanz ausgewiesenen Kapitalposten ergibt sich folgende Überleitungsrechnung:

(in Mio €)

	HARTES KERNKAPITAL	ZUSÄTZLICHES KERNKAPITAL	ERGÄNZUNGS- KAPITAL	EIGENMITTEL INSGESAMT
In IFRS-Bilanz ausgewiesen				
Eigenkapital	17.751	—	—	17.751
Überleitung zu den CRR-Eigenmitteln				
Kumulative Vorzugsaktien	—	—	—	—
Nicht berücksichtigungsfähige Ergebniskomponenten	- 520	—	—	- 520
Aufsichtsrechtlich nicht anrechenbare Anteile in Fremdbesitz	- 3	—	—	- 3
Abweichungen im Konsolidierungskreis	- 50	—	—	- 50
Abzug der immateriellen Vermögenswerte	- 157	—	—	- 157
Aufsichtsrechtlich anerkanntes Hybridkapital	—	—	—	—
Nachrangverbindlichkeiten, anrechenbarer Teil	—	—	356	356
Wertberichtigungsüberschuss (+) bzw. -fehlbetrag (-) für IRBA-Positionen	—	—	174	174
Abzugs- und Korrekturposten aufgrund von Anpassungen des harten Kernkapitals (Prudential Filters)	- 269	—	—	- 269
Abzugsfähige latente Steueransprüche	- 207	—	—	- 207
Kapitalabzugspositionen, denen alternativ ein Risikogewicht von 1.250% zugeordnet werden kann	- 3	—	—	- 3
Anpassungen aufgrund von Übergangsregelungen	—	—	—	—
Sonstige Effekte	- 88	—	—	- 88
Eigenmittel gemäß CRR	16.454	—	530	16.984

(in Mio €)

	2018 BASEL III	2017 BASEL III
Risikoaktiva aus		
Bilanziellen Adressenausfallrisikopositionen	44.785	41.151
Außerbilanziellen Adressenausfallrisikopositionen	13.294	12.135
Sonstigen Adressenausfallrisikopositionen ¹	1.287	695
Derivativen Adressenausfallrisikopositionen	4.237	4.939
Sonstigen Risikopositionsbeträgen ²	529	n/a
Kreditrisikoaktiva insgesamt	64.132	58.920
Risikoaktivaäquivalent der Marktrisikopositionen	9.214	11.068
Risikoaktivaäquivalent des operationellen Risikos	9.246	8.723
Insgesamt Risikoaktiva	82.592	78.711

¹ Darunter werden insbesondere Repos und Wertpapierleihegeschäfte subsumiert.

² Mit der Einführung des „Defaulted Assets Modells“ wurde der UCB AG eine RWA-Untergrenze für die Ausfälle im Retail/Corporates Portfolio auferlegt. Falls die berechnete RWA für die Ausfälle im Retail/Corporates Portfolio unter der RWA-Untergrenze liegt, wird in dieser Position die Differenz dazu gezeigt.

Zu den jeweiligen Berichtsstichtagen ergeben sich nach gebilligten Konzernabschlüssen folgende Kapitalquoten:

(in %)

	2018 BASEL III	2017 BASEL III
Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio)		
[Kernkapital (Tier 1-Kapital)/(Kreditrisikoaktiva + 12,5 x Marktrisikopositionen + 12,5 x operationelles Risiko)]	19,9	21,1
Harte Kernkapitalquote (CET 1 Ratio)		
[Kernkapital ohne Hybridkapital (Common Equity Tier 1-Kapital)/ (Kreditrisikoaktiva + 12,5 x Marktrisikopositionen + 12,5 x operationelles Risiko)]	19,9	21,1
Gesamtkapitalquote (Gesamtkennziffer)		
[Eigenmittel/(Kreditrisikoaktiva + 12,5 x Marktrisikopositionen + 12,5 x operationelles Risiko)]	20,6	22,0

95 Verpensionierte Wertpapiergeschäfte und Wertpapierleihgeschäfte nach Bilanzposten

(in Mio €)

	2018		2017	
	BUCHWERT	DAVON: ALS SICHERHEIT ÜBERTRAGEN	BUCHWERT	DAVON: ALS SICHERHEIT ÜBERTRAGEN
Handelsaktiva	68.957	2.114	n/a	n/a
Finanzielle Vermögenswerte aFvtPL	16.683	760	n/a	n/a
Finanzielle Vermögenswerte aFvtOCI	7.370	1.931	n/a	n/a
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	33.648	1.132	n/a	n/a
Forderungen an Kunden (at cost)	133.706	50	n/a	n/a
Insgesamt	260.364	5.987	n/a	n/a

Die Tabelle enthält die erstmals aufgrund des IFRS 9 geforderte Angabe von Vermögenswerten je Bilanzposten, die auf Dritte übertragen wurden, jedoch nicht auszubuchen sind. Die Angabe von Vorjahreswerten entfällt somit.

96 Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

(in Mio €)

	2018	2017
Eventualverbindlichkeiten ¹	26.204	21.099
Finanzgarantien (Bürgschaften und Gewährleistungsverträge)	26.204	21.099
Andere Verpflichtungen	49.438	47.161
Unwiderrufliche Kreditzusagen	49.405	47.124
Sonstige Verpflichtungen ²	33	37
Insgesamt	75.642	68.260

1 Den Eventualverbindlichkeiten stehen Eventualforderungen in gleicher Höhe gegenüber.

2 Nicht in den sonstigen Verpflichtungen enthalten sind die zukünftigen Zahlungsverpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen.

Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen werden mit ihrem Nominalbetrag (maximaler Mittelabfluss), gekürzt um hierfür gebildete Rückstellungen, ausgewiesen. Weder bei den Eventualverbindlichkeiten noch bei den anderen Verpflichtungen gibt es Einzelpositionen von wesentlicher Bedeutung. Bei den hier aufgeführten Finanzgarantien handelt es sich grundsätzlich um Garantien bzw. Gewährleistungen, die die Bank im Kundenauftrag abgegeben hat. Daher steht der Bank im Falle einer Inanspruchnahme ein Rückgriffsrecht auf den Kunden (Avalauftraggeber) zu. Sofern dessen Bonität zweifelhaft ist, wird diesbezüglich eine Rückstellung gebildet. Dadurch wird dem Verlust Rechnung getragen, den die Bank erleidet, da die Rückgriffsforderung gegenüber dem Avalauftraggeber aufgrund dessen zweifelhafter Bonität nicht in vollem Umfang als werthaltig angesehen wird.

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Zu welchem Zeitpunkt sich die hier angesprochenen Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen in einem Mittelabfluss niederschlagen, ist schwer vorherzusagen. Zum einen dienen insbesondere Kreditzusagen häufig als Liquiditätsreserve für den Begünstigten, so dass es teilweise überhaupt nicht zu einer Inanspruchnahme und damit zu einem Mittelabfluss kommen muss. In Bezug auf Finanzgarantien ist anzumerken, dass es sich hierbei um bedingte Zahlungsverprechen handelt, so dass – bevor eine Inanspruchnahme erfolgen kann – die Bedingung eintreten muss (zum Beispiel Ausfall des garantierten Kredits im Falle einer Kreditgarantie, nicht vertragsgemäße Lieferung im Falle einer Liefergarantie usw.). Auch hier ist es schwer abzuschätzen, ob und wann dies der Fall sein wird, da insbesondere Finanzgarantien nur im Ausnahmefall überhaupt in Anspruch genommen werden, so dass es zu einem Mittelabfluss kommt.

Wertpapierleihegeschäfte werden nicht bilanziert, da das wirtschaftliche Eigentum beim Verleiher verbleibt. Die Bank wird lediglich juristischer Eigentümer der entlehnten Wertpapierbestände, die bei Fälligkeit des Leihgeschäfts wieder an den Verleiher zurück zu übertragen sind. Rückgabeverpflichtungen aus Wertpapierleihegeschäften in Höhe von 11.421 Mio € (Vorjahr: 10.293 Mio €) stehen somit entlehnte Wertpapierbestände in gleicher Höhe gegenüber, die nicht als Vermögenswerte unter den Aktiva ausgewiesen werden.

Die HVB hat von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, Teile des Jahresbeitrags zum Restrukturierungsfonds in Form von in vollem Umfang abgesicherten Zahlungsansprüchen (sogenannte unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen) gemäß § 12 RStruktFG zu erbringen. Die hierfür gestellten Barsicherheiten belaufen sich zum Berichtsstichtag auf 64 Mio € (Vorjahr: 48 Mio €).

Die HVB hat von der Möglichkeit Gebrauch gemacht bis zu 30% des Jahresbeitrags zur Entschädigungseinrichtung deutscher Banken in Form von in vollem Umfang abgesicherten Zahlungsansprüchen (sogenannte unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen) gemäß § 19 EntschFinV zu erbringen. Die hierfür gestellten Finanzsicherheiten belaufen sich zum Berichtsstichtag auf 22 Mio € (kumulierter Betrag Vorjahr: 15 Mio €).

Aus Rechtsrisiken können der HVB Verluste entstehen, deren Eintritt größer als unwahrscheinlich, aber kleiner als wahrscheinlich ist und für die keine Rückstellungen gebildet wurden. Derartige Rechtsrisiken können aus negativen Entwicklungen zivilrechtlicher Verfahren resultieren sowie der Tendenz, im Interesse der Verbraucher bzw. der Kunden zu entscheiden. Je nach Ausgang der Verfahren kann sich die Einschätzung des Verlustrisikos als zu niedrig oder zu hoch erweisen. Die HVB geht davon aus, dass für den weit überwiegenden Teil der Eventualverbindlichkeiten aus Rechtsrisiken keine Inanspruchnahme erfolgen wird und die Beträge damit auch nicht repräsentativ für tatsächliche künftige Verluste sind. Zum Jahresresultimo 2018 belaufen sich diese Eventualverbindlichkeiten aus signifikanten Rechtsrisiken, bei denen eine Schätzung möglich ist, auf 63 Mio € nach 112 Mio € zum Jahresende 2017.

Im Rahmen der Grundstücksfinanzierung und -entwicklung wurden zur Förderung der Vermarktbarkeit von Fondskonstruktionen – insbesondere sogenannte Leasingfonds und (geschlossene) KG-Immobilienfonds – Mieteintrittsverpflichtungen oder Mietgarantien sowie Andienungsverpflichtungen übernommen. Erkennbare Risiken aus diesen Garantien sind durch die Bildung von Rückstellungen berücksichtigt worden.

Einzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien und Anteile beliefen sich zum Berichtsstichtag auf 29 Mio € (Vorjahr: 33 Mio €), die Haftsummen für Genossenschaftsanteile auf 1 T€ (Vorjahr: 1 T€). Nachhaftungen gemäß § 22 Absatz 3 und 24 GmbHG bestanden nicht.

Zum Bilanzstichtag bestand eine unbeschränkte, persönliche Haftung aus dem Besitz von Anteilen an 57 Personengesellschaften (Vorjahr: 76).

Mit Patronatserklärung vom 21. Dezember 1993 hat die HVB gegenüber dem Land Baden-Württemberg (Finanzministerium) eine Erklärung zur Übernahme einer Liquiditätsausstattungsverpflichtung bei Verkauf, Auflösung oder Konkurs der HVB Projekt GmbH abgegeben.

Die UniCredit Bank AG haftet als Mitglied bei Einlagensicherungseinrichtungen in Deutschland im Rahmen der gültigen Bestimmungen.

Eventualverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

(in Mio €)

	2018	2017
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	1.526	1.229
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	745	486
Schwesterunternehmen	781	743
Tochterunternehmen	—	—
Gemeinschaftsunternehmen	46	23
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	132	126
Insgesamt	1.704	1.378

97 Patronatserklärung

Die HVB trägt für die folgende Gesellschaft, abgesehen vom Fall des politischen Risikos, bis zu der Höhe ihrer Anteilsbesitzquote dafür Sorge, dass sie ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllen kann:

Finanzdienstleistungsinstitute
UniCredit Leasing GmbH, Hamburg

In dem Umfang, in dem sich unsere Anteilsbesitzquote an der Gesellschaft reduziert, ermäßigt sich auch unsere Verpflichtung aus der vorstehenden Patronatserklärung hinsichtlich solcher vertraglichen Verpflichtungen der Gesellschaft, die erst nach dem Absinken unserer Anteilsbesitzquote begründet werden. Ist die HVB nicht mehr Gesellschafterin der genannten Gesellschaft, endet mit dem Zeitpunkt der Beendigung unserer Beteiligung unsere Verpflichtung aus der vorstehenden Patronatserklärung hinsichtlich solcher vertraglichen Verbindlichkeiten der Gesellschaft, die erst nach dem Zeitpunkt der Beendigung unserer Beteiligung begründet werden.

Für Gesellschaften, zu deren Gunsten in früheren Geschäftsberichten der HVB Patronatserklärungen abgegeben worden waren, die aber in der vorstehenden Liste nicht mehr aufgeführt sind, wird seitens der HVB keine neue Patronatserklärung mehr abgegeben. Verbindlichkeiten dieser Gesellschaften, die vor der Reduzierung bzw. Beendigung des Anteilsbesitzes begründet wurden, werden nur nach Maßgabe der jeweils vor Reduzierung bzw. Beendigung der Beteiligung abgegebenen Patronate von solchen früheren Erklärungen erfasst.

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

98 Angaben zu strukturierten Einheiten

Eine strukturierte Einheit nach IFRS 12 ist ein Unternehmen (oder eine wirtschaftlich abgeschlossene Einheit), das so konzipiert wurde, dass Stimmrechte oder vergleichbare Rechte nicht der dominierende Faktor für eine Beherrschung sind. Strukturierte Einheiten zeichnen sich häufig durch beschränkte Tätigkeiten, einen eng gesetzten und genau definierten Unternehmenszweck, unzureichendes Eigenkapital oder eine Finanzierung in Tranchen (Waterfall) aus.

Strukturierte Einheiten können konsolidiert oder nicht konsolidiert sein, abhängig davon, ob die HVB Group Beherrschung über die Unternehmen hat oder nicht. Geschäfte mit strukturierten Einheiten können anhand des in der HVB Group verfolgten Geschäftsmodells in die folgenden Kategorien eingeteilt werden:

- ABS-Vehikel
- Repackaging-Vehikel
- Refinanzierungsvehikel für Kunden
- Einige Investmentfonds
- Andere strukturierte Einheiten

Finanzinstrumente mit unkonsolidierten strukturierten Einheiten

Finanzinstrumente mit unkonsolidierten strukturierten Einheiten umfassen jegliche vertragliche Beziehungen, aus denen die HVB Group variable Erträge und Verlustrisiken aus den strukturierten Einheiten erhält, ohne jedoch Beherrschung über die strukturierte Einheit zu erlangen. Dies können Eigen- und Fremdkapitalinstrumente, Derivate, Liquiditätsfazilitäten oder Garantien sein.

ABS-Vehikel

Die HVB Group investiert in ABS-Vehikel und benutzt ABS-Vehikel für eigene Verbriefungstransaktionen. Diese Vehikel kaufen Kredite oder Forderungen an und refinanzieren sich durch die Emission von Wertpapieren am Geld- oder Kapitalmarkt. Die Wertpapiere sind mit den angekauften Vermögenswerten besichert. Die HVB Group kann diesen Vehikeln ihre Finanzierung auch in Form von Liquiditätsfazilitäten stellen.

Für eigene Verbriefungstransaktionen genutzte ABS-Vehikel sind im Konzernabschluss voll konsolidiert und gehören nicht zu den hier gezeigten unkonsolidierten strukturierten Einheiten. Damit gelten nur solche ABS-Vehikel als unkonsolidierte strukturierte Einheiten, an denen die HVB Group ausschließlich als Investor beteiligt ist.

	2018	2017
Anzahl unkonsolidierter ABS-Vehikel (nur Investorpositionen)	244	292

Repackaging-Vehikel

Repackaging-Vehikel werden genutzt, um Kunden spezifische Wertpapier- und Derivatelösungen anbieten zu können. Diese Vehikel kaufen Vermögenswerte (wie beispielsweise Wertpapiere, Kredite und Forderungen, Derivate) an und restrukturieren die Cashflows aus diesen Vermögenswerten durch Hinzunahme anderer Instrumente oder Wertpapiere. Die Vehikel refinanzieren sich durch Emission passgenauer Wertpapiere oder Derivate, die den Kundenwünschen entsprechen. Üblicherweise ist die Refinanzierung mit den erworbenen Vermögenswerten besichert.

	2018	2017
Anzahl unkonsolidierter Repackaging-Vehikel	2	2
Aggregierte Bilanzsumme der unkonsolidierten Repackaging-Vehikel in Mio €	22	22
Nominalwert der von unkonsolidierten Repackaging-Vehikeln emittierten Wertpapiere in Mio €	22	22

Refinanzierungsvehikel für Kunden

Kunden nutzen diese Vehikel zur Refinanzierung. Diese Refinanzierungsvehikel kaufen kurzfristige Forderungen oder Leasingforderungen von Kunden an und refinanzieren sich zumeist durch die Emission von Wertpapieren am Kapital- und Geldmarkt (meist Commercial Paper Conduits). Die HVB Group kann diesen Vehikeln ihre Finanzierung auch in Form von Liquiditätsfazilitäten oder anderen Kreditprodukten stellen. Bei den unten aufgeführten Vehikeln handelt es sich mehrheitlich um vom Kunden oder von der HVB Group im Kundenauftrag aufgesetzte Vehikel. Diese Vehikel werden nicht konsolidiert, da die HVB Group nicht mehrheitlich den variablen Erträgen aus den Vehikeln ausgesetzt ist und keine Möglichkeit hat, diese zu beeinflussen.

	2018	2017
Anzahl unkonsolidierter Refinanzierungsvehikel für Kunden	33	37
Aggregierte Bilanzsumme der unkonsolidierten Refinanzierungsvehikel für Kunden in Mio €	5.922	6.322
Nominalwert der von unkonsolidierten Refinanzierungsvehikeln für Kunden emittierten Wertpapiere in Mio €	5.922	6.322

Einige Investmentfonds

Investmentfonds gelten als strukturierte Einheiten, wenn sie nicht durch Stimmrechte oder ähnliche Rechte gesteuert werden. Investmentfonds investieren in eine Vielzahl von Vermögenswerten und können sich neben den von Anlegern eingebrachten Geldern im Rahmen ihrer Anlagegrundsätze auch durch Fremdkapital finanzieren. Investmentfonds dienen der Erreichung bestimmter festgelegter Anlageziele.

Die HVB Group bietet ihren Kunden eigen- und fremdverwaltete Investmentfonds an und investiert auch selbst in Investmentfonds. Im Kundenauftrag verwahren wir Investmentfondsanteile in Kundendepots für fremde Rechnung. Die HVB Group hält auch Anteile an Investmentfonds im Eigenbestand. Diese werden vorwiegend im Handelsbestand sowie in wesentlich geringerem Umfang auch im aFvTPL-Bestand gehalten. Darüber hinaus bieten wir auch gegenüber Investmentfonds typische Bankdienstleistungen wie Derivate- und Finanzierungslösungen sowie das Einlagengeschäft an.

Der von der HVB Group beherrschte Investmentfonds European-Office-Fonds ist im Konzernabschluss voll konsolidiert und gehört nicht zu den hier gezeigten unkonsolidierten strukturierten Einheiten. Bei der Anzahl und beim aggregierten Net Asset Value der Investmentfonds werden die Fonds gezeigt, gegenüber denen die HVB Group ein Exposure aufweist. Bezüglich der Angabe der Anzahl unkonsolidierter, als strukturierte Einheiten geltende Investmentfonds haben wir jedes Sondervermögen, gegenüber dem die HVB Group ein Exposure besitzt, separat erfasst.

	2018	2017
Anzahl unkonsolidierter, als strukturierte Einheiten geltende Investmentfonds	733	1.214
davon: von der HVB Group verwaltet	45	26
Aggregierter Net Asset Value (inklusive Anteile Dritter) der als strukturierte Einheiten geltenden Investmentfonds in Mio €	556.171	846.200
davon: von der HVB Group verwaltet	1.765	1.030

Bei dem aggregierten Net Asset Value ist zu beachten, dass sich unser Risiko nur anteilig im Verhältnis der von uns gehaltenen Anteile und ausgereichten Finanzierungen bzw. Derivate zum gesamten Fondsvolumen ergibt. Eine Risikobetrachtung ergibt sich aus der unten stehenden Tabelle im Abschnitt Risiken in Zusammenhang mit unkonsolidierten strukturierten Einheiten.

Andere strukturierte Einheiten

Strukturierte Einheiten, die keiner der anderen Kategorien zugeordnet werden können, fallen in diese Kategorie. Die HVB Group betreibt unter dieser Kategorie vorwiegend Kreditgeschäft mit strukturierten Einheiten, die von Kunden oder von der HVB Group im Kundenauftrag aufgesetzt worden sind.

Diese Unternehmen sind hauptsächlich Leasingvehikel, die nur über unzureichendes Eigenkapital verfügen und wirtschaftlich vom Leasingnehmer beherrscht werden. Die Leasingvehikel wurden zum Teil über Konsortialkredite finanziert.

	2018	2017
Anzahl anderer strukturierter Einheiten	20	26
Aggregierte Bilanzsumme in Mio €	1.829	2.176

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Risiken in Zusammenhang mit unkonsolidierten strukturierten Einheiten

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie die außerbilanziellen Risikopositionen der HVB Group in Zusammenhang mit unkonsolidierten strukturierten Einheiten:

(in Mio €)

	2018				
	ABS-VEHIKEL (INVESTOR- POSITIONEN)	REPACKAGING- VEHIKEL	REFINANZIE- RUNGSVEHIKEL FÜR KUNDEN	EINIGE INVESTMENT- FONDS	ANDERE STRUKTURIERTE EINHEITEN
Vermögenswerte	7.193	2	5.915	3.300	21
Handelsaktiva	707	2	—	2.035	—
aFVtPL-Finanzinstrumente (FVO)	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	33	—	—	32	2
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	—	—	—	—	—
AfS-Finanzinstrumente	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
HtM-Finanzinstrumente	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	—	—	—	—	—
Forderungen an Kunden (at cost)	6.453	—	5.915	1.233	19
Hedging Derivate	—	—	—	—	—
Sonstige Aktiva	—	—	—	—	—
Verbindlichkeiten	12	—	39	2.202	66
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	—	—	—	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	—	—	38	1.958	51
Verbriefte Verbindlichkeiten	—	—	—	2	—
Handelspassiva	12	—	—	242	—
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL	—	—	—	—	—
Hedging Derivate	—	—	—	—	—
Sonstige Passiva	—	—	—	—	—
Rückstellungen	—	—	1	—	15
Außerbilanzielle Positionen	38	—	1.153	128	16
Unwiderrufliche Kreditzusagen und sonstige Verpflichtungen	38	—	1.153	121	8
Garantien	—	—	—	7	8
Maximales Verlustrisiko	7.231	2	7.068	3.428	37

(in Mio €)

	2017				
	ABS-VEHIKEL (INVESTOR- POSITIONEN)	REPACKAGING- VEHIKEL	REFINANZIE- RUNGSVEHIKEL FÜR KUNDEN	EINIGE INVESTMENT- FONDS	ANDERE STRUKTURIERTE EINHEITEN
Vermögenswerte	7.047	2	6.183	3.961	203
Handelsaktiva	457	2	—	2.794	10
aFVtPL-Finanzinstrumente (FVO)	12	—	—	—	—
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
AfS-Finanzinstrumente	6	—	41	85	—
HtM-Finanzinstrumente	23	—	—	—	—
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	—	—	—	—	—
Forderungen an Kunden (at cost)	6.549	—	6.142	1.082	193
Hedging Derivate	—	—	—	—	—
Sonstige Aktiva	—	—	—	—	—
Verbindlichkeiten	9	—	41	2.992	72
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	—	—	—	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	—	—	40	2.497	54
Verbriefte Verbindlichkeiten	—	—	—	6	—
Handelspassiva	9	—	—	489	—
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
Hedging Derivate	—	—	—	—	—
Sonstige Passiva	—	—	—	—	—
Rückstellungen	—	—	1	—	18
Außerbilanzielle Positionen	38	—	1.311	93	100
Unwiderrufliche Kreditzusagen und sonstige Verpflichtungen	38	—	1.311	86	54
Garantien	—	—	—	7	46
Maximales Verlustrisiko	7.085	2	7.494	4.054	303

Das maximale Verlustrisiko aus unkonsolidierten strukturierten Einheiten ergibt sich aus der Summe der Aktiva und der außerbilanziellen Risikopositionen in Bezug auf strukturierte Einheiten. Diese Perspektive gibt jedoch nicht das ökonomische Risiko wieder, da erhaltene Sicherheiten oder Sicherungsinstrumente nicht berücksichtigt werden.

Finanzielle oder anderweitige Unterstützung von unkonsolidierten strukturierten Einheiten ohne vertragliche Verpflichtung („Implicit Support“) gab es im Berichtsjahr nicht. Konkrete Pläne für zukünftige Stützungsmaßnahmen gegenüber unkonsolidierten strukturierten Einheiten gibt es ebenfalls nicht.

Gesponserte unkonsolidierte strukturierte Einheiten

Strukturierte Einheiten gelten als von der HVB Group gesponsert, wenn die HVB Group einen wesentlichen Anteil an der Errichtung der Unternehmen hatte. Die HVB Group hat strukturierte Einheiten gesponsert, ohne über Finanzinstrumente an diesen Unternehmen beteiligt zu sein. Die HVB Group ist damit nicht den ökonomischen Risiken aus diesen strukturierten Einheiten ausgesetzt.

Erträge generieren wir aus strukturierten Einheiten ohne Beteiligung über Finanzinstrumente nur in geringfügigem Ausmaß. Im Berichtsjahr wurden Provisionserträge in Höhe von 11 Mio € (Vorjahr: 10 Mio €) aus Gebühren und Management-Fees eigenverwalteter Investmentfonds generiert, von denen 7 Mio € (Vorjahr: 5 Mio €) als Bestandsprovision an Dritte weitergeleitet wurden.

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Konsolidierte strukturierte Einheiten

Die wesentlichste konsolidierte strukturierte Einheit ist das Multi-Seller Conduit Programm Arabella. Per 31. Dezember 2018 stehen Wertpapiere mit einem Nominalwert von 4.312 Mio € (Vorjahr: 5.664 Mio €) aus. Die Bilanzsumme des Multi-Seller Conduits Arabella Finance DAC liegt zum Stichtag bei 4.317 Mio € (Vorjahr: 5.670 Mio €).

Vertragliche Vereinbarungen, die die HVB Group zur Gewährung von Finanzhilfen an konsolidierte strukturierte Einheiten verpflichten, bestehen insbesondere in Form von Liquiditätsfazilitäten. Diese können von den Vehikeln gezogen werden, um Fristenkongruenzen zwischen den angekauften Vermögenswerten und den emittierten Wertpapieren zu überbrücken.

Finanzielle oder anderweitige Unterstützung von konsolidierten strukturierten Einheiten ohne vertragliche Verpflichtung („Implicit Support“):

- Soweit die Marktlage eine Platzierung der Emissionen des konsolidierten Multi-Seller Conduits Arabella Finance DAC nicht zugelassen hat, hat die HVB diese angekauft. Ohne den Ankauf der Wertpapiere wäre die HVB von einzelnen Elektra-Purchase-Gesellschaften über gegebene Liquiditätsfazilitäten in gleicher Höhe in Anspruch genommen worden. Zum Bilanzstichtag hat die HVB Emissionen der Arabella Finance DAC mit einem Nominalwert von 1.698 Mio € (Vorjahr: 3.175 Mio €) im Bestand.
- Zukünftige Stützungsmaßnahmen sind wie folgt geplant: die HVB wird auch zukünftig weiterhin von Fall zu Fall unterscheiden, ob sie temporär nicht platzierbare Emissionen des konsolidierten Multi-Seller Conduits Arabella Finance DAC aufkauft, bzw. die Liquiditätslinien benutzt. Das Volumen der anzukaufenden Emissionen ist entsprechend vom Refinanzierungsbedarf, der herrschenden Marktlage und obiger Entscheidung im Einzelfall abhängig.
- Sowohl vertragliche Finanzhilfen als auch Stützungsmaßnahmen ohne vertragliche Verpflichtung gegenüber konsolidierten strukturierten Einheiten sind für den Konzernabschluss nicht von Bedeutung, da es sich um konzerninterne Transaktionen handelt.

99 Treuhandgeschäfte

(in Mio €)

	2018	2017
Treuhandvermögen	4.416	2.788
Forderungen an Kreditinstitute	—	—
Forderungen an Kunden	4	137
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	—	—
Schuldverschreibungen	—	—
Beteiligungen	—	—
Sachanlagen	—	—
Sonstige Vermögenswerte	—	—
Treuhänderisch gehaltene Fondsanteile	4.412	2.650
Restliche Treuhandforderungen	—	1
Treuhandverbindlichkeiten	4.416	2.788
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4	137
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.412	2.650
Verbriefte Verbindlichkeiten	—	—
Sonstige Verbindlichkeiten	—	1

100 Übertragung von finanziellen Vermögenswerten

Übertragene finanzielle Vermögenswerte sind nach den Abgangskriterien des IFRS 9 auszubuchen, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an dem Vermögenswert verbunden sind, übertragen werden.

Die HVB Group hat kein anhaltendes Engagement (Continuing Involvement) in übertragenen und ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten, bei denen die wesentlichen Risiken und Chancen weder zurückbehalten noch übertragen wurden.

Übertragene, nicht ausgebuchte finanzielle Vermögenswerte

Allerdings werden von der HVB Group Geschäftstransaktionen getätigt, bei denen sie zuvor erfasste finanzielle Vermögenswerte gemäß IFRS 9 überträgt, jedoch alle wesentlichen mit diesen Vermögenswerten verbundenen Risiken und Chancen zurückbehält und diese daher nicht ausgebucht werden. Den weiterhin bilanzierten Vermögenswerten steht gleichzeitig eine dazugehörige Verbindlichkeit für die erhaltene Gegenleistung gegenüber, was der Bilanzierung als besicherter Kreditaufnahme entspricht. Diese übertragenen, weiter bilanzierten Vermögenswerte können von der HVB Group nicht für andere Zwecke genutzt werden.

Vom Konzern abgeschlossene Transaktionen dieser Art betreffen vor allem echte Wertpapierpensionsgeschäfte (Repos) und Wertpapierleihegeschäfte (Verleihe).

Die bei Repo-Geschäften in Pension gegebenen (übertragenen) Wertpapiere (Kassaverkauf) werden in der Konzernbilanz weiter bilanziert und bewertet, da der Konzern als Pensionsgeber alle Kredit-, Aktienkurs-, Zins- und Währungsrisiken zurückbehält, die mit den Vermögenswerten und deren Ergebnissen verbunden sind. Die vom Pensionsnehmer erhaltene Zahlung, für die das übertragene Wertpapier als Sicherheit dient, wird je nach Kontrahent als Repo-Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten oder Kunden passiviert. Mit Lieferung der Wertpapiere geht die uneingeschränkte Verfügungsbefugnis auf den Pensionsnehmer über.

Tritt der Konzern bei Wertpapierleihegeschäften als Verleiher von Wertpapieren auf, werden die an Kontrahenten verliehenen Wertpapiere weiterhin in der Bilanz des Verleihers ausgewiesen.

Die Transaktionen werden unter den handelsüblichen und gebräuchlichen Bedingungen für Wertpapierleih- und Pensionsgeschäfte ausgeführt, bei denen der Kontrahent ein vertragliches Recht oder Gewohnheitsrecht zur Weiterveräußerung oder -verpfändung der erhaltenen Wertpapiere besitzt.

Daneben fallen unter diese Transaktionsarten beispielsweise auch die von der HVB Group durchgeführten True-Sale-Verbriefungstransaktionen Rosenkavalier 2008, Rosenkavalier 2015 und Geldilux 2015 (siehe hierzu Note „Eigene Verbriefungstransaktionen“), bei denen nicht ausgebuchte verbrieft Kundenforderungen indirekt als Sicherheiten für Pensionsgeschäfte mit der EZB dienen.

In der nachfolgenden Note „Sicherheitenübertragung für eigene Verbindlichkeiten“ sind Details zu Repo-Geschäften, Wertpapierleihen und anderen Transaktionen dargestellt, bei denen die als Sicherheiten für eigene Verbindlichkeiten übertragenen finanziellen Vermögenswerte nicht ausgebucht werden.

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

101 Sicherheitenübertragung für eigene Verbindlichkeiten

Die eigenen Verbindlichkeiten der HVB Group, für die wir Sicherheiten stellen, betreffen unter anderem Sonderkreditmittel der KfW und ähnlicher Institute, die wir zu deren Bedingungen weitergegeben haben. Daneben wurden Sicherheiten für Geldaufnahmen im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repos) an internationalen Geldmärkten und für Offenmarktgeschäfte mit Zentralbanken sowie für Wertpapierleihegeschäfte gestellt. Als Pensionsgeber von Repos hat die HVB Group Vermögenswerte mit einem Buchwert von 37,3 Mrd € (Vorjahr: 41,6 Mrd €) verpensioniert bzw. in einen Sicherheitenpool bei der Europäischen Zentralbank bzw. GC Pooling übertragen. Im letzteren Fall müssen hierfür nicht immer Verbindlichkeiten bestehen. Die Vermögenswerte sind weiterhin Bestandteil unserer Aktiva, die erhaltenen Gegenwerte weisen wir unter den Verbindlichkeiten aus.

Die als Sicherheit für eigene Verbindlichkeiten gestellten Vermögenswerte entfallen auf: (in Mio €)

	2018	2017
Handelsaktiva	10.300	17.832
aFvtPL-Finanzinstrumente (FVO)	n/a	7.818
Finanzielle Vermögenswerte aFvtPL	6.241	n/a
Finanzielle Vermögenswerte aFvtOCI	4.936	n/a
AfS-Finanzinstrumente	n/a	3.000
HtM-Finanzinstrumente	n/a	—
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	977	—
Forderungen an Kunden (at cost)	10.971	11.154
Sachanlagen	—	—
Nicht bilanzierte weiterverpfändete erhaltene Wertpapiere:		
Verpfändete Wertpapiere aus nicht aktivierten Wertpapierleihegeschäften	9.266	9.167
Verpfändete erhaltene Sicherheiten	15.127	13.084
Insgesamt	57.818	62.055

Die aus „Forderungen an Kunden (at cost)“ gestellten Sicherheiten betreffen Sonderkredite der KfW und ähnlicher Institute.

Die von der HVB Group als Sicherheit gestellten Vermögenswerte entfallen auf folgende eigene Verbindlichkeiten: (in Mio €)

	2018	2017
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	38.416	36.025
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.337	8.880
Verbriefte Verbindlichkeiten	—	—
Handelspassiva	5.039	9.242
Finanzielle Verbindlichkeiten aFvtPL	—	n/a
Eventualverbindlichkeiten	—	—
Rückgabeverpflichtungen aus nicht passivierten entliehenen Wertpapieren	8.026	7.908
Insgesamt	57.818	62.055

Gemäß IFRS 7.14 geben wir den Buchwert der finanziellen Vermögenswerte an, die wir als Sicherheiten stellen. Zusätzlich wird die Angabe ergänzt, inwieweit die gestellten Sicherheiten vom Sicherungsnehmer weiterverkauft bzw. weiterverpfändet werden dürfen.

	2018	2017
Summe des Buchwerts der gestellten Sicherheiten	57.818	62.055
darunter: verpfändbar/weiterveräußerbar	33.694	32.325

102 Erhaltene Sicherheiten, die von der HVB Group weiterveräußert oder weiterverpfändet werden dürfen

Die HVB Group hat als Sicherungsnehmer im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repos) und Sicherungsvereinbarungen für OTC-Derivate Sicherheiten erhalten, die jederzeit zu marktüblichen Konditionen weiterveräußert oder weiterverpfändet werden können, ohne dass ein Zahlungsverzug des Sicherungsgebers vorliegen muss. Der beizulegende Zeitwert der erhaltenen Sicherheiten beträgt 27,6 Mrd € (Vorjahr: 27,2 Mrd €).

Davon sind von der HVB Group 15,1 Mrd € (Vorjahr: 13,1 Mrd €) tatsächlich weiterverpfändet/weiterveräußert worden. Hierfür besteht eine Rückübertragungsverpflichtung in gleicher Art, Menge und Güte.

Die Transaktionen, welche die Nutzung dieser Sicherheiten gestatten, wurden unter den handelsüblichen und gebräuchlichen Bedingungen für Wertpapierpensions- und -leihegeschäfte durchgeführt.

103 Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Neben den Beziehungen zu verbundenen und in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen kommt es bedingt durch die Integration der HVB in die UniCredit Gruppe zu einer Vielzahl von Transaktionen mit der UniCredit S.p.A. und weiteren verbundenen, aber nicht einbezogenen Unternehmen der UniCredit Gruppe. Die diesbezüglichen quantitativen Informationen sind den Angaben zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung zu entnehmen.

Der HVB kommt innerhalb der UniCredit Gruppe die Rolle des Kompetenzzentrums für Markets und Investment Banking für die gesamte Gruppe zu. In dieser Rolle fungiert die HVB unter anderem als Counterpart für Derivategeschäfte der Konzernunternehmen der UniCredit Gruppe. Hierbei handelt es sich im Regelfall um Hedging Derivate, die über die HVB an den Markt externalisiert werden. Informationen bezüglich des Exposures gegenüber der UniCredit und deren Tochtergesellschaften sind auch im Lagebericht im Risk Report im Kapitel „Risikoarten im Einzelnen“, Abschnitt „Kreditrisiko“, dargestellt.

Die HVB hat, ebenso wie weitere verbundene Unternehmen, IT-Aktivitäten an ein mit der Bank verbundenes Unternehmen, die UniCredit Services S.C.p.A., Mailand, ausgelagert. Ziel ist dabei die Hebung von Synergien sowie die Möglichkeit der Bank via Service Level Agreement schnelle und qualitativ hochwertige IT-Services bieten zu können. Im Berichtsjahr fielen bei der HVB für diese Services Aufwendungen in Höhe von 546 Mio € (Vorjahreszeitraum: 532 Mio €) an. Dem standen Erträge aus erbrachten Dienstleistungen und Leistungsverrechnungen in Höhe von 32 Mio € (Vorjahreszeitraum: 23 Mio €) gegenüber. Ferner kam es zum Erwerb von Softwareprodukten von der UniCredit Services S.C.p.A. in Höhe von 1 Mio € (Vorjahreszeitraum: 1 Mio €).

Darüber hinaus hat die HVB an die UniCredit Services S.C.p.A. bestimmte Backoffice-Aktivitäten übertragen. In diesem Zusammenhang stellt die UniCredit Services S.C.p.A. der HVB und weiteren verbundenen Unternehmen über ein einheitliches Geschäfts- und Betriebsmodell Abwicklungsleistungen bereit. Für diese Services wurden seitens der HVB im Berichtsjahr 114 Mio € (Vorjahreszeitraum: 116 Mio €) aufgewendet.

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen werden grundsätzlich zu Marktpreisen durchgeführt.

Die HVB ist infolge der Eintragung des Squeeze-out-Beschlusses in das Handelsregister am 15. September 2008 nicht mehr börsennotiert. Die Bezüge der Vorstandsmitglieder werden daher nicht individualisiert angegeben.

Bezüge an Organmitglieder:

(in T€)

	2018							
	KURZFRISTIG FÄLLIGE LEISTUNGEN		KOMponenten mit Langfristiger Anreizwirkung			LEISTUNGEN NACH BEENDIGUNG DES ARBEITS- VERHÄLTNISSES	LEISTUNGEN AUS ANLASS DER BEENDIGUNG DES ARBEITS- VERHÄLTNISSES	INSGESAMT
	FIXGehalt	KURZFRISTIGE ERFOLGS- BEZOGENE BARVERGÜTUNG	LANGFRISTIGE ERFOLGS- BEZOGENE BARVERGÜTUNG	AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG				
Mitglieder des Vorstands								
der UniCredit Bank AG	4.377	267	85	318	1.071	—	6.118	
Mitglieder des Aufsichtsrats								
der UniCredit Bank AG								
für Aufsichtsrats-tätigkeit	787	—	—	—	—	—	787	
Mitglieder des Aufsichtsrats								
der UniCredit Bank AG								
für die Tätigkeit								
als Arbeitnehmervertreter	468	37	—	—	41	—	546	
Frühere Mitglieder des Vorstands								
der UniCredit Bank AG								
und deren Hinterbliebene	723	404	219	2.165	8.740	—	12.251	

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

(in T€)

	2017						INSGESAMT
	KURZFRISTIG FÄLLIGE LEISTUNGEN		KOMPONENTEN MIT LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG			LEISTUNGEN AUS ANLASS DER BEENDIGUNG DES ARBEITS-VERHÄLTNISES	
	FIXGELDEHALT	KURZFRISTIGE ERFOLGS-BEZOGENE BARVERGÜTUNG	LANGFRISTIGE ERFOLGS-BEZOGENE BARVERGÜTUNG	AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG	LEISTUNGEN NACH BEENDIGUNG DES ARBEITS-VERHÄLTNISES		
Mitglieder des Vorstands							
der UniCredit Bank AG	4.802	506	1.342	1.164	1.479	—	9.293
Mitglieder des Aufsichtsrats							
der UniCredit Bank AG							
für Aufsichtsratsstätigkeit	790	—	—	—	—	—	790
Mitglieder des Aufsichtsrats							
der UniCredit Bank AG							
für die Tätigkeit							
als Arbeitnehmervertreter	386	31	—	—	30	—	447
Frühere Mitglieder des Vorstands							
der UniCredit Bank AG							
und deren Hinterbliebene	159	58	342	383	1.347	—	2.289

Aufgabe des Aufsichtsratsplenums der Bank ist es, über die Festsetzung der Gesamtbezüge der einzelnen Vorstandsmitglieder zu beschließen sowie die angemessene Ausgestaltung der Vergütungssysteme für den Vorstand zu überprüfen. Dabei wird das Aufsichtsratsplenum durch den Vergütungskontrollausschuss unterstützt, der dem Aufsichtsratsplenum entsprechende Vorschläge unterbreitet. Zentrale Kriterien der Ausgestaltung der Vergütung sowie der Vergütungsstruktur für die Vorstandsmitglieder sind dabei die Angemessenheit und Nachhaltigkeit. Die Vergütungsstruktur ergibt sich aus den Anstellungsverträgen mit den Vorstandsmitgliedern und besteht aus zwei Komponenten: einem Festgehalt und einer variablen Vergütung. Grundsätzlich wird die variable Vergütung anteilig über mehrere Jahre zeitversetzt in bar und in Aktien zugesagt, wobei die Auszahlung in den Folgejahren von der Erreichung definierter Unternehmensziele abhängt.

In der Tabelle werden neben der direkten Vergütung Versorgungszusagen für sieben Vorstandsmitglieder ausgewiesen. Sieben Vorstandsmitglieder nahmen in 2018 an der arbeitgeberfinanzierten fondsgebundenen Altersversorgung für Leitende Angestellte (AgfA) teil. Als Beitrag werden bzw. wurden von der Bank 35% des Festgehalts aufgewendet (Berichtsjahr: 978 T€, Vorjahreszeitraum: 1.237 T€).

Den Mitgliedern des Vorstands werden im üblichen Rahmen Sachbezüge und sonstige Nebenleistungen gewährt. Diese Werte sind in dem ausgewiesenen Fixum enthalten.

Vergütungen der Vorstandsmitglieder für Aufsichtsratsmandate bei Konzernunternehmen sind an die HVB abzuführen.

Im Rahmen der Versorgungszusagen (Sterbegeld) für die Vorstandsmitglieder wurden im Berichtsjahr Pensionsrückstellungen in Höhe von 3 T€ gebildet (Vorjahreszeitraum: Auflösung 24 T€).

Für frühere Mitglieder des Vorstands sowie pensionierte Vorstandsmitglieder der HVB und deren Hinterbliebene beträgt der Pensionsrückstellungswert gemäß IFRS (inklusive der ausgelagerten Verpflichtungen der HVB Trust Pensionsfonds AG) 137.561 T€ (Vorjahreszeitraum: 140.119 T€).

Die Bezüge des pensionierten Vorstands und seiner Hinterbliebenen beliefen sich im Berichtsjahr nach Auslagerung des größten Teils der Pensionsverpflichtungen in die HVB Trust Pensionsfonds AG auf 8.740 T€ (Vorjahreszeitraum: 1.347 T€).

Dem Vorstand wurden im Berichtsjahr aktienbasierte Vergütungen unter dem Group Incentive System in folgendem Umfang gewährt:

AN MITGLIEDER DES VORSTANDS DER UNICREDIT BANK AG GEWÄHRTE AKTIEN	2018	2017
Anzahl der gewährten Aktien (Stück)	1.445	248.064
Anzahl der zugesagten Aktien (Stück) nach Kapitalmaßnahmen 2017	—	49.495
Fair Value je Aktie am Tag der Gewährung (€)	17,088	14,030

Bezüglich der Details zur aktienbasierten Vergütung wird auf die Angaben in der Note „Verwaltungsaufwand“ verwiesen, in der die zugrunde liegenden Programme der UniCredit Gruppe dargestellt sind.

Forderungen an nahestehende Personen, eingegangene Haftungsverhältnisse für diese sowie Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

(in T€)

	2018			2017		
	FORDERUNGEN	EINGEGANGENE HAFTUNGS- VERHÄLTNISSSE	VERBINDLICH- KEITEN	FORDERUNGEN	EINGEGANGENE HAFTUNGS- VERHÄLTNISSSE	VERBINDLICH- KEITEN
Mitglieder des Vorstands der UniCredit Bank AG	2.235	10	3.166	2.401	10	8.156
Mitglieder des Aufsichtsrats der UniCredit Bank AG	—	—	4.804	299	—	4.296
Mitglieder des Executive Management Committee ¹	—	—	8.374	—	—	—

¹ Ohne Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der UniCredit Bank AG.

Der HVB nahestehende Personen sind Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sowie Mitglieder des Executive Management Committees der UniCredit S.p.A. und jeweils deren nahe Familienangehörige.

An Mitglieder des Vorstands und deren nahestehende Familienangehörige wurden Hypothekendarlehen mit Zinssätzen zwischen 0,491% und 4,14% und Fälligkeiten in den Jahren 2019 bis 2037 ausgereicht. An ein Mitglied des Aufsichtsrats wurde ein Überziehungskredit mit Zinssatz in Höhe von 10,63% ausgereicht.

Alle mit dem aufgeführten Personenkreis getätigten Bankgeschäfte wurden zu marktüblichen Konditionen und Sicherheiten abgeschlossen.

104 Honorar des Abschlussprüfers

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar (exklusive Umsatzsteuer) für den Abschlussprüfer Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, für Tätigkeiten bei der HVB Group setzt sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

(in Mio €)

	2018	2017
Honorar für	12	11
die Abschlussprüfungsleistungen	10	8
andere Bestätigungsleistungen	2	3
Steuerberatungsleistungen	—	—
sonstige Leistungen	—	—

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

105 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Durchschnittlicher Personalstand:

	2018	2017
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Auszubildende)	13.652	15.265
Vollzeitbeschäftigte	9.213	10.774
Teilzeitbeschäftigte	4.439	4.491
Auszubildende	328	352

Nach der Betriebszugehörigkeit ergibt sich folgendes Bild:

(in %)

	MITARBEITERINNEN	MITARBEITER	2018	2017
	(OHNE AUSZUBILDENDE)		INSGESAMT	INSGESAMT
Betriebszugehörigkeit				
ab 31 Jahre	15,5	14,9	15,2	14,2
21 Jahre bis unter 31 Jahre	35,5	25,1	30,6	31,0
11 Jahre bis unter 21 Jahre	27,1	26,4	26,8	26,5
unter 11 Jahre	21,9	33,6	27,4	28,3

106 Geschäftsstellen

Geschäftsstellen nach Regionen

	1.1.2018	ZUGÄNGE		ABGÄNGE		VERÄNDERUNGEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES	31.12.2018
		NEUERÖFFNUNGEN	SCHLIESSUNGEN	ZUSAMMEN- LEGUNGEN			
Deutschland							
Baden-Württemberg	15	—	—	—	—	—	15
Bayern	322	1	1	1	—	- 34	287
Berlin	9	—	—	1	—	—	8
Brandenburg	7	—	—	—	—	—	7
Bremen	4	—	—	—	—	—	4
Hamburg	16	—	—	—	—	—	16
Hessen	11	—	—	—	—	—	11
Mecklenburg-Vorpommern	4	—	—	—	—	—	4
Niedersachsen	17	—	1	—	—	- 4	12
Nordrhein-Westfalen	8	—	—	—	—	—	8
Rheinland-Pfalz	14	—	—	—	—	—	14
Saarland	4	—	—	—	—	—	4
Sachsen	8	—	—	—	—	—	8
Sachsen-Anhalt	9	—	—	—	—	—	9
Schleswig-Holstein	35	—	—	—	—	—	35
Thüringen	5	—	—	—	—	—	5
Zwischensumme	488	1	2	2	—	- 38	447
Übrige Regionen							
Afrika	1	—	—	—	—	—	1
Amerika	11	—	—	—	—	- 2	9
Asien	7	—	—	—	—	- 1	6
Europa	46	1	—	—	—	- 7	40
Zwischensumme	65	1	—	—	—	- 10	56
Insgesamt	553	2	2	2	—	- 48	503

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

107 Aufstellung Beteiligungsbesitz

In der Aufstellung unseres Beteiligungsbesitzes gemäß § 313 Absatz 2 HGB sind die verbundenen, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen danach gegliedert, ob sie in den Konzernabschluss einbezogen sind oder nicht. Ferner enthält die Aufstellung den weiteren Beteiligungsbesitz gemäß § 271 Absatz 1 HGB sowie in den Konzernabschluss einbezogene strukturierte Einheiten mit und ohne Beteiligungsbesitz der HVB.

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %			WÄHRUNG	EIGEN-KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR				
1 Beherrschte Unternehmen							
1.1 Kontrolle durch Stimmrechte							
1.1.1 In den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen							
1.1.1.1 Kreditinstitute							
UniCredit Leasing Finance GmbH	Hamburg	100,0	100,0	EUR	160.013	²	
1.1.1.2 Sonstige konsolidierte Tochterunternehmen							
Acis Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Oberbaum City KG ³	Grünwald	100,0	100,0	EUR	35	4.327	
Acis Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Parkkolonnaden KG ³	Grünwald	100,0	100,0	EUR	34	- 12	
Acis Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Stuttgart Kronprinzstraße KG ³	Grünwald	100,0	100,0	EUR	42	318	
AGROB Immobilien AG (Stimmrechtsanteil: 75,0%) ^{4,7}	Ismaning	52,7	52,7	EUR	26.720	2.399	
Argentaurus Immobilien-Vermietungs- und Verwaltungs GmbH ³	München	100,0	100,0	EUR	793	²	
Atlanterra Immobilienverwaltungs GmbH	München	90,0	90,0	EUR	- 36.362	950	
A&T-Projektentwicklungs GmbH & Co. Potsdamer Platz Berlin KG ³	München	100,0	100,0	EUR	- 37.240	0	
Bertram Projekt Unodecima Technikzentrum GmbH & Co. KG	München	94,0	94,0	EUR	- 2.178	114	
BIL Leasing-Fonds GmbH & Co VELUM KG (Stimmrechtsanteil: 66,7%, davon mittelbar 33,3%)	Grünwald	100,0		EUR	- 2	0	
BIL Leasing-Fonds Verwaltungs-GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	2.243	1.731	
Delpha Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Großkugel Bauabschnitt Alpha Management KG ³	München	100,0	100,0	EUR	- 22.880	0	
Delpha Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Großkugel Bauabschnitt Beta Management KG ³	München	100,0	100,0	EUR	- 53.477	0	
Delpha Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Großkugel Bauabschnitt Gamma Management KG ³	München	100,0	100,0	EUR	- 59.493	0	
Food & more GmbH ³	München	100,0		EUR	235	^{1.1}	
Grundstücksaktiengesellschaft am Potsdamer Platz (Haus Vaterland)	München	98,2	98,2	EUR	4.495	²	
Grundstücksgesellschaft Simon beschränkt haftende Kommanditgesellschaft ³	München	100,0	100,0	EUR	52	1.341	
HAWA Grundstücks GmbH & Co. oHG Hotelverwaltung ³	München	100,0	100,0	EUR	276	779	
HAWA Grundstücks GmbH & Co. oHG Immobilienverwaltung ³	München	100,0	100,0	EUR	54	455	
H.F.S. Immobilienfonds GmbH	Ebersberg	100,0	100,0	EUR	26	²	
H.F.S. Leasingfonds Deutschland 1 GmbH & Co. KG (Immobilienleasing) ³	München	99,4	99,4	EUR	22.519	2.763	
H.F.S. Leasingfonds GmbH	Ebersberg	100,0	100,0	EUR	2	- 34	
HJS 12 Beteiligungsgesellschaft mbH ³	München	100,0		EUR	278	^{1.2}	
HVB Capital LLC	Wilmington	100,0		USD	1.128	87	
HVB Capital LLC II	Wilmington	100,0		GBP	2	0	
HVB Capital LLC III	Wilmington	100,0		USD	1.107	90	
HVB Capital Partners AG ³	München	100,0		EUR	12.671	^{1.3}	
HVB Funding Trust II	Wilmington	100,0		GBP	2	0	
HVB Gesellschaft für Gebäude mbH & Co. KG ³	München	100,0		EUR	871.401	63.567	
HVB Hong Kong Limited	Hongkong	100,0		USD	2.273	- 2.329	
HVB Immobilien AG ³	München	100,0		EUR	86.644	^{1.4}	
HVB Projekt GmbH ³	München	100,0	94,0	EUR	72.151	²	

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %			WÄHRUNG	EIGEN-KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR				
HVB Secur GmbH ³	München	100,0			EUR	126	1.5
HVB Tecta GmbH ³	München	100,0	94,0		EUR	1.751	2
HVB Verwa 4 GmbH ³	München	100,0			EUR	10.132	1.6
HVB Verwa 4.4 GmbH ³	München	100,0	100,0		EUR	10.025	2
HVZ GmbH & Co. Objekt KG ³	München	100,0	100,0		EUR	148.091	- 29.022
Hypo-Bank Verwaltungszentrum GmbH & Co. KG							
Objekt Arabellastraße ³	München	100,0	100,0		EUR	26	- 3.706
Interra Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH ³	München	100,0	93,9		EUR	51	2
Life Management Erste GmbH	München	100,0	100,0		EUR	24	2
MERKURHOF Grundstücksgesellschaft							
mit beschränkter Haftung ³	München	100,0			EUR	16.692	1.7
NF Objekt FFM GmbH ³	München	100,0	100,0		EUR	125	2
NF Objekte Berlin GmbH ³	München	100,0	100,0		EUR	15.725	2
Ocean Breeze Asset GmbH & Co. KG	Bremen	100,0	100,0		EUR	9	44
Ocean Breeze Energy GmbH & Co. KG ³	Bremen	100,0	100,0		EUR	- 12.480	28.092
Ocean Breeze GmbH	Bremen	100,0	100,0		EUR	30	26
Omnia Grundstücks-GmbH & Co. Objekt Haidenauplatz KG ³	München	100,0	94,0		EUR	26	- 92
Omnia Grundstücks-GmbH & Co. Objekt Perlach KG ³	München	100,0	100,0		EUR	3.233	- 781
Orestos Immobilien-Verwaltungs GmbH ³	München	100,0	100,0		EUR	56.674	2
Othmarschen Park Hamburg GmbH & Co. Centerpark KG ³	München	100,0	100,0		EUR	- 18.942	0
Othmarschen Park Hamburg GmbH & Co. Gewerbepark KG ³	München	100,0	100,0		EUR	- 44.083	0
Perikles 20092 Vermögensverwaltung GmbH	Bremen	100,0	100,0		EUR	37	25
Portia Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co.							
Objekt KG ³	München	100,0	100,0		EUR	500.014	36.120
Rolin Grundstücksplanungs- und							
-verwaltungsgesellschaft mbH	München	100,0	100,0		EUR	60	13
Salvatorplatz-Grundstücksgesellschaft mbH & Co.							
oHG Saarland ³	München	100,0	100,0		EUR	1.534	874
Salvatorplatz-Grundstücksgesellschaft mbH & Co.							
OHG Verwaltungszentrum ³	München	100,0	100,0		EUR	2.301	13.306
Selfoss Beteiligungsgesellschaft mbH ³	Grünwald	100,0	100,0		EUR	25	2
Simon Verwaltungs-Aktiengesellschaft i.L.	München	<100,0			EUR	2.994	- 27
Sirius Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	München	100,0	100,0		EUR	- 143.835	2
Solos Immobilien- und Projektentwicklungs							
GmbH & Co. Sirius Beteiligungs KG ³	München	100,0	100,0		EUR	- 30.973	950
Spree Galerie Hotelbetriebsgesellschaft mbH ³	München	100,0	100,0		EUR	249	2
Structured Invest Société Anonyme	Luxemburg	100,0			EUR	7.283	221
T & P Frankfurt Development B.V.	Amsterdam	100,0	100,0		EUR	- 7.273	- 9
T & P Vastgoed Stuttgart B.V.	Amsterdam	87,5	87,5		EUR	- 15.496	- 2
TERRENO Grundstücksverwaltung GmbH & Co.							
Entwicklungs- und Finanzierungsvermittlungs-KG ³	München	75,0	75,0		EUR	- 268.579	0
TIVOLI Grundstücks-Aktiengesellschaft	München	99,7	99,7		EUR	12.959	5.443
Transterra Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH ³	München	100,0	93,9		EUR	26	2
TRICASA Grundbesitz Gesellschaft mbH & Co.							
1. Vermietungs KG ³	München	100,0	100,0		EUR	11.174	848
TRICASA Grundbesitzgesellschaft							
des bürgerlichen Rechts Nr. 1	München	100,0	100,0		EUR	23.637	36
UniCredit Beteiligungs GmbH	München	100,0			EUR	1.175	1.8
UniCredit Capital Markets LLC	New York	100,0	100,0		USD	136.233	9.200
UniCredit Direct Services GmbH ³	München	100,0			EUR	933	1.9

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %			WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR				
UniCredit Leasing Aviation GmbH	Hamburg	100,0	100,0	EUR	27.489	796	
UniCredit Leasing GmbH ⁷	Hamburg	100,0		EUR	452.026	1.10	
UniCredit U.S. Finance LLC	Wilmington	100,0		USD	115.645	213	
Vermietungsgesellschaft mbH & Co.							
Objekt MOC KG ³	München	89,3	89,3	EUR	- 96.693	1.821	
Verwaltungsgesellschaft Katharinenhof mbH ³	München	100,0		EUR	708	1.11	
V.M.G. Vermietungsgesellschaft mbH	München	100,0	100,0	EUR	26	2	
Wealth Management Capital Holding GmbH	München	100,0		EUR	20.539	1.12	
WealthCap Entity Service GmbH	München	100,0	100,0	EUR	564	- 6	
WealthCap Equity GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 6.663	- 7.133	
WealthCap Equity Management GmbH	München	100,0	100,0	EUR	1.394	1.369	
WealthCap Fonds GmbH	München	100,0	100,0	EUR	2.243	1.731	
WealthCap Immobilien 1 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0	EUR	- 156	215	
WealthCap Immobilien 2 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0	EUR	1.159	1.015	
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 36							
Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	- 285	25	
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 38							
Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	- 77	- 35	
WealthCap Initiatoren GmbH	München	100,0	100,0	EUR	3.736	2.158	
WealthCap Investment Services GmbH	München	100,0	90,0	EUR	5.101	2	
WealthCap Investments, Inc.	Wilmington	100,0	100,0	USD	1.864	15	
WealthCap Investorenbetreuung GmbH	München	100,0	100,0	EUR	155	2	
WealthCap Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH	München	100,0	100,0	EUR	10.000	2	
WealthCap Leasing GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	- 91	54	
WealthCap Los Gatos 131 Albright Way L.P.	Wilmington	100,0	100,0	USD	2.918	4.584	
WealthCap Management Services GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	7.254	6.032	
WealthCap Objekt-Vorrat 20 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0	EUR	353	9.243	
WealthCap Objekt-Vorrat 21 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0	EUR	- 143	- 73	
WealthCap PEIA Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	28	- 29	
WealthCap PEIA Management GmbH	München	100,0	94,0	EUR	2.882	1.627	
WealthCap Portland Park Square, L.P.	Wilmington	100,0	100,0	USD	- 940	- 187	
WealthCap Real Estate Management GmbH	München	100,0	100,0	EUR	108	2	
WealthCap Vorrats-2 GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	26	0	
1.1.2 Nicht konsolidierte Tochterunternehmen⁹							
Acis Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	25	2	
AGRUND Grundstücks-GmbH	München	90,0	90,0				
Altea Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt I KG	München	100,0	100,0				
AMMS Ersatz-Komplementär GmbH	Ebersberg	100,0	100,0				
AMMS Komplementär GmbH i.L.	Ebersberg	98,8	98,8				
Antus Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	München	90,0	90,0	EUR	- 16.872	0	
ANWA Gesellschaft für Anlagenverwaltung mbH	München	95,0	93,9				
Apir Verwaltungsgesellschaft mbH & Co.							
Immobilien- und Vermietungs KG	München	100,0	100,0	EUR	- 33.657	0	
Arena Stadion Beteiligungsverwaltungs-GmbH	München	100,0					
ARRONDA Immobilienverwaltungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 40.601	975	
A&T-Projektentwicklungs-Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0				
Aufbau Dresden GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 23.944	0	
Bayerische Wohnungsgesellschaft für Handel und Industrie, Gesellschaft mit beschränkter Haftung	München	100,0	100,0	EUR	294	2	
B.I. International Limited	George Town	100,0	100,0	EUR	- 254	531	
BIL Aircraftleasing GmbH	Grünwald	100,0	100,0				
BIL Immobilien Fonds GmbH	München	100,0	100,0				
Blue Capital Metro Amerika Inc.	Wilmington	100,0	100,0				
BV Grundstücksentwicklungs-GmbH	München	100,0	100,0	EUR	511	2	
CUMTERRA Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH	München	100,0	100,0	EUR	26	2	

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
Erste Onshore Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH & Co.						
Windpark Grefrath KG (Stimmrechtsanteil: 68,3%)	Oldenburg	68,5	68,5			
Erste Onshore Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH & Co.						
Windpark Krähenberg KG (Stimmrechtsanteil: 68,3%)	Oldenburg	68,5	68,5			
Erste Onshore Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH & Co.						
Windpark Mose KG (Stimmrechtsanteil: 68,3%)	Oldenburg	68,5	68,5			
GCCS Golfanlagen Errichtungs- und Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	26	²
GIMMO Immobilien-Vermietungs- und Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	26	²
Golf- und Country Club Seddiner See Immobilien GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 15.507	0
Großkugel Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 3.354	²
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 1 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 3 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 4 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 6 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 7 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 8 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 9 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 10 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 11 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 12 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 15 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 16 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 18 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 19 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Europa 2 Beteiligungs GmbH	München	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Europa 3 Beteiligungs B.V.	Den Haag	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Europa 3 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds GmbH & Co. Europa 4 KG	München	100,0	100,0			
H.F.S. Leasingfonds Deutschland 1 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Leasingfonds Deutschland 7 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Value Management GmbH	München	100,0	100,0			
H.F.S. Zweitmarktfonds Deutschland 1 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Zweitmarktfonds Deutschland 2 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Zweitmarktfonds Deutschland 3 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
H.F.S. Zweitmarktfonds Deutschland 4 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
Hofgarten Real Estate B.V. (Stimmrechtsanteil: 50,5%)	Amsterdam	47,2	47,2	EUR	- 49.339	11
HVB Export Leasing GmbH	München	100,0				
HVB Gesellschaft für Gebäude Beteiligungs GmbH	München	100,0				
HVB Investments (UK) Limited	George Town	100,0				
HVB London Investments (AVON) Limited	London	100,0				
HVB Services South Africa (Proprietary) Limited	Johannesburg	100,0				
HVBFF International Greece GmbH	München	100,0	100,0			
HVBFF Internationale Leasing GmbH	München	100,0	100,0			
HVBFF Kapitalvermittlungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	19	²
HVBFF Leasing & Investition GmbH & Co Erste KG	München	100,0	100,0			
HVBFF Leasing Objekt GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
HVBFF Leasing-Fonds Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
HVBFF Objekt Beteiligungs GmbH	München	100,0	100,0			
HVBFF Produktionshalle GmbH i.L.	München	100,0	100,0			
Hypo-Bank Verwaltungszentrum GmbH	München	100,0	100,0			
HYPO-REAL Haus- und Grundbesitz Gesellschaft mbH	München	100,0	100,0	EUR	128	²
HYPO-REAL Haus- und Grundbesitz Gesellschaft mbH & Co.						
Immobilien-Vermietungs KG	München	80,0	80,0			
Landos Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	München	100,0	100,0			
Life Britannia GP Limited	Edgware	100,0	100,0			

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
Life Britannia Management GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Life Management Zweite GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	26	²
Life Verwaltungs Erste GmbH	München	100,0	100,0			
Life Verwaltungs Zweite GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Motion Picture Production GmbH	Grünwald	51,2	51,2			
Movie Market Beteiligungs GmbH i. L.	München	100,0	100,0			
Omnia Grundstücks-GmbH	München	100,0	100,0	EUR	26	²
Omnia Grundstücks-GmbH & Co. Betriebs KG	München	100,0	94,0			
Othmarschen Park Hamburg Wohn- und Gewerbepark GmbH	München	100,0	100,0	EUR	102	²
„Portia“ Grundstücksverwaltungs-						
Gesellschaft mit beschränkter Haftung	München	100,0	100,0			
Projekt-GbR Kronstadter Straße München	München	75,0	75,0	EUR	– 5.690	0
Quinterra Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH	München	100,0	100,0	EUR	26	²
Redstone Mortgages Limited	London	100,0		GBP	973	26.659
RHOTERRA Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH	München	100,0	93,9	EUR	26	²
Roncasa Immobilien-Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	– 36.170	950
Salvatorplatz-Grundstücksgesellschaft						
mit beschränkter Haftung	München	100,0	100,0	EUR	711	²
TERRENO Grundstücksverwaltung GmbH	München	75,0	75,0			
TERRENO Grundstücksverwaltung GmbH & Co.						
Objektgesellschaft Grillparzerstraße KG	München	75,0		EUR	– 3.002	0
Terronda Development B.V.	Amsterdam	100,0	100,0	EUR	– 15.006	–2
Tishman Speyer Berlin Friedrichstraße KG i.L.						
(Stimmrechtsanteil: 96,6%, davon mittelbar 7,1%)	München	97,1	5,9			
Trinitrade Vermögensverwaltungs-						
Gesellschaft mit beschränkter Haftung	München	100,0				
UniCredit CAIB Securities UK Ltd.	London	100,0				
VCI Volta Center Immobilienverwaltungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	– 21.097	950
VereinWest Overseas Finance (Jersey) Limited	St. Helier	100,0				
WealthCap Aircraft 27 GmbH & Co. KG	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Aircraft 27 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Canadian Management Inc.	Toronto	100,0	100,0			
WealthCap Dritte Europa Immobilien Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Equity Sekundär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Erste Kanada Immobilien Verwaltung GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Europa Erste Immobilien –						
Objekt Niederlande – Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Europa Immobilien Fünfte Objekte						
Österreich Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Europa Immobilien Siebte Objekte						
Österreich Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Europa Immobilien Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Immobilien Deutschland 39 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Wealthcap Immobilien Deutschland 42 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 36 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
WealthCap Immobilienfonds						
Deutschland 37 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Immobilien Nordamerika 16 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Immobilien Nordamerika 17 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Immobilien Services GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Immobilien und Verwaltung Sekundär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Immobilien 40 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Immobilien 41 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Wealthcap Immobilien 42 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Los Gatos 121 Albright Way GP, Inc.	Wilmington	100,0	100,0			

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
WealthCap Los Gatos 131 Albright Way GP, Inc.	Wilmington	100,0	100,0	USD	- 3.161	- 1.123
WealthCap Management, Inc.	Wilmington	100,0	100,0			
WealthCap Mountain View GP, Inc.	Georgia	100,0	100,0			
Wealthcap Objekt Dresden GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
Wealthcap Objekt Nürnberg GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
WealthCap Objekt-Vorrat 13 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Objekt-Vorrat 17 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Objekt-Vorrat 20 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Objekt-Vorrat 21 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Wealthcap Objekt-Vorrat 24 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
Wealthcap Objekt-Vorrat 25 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
Wealthcap Objekt-Vorrat 25 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Wealthcap Objekt-Vorrat 26 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
Wealthcap Objekt-Vorrat 26 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Portfolio 3 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Wealthcap Portfolio 4 GmbH & Co. KG	Grünwald	100,0	100,0			
Wealthcap Portfolio 4 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Wealthcap Portfolio 5 GmbH & Co. KG	Grünwald	100,0	100,0			
Wealthcap Portfolio 5 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Portland Park Square GP Inc.	Atlanta	100,0	100,0	USD	- 1.456	- 1.464
WealthCap Private Equity GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Private Equity Sekundär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Private Equity 19 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Private Equity 20 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Private Equity 21 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Private Equity 22 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Real Estate GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Real Estate Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Real Estate Sekundär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap SachWerte Portfolio 2 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Spezial 3 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Spezial 4 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Spezial 5 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Spezial-AIF 1 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap Spezial Büro 6 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	100,0	100,0			
Wealthcap Spezial Büro 6 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Wealthcap Spezial Portfolio Immobilien 1 Komplementär SARL	Luxemburg-Findel	100,0	100,0			
Wealthcap Spezial Portfolio Private Equity 1 Komplementär SARL	Luxemburg-Findel	100,0	100,0			
Wealthcap Spezial Wohnen 1 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Stiftungstreuhand GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap USA Immobilien Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Vorrats-1 GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Wealthcap Wohnen Spezial-AIF 1 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	100,0	100,0			
WealthCap Wohnen 1 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
Wealthcap Wohnen 1a GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
Wealthcap Wohnen 1b GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
WealthCap Zweite Europa Immobilien Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Zweite USA Immobilien Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap ZweitmarktWerte Immobilien 4 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap ZweitmarktWerte 5 GP S.à r.l.	Senningerberg	100,0	100,0			
WealthCap 39 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Weicker S.à r.l.	Luxemburg-Findel	100,0				

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %	WÄHRUNG	GEZEICHNETES KAPITAL in Tausend
1.2 In den Konzernabschluss einbezogene strukturierte Unternehmen mit und ohne Anteilsbesitz				
Altus Alpha Plc	Dublin	0	EUR	40
Arabella Finance DAC	Dublin	0	EUR	<1
BARD Engineering GmbH	Emden	0	EUR	100
BARD Holding GmbH	Emden	0	EUR	25
Buitengaats Holding B.V.	Eemshaven	0	EUR	18
Elektra Purchase No. 28 DAC	Dublin	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 31 DAC	Dublin	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 32 S.A.	Luxemburg	0	EUR	31
Elektra Purchase No. 32 S.A. – Compartment 2	Luxemburg	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 33 DAC	Dublin	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 34 DAC	Dublin	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 36 DAC	Dublin	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 37 DAC	Dublin	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 38 DAC	Dublin	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 39 DAC	Dublin	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 41 DAC	Dublin	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 43 DAC	Dublin	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 44 DAC	Dublin	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 46 DAC	Dublin	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 48 DAC	Dublin	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 54 DAC	Dublin	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 55 DAC	Dublin	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 56 DAC	Dublin	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 57 DAC	Dublin	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 63 DAC	Dublin	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 718 DAC	Dublin	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 911 Ltd.	St. Helier	0	EUR	<1
European-Office-Fonds	München	0	EUR	0
GELDILUX-TS-2015 S.A.	Luxemburg	0	EUR	31
GEMMA Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG (mittelbar gehalten)	Pullach	6,1	EUR	68.272
H.F.S. Leasingfonds Deutschland 7 GmbH & Co. KG (mittelbar gehalten)	München	<0,1	EUR	56.605
HVB Funding Trust	Wilmington	0	USD	0
HVB Funding Trust III	Wilmington	0	USD	0
MOC Verwaltungs GmbH & Co. Immobilien KG (mittelbar gehalten) ^{4, 6}	München	23,0	EUR	5.113
Ocean Breeze Finance S.A. – Compartment 1	Luxemburg	0	EUR	0
Rosenkavalier 2008 GmbH	Frankfurt am Main	0	EUR	25
Rosenkavalier 2015 UG	Frankfurt am Main	0	EUR	8

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %			WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR				
2 Gemeinschaftsunternehmen							
Gemeinschaftsunternehmen von untergeordneter Bedeutung⁵							
Heizkraftwerk Cottbus Verwaltungs GmbH i.L.	Cottbus	33,3			EUR	354	245
Heizkraftwerke-Pool Verwaltungs-GmbH	München	33,3			EUR	119	863
WealthCap Portfolio Finanzierungs-GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil: 50,0%)	Grünwald	—			EUR	71.686	2.233
3 Assoziierte Unternehmen							
3.1 At-Equity bewertete assoziierte Unternehmen							
Adler Funding LLC ⁴	Dover	32,8			USD	– 16.128	– 29.160
Comtrade Group B.V. ^{4,7}	Rotterdam	21,1	21,1		EUR	53.673	6.613
Nautilus Tankers Limited ⁴	Valletta	45,0	45,0		USD	36.333	4.390
paydirekt Beteiligungsgesellschaft privater Banken mbH	Berlin	24,0			EUR	598	– 5.517
SwanCap Partners GmbH (Stimmrechtsanteil: 49,0%) ⁴	München	75,3			EUR	7.147	2.727
3.2 Assoziierte Unternehmen von untergeordneter Bedeutung⁵							
MOC Verwaltungs GmbH	München	23,0	23,0				
4 Weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB⁵							
4.1 Kreditinstitute							
AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH	Frankfurt am Main	15,4			EUR	238.732	11.080
BBB Bürgschaftsbank zu Berlin-Brandenburg GmbH	Berlin	4,3			EUR	11.526	278
BGG Bayerische Garantiegesellschaft mbH für mittelständische Beteiligungen	München	10,5			EUR	51.389	2.653
Bürgschaftsbank Brandenburg GmbH	Potsdam	7,8			EUR	29.088	1.486
Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH	Schwerin	9,1			EUR	16.562	212
Bürgschaftsbank Nordrhein-Westfalen GmbH – Kreditgarantiegemeinschaft –	Düsseldorf	0,6			EUR	35.440	1.282
Bürgschaftsbank Rheinland-Pfalz GmbH	Mainz	1,4			EUR	16.605	79
Bürgschaftsbank Saarland Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Kreditgarantiegemeinschaft für den Handel, Handwerk und Gewerbe	Saarbrücken	1,3			EUR	4.313	19
Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt GmbH	Magdeburg	8,9			EUR	15.612	454
Bürgschaftsbank Sachsen GmbH (Stimmrechtsanteil: 5,4%)	Dresden	4,7			EUR	42.015	1.645
Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein GmbH	Kiel	5,4			EUR	40.182	971
Bürgschaftsbank Thüringen GmbH	Erfurt	8,7			EUR	25.946	642
Bürgschaftsgemeinschaft Hamburg GmbH	Hamburg	10,5			EUR	25.243	744
MCB Bank Limited	Lahore	>0,0			PKR	136.493.057	14.648.799
Niedersächsische Bürgschaftsbank GmbH	Hannover	3,0			EUR	26.397	1.934
Saarländische Investitionskreditbank AG	Saarbrücken	3,3			EUR	65.474	1.009
4.2 Sonstige Unternehmen							
Acton GmbH & Co. Heureka II KG	München	8,9			EUR	72.257	– 1.016
Amstar Liquidating Trust (Stimmrechtsanteil: 0,0%)	New York	>0,0	>0,0				
Babcock & Brown Limited	Sydney	3,2					
Bavaria Servicos de Representacao Comercial Ltda.	Sao Paulo	>0,0	>0,0		BRL	6.500	868
BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH ⁸	München	22,5			EUR	232.843	6.129
Bayerischer BankenFonds GbR ⁹	München	25,6					
BGN GmbH & Co. KG	Wiesbaden	6,0	6,0				

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN-KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
BIL Leasing-Fonds GmbH & Co. Altstadtsanierung Freiberg KG (Stimmrechtsanteil: 0,3%)	Grünwald	—	—	EUR	459	886
BIL Leasing-Fonds GmbH & Co HONOR KG i.L. (Stimmrechtsanteil: 0,1%)	Grünwald	—	—			
Bil Leasing-Fonds GmbH & Co Objekt Verwaltungssitz Bankenverband KG (Stimmrechtsanteil: 0,2%)	Grünwald	—	—	EUR	824	1.184
BIL Leasing GmbH & Co Objekte Freiberg KG	Grünwald	6,0	6,0			
BIL Leasing GmbH & Co Objekt Verwaltungsgebäude Halle KG (Stimmrechtsanteil: 0,1%)	Grünwald	—	—			
BioM Aktiengesellschaft Munich Bio Tech Development	Planegg	8,5		EUR	2.158	88
Blue Capital Equity I GmbH & Co. KG i.L.	München	>0,0	>0,0	EUR	903	- 428
Blue Capital Equity II GmbH & Co. KG i.L.	München	>0,0	>0,0	EUR	1.652	- 160
Blue Capital Equity III GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil: >0,0%)	München	0,8	0,8	EUR	5.686	- 38
Blue Capital Equity IV GmbH & Co. KG	München	>0,0	>0,0	EUR	9.438	612
Blue Capital Equity IX GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil: 0,6%)	München	0,7	0,7	EUR	4.258	605
Blue Capital Equity V GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil: >0,0%)	München	0,1	0,1	USD	894	- 176
Blue Capital Equity VI GmbH & Co. KG	München	>0,0	>0,0	USD	19.225	- 459
Blue Capital Equity VII GmbH & Co. KG	München	>0,0	>0,0	USD	9.211	307
Blue Capital Equity VIII GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil: 0,0%)	München	0,7	0,7	EUR	9.464	826
Blue Capital Europa Immobilien GmbH & Co. Fünfte Objekte Österreich KG	München	0,1	0,1	EUR	15.005	952
Blue Capital Europa Immobilien GmbH & Co. Siebte Objekte Österreich KG	München	0,1	0,1	EUR	22.819	137
Blue Capital Metro Amerika Fund, L.P.	Wilmington	0,1	0,1	USD	163.290	5.792
Blue Capital Metropolitan Amerika GmbH & Co. KG	München	0,1	0,1	USD	120.035	7.380
Boston Capital Partners V, L.L.C.	Wilmington	10,0	10,0			
Boston Capital Ventures V, L.P. (Stimmrechtsanteil: 0,0%)	Wilmington	20,0		USD	12.818	- 383
BTG Beteiligungsgesellschaft Hamburg mbH	Hamburg	13,6		EUR	4.322	163
BV Capital GmbH & Co. Beteiligungs KG Nr. 1	Hamburg	16,8	16,8	EUR	2.094	237
Carlyle Partners V, L.P. (Stimmrechtsanteil: 0,0%)	Wilmington	>0,0	>0,0	USD	3.461.150	1.654.964
Carlyle U.S. Equity Opportunity Fund, L.P. (Stimmrechtsanteil: 0,0%)	Wilmington	0,9	0,9	USD	771.373	56.867
Charme II (Stimmrechtsanteil: 0,0%)	Mailand	7,7		EUR	4.864	- 387
CHARME INVESTMENTS S.C.A. (Stimmrechtsanteil: 12,1%)	Luxemburg	13,4		EUR	22.677	- 93
China International Packaging Leasing Co., Ltd.	Peking	17,5		CNY	- 101.056	553
China Investment Incorporations (BVI) Ltd.	Tortola	10,8	10,8	USD	9.135	- 42.850
CLS Group Holdings AG	Zürich	1,2		GBP	389.130	15.752
CMC-Hertz Partners, L.P. (Stimmrechtsanteil: 0,0%)	Wilmington	7,1	7,1			
CME Group Inc.	Wilmington	>0,0		USD	22.411.800	4.063.400
Earlybird GmbH & Co. Beteiligungskommanditgesellschaft III i.L.	München	9,7	9,7	USD	7.589	205
Easdaq NV	Leuven	>0,0		EUR	1.609	- 257
East Capital Financials Fund AB (Stimmrechtsanteil: 0,0%)	Stockholm	0,2		EUR	18.362	- 6.963
EDD AG (Stimmrechtsanteil: 3,1%)	Düsseldorf	3,0		EUR	27.792	- 3.009
Einkaufsgalerie Roter Turm Beteiligungs GmbH & Co. KG	München	>0,0	>0,0	EUR	5.447	253
Einkaufsgalerie Roter Turm Chemnitz GmbH & Co. KG	München	>0,0	>0,0	EUR	51.564	3.776
EURO Kartensysteme GmbH	Frankfurt am Main	6,0		EUR	11.835	199
Film & Entertainment VIP Medienfonds 4 GmbH & Co. KG	Grünwald	9,9	9,9	EUR	23.679	- 1.246
H.F.S. Immobilienfonds Bahnhofspassagen Potsdam GmbH & Co. KG	München	6,0	6,0	EUR	23.663	2.578
H.F.S. Immobilienfonds „Das Schloss“ Berlin-Steglitz GmbH & Co. KG	München	6,0	6,0	EUR	17.913	- 732

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %			WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR				
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 4 GmbH & Co. KG	München	0,2	0,2	EUR	- 618	1.869	
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 6 GmbH & Co. KG	München	>0,0	>0,0	EUR	13.412	- 207	
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 8 GmbH & Co. KG	München	0,1	0,1	EUR	11.403	- 114	
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 9 GmbH & Co. KG	München	0,1	0,1	EUR	10.243	7.461	
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 10 GmbH & Co. KG	München	1,4	1,4	EUR	120.942	5.541	
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 12 GmbH & Co. KG	München	3,9	3,9	EUR	82.107	23.836	
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 15 GmbH & Co. KG	München	0,1	0,1	EUR	18.040	2.702	
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 16 GmbH & Co. KG	München	0,1	0,1	EUR	51.057	56.456	
H.F.S. Immobilienfonds GmbH & Co. Europa 3 KG	München	0,1	0,1	EUR	10.547	- 2.325	
H.F.S. Immobilienfonds Köln GmbH & Co. KG	München	>0,0	>0,0	EUR	6.603	48.072	
H.F.S. Immobilienfonds Köln Supplier-Park GmbH & Co. KG	München	>0,0	>0,0	EUR	23.192	1.960	
H.F.S. Immobilienfonds Schweinfurt GmbH & Co. KG	München	>0,0	>0,0	EUR	1.450	1.938	
H.F.S. Zweitmarktfonds Deutschland 1 GmbH & Co. KG	Ebersberg	0,1	0,1	EUR	16.522	6.474	
H.F.S. Zweitmarktfonds Deutschland 2 GmbH & Co. KG	Ebersberg	>0,0	>0,0	EUR	83.283	15.359	
HVBFF Life Britannia GmbH & Co Erste KG	Grünwald	>0,0	>0,0	EUR	15.783	842	
HVB Trust Pensionsfonds AG (Stimmrechtsanteil: 0,0%) ⁹	München	100,0					
IGEPA Gewerbepark GmbH & Co Vermietungs KG	Fürstenfeldbruck	2,0	2,0	EUR	- 6.962	11.408	
Immobilienfonds Objekte Apolda, Kiel, Bergen und Sigmaringen GmbH & Co. KG	Oberhaching	0,1	0,1				
Immobilienfonds Objekt Rathenow GmbH & Co. KG	Oberhaching	0,2	0,2	EUR	1.903	935	
Industriepalast in Leipzig Verwaltungs-GmbH & Co. KG i.L. (Stimmrechtsanteil: 6,3%)	Berlin	6,2					
Interbanking Systems S.A. (Dias S.A.)	Maroussi	0,9		EUR	26.734	0	
IPE Tank and Rail Investment 1 S.C.A.	Luxemburg	7,8	7,8				
JBG/BC Investor, L.P.	Chevy Chase	0,5	0,5	USD	78.860	7.558	
Kepler Cheuvreux S.A. (Stimmrechtsanteil: 4,6%)	Paris	10,3		EUR	79.092	15.907	
Kreditgarantiegemeinschaft der freien Berufe Baden-Württemberg Verwaltungs-GmbH	Stuttgart	1,3					
Kreditgarantiegemeinschaft der Industrie, des Verkehrsgewerbes und des Gastgewerbes Baden-Württemberg Verwaltungs-GmbH	Stuttgart	2,6					
Kreditgarantiegemeinschaft des bayerischen Gartenbaues GmbH	München	8,1					
Kreditgarantiegemeinschaft des bayerischen Handwerks GmbH	München	7,2		EUR	4.846	0	
Kreditgarantiegemeinschaft des Handels Baden-Württemberg Verwaltungs-GmbH	Stuttgart	2,3					
Kreditgarantiegemeinschaft des Handwerks Baden-Württemberg Verwaltungsgesellschaft mbH	Stuttgart	2,5					
Kreditgarantiegemeinschaft des Hotel- und Gaststättengewerbes in Bayern GmbH	München	9,7		EUR	4.359	0	
Kreditgarantiegemeinschaft für den Handel in Bayern GmbH	München	2,2		EUR	6.317	0	
Kreditgarantiegemeinschaft in Baden-Württemberg Verwaltungs-GmbH	Stuttgart	5,1					
Life Britannia First LP (Stimmrechtsanteil: 1,0%)	Uxbridge	—	—	GBP	12.988	1.615	
Life Britannia Second LP (Stimmrechtsanteil: 1,0%)	Uxbridge	—	—	GBP	17.379	2.217	
Life GmbH & Co Erste KG	München	>0,0	>0,0	USD	110.569	6.310	
Life GmbH & Co. Zweite KG (Stimmrechtsanteil: 0,1%)	Grünwald	>0,0	>0,0	EUR	63.077	- 4.436	
Lion Capital Fund I, L.P. (Stimmrechtsanteil: 0,0%)	London	0,9		EUR	2.429	- 410	
Martin Schmälzle Grundstücksgesellschaft Objekt Wolfsburg GmbH & Co. KG	München	>0,0	>0,0	EUR	15.711	921	
MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Baden-Württemberg GmbH	Stuttgart	5,0		EUR	72.488	5.540	
MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Rheinland-Pfalz mbH (Stimmrechtsanteil: 11,1%)	Mainz	9,8		EUR	14.882	1.334	

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %			WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR				
MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft							
Schleswig-Holstein mbH	Kiel	3,6			EUR	39.021	2.978
MFP Munich Film Partners GmbH & Co. AZL Productions KG	Grünwald	0,1			EUR	0,2	7.525
MFP Munich Film Partners GmbH & Co. MI 2 Productions KG i.L.	Grünwald	0,1					
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft							
Berlin-Brandenburg GmbH	Potsdam	11,6			EUR	20.061	1.783
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft							
Mecklenburg-Vorpommern mbH	Schwerin	15,4			EUR	14.429	288
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft							
Niedersachsen (MBG) mbH	Hannover	8,2			EUR	13.638	507
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft							
Sachsen-Anhalt mit beschränkter Haftung	Magdeburg	12,7			EUR	23.304	434
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Sachsen mbH	Dresden	11,8			EUR	46.694	1.965
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Thüringen mbH	Erfurt	13,4			EUR	24.944	1.214
Motion Picture Production GmbH & Co. Erste KG							
(Stimmrechtsanteil: 0,1%)	Grünwald	>0,0	>0,0		EUR	- 28.035	1.460
Mühoga Münchner Hochgaragen Gesellschaft							
mit beschränkter Haftung ⁸	München	25,0	25,0		EUR	4.429	2.237
PICIC Insurance Ltd.	Karachi	>0,0			PKR	- 4.020	- 42.231
PRINCIPIA FUND (Stimmrechtsanteil: 0,0%)	Mailand	10,0					
ProAreal GmbH i. I.	Wiesbaden	10,0			EUR	- 93.513	- 26
REF IV Associates (Caymans) L.P. Acqua CIV S.C.S.							
(Stimmrechtsanteil: 0,0%)	Luxemburg	38,3	38,3				
Rocket Internet Capital Partners (Euro) SCS							
(Stimmrechtsanteil: 0,0%)	Luxemburg	4,4			EUR	139.611	17.726
Roomstore Inc.	Richmond	7,7	7,7				
Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft							
mit beschränkter Haftung (Stimmrechtsanteil: 8,8%)	Saarbrücken	8,7			EUR	7.402	- 72
Social Venture Fund GmbH & Co. KG							
(Stimmrechtsanteil: 0,0%)	München	9,6			EUR	3.468	12
Social Venture Fund II GmbH & Co. KG							
(Stimmrechtsanteil: 0,0%)	München	4,5			EUR	13.101	- 847
Stahl Group S.A.	Luxemburg	0,4	0,4		EUR	651.494	914.893
SwanCap FLP II SCSp (Stimmrechtsanteil: 37,5%) ¹⁰	Senningerberg	—					
SwanCap FLP SCS (Stimmrechtsanteil: 37,5%) ¹⁰	Senningerberg	—			EUR	849	435
SwanCap TB II SCSp (Stimmrechtsanteil: 0,0%) ¹¹	Senningerberg	>0,0					
SwanCap Blocker GmbH & Co. KG ¹¹	München	—					
S.W.I.F.T. (Co-operative 'Society for Worldwide							
Interbank Financial Telecommunication')	Brüssel	0,3			EUR	469.330	45.119
Texas Energy Future Holdings L.P. (Stimmrechtsanteil: 0,0%)	Fort Worth	1,5	1,5				
True Sale International GmbH	Frankfurt am Main	7,7			EUR	4.928	119
UniCredit Services							
Società Consortile per Azioni	Mailand	>0,0			EUR	357.036	8.469
VISA Inc. (Stimmrechtsanteil: 0,0%)	Wilmington	>0,0			USD	34.006.000	10.301.000
WealthCap Aircraft 1 GmbH & Co. KG	München	>0,0	>0,0		USD	22.342	- 118
WealthCap Aircraft 25 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0,0	>0,0		USD	38.578	- 502
WealthCap Aircraft 26 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0,0	>0,0		USD	50.585	- 81
WealthCap Fondsportfolio Private Equity 21 GmbH & Co.							
geschlossene Investment KG	Grünwald	>0,0	>0,0				
WealthCap Fondsportfolio Private Equity 22 GmbH & Co.							
geschlossene Investment KG	Grünwald	0,2	0,2				
WealthCap Immobilien Deutschland 38 GmbH & Co.							
geschlossene Investment KG	München	>0,0	>0,0		EUR	101.188	15.422

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
WealthCap Immobilien Deutschland 39 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0,0	>0,0	EUR	135.498	- 7.937
WealthCap Immobilien Deutschland 40 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0,0	>0,0			
WealthCap Immobilien Deutschland 41 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0,0	>0,0			
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 30 GmbH & Co. KG	München	>0,0	>0,0	EUR	45.929	5.664
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 31 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil: 0,1%)	München	>0,0	>0,0	EUR	38.156	5.814
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 32 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil: 0,1%)	München	>0,0	>0,0	EUR	51.242	3.516
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 33 GmbH & Co. KG	München	>0,0	>0,0	EUR	59.179	2.566
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 34 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil: 0,1%)	München	>0,0	>0,0	EUR	40.195	2.535
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 35 GmbH & Co. KG	München	>0,0	>0,0	EUR	126.476	7.502
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 37 GmbH & Co. KG	München	>0,0	>0,0	EUR	63.676	2.443
WealthCap Immobilienfonds Donauwörth 1 GmbH & Co. KG	München	>0,0	>0,0	EUR	20.213	1.604
WealthCap Immobilienfonds Donauwörth 2 GmbH & Co. KG	München	>0,0	>0,0	EUR	5.067	563
WealthCap Immobilien Nordamerika 16 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0,0	>0,0	EUR	45.462	4.440
WealthCap Immobilien Nordamerika 17 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0,0	>0,0	EUR	36.777	- 3.054
WealthCap Infrastructure Fund I GmbH & Co. KG	München	>0,0	>0,0	EUR	4.908	- 88
WealthCap Infrastruktur Amerika GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil: 0,1%)	Grünwald	>0,0	>0,0	EUR	4.427	1.517
WealthCap Leasing 1 GmbH & Co. KG	Grünwald	5,5	5,5	EUR	30.005	1.641
WealthCap Leasing 2 GmbH & Co. KG	Grünwald	5,5	5,5	EUR	29.298	1.437
WealthCap Leasing 3 GmbH & Co. KG	Grünwald	5,5	5,5	EUR	28.687	1.516
WealthCap Leasing 4 GmbH & Co. KG	Grünwald	5,5	5,5	EUR	27.482	1.312
WealthCap LebensWert 1 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil: 0,3%)	Grünwald	>0,0	>0,0	USD	874	999
WealthCap LebensWert 2. GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil: 0,1%)	Grünwald	>0,0	>0,0	EUR	5.936	1.291
WealthCap Life Britannia 2. GmbH & Co KG	München	>0,0	>0,0	EUR	12.787	- 1.173
WealthCap Life USA 4. GmbH & Co. KG	Grünwald	>0,0	>0,0	USD	59.073	3.064
WealthCap Los Gatos 121 Albright Way L.P.	Wilmington	>0,0	>0,0	USD	64.590	3.523
WealthCap Mountain View I L.P. (Stimmrechtsanteil: 0,1%)	Georgia	—	—	USD	43.701	5.725
WealthCap Objekt Berg-am-Laim GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	121.259	8.173
Wealthcap Objekt Berg-am-Laim II GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1			
WealthCap Objekt Bogenhausen GmbH & Co. KG	München	>0,0	>0,0	EUR	132.593	2.566
WealthCap Objekt Essen GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	28.370	960
WealthCap Objekt Frankfurt GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	46.985	2.353
WealthCap Objekt Hackerbrücke GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	33.358	1.857
WealthCap Objekt Hamburg GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1			
WealthCap Objekt Hannover Ia GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	16.100	959
WealthCap Objekt Hannover Ib GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	3.781	513
WealthCap Objekt Hannover II GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	17.022	451
WealthCap Objekt Hufelandstraße GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	11.748	538
WealthCap Objekt Riem GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	30.556	1.597
WealthCap Objekt Riem II GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	44.970	1.103
WealthCap Objekt Schwabing GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	30.572	981
WealthCap Objekt Sendling GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	58.272	2.068
WealthCap Objekt Stuttgart Ia GmbH & Co. KG	München	>0,0	>0,0	EUR	18.051	- 167

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %			WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR				
WealthCap Objekt Stuttgart Ib GmbH & Co. KG	München	>0,0	>0,0	EUR	20.484	809	
WealthCap Objekt Stuttgart II GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	24.939	1.022	
WealthCap Objekt Theresienhöhe GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	66.084	2.646	
WealthCap Objekte Südwest GmbH & Co. KG	München	5,1	5,1	EUR	- 1.180	- 385	
WealthCap Photovoltaik 1 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil: 0,1%)	Grünwald	>0,0	>0,0	EUR	27.210	2.749	
WealthCap Portfolio 3 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0,0	>0,0	EUR	9.864	- 2.835	
WealthCap Private Equity 10 GmbH & Co. KG	München	>0,0	>0,0	EUR	10.020	3.543	
WealthCap Private Equity 11 GmbH & Co. KG	München	>0,0	>0,0	EUR	3.751	1.687	
WealthCap Private Equity 12 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0,0	>0,0	EUR	57.655	3.015	
WealthCap Private Equity 13 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0,0	>0,0	EUR	48.423	9.703	
WealthCap Private Equity 14 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil: 0,1%)	Grünwald	>0,0	>0,0	EUR	27.989	5.752	
WealthCap Private Equity 15 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil: 0,1%)	Grünwald	>0,0	>0,0	USD	17.242	935	
WealthCap Private Equity 16 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil: 0,3%)	Grünwald	>0,0	>0,0	USD	3.691	183	
WealthCap Private Equity 17 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0,0	>0,0	EUR	14.878	2.228	
WealthCap Private Equity 18 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0,0	>0,0	EUR	10.729	1.596	
WealthCap Private Equity 19 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0,0	>0,0	EUR	18.992	- 2.549	
WealthCap Private Equity 20 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0,0	>0,0	EUR	5.173	- 614	
WealthCap SachWerte Portfolio 1 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0,0	>0,0	EUR	32.946	3.115	
WealthCap SachWerte Portfolio 2 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0,0	>0,0	EUR	88.674	- 833	
WealthCap Spezial-AIF 1 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0,0	>0,0	EUR	169.805	23.317	
WealthCap Spezial-AIF 2 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	5,2	5,2	EUR	76.615	16.290	
WealthCap Spezial-AIF 3 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0,0	>0,0	EUR	257.916	29.752	
WealthCap Spezial-AIF 4 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0,0	>0,0	EUR	151.895	- 76	
WealthCap Spezial-AIF 5 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	10,5	10,5	EUR	165.733	1.382	
Wealthcap Spezial Portfolio Immobilien 1 SA SICAV-SIF	Luxemburg-Findel	0,3	0,3				
Wealthcap Spezial Portfolio Immobilien 1 SCS SICAV-SIF	Luxemburg-Findel	50,0	50,0				
Wealthcap Spezial Portfolio Private Equity 1 SA SICAV-SIF	Luxemburg-Findel	0,1	0,1				
Wealthcap Spezial Portfolio Private Equity 1 SCS SICAV-SIF	Luxemburg-Findel	>0,0	>0,0				
WealthCap US Life Dritte GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil: 0,0%)	Grünwald	0,1	0,1	USD	10.808	- 16.138	
WealthCap Zweitmarkt 3 BASIS GmbH & Co. KG	Grünwald	>0,0	>0,0	EUR	30.943	1.505	
WealthCap Zweitmarkt 3 PLUS GmbH & Co. KG	Grünwald	>0,0	>0,0	EUR	9.390	313	
WealthCap ZweitmarktWerte Immobilien 4 GmbH & Co. KG	München	>0,0	>0,0	EUR	8.496	433	
WH – Erste Grundstücks GmbH & Co. KG	München	6,0		EUR	101.807	19.311	
Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Röthenbach a.d.Pegnitz mit beschränkter Haftung	Röthenbach a.d.Pegnitz	5,2		EUR	3.349	118	

Devisenkurse für 1 € zum Berichtsstichtag

Währungsschlüssel gemäß International Standardisation Organisation (ISO-Code)

Brasilien	1 EUR =	4,4440	BRL
China	1 EUR =	7,8751	CNY
Großbritannien	1 EUR =	0,89453	GBP
Pakistan	1 EUR =	159,54	PKR
USA	1 EUR =	1,1450	USD

Anmerkungen und Erläuterungen

Bei Prozentangaben, die mit einem < oder > versehen sind, ergibt sich der angegebene Zahlenwert durch kaufmännische Rundung auf eine Nachkommastelle. So entsprechen <100,0% beispielsweise 99,99% oder >0,0% beispielsweise 0,01%.

1 Mit folgenden Gesellschaften hat die UniCredit Bank AG Ergebnisabführungsverträge abgeschlossen:

GESELLSCHAFT	ERGEBNISÜBERNAHME in Tausend €
1.1 Food & more GmbH, München	-1.354
1.2 HJS 12 Beteiligungsgesellschaft mbH, München	-6.103
davon betreffen 2018	2
1.3 HVB Capital Partners AG, München	-63
1.4 HVB Immobilien AG, München	50.814
davon betreffen 2018	39.914
1.5 HVB Secur GmbH, München	92
1.6 HVB Verwa 4 GmbH, München	-86
1.7 MERKURHOF Grundstücksgesellschaft mit beschränkter Haftung, München	1.572
1.8 UniCredit Beteiligungs GmbH, München	-9
1.9 UniCredit Direct Services GmbH, München	1.482
1.10 UniCredit Leasing GmbH, Hamburg	62.341
1.11 Verwaltungsgesellschaft Katharinenhof mbH, München	263
1.12 Wealth Management Capital Holding GmbH, München	21.732

2 Ergebnisübernahme durch Gesellschafter

3 Auf die Gesellschaft findet Befreiung gemäß § 264b HGB bzw. gemäß § 264 Absatz 3 HGB Anwendung.

4 Bei dieser in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaft werden die Jahresabschlusszahlen 2017 ausgewiesen.

5 Soweit das Eigenkapital und das Jahresergebnis nicht genannt werden, unterbleibt die Angabe aufgrund untergeordneter Bedeutung nach § 286 Absatz 3 Satz 1 Nr. 1 HGB.

6 Das Eigenkapital beträgt 18 T€ und das Jahresergebnis 29 T€.

7 Angabe gemäß § 340a Absatz 4 Nr. 2 HGB: Beteiligung an großer Kapitalgesellschaft mit Stimmrechtsanteil größer 5 Prozent.

8 Aufgrund der Gesellschafterstruktur und des bisherigen Abstimmverhaltens hat die UniCredit Bank AG trotz eines Anteils von über 20% keinen maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaft.

9 Die Gesellschaft wird über einen Treuhänder für die UniCredit Bank AG gehalten.

10 Die UniCredit Bank AG hat die gesellschaftsrechtliche Stellung eines Limited Partners und ist am Gewinn der Gesellschaft beteiligt.

11 Die UniCredit Bank AG hat die gesellschaftsrechtliche Stellung eines Limited Partners/Kommanditisten, ist aber nicht am Gewinn der Gesellschaft beteiligt.

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

108 Mitglieder des Aufsichtsrats

Gianni Franco Papa	Vorsitzender
Florian Schwarz Dr. Wolfgang Sprößler	Stellv. Vorsitzende
Paolo Cornetta Beate Dura-Kempf Francesco Giordano Klaus Grünewald bis 30.6.2018 Prof. Dr. Annette G. Köhler Dr. Marita Kraemer Klaus-Peter Prinz Oliver Skrbot Christian Staack Gregor Völkl seit 1.7.2018	Mitglieder

109 Mitglieder des Vorstands

Sandra Betocchi Drwenski	Chief Operating Officer (COO)
Markus Beumer seit 1.12.2018	Commercial Banking – Unternehmer Bank
Peter Buschbeck bis 28.2.2018	Commercial Banking – Privatkunden Bank
Dr. Emanuele Buttà seit 1.3.2018	Commercial Banking – Privatkunden Bank
Ljiljana Čortan seit 1.1.2018	Chief Risk Officer (CRO)
Dr. Michael Diederich	Sprecher des Vorstands (seit 1.1.2018) Human Capital/Arbeit und Soziales (seit 1.1.2018) Corporate & Investment Banking (kommissarisch bis 28.2.2018)
Jan Kupfer seit 1.3.2018	Corporate & Investment Banking
Robert Schindler bis 7.11.2018	Commercial Banking – Unternehmer Bank
Guglielmo Zadra	Chief Financial Officer (CFO)

München, den 12. März 2019

UniCredit Bank AG
Der Vorstand

Betocchi Drwenski Beumer Dr. Buttà Čortan

Dr. Diederich Kupfer Zadra

Erklärung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

München, den 12. März 2019

UniCredit Bank AG
Der Vorstand



Betocchi Drwenski

Beumer

Dr. Buttà



Čortan



Dr. Diederich



Kupfer



Zadra

Bestätigungsvermerk

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die UniCredit Bank AG, München

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der UniCredit Bank AG, München, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzern Bilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung einschließlich der Konzern Gesamtergebnisrechnung, der Entwicklung des Konzern Eigenkapitals, der Konzern Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie den Konzernabschluss-Anhangangaben, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der UniCredit Bank AG, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die im Abschnitt „Grundlagen des Konzerns“ des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Risikoversorge im Kundenkreditgeschäft
2. Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte bei Finanzinstrumenten, die zum Zeitwert bewertet werden und die keine Eigenkapitalinstrumente sind.
3. Rechnungslegungsbezogene IT-Kontrollen
4. Bewertung bedeutender Rechtsrisiken aus möglichen Verstößen gegen Finanzsanktionen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

- a. Sachverhaltsbeschreibung (einschließlich Verweis auf zugehörige Angaben im Konzernabschluss)
- b. Prüferisches Vorgehen
- c. Wichtige Erkenntnisse

1. Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft

- a) Die UniCredit Bank AG ist im Kundenkreditgeschäft tätig. Im Rahmen der Rechnungslegung ist zur Bewertung der Forderungen an Kunden regelmäßig die Nutzung geschätzter Werte erforderlich. Im Konzernabschluss werden unter dem Bilanzposten „Forderungen an Kunden“ Wertberichtigungen für potenzielle Kreditausfälle abgesetzt. Darüber hinaus werden Rückstellungen für Kreditrisiken unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen. Wesentliches Merkmal der Risikovorsorge in der Stufe 1 und Stufe 2 nach IFRS 9 ist die Zuordnung der Finanzinstrumente auf die verschiedenen Stufen auf Basis des Vergleichs des aktuellen Ausfallrisikos zum Ausfallrisiko bei erstmaligem Ansatz des Finanzinstruments. Diese Zuordnung führt zur Erfassung des erwarteten Ein-Jahres-Kreditverlustes bzw. des erwarteten Kreditverlustes über die Laufzeit des Finanzinstruments als Risikovorsorge. Die Risikovorsorge wird daher wesentlich durch die Modelle zur Festlegung des Stufentransfers, die Modelle zur Berechnung des erwarteten Ein-Jahres-Kreditverlustes bzw. des erwarteten Kreditverlustes über die Laufzeit des Finanzinstruments sowie die verwendeten Parameter bestimmt. Wesentliche Parameter innerhalb der Modelle mit Auswirkung auf den erwarteten Kreditverlust sind die Ausfallwahrscheinlichkeit, die Außenstände sowie der Verlust bei Ausfall. Die Risikovorsorge Stufe 3 nach IFRS 9 basiert auf Annahmen bezüglich verschiedener Szenarien zur Bestimmung der erwarteten Zahlungsströme aus den ausgefallenen Krediten bzw. aus der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit der jeweiligen Szenarien. Sowohl die Modelle als auch die für die Bemessung der Risikovorsorge verwendeten Bewertungsparameter haben einen bedeutenden Einfluss auf die Höhe der Risikovorsorge. Da die Ermittlung der Risikovorsorge mit erheblichen Unsicherheiten und Ermessensspielräumen behaftet ist und die zugrunde liegende Berechnungsmethodik sich auf Grund der Erstanwendung von IFRS 9 im Vergleich zum Vorjahr geändert hat, war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung. Die Angaben zur Kreditrisikovorsorge sind in den Abschnitten 16 und 47 der Konzernabschluss-Anhangangaben enthalten.
- b) Im Rahmen der Konzernabschlussprüfung haben wir zunächst die Wirksamkeit der internen Kontrollen zur Erfassung, Verarbeitung und Bewertung von Krediten und zur Finanzberichterstattung über Kredite im Rahmen einer Aufbau- und Funktionsprüfung beurteilt. Dabei haben wir die entsprechende Geschäftsorganisation einschließlich der wesentlichen IT-Systeme und Bewertungsmodelle berücksichtigt. Die Prüfung der Bewertung umfasste sowohl die Beurteilung der eingerichteten Prozesse und Kontrollen zur Identifizierung ausfallgefährdeter Forderungen als auch eine Beurteilung der verwendeten Modelle zur Ermittlung des Stufentransfers zwischen der Stufe 1 und Stufe 2, sowie eine Würdigung der Modelle die zur Ermittlung des erwarteten Ein-Jahres-Kreditverlustes bzw. des erwarteten Kreditverlustes über die Laufzeit des Finanzinstruments verwendet werden. Wir haben stichprobenweise die Bonität der Kreditnehmer, die angesetzten Werte für Kreditsicherheiten und Verwertungszeiträume für Kreditsicherheiten anhand von Erfahrungswerten vergleichbarer Sicherheiten in der Vergangenheit geprüft. Darüber hinaus haben wir die Eintrittswahrscheinlichkeit der verwendeten Szenarien bei den Krediten unserer Stichprobe hinsichtlich ihrer Nachvollziehbarkeit beurteilt. In unsere Prüfung haben wir Spezialisten aus unserem Bereich Risk Advisory mit Fokus auf Kreditrisikomanagement und IT-Prüfung eingebunden. Die gruppenweiten Bewertungsmodelle wurden durch unsere Kollegen von Deloitte & Touche S.p.A., Mailand (Italien), geprüft, da diese Modelle durch die Muttergesellschaft der Bank in Mailand entwickelt und validiert wurden. Wir haben die Ergebnisse deren Arbeit für unsere Zwecke verwertet. Bei der Prüfung der Bewertung der Forderungen und den in den Eventualverbindlichkeiten sowie den anderen Verpflichtungen enthaltenen Positionen aus dem Kreditgeschäft haben wir uns auf die bedeutenden wertberichtigten Kredite fokussiert, da bei diesen erhebliche Ermessensspielräume vorhanden sind und diese einen wesentlichen Einfluss auf die Bewertung der Forderungen und die Bildung von Rückstellungen für Kreditrisiken haben können. Die Werthaltigkeit der Forderungen haben wir auf Basis konzerninterner Prognosen über die zukünftige Ertrags- und Liquiditätssituation der Kreditnehmer beurteilt und die Angemessenheit der verwendeten Planungsgrundlagen gewürdigt. Dabei haben wir die Annahmen der gesetzlichen Vertreter für die den Prognosen zugrunde liegenden verschiedenen erwarteten Cashflows bei den von uns geprüften Krediten bzw. bei der Verwertung von Kreditsicherheiten kritisch hinterfragt und beurteilt. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Validierungsberichte und die Prüfungsberichte Dritter verwertet. Darüber hinaus haben wir sowohl die Stufenzuordnung als auch die berechneten erwarteten Verluste für eine Stichprobe von Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, geprüft.
- c) Wir haben wesentliche Annahmen und Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter nachvollzogen. Die Risikovorsorge liegt insgesamt innerhalb vertretbarer Bandbreiten.

Bestätigungsvermerk (FORTSETZUNG)

2. Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte bei Finanzinstrumenten, die zum Zeitwert bewertet werden und die keine Eigenkapitalinstrumente sind.

- a) Im Konzernabschluss werden Finanzinstrumente, die keine Eigenkapitalinstrumente sind, unter den Bilanzposten „Handelsaktiva“, „Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL“, „Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI“ und „Hedging Derivate“ als finanzielle Vermögenswerte und unter den Bilanzposten „Handelsspassiva“, „Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL“, und „Hedging Derivate“ als finanzielle Verbindlichkeiten ausgewiesen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Die Bewertung dieser Finanzinstrumente wurde von uns als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt bestimmt, da diese komplexen Bilanzierungsgrundsätzen, Bewertungsverfahren und -methoden unterliegen sowie zum Teil auf Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter basieren. Die Angaben der gesetzlichen Vertreter zur Bewertung dieser Finanzinstrumente sind in Abschnitt 5 der Konzernabschluss-Anhangangaben enthalten.
- b) Wir haben die Aufbau- und Ablauforganisation für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte bei Finanzinstrumenten, die keine Eigenkapitalinstrumente sind, im Hinblick auf ihre Angemessenheit und die Wirksamkeit der eingerichteten Schlüsselkontrollen geprüft. In unsere Prüfung haben wir Bewertungsspezialisten aus unserem Bereich Risk Advisory eingebunden. Dies betrifft insbesondere den unabhängigen Verifizierungsprozess für Preise, die Validierung von Bewertungsmethoden und Annahmen, den Genehmigungsprozess für neue Finanzinstrumente, Kontrollen zur Erfassung von Geschäfts- und Bewertungsparametern, den Datenfluss von Marktdaten, ferner die Governance und die Berichtsprozesse einschließlich der zugehörigen Kontrollen. Bei den berechneten beizulegenden Zeitwerten erfolgen Anpassungen aufgrund des konzerneigenen Nichterfüllungsrisikos, des Kontrahentenausfallrisikos, der Modellrisiken, der Geld-Brief-Spanne, der Refinanzierungskosten und zu erwartenden Aufwendungen im Zusammenhang mit der Liquidation von Handelsbeständen für wenig gehandelte Instrumente. Für diese Anpassungen haben wir die Annahmen, Verfahren und Modelle der Bank in Bezug auf die Anwendung branchenüblicher Bewertungsverfahren und die korrekte und nachvollziehbare Bewertung geprüft. Wir haben darüber hinaus eine eigene Bewertung von Finanzinstrumenten in Stichproben vorgenommen und diese mit der von der Bank vorgenommenen Bewertung verglichen. Auffälligkeiten aus Auseinandersetzungen mit Kontrahenten sowie außergewöhnlichen Gewinnen oder Verlusten aus dem Verkauf von Finanzinstrumenten wurde nachgegangen.
- c) Die von den gesetzlichen Vertretern der Bank im Rahmen der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts bei Finanzinstrumenten, die keine Eigenkapitalinstrumente sind, verwendeten Bewertungsmethoden sind branchenüblich. Der Umfang der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente hat sich durch die IFRS 9-Einführung nicht erheblich erhöht.

3. Rechnungslegungsbezogene IT-Kontrollen

- a) Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses verwendet die Bank eine große Anzahl von IT-Applikationen, die eine Vielzahl von Schnittstellen aufweisen. Zur Wahrung der Integrität der für die Erstellung des Konzernabschlusses genutzten Daten hat die Bank diverse Vorkehrungen getroffen und Kontrollen implementiert. Die Bank hat IT-Dienstleistungen weitestgehend auf den Dienstleister UniCredit Services S.C.p.A., Mailand (Italien), ausgelagert, der diese zum Teil wiederum auf andere Dienstleister weiterverlagert hat. Die rechnungslegungsbezogenen IT-Kontrollen wurden als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt ausgewählt, da die Sicherheit von Informationen die gesamte Rechnungslegung und Buchführung betrifft, mit einem hohen Prüfungsaufwand verbunden ist und durch eine hohe Komplexität gekennzeichnet ist. Wir verweisen bezüglich der Auslagerung von IT-Dienstleistungen auf die Angaben der gesetzlichen Vertreter in Abschnitt 4 Operationelles Risiko im Risikobericht des Konzernlageberichts.
- b) Wir haben für die nach unserer Risikobeurteilung wesentlichen rechnungslegungsrelevanten Anwendungen der Bank, die Ausgestaltung, Implementierung und die Funktionsfähigkeit der Kontrollen bezogen auf Benutzerrechte und Änderungsmanagement-Prozesse unter Einbeziehung von IT-Prüfungsspezialisten aus dem Bereich Risk Advisory geprüft. Dabei haben wir den Umfang der ISAE 3402-Prüfung mit dem ISAE 3402-Prüfer der UniCredit Services S.C.p.A. und dem Konzernabschlussprüfer der UniCredit S.p.A. abgestimmt und deren Prüfungsergebnisse verwertet. Wir haben uns von der beruflichen Kompetenz, der Unabhängigkeit und der regulatorischen Beaufsichtigung dieser Prüfer unterrichten lassen. Im Rahmen der Verwertung haben wir die Berichterstattung über diese Prüfungshandlungen sowie die Prüfungsergebnisse u.a. kritisch gewürdigt.
- c) Die von der Bank eingerichteten rechnungslegungsbezogenen IT-Kontrollen wurden im Laufe der letzten Jahre weiterentwickelt. Im Bereich der individuellen Datenverarbeitung ist die Bank noch dabei, die Kontrollen weiter zu verfeinern.

4. Bewertung bedeutender Rechtsrisiken aus möglichen Verstößen gegen Finanzsanktionen

- a) Im Konzernabschluss werden unter dem Bilanzposten „Rückstellungen“ Rückstellungen für Rechtsrisiken ausgewiesen. Ein Teil betrifft davon mögliche Verstöße gegen Finanzsanktionen. Von uns wurden diese Sachverhalte als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt bestimmt, da der Ansatz und die Bewertung dieser betragsmäßig bedeutsamen Rechtsrisiken in einem hohen Maße auf Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter basieren. Die Angaben der gesetzlichen Vertreter zu den Rückstellungen in Bezug auf Rechtsrisiken sind in Abschnitt 48 und Abschnitt der Konzernabschluss-Anhangangaben enthalten und in Abschnitt 4 Operationelles Risiko im Risikobericht des Konzernlageberichts.
- b) Da bei geschätzten Werten ein erhöhtes Risiko falscher Angaben in der Rechnungslegung besteht und die Bewertungsentscheidungen der gesetzlichen Vertreter eine bedeutende Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, haben wir die Aufbau- und Ablauforganisation zur Erfassung und Bewertung von rechtlichen Risiken geprüft. Zusätzlich haben wir die Angemessenheit der Wertansätze unter anderem mit den Berechnungen und Einschätzungen der Rechtsanwälte des Unternehmens verglichen sowie zusätzlich Rechtsanwaltsbestätigungen eingeholt. Die zugrunde liegenden Annahmen der gesetzlichen Vertreter haben wir unter Einbeziehung eines Spezialisten auf dem Gebiet Finanzsanktionen kritisch hinterfragt.
- c) Die für Rechtsrisiken aus möglichen Verstößen gegen Finanzsanktionen gebildete Rückstellung der gesetzlichen Vertreter berücksichtigt den Stand der Gespräche mit den relevanten US-Behörden.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die im Abschnitt „Grundlagen des Konzerns“ des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote),
- die Versicherung der gesetzlichen Vertreter zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht nach § 297 Abs. 2 Satz 4 bzw. § 315 Abs. 1 Satz 5 HGB und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Konzernabschlussprüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Bestätigungsvermerk (FORTSETZUNG)

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 11. Januar 2018 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 24. Juli 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2013 als Konzernabschlussprüfer der UniCredit Bank AG, München, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Konzernabschluss oder im Konzernlagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Konzernunternehmen erbracht:

- Prüfungen und prüferische Durchsichten von Reporting Packages
- Unterstützungsleistungen im Zusammenhang mit externen Prüfungen
- Prüfung einer Substanzwertrechnung
- Prüfungen nach § 36 des Wertpapierhandelsgesetzes
- Prüfung des internen Kontrollsystems bei einem Dienstleistungsunternehmen
- Durchführung von vereinbarten Untersuchungshandlungen
- Prüfungen von Finanzaufstellungen oder deren Bestandteilen
- Fachliche Stellungnahme
- Durchsicht einer Zuordnung von Feststellungen auf Prozessbereiche

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Martin Kopatschek.

München, den 12. März 2019

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Prof. Dr. Carl-Friedrich Leuschner)
Wirtschaftsprüfer

(Martin Kopatschek)
Wirtschaftsprüfer

Gewinn- und Verlustrechnung der UniCredit Bank AG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember

AUFWENDUNGEN

(in Mio €)

	2018	2017
1 Zinsaufwendungen	1.143	1.160
davon: verrechnete positive Zinsen aus Geldaufnahme		
263 Mio €		(246)
2 Provisionsaufwendungen	248	255
3 Nettoaufwand des Handelsbestands	—	—
4 Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	1.183	1.209
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	441	335
	1.624	1.544
darunter: für Altersversorgung		
271 Mio €		(154)
b) andere Verwaltungsaufwendungen	1.586	1.574
	3.210	3.118
5 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	26	27
6 Sonstige betriebliche Aufwendungen	988	92
7 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	242	244
8 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	—	—
9 Aufwendungen aus Verlustübernahme	8	2
10 Außerordentliche Aufwendungen	—	130
11 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	– 8	158
12 Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 6 ausgewiesen	5	2
13 Jahresüberschuss	520	1.300
Summe der Aufwendungen	6.382	6.488

ERTRÄGE

(in Mio €)

	2018	2017
1 Zinserträge aus		
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	3.103	2.981
davon: verrechnete negative Zinsen aus Geldanlage		(143)
154 Mio €		
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>234</u>	<u>420</u>
	3.337	3.401
2 Laufende Erträge aus		
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	348	278
b) Beteiligungen	9	3
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	<u>68</u>	<u>221</u>
	425	502
3 Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	138	64
4 Provisionserträge	1.298	1.449
5 Nettoertrag des Handelsbestands	345	652
davon: Zuführung nach § 340e Abs. 4 HGB		
— Mio €		(—)
6 Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	—	—
7 Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	28	116
8 Sonstige betriebliche Erträge	315	304
9 Außerordentliche Erträge	496	—
10 Jahresfehlbetrag	—	—
Summe der Erträge	<u>6.382</u>	<u>6.488</u>
1 Jahresüberschuss	520	1.300
2 Entnahmen aus Gewinnrücklagen		
a) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—	—
b) aus anderen Gewinnrücklagen	<u>—</u>	<u>2</u>
	—	2
3 Einstellungen in Gewinnrücklagen		
a) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—	2
b) in andere Gewinnrücklagen	<u>—</u>	<u>—</u>
	—	2
4 Bilanzgewinn	<u>520</u>	<u>1.300</u>

Bilanz der UniCredit Bank AG

zum 31. Dezember

AKTIVSEITE

(in Mio €)

		31.12.2018	31.12.2017
1 Barreserve			
a) Kassenbestand	5.994		6.024
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	4.995		2.967
darunter: bei der Deutschen Bundesbank			
820 Mio €			(700)
		10.989	8.991
2 Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind			
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitle öffentlicher Stellen	—		4
darunter: bei der Deutschen Bundesbank			
refinanzierbar			
— Mio €			(—)
b) Wechsel	—		—
		—	4
3 Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	12.302		30.292
b) andere Forderungen	23.654		27.696
		35.956	57.988
darunter: Hypothekendarlehen			
— Mio €			(—)
Kommunalkredite			
53 Mio €			(31)
gegen Beleihung von Wertpapieren			
— Mio €			(—)
4 Forderungen an Kunden		115.379	93.202
darunter: Hypothekendarlehen			
42.676 Mio €			(41.383)
Kommunalkredite			
7.230 Mio €			(7.500)
gegen Beleihung von Wertpapieren			
298 Mio €			(309)
Übertrag:		162.324	160.185

PASSIVSEITE

(in Mio €)

	31.12.2018	31.12.2017
1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) täglich fällig	5.734	6.843
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	51.540	53.406
	57.274	60.249
darunter: begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		
496 Mio €		(435)
begebene öffentliche Namenspfandbriefe		
383 Mio €		(229)
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe		
— Mio €		(—)
und öffentliche Namenspfandbriefe		
— Mio €		(—)
2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
a) Spareinlagen		
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten	13.577	13.846
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	82	59
	13.659	13.905
b) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	4.271	4.586
c) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	2.207	2.470
d) andere Verbindlichkeiten		
da) täglich fällig	78.479	73.131
db) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	31.304	37.014
darunter: zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe		
— Mio €		(1)
und öffentliche Namenspfandbriefe		
— Mio €		(—)
	109.783	110.145
	129.920	131.106
Übertrag:	187.194	191.355

Bilanz der UniCredit Bank AG (FORTSETZUNG)

zum 31. Dezember

AKTIVSEITE

(in Mio €)

	31.12.2018	31.12.2017
Übertrag:	162.324	160.185
5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
a) Geldmarktpapiere		
aa) von öffentlichen Emittenten	3	154
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		
— Mio €		(151)
ab) von anderen Emittenten	69	442
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		
— Mio €		(—)
	72	596
b) Anleihen und Schuldverschreibungen		
ba) von öffentlichen Emittenten	16.379	16.845
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		
13.148 Mio €		(16.499)
bb) von anderen Emittenten	28.497	26.187
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		
15.788 Mio €		(17.078)
	44.876	43.032
c) eigene Schuldverschreibungen	7.133	5.067
Nennbetrag 7.125 Mio €		(5.000)
	52.081	48.695
6 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	679	791
6a Handelsbestand	42.304	49.875
7 Beteiligungen	95	89
darunter: an Kreditinstituten		
8 Mio €		(15)
an Finanzdienstleistungsinstituten		
28 Mio €		(9)
8 Anteile an verbundenen Unternehmen	1.597	2.389
darunter: an Kreditinstituten		
— Mio €		(795)
an Finanzdienstleistungsinstituten		
488 Mio €		(488)
Übertrag:	259.080	262.024

PASSIVSEITE

(in Mio €)

	31.12.2018	31.12.2017
Übertrag:	187.194	191.355
3 Verbriefte Verbindlichkeiten		
a) begebene Schuldverschreibungen		
aa) Hypothekendarlehen	14.350	11.956
ab) öffentliche Pfandbriefe	1.169	1.284
ac) sonstige Schuldverschreibungen	4.634	3.470
	20.153	16.710
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	—	3
darunter: Geldmarktpapiere		
— Mio €		(—)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf		
— Mio €		(3)
	20.153	16.713
3a) Handelsbestand	24.707	27.258
4 Treuhandverbindlichkeiten	4	4
darunter: Treuhandkredite		
4 Mio €		(4)
5 Sonstige Verbindlichkeiten	7.388	6.517
6 Rechnungsabgrenzungsposten		
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	80	84
b) andere	250	122
	330	206
6a Passive latente Steuern	—	—
7 Rückstellungen		
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	—	—
b) Steuerrückstellungen	290	630
c) andere Rückstellungen	3.051	2.569
	3.341	3.199
8 Nachrangige Verbindlichkeiten	654	678
9 Genusssrechtskapital	—	—
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig		
— Mio €		(—)
10 Fonds für allgemeine Bankrisiken	638	638
davon: Sonderposten nach § 340e Absatz 4 HGB		
347 Mio €		(347)
Übertrag:	244.409	246.568

Bilanz der UniCredit Bank AG (FORTSETZUNG)

zum 31. Dezember

AKTIVSEITE

(in Mio €)

	31.12.2018	31.12.2017
Übertrag:	259.080	262.024
9 Treuhandvermögen	4	4
darunter: Treuhandkredite		
4 Mio €		(4)
10 Immaterielle Anlagewerte		
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	—	—
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6	9
c) Geschäfts- oder Firmenwert	—	—
d) geleistete Anzahlungen	—	1
	6	10
11 Sachanlagen	181	144
12 Sonstige Vermögensgegenstände	735	613
13 Rechnungsabgrenzungsposten		
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	33	37
b) andere	123	101
	156	138
14 Aktive latente Steuern	—	—
15 Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	120	288
Summe der Aktiva	260.282	263.221

PASSIVSEITE

(in Mio €)

	31.12.2018	31.12.2017
Übertrag:	244.409	246.568
11 Eigenkapital		
a) Eingefordertes Kapital		
Gezeichnetes Kapital	2.407	2.407
eingeteilt in:		
Stück 802.383.672 auf den Inhaber lautende Stammaktien		
b) Kapitalrücklage	9.791	9.791
c) Gewinnrücklagen		
ca) gesetzliche Rücklage	—	—
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	10	10
cc) satzungsmäßige Rücklagen	—	—
cd) andere Gewinnrücklagen	3.145	3.145
	3.155	3.155
d) Bilanzgewinn	520	1.300
	15.873	16.653
Summe der Passiva	260.282	263.221
1 Eventualverbindlichkeiten		
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	—	—
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	26.097	36.458
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	—	—
	26.097	36.458
2 Andere Verpflichtungen		
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	—	—
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	—	—
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	52.750	41.774
	52.750	41.774

Anhang zum Geschäftsbericht

Rechtsgrundlagen

Die UniCredit Bank AG (HVB) ist eine Universalbank mit Sitz in München, Arabellastraße 12, und im Handelsregister B des Amtsgerichts München unter der Nummer HRB 42148 eingetragen. Die UniCredit Bank AG ist ein verbundenes Unternehmen der UniCredit S.p.A., Mailand, Italien (oberstes Mutterunternehmen).

Der Jahresabschluss der UniCredit Bank AG für das Geschäftsjahr 2018 ist nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Pfandbriefgesetzes (PfandBG) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt worden.

Die Bank ist in allen wesentlichen Sparten einer Geschäftsbank und Pfandbriefbank tätig.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1 Stichtagsbetrachtung

Bei nachfolgenden in den Tabellen und im Text aufgeführten Beträgen handelt es sich bei Angaben zu Beständen um Stichtagswerte zum 31. Dezember bzw. bei Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung um Entwicklungen vom 1. Januar bis 31. Dezember des jeweiligen Jahres.

2 Darstellungsstetigkeit

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden grundsätzlich unverändert gegenüber dem Vorjahr angewendet. Auf Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie auf Ausweisänderungen weisen wir bei den jeweiligen Posten hin.

Rückwirkend zum 1. Juli 2018 wurde die UniCredit Luxembourg S.A. auf die UniCredit Bank AG verschmolzen. Auswirkungen aufgrund der fehlenden Vergleichbarkeit mit den Vorjahresbeträgen sind in den jeweiligen Postenerläuterungen angegeben.

3 Barreserve

Die Barreserve (Aktivposten 1) ist zu Nennbeträgen bilanziert.

4 Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel

Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel (Aktivposten 2) sind mit ihrem Barwert, also um Abzinsungsbeträge gekürzt, ausgewiesen.

5 Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (Aktivposten 3 und 4) sind grundsätzlich mit dem Nominalbetrag zuzüglich abgegrenzter Zinsen angesetzt. Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und Nennbetrag (Agien/Disagien), denen Zinscharakter zukommt, werden in die Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und über die Laufzeit periodisch erfolgswirksam im Zinsergebnis berücksichtigt. Erforderliche Wertberichtigungen sowie Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB werden gekürzt.

Die Bewertung unserer Forderungen erfolgt grundsätzlich nach dem Niederstwertprinzip des § 253 Absatz 4 Satz 1 HGB. Für alle erkennbaren akuten Adressausfallrisiken im Kreditgeschäft haben wir Einzelwertberichtigungen oder Rückstellungen in Höhe der erwarteten Ausfälle gebildet. Bei der Ermittlung der Höhe der Wertberichtigungen gemäß § 253 HGB werden die mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz diskontierten erwarteten Rückflüsse herangezogen. Hierbei werden nun verschiedene, realistische Szenarien geschätzt, wobei sich die Wertminderung in der Folge aus dem mit der Eintrittswahrscheinlichkeit für jedes Szenario gewichteten Erwartungswert der Kreditausfälle ergibt. Einzelwertberichtigungen werden aufgelöst wenn die Forderung als uneinbringlich eingestuft und ausgebucht wird. Rückstellungen werden aufgelöst, soweit das Ausfallrisiko entfallen oder verbraucht ist.

Das Länderrisiko wird im Rahmen der Einzelwertberichtigung für ausfallgefährdete Kredite miterfasst, eine Unterscheidung zwischen dem Ausfall des Kreditnehmers selbst bzw. einem Transferrisiko vom Kreditnehmer zur Bank wird nicht vorgenommen.

Latenten Kreditrisiken tragen wir durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen Rechnung. Bei der Bewertung der inländischen latenten Kreditrisiken wenden wir die Grundsätze der deutschen Finanzverwaltung zur steuerlichen Anerkennung von Pauschalwertberichtigungen bei Kreditinstituten an. Bei der Bewertung der ausländischen latenten Kreditrisiken wenden wir ebenfalls die Grundsätze der deutschen Finanzverwaltung zur steuerlichen Anerkennung von Pauschalwertberichtigungen bei Kreditinstituten an. Ausnahme ist die Berechnung der latenten Kreditrisiken für die Niederlassung Athen, bei der die Bildung der pauschalen Wertberichtigung auf Basis des griechischen Rechts (1% auf das durchschnittliche Kundenforderungsvolumen) erfolgt.

Wie die übrigen Forderungen setzen wir auch die Hypothekendarlehen mit ihrem Nennbetrag an. Unterschiede zwischen Nenn- und Auszahlungsbeträgen werden in die Rechnungsabgrenzung eingestellt und planmäßig erfolgswirksam aufgelöst.

Für die Zuordnung von Forderungen und Wertpapieren zu den Handelsbeständen, zur Liquiditätsreserve oder zu wie Anlagevermögen bewertete Vermögensgegenstände ist jeweils die Zweckbestimmung zum Erwerbszeitpunkt maßgebend (§ 247 Absatz 1 und 2 HGB).

Die Bank nimmt das Wahlrecht nach § 340f Absatz 3 HGB in Anspruch und bezieht die Veränderung von Vorsorgereserven nach § 340f HGB in die Verrechnung von Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft mit den Erträgen aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft ein.

6 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Bilanzposten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6) enthalten die Wertpapiere des Anlage- oder Liquiditätsvorsorgebestands (Wertpapiere, die weder Teil des Handelsbestands sind noch wie Anlagevermögen behandelt werden).

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere bewerten wir nach dem gemilderten Niederstwertprinzip gemäß § 253 Absatz 3 Satz 5 HGB, entsprechend den Abschreibungen von den Anschaffungskosten die nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorzunehmen sind. Während wir bei Eigenkapitalinstrumenten eine außerplanmäßige Abschreibung vornehmen, wenn der Zeitwert zum Bilanzstichtag signifikant unter dem Buchwert liegt oder wenn der Zeitwert länger anhaltend den Buchwert unterschritten hat, liegt bei Fremdkapitalinstrumenten eine voraussichtlich dauernde Wertminderung vor, wenn es zum Ausfall des Emittenten der Wertpapiere kommt. Bei einem marktpreisbedingten Wertverlust unterstellen wir eine nur vorübergehende Wertminderung, da sich diese Verluste spätestens bis zur Fälligkeit wieder ausgleichen.

Die Bilanzierung der Wertpapiere des Liquiditätsvorsorgebestands wurde in 2018 umgestellt auf fortgeführte Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips (§ 253 Absatz 4 Satz 1 HGB) auf den niedrigeren Börsenwert oder den niedrigeren beizulegenden Zeitwert am Abschlussstichtag. Die Amortisation des Agios bzw. Disagios wurde rückwirkend angewendet und mit den sich gegenläufig ergebenden Bewertungsanpassungen im Zinsergebnis verrechnet. Damit ist die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr gewährleistet.

Bei der Beachtung des Niederstwertprinzips werden angemessene Wertanpassungskorrekturen, die auch die Bonität des Emittenten und die Liquidität des Finanzinstruments berücksichtigen, vorgenommen. Sofern die Gründe für eine vorgenommene Niederstwertabschreibung entfallen sind, wird diese gemäß § 253 Absatz 5 HGB rückgängig gemacht.

Anhang zum Geschäftsbericht (FORTSETZUNG)

Die Bank bildet für bestimmte verzinsliche Wertpapierbestände bzw. Schuldscheindarlehen (Buchwert 29.613 Mio € (Vorjahr: 31.255 Mio €)) bzw. für bestimmte Zinsderivate, die durch gegenläufige Sicherungsderivate (insbesondere Zinsswaps) bezüglich des Zinsänderungsrisikos abgesichert sind, ex ante dokumentierte Portfolio-Bewertungseinheiten. Die Dauer der Absicherung des dynamischen Portfolios im Rahmen der Bewertungseinheit ist unbestimmt, die Absicherungsdauer der einzelnen Sicherungsderivate bezieht sich grundsätzlich auf die Restlaufzeit der jeweiligen Grundgeschäfte im Portfolio. Für die Portfolios, deren Grundgeschäfte Wertpapierbestände bzw. Schuldscheindarlehen umfassen, betragen die ausgeglichenen Wertänderungen der verzinslichen Wertpapiere 367 Mio € (Vorjahr: 195 Mio €). Die Veränderung ist im Wesentlichen auf die rückwirkend erfolgte Amortisation der Agios zurückzuführen. Die Voraussetzungen des § 254 HGB für Bewertungseinheiten sind erfüllt. Der Nachweis der prospektiven Hedgeeffizienz wird unter Verwendung der Zinsrisikosensitivitätsanalyse auf Basis von Basis Point Values (BPV) vorgenommen. Innerhalb der einzelnen Bewertungseinheit werden aus dem abgesicherten Risiko induzierte Wertänderungen aus den Grund- und Sicherungsgeschäften einander gegenübergestellt und verrechnet. Ein sich insgesamt ergebender Bewertungsgewinn im Rahmen der Einfrierungsmethode wird bei der Ergebnisermittlung nicht berücksichtigt, für einen Verlustsaldo aus dem ineffektiven Teil der Wertänderungen des abgesicherten Risikos werden dagegen Rückstellungen gebildet. Ein Bewertungsverlust aus dem nicht abgesicherten Risiko wird imparitätlich bei den jeweiligen Grundgeschäften bzw. Sicherungsderivaten berücksichtigt.

Die Bank nimmt das Wahlrecht nach § 340f Absatz 3 HGB in Anspruch und verrechnet die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft mit den Erträgen aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft.

7 Aktiver und passiver Handelsbestand

Finanzinstrumente des Handelsbestands von Kreditinstituten werden gemäß § 340e Absatz 3 HGB zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlages bewertet und in der Bilanz angesetzt. Alle sich hieraus ergebenden Bewertungsänderungen sowie die im Zusammenhang mit Handelsge- schäftstransaktionen stehenden Provisionen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Nettoertrag des Handelsbestands“ erfasst. Darüber hinaus erfolgt eine Zuführung entsprechend § 340e Absatz 4 HGB zum bilanziellen Sonderposten „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ gemäß § 340g HGB, der dort gesondert ausgewiesen wird. Die HVB hat dem Handelsbestand alle Finanzinstrumente (Schuldverschreibungen, Aktien, Derivate, Forderungen und Verbindlichkeiten einschließlich Lieferverpflichtungen aus Wertpapierleerverkäufen) zugeordnet, die mit der Absicht einer kurzfristigen Erzielung eines Eigenhandelserfolgs erworben und veräußert werden, um bestehende oder erwartete Unterschiede zwischen den Kauf- und Verkaufspreisen oder Schwankungen von Marktkursen, -preisen, -werten oder -zinssätzen zu nutzen, damit ein Eigenhandelserfolg bzw. eine Marge erzielt wird. In Bezug auf die Kriterien der Zuordnung zum Handelsbestand (Definition der Handelsabsicht) haben sich gegenüber dem Vorjahr keine Änderungen ergeben. Umwidmungen von Finanzinstrumenten in und aus dem Handelsbestand wurden nicht vorgenommen. Die aktiven und passiven Handelsbestände werden separat in der Bilanz ausgewiesen (Aktivposten 6a und Passivposten 3a).

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Finanzinstrumente des Handelsbestands haben wir entsprechend der Bewertungshierarchie des § 255 Absatz 4 HGB vorgenommen. Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) ist grundsätzlich definiert als der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Finanzinstrument zum jetzigen Zeitpunkt (Bilanzstichtag) ausgetauscht werden könnte. Dabei wurde bei Finanzinstrumenten, für die ein aktiver Markt besteht, der Marktpreis verwendet. Soweit kein aktiver Markt besteht, anhand dessen sich der Marktpreis ermitteln lässt, wurde der beizulegende Zeitwert mit Hilfe allgemein anerkannter Bewertungsmethoden (insbesondere Barwert- und Optionspreismodelle) bestimmt.

Die beizulegenden Zeitwerte für Wertpapiere und Derivate werden entweder auf Basis von externen Kursquellen übernommen (zum Beispiel Börsenkurse oder andere Kurslieferanten wie Reuters) oder auf Basis von internen Bewertungsmodellen berechnet. Für Wertpapiere werden überwiegend Kurse von externen Kursquellen für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts verwendet. Bei Verbindlichkeiten des Handelsbestands wird das eigene Kreditrisiko im beizulegenden Zeitwert berücksichtigt. Derivate werden zum größten Teil auf Basis von Bewertungsmodellen bewertet. Die Parameter für unsere internen Bewertungsmodelle (zum Beispiel Zinskurven, Volatilitäten, Spreads) werden aus externen Quellen entnommen und durch das Risikocontrolling auf ihre Plausibilität und Korrektheit hin geprüft.

Auf die so ermittelten Zeitwerte werden angemessene Korrekturen vorgenommen, um weiteren Einflussgrößen auf den Zeitwert (wie zum Beispiel die Liquidität des Finanzinstruments, Gattstellungskosten oder Modellrisiken bei der Zeitwert-Ermittlung mittels eines Bewertungsmodells) Rechnung zu tragen (sogenannte Fair Value Adjustments). Bei Derivaten des Handelsbuchs werden die bonitätsbedingten Ausfallrisiken durch entsprechende Wertanpassungen (CVA und DVA) berücksichtigt. Weiterhin werden erfolgswirksame Bewertungsanpassungen, sogenannte Funding Value Adjustments (FVA) bei der Fair-Value-Bewertung von nicht vollständig besicherten Derivaten gebildet. Betroffen hiervon sind neben unbesicherten Derivaten auch Derivate, für die lediglich eine Besicherung zugunsten des Kontrahenten vereinbart ist.

Bei den wesentlichen Bedingungen, die die Höhe, den Zeitpunkt und die Sicherheit künftiger Zahlungsströme aus Derivaten beeinflussen können, handelt es sich im Wesentlichen um folgende Gestaltungsmerkmale von Derivaten:

- Sofern die Zahlungen der Derivate von aktuellen Marktkursen bzw. -sätzen abhängen, bestimmt die Höhe des jeweiligen Marktkurses bzw. -satzes am Zahlungsstichtag die Höhe der Zahlung (zum Beispiel bei Zinsswaps hängt die Zahlung des variablen Zinssatzes am Zahlungstermin von dem zu diesem Stichtag fixierten Zinssatz, wie zum Beispiel dem Euribor, ab).
- Sofern die Derivate ein Barausgleich zum Zeitwert am Fälligkeitstermin vorsehen, ergibt sich die Höhe der Zahlung aus der Differenz zwischen dem fixierten Kurs bei Abschluss des Derivats und dem aktuellen Marktpreis (zum Beispiel bei einem Devisentermingeschäft wird beim Barausgleich (Cash-Settlement) die Differenz aus vereinbartem Terminkurs und aktuellem Kurs gezahlt).
- Bei amerikanischen Optionen hat der Optionskäufer im Gegensatz zu europäischen Optionen jederzeit das Recht, die Option während der Laufzeit der Option auszuüben.
- Sofern bei Derivaten ein Closing des Derivats vor Endfälligkeit möglich ist (wie zum Beispiel bei allen börsennotierten Derivaten), kann durch Zahlung des aktuellen beizulegenden Zeitwerts das Derivat beendet werden.
- Ein weiterer wesentlicher Aspekt ist die Bonität bzw. Zahlungsfähigkeit des Kontrahenten: falls dieser zahlungsunfähig würde, ist mit einer Erfüllung seiner Verpflichtungen aus dem Derivat nicht mehr zu rechnen.

Die oben beschriebenen Gestaltungsmöglichkeiten bei den Vereinbarungen der Vertragsbedingungen für ein Derivat können grundsätzlich bei allen Typen von Derivaten vorkommen. So können zum Beispiel Fremdwährungs-, Zins-, Aktienoptionen jederzeit ausübbar sein (amerikanische Option) oder erst bei Endfälligkeit (europäische Option). Der Umfang der eingegangenen Derivatepositionen lässt sich im Regelfall aus den jeweiligen Nominalvolumina ableiten.

Um den endgültigen Bilanzansatz der Handelsbestände zu erhalten, wird von den so ermittelten beizulegenden Zeitwerten der Finanzinstrumente des Handelsbestands noch der nach § 340e Absatz 3 Satz 1 HGB erforderliche Risikoabschlag vorgenommen. Mit der Erfassung des Risikoabschlags im Handelsergebnis wird dem Risiko möglicher Kursverluste bis zu einem schnellstmöglichen Realisierungszeitpunkt von noch nicht realisierten Bewertungsergebnissen Rechnung getragen. Die Ermittlung des Risikoabschlags wird auf Basis der internen Risikosteuerung gemäß bankaufsichtsrechtlicher Vorgaben mittels eines finanzmathematischen Value-at-Risk-Verfahrens (Haltedauer zehn Tage; Konfidenzniveau 99%; Beobachtungszeitraum zwei Jahre) vorgenommen. Den für den gesamten Handelsbestand ermittelten Risikoabschlag haben wir in der Bilanz beim aktivischen Handelsbestand (Aktivposten 6a) abgesetzt und im Nettoertrag des Handelsbestands erfasst.

Anhang zum Geschäftsbericht (FORTSETZUNG)

Derivative Finanzinstrumente werden in der HVB sowohl für Handelszwecke als auch zur Risikoabsicherung von Bilanzposten eingesetzt. Der überwiegende Teil sind Handelsderivate, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in den Posten Handelsaktiva und -passiva bilanziert und erfolgswirksam bewertet werden.

Bei Zinsswaps werden die beiden gegenläufigen Zinszahlungsströme je Swapvertrag zusammengefasst und saldiert als Zinsertrag bzw. Zinsaufwand ausgewiesen. Bei reinen Derivate-Handelsportfolien weisen wir die saldierten Zinszahlungen im Handelsergebnis aus.

Außerhalb des Handelsbestands gilt für Derivate weiterhin der Grundsatz der Nichtbilanzierung schwebender Geschäfte. Lediglich anfänglich geflossene Zahlungen, wie Optionsprämien und abzugrenzende Upfront Payments unbewerteter Bankbuch-Derivate, werden unter den sonstigen Vermögensgegenständen (Aktivposten 12), sonstigen Verbindlichkeiten (Passivposten 5) bzw. den Rechnungsabgrenzungsposten (Aktivposten 13 und Passivposten 6) bilanziert. Ergibt sich im Rahmen gebildeter Bewertungseinheiten aus der Verrechnung (Kompensation) der Wertänderung von Grundgeschäft und Sicherungsderivat, die sich auf das abgesicherte Risiko beziehen, ein Verlustüberhang, ist dieser – unabhängig davon, ob er aus dem Grundgeschäft oder dem Sicherungsderivat resultiert – aufwandswirksam als Rückstellung für Bewertungseinheiten zu erfassen. Die Zeitwertänderung, die sich sowohl beim Grundgeschäft als auch beim Sicherungsinstrument jeweils aus dem nicht abgesicherten Risiko ergibt, wird unsaldiert nach den allgemeinen Bilanzierungsvorschriften jeweils unter Beachtung des Grundsatzes der imparitätischen Einzelbewertung abgebildet.

Kreditderivate im Nichthandelsbestand schließt die Bank ausschließlich als Sicherungsnehmer ab. Die Kreditderivate dienen dabei der Besicherung des Ausfallrisikos von anderen Geschäften der Bank. Die Bilanzierung der Kreditderivate im Nichthandelsbestand richtet sich demnach nach den Grundsätzen für Kreditsicherheiten.

Die bei der Aktiv-/Passivsteuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos der Forderungen und Verbindlichkeiten im Bankbuch eingesetzten Zinsderivate werden als Bestandteil der Gesamtzinsposition bewertet. Zur Darstellung der Steuerung der Gesamtzinsposition verweisen wir auf den Risikobericht.

Die nur in geringem Umfang verbleibenden, alleinstehenden Derivate außerhalb des Handelsbuchs werden imparitätisch bewertet. Für unrealisierte Bewertungsverluste wird eine Drohverlustrückstellung gebildet; unrealisierte Bewertungsgewinne werden nicht angesetzt.

Derivate des Handelsbestands je Kontrahent, die unter Rahmenverträgen zusammen mit einem Credit Support Annex mit täglichem Austausch der Sicherheitsleistung abgeschlossen wurden, werden in der Bilanz verrechnet. Die Verrechnung umfasst je Kontrahent sowohl den Buchwert der Derivate als auch die Sicherheitsleistung.

Ausführliche Angaben zu unseren derivativen Finanzinstrumenten mit detaillierten Aufgliederungen nach Produkt- und Risikoarten und mit Angabe von Nominalvolumen, Zeitwerten und der Kontrahentenstruktur haben wir in der Anhangangabe zu „Derivative Finanzinstrumente“ angegeben.

Einen detaillierten Überblick über das Derivategeschäft der Bank enthält der Risikobericht.

8 Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen (Aktivposten 7 und 8) werden zu Anschaffungskosten oder – bei dauerhafter Wertminderung – zum niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag angesetzt.

Gewinne und Verluste bei Personengesellschaften sowie Gewinnausschüttungen von Kapitalgesellschaften erfassen wir bei Mehrheitsbeteiligungen grundsätzlich periodengleich im Jahr des Entstehens, sofern die gesetzlichen Grundlagen dafür vorliegen.

Die HVB verrechnet die Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere mit den Abschreibungen und Wertberichtigungen auf diese Finanzanlagen im Einklang mit § 340c Absatz 2 Satz 1 HGB. Darüber hinaus werden die entsprechenden Aufwendungen und Erträge, die Erfolge aus der Veräußerung von Finanzanlagen darstellen, unter Inanspruchnahme des Wahlrechts gemäß § 340c Absatz 2 Satz 2 HGB in die obige Verrechnung einbezogen.

9 Immaterielle Anlagewerte

Unter den immateriellen Anlagewerten (Aktivposten 10) werden Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Software ausgewiesen.

Der entgeltlich erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ergibt sich aus der Gegenüberstellung von Anschaffungskosten und dem Wert der einzelnen Vermögensgegenstände des Unternehmens, abzüglich der Schulden im Zeitpunkt der Übernahme, und wird grundsätzlich planmäßig innerhalb der erwarteten Regelnutzungsdauer abgeschrieben. Im Fall einer voraussichtlich dauernden Wertminderung ist eine außerplanmäßige Abschreibung vorzunehmen. Bestehen die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr, ist der niedrigere Wertansatz eines derivativen Geschäfts- oder Firmenwerts beizubehalten.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig über ihre erwartete Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren (Software) oder ihre längere vertragliche Nutzungsdauer von bis zu zehn Jahren abgeschrieben (sonstige immaterielle Vermögenswerte). Sofern erforderlich, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Für selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wird das Aktivierungswahlrecht von der HVB nicht in Anspruch genommen.

10 Sachanlagevermögen

Unser Sachanlagevermögen (Aktivposten 11) bewerten wir zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, die wir – soweit es sich um abnutzbare Vermögensgegenstände handelt – um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer mindern. Dabei lehnen wir uns eng an die Abschreibungsvorschriften des § 7 EStG in Verbindung mit den amtlichen Abschreibungstabellen für Mobilien an. Zugänge bei Vermögensgegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung schreiben wir im Jahr der Anschaffung zeitanteilig ab.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis 250 € (bis 31. Dezember 2017: 150 €) werden im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben und im Anlagenspiegel als Zu- und Abgang gezeigt. Für alle Sachanlagen mit Anschaffungskosten von 250 € bis 1.000 € bilden wir einen Sammelposten (Poolabschreibung gemäß § 6 Absatz 2a EStG neue Fassung), den wir im Geschäftsjahr der Bildung und in den folgenden vier Jahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd auflösen.

11 Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten (Passivposten 1 bis 3 sowie 8 und 9) passivieren wir mit ihrem Erfüllungsbetrag zuzüglich abgegrenzter Zinsen. Unterschiedsbeträge zwischen Erfüllungs- und Auszahlungsbetrag (Agien/Disagien), denen Zinscharakter zukommt, werden als Rechnungsabgrenzungsposten erfasst und periodisch im Zinsergebnis aufgelöst. Verbindlichkeiten ohne laufende Zinszahlungen (Zerobonds) werden mit dem Barwert angesetzt, der sich aus einer konstanten Verzinsung über die Laufzeit errechnet.

Anhang zum Geschäftsbericht (FORTSETZUNG)

12 Rückstellungen

Rückstellungen für Steuern, ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften (Passivposten 7) bemessen wir entsprechend den Grundsätzen vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe des Erfüllungsbetrags unter Berücksichtigung erwarteter künftiger Preis- und Kostensteigerungen. Grundsätzlich werden Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit dem laufzeitadäquaten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank ermittelt und bekannt gegeben wird, abgezinst.

Die HVB gewährt ihren Mitarbeitern verschiedene Formen der betrieblichen Altersvorsorge. Zur Finanzierung der betrieblichen Altersvorsorge hat die HVB ihre Pensionsverpflichtungen weitgehend durch Vermögen in externen, zugriffsbeschränkten Treuhandvermögen abgedeckt. Dieses Deckungsvermögen wird mit den korrespondierenden Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen saldiert. Soweit das jeweilige Vermögen des Pensionsfonds bzw. der Pensions- oder Unterstützungskasse nicht den Erfüllungsbetrag der jeweiligen Pensionszusagen deckt, bilanziert die HVB in Höhe der Unterdeckung eine Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Übersteigt der beizulegende Zeitwert des Vermögens die Verpflichtungen, erfolgt der Ausweis als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung.

Leistungsverpflichtungen aus Pensionszusagen bewerten wir unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten mit dem anhand des versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelten Erfüllungsbetrag. Zukünftig erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen werden bei der Bewertung der Pensionsverpflichtung berücksichtigt. Soweit sich die Höhe von Altersversorgungsverpflichtungen ausschließlich nach dem beizulegenden Zeitwert von Wertpapieren bestimmt, setzen wir Rückstellungen hierfür zum beizulegenden Zeitwert dieser Wertpapiere an, soweit er einen garantierten Mindestbetrag übersteigt. Die HVB hat von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, als Abzinsungssatz den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz heranzuziehen, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Mit dem in 2016 verabschiedeten „Gesetz zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie und zur Änderung handelsrechtlicher Vorschriften“ wurde die Vorgabe für den Abzinsungssatz, der für die Diskontierung von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen maßgeblich ist, von einem 7-jährigen Durchschnitt auf einen 10-jährigen Durchschnitt geändert. Der in jedem Geschäftsjahr entstehende Unterschiedsbetrag zwischen der Bewertung der Rückstellung nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren unterliegt einer Ausschüttungssperre.

	2018	2017
Abzinsungssatz (10-Jahresdurchschnitt)	3,21%	3,68%
Abzinsungssatz (7-Jahresdurchschnitt)	2,32%	2,80%
Rententrend	1,70%	1,60%
Erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen	1,50%	1,50%
Karrieretrend	0,50%	0,50%
Absenkung der auf den modifizierten Heubeck'schen		
Richttafeln 2018 G (Vorjahr: 2005 G) basierenden Wahrscheinlichkeiten auf		
Sterblichkeit		
Männer	80%	75%
Frauen	95%	90%
Invalidität		
Männer	80%	80%
Frauen	80%	80%

Aufwendungen und Erträge aus der Auf- bzw. Abzinsung sind im Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen enthalten. Demgegenüber werden der in der Periode anfallende Dienstaufwand und die Effekte aus geänderten Annahmen zum Lohn-, Gehalts- und Rententrend sowie zu den biometrischen Wahrscheinlichkeiten als Personalaufwand erfasst. Gleiches gilt für Erfolgsauswirkungen aus der Änderung des Bestands an Versorgungsberechtigten oder der Veränderung von Pensionsrückstellungen im Zusammenhang mit Unternehmensumstrukturierungen. Ebenso werden Ergebnisauswirkungen aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes den Personalaufwendungen zugeordnet.

Darüber hinaus besteht gemäß IDW RS BFA 3 n. F. die Verpflichtung, zu prüfen, ob der Bank aus der Gesamtheit der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs ein Verlust entsteht. Unter Anwendung der barwertigen Betrachtungsweise prüft die Bank, ob über die Einzelbewertung hinausgehende Sachverhalte gegeben sind, die am Abschlussstichtag bereits wirtschaftlich verursacht sind und zu Verlusten in der Zukunft führen. In diesem Falle wäre hierfür eine Drohverlustrückstellung zu bilden, um eine verlustfreie Bewertung im Bankbuch sicherzustellen. Hierzu werden entsprechend der sogenannten Barwertmethode die Zahlungsströme der zinsbezogenen Geschäfte im Bankbuch auf Basis der Marktzinssätze zum Abschlussstichtag diskontiert und ihren Buchwerten gegenüber gestellt. Berücksichtigt werden hierbei alle bilanziellen und außerbilanziellen zinsbezogenen Finanzinstrumente außerhalb des Handelsbestands. Im Rahmen der Diskontierung werden alle im Zusammenhang mit den zinstragenden Geschäften noch anfallenden Kosten wie zum Beispiel Risikokosten, Verwaltungskosten zur Abwicklung der Geschäfte bis zu deren Endfälligkeit, Refinanzierungskosten usw. berücksichtigt. Grundsätzlich werden hier die vertraglichen Zahlungsströme zugrunde gelegt; nur für Finanzinstrumente mit unbestimmter Fälligkeit (zum Beispiel Sicht- und Spareinlagen) werden im Einklang mit dem internen Risikomanagement geeignete Annahmen zum erwarteten Abruf getroffen und damit eine wirtschaftliche Fälligkeit verwendet. Die so ermittelten Barwerte werden den Buchwerten gegenüber gestellt; Derivate, die zur Absicherung von Zinsrisiken im Bankbuch abgeschlossen worden sind, werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst und im Regelfall einem Buchwert von Null gegenüber gestellt, da diese als allgemeine Sicherungsderivate im Bankbuch nicht einzeln bewertet werden. Sofern sich aus der Differenz des so ermittelten Barwerts und des Buchwerts eine Unterdeckung ergibt, ist eine Drohverlustrückstellung zu bilden. Hierbei dürfen positive Differenzen von zinsbezogenen Geschäften mit negativen Differenzen nur dann verrechnet werden, wenn die betreffenden Geschäfte in der internen Zinsrisikosteuerung gemeinsam gesteuert werden.

13 Deckungsvermögen

Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind (Deckungsvermögen), werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet und mit der jeweils zugrunde liegenden Verpflichtung verrechnet.

Resultiert aus der Saldierung des Deckungsvermögens mit den Schulden ein Verpflichtungsüberhang, passivieren wir in dieser Höhe eine Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (Passivposten 7). Übersteigt der Wert der Vermögensgegenstände die Verpflichtungen, erfolgt der Ausweis als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung (Aktivposten 15).

Das Deckungsvermögen besteht überwiegend aus Investmentfondsanteilen, die zum aktuellen Rücknahmepreis (beizulegender Zeitwert) angesetzt werden. Aufwendungen und Erträge aus dem zu verrechnenden Deckungsvermögen werden im Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen ausgewiesen.

Wertguthaben der Mitarbeiter für Altersteilzeit wurden nach § 8a Altersteilzeitgesetz durch Einbringung oder Verpfändung von Wertpapieren an den Treuhänder gesichert.

Anhang zum Geschäftsbericht (FORTSETZUNG)

14 Latente Steuern

Für temporäre Differenzen zwischen dem handelsbilanziellen Buchwert eines Vermögensgegenstands, einer Schuld oder eines Rechnungsabgrenzungspostens und dem korrespondierenden steuerlichen Wert werden latente Steuern gemäß § 274 HGB ebenso ermittelt wie für steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften. Grundsätzlich werden deutsche Kapitalgesellschaften mit einem von der Ausschüttung unabhängigen Körperschaftsteuersatz von 15% belastet. Die Bemessung der latenten Steuern erfolgt mit dem einheitlichen Körperschaftsteuersatz einschließlich Solidaritätszuschlag von 15,8% und dem vom jeweiligen Hebesatz abhängigen Gewerbesteuersatz. Insgesamt ergibt sich daraus für den inländischen Anteil ein Gesamtbewertungssatz für latente Steuern von 31,4%. Bei den ausländischen Betriebsstätten wird analog der für die jeweilige ausländische Betriebsstätte gültige lokale Steuersatz zugrunde gelegt. Aufgrund einer sich insgesamt ergebenden künftigen Steuerentlastung, die insbesondere aus steuerlichen Bewertungsvorbehalten im Bereich von Rückstellungen und Handelsbeständen sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen resultiert, wird auf den Ansatz von aktiven latenten Steuern gemäß § 274 Absatz 1 Satz 2 HGB verzichtet.

15 Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt nach den in § 340h HGB und § 256a HGB vorgegebenen Grundsätzen. Danach werden auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Schulden sowie am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelte Kassageschäfte grundsätzlich marktgerecht zu den Kassamittel-Kursen am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Die je Währung geschlossenen Fremdwährungspositionen im Nicht-Handelsbestand werden grundsätzlich im Rahmen eines einheitlichen Gesamtbank-Währungsrisikomanagements täglich in den Handelsbestand transferiert. Die Währungsumrechnungserfolge der insgesamt im Handelsbestand geführten Währungspositionen werden nach den für den Handelsbestand geltenden Bewertungsregeln (§ 340e Absatz 3 Satz 1 HGB) erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Das gesamte Devisenhandlungsergebnis wird dementsprechend in der Gewinn- und Verlustrechnung im Nettoertrag des Handelsbestands ausgewiesen. Wie Anlagevermögen behandelte Vermögensgegenstände in Fremdwährung, die nicht in derselben Währung besonders gedeckt sind und auch nicht im Rahmen des Gesamtbank-Währungsrisikomanagements in den Handelsbestand transferiert werden, werden demgegenüber mit ihrem historischen Anschaffungskurs angesetzt. Nicht abgewickelte Termingeschäfte werden zum Terminkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Eine Gewinn- und Verlustrechnung in Staffelform haben wir in den Lagebericht aufgenommen.

16 Geographische Aufteilung der Erträge

Die

- Zinserträge,
- laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen,
- Provisionserträge,
- das Nettoergebnis aus Finanzgeschäften und
- sonstigen betrieblichen Erträge

verteilen sich regional wie folgt:

	2018	2017
Erträge	5.720	6.308
Deutschland	4.580	4.945
Italien	170	509
Großbritannien	397	502
Übriges Europa	184	52
Amerika	288	247
Asien	101	53

17 Zinsüberschuss

	2018	2017
Zinsüberschuss	2.757	2.807
Zinserträge aus		
Kredit- und Geldmarktgeschäften	3.103	2.981
davon verrechnete negative Zinsen aus Geldanlage	154	143
festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	234	420
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen sowie Anteilen an verbundenen Unternehmen	425	502
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	138	64
Zinsaufwendungen	1.143	1.160
davon verrechnete positive Zinsen aus Geldaufnahme	263	246

Die Negativzinsen betreffen überwiegend Wertpapierpensions- sowie Tages- und Termingeschäfte mit Banken und institutionellen Anlegern.

Die im Vorjahr unter den Zinserträgen/-aufwendungen ausgewiesenen Beträge für negative Zinsen haben wir im Berichtsjahr angepasst.

Der Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen beträgt 3 Mio € (Vorjahr: 3 Mio €).

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

18 Dienstleistungsgeschäfte gegenüber Dritten

Wesentliche Dienstleistungen gegenüber Dritten erbrachten wir in der Depot-, Vermögens- und Treuhandverwaltung, in der Vermittlung von Versicherungen, Bausparverträgen und Fondsanteilen, im Investment- und Wertpapierkommissionsgeschäft sowie in der Abwicklung des Zahlungsverkehrs.

19 Nettoergebnis des Handelsbestands

Im Nettoergebnis des Handelsbestands (Handelsergebnis) in Höhe von 345 Mio € (Vorjahr: 652 Mio €) sind die saldierten Erträge und Aufwendungen aus Geschäften mit Finanzinstrumenten des Handelsbestands, einschließlich des gesamten Devisenergebnisses, enthalten. Weiterhin sind bestimmte Provisionen im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten des Eigenhandelsbestands und dem Handel mit Edelmetallen ausgewiesen. Die mit den Handelsbeständen zusammenhängenden laufenden Zinserträge/-aufwendungen (sogenannte handelsinduzierte Zinsen) und Dividendenerträge weisen wir entsprechend unserer internen Steuerung nicht im Handelsergebnis, sondern im Zinsergebnis bzw. in den laufenden Erträgen aus.

20 Aufgliederung der Sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen

Die Sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen:

- Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, die nicht das Kredit- und Wertpapiergeschäft betreffen (162 Mio €, Vorjahr: 177 Mio €),
- weiterberechnete Personal- und Sachkosten (66 Mio €, Vorjahr: 65 Mio €), sowie
- die Vereinnahmung von Erträgen aus Dienstleistungen früherer Jahre (16 Mio €, Vorjahr: 11 Mio €).

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen:

- Zuführungen zu Rückstellungen, die nicht das Kredit- und Wertpapiergeschäft betreffen (929 Mio €, Vorjahr: 44 Mio €),
- Aufwendungen aus der Auf- und Abzinsung von Sonstigen Rückstellungen im Nichtkreditgeschäft (7 Mio €, Vorjahr: 19 Mio €),
- periodenfremde Aufwendungen (6 Mio €, Vorjahr: 4 Mio €) sowie
- Schadensersatz- und Kulanzzahlungen (6 Mio €, Vorjahr: 13 Mio €).

21 Aufwendungen aus Verlustübernahmen

Im Geschäftsjahr 2018 ist periodenfremder Aufwand aus Verlustübernahmen in Höhe von 6 Mio € (Vorjahr: – Mio €) entstanden.

22 Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis enthält im Berichtsjahr den Gewinn in Höhe von 496 Mio € aus der im Juli 2018 erfolgten Verschmelzung der UniCredit Luxembourg S.A., Luxemburg, auf die UniCredit Bank AG.

Im Rahmen der BilMoG-Einführung in 2010 hat die HVB von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, den Zuführungsbetrag zu den Pensionsrückstellungen bis 31. Dezember 2024 in jedem Geschäftsjahr mindestens zu einem Fünftel rätierlich anzusammeln. Der noch ausstehende Betrag der unterlassenen Übergangszuführung in Höhe von 130 Mio € wurde im Geschäftsjahr 2017 voll aufwandswirksam aufgeholt und ist in den außerordentlichen Aufwendungen enthalten.

23 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In dem Ertrag aus laufenden Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 8 Mio € ist per Saldo ein Steuerertrag aus früheren Jahren in Höhe von 118 Mio € enthalten.

24 Jahresüberschuss

Der für die Gewinnverwendung maßgebende Bilanzgewinn beläuft sich auf 520 Mio €. Der Hauptversammlung schlagen wir vor zu beschließen, insgesamt eine Dividende in Höhe von 520 Mio € an die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Mailand, Italien, auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende von rund 0,65 € pro Aktie nach rund 1,62 € für das Geschäftsjahr 2017. Der im Vorjahr ausgewiesene Bilanzgewinn in Höhe von 1.300 Mio € wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Juni 2018 an die UniCredit ausgeschüttet.

Angaben zur Bilanz

25 Laufzeitgliederung bestimmter Aktivposten

(in Mio €)

	2018	2017
A 3 b) Andere Forderungen an Kreditinstitute		
mit Restlaufzeit bis 3 Monate	14.465	9.452
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	7.151	11.530
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.821	5.977
mehr als 5 Jahre	217	737
A 4 Forderungen an Kunden		
mit Restlaufzeit bis 3 Monate	15.994	9.704
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	8.503	7.415
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	41.018	28.965
mehr als 5 Jahre	40.810	38.539
mit unbestimmter Laufzeit	9.054	8.579
A 5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, im Folgejahr fällig werdende Beträge	9.157	10.452

26 Laufzeitgliederung bestimmter Passivposten

(in Mio €)

	2018	2017
P 1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
P 1 b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
mit Restlaufzeit bis 3 Monate	23.410	23.793
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	4.384	5.948
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	18.446	17.956
mehr als 5 Jahre	5.300	5.709
P 2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
P 2 ab) Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten		
mit Restlaufzeit bis 3 Monate	2	6
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	4	13
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	76	40
mehr als 5 Jahre	—	—
P 2 b) Begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe,		
P 2 c) begebene öffentliche Namenspfandbriefe,		
P 2 db) andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
mit Restlaufzeit bis 3 Monate	13.794	18.119
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	7.289	10.398
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	9.443	7.395
mehr als 5 Jahre	7.255	8.158
P 3 Verbriefte Verbindlichkeiten		
P 3 a) Begebene Schuldverschreibungen, im Folgejahr fällig werdende Beträge	3.693	2.718
P 3 b) Andere verbiefte Verbindlichkeiten		
mit Restlaufzeit bis 3 Monate	—	3
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	—	—
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	—	—
mehr als 5 Jahre	—	—

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

27 Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und zu Beteiligungunternehmungen

(in Mio €)

	2018		2017	
	AN/GENGÜBER VERBUNDENE(N) UNTERNEHMEN	AN/GENGÜBER UNTERNEHMEN MIT BETEILIGUNGS- VERHÄLTNIS	AN/GENGÜBER VERBUNDENE(N) UNTERNEHMEN	AN/GENGÜBER UNTERNEHMEN MIT BETEILIGUNGS- VERHÄLTNIS
Forderungen an Kreditinstitute	4.216	142	14.021	184
davon: UniCredit S.p.A.	2.871	—	3.217	—
Forderungen an Kunden	2.256	1.618	2.039	508
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3	6.674	3	5.703
davon: UniCredit S.p.A.	—	—	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.005	86	9.456	109
davon: UniCredit S.p.A.	822	—	5.749	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	760	2.655	638	447
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.000	—	125	—
davon: UniCredit S.p.A.	1.000	—	—	—
Nachrangige Verbindlichkeiten	469	—	463	—

Seit der Integration der HVB in die UniCredit Gruppe kommt es zu einer Vielzahl von Transaktionen mit der UniCredit S.p.A. bzw. Konzernunternehmen der UniCredit Gruppe.

Als Kompetenzzentrum für Markets- und Investment Banking für die gesamte UniCredit Gruppe fungiert die HVB unter anderem als Kontrahent für Derivategeschäfte der Konzernunternehmen der UniCredit Gruppe. Hierbei handelt es sich im Regelfall um Hedge-Derivate der Unternehmen der UniCredit Gruppe, die über die HVB an den Markt externalisiert werden.

28 Treuhandgeschäfte

(in Mio €)

	2018	2017
Treuhandvermögen	4	4
Forderungen an Kreditinstitute	—	—
Forderungen an Kunden	4	4
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	—	—
Beteiligungen	—	—
Sonstige Vermögensgegenstände	—	—
Treuhandverbindlichkeiten	4	4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4	4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	—	—
Verbriefte Verbindlichkeiten	—	—
Sonstige Verbindlichkeiten	—	—

Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich im Treuhandgeschäft keine wesentlichen Veränderungen.

29 Vermögensgegenstände und Schulden in Fremdwährung

(in Mio €)

	2018	2017
Vermögensgegenstände	46.714	39.923
Barreserve	4.171	2.266
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	—	4
Forderungen an Kreditinstitute	4.193	3.550
Forderungen an Kunden	17.878	14.386
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.780	3.190
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	—	—
Handelsbestand (Handelsaktiva)	14.507	16.350
Beteiligungen	8	8
Anteile an verbundenen Unternehmen	79	76
Treuhandvermögen	—	—
Immaterielle Anlagewerte	—	—
Sachanlagen	3	4
Sonstige Vermögensgegenstände	91	83
Rechnungsabgrenzungsposten	4	6
Schulden	33.360	34.512
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.104	11.257
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	10.065	10.202
Verbriefte Verbindlichkeiten	338	2
Handelsbestand (Handelsspassiva)	11.174	12.319
Treuhandverbindlichkeiten	—	—
Sonstige Verbindlichkeiten	132	129
Rechnungsabgrenzungsposten	75	43
Rückstellungen	1.317	410
Nachrangige Verbindlichkeiten	155	150

Dargestellt sind die Euro-Gegenwerte aller Währungen.

30 Nachrangige Vermögensgegenstände

(in Mio €)

	2018	2017
Nachrangige Vermögensgegenstände	2.629	2.398
Forderungen an Kreditinstitute	—	320
Forderungen an Kunden	33	36
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.449	1.856
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	—	—
Handelsbestand	147	186

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

31 Wertpapiere und Finanzanlagen

Die in den entsprechenden Bilanzposten enthaltenen börsenfähigen Wertpapiere teilen sich nach börsennotierten und nicht börsennotierten Wertpapieren wie folgt auf:

(in Mio €)

	2018			2017		
	BÖRSENFÄHIGE WERTPAPIERE	DAVON: BÖRSENNOTIERT	DAVON: NICHT BÖRSENNOTIERT	BÖRSENFÄHIGE WERTPAPIERE	DAVON: BÖRSENNOTIERT	DAVON: NICHT BÖRSENNOTIERT
Schuldverschreibungen und andere						
festverzinsliche Wertpapiere	51.966	39.078	12.888	48.695	39.497	9.198
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere						
Wertpapiere	26	—	26	76	—	76
Handelsbestand	21.646	18.463	3.183	30.734	26.143	4.591
Beteiligungen	—	—	—	—	—	—
Anteile an verbundenen Unternehmen	—	—	—	—	—	—

Die wie Anlagevermögen behandelten börsenfähigen Wertpapiere enthalten Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden:

(in Mio €)

	2018		2017	
	BUCHWERT	BEIZULEGENDER ZEITWERT	BUCHWERT	BEIZULEGENDER ZEITWERT
Im Anlagevermögen enthaltene Wertpapiere	5.818	5.762	2.888	2.857
Schuldverschreibungen und andere				
festverzinsliche Wertpapiere	5.818	5.762	2.888	2.857
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	—	—	—	—

Aufgrund der Entwicklung der Zins- und Bonitätsrisiken gehen wir bei diesen Wertpapieren nicht von einer dauerhaften Wertminderung aus.

32 Handelsbestand

Der aktivische Handelsbestand (Aktivposten 6a) gliedert sich in folgende Finanzinstrumente auf:

(in Mio €)

	2018	2017
Aktivischer Handelsbestand	42.304	49.875
Derivative Finanzinstrumente (positive Zeitwerte)	10.864	11.198
Forderungen	2.778	4.357
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	13.266	16.163
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10.060	16.129
Sonstige Vermögensgegenstände	5.354	2.052
abzüglich Risikoabschlag (für gesamten Handelsbestand)	- 18	- 24

Der passivische Handelsbestand (Passivposten 3a) gliedert sich in folgende Finanzinstrumente auf:

(in Mio €)

	2018	2017
Passivischer Handelsbestand	24.707	27.258
Derivative Finanzinstrumente (negative Zeitwerte)	7.006	7.590
Verbindlichkeiten (einschließlich Lieferverpflichtungen aus Wertpapierleerverkäufen)	17.701	19.668

Derivate des Handelsbestands je Kontrahent, die unter Rahmenverträgen zusammen mit einem Credit Support Annex mit täglichem Austausch der Sicherheitsleistung abgeschlossen wurden, werden in der Bilanz verrechnet. Die Verrechnung umfasst je Kontrahent sowohl den Buchwert der Derivate als auch die Sicherheitsleistung. Dabei wurden positive Zeitwerte in Höhe von 32,9 Mrd € (Vorjahr: 32,6 Mrd €) mit negativen Zeitwerten in Höhe von 33,5 Mrd € (Vorjahr: 33,7 Mrd €) von Derivaten des Handelsbestands mit den zugehörigen Forderungen (7,9 Mrd €, Vorjahr: 7,9 Mrd €) bzw. Verbindlichkeiten (8,2 Mrd €, Vorjahr: 6,9 Mrd €) aus Sicherheitsleistung verrechnet.

33 Investmentvermögen

Die folgende Tabelle enthält Angaben zu Anteilen an Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB, bei denen der Anteil der Bank an der Gesamtzahl der Anteile 10% übersteigt.

(in Mio €)

	2018				2017			
	BUCHWERT	BEIZULEGENDER ZEITWERT	DIFFERENZ BUCHWERT/ ZEITWERT	ERTRAGS-AUSSCHÜTTUNG	BUCHWERT	BEIZULEGENDER ZEITWERT	DIFFERENZ BUCHWERT/ ZEITWERT	ERTRAGS-AUSSCHÜTTUNG
Investmentvermögen	717	720	3	5,6	1.194	1.199	5	4,1
Aktienfonds	176	176	—	—	214	214	—	—
Geldmarktfonds und geldmarktnahe Fonds	—	—	—	—	20	20	—	—
Gemischte Fonds	183	186	3	2,9	455	460	5	0,8
Indexfonds	109	109	—	0,5	189	189	—	0,1
Rentenfonds	171	171	—	0,4	173	173	—	1,0
Dachfonds	78	78	—	1,8	143	143	—	2,2

Darüber hinaus hält die Bank sämtliche Anteile an dem Immobilien-Sondervermögen „European-Office-Fonds“, welcher im Konzernabschluss der Bank gemäß IFRS10 vollkonsolidiert wird.

Nach § 246 Absatz 2 HGB sind Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, mit diesen Schulden zu verrechnen. Sofern diese Vermögensgegenstände Anteile an Investmentvermögen darstellen, sind diese in dieser Tabelle nicht mit aufgeführt.

Die hier aufgeführten Anteile werden entweder im Handelsbestand oder im Liquiditätsvorsorgebestand der Bank gehalten. Sofern notwendig, findet für Anteile im Liquiditätsvorsorgebestand eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert statt.

Bei den Angaben zu den Ertragsausschüttungen ist zu beachten, dass es sich bei den in der Tabelle berücksichtigten Positionen häufig um thesaurierende Investmentvermögen handelt. Die hier angegebenen Ertragsausschüttungen sind daher lediglich ein eingeschränkter Indikator für die Performance der Investmentvermögen.

Bei den hier aufgeführten Anteilen handelt es sich um solche, bei denen es keine Anzeichen für eine Beschränkung der täglichen Rückgabe gibt.

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

34 Entwicklung des Anlagevermögens

(in Mio €)

	IMMATERIELLE ANLAGEWERTE				SACHANLAGEN			ANDERE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE DES ANLAGEVERMÖGENS
	SOFTWARE	GELEISTETE ANZAHLUNGEN	SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE	SUMME	GRUNDSTÜCKE UND GEBÄUDE	BETRIEBS- UND GESCHÄFTSAUSSTATTUNG	SUMME	
Anschaffungs-/Herstellungskosten								
Bestand 1.1.	508	1	—	509	188	218	406	21
Zugänge aus Verschmelzung	8	—	—	8	102	10	112	—
Zugänge	2	—	—	2	—	2	2	—
Abgänge	2	—	—	2	1	5	6	—
Umbuchungen ¹	1	-1	—	—	—	2	2	—
Nachaktivierungen	—	—	—	—	—	—	—	—
Bestand 31.12.	517	—	—	517	289	227	516	21
Abschreibungen								
Bestand 1.1.	499	—	—	499	105	157	262	—
Zugänge aus Verschmelzung	7	—	—	7	54	8	62	—
Zugänge	7	—	—	7	7	12	19	—
davon außerplanmäßig	1	—	—	1	1	1	2	—
Abgänge	2	—	—	2	1	4	5	—
Umbuchungen ¹	—	—	—	—	—	2	2	—
Zuschreibungen	—	—	—	—	5	—	5	—
Bestand 31.12.	511	—	—	511	160	175	335	—
Restbuchwert								
Bestand 1.1.	9	1	—	10	83	61	144	21
Bestand 31.12.	6	—	—	6	129	52	181	21

1 inklusive Wertveränderungen aus der Währungsumrechnung.

Der Buchwert der im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzten Grundstücke und Gebäude beläuft sich zum 31. Dezember 2018 auf 108 Mio € (Vorjahr: 83 Mio €).

Durch die Verschmelzung der UniCredit Luxembourg S.A., Luxemburg, auf die UniCredit Bank AG mit Wirkung zum 1. Juli 2018 ist das Anlagevermögen bestehend aus immateriellen Anlagewerten und Sachanlagen aus der Schlussbilanz des übertragenden Rechtsträgers zu Buchwerten auf den übernehmenden Rechtsträger übergegangen. Dies wird im Anlagespiegel durch die Zeilen „Zugänge aus Verschmelzung“ bei den historischen Anschaffungs-/Herstellungskosten sowie bei den kumulierten Abschreibungen dargestellt. In der Spalte „Grundstücke und Gebäude“ ist damit erstmalig eine Immobilie enthalten, die nicht im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzt wird. Dementsprechend haben wir die Bezeichnung der Spalte angepasst.

(in Mio €)

	ANSCHAFFUNGSKOSTEN	VERÄNDERUNGEN +/- ¹	RESTBUCHWERT 31.12.2018	RESTBUCHWERT 31.12.2017
Beteiligungen	190	- 95	95	89
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.764	- 167	1.597	2.389
Wertpapiere des Anlagevermögens	9.698	+ 1.684	11.382	9.698

1 Von der Zusammenfassungsmöglichkeit des § 34 Absatz 3 RechKredV wurde Gebrauch gemacht.

35 Sonstige Vermögensgegenstände

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind folgende wesentliche Posten enthalten:

(in Mio €)

	2018	2017
Gewinnansprüche an verbundene Unternehmen	191	160
Ansprüche auf Steuererstattungen	173	135
davon:		
Ansprüche aus Ertragsteuer	156	109
Forderungen aus Nichtertragsteuern	17	26
Anteilige Erträge aus noch nicht erhaltenen Provisionen/Zinsen	121	76
Anteilige Erträge aus Depotgebühren	37	29
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	36	20
Kapitalanlagen bei Lebensversicherungsgesellschaften	26	25
Kunstgegenstände	21	21

36 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft enthält:

(in Mio €)

	2018	2017
Disagio aus Verbindlichkeiten	32	36
Agio aus Forderungen	1	1

37 Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Einem Erfüllungsbetrag von 1.534 Mio € aus Schulden aus Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen steht ein zu verrechnendes Vermögen mit einem beizulegenden Zeitwert von 1.657 Mio € gegenüber. Der Überschuss des Vermögens über die Verpflichtungen wird in der Bilanz als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen (120 Mio €). Die Anschaffungskosten des zu verrechnenden Vermögens betragen 1.462 Mio €. Bei den Vermögensgegenständen handelt es sich im Wesentlichen um Fondsanteile, Nachranganleihen, Beteiligungen und Barvermögen.

(in Mio €)

	2018	2017
Erfüllungsbetrag der verrechneten Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen (Durchschnittszinssatz 7 Jahre)	1.837	1.588
Erfüllungsbetrag der verrechneten Altersversorgungsverpflichtungen (Durchschnittszinssatz 10 Jahre)	1.534	1.357
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	1.657	1.645
Unterlassene Übergangszuführung	—	—
Überschuss des Vermögens über die Verpflichtungen unter Berücksichtigung des Fehlbetrags (Aktiver Unterschiedsbetrag)	120	288
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	1.462	1.444

Der in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltene Überschuss aus Versorgungsverpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

(in Mio €)

	2018	2017
Überschuss aus Versorgungsverpflichtungen	- 31	- 5
Erträge aus mit Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen zu verrechnenden Vermögensgegenständen	35	40
Aufwand in der Veränderung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	39	45
Aufwendungen aus mit Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen zu verrechnenden Vermögensgegenständen	27	—

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

38 Sicherheitenübertragung für eigene Verbindlichkeiten

Für nachstehende Verbindlichkeiten wurden Vermögensgegenstände als Sicherheit übertragen:

(in Mio €)

	2018	2017
Sicherheitenübertragung für eigene Verbindlichkeiten	40.105	40.216
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	32.383	27.177
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.722	13.039

Daneben werden Sicherheiten gegenüber der EZB verpfändet, unabhängig davon, ob diese auch tatsächlich zur Geldaufnahme verwendet werden. Zum Berichtstichtag betrug das Volumen der verpfändeten Sicherheiten 15,2 Mrd € (Vorjahr: 16,3 Mrd €).

Die eigenen Verbindlichkeiten, für die wir Sicherheiten stellen, betreffen unter anderem Sonderkreditmittel der KfW und ähnlicher Institute, die wir zu deren Bedingungen weitergegeben haben.

Als Pensionsgeber echter Pensionsgeschäfte haben wir Vermögensgegenstände mit einem Buchwert von 27,2 Mrd € (Vorjahr: 29,9 Mrd €) auf unsere Refinanzierungspartner übertragen. Hiervon entfallen 7,8 Mrd € (Vorjahr: 7,2 Mrd €) auf eigene Wertpapierbestände. Die Vermögensgegenstände sind weiterhin Bestandteil unserer Aktiva. Die erhaltenen Gegenwerte weisen wir unter den Verbindlichkeiten aus. Es handelt sich überwiegend um Geschäfte an internationalen Geldmärkten.

Daneben wurden weitere Sicherheiten für Wertpapierleihegeschäfte sowie börsennotierte Derivate in Höhe von 13,1 Mrd € (Vorjahr: 12,6 Mrd €) verpfändet. Im Rahmen eines Contractual Trust Arrangement (CTA) haben wir Vermögenswerte und Sicherheiten an den Treuhänder zur Absicherung von Pensions- und Altersteilzeitverpflichtungen gegeben. Gemäß § 8a AltTZG müssen Wertguthaben, die das Dreifache des Regelarbeitsentgelts, einschließlich des darauf entfallenen Arbeitgeberanteils am Gesamtsozialversicherungsbeitrag, übersteigen, durch den Arbeitgeber gegen das Risiko der Zahlungsunfähigkeit abgesichert werden. Bilanzuelle Rückstellungen sowie zwischen Konzernunternehmen begründete Einstandspflichten gelten nicht als geeignete Sicherungsmittel.

39 Sonstige Verbindlichkeiten

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind folgende wesentliche Posten enthalten:

(in Mio €)

	2018	2017
Verbindlichkeiten gegenüber Zweckgesellschaften	6.640	5.657
Verpflichtungen aus Schuldübernahmen	175	339
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern	76	90
Abzuführende Steuern	39	45
Bewertungsreserven Handelsbuch	11	12
Verbindlichkeiten aus Verlustübernahmen von Tochtergesellschaften	2	2
Noch zu verteilende Beträge aus Aktienplatzierungen und Ähnliches	1	7

Die im Posten Verbindlichkeiten gegenüber Zweckgesellschaften enthaltenen True-Sale-Transaktionen wurden abgeschlossen, um die so generierten Wertpapiere als Sicherheit für Pensionsgeschäfte mit der EZB einsetzen zu können. Die zugrunde liegenden Forderungen werden weiterhin bei der HVB bilanziert. Sämtliche Tranchen werden von der Bank zurückbehalten, das heißt, es ergibt sich keine Entlastung bei den gewichteten Risikoaktiva.

Die Verpflichtungen aus Schuldübernahmen enthalten im Wesentlichen Verpflichtungen aus der Abwicklung von Medienfonds.

Die abzuführenden Steuern enthalten Verbindlichkeiten aus Sonstigen Steuern in Höhe von 39 Mio € (Vorjahr: 42 Mio €).

40 Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die Disagien aus zum Nennwert bilanzierten Forderungen betragen 12 Mio € (Vorjahr: 13 Mio €). Ferner sind in den anderen Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzte Provisionen in Höhe von 12 Mio € (Vorjahr: 13 Mio €), Bearbeitungsgebühren in Höhe von 91 Mio € (Vorjahr: 64 Mio €) und bereits im Voraus vereinnahmte Zinsen in Höhe von 130 Mio € (Vorjahr: 42 Mio €) enthalten.

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

41 Rückstellungen

In den anderen Rückstellungen sind die nachfolgend aufgeführten Posten enthalten:

(in Mio €)

	2018	2017
Andere Rückstellungen insgesamt	3.051	2.569
Rückstellungen im Kreditgeschäft	178	228
Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	—	—
Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten	2.873	2.341
davon:		
Rechtsrisiken	1.512	603
Zahlungen an Mitarbeiter	344	334
Restrukturierungen	263	356
Bewertungseinheiten	185	372
Zahlungen für Vorruhestand, Altersteilzeit und Ähnliches	182	173
Jubiläumzahlungen	30	34
Prämienzahlungen für Sparverträge	4	11
Sonstige	353	458

Die unter den Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten ausgewiesenen Rückstellungen für Rechtsrisiken enthalten auch Rückstellungen für Prozesskosten und Schadensersatzleistungen. Die Sonstigen Rückstellungen beinhalten unter anderem Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen.

42 Nachrangige Verbindlichkeiten

In dieser Position sind anteilige Zinsen in Höhe von 3 Mio € (Vorjahr: 3 Mio €) enthalten. Die Zinsaufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten belaufen sich zum Berichtsstichtag auf 25 Mio € (Vorjahr: 25 Mio €).

Bei allen nachrangigen Verbindlichkeiten kann eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung nicht entstehen. Im Falle der Insolvenz oder der Liquidation dürfen sie erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt werden. Bei bankaufsichtsrechtlichen Eigenmitteln werden diese nachrangigen Verbindlichkeiten als Ergänzungskapital angerechnet.

Am 25. Januar 2001 hat die HVB einen nachrangigen Schuldschein im Volumen von 96 Mio € ausgegeben. Dieser nachrangige Schuldschein hat eine Laufzeit bis zum 27. Januar 2031 und ist mit dem 6-Monats-EURIBOR unter Berücksichtigung eines für die gesamte Laufzeit geltenden Aufschlags von 0,65% p.a. zu verzinsen.

Am 28. Dezember 2001 hat die HypoVereinsFinance N.V. (Verschmelzung auf die HVB im Juli 2017) einen nachrangigen Schuldschein im Volumen von 60 Mio € ausgegeben. Dieser nachrangige Schuldschein hat eine Laufzeit bis zum 28. Dezember 2031 und ist mit dem 3-Monats-EURIBOR unter Berücksichtigung eines für die gesamte Laufzeit geltenden Aufschlags von 0,75% p.a. zu verzinsen.

Eigenkapital

43 Entwicklung des bilanziellen Eigenkapitals

(in Mio €)

a) Eingefordertes Kapital		
Gezeichnetes Kapital		
Stand 1.1.2018	2.407	
Stand 31.12.2018		2.407
b) Kapitalrücklage		
Stand 1.1.2018	9.791	
Stand 31.12.2018		9.791
c) Gewinnrücklagen		
ca) gesetzliche Rücklage		
Stand 1.1.2018	—	
Stand 31.12.2018		—
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		
Stand 1.1.2018	10	
Einstellung/Entnahme in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—	
Stand 31.12.2018		10
cc) satzungsmäßige Rücklage		
Stand 1.1.2018	—	
Stand 31.12.2018		—
cd) andere Gewinnrücklagen		
Stand 1.1.2018	3.145	
Entnahme für die Einstellung der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—	
Entnahme aus den Gewinnrücklagen	—	
Stand 31.12.2018		3.145
d) Bilanzgewinn		
Stand 1.1.2018	1.300	
Ausschüttung der HVB für 2017	– 1.300	
Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen	—	
Jahresüberschuss 2018	520	
Stand 31.12.2018		520
Eigenkapital		
Stand 31.12.2018		15.873

Eigenkapital (FORTSETZUNG)

44 Anteile am Grundkapital der HVB über 5%

(in %)

	2018	2017
UniCredit S.p.A.	100,0	100,0

Die HVB ist gemäß § 271 Absatz 2 HGB ein mit der UniCredit S.p.A., Mailand, Italien, verbundenes Unternehmen und wird in den Konzernabschluss der UniCredit einbezogen. Dieser ist beim Handelsregister (Trade and Companies Register) in Mailand, Italien erhältlich.

45 Ausschüttungsgesperrte Beträge

Aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von zu verrechnendem Vermögen im Zusammenhang mit Pensionszusagen und Altersteilzeitvereinbarungen ergibt sich ein nicht zur Ausschüttung verfügbarer Betrag in Höhe von 195 Mio € (Vorjahr: 200 Mio €). Die in Höhe des Unterschiedsbetrags zwischen der Bewertung der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und deren Bewertung nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren entstandene Ausschüttungssperre beträgt 300 Mio € zum Berichtsstichtag. Zur Deckung der ausschüttungsgesperrten Beträge sind frei verfügbare Rücklagen vorhanden.

46 Aufstellung Beteiligungsbesitz gemäß § 285 Nr. 11, 11a HGB, § 340a Absatz 4 HGB

Die vollständige Aufstellung des Beteiligungsbesitzes als Bestandteil des Anhangs ist im Kapitel „Beteiligungsbesitz“ dieses Geschäftsberichts veröffentlicht.

Sonstige Angaben

47 Nachtragsbericht (Ereignisse nach der Berichtsperiode)

Im Januar 2019 haben wir uns über den Verkauf des at-Equity bewerteten assoziierten Unternehmens SwanCap Partners GmbH verständigt.

Frau Beate Dura-Kempf ist mit Ablauf des 31. Januar 2019 als Arbeitnehmervertreterin aus dem Aufsichtsrat der UniCredit Bank AG ausgeschieden. Für die Restlaufzeit ihres Mandats wurde Frau Claudia Richter vom Amtsgericht München mit Wirkung vom 8. Februar 2019 als Arbeitnehmervertreterin in den Aufsichtsrat bestellt.

Am 6. Februar 2019 hat die UniCredit S.p.A. die Reorganisation des Group Senior Management Teams der UniCredit S.p.A. bekannt gegeben. Damit verbunden ist auch der Rücktritt von Gianni Franco Papa als General Manager der UniCredit S.p.A. Gianni Franco Papa wird außerdem sein Amt als Aufsichtsratsvorsitzender der UniCredit Bank AG niederlegen.

48 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen in Höhe von 26.097 Mio € setzt sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

	2018	2017
Erfüllungsgarantien und Gewährleistungen	21.388	16.751
Kreditbürgschaften	1.151	16.300
Außenhandelsbezogene Bürgschaften (Akkreditive)	3.558	3.407
Insgesamt	26.097	36.458
davon gegenüber:		
verbundenen Unternehmen	2.041	16.925
assoziierten Unternehmen	1	1

Die unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 52.750 Mio € beziehen sich im Einzelnen auf:

	2018	2017
Buchkredite	46.849	35.918
Hypotheken- und Kommunaldarlehen	2.836	3.023
Avalkredite	3.065	2.833
Wechselkredite	—	—
Insgesamt	52.750	41.774
davon gegenüber:		
verbundenen Unternehmen	324	568
assoziierten Unternehmen	—	—

Mit einer Inanspruchnahme der Bank aufgrund der eingegangenen Eventualverbindlichkeiten bzw. anderen Verpflichtungen ist im Rahmen des Bankgeschäfts zu rechnen. So erfolgt grundsätzlich jede Kreditgewährung unter Inanspruchnahme einer zuvor eingeräumten und als andere Verpflichtung gezeigten Kreditzusage. Eine Inanspruchnahme der Bank unter den Eventualverbindlichkeiten ist zwar im Falle von herausgegebenen Garantien nicht sehr wahrscheinlich, aber auch nicht auszuschließen. In Bezug auf die hier ebenfalls ausgewiesenen Akkreditive ist eine Inanspruchnahme wiederum der Regelfall, da diese im Rahmen der Abwicklung von Außenhandelszahlungen eingesetzt werden.

Entscheidend ist diesbezüglich, dass eine Inanspruchnahme der Bank unter ihren Eventualverbindlichkeiten bzw. anderen Verpflichtungen in der Regel nicht zu einem Verlust führt, sondern wie im Falle der Inanspruchnahme einer Kreditzusage zu einer Einbuchung des ausgereichten Kredites. Notwendige Drohverlustrückstellungen, die sich aus Verpflichtungen zur Auszahlung an ausgefallene Kreditnehmer ergeben, werden gebildet und die ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten bzw. andere Verpflichtungen sind um die gebildeten Drohverlustrückstellungen gekürzt.

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Die UniCredit Bank AG haftet als Mitglied bei Einlagensicherungseinrichtungen in Deutschland im Rahmen der gültigen Bestimmungen.

Die HVB hat von der Möglichkeit Gebrauch gemacht bis zu 15% (Vorjahr: 15%) des Jahresbeitrags zum Restrukturierungsfonds in Form von in vollem Umfang abgesicherten Zahlungsansprüchen (sogenannte unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen) gemäß § 12 RStruktFG zu erbringen. Die hierfür gestellten Barsicherheiten belaufen sich im Berichtsjahr auf 64 Mio € (Vorjahr: 48 Mio €).

Die HVB hat von der Möglichkeit Gebrauch gemacht bis zu 30% des Jahresbeitrags zur Entschädigungseinrichtung deutscher Banken in Form von in vollem Umfang abgesicherten Zahlungsansprüchen (sogenannte unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen) gemäß § 19 EntschFinV zu erbringen. Die hierfür gestellten Finanzsicherheiten belaufen sich im Berichtsjahr auf 22 Mio € (kumulierter Betrag Vorjahr: 15 Mio €).

Aus Rechtsrisiken können der HVB Verluste entstehen, deren Eintritt größer als unwahrscheinlich, aber kleiner als wahrscheinlich ist und für die keine Rückstellungen gebildet wurden. Derartige Rechtsrisiken können aus negativen Entwicklungen zivilrechtlicher Verfahren resultieren sowie der Tendenz, im Interesse der Verbraucher bzw. der Kunden zu entscheiden. Je nach Ausgang der Verfahren kann sich die Einschätzung des Verlustrisikos als zu niedrig oder zu hoch erweisen. Die HVB geht davon aus, dass für den weit überwiegenden Teil der Eventualverbindlichkeiten aus Rechtsrisiken keine Inanspruchnahme erfolgen wird und die Beträge damit auch nicht repräsentativ für tatsächliche künftige Verluste sind. Zum Jahresultimo 2018 belaufen sich diese Eventualverbindlichkeiten aus signifikanten Rechtsrisiken, bei denen eine Schätzung möglich ist, auf 63 Mio € nach 112 Mio € zum Jahresende 2017.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen entstehen insbesondere im Immobilien- und IT-Bereich. Sie belaufen sich auf 773 Mio € (Vorjahr: 759 Mio €). Ein wesentlicher Teilbereich davon entfällt auf Verträge mit Tochtergesellschaften (568 Mio € (Vorjahr: 648 Mio €)). Die Vertragslaufzeiten sind marktüblich, Belastungsverschiebungen in künftige Geschäftsjahre erfolgten nicht.

Zum Bilanzstichtag haben wir Wertpapiere im Wert von 1.195 Mio € (Vorjahr: 1.531 Mio €) als Sicherheit für Geschäfte an der Terminbörse Eurex Frankfurt AG, Frankfurt am Main, verpfändet.

Im Rahmen der Grundstücksfinanzierung und -entwicklung wurden zur Förderung der Vermarktbarkeit von Fondskonstruktionen – insbesondere sogenannte Leasingfonds und (geschlossene) KG-Immobilienfonds – Mieteintrittsverpflichtungen oder Mietgarantien übernommen. Erkennbare Risiken aus diesen Garantien sind durch die Bildung von Rückstellungen berücksichtigt worden.

Einzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien und Anteile beliefen sich im Berichtsjahr auf 29 Mio € (Vorjahr: 33 Mio €), die Haftsummen für Genossenschaftsanteile auf 1 T€ (Vorjahr: 1 T€). Nachhaftungen gemäß § 22 Absatz 3 und 24 GmbHG bestanden nicht.

Sofern Mitarbeiter im Rahmen ihrer variablen Vergütung einen Bonus gewährt bekommen, der zeitverzögert über mehrere Jahre ausbezahlt wird, ist der Aufwand entsprechend anteilig über die Jahre zu erfassen. Im Berichtsjahr fällt daher Aufwand für die Bonuszusagen für die Jahre 2013 bis 2018 an. Insbesondere bei der Gruppe der Mitarbeiter, die als sogenannte „Risk Taker“ identifiziert sind, ist der Bonus eines Geschäftsjahrs gemäß der Instituts-Vergütungsverordnung zeitverzögert über mehrere Jahre auszuzahlen. Die Bonusgewährung steht unter dem Vorbehalt, dass die begünstigten Mitarbeiter (im Falle von Bonusgewährungen in Form von Aktien, Aktienoptionen oder Deferred-Cash-Zahlungen) bestimmte Kriterien erfüllen, die sowohl den regulatorischen Anforderungen als auch den bankeigenen Kriterien entsprechen. Die Bonusgewährung ist zusätzlich an weitere Bedingungen geknüpft, wie zum Beispiel eine Malus-Regelung, die sicherstellt, dass negative Erfolgsbeiträge und eventuelle Compliance-Verstöße bei der Festlegung der aufgeschobenen variablen Vergütungsbestandteile bzw. der Festlegung des Bonus berücksichtigt werden. Im Rahmen der Bonuszusagen wurden bis 31. Dezember 2018 insgesamt 162 Mio € (Vorjahr: 144 Mio €) Rückstellungen aufwandswirksam gebildet. Der finale Auszahlungsbetrag kann bei Einhaltung der Plan-Bedingungen höher ausfallen.

Zum Bilanzstichtag wie auch im Vorjahr, bestand eine unbeschränkte Haftung als persönlich haftender Gesellschafter aus der Beteiligung an der Personengesellschaft Bayerischer BankenFonds GbR, München.

Mit Patronatserklärung vom 21. Dezember 1993 hat die HVB gegenüber dem Land Baden-Württemberg (Finanzministerium) eine Erklärung zur Übernahme einer Liquiditätsausstattungsverpflichtung bei Verkauf, Auflösung oder Konkurs der HVB Projekt GmbH abgegeben.

49 Patronatserklärung

Die HVB trägt für die folgende Gesellschaft, abgesehen vom Fall des politischen Risikos, bis zu der Höhe ihrer jeweiligen Anteilsbesitzquote dafür Sorge, dass sie ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllen kann:

Finanzdienstleistungsinstitute
UniCredit Leasing GmbH, Hamburg

In dem Umfang, in dem sich unsere Anteilsbesitzquote an der Gesellschaft reduziert, ermäßigt sich auch unsere Verpflichtung aus der vorstehenden Patronatserklärung hinsichtlich solcher vertraglichen Verpflichtungen der Gesellschaft, die erst nach dem Absinken unserer Anteilsbesitzquote begründet werden. Ist die HVB nicht mehr Gesellschafterin der genannten Gesellschaft, endet mit dem Zeitpunkt der Beendigung unserer Beteiligung unsere Verpflichtung aus der vorstehenden Patronatserklärung hinsichtlich solcher vertraglichen Verbindlichkeiten der Gesellschaft, die erst nach dem Zeitpunkt der Beendigung unserer Beteiligung begründet werden.

Für Gesellschaften, zu deren Gunsten in früheren Geschäftsberichten der HVB Patronatserklärungen abgegeben worden waren, die aber in der vorstehenden Liste nicht mehr aufgeführt sind, wird seitens der HVB keine neue Patronatserklärung mehr abgegeben. Verbindlichkeiten dieser Gesellschaften, die vor der Reduzierung bzw. Beendigung des Anteilsbesitzes begründet wurden, werden nur nach Maßgabe der jeweils vor Reduzierung bzw. Beendigung der Beteiligung abgegebenen Patronate von solchen früheren Erklärungen erfasst.

50 Honorar des Abschlussprüfers

Wir haben vom Wahlrecht gemäß § 285 Nr. 17 HGB Gebrauch gemacht und verweisen auf die Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers im Kapitel „Sonstige Angaben“ im Konzernabschluss der HVB Group zum 31. Dezember 2018.

51 Außerbilanzielle Geschäfte

Zweckgesellschaften

Die HVB unterhält Geschäftsbeziehungen zu verschiedenen Zweckgesellschaften, die unterschiedliche Geschäftsmodelle verfolgen und verschiedene Arten von Vermögenswerten halten. Die Geschäftsbeziehungen der HVB mit den Zweckgesellschaften sind alle bilanziell bzw. unter dem Bilanzstrich im Abschluss verarbeitet.

Zweckgesellschaften werden von der Bank sowohl zur Verbriefung von bankeigenen Forderungen als auch zur Verbriefung von Kundenforderungen genutzt. Letztere werden über Commercial Paper Conduits realisiert, gegenüber denen die Bank Garantien und Liquiditätsfazilitäten stellt.

Im Falle bankeigener Forderungen dienen die Zweckgesellschaften im Wesentlichen der Liquiditätsbeschaffung. Diese führen jedoch nicht zu einer Ausbuchung der verbrieften Forderungen, da es sich um Verbriefungen mit vollständigem Rückbehalt aller Risiken zur Schaffung von bei Zentralbanken beleihbaren Wertpapieren handelt. Die Verbriefung von Kundenforderungen geht für den Kunden im Regelfall mit einer Verbesserung der Liquiditätssituation sowie der Verbreiterung der Refinanzierungsbasis einher, wobei die Bank Erträge aus der Strukturierungsdienstleistung sowie aus den gestellten Linien erzielt. Wirtschaftliche Nachteile können sich für die HVB insbesondere ergeben, wenn es zur Inanspruchnahme von gestellten Linien kommt.

Darüber hinaus existieren Zweckgesellschaften, gegenüber denen die HVB als reiner Investor agiert, beispielsweise über den Kauf von Wertpapieren oder die Gewährung von Krediten. Hieraus entstehende Risiken können zu Wertberichtigungen der entsprechenden Positionen führen.

In einigen Fällen beherrscht die HVB eine Zweckgesellschaft aus wirtschaftlicher Sicht, was eine Vollkonsolidierung der Zweckgesellschaft im HVB-Konzernabschluss nach sich zieht.

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Widerrufliche Kreditzusagen

Die HVB hat ihren Kunden Kredit- und Liquiditätslinien eingeräumt, die jederzeit kündbar sind und weder in der Bilanz noch unter dem Bilanzstrich ausgewiesen werden. Die Vorteile für die HVB liegen bei diesem marktüblichen und standardisierten Produkt in der Möglichkeit, zusätzliche Zins- und Provisionserträge zu erzielen. Dem steht das Risiko gegenüber, dass sich die finanzielle Situation jener Kunden verschlechtert, gegenüber denen diese Kreditzusagen herausgelegt wurden.

Auslagerungen von Tätigkeiten

Die HVB hat – ebenso wie weitere verbundene Unternehmen – IT-Aktivitäten und Aktivitäten, die der Abwicklung von Geschäften dienen, an ein mit der Bank verbundenes Unternehmen, die UniCredit Services S.C.p.A., Mailand, ausgelagert. Ziel ist dabei die Hebung von Synergien, die Möglichkeit schnelle und qualitativ hochwertige IT-Services bieten zu können sowie Abwicklungsleistungen über ein einheitliches Geschäfts- und Betriebsmodell bereitzustellen.

Aktivitäten im Bereich Zahlungsverkehr, Dokumentenmanagement und Archivierung im Inland als auch die Abwicklung von Wertpapiergeschäften im Inland und in der Niederlassung Mailand wurden von der HVB an konzernfremde Dienstleister ausgelagert. Zielsetzung für die HVB ist dabei eine nachhaltige Kosteneinsparung im operativen Bereich.

52 Aufsichtsrechtliche Offenlegungspflichten (Offenlegungsbericht)

Die HVB gilt als bedeutendes Tochterunternehmen der UniCredit im Sinne des Artikels 13 Absatz 1 CRR und unterliegt damit im Anwendungsbereich der CRR (Artikel 13 Absatz 1 und Teil 8 CRR) sowie nach § 26a KWG bestimmten erweiterten aufsichtsrechtlichen Offenlegungspflichten (sogenannte Offenlegung nach Säule III).

Die Offenlegung dieser Informationen nimmt die HVB in Form eines eigenständigen Offenlegungsberichts auf Einzelbasis vor. Dieser wird jährlich zum 31. Dezember sowie darüber hinaus unterjährig zum jeweiligen Quartalsultimo erstellt und auf der Internetseite der Bank unter „ÜBER UNS“ > „Investor Relations“ > „Berichte“ veröffentlicht. Die Veröffentlichung für den Stichtag 31. Dezember soll zeitnah nach Veröffentlichung des Geschäftsberichts erfolgen. Die Veröffentlichung der unterjährigen Berichte soll zeitnah nach Abgabe der aufsichtsrechtlichen COREP-Meldung an die zuständigen Aufsichtsbehörden erfolgen.

Die gemäß Artikel 450 CRR in Verbindung mit § 16 Absatz 1 Instituts-Vergütungsverordnung erforderliche Offenlegung zur Vergütungspolitik und -praxis für Mitarbeiterkategorien, deren Tätigkeit sich wesentlich auf das Gesamtrisikoprofil der Bank auswirkt (sogenannte Risk Taker), erfolgt in Form eines eigenständigen Berichts für die HVB. Dieser wird einmal jährlich zum 31. Dezember erstellt und im zweiten Quartal des Folgejahrs auf der Internetseite der Bank unter „ÜBER UNS“ > „Investor Relations“ > „Corporate Governance“ veröffentlicht.

53 Bankaufsichtsrechtliche Eigenmittel

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel bestehen gemäß Artikel 72 CRR aus Kern- und Ergänzungskapital und betragen zum Jahresende 2018 nach festgestelltem Jahresabschluss 16.253 Mio € (Vorjahr: 16.398 Mio €). Dem Ergänzungskapital haben wir keine nicht realisierten Reserven nach § 10 Absatz 2 b KWG in der bis zum 31. Dezember 2013 geltenden Fassung zugerechnet.

Die nach Artikel 4 Absatz 1 Nr. 71 b in Verbindung mit Artikel 494 CRR ermittelten anrechenbaren Eigenmittel werden hauptsächlich zum Zwecke der Ermittlung der Obergrenzen für Groß- und Organkredite sowie für Beteiligungsbeschränkungen genutzt und belaufen sich zum Jahresende 2018 nach festgestelltem Jahresabschluss auf 16.253 Mio € (Vorjahr: 16.398 Mio €).

54 Derivative Finanzinstrumente

Die nachfolgende Tabelle liefert insbesondere detaillierte Informationen zu den Nominalen und Zeitwerten des gesamten Derivategeschäfts bzw. Kreditderivategeschäfts der HVB.

(in Mio €)

	NOMINALVOLUMEN					ZEITWERTE			
	RESTLAUFZEIT			SUMME		POSITIV		NEGATIV	
	BIS ZU 1 JAHR	ÜBER 1 BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Zinsbezogene Geschäfte	852.804	901.541	761.605	2.515.950	2.267.755	46.710	48.244	42.568	44.136
OTC-Produkte									
Forward Rate Agreements	243.160	—	—	243.160	42.402	5	2	4	2
Zinsswaps	526.245	816.541	660.050	2.002.836	1.941.266	42.593	44.089	38.262	39.234
Zinsoptionen									
– Käufe	6.786	36.809	52.462	96.057	96.376	3.532	3.467	471	383
– Verkäufe	8.427	41.192	49.053	98.672	96.203	576	435	3.830	4.254
Sonstige Zinskontrakte	11.388	17	—	11.405	51	4	—	1	1
Börsengehandelte Produkte									
Zinsfutures	50.036	6.982	—	57.018	42.867	—	—	—	—
Zinsoptionen	6.762	—	40	6.802	48.590	—	251	—	262
Währungsbezogene Geschäfte	224.331	35.652	6.937	266.920	309.669	3.237	3.511	3.625	3.832
OTC-Produkte									
Devisentermingeschäfte	180.222	22.072	1.837	204.131	247.613	2.680	3.027	3.009	3.211
Devisenoptionen									
– Käufe	21.203	6.925	2.686	30.814	30.707	356	343	205	175
– Verkäufe	22.686	6.655	2.414	31.755	31.085	175	132	411	446
Sonstige Devisenkontrakte	220	—	—	220	262	26	9	—	—
Börsengehandelte Produkte									
Devisenfutures	—	—	—	—	2	—	—	—	—
Devisenoptionen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zins-/Währungsswaps	56.065	100.238	43.975	200.278	181.703	5.665	4.405	5.520	3.948
Aktien-/Indexbezogene									
Geschäfte	34.047	34.411	11.486	79.944	87.442	3.274	2.111	3.119	2.914
OTC-Produkte									
Aktien-/Indexswaps	5.109	5.620	567	11.296	12.767	530	160	452	163
Aktien-/Indexoptionen									
– Käufe	2.286	2.189	765	5.240	6.015	268	251	48	190
– Verkäufe	8.211	8.139	4.417	20.767	26.108	384	70	562	593
Sonstige Aktien-/									
Indexkontrakte	425	299	131	855	1.204	55	34	2	1
Börsengehandelte Produkte									
Aktien-/Indexfutures	4.988	770	1.023	6.781	7.594	—	9	—	9
Aktien-/Indexoptionen	12.682	16.591	4.506	33.779	33.754	2.037	1.587	2.055	1.958
Kreditderivate	13.380	13.805	1.399	28.584	40.731	223	385	341	443
Sonstige Geschäfte	8.657	3.248	435	12.340	12.538	1.568	375	807	530
HVB	1.189.284	1.088.895	825.837	3.104.016	2.899.838	60.677	59.031	55.980	55.803

Die Derivate dienen überwiegend Handelszwecken.

Auf das Bankbuch entfallen Derivate mit positiven Zeitwerten in Höhe von 1,5 Mrd € (Vorjahr: 1,5 Mrd €) und Derivate mit negativen Zeitwerten in Höhe von 0,7 Mrd € (Vorjahr: 0,7 Mrd €).

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

55 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Der durchschnittliche Personalstand beträgt:

	2018	2017
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Auszubildende)	12.268	13.264
davon:		
Vollzeitbeschäftigte	8.513	9.739
Teilzeitbeschäftigte	3.755	3.525
Auszubildende	318	337

Nach der Betriebszugehörigkeit ergibt sich:

(in %)

BETRIEBSZUGEHÖRIGKEIT	MITARBEITERINNEN	MITARBEITER	2018	2017
	(OHNE AUSZUBILDENDE)		INSGESAMT	INSGESAMT
25 Jahre und darüber	33,7	25,1	29,6	27,3
15 bis unter 25 Jahre	24,2	19,9	22,2	23,6
10 bis unter 15 Jahre	21,4	22,7	22,1	19,7
5 bis unter 10 Jahre	10,5	14,9	12,5	13,5
unter 5 Jahre	10,2	17,4	13,6	15,9

56 Organbezüge

(in T€)

	2018							
	KURZFRISTIG FÄLLIGE LEISTUNGEN		KOMPONENTEN MIT LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG			LEISTUNGEN NACH BEENDIGUNG DES ARBEITS-VERHÄLTNISSES	LEISTUNGEN AUS ANLASS DER BEENDIGUNG DES ARBEITS-VERHÄLTNISSES	INSGESAMT
	FIXGEHALT	KURZFRISTIGE ERFOLGS-BEZOGENE BAR-VERGÜTUNG	LANGFRISTIGE ERFOLGS-BEZOGENE BAR-VERGÜTUNG	AKTIEN-BASIERTE VERGÜTUNG				
Mitglieder des Vorstands								
der UniCredit Bank AG	4.377	267	85	318	1.071	—	6.118	
Mitglieder des Aufsichtsrats								
der UniCredit Bank AG								
für Aufsichtsrats­tätigkeit	787	—	—	—	—	—	787	
Mitglieder des Aufsichtsrats								
der UniCredit Bank AG								
für die Tätigkeit								
als Arbeitneh­mervetreter	468	37	—	—	41	—	546	
Frühere Mitglieder								
des Vorstands								
der UniCredit Bank AG								
und deren Hinterbliebene	723	404	219	2.165	8.740	—	12.251	

(in T€)

	2017						INSGESAMT
	KURZFRISTIG FÄLLIGE LEISTUNGEN		KOMPONENTEN MIT LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG			LEISTUNGEN NACH BEENDIGUNG DES ARBEITS-VERHÄLTNISSES	
	FIXGEHALT	KURZFRISTIGE ERFOLGS-BEZOGENE BAR-VERGÜTUNG	LANGFRISTIGE ERFOLGS-BEZOGENE BAR-VERGÜTUNG	AKTIEN-BASIERTE VERGÜTUNG	LEISTUNGEN AUS ANLASS DER BEENDIGUNG DES ARBEITS-VERHÄLTNISSES		
Mitglieder des Vorstands							
der UniCredit Bank AG	4.802	506	1.342	1.164	1.479	—	9.293
Mitglieder des Aufsichtsrats							
der UniCredit Bank AG							
für Aufsichtsrats­tätigkeit	790	—	—	—	—	—	790
Mitglieder des Aufsichtsrats							
der UniCredit Bank AG							
für die Tätigkeit							
als Arbeitnehmervertreter	386	31	—	—	30	—	447
Frühere Mitglieder							
des Vorstands							
der UniCredit Bank AG							
und deren Hinterbliebene	159	58	342	383	1.347	—	2.289

Aufgabe des Aufsichtsratsplenums der Bank ist es, über die Festsetzung der Gesamtbezüge der einzelnen Vorstandsmitglieder zu beschließen sowie die angemessene Ausgestaltung der Vergütungssysteme für den Vorstand zu überprüfen. Dabei wird das Aufsichtsratsplenum durch den Vergütungskontrollausschuss unterstützt, der dem Aufsichtsratsplenum entsprechende Vorschläge unterbreitet. Zentrale Kriterien der Ausgestaltung der Vergütung sowie der Vergütungsstruktur für die Vorstandsmitglieder sind die Angemessenheit und Nachhaltigkeit. Die Vergütungsstruktur ergibt sich aus den Anstellungsverträgen mit den Vorstandsmitgliedern und besteht aus zwei Komponenten: einem Festgehalt und einer variablen Vergütung. Grundsätzlich wird die variable Vergütung anteilig über mehrere Jahre zeitversetzt in bar und in Aktien zugesagt, wobei die Auszahlung in den Folgejahren von der Erreichung definierter Unternehmensziele abhängt.

In der Tabelle werden neben der direkten Vergütung Versorgungszusagen für sieben Vorstandsmitglieder ausgewiesen. Sieben Vorstandsmitglieder nahmen in 2018 an der arbeitgeberfinanzierten fondsgebundenen Altersversorgung für Leitende Angestellte (AgfA) teil. Als Beitrag werden bzw. wurden von der Bank 35% des Festgehalts aufgewendet (2018: 978 T€; 2017: 1.237 T€).

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Den Mitgliedern des Vorstands werden im üblichen Rahmen Sachbezüge und sonstige Nebenleistungen gewährt. Diese Werte sind in dem ausgewiesenen Fixum enthalten.

Vergütungen der Vorstandsmitglieder für Aufsichtsratsmandate bei Konzernunternehmen sind an die HVB abzuführen.

Für frühere Mitglieder des Vorstands sowie pensionierte Vorstandsmitglieder der HVB und deren Hinterbliebene bestanden per 31. Dezember 2018 Pensionsrückstellungen in Höhe des nach versicherungsmathematischen Grundsätzen anhand des Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelten Erfüllungsbetrags unter Berücksichtigung künftig erwarteter Rentensteigerungen von 26 Mio € (Vorjahr: 25 Mio €).

Dem Vorstand wurden im Berichtsjahr aktienbasierte Vergütungen unter dem Group Incentive System in folgendem Umfang gewährt:

AN MITGLIEDER DES VORSTANDS DER UNICREDIT BANK AG GEWÄHRTE AKTIEN	2018	2017
Anzahl der gewährten Aktien (Stück)	14.415	248.064
Anzahl der zugesagten Aktien (Stück) nach Kapitalmaßnahmen 2017	—	49.495
Fair Value je Aktie am Tag der Gewährung (€)	17,088	14,030

57 Organkredite

Forderungen an nahestehende Personen, eingegangene Haftungsverhältnisse für diese sowie Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

(in T€)

	2018			2017		
	FORDERUNGEN	HAFTUNGS- VERHÄLTNISSE	VERBINDLICH- KEITEN	FORDERUNGEN	HAFTUNGS- VERHÄLTNISSE	VERBINDLICH- KEITEN
Mitglieder des Vorstands						
sowie deren nahestehende Personen	2.235	10	3.166	2.401	10	8.156
Mitglieder des Aufsichtsrats						
sowie deren nahestehende Personen	—	—	4.804	299	—	4.296

Der HVB nahestehende Personen sind Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder und jeweils deren nahe Familienangehörige.

An Mitglieder des Vorstands und deren nahestehende Familienangehörige wurden Hypothekendarlehen mit Zinssätzen zwischen 0,491% und 4,14% und Fälligkeiten in den Jahren 2019 bis 2037 ausgereicht.

An ein Mitglied des Aufsichtsrats wurde ein Überziehungskredit mit Zinssatz in Höhe von 10,63% ausgereicht.

Alle mit dem aufgeführten Personenkreis getätigten Bankgeschäfte wurden zu marktüblichen Konditionen und Sicherheiten abgeschlossen.

58 Mitglieder des Aufsichtsrats

Gianni Franco Papa	Vorsitzender
Florian Schwarz Dr. Wolfgang Sprißler	Stellv. Vorsitzende
Paolo Cornetta Beate Dura-Kempf Francesco Giordano Klaus Grünewald bis 30.6.2018 Prof. Dr. Annette G. Köhler Dr. Marita Kraemer Klaus-Peter Prinz Oliver Skrbot Christian Staack Gregor Völkl seit 1.7.2018	Mitglieder

59 Mitglieder des Vorstands

Sandra Betocchi Drwenski	Chief Operating Officer (COO)
Markus Beumer seit 1.12.2018	Commercial Banking – Unternehmer Bank
Peter Buschbeck bis 28.2.2018	Commercial Banking – Privatkunden Bank
Dr. Emanuele Buttà seit 1.3.2018	Commercial Banking – Privatkunden Bank
Ljiljana Čortan seit 1.1.2018	Chief Risk Officer (CRO)
Dr. Michael Diederich	Sprecher des Vorstands (seit 1.1.2018) Human Capital/Arbeit und Soziales (seit 1.1.2018) Corporate & Investment Banking (kommissarisch bis 28.2.2018)
Jan Kupfer seit 1.3.2018	Corporate & Investment Banking
Robert Schindler bis 7.11.2018	Commercial Banking – Unternehmer Bank
Guglielmo Zadra	Chief Financial Officer (CFO)

Verzeichnis der Organmitglieder und deren Mandate

60 Aufsichtsrat

NAME, BERUF, WOHNORT	MANDATE IN ANDEREN GESETZLICH ZU BILDENDEN AUFSICHTSRÄTEN VON INLÄNDISCHEN GESELLSCHAFTEN ¹	MITGLIEDSCHAFTEN IN VERGLEICHBAREN IN- UND AUSLÄNDISCHEN KONTROLLGREMIIEN VON WIRTSCHAFTSUNTERNEHMEN ¹
Gianni Franco Papa General Manager der UniCredit S.p.A., Wien Vorsitzender		UniCredit Bank Austria AG, Wien (Vorsitzender seit 10.12.2018), Amundi S.A., Paris, seit 14.2.2018
Florian Schwarz Mitarbeiter der UniCredit Bank AG, München stellv. Vorsitzender		
Dr. Wolfgang Sprißler ehemaliger Sprecher des Vorstands der UniCredit Bank AG, Sauerlach stellv. Vorsitzender		Dr. Pfleger Arzneimittel GmbH (vormals Dr. R. Pfleger Chemische Fabrik Gesellschaft mit beschränkter Haftung), Bamberg (stellv. Vorsitzender)
Paolo Cornetta Head of Group Human Capital der UniCredit S.p.A., Mailand		ES Shared Service Center S.p.A, Cernusco sul Naviglio/Mailand bis 19.12.2018, UniCredit Bank Austria AG, Wien, bis 11.4.2018
Beate Dura-Kempf Mitarbeiterin der UniCredit Bank AG, Litzendorf		
Francesco Giordano Co-Chief Operating Officer der UniCredit S.p.A., Mailand		UniCredit Services S.C.p.A. (vormals UniCredit Business Integrated Solutions S.C.p.A.), Mailand, YAPI ve KREDİ BANKASI A.Ş., Istanbul, seit 20.3.2018
Klaus Grünewald bis 30.6.2018 ehemaliger Landesfachbereichssekretär Fachbereich 1 – Finanzdienstleistungen, Landesbezirk Bayern der Vereinte Dienstleistungs- gewerkschaft ver.di, Gröbenzell		

¹ Stand 31. Dezember 2018.

NAME, BERUF, WOHNORT	MANDATE IN ANDEREN GESETZLICH ZU BILDENDEN AUFSICHTSRÄTEN VON INLÄNDISCHEN GESELLSCHAFTEN ¹	MITGLIEDSCHAFTEN IN VERGLEICHBAREN IN- UND AUSLÄNDISCHEN KONTROLLGREMIIEN VON WIRTSCHAFTSUNTERNEHMEN ¹
Prof. Dr. Annette G. Köhler Universitätsprofessorin und Inhaberin des Lehrstuhls für Rechnungswesen, Wirtschaftsprüfung und Controlling, Universität Duisburg-Essen, Fakultät für Betriebswirtschaftslehre – Mercator School of Management, Düsseldorf	DMG MORI AKTIENGESELLSCHAFT, Bielefeld, Villeroy & Boch Aktiengesellschaft, Mettlach, seit 23.3.2018	DKSH Holding AG, Zürich, seit 22.3.2018
Dr. Marita Kraemer ehemaliges Mitglied des Vorstands der Zurich GI Management Aktiengesellschaft (Deutschland), und ehemaliges Mitglied der Geschäftsführung der Zurich Service GmbH, Frankfurt am Main	Allianz Deutschland AG, München, seit 2.3.2018	EULER HERMES GROUP S.A., Paris, bis 20.6.2018, Allianz France S.A., Paris
Klaus-Peter Prinz Mitarbeiter der UniCredit Bank AG, Luxembourg Branch, Trier		
Oliver Skrbot Mitarbeiter der UniCredit Bank AG, Buttenwiesen		
Christian Staack Mitarbeiter der UniCredit Bank AG, Hamburg		
Gregor Völkl seit 1.7.2018 Bezirksfachbereichssekretär der Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di Fachbereich 1 – Finanzdienstleistungen Bezirk München, München		

¹ Stand 31. Dezember 2018.

Verzeichnis der Organmitglieder und deren Mandate (FORTSETZUNG)

61 Vorstand

NAME	MANDATE IN ANDEREN GESETZLICH ZU BILDENDEN AUFSICHTSRÄTEN VON INLÄNDISCHEN GESELLSCHAFTEN ¹	MITGLIEDSCHAFTEN IN VERGLEICHBAREN IN- UND AUSLÄNDISCHEN KONTROLLGREMIIEN VON WIRTSCHAFTSUNTERNEHMEN ¹
Sandra Betocchi Drwenski Jahrgang 1958 Chief Operating Officer (COO)	HVB Immobilien AG, München (Vorsitzende) ²	UniCredit Services S.C.p.A. (vormals UniCredit Business Integrated Solutions S.C.p.A.), Mailand
Markus Beumer Jahrgang 1964 seit 1.12.2018 Commercial Banking – Unternehmer Bank	DAW SE, Ober-Ramstadt	UniCredit Leasing GmbH, Hamburg (Vorsitzender seit 10.12.2018) ² , seit 4.12.2018, UniCredit Leasing Finance GmbH, Hamburg (Vorsitzender seit 10.12.2018) ² , seit 4.12.2018
Peter Buschbeck Jahrgang 1961 bis 28.2.2018 Commercial Banking – Privatkunden Bank	WealthCap Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, München (stellv. Vorsitzender) ² , bis 31.3.2018, Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart	Wealth Management Capital Holding GmbH, München (stellv. Vorsitzender) ² , bis 31.3.2018
Dr. Emanuele Buttà Jahrgang 1966 seit 1.3.2018 Commercial Banking – Privatkunden Bank	WealthCap Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, München (stellv. Vorsitzender seit 11.4.2018) ² , seit 1.4.2018	Wealth Management Capital Holding GmbH, München (stellv. Vorsitzender seit 11.4.2018) ² , seit 1.4.2018
Ljiljana Čortan Jahrgang 1971 seit 1.1.2018 Chief Risk Officer (CRO)	HVB Immobilien AG, München ² , seit 1.1.2018, WealthCap Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, München ² , seit 1.1.2018	AO UniCredit Bank, Moskau, bis 9.4.2018, Wealth Management Capital Holding GmbH, München ² , seit 1.1.2018
Dr. Michael Diederich Jahrgang 1965 Sprecher des Vorstands Human Capital/Arbeit und Soziales Corporate & Investment Banking (kommissarisch) bis 28.2.2018	Bayerische Börse Aktiengesellschaft, München (stellv. Vorsitzender), bis 30.6.2018	PORR AG, Wien, bis 29.5.2018, ESMT European School of Management and Technology GmbH, Berlin, FC Bayern München AG, seit 17.12.2018
Jan Kupfer Jahrgang 1964 seit 1.3.2018 Corporate & Investment Banking	Bayerische Börse Aktiengesellschaft, München, seit 1.7.2018	
Robert Schindler Jahrgang 1964 bis 7.11.2018 Commercial Banking – Unternehmer Bank		UniCredit Leasing GmbH, Hamburg (Vorsitzender) ² , bis 30.11.2018, UniCredit Leasing Finance GmbH, Hamburg (Vorsitzender) ² , bis 30.11.2018
Guglielmo Zadra Jahrgang 1972 Chief Financial Officer (CFO)		

1 Stand 31. Dezember 2018.

2 Konzernmandat.

62 Zusammenstellung der Mandate von Mitarbeitern

NAME	MANDATE IN ANDEREN GESETZLICH ZU BILDENDEN AUFSICHTSGREMIEN VON GROSSEN KAPITALGESELLSCHAFTEN ¹
Aurich, Peter	CAM AG, München
Biebl, Matthias	Wacker Chemie AG, München
Breiner, Thomas	AGROB Immobilien AG, Ismaning ²
Dobrikat, Joachim	Düsseldorfer Hypothekenbank AG, Düsseldorf
Dr. Fischer, Jochen	HVB Trust Pensionsfonds AG, München
Glückert, Matthias	OECHSLER AG, Ansbach
Höllinger, Marion	UniCredit Direct Services GmbH, München ²
Rohleder, Georg	HVB Trust Pensionsfonds AG, München
Dr. Wegener, Richard	UniCredit Direct Services GmbH, München ²
Weidenhöfer, Peter	AGROB Immobilien AG, Ismaning ²

¹ Stand 31. Dezember 2018.

² Konzernmandat

Beteiligungsbesitz

63 Aufstellung Beteiligungsbesitz

Gemäß § 313 Absatz 2 HGB zum Konzernabschluss sowie gemäß § 285 Nr. 11, 11a HGB und § 340a Absatz 4 HGB zum Jahresabschluss der UniCredit Bank AG.

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN-KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
1 Beherrschte Unternehmen						
1.1 Kontrolle durch Stimmrechte						
1.1.1 In den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen						
1.1.1.1 Kreditinstitute						
UniCredit Leasing Finance GmbH	Hamburg	100,0	100,0	EUR	160.013	²
1.1.1.2 Sonstige konsolidierte Tochterunternehmen						
Acis Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Oberbaum City KG ³	Grünwald	100,0	100,0	EUR	35	4.327
Acis Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Parkkolonnaden KG ³	Grünwald	100,0	100,0	EUR	34	- 12
Acis Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Stuttgart Kronprinzstraße KG ³	Grünwald	100,0	100,0	EUR	42	318
AGROB Immobilien AG (Stimmrechtsanteil: 75,0%) ^{4,7}	Ismaning	52,7	52,7	EUR	26.720	2.399
Argentaurus Immobilien-Vermietungs- und Verwaltungs GmbH ³	München	100,0	100,0	EUR	793	²
Atlanterra Immobilienverwaltungs GmbH	München	90,0	90,0	EUR	- 36.362	950
A&T-Projektentwicklungs GmbH & Co. Potsdamer Platz Berlin KG ³	München	100,0	100,0	EUR	- 37.240	0
Bertram Projekt Unodecima Technikzentrum GmbH & Co. KG	München	94,0	94,0	EUR	- 2.178	114
BIL Leasing-Fonds GmbH & Co VELUM KG (Stimmrechtsanteil: 66,7%, davon mittelbar 33,3%)	Grünwald	100,0		EUR	- 2	0
BIL Leasing-Fonds Verwaltungs-GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	2.243	1.731
Delpha Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Großkugel Bauabschnitt Alpha Management KG ³	München	100,0	100,0	EUR	- 22.880	0
Delpha Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Großkugel Bauabschnitt Beta Management KG ³	München	100,0	100,0	EUR	- 53.477	0
Delpha Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Großkugel Bauabschnitt Gamma Management KG ³	München	100,0	100,0	EUR	- 59.493	0
Food & more GmbH ³	München	100,0		EUR	235	^{1.1}
Grundstücksaktiengesellschaft am Potsdamer Platz (Haus Vaterland)	München	98,2	98,2	EUR	4.495	²
Grundstücksgesellschaft Simon beschränkt haftende Kommanditgesellschaft ³	München	100,0	100,0	EUR	52	1.341
HAWA Grundstücks GmbH & Co. oHG Hotelverwaltung ³	München	100,0	100,0	EUR	276	779
HAWA Grundstücks GmbH & Co. oHG Immobilienverwaltung ³	München	100,0	100,0	EUR	54	455
H.F.S. Immobilienfonds GmbH	Ebersberg	100,0	100,0	EUR	26	²
H.F.S. Leasingfonds Deutschland 1 GmbH & Co. KG (Immobilienleasing) ³	München	99,4	99,4	EUR	22.519	2.763
H.F.S. Leasingfonds GmbH	Ebersberg	100,0	100,0	EUR	2	- 34
HJS 12 Beteiligungsgesellschaft mbH ³	München	100,0		EUR	278	^{1.2}
HVB Capital LLC	Wilmington	100,0		USD	1.128	87
HVB Capital LLC II	Wilmington	100,0		GBP	2	0
HVB Capital LLC III	Wilmington	100,0		USD	1.107	90
HVB Capital Partners AG ³	München	100,0		EUR	12.671	^{1.3}
HVB Funding Trust II	Wilmington	100,0		GBP	2	0
HVB Gesellschaft für Gebäude mbH & Co. KG ³	München	100,0		EUR	871.401	63.567
HVB Hong Kong Limited	Hongkong	100,0		USD	2.273	- 2.329
HVB Immobilien AG ³	München	100,0		EUR	86.644	^{1.4}
HVB Projekt GmbH ³	München	100,0	94,0	EUR	72.151	²

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN-KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
HVB Secur GmbH ³	München	100,0		EUR	126	^{1.5}
HVB Tecta GmbH ³	München	100,0	94,0	EUR	1.751	²
HVB Verwa 4 GmbH ³	München	100,0		EUR	10.132	^{1.6}
HVB Verwa 4.4 GmbH ³	München	100,0	100,0	EUR	10.025	²
HVZ GmbH & Co. Objekt KG ³	München	100,0	100,0	EUR	148.091	- 29.022
Hypo-Bank Verwaltungszentrum GmbH & Co. KG						
Objekt Arabellastraße ³	München	100,0	100,0	EUR	26	- 3.706
Interra Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH ³	München	100,0	93,9	EUR	51	²
Life Management Erste GmbH	München	100,0	100,0	EUR	24	²
MERKURHOF Grundstücksgesellschaft						
mit beschränkter Haftung ³	München	100,0		EUR	16.692	^{1.7}
NF Objekt FFM GmbH ³	München	100,0	100,0	EUR	125	²
NF Objekte Berlin GmbH ³	München	100,0	100,0	EUR	15.725	²
Ocean Breeze Asset GmbH & Co. KG	Bremen	100,0	100,0	EUR	9	44
Ocean Breeze Energy GmbH & Co. KG ³	Bremen	100,0	100,0	EUR	- 12.480	28.092
Ocean Breeze GmbH	Bremen	100,0	100,0	EUR	30	26
Omnia Grundstücks-GmbH & Co. Objekt Haidenauplatz KG ³	München	100,0	94,0	EUR	26	- 92
Omnia Grundstücks-GmbH & Co. Objekt Perlach KG ³	München	100,0	100,0	EUR	3.233	- 781
Orestos Immobilien-Verwaltungs GmbH ³	München	100,0	100,0	EUR	56.674	²
Othmarschen Park Hamburg GmbH & Co. Centerpark KG ³	München	100,0	100,0	EUR	- 18.942	0
Othmarschen Park Hamburg GmbH & Co. Gewerbepark KG ³	München	100,0	100,0	EUR	- 44.083	0
Perikles 20092 Vermögensverwaltung GmbH	Bremen	100,0	100,0	EUR	37	25
Portia Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co.						
Objekt KG ³	München	100,0	100,0	EUR	500.014	36.120
Rolin Grundstücksplanungs- und						
-verwaltungsgesellschaft mbH	München	100,0	100,0	EUR	60	13
Salvatorplatz-Grundstücksgesellschaft mbH & Co.						
oHG Saarland ³	München	100,0	100,0	EUR	1.534	874
Salvatorplatz-Grundstücksgesellschaft mbH & Co.						
OHG Verwaltungszentrum ³	München	100,0	100,0	EUR	2.301	13.306
Selfoss Beteiligungsgesellschaft mbH ³	Grünwald	100,0	100,0	EUR	25	²
Simon Verwaltungs-Aktiengesellschaft i.L.	München	<100,0		EUR	2.994	- 27
Sirius Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 143.835	²
Solos Immobilien- und Projektentwicklungs						
GmbH & Co. Sirius Beteiligungs KG ³	München	100,0	100,0	EUR	- 30.973	950
Spreer Galerie Hotelbetriebsgesellschaft mbH ³	München	100,0	100,0	EUR	249	²
Structured Invest Société Anonyme	Luxemburg	100,0		EUR	7.283	221
T & P Frankfurt Development B.V.	Amsterdam	100,0	100,0	EUR	- 7.273	- 9
T & P Vastgoed Stuttgart B.V.	Amsterdam	87,5	87,5	EUR	- 15.496	- 2
TERRENO Grundstücksverwaltung GmbH & Co.						
Entwicklungs- und Finanzierungsvermittlungs-KG ³	München	75,0	75,0	EUR	- 268.579	0
TIVOLI Grundstücks-Aktiengesellschaft	München	99,7	99,7	EUR	12.959	5.443
Transterra Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH ³	München	100,0	93,9	EUR	26	²
TRICASA Grundbesitz Gesellschaft mbH & Co.						
1. Vermietungs KG ³	München	100,0	100,0	EUR	11.174	848
TRICASA Grundbesitzgesellschaft						
des bürgerlichen Rechts Nr. 1	München	100,0	100,0	EUR	23.637	36
UniCredit Beteiligungs GmbH	München	100,0		EUR	1.175	^{1.8}
UniCredit Capital Markets LLC	New York	100,0	100,0	USD	136.233	9.200
UniCredit Direct Services GmbH ³	München	100,0		EUR	933	^{1.9}

Beteiligungsbesitz (FORTSETZUNG)

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %			WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR				
UniCredit Leasing Aviation GmbH	Hamburg	100,0	100,0		EUR	27.489	796
UniCredit Leasing GmbH ⁷	Hamburg	100,0			EUR	452.026	1.10
UniCredit U.S. Finance LLC	Wilmington	100,0			USD	115.645	213
Vermietungsgesellschaft mbH & Co.							
Objekt MOC KG ³	München	89,3	89,3		EUR	- 96.693	1.821
Verwaltungsgesellschaft Katharinenhof mbH ³	München	100,0			EUR	708	1.11
V.M.G. Vermietungsgesellschaft mbH	München	100,0	100,0		EUR	26	2
Wealth Management Capital Holding GmbH	München	100,0			EUR	20.539	1.12
WealthCap Entity Service GmbH	München	100,0	100,0		EUR	564	- 6
WealthCap Equity GmbH	München	100,0	100,0		EUR	- 6.663	- 7.133
WealthCap Equity Management GmbH	München	100,0	100,0		EUR	1.394	1.369
WealthCap Fonds GmbH	München	100,0	100,0		EUR	2.243	1.731
WealthCap Immobilien 1 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0		EUR	- 156	215
WealthCap Immobilien 2 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0		EUR	1.159	1.015
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 36							
Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0		EUR	- 285	25
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 38							
Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0		EUR	- 77	- 35
WealthCap Initiatoren GmbH	München	100,0	100,0		EUR	3.736	2.158
WealthCap Investment Services GmbH	München	100,0	90,0		EUR	5.101	2
WealthCap Investments, Inc.	Wilmington	100,0	100,0		USD	1.864	15
WealthCap Investorenbetreuung GmbH	München	100,0	100,0		EUR	155	2
WealthCap Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH	München	100,0	100,0		EUR	10.000	2
WealthCap Leasing GmbH	Grünwald	100,0	100,0		EUR	- 91	54
WealthCap Los Gatos 131 Albright Way L.P.	Wilmington	100,0	100,0		USD	2.918	4.584
WealthCap Management Services GmbH	Grünwald	100,0	100,0		EUR	7.254	6.032
WealthCap Objekt-Vorrat 20 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0		EUR	353	9.243
WealthCap Objekt-Vorrat 21 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0		EUR	- 143	- 73
WealthCap PEIA Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0		EUR	28	- 29
WealthCap PEIA Management GmbH	München	100,0	94,0		EUR	2.882	1.627
WealthCap Portland Park Square, L.P.	Wilmington	100,0	100,0		USD	- 940	- 187
WealthCap Real Estate Management GmbH	München	100,0	100,0		EUR	108	2
WealthCap Vorrats-2 GmbH	Grünwald	100,0	100,0		EUR	26	0
1.1.2 Nicht konsolidierte Tochterunternehmen⁹							
Acis Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	Grünwald	100,0	100,0		EUR	25	2
AGRUND Grundstücks-GmbH	München	90,0	90,0				
Altea Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt I KG	München	100,0	100,0				
AMMS Ersatz-Komplementär GmbH	Ebersberg	100,0	100,0				
AMMS Komplementär GmbH i.L.	Ebersberg	98,8	98,8				
Antus Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	München	90,0	90,0		EUR	- 16.872	0
ANWA Gesellschaft für Anlagenverwaltung mbH	München	95,0	93,9				
Apir Verwaltungsgesellschaft mbH & Co.							
Immobilien- und Vermietungs KG	München	100,0	100,0		EUR	- 33.657	0
Arena Stadion Beteiligungsverwaltungs-GmbH	München	100,0					
ARRONDA Immobilienverwaltungs GmbH	München	100,0	100,0		EUR	- 40.601	975
A&T-Projektentwicklungs-Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0				
Aufbau Dresden GmbH	München	100,0	100,0		EUR	- 23.944	0
Bayerische Wohnungsgesellschaft für Handel und Industrie, Gesellschaft mit beschränkter Haftung	München	100,0	100,0		EUR	294	2
B.I. International Limited	George Town	100,0	100,0		EUR	- 254	531
BIL Aircraftleasing GmbH	Grünwald	100,0	100,0				
BIL Immobilien Fonds GmbH	München	100,0	100,0				
Blue Capital Metro Amerika Inc.	Wilmington	100,0	100,0				
BV Grundstücksentwicklungs-GmbH	München	100,0	100,0		EUR	511	2
CUMTERRA Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH	München	100,0	100,0		EUR	26	2

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
Erste Onshore Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH & Co.						
Windpark Grefrath KG (Stimmrechtsanteil: 68,3%)	Oldenburg	68,5	68,5			
Erste Onshore Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH & Co.						
Windpark Krähenberg KG (Stimmrechtsanteil: 68,3%)	Oldenburg	68,5	68,5			
Erste Onshore Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH & Co.						
Windpark Mose KG (Stimmrechtsanteil: 68,3%)	Oldenburg	68,5	68,5			
GCCS Golfanlagen Errichtungs- und Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	26	²
GIMMO Immobilien-Vermietungs- und Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	26	²
Golf- und Country Club Seddiner See Immobilien GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 15.507	0
Großkugel Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 3.354	²
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 1 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 3 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 4 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 6 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 7 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 8 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 9 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 10 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 11 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 12 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 15 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 16 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 18 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 19 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Europa 2 Beteiligungs GmbH	München	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Europa 3 Beteiligungs B.V.	Den Haag	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Europa 3 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds GmbH & Co. Europa 4 KG	München	100,0	100,0			
H.F.S. Leasingfonds Deutschland 1 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Leasingfonds Deutschland 7 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Value Management GmbH	München	100,0	100,0			
H.F.S. Zweitmarktfonds Deutschland 1 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Zweitmarktfonds Deutschland 2 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Zweitmarktfonds Deutschland 3 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
H.F.S. Zweitmarktfonds Deutschland 4 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
Hofgarten Real Estate B.V. (Stimmrechtsanteil: 50,5%)	Amsterdam	47,2	47,2	EUR	- 49.339	11
HVB Export Leasing GmbH	München	100,0				
HVB Gesellschaft für Gebäude Beteiligungs GmbH	München	100,0				
HVB Investments (UK) Limited	George Town	100,0				
HVB London Investments (AVON) Limited	London	100,0				
HVB Services South Africa (Proprietary) Limited	Johannesburg	100,0				
HVBFF International Greece GmbH	München	100,0	100,0			
HVBFF Internationale Leasing GmbH	München	100,0	100,0			
HVBFF Kapitalvermittlungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	19	²
HVBFF Leasing & Investition GmbH & Co Erste KG	München	100,0	100,0			
HVBFF Leasing Objekt GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
HVBFF Leasing-Fonds Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
HVBFF Objekt Beteiligungs GmbH	München	100,0	100,0			
HVBFF Produktionshalle GmbH i.L.	München	100,0	100,0			
Hypo-Bank Verwaltungszentrum GmbH	München	100,0	100,0			
HYPO-REAL Haus- und Grundbesitz Gesellschaft mbH	München	100,0	100,0	EUR	128	²
HYPO-REAL Haus- und Grundbesitz Gesellschaft mbH & Co.						
Immobilien-Vermietungs KG	München	80,0	80,0			
Landos Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	München	100,0	100,0			
Life Britannia GP Limited	Edgware	100,0	100,0			

Beteiligungsbesitz (FORTSETZUNG)

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
Life Britannia Management GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Life Management Zweite GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	26	²
Life Verwaltungs Erste GmbH	München	100,0	100,0			
Life Verwaltungs Zweite GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Motion Picture Production GmbH	Grünwald	51,2	51,2			
Movie Market Beteiligungs GmbH i. L.	München	100,0	100,0			
Omnia Grundstücks-GmbH	München	100,0	100,0	EUR	26	²
Omnia Grundstücks-GmbH & Co. Betriebs KG	München	100,0	94,0			
Othmarschen Park Hamburg Wohn- und Gewerbepark GmbH	München	100,0	100,0	EUR	102	²
„Portia“ Grundstücksverwaltungs- Gesellschaft mit beschränkter Haftung	München	100,0	100,0			
Projekt-GbR Kronstadter Straße München	München	75,0	75,0	EUR	– 5.690	0
Quinterra Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH	München	100,0	100,0	EUR	26	²
Redstone Mortgages Limited	London	100,0		GBP	973	26.659
RHOTERRA Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH	München	100,0	93,9	EUR	26	²
Roncasa Immobilien-Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	– 36.170	950
Salvatorplatz-Grundstücksgesellschaft mit beschränkter Haftung	München	100,0	100,0	EUR	711	²
TERRENO Grundstücksverwaltung GmbH	München	75,0	75,0			
TERRENO Grundstücksverwaltung GmbH & Co. Objektgesellschaft Grillparzerstraße KG	München	75,0		EUR	– 3.002	0
Terronda Development B.V.	Amsterdam	100,0	100,0	EUR	– 15.006	–2
Tishman Speyer Berlin Friedrichstraße KG i.L. (Stimmrechtsanteil: 96,6%, davon mittelbar 7,1%)	München	97,1	5,9			
Trinitrade Vermögensverwaltungs- Gesellschaft mit beschränkter Haftung	München	100,0				
UniCredit CAIB Securities UK Ltd.	London	100,0				
VCI Volta Center Immobilienverwaltungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	– 21.097	950
VereinWest Overseas Finance (Jersey) Limited	St. Helier	100,0				
WealthCap Aircraft 27 GmbH & Co. KG	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Aircraft 27 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Canadian Management Inc.	Toronto	100,0	100,0			
WealthCap Dritte Europa Immobilien Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Equity Sekundär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Erste Kanada Immobilien Verwaltung GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Europa Erste Immobilien – Objekt Niederlande – Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Europa Immobilien Fünfte Objekte Österreich Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Europa Immobilien Siebte Objekte Österreich Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Europa Immobilien Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Immobilien Deutschland 39 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Wealthcap Immobilien Deutschland 42 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 36 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 37 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Immobilien Nordamerika 16 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Immobilien Nordamerika 17 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Immobilien Services GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Immobilien und Verwaltung Sekundär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Immobilien 40 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Immobilien 41 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Wealthcap Immobilien 42 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Los Gatos 121 Albright Way GP, Inc.	Wilmington	100,0	100,0			

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
WealthCap Los Gatos 131 Albright Way GP, Inc.	Wilmington	100,0	100,0	USD	- 3.161	- 1.123
WealthCap Management, Inc.	Wilmington	100,0	100,0			
WealthCap Mountain View GP, Inc.	Georgia	100,0	100,0			
Wealthcap Objekt Dresden GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
Wealthcap Objekt Nürnberg GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
WealthCap Objekt-Vorrat 13 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Objekt-Vorrat 17 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Objekt-Vorrat 20 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Objekt-Vorrat 21 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Wealthcap Objekt-Vorrat 24 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
Wealthcap Objekt-Vorrat 25 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
Wealthcap Objekt-Vorrat 25 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Wealthcap Objekt-Vorrat 26 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
Wealthcap Objekt-Vorrat 26 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Portfolio 3 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Wealthcap Portfolio 4 GmbH & Co. KG	Grünwald	100,0	100,0			
Wealthcap Portfolio 4 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Wealthcap Portfolio 5 GmbH & Co. KG	Grünwald	100,0	100,0			
Wealthcap Portfolio 5 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Portland Park Square GP Inc.	Atlanta	100,0	100,0	USD	- 1.456	- 1.464
WealthCap Private Equity GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Private Equity Sekundär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Private Equity 19 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Private Equity 20 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Private Equity 21 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Private Equity 22 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Real Estate GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Real Estate Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Real Estate Sekundär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Sachwerte Portfolio 2 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Spezial 3 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Spezial 4 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Spezial 5 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Spezial-AIF 1 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap Spezial Büro 6 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	100,0	100,0			
Wealthcap Spezial Büro 6 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Wealthcap Spezial Portfolio Immobilien 1 Komplementär SARL	Luxemburg-Findel	100,0	100,0			
Wealthcap Spezial Portfolio Private Equity 1 Komplementär SARL	Luxemburg-Findel	100,0	100,0			
Wealthcap Spezial Wohnen 1 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Stiftungstreuhand GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap USA Immobilien Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Vorrats-1 GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Wealthcap Wohnen Spezial-AIF 1 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	100,0	100,0			
WealthCap Wohnen 1 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
Wealthcap Wohnen 1a GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
Wealthcap Wohnen 1b GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
WealthCap Zweite Europa Immobilien Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Zweite USA Immobilien Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap ZweitmarktWerte Immobilien 4 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap ZweitmarktWerte 5 GP S.à r.l.	Senningerberg	100,0	100,0			
WealthCap 39 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Weicker S.à r.l.	Luxemburg-Findel	100,0				

Beteiligungsbesitz (FORTSETZUNG)

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %	WÄHRUNG	GEZEICHNETES KAPITAL in Tausend
1.2 In den Konzernabschluss einbezogene strukturierte Unternehmen mit und ohne Anteilsbesitz				
Altus Alpha Plc	Dublin	0	EUR	40
Arabella Finance DAC	Dublin	0	EUR	<1
BARD Engineering GmbH	Emden	0	EUR	100
BARD Holding GmbH	Emden	0	EUR	25
Buitengaats Holding B.V.	Eemshaven	0	EUR	18
Elektra Purchase No. 28 DAC	Dublin	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 31 DAC	Dublin	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 32 S.A.	Luxemburg	0	EUR	31
Elektra Purchase No. 32 S.A. – Compartment 2	Luxemburg	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 33 DAC	Dublin	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 34 DAC	Dublin	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 36 DAC	Dublin	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 37 DAC	Dublin	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 38 DAC	Dublin	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 39 DAC	Dublin	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 41 DAC	Dublin	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 43 DAC	Dublin	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 44 DAC	Dublin	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 46 DAC	Dublin	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 48 DAC	Dublin	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 54 DAC	Dublin	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 55 DAC	Dublin	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 56 DAC	Dublin	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 57 DAC	Dublin	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 63 DAC	Dublin	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 718 DAC	Dublin	0	EUR	<1
Elektra Purchase No. 911 Ltd.	St. Helier	0	EUR	<1
European-Office-Fonds	München	0	EUR	0
GELDILUX-TS-2015 S.A.	Luxemburg	0	EUR	31
GEMMA Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG (mittelbar gehalten)	Pullach	6,1	EUR	68.272
H.F.S. Leasingfonds Deutschland 7 GmbH & Co. KG (mittelbar gehalten)	München	<0,1	EUR	56.605
HVB Funding Trust	Wilmington	0	USD	0
HVB Funding Trust III	Wilmington	0	USD	0
MOC Verwaltungs GmbH & Co. Immobilien KG (mittelbar gehalten) ^{4, 6}	München	23,0	EUR	5.113
Ocean Breeze Finance S.A. – Compartment 1	Luxemburg	0	EUR	0
Rosenkavalier 2008 GmbH	Frankfurt am Main	0	EUR	25
Rosenkavalier 2015 UG	Frankfurt am Main	0	EUR	8

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %			WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR				
2 Gemeinschaftsunternehmen							
Gemeinschaftsunternehmen von untergeordneter Bedeutung⁵							
Heizkraftwerk Cottbus Verwaltungs GmbH i.L.	Cottbus	33,3			EUR	354	245
Heizkraftwerke-Pool Verwaltungs-GmbH	München	33,3			EUR	119	863
WealthCap Portfolio Finanzierungs-GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil: 50,0%)	Grünwald	—			EUR	71.686	2.233
3 Assoziierte Unternehmen							
3.1 At-Equity bewertete assoziierte Unternehmen							
Adler Funding LLC ⁴	Dover	32,8			USD	– 16.128	– 29.160
Comtrade Group B.V. ^{4,7}	Rotterdam	21,1	21,1		EUR	53.673	6.613
Nautilus Tankers Limited ⁴	Valletta	45,0	45,0		USD	36.333	4.390
paydirekt Beteiligungsgesellschaft privater Banken mbH	Berlin	24,0			EUR	598	– 5.517
SwanCap Partners GmbH (Stimmrechtsanteil: 49,0%) ⁴	München	75,3			EUR	7.147	2.727
3.2 Assoziierte Unternehmen von untergeordneter Bedeutung⁵							
MOC Verwaltungs GmbH	München	23,0	23,0				
4 Weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB⁵							
4.1 Kreditinstitute							
AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH	Frankfurt am Main	15,4			EUR	238.732	11.080
BBB Bürgschaftsbank zu Berlin-Brandenburg GmbH	Berlin	4,3			EUR	11.526	278
BGG Bayerische Garantiegesellschaft mbH für mittelständische Beteiligungen	München	10,5			EUR	51.389	2.653
Bürgschaftsbank Brandenburg GmbH	Potsdam	7,8			EUR	29.088	1.486
Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH	Schwerin	9,1			EUR	16.562	212
Bürgschaftsbank Nordrhein-Westfalen GmbH – Kreditgarantiegemeinschaft –	Düsseldorf	0,6			EUR	35.440	1.282
Bürgschaftsbank Rheinland-Pfalz GmbH	Mainz	1,4			EUR	16.605	79
Bürgschaftsbank Saarland Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Kreditgarantiegemeinschaft für den Handel, Handwerk und Gewerbe	Saarbrücken	1,3			EUR	4.313	19
Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt GmbH	Magdeburg	8,9			EUR	15.612	454
Bürgschaftsbank Sachsen GmbH (Stimmrechtsanteil: 5,4%)	Dresden	4,7			EUR	42.015	1.645
Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein GmbH	Kiel	5,4			EUR	40.182	971
Bürgschaftsbank Thüringen GmbH	Erfurt	8,7			EUR	25.946	642
Bürgschaftsgemeinschaft Hamburg GmbH	Hamburg	10,5			EUR	25.243	744
MCB Bank Limited	Lahore	>0,0			PKR	136.493.057	14.648.799
Niedersächsische Bürgschaftsbank GmbH	Hannover	3,0			EUR	26.397	1.934
Saarländische Investitionskreditbank AG	Saarbrücken	3,3			EUR	65.474	1.009
4.2 Sonstige Unternehmen							
Acton GmbH & Co. Heureka II KG	München	8,9			EUR	72.257	– 1.016
Amstar Liquidating Trust (Stimmrechtsanteil: 0,0%)	New York	>0,0	>0,0				
Babcock & Brown Limited	Sydney	3,2					
Bavaria Servicos de Representacao Comercial Ltda.	Sao Paulo	>0,0	>0,0		BRL	6.500	868
BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH ⁸	München	22,5			EUR	232.843	6.129
Bayerischer BankenFonds GbR ⁹	München	25,6					
BGN GmbH & Co. KG	Wiesbaden	6,0	6,0				

Beteiligungsbesitz (FORTSETZUNG)

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %			WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR				
BIL Leasing-Fonds GmbH & Co. Altstadtsanierung Freiberg KG (Stimmrechtsanteil: 0,3%)	Grünwald	—	—	EUR	459	886	
BIL Leasing-Fonds GmbH & Co HONOR KG i.L. (Stimmrechtsanteil: 0,1%)	Grünwald	—	—				
Bil Leasing-Fonds GmbH & Co Objekt Verwaltungssitz Bankenverband KG (Stimmrechtsanteil: 0,2%)	Grünwald	—	—	EUR	824	1.184	
BIL Leasing GmbH & Co Objekte Freiberg KG	Grünwald	6,0	6,0				
BIL Leasing GmbH & Co Objekt Verwaltungsgebäude Halle KG (Stimmrechtsanteil: 0,1%)	Grünwald	—	—				
BioM Aktiengesellschaft Munich Bio Tech Development	Planegg	8,5		EUR	2.158	88	
Blue Capital Equity I GmbH & Co. KG i.L.	München	>0,0	>0,0	EUR	903	- 428	
Blue Capital Equity II GmbH & Co. KG i.L.	München	>0,0	>0,0	EUR	1.652	- 160	
Blue Capital Equity III GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil: >0,0%)	München	0,8	0,8	EUR	5.686	- 38	
Blue Capital Equity IV GmbH & Co. KG	München	>0,0	>0,0	EUR	9.438	612	
Blue Capital Equity IX GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil: 0,6%)	München	0,7	0,7	EUR	4.258	605	
Blue Capital Equity V GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil: >0,0%)	München	0,1	0,1	USD	894	- 176	
Blue Capital Equity VI GmbH & Co. KG	München	>0,0	>0,0	USD	19.225	- 459	
Blue Capital Equity VII GmbH & Co. KG	München	>0,0	>0,0	USD	9.211	307	
Blue Capital Equity VIII GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil: 0,0%)	München	0,7	0,7	EUR	9.464	826	
Blue Capital Europa Immobilien GmbH & Co. Fünfte Objekte Österreich KG	München	0,1	0,1	EUR	15.005	952	
Blue Capital Europa Immobilien GmbH & Co. Siebte Objekte Österreich KG	München	0,1	0,1	EUR	22.819	137	
Blue Capital Metro Amerika Fund, L.P.	Wilmington	0,1	0,1	USD	163.290	5.792	
Blue Capital Metropolitan Amerika GmbH & Co. KG	München	0,1	0,1	USD	120.035	7.380	
Boston Capital Partners V, L.L.C.	Wilmington	10,0	10,0				
Boston Capital Ventures V, L.P. (Stimmrechtsanteil: 0,0%)	Wilmington	20,0		USD	12.818	- 383	
BTG Beteiligungsgesellschaft Hamburg mbH	Hamburg	13,6		EUR	4.322	163	
BV Capital GmbH & Co. Beteiligungs KG Nr. 1	Hamburg	16,8	16,8	EUR	2.094	237	
Carlyle Partners V, L.P. (Stimmrechtsanteil: 0,0%)	Wilmington	>0,0	>0,0	USD	3.461.150	1.654.964	
Carlyle U.S. Equity Opportunity Fund, L.P. (Stimmrechtsanteil: 0,0%)	Wilmington	0,9	0,9	USD	771.373	56.867	
Charme II (Stimmrechtsanteil: 0,0%)	Mailand	7,7		EUR	4.864	- 387	
CHARME INVESTMENTS S.C.A. (Stimmrechtsanteil: 12,1%)	Luxemburg	13,4		EUR	22.677	- 93	
China International Packaging Leasing Co., Ltd.	Peking	17,5		CNY	- 101.056	553	
China Investment Incorporations (BVI) Ltd.	Tortola	10,8	10,8	USD	9.135	- 42.850	
CLS Group Holdings AG	Zürich	1,2		GBP	389.130	15.752	
CMC-Hertz Partners, L.P. (Stimmrechtsanteil: 0,0%)	Wilmington	7,1	7,1				
CME Group Inc.	Wilmington	>0,0		USD	22.411.800	4.063.400	
Earlybird GmbH & Co. Beteiligungskommanditgesellschaft III i.L.	München	9,7	9,7	USD	7.589	205	
Easdaq NV	Leuven	>0,0		EUR	1.609	- 257	
East Capital Financials Fund AB (Stimmrechtsanteil: 0,0%)	Stockholm	0,2		EUR	18.362	- 6.963	
EDD AG (Stimmrechtsanteil: 3,1%)	Düsseldorf	3,0		EUR	27.792	- 3.009	
Einkaufsgalerie Roter Turm Beteiligungs GmbH & Co. KG	München	>0,0	>0,0	EUR	5.447	253	
Einkaufsgalerie Roter Turm Chemnitz GmbH & Co. KG	München	>0,0	>0,0	EUR	51.564	3.776	
EURO Kartensysteme GmbH	Frankfurt am Main	6,0		EUR	11.835	199	
Film & Entertainment VIP Medienfonds 4 GmbH & Co. KG	Grünwald	9,9	9,9	EUR	23.679	- 1.246	
H.F.S. Immobilienfonds Bahnhofspassagen Potsdam GmbH & Co. KG	München	6,0	6,0	EUR	23.663	2.578	
H.F.S. Immobilienfonds „Das Schloss“ Berlin-Steglitz GmbH & Co. KG	München	6,0	6,0	EUR	17.913	- 732	

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %			WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR				
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 4 GmbH & Co. KG	München	0,2	0,2	EUR	- 618	1.869	
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 6 GmbH & Co. KG	München	>0,0	>0,0	EUR	13.412	- 207	
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 8 GmbH & Co. KG	München	0,1	0,1	EUR	11.403	- 114	
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 9 GmbH & Co. KG	München	0,1	0,1	EUR	10.243	7.461	
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 10 GmbH & Co. KG	München	1,4	1,4	EUR	120.942	5.541	
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 12 GmbH & Co. KG	München	3,9	3,9	EUR	82.107	23.836	
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 15 GmbH & Co. KG	München	0,1	0,1	EUR	18.040	2.702	
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 16 GmbH & Co. KG	München	0,1	0,1	EUR	51.057	56.456	
H.F.S. Immobilienfonds GmbH & Co. Europa 3 KG	München	0,1	0,1	EUR	10.547	- 2.325	
H.F.S. Immobilienfonds Köln GmbH & Co. KG	München	>0,0	>0,0	EUR	6.603	48.072	
H.F.S. Immobilienfonds Köln Supplier-Park GmbH & Co. KG	München	>0,0	>0,0	EUR	23.192	1.960	
H.F.S. Immobilienfonds Schweinfurt GmbH & Co. KG	München	>0,0	>0,0	EUR	1.450	1.938	
H.F.S. Zweitmarktfonds Deutschland 1 GmbH & Co. KG	Ebersberg	0,1	0,1	EUR	16.522	6.474	
H.F.S. Zweitmarktfonds Deutschland 2 GmbH & Co. KG	Ebersberg	>0,0	>0,0	EUR	83.283	15.359	
HVBFF Life Britannia GmbH & Co Erste KG	Grünwald	>0,0	>0,0	EUR	15.783	842	
HVB Trust Pensionsfonds AG (Stimmrechtsanteil: 0,0%) ⁹	München	100,0					
IGEPA Gewerbepark GmbH & Co Vermietungs KG	Fürstenfeldbruck	2,0	2,0	EUR	- 6.962	11.408	
Immobilienfonds Objekte Apolda, Kiel, Bergen und Sigmaringen GmbH & Co. KG	Oberhaching	0,1	0,1				
Immobilienfonds Objekt Rathenow GmbH & Co. KG	Oberhaching	0,2	0,2	EUR	1.903	935	
Industriepalast in Leipzig Verwaltungs-GmbH & Co. KG i.L. (Stimmrechtsanteil: 6,3%)	Berlin	6,2					
Interbanking Systems S.A. (Dias S.A.)	Maroussi	0,9		EUR	26.734	0	
IPE Tank and Rail Investment 1 S.C.A.	Luxemburg	7,8	7,8				
JBG/BC Investor, L.P.	Chevy Chase	0,5	0,5	USD	78.860	7.558	
Kepler Cheuvreux S.A. (Stimmrechtsanteil: 4,6%)	Paris	10,3		EUR	79.092	15.907	
Kreditgarantiegemeinschaft der freien Berufe Baden-Württemberg Verwaltungs-GmbH	Stuttgart	1,3					
Kreditgarantiegemeinschaft der Industrie, des Verkehrsgewerbes und des Gastgewerbes Baden-Württemberg Verwaltungs-GmbH	Stuttgart	2,6					
Kreditgarantiegemeinschaft des bayerischen Gartenbaues GmbH	München	8,1					
Kreditgarantiegemeinschaft des bayerischen Handwerks GmbH	München	7,2		EUR	4.846	0	
Kreditgarantiegemeinschaft des Handels Baden-Württemberg Verwaltungs-GmbH	Stuttgart	2,3					
Kreditgarantiegemeinschaft des Handwerks Baden-Württemberg Verwaltungsgesellschaft mbH	Stuttgart	2,5					
Kreditgarantiegemeinschaft des Hotel- und Gaststättengewerbes in Bayern GmbH	München	9,7		EUR	4.359	0	
Kreditgarantiegemeinschaft für den Handel in Bayern GmbH	München	2,2		EUR	6.317	0	
Kreditgarantiegemeinschaft in Baden-Württemberg Verwaltungs-GmbH	Stuttgart	5,1					
Life Britannia First LP (Stimmrechtsanteil: 1,0%)	Uxbridge	—	—	GBP	12.988	1.615	
Life Britannia Second LP (Stimmrechtsanteil: 1,0%)	Uxbridge	—	—	GBP	17.379	2.217	
Life GmbH & Co Erste KG	München	>0,0	>0,0	USD	110.569	6.310	
Life GmbH & Co. Zweite KG (Stimmrechtsanteil: 0,1%)	Grünwald	>0,0	>0,0	EUR	63.077	- 4.436	
Lion Capital Fund I, L.P. (Stimmrechtsanteil: 0,0%)	London	0,9		EUR	2.429	- 410	
Martin Schmälzle Grundstücksgesellschaft Objekt Wolfsburg GmbH & Co. KG	München	>0,0	>0,0	EUR	15.711	921	
MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Baden-Württemberg GmbH	Stuttgart	5,0		EUR	72.488	5.540	
MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Rheinland-Pfalz mbH (Stimmrechtsanteil: 11,1%)	Mainz	9,8		EUR	14.882	1.334	

Beteiligungsbesitz (FORTSETZUNG)

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %			WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR				
MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft							
Schleswig-Holstein mbH	Kiel	3,6			EUR	39.021	2.978
MFP Munich Film Partners GmbH & Co. AZL Productions KG	Grünwald	0,1			EUR	0,2	7.525
MFP Munich Film Partners GmbH & Co. MI 2 Productions KG i.L.	Grünwald	0,1					
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft							
Berlin-Brandenburg GmbH	Potsdam	11,6			EUR	20.061	1.783
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft							
Mecklenburg-Vorpommern mbH	Schwerin	15,4			EUR	14.429	288
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft							
Niedersachsen (MBG) mbH	Hannover	8,2			EUR	13.638	507
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft							
Sachsen-Anhalt mit beschränkter Haftung	Magdeburg	12,7			EUR	23.304	434
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Sachsen mbH	Dresden	11,8			EUR	46.694	1.965
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Thüringen mbH	Erfurt	13,4			EUR	24.944	1.214
Motion Picture Production GmbH & Co. Erste KG							
(Stimmrechtsanteil: 0,1%)	Grünwald	>0,0	>0,0		EUR	- 28.035	1.460
Mühoga Münchner Hochgaragen Gesellschaft							
mit beschränkter Haftung ⁸	München	25,0	25,0		EUR	4.429	2.237
PICIC Insurance Ltd.	Karachi	>0,0			PKR	- 4.020	- 42.231
PRINCIPIA FUND (Stimmrechtsanteil: 0,0%)	Mailand	10,0					
ProAreal GmbH i. I.	Wiesbaden	10,0			EUR	- 93.513	- 26
REF IV Associates (Caymans) L.P. Acqua CIV S.C.S.							
(Stimmrechtsanteil: 0,0%)	Luxemburg	38,3	38,3				
Rocket Internet Capital Partners (Euro) SCS							
(Stimmrechtsanteil: 0,0%)	Luxemburg	4,4			EUR	139.611	17.726
Roomstore Inc.	Richmond	7,7	7,7				
Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft							
mit beschränkter Haftung (Stimmrechtsanteil: 8,8%)	Saarbrücken	8,7			EUR	7.402	- 72
Social Venture Fund GmbH & Co. KG							
(Stimmrechtsanteil: 0,0%)	München	9,6			EUR	3.468	12
Social Venture Fund II GmbH & Co. KG							
(Stimmrechtsanteil: 0,0%)	München	4,5			EUR	13.101	- 847
Stahl Group S.A.	Luxemburg	0,4	0,4		EUR	651.494	914.893
SwanCap FLP II SCSp (Stimmrechtsanteil: 37,5%) ¹⁰	Senningerberg	—					
SwanCap FLP SCS (Stimmrechtsanteil: 37,5%) ¹⁰	Senningerberg	—			EUR	849	435
SwanCap TB II SCSp (Stimmrechtsanteil: 0,0%) ¹¹	Senningerberg	>0,0					
SwanCap Blocker GmbH & Co. KG ¹¹	München	—					
S.W.I.F.T. (Co-operative 'Society for Worldwide							
Interbank Financial Telecommunication')	Brüssel	0,3			EUR	469.330	45.119
Texas Energy Future Holdings L.P. (Stimmrechtsanteil: 0,0%)	Fort Worth	1,5	1,5				
True Sale International GmbH	Frankfurt am Main	7,7			EUR	4.928	119
UniCredit Services							
Società Consortile per Azioni	Mailand	>0,0			EUR	357.036	8.469
VISA Inc. (Stimmrechtsanteil: 0,0%)	Wilmington	>0,0			USD	34.006.000	10.301.000
WealthCap Aircraft 1 GmbH & Co. KG	München	>0,0	>0,0		USD	22.342	- 118
WealthCap Aircraft 25 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0,0	>0,0		USD	38.578	- 502
WealthCap Aircraft 26 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0,0	>0,0		USD	50.585	- 81
WealthCap Fondsportfolio Private Equity 21 GmbH & Co.							
geschlossene Investment KG	Grünwald	>0,0	>0,0				
WealthCap Fondsportfolio Private Equity 22 GmbH & Co.							
geschlossene Investment KG	Grünwald	0,2	0,2				
WealthCap Immobilien Deutschland 38 GmbH & Co.							
geschlossene Investment KG	München	>0,0	>0,0		EUR	101.188	15.422

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
WealthCap Immobilien Deutschland 39 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0,0	>0,0	EUR	135.498	- 7.937
WealthCap Immobilien Deutschland 40 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0,0	>0,0			
WealthCap Immobilien Deutschland 41 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0,0	>0,0			
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 30 GmbH & Co. KG	München	>0,0	>0,0	EUR	45.929	5.664
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 31 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil: 0,1%)	München	>0,0	>0,0	EUR	38.156	5.814
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 32 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil: 0,1%)	München	>0,0	>0,0	EUR	51.242	3.516
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 33 GmbH & Co. KG	München	>0,0	>0,0	EUR	59.179	2.566
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 34 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil: 0,1%)	München	>0,0	>0,0	EUR	40.195	2.535
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 35 GmbH & Co. KG	München	>0,0	>0,0	EUR	126.476	7.502
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 37 GmbH & Co. KG	München	>0,0	>0,0	EUR	63.676	2.443
WealthCap Immobilienfonds Donauwörth 1 GmbH & Co. KG	München	>0,0	>0,0	EUR	20.213	1.604
WealthCap Immobilienfonds Donauwörth 2 GmbH & Co. KG	München	>0,0	>0,0	EUR	5.067	563
WealthCap Immobilien Nordamerika 16 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0,0	>0,0	EUR	45.462	4.440
WealthCap Immobilien Nordamerika 17 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0,0	>0,0	EUR	36.777	- 3.054
WealthCap Infrastructure Fund I GmbH & Co. KG	München	>0,0	>0,0	EUR	4.908	- 88
WealthCap Infrastruktur Amerika GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil: 0,1%)	Grünwald	>0,0	>0,0	EUR	4.427	1.517
WealthCap Leasing 1 GmbH & Co. KG	Grünwald	5,5	5,5	EUR	30.005	1.641
WealthCap Leasing 2 GmbH & Co. KG	Grünwald	5,5	5,5	EUR	29.298	1.437
WealthCap Leasing 3 GmbH & Co. KG	Grünwald	5,5	5,5	EUR	28.687	1.516
WealthCap Leasing 4 GmbH & Co. KG	Grünwald	5,5	5,5	EUR	27.482	1.312
WealthCap LebensWert 1 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil: 0,3%)	Grünwald	>0,0	>0,0	USD	874	999
WealthCap LebensWert 2. GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil: 0,1%)	Grünwald	>0,0	>0,0	EUR	5.936	1.291
WealthCap Life Britannia 2. GmbH & Co KG	München	>0,0	>0,0	EUR	12.787	- 1.173
WealthCap Life USA 4. GmbH & Co. KG	Grünwald	>0,0	>0,0	USD	59.073	3.064
WealthCap Los Gatos 121 Albright Way L.P.	Wilmington	>0,0	>0,0	USD	64.590	3.523
WealthCap Mountain View I L.P. (Stimmrechtsanteil: 0,1%)	Georgia	—	—	USD	43.701	5.725
WealthCap Objekt Berg-am-Laim GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	121.259	8.173
Wealthcap Objekt Berg-am-Laim II GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1			
WealthCap Objekt Bogenhausen GmbH & Co. KG	München	>0,0	>0,0	EUR	132.593	2.566
WealthCap Objekt Essen GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	28.370	960
WealthCap Objekt Frankfurt GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	46.985	2.353
WealthCap Objekt Hackerbrücke GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	33.358	1.857
WealthCap Objekt Hamburg GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1			
WealthCap Objekt Hannover Ia GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	16.100	959
WealthCap Objekt Hannover Ib GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	3.781	513
WealthCap Objekt Hannover II GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	17.022	451
WealthCap Objekt Hufelandstraße GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	11.748	538
WealthCap Objekt Riem GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	30.556	1.597
WealthCap Objekt Riem II GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	44.970	1.103
WealthCap Objekt Schwabing GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	30.572	981
WealthCap Objekt Sendling GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	58.272	2.068
WealthCap Objekt Stuttgart Ia GmbH & Co. KG	München	>0,0	>0,0	EUR	18.051	- 167

Beteiligungsbesitz (FORTSETZUNG)

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %			WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR				
WealthCap Objekt Stuttgart Ib GmbH & Co. KG	München	>0,0	>0,0	EUR	20.484	809	
WealthCap Objekt Stuttgart II GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	24.939	1.022	
WealthCap Objekt Theresienhöhe GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	66.084	2.646	
WealthCap Objekte Südwest GmbH & Co. KG	München	5,1	5,1	EUR	- 1.180	- 385	
WealthCap Photovoltaik 1 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil: 0,1%)	Grünwald	>0,0	>0,0	EUR	27.210	2.749	
WealthCap Portfolio 3 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0,0	>0,0	EUR	9.864	- 2.835	
WealthCap Private Equity 10 GmbH & Co. KG	München	>0,0	>0,0	EUR	10.020	3.543	
WealthCap Private Equity 11 GmbH & Co. KG	München	>0,0	>0,0	EUR	3.751	1.687	
WealthCap Private Equity 12 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0,0	>0,0	EUR	57.655	3.015	
WealthCap Private Equity 13 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0,0	>0,0	EUR	48.423	9.703	
WealthCap Private Equity 14 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil: 0,1%)	Grünwald	>0,0	>0,0	EUR	27.989	5.752	
WealthCap Private Equity 15 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil: 0,1%)	Grünwald	>0,0	>0,0	USD	17.242	935	
WealthCap Private Equity 16 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil: 0,3%)	Grünwald	>0,0	>0,0	USD	3.691	183	
WealthCap Private Equity 17 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0,0	>0,0	EUR	14.878	2.228	
WealthCap Private Equity 18 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0,0	>0,0	EUR	10.729	1.596	
WealthCap Private Equity 19 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0,0	>0,0	EUR	18.992	- 2.549	
WealthCap Private Equity 20 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0,0	>0,0	EUR	5.173	- 614	
WealthCap SachWerte Portfolio 1 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0,0	>0,0	EUR	32.946	3.115	
WealthCap SachWerte Portfolio 2 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0,0	>0,0	EUR	88.674	- 833	
WealthCap Spezial-AIF 1 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0,0	>0,0	EUR	169.805	23.317	
WealthCap Spezial-AIF 2 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	5,2	5,2	EUR	76.615	16.290	
WealthCap Spezial-AIF 3 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0,0	>0,0	EUR	257.916	29.752	
WealthCap Spezial-AIF 4 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0,0	>0,0	EUR	151.895	- 76	
WealthCap Spezial-AIF 5 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	10,5	10,5	EUR	165.733	1.382	
Wealthcap Spezial Portfolio Immobilien 1 SA SICAV-SIF	Luxemburg-Findel	0,3	0,3				
Wealthcap Spezial Portfolio Immobilien 1 SCS SICAV-SIF	Luxemburg-Findel	50,0	50,0				
Wealthcap Spezial Portfolio Private Equity 1 SA SICAV-SIF	Luxemburg-Findel	0,1	0,1				
Wealthcap Spezial Portfolio Private Equity 1 SCS SICAV-SIF	Luxemburg-Findel	>0,0	>0,0				
WealthCap US Life Dritte GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil: 0,0%)	Grünwald	0,1	0,1	USD	10.808	- 16.138	
WealthCap Zweitmarkt 3 BASIS GmbH & Co. KG	Grünwald	>0,0	>0,0	EUR	30.943	1.505	
WealthCap Zweitmarkt 3 PLUS GmbH & Co. KG	Grünwald	>0,0	>0,0	EUR	9.390	313	
WealthCap ZweitmarktWerte Immobilien 4 GmbH & Co. KG	München	>0,0	>0,0	EUR	8.496	433	
WH – Erste Grundstücks GmbH & Co. KG	München	6,0		EUR	101.807	19.311	
Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Röthenbach a.d.Pegnitz mit beschränkter Haftung	Röthenbach a.d.Pegnitz	5,2		EUR	3.349	118	

Devisenkurse für 1 € zum Berichtsstichtag

Währungsschlüssel gemäß International Standardisation Organisation (ISO-Code)

Brasilien	1 EUR =	4,4440	BRL
China	1 EUR =	7,8751	CNY
Großbritannien	1 EUR =	0,89453	GBP
Pakistan	1 EUR =	159,54	PKR
USA	1 EUR =	1,1450	USD

Anmerkungen und Erläuterungen

Bei Prozentangaben, die mit einem < oder > versehen sind, ergibt sich der angegebene Zahlenwert durch kaufmännische Rundung auf eine Nachkommastelle. So entsprechen <100,0% beispielsweise 99,99% oder >0,0% beispielsweise 0,01%.

1 Mit folgenden Gesellschaften hat die UniCredit Bank AG Ergebnisabführungsverträge abgeschlossen:

GESELLSCHAFT	ERGEBNISÜBERNAHME in Tausend €
1.1 Food & more GmbH, München	-1.354
1.2 HJS 12 Beteiligungsgesellschaft mbH, München	-6.103
davon betreffen 2018	2
1.3 HVB Capital Partners AG, München	-63
1.4 HVB Immobilien AG, München	50.814
davon betreffen 2018	39.914
1.5 HVB Secur GmbH, München	92
1.6 HVB Verwa 4 GmbH, München	-86
1.7 MERKURHOF Grundstücksgesellschaft mit beschränkter Haftung, München	1.572
1.8 UniCredit Beteiligungs GmbH, München	-9
1.9 UniCredit Direct Services GmbH, München	1.482
1.10 UniCredit Leasing GmbH, Hamburg	62.341
1.11 Verwaltungsgesellschaft Katharinenhof mbH, München	263
1.12 Wealth Management Capital Holding GmbH, München	21.732

2 Ergebnisübernahme durch Gesellschafter

3 Auf die Gesellschaft findet Befreiung gemäß § 264b HGB bzw. gemäß § 264 Absatz 3 HGB Anwendung.

4 Bei dieser in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaft werden die Jahresabschlusszahlen 2017 ausgewiesen.

5 Soweit das Eigenkapital und das Jahresergebnis nicht genannt werden, unterbleibt die Angabe aufgrund untergeordneter Bedeutung nach § 286 Absatz 3 Satz 1 Nr. 1 HGB.

6 Das Eigenkapital beträgt 18 T€ und das Jahresergebnis 29 T€.

7 Angabe gemäß § 340a Absatz 4 Nr. 2 HGB: Beteiligung an großer Kapitalgesellschaft mit Stimmrechtsanteil größer 5 Prozent.

8 Aufgrund der Gesellschafterstruktur und des bisherigen Abstimmverhaltens hat die UniCredit Bank AG trotz eines Anteils von über 20% keinen maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaft.

9 Die Gesellschaft wird über einen Treuhänder für die UniCredit Bank AG gehalten.

10 Die UniCredit Bank AG hat die gesellschaftsrechtliche Stellung eines Limited Partners und ist am Gewinn der Gesellschaft beteiligt.

11 Die UniCredit Bank AG hat die gesellschaftsrechtliche Stellung eines Limited Partners/Kommanditisten, ist aber nicht am Gewinn der Gesellschaft beteiligt.

Angaben zum Hypothekenbankgeschäft

64 Deckungsrechnung

Die Deckungsrechnung für Hypothekendarlehen und Öffentliche Pfandbriefe ergibt sich wie folgt:

(in Mio €)

	2018	2017
1. Hypothekendarlehen		
Ordentliche Deckung		
1. Forderungen an Kreditinstitute	—	—
Hypothekendarlehen	—	—
2. Forderungen an Kunden	26.514	25.930
Hypothekendarlehen	26.514	25.930
Weitere Deckungswerte ¹		
1. Andere Forderungen an Kreditinstitute	—	—
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	533	460
3. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand	—	—
Zwischensumme	27.047	26.390
Summe der deckungspflichtigen Hypothekendarlehen	19.005	16.868
Überdeckung	8.042	9.522
2. Öffentliche Pfandbriefe		
Ordentliche Deckung		
1. Forderungen an Kreditinstitute	12	17
Hypothekendarlehen	—	—
Kommunalkredite	12	17
2. Forderungen an Kunden	5.017	5.243
Hypothekendarlehen	2	4
Kommunalkredite	5.015	5.239
3. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	269	269
Weitere Deckungswerte ²		
Andere Forderungen an Kreditinstitute	—	—
Zwischensumme	5.298	5.529
Summe der deckungspflichtigen öffentlichen Pfandbriefe	3.713	3.936
Überdeckung	1.585	1.593

1 Gemäß § 19 Absatz 1 PfandBG.

2 Gemäß § 20 Absatz 2 PfandBG.

65 Im Umlauf befindliche Pfandbriefe und dafür verwendete Deckungswerte

Die sich im Umlauf befindlichen Pfandbriefe und die dafür verwendeten Deckungswerte teilen sich in Hypothekendarlehen und Öffentliche Pfandbriefe wie folgt:

(in Mio €)

	2018			2017		
	NOMINAL	BARWERT	RISIKOBARWERT ¹	NOMINAL	BARWERT	RISIKOBARWERT ¹
1. Hypothekendarlehen						
Hypothekendarlehen	19.005	20.076	19.362	16.868	17.978	17.205
davon Derivate	—	—	—	—	—	—
Deckungswerte ²	27.047	29.164	27.804	26.390	28.493	27.196
davon Derivate	—	—	—	—	—	—
Überdeckung	8.042	9.088	8.442	9.522	10.515	9.991
2. Öffentliche Pfandbriefe						
Öffentliche Pfandbriefe	3.713	4.113	3.932	3.936	4.382	4.154
davon Derivate	—	—	—	—	—	—
Deckungswerte ³	5.298	5.959	5.675	5.529	6.234	5.910
davon Derivate	—	—	—	—	—	—
Überdeckung	1.585	1.846	1.743	1.593	1.852	1.756

1 Dynamisches Verfahren gemäß § 5 Absatz 1 Nr. 2 PfandBarwertV.

2 Einschließlich weitere Deckungswerte gemäß § 19 Absatz 1 PfandBG in Höhe von Nominal 533 Mio € per 31. Dezember 2018 und 460 Mio € per 31. Dezember 2017.

3 Einschließlich keinen weiteren Deckungswerte gemäß § 20 Absatz 2 PfandBG per 31. Dezember 2018 und 31. Dezember 2017.

66 Laufzeitstruktur der im Umlauf befindlichen Pfandbriefe sowie Zinsbindungsfristen der entsprechenden Deckungswerte

Die Laufzeitstruktur für die im Umlauf befindlichen Pfandbriefe sowie Zinsbindungsfristen der Deckungswerte ergibt sich für Hypothekendarlehen und Öffentliche Pfandbriefe wie folgt:

(in Mio €)

	2018		2017	
	PFANDBRIEFE	DECKUNGSWERTE	PFANDBRIEFE	DECKUNGSWERTE
1. Hypothekendarlehen¹	19.005	27.047	16.868	26.390
bis zu 0,5 Jahre	484	1.923	437	1.920
mehr als 0,5 Jahre bis 1 Jahr	2.033	1.354	589	1.225
mehr als 1 Jahr bis 1,5 Jahre	1.282	1.200	477	1.408
mehr als 1,5 Jahre bis 2 Jahre	2.108	1.415	2.032	1.180
mehr als 2 Jahre bis 3 Jahre	2.326	2.469	2.390	2.495
mehr als 3 Jahre bis 4 Jahre	1.982	2.396	1.804	2.578
mehr als 4 Jahre bis 5 Jahre	2.042	2.334	1.977	2.295
mehr als 5 Jahre bis 10 Jahre	4.922	9.758	5.423	9.593
mehr als 10 Jahre	1.826	4.198	1.739	3.696
2. Öffentliche Pfandbriefe²	3.713	5.298	3.936	5.529
bis zu 0,5 Jahre	297	267	101	405
mehr als 0,5 Jahre bis 1 Jahr	133	525	136	264
mehr als 1 Jahr bis 1,5 Jahre	130	388	593	286
mehr als 1,5 Jahre bis 2 Jahre	636	561	123	431
mehr als 2 Jahre bis 3 Jahre	689	528	745	911
mehr als 3 Jahre bis 4 Jahre	419	449	136	477
mehr als 4 Jahre bis 5 Jahre	289	384	689	418
mehr als 5 Jahre bis 10 Jahre	483	1.233	747	1.328
mehr als 10 Jahre	637	963	666	1.009

1 Einschließlich weitere Deckungswerte gemäß § 19 Absatz 1 PfandBG; nach Zinsbindungsfristen bzw. nach Restlaufzeiten bei Pfandbriefen.

2 Einschließlich weitere Deckungswerte gemäß § 20 Absatz 2 PfandBG; nach Zinsbindungsfristen bzw. nach Restlaufzeiten bei Pfandbriefen.

Angaben zum Hypothekenbankgeschäft (FORTSETZUNG)

67 Zur Deckung von Pfandbriefen verwendete Forderungen nach Größengruppen

Die zur Deckung von Pfandbriefen verwendeten Forderungen nach Größengruppen teilen sich wie folgt auf:

(in Mio €)

	2018	2017
1. Hypothekendeckungswerte	26.514	25.930
bis einschließlich 300.000 €	10.346	10.576
mehr als 300.000 € bis einschließlich 1 Million €	4.241	3.990
mehr als 1 Million € bis einschließlich 10 Millionen €	6.272	6.090
mehr als 10 Millionen €	5.655	5.274
2. Öffentliche Pfandbriefe¹	5.298	5.529
bis einschließlich 10 Millionen €	1.353	1.511
mehr als 10 Millionen € bis einschließlich 100 Millionen €	1.550	1.742
mehr als 100 Millionen €	2.395	2.276

¹ Zur Deckung verwendete Forderungen nach Größengruppen, jeweils bezogen auf einen Schuldner bzw. eine gewährleistende Stelle.

68 Zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendete Forderungen nach Gebieten, in denen die beliehenen Grundstücke liegen sowie nach Nutzungsart

Zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendete Forderungen nach Gebieten, in denen die beliehenen Grundstücke liegen sowie nach deren Nutzungsart, ergeben sich wie folgt:

(in Mio €)

	2018		2017	
	WOHNZWECKEN DIENEND	GEWERBLICH GENUTZTE GRUNDSTÜCKE	WOHNZWECKEN DIENEND	GEWERBLICH GENUTZTE GRUNDSTÜCKE
Deutschland	18.249	8.264	17.680	8.249
Eigentumswohnungen	4.346	—	4.289	—
Ein- und Zweifamilienhäuser	7.165	—	6.992	—
Mehrfamilienhäuser	6.598	—	6.261	—
Bürogebäude	—	4.400	—	4.183
Handelsgebäude	—	2.494	—	2.543
Industriegebäude	—	368	—	481
Sonstige gewerblich genutzte Gebäude	—	801	—	804
Unfertige, noch nicht ertragsfähige Neubauten	82	142	109	166
Bauplätze	58	59	29	72
Frankreich	1	—	1	—
Ein- und Zweifamilienhäuser	1	—	1	—
Italien	—	—	—	—
Ein- und Zweifamilienhäuser	—	—	—	—
Insgesamt	18.250	8.264	17.681	8.249

69 Zur Deckung von öffentlichen Pfandbriefen verwendete Forderungen nach Art des Schuldners bzw. der gewährleistenden Stelle und deren Sitzland

Zur Deckung von öffentlichen Pfandbriefen verwendete Forderungen nach Art des Schuldners bzw. der gewährleistenden Stelle und deren Sitzland sowie danach, ob eine Gewährleistung aus Gründen der Exportförderung gewährt wurde:

(in Mio €)

	2018	2017
Deutschland		
Zentralstaat	673	355
davon geschuldet	—	—
davon gewährleistet	673	355
Regionale Gebietskörperschaften	1.757	2.020
davon geschuldet	1.292	1.474
davon gewährleistet	465	546
Örtliche Gebietskörperschaften	2.603	2.889
davon geschuldet	2.134	2.338
davon gewährleistet	469	551
Sonstige	25	45
davon geschuldet	25	28
davon gewährleistet	—	17
Insgesamt Deutschland	5.058	5.309
davon geschuldet	3.451	3.840
davon gewährleistet	1.607	1.469
davon enthaltene Gewährleistungen aus Gründen der Exportförderung	673	355
Dänemark	20	—
Zentralstaat	20	—
davon geschuldet	—	—
davon gewährleistet	20	—
davon enthaltene Gewährleistungen aus Gründen der Exportförderung	20	—
Österreich	220	220
Zentralstaat	220	220
davon geschuldet	200	200
davon gewährleistet	20	20
Insgesamt	5.298	5.529
davon geschuldet	3.651	4.040
davon gewährleistet	1.647	1.489
davon enthaltene Gewährleistungen aus Gründen der Exportförderung	693	355

Angaben zum Hypothekendarbankgeschäft (FORTSETZUNG)

70 Weitere Deckungswerte

Die weiteren Deckungswerte für Hypothekendarpfandbriefe sowie Öffentliche Pfandbriefe teilen sich wie folgt auf:

(in Mio €)

	2018	2017
1. Hypothekendarpfandbriefe	533	460
Ausgleichsforderungen nach § 19 Absatz 1 Nr. 1 PfandBG	—	—
alle Staaten	—	—
Geldforderungen nach § 19 Absatz 1 Nr. 2 PfandBG ¹	—	—
Deutschland	—	—
davon gedeckte Schuldverschreibungen im Sinne des Artikels 129 Verordnung (EU) Nr. 575/2013	—	—
andere Staaten	—	—
Schuldverschreibungen nach § 19 Absatz 1 Nr. 3 PfandBG ²	533	460
Deutschland	533	460
andere Staaten	—	—
2. Öffentliche Pfandbriefe	—	—
Ausgleichsforderungen nach § 20 Absatz 2 Nr. 1 PfandBG	—	—
alle Staaten	—	—
Geldforderungen nach § 20 Absatz 2 Nr. 2 PfandBG	—	—
alle Staaten	—	—
davon gedeckte Schuldverschreibungen im Sinne des Artikels 129 Verordnung (EU) Nr. 575/2013	—	—

1 Ohne Deckungswerte im Sinne des § 4 Absatz 1 Satz 2 Nr. 1 und 2 PfandBG.

2 Zuzüglich der Deckungswerte nach § 19 Absatz 1 Nr. 2 PfandBG in Verbindung mit § 4 Absatz 1 Satz 2 Nr. 1 und 2 PfandBG.

71 Kennzahlen zu umlaufenden Pfandbriefen und dafür verwendeten Deckungswerten

Die Kennzahlen zu umlaufenden Hypothekendarlehen und öffentlichen Pfandbriefen teilen sich auf wie folgt:

		2018	2017
1. Hypothekendarlehen			
Umlaufende Hypothekendarlehen	in Mio €	19.005	16.868
davon Anteil festverzinslicher Darlehen (§ 28 Absatz 1 Nr. 9 PfandBG)	%	81,94	82,11
Deckungswerte ¹	in Mio €	27.047	26.390
davon Gesamtbetrag der Forderungen, die die Grenzen nach			
§ 13 Absatz 1 PfandBG überschreiten (§ 28 Absatz 1 Nr. 7 PfandBG)	in Mio €	—	—
davon Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen des			
§ 19 Absatz 1 Nr. 2 PfandBG übersteigen (§ 28 Absatz 1 Nr. 8 PfandBG)	in Mio €	—	—
davon Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen des			
§ 19 Absatz 1 Nr. 3 PfandBG übersteigen (§ 28 Absatz 1 Nr. 8 PfandBG)	in Mio €	—	—
davon Anteil festverzinslicher Deckungswerte (§ 28 Absatz 1 Nr. 9 PfandBG)	%	80,06	77,99
Nettobarwert nach § 6 Pfandbrief-Barwertverordnung je Fremdwährung in Euro			
(§ 28 Absatz 1 Nr. 10 PfandBG – Saldo aus Aktiv-/Passivseite)	in Mio €	—	—
volumengewichteter Durchschnitt des Alters der Forderungen			
(verstrichene Laufzeit seit Kreditvergabe – seasoning) (§ 28 Absatz 1 Nr. 11 PfandBG)	Jahre	7,3	7,6
durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf (§ 28 Absatz 2 Nr. 3 PfandBG)	%	41,68	41,20
2. Öffentliche Pfandbriefe			
Umlaufende Öffentliche Pfandbriefe	in Mio €	3.713	3.936
davon Anteil festverzinslicher Darlehen (§ 28 Absatz 1 Nr. 9 PfandBG)	%	89,23	96,19
Deckungswerte ²	in Mio €	5.298	5.529
davon Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen des			
§ 20 Absatz 2 Nr. 2 PfandBG übersteigen (§ 28 Absatz 1 Nr. 8 PfandBG)	in Mio €	—	—
davon Anteil festverzinslicher Deckungswerte (§ 28 Absatz 1 Nr. 9 PfandBG)	%	76,14	82,41
Nettobarwert nach § 6 Pfandbrief-Barwertverordnung je Fremdwährung in Mio Euro			
(§ 28 Absatz 1 Nr. 10 PfandBG – Saldo aus Aktiv-/Passivseite)	USD	7	—

1 Einschließlich weitere Deckungswerte gemäß § 19 Absatz 1 PfandBG.

2 Einschließlich weitere Deckungswerte gemäß § 20 Absatz 2 PfandBG.

Angaben zum Hypothekendarbankgeschäft (FORTSETZUNG)

72 Rückständige Leistungen

Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen auf zur Deckung von Pfandbriefen verwendeten Forderungen und deren Verteilung nach Staaten:

(in Mio €)

	2018	2017
1. Hypothekendarpfandbriefe		
mindestens 90 Tage rückständige Leistungen	- 1	—
Deutschland	- 1	—
mindestens 90 Tage rückständige Leistungen, Rückstand beträgt mindestens 5% der Forderung	- 1	—
Deutschland	- 1	—
2. Öffentliche Pfandbriefe		
mindestens 90 Tage rückständige Leistungen	—	—
alle Staaten	—	—
mindestens 90 Tage rückständige Leistungen, Rückstand beträgt mindestens 5% der Forderung	—	—
alle Staaten	—	—

73 Zwangsmaßnahmen

Die in 2018 durchgeführten Zwangsmaßnahmen für Hypothekendardeckungswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	ANZAHL DER FÄLLE	HIERAUF ENTFALLEN IN 2018	
		GEWERBLICH GENUTZT	WOHNZWECKEN DIENEND
1. Zwangsmaßnahmen			
a) am 31.12.2018 anhängige			
Zwangsversteigerungsverfahren	299	47	252
Zwangsverwaltungsverfahren	13	3	10
Zwangsversteigerungsverfahren und Zwangsverwaltungsverfahren	229	45	184
	541	95	446
(Vergleichswerte 2017	554	99	455)
b) in 2018 durchgeführte Zwangsversteigerungen	21	3	18
(Vergleichswerte 2017	16	2	14)
2. Übernommene Objekte			
Wie auch im Vorjahr hat die Pfandbriefbank im Berichtsjahr keine Grundstücke zur Verhütung von Verlusten an Hypotheken übernehmen müssen.			

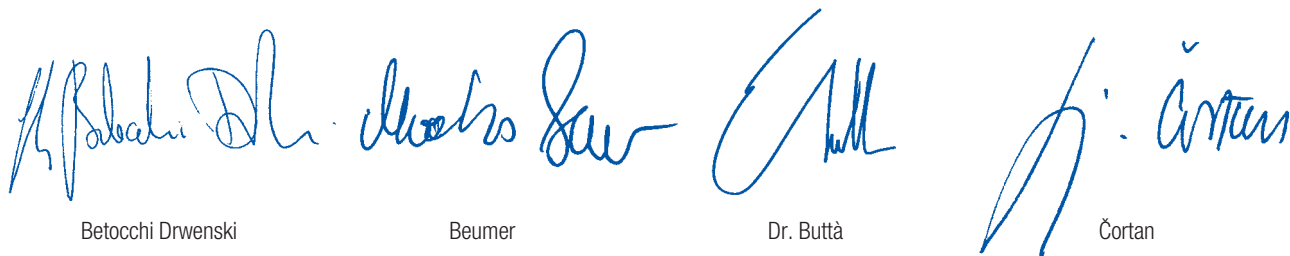
74 Zinsrückstände

Die rückständigen Zinsen auf Hypothekendeckungswerte aus Fälligkeiten vom 1. Oktober 2017 bis 30. September 2018 verteilen sich auf: (in Mio €)

	2018	2017
Zinsrückstände	—	—
Gewerblich genutzte Grundstücke	—	—
Wohnzwecken dienende Grundstücke	—	—

Der vorliegende Jahresabschluss wurde am 12. März 2019 aufgestellt.

UniCredit Bank AG
Der Vorstand



Betocchi Drwenski Beumer Dr. Buttà Čortan



Dr. Diederich Kupfer Zadra

Erklärung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

München, den 12. März 2019

UniCredit Bank AG
Der Vorstand



Betocchi Drwenski

Beumer

Dr. Buttà

Čortan



Dr. Diederich

Kupfer

Zadra

Bestätigungsvermerk

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die UniCredit Bank AG, München

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der UniCredit Bank AG, München, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018, der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der UniCredit Bank AG, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die im Abschnitt „Grundlagen der UniCredit Bank AG“ des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Grundlagen der UniCredit Bank AG“ des Lageberichts enthaltenen Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Risikoversorge im Kundenkreditgeschäft
2. Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte bei Finanzinstrumenten des Handelsbestands
3. Rechnungslegungsbezogene IT-Kontrollen
4. Bewertung bedeutender Rechtsrisiken aus möglichen Verstößen gegen Finanzsanktionen
5. Verschmelzung der UniCredit Luxembourg S.A. auf die UniCredit Bank AG

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

- a. Sachverhaltsbeschreibung (einschließlich Verweis auf zugehörige Angaben im Jahresabschluss)
- b. Prüferisches Vorgehen
- c. Wichtige Erkenntnisse

Bestätigungsvermerk (FORTSETZUNG)

1. Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft

- a) Die UniCredit Bank AG ist im Kundenkreditgeschäft tätig. Im Rahmen der Rechnungslegung ist zur Bewertung der Forderungen an Kunden regelmäßig die Nutzung geschätzter Werte erforderlich. Im Jahresabschluss wurden unter dem Bilanzposten „Forderungen an Kunden“ Wertberichtigungen für potenzielle Kreditausfälle abgesetzt. Darüber hinaus wurden Rückstellungen für Kreditrisiken unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen. Da die für die Bemessung der Risikovorsorge verwendeten Bewertungsparameter einen bedeutenden Einfluss auf die Bildung bzw. die Höhe gegebenenfalls erforderlicher Wertberichtigungen haben, und die Ermittlung der Wertberichtigungen mit erheblichen Unsicherheiten und Ermessensspielräumen behaftet ist, war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung. Die Angaben zur Bewertung von Forderungen an Kunden sind im Anhang unter Abschnitt 5 enthalten.
- b) Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung haben wir zunächst die Wirksamkeit der internen Kontrollen zur Erfassung, Verarbeitung und Bewertung von Krediten und zur Finanzberichterstattung über Kredite im Rahmen einer Aufbau- und Funktionsprüfung beurteilt. Dabei haben wir die entsprechende Geschäftsorganisation einschließlich der wesentlichen IT-Systeme und Bewertungsmodelle berücksichtigt. Die Prüfung der Bewertung umfasste auch die Beurteilung der eingerichteten Prozesse und Kontrollen zur Identifizierung ausfallgefährdeter Forderungen. Wir haben stichprobenweise die Bonität der Kreditnehmer, die angesetzten Werte für Kreditsicherheiten und Verwertungszeiträume für Kreditsicherheiten anhand von Erfahrungswerten vergleichbarer Sicherheiten in der Vergangenheit geprüft. Darüber hinaus haben wir die Eintrittswahrscheinlichkeit der verwendeten Szenarien bei den Krediten unserer Stichprobe hinsichtlich ihrer Nachvollziehbarkeit beurteilt. In unsere Prüfung haben wir Spezialisten aus unserem Bereich Risk Advisory mit Fokus auf Kreditrisikomanagement und IT-Prüfung eingebunden. Bei der Prüfung der Bewertung der Forderungen und den in den Eventualverbindlichkeiten sowie den anderen Verpflichtungen enthaltenen Positionen aus dem Kreditgeschäft haben wir uns auf die bedeutenden wertberichtigten Kredite fokussiert, da bei diesen erhebliche Ermessensspielräume vorhanden sind und diese einen wesentlichen Einfluss auf die Bewertung der Forderungen und die Bildung von Rückstellungen für Kreditrisiken haben können. Die Werthaltigkeit der Forderungen haben wir auf Basis bankinterner Prognosen über die zukünftige Ertrags- und Liquiditätssituation der Kreditnehmer beurteilt und die Angemessenheit der verwendeten Planungsgrundlagen gewürdigt. Dabei haben wir die Annahmen der gesetzlichen Vertreter für die den Prognosen zugrunde liegenden verschiedenen erwarteten Cashflows bei den von uns geprüften Krediten bzw. bei der Verwertung von Kreditsicherheiten kritisch hinterfragt und beurteilt.
- c) Wir haben wesentliche Annahmen und Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter nachvollzogen. Die Risikovorsorge liegt insgesamt innerhalb vertretbarer Bandbreiten.

2. Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte bei Finanzinstrumenten des Handelsbestands

- a) Im Jahresabschluss werden auf der Aktivseite unter dem Bilanzposten „Handelsbestand“ Vermögenswerte in Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Risikoabschlag entsprechend § 340e Absatz 3 HGB und auf der Passivseite unter dem Bilanzposten „Handelsbestand“ Finanzinstrumente ausgewiesen. Die Bewertung der Finanzinstrumente des Handelsbestands wurde von uns als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt bestimmt, da diese komplexen Bilanzierungsgrundsätzen, Bewertungsverfahren und -methoden unterliegen sowie zum Teil auf Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter basieren. Die Angaben der gesetzlichen Vertreter zur Bewertung dieser Finanzinstrumente sind in den Abschnitten 7 und 32 des Anhangs enthalten.
- b) Wir haben die Aufbau- und Ablauforganisation für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte bei Finanzinstrumenten im Hinblick auf ihre Angemessenheit und die Wirksamkeit der eingerichteten Schlüsselkontrollen geprüft. In unsere Prüfung haben wir Bewertungsspezialisten aus unserem Bereich Risk Advisory eingebunden. Dies betrifft insbesondere den unabhängigen Verifizierungsprozess für Preise, die Validierung von Bewertungsmethoden und Annahmen, den Genehmigungsprozess für neue Finanzinstrumente, Kontrollen zur Erfassung von Geschäfts- und Bewertungsparametern, den Datenfluss von Marktdaten, ferner die Governance und die Berichtsprozesse einschließlich der zugehörigen Kontrollen. Bei den berechneten beizulegenden Zeitwerten erfolgen Anpassungen aufgrund des bankeigenen Nichterfüllungsrisikos, des Kontrahentenausfallrisikos, der Modellrisiken, der Geld-Brief-Spanne, der Refinanzierungskosten und zu erwartenden Aufwendungen im Zusammenhang mit der Liquidation von Handelsbeständen für wenig gehandelte Instrumente. Für diese Anpassungen haben wir die Annahmen, Verfahren und Modelle der Bank in Bezug auf die Anwendung branchenüblicher Bewertungsverfahren und die korrekte und nachvollziehbare Bewertung geprüft. Wir haben darüber hinaus eine eigene Bewertung von Finanzinstrumenten in Stichproben vorgenommen und diese mit der von der Bank vorgenommenen Bewertung verglichen. Auffälligkeiten aus Auseinandersetzungen mit Kontrahenten sowie außergewöhnlichen Gewinnen oder Verlusten aus dem Verkauf von Finanzinstrumenten wurde nachgegangen.
- c) Die von den gesetzlichen Vertretern der Bank im Rahmen der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts bei Finanzinstrumenten verwendeten Bewertungsmethoden sind branchenüblich.

3. Rechnungslegungsbezogene IT-Kontrollen

- a) Im Rahmen der Erstellung des Jahresabschlusses verwendet die Bank eine große Anzahl von IT-Applikationen, die eine Vielzahl von Schnittstellen aufweisen. Zur Wahrung der Integrität der für die Erstellung des Jahresabschlusses genutzten Daten hat die Bank diverse Vorkehrungen getroffen und Kontrollen implementiert. Die Bank hat IT-Dienstleistungen weitestgehend auf den Dienstleister UniCredit Services S.C.p.A., Mailand (Italien), ausgelagert, der diese zum Teil wiederum auf andere Dienstleister weiterverlagert hat. Die rechnungslegungsbezogenen IT-Kontrollen wurden als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt ausgewählt, da die Sicherheit von Informationen die gesamte Rechnungslegung und Buchführung betrifft, mit einem hohen Prüfungsaufwand verbunden ist und durch eine hohe Komplexität gekennzeichnet ist. Wir verweisen bezüglich der Auslagerung von IT-Dienstleistungen auf die Angaben der gesetzlichen Vertreter in Abschnitt 4 Operationelles Risiko im Risikobericht des Lageberichts.
- b) Wir haben für die nach unserer Risikobeurteilung wesentlichen rechnungslegungsrelevanten Anwendungen der Bank, die Ausgestaltung, Implementierung und die Funktionsfähigkeit der Kontrollen bezogen auf Benutzerrechte und Änderungsmanagement-Prozesse unter Einbeziehung von IT-Prüfungsspezialisten aus dem Bereich Risk Advisory geprüft. Dabei haben wir den Umfang der ISAE 3402-Prüfung mit dem ISAE 3402-Prüfer der UniCredit Services S.C.p.A. und dem Konzernabschlussprüfer der UniCredit S.p.A. abgestimmt und deren Prüfungsergebnisse verwertet. Wir haben uns von der beruflichen Kompetenz, der Unabhängigkeit und der regulatorischen Beaufsichtigung dieser Prüfer unterrichten lassen. Im Rahmen der Verwertung haben wir die Berichterstattung über diese Prüfungshandlungen sowie die Prüfungsergebnisse u. a. kritisch gewürdigt.
- c) Die von der Bank eingerichteten rechnungslegungsbezogenen IT-Kontrollen wurden im Laufe der letzten Jahre weiterentwickelt. Im Bereich der individuellen Datenverarbeitung ist die Bank noch dabei, die Kontrollen weiter zu verfeinern.

4. Bewertung bedeutender Rechtsrisiken aus möglichen Verstößen gegen Finanzsanktionen

- a) Im Jahresabschluss werden unter dem Bilanzposten „andere Rückstellungen“ Rückstellungen für Rechtsrisiken ausgewiesen. Ein Teil betrifft davon mögliche Verstöße gegen Finanzsanktionen. Von uns wurden diese Sachverhalte als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt bestimmt, da der Ansatz und die Bewertung dieser betragsmäßig bedeutsamen Rechtsrisiken in einem hohen Maße auf Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter basieren. Die Angaben der gesetzlichen Vertreter zu den Rückstellungen in Bezug auf Rechtsrisiken sind in Abschnitt 41 des Anhangs enthalten und in Abschnitt 4 Operationelles Risiko im Risikobericht des Lageberichts.
- b) Da bei geschätzten Werten ein erhöhtes Risiko falscher Angaben in der Rechnungslegung besteht und die Bewertungsentscheidungen der gesetzlichen Vertreter eine bedeutende Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, haben wir die Aufbau- und Ablauforganisation zur Erfassung und Bewertung von rechtlichen Risiken geprüft. Zusätzlich haben wir die Angemessenheit der Wertansätze unter anderem mit den Berechnungen und Einschätzungen der Rechtsanwälte des Unternehmens verglichen sowie zusätzlich Rechtsanwaltsbestätigungen eingeholt. Die zugrunde liegenden Annahmen der gesetzlichen Vertreter haben wir unter Einbeziehung eines Spezialisten auf dem Gebiet Finanzsanktionen kritisch hinterfragt.
- c) Die für Rechtsrisiken aus möglichen Verstößen gegen Finanzsanktionen gebildete Rückstellung der gesetzlichen Vertreter berücksichtigt den Stand der Gespräche mit den relevanten US-Behörden.

5. Verschmelzung der UniCredit Luxembourg S.A. auf die UniCredit Bank AG

- a) Im Geschäftsjahr wurde die Tochtergesellschaft UniCredit Luxembourg S.A., Luxemburg, grenzüberschreitend auf die UniCredit Bank AG, München, verschmolzen. Deren Geschäftsaktivitäten werden als ausländische Niederlassung der Bank fortgeführt. Die Verschmelzung erfolgte mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Juli 2018, wobei die Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten mit den für deutsche handelsrechtliche Zwecke angepassten Buchwerten fortgeführt wurden. Der Nettobuchwert des übernommenen Reinvermögens war höher als der Buchwert der Beteiligung an der UniCredit Luxembourg S.A., wodurch sich ein erheblicher Einfluss auf den diesjährigen Jahresüberschuss der Bank ergeben hat. Die Niederlassung Luxemburg hat ihre Prozesse zu Finanzberichterstattung, inklusive der IT-Schnittstellen angepasst und berichtet seitdem nach deutschen handelsrechtlichen Grundsätzen an die UniCredit Bank AG. Wir haben die grenzüberschreitende Verschmelzung als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt, da sie ein außergewöhnlicher Geschäftsvorfall für die Bank war und den Jahresüberschuss der Bank erheblich beeinflusst hat. Die Angaben der gesetzlichen Vertreter zur Verschmelzung sind in Abschnitt 22 des Anhangs und in Abschnitt Grundlagen der UniCredit Bank AG des Lageberichts enthalten.

Bestätigungsvermerk (FORTSETZUNG)

b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Aufbau- und Ablauforganisation für die Finanzberichterstattung der Niederlassung in Luxemburg an die UniCredit Bank AG, insbesondere im Hinblick auf die Angemessenheit und die Wirksamkeit der eingerichteten Schlüsselkontrollen, geprüft. In unsere Prüfung haben wir unsere Kollegen von Deloitte Luxembourg und unsere IT-Spezialisten aus unserem Bereich Risk Advisory eingebunden. Die Überleitung der Rechnungslegung der Niederlassung nach lokalen Rechnungslegungsgrundsätzen auf die Finanzberichterstattung nach deutschen handelsrechtlichen Grundsätzen haben wir substantiell geprüft. Die Berechnung, Erfassung und den Ausweis des Verschmelzungsgewinns im Rechnungswesen bzw. im Jahresabschluss der Bank haben wir nachvollzogen und gewürdigt.

c) Die Verschmelzung wurde am 20. Juli 2018 im Handelsregister eingetragen. Damit ist die Verschmelzung rechtlich wirksam geworden.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die im Abschnitt „Grundlagen der UniCredit Bank AG“ des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote),
- die Versicherung der gesetzlichen Vertreter zum Jahresabschluss und zum Lagebericht nach § 264 Abs. 2 Satz 3 bzw. § 289 Abs. 1 Satz 5 HGB und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Bestätigungsvermerk (FORTSETZUNG)

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 11. Januar 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 24. Juli 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2013 als Abschlussprüfer der UniCredit Bank AG, München, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht des geprüften Unternehmens angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Prüfungen und prüferische Durchsichten von Reporting Packages
- Unterstützungsleistungen im Zusammenhang mit externen Prüfungen
- Prüfung einer Substanzwertrechnung
- Prüfungen nach § 36 des Wertpapierhandelsgesetzes
- Prüfung des internen Kontrollsystems bei einem Dienstleistungsunternehmen
- Durchführung von vereinbarten Untersuchungshandlungen
- Prüfungen von Finanzaufstellungen oder deren Bestandteilen
- Fachliche Stellungnahme
- Durchsicht einer Zuordnung von Feststellungen auf Prozessbereiche

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Martin Kopatschek.

München, den 12. März 2019

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Prof. Dr. Carl-Friedrich Leuschner)
Wirtschaftsprüfer

(Martin Kopatschek)
Wirtschaftsprüfer